H. Un.
253 h

Hanne

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeine Geschichte

von der Urzeit

bis auf die heutigen Tage.

Von

Prof. Dr. Henne,

an der Hochschule in Bern.

Ersten Bandes erstes Buch.

Schaffhausen 1845.

Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.
Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorwort.

Ich erſcheine hier mit einem Buche, das ich eine Lebensaufgabe für mich nennen darf, in deſſen Bedeutung für die gelehrte Welt ich mich jedoch vielleicht täuſche. Seit mehr als zwanzig Jahren mit der älteſten Chronologie, beſonders der des Manetho, beſchäftigt, einer Frage, die ich für wichtiger anſah als die Entzifferung der Hieroglifen (erſtere Zwek, leztere blos Mittel), glaube ich 1834 in St. Gallen den Schlüſſel zu den 30 ägüptiſchen Dünaſtien gefunden zu haben, und erſtaunte nun über die Leichtfertigkeit, mit welcher namentlich die Franzoſen dieſe Dinge behandelt, und über die Verirrungen von Larcher und Champollion, weil ſie vernachläßigt, Manethos Angaben auf feſte, kritiſche Grundlage zu ſtellen, und dann die Rechnung der Alten ſelbſt zu geben, ſtatt bodenlos eine eigene zu fabriziren.

Mein zweites Augenmerk gieng dahin, die Frage nicht blos zu behandeln als eine der Gelehrſamkeit und für die Bücher, ſondern als eine der Menſchheit und für das Leben; ſie auf einen praktiſchen, populären Boden zu ziehen und frucht-

Digitized by Google

bringend zu machen. Ich fand das Mittel in meiner gleichzeitigen Entdekung: die Chronologie Aegüptens sei dieselbe mit der biblischen, nur älter; ferner dieselbe mit der im alten Babülon und Assürien, und sie wurzele nicht allein am Nile und in Manetho, sondern das älteste Europa habe ihre Hauptzahlen ebenfalls besessen und aufbewahrt; mit einem Worte: die alten Regiſter in Sikyon, Argos und sonst in Hellas seien Fragmente derselben ältesten Tradition, und ihr Zusammenhang über allen Zweifel nachweisbar, eine Idee, deren Fruchtbarkeit, falls sie richtig ist, klar vor den Augen liegt.

Ferner fiel mir, der ich nicht Stubegelehrter, sondern in und mit dem Volke geboren und erzogen, mit seiner Denk- und Gefühlweise vertraut bin und früher fast ganz der Poesie lebte, längst auf: nicht nur die überraschende Aehnlichkeit seiner Sage mit der griechischen, sondern die Thatsache, daß die unsrige, heimische, fast in Allem die viel ältere, ursprüngliche, und auch die hellenische epische hier daheim sei; daß jene Hüperboreer, Atlanten an unserm Reine, auf unseren Höhen wohnten, die nordischen Thursen die räthselhaften Tür-rhener der alten Welt, des Homeros Tag- und Nachtseite unser Muspel- und Nifelheim, die Titanen, Kabeiren, Küklopen, Amazonen unsere Schlangengötter, Zwerge, einaugigen Asen, Walküren gewesen seien, die wir nicht mit dem geschäzten Würzburger Hermann Müller in Britannien zu suchen brauchen, da ihre Gräber sich in uns-

Digitized by Google

eren Alpen, wie im Breisgaue, Baiern, Tirol, Salzburg, Steier, Oestreich und im Norden seit mehreren Jahren öffnen und ihr Erz-, Gold-, Kupfer-, Eisen- und Zinnschmieden, ihren Verkehr mit Glas und Bernstein und eigene Schrift beurkunden; daß jene, kindisch aus Fönikien und Aegüpten hergeleiteten Danaos, Kekrops, Kadmos ureinheimischen Stammes waren — kurz: daß Afrika und Asien wol die Wiegen der äthiopischen und mongolischen, nie aber der weißen Menschenart, der Japetiden, sein können, welche dem europäischen Hochlande angehört. Hiezu füge ich, daß, nach eigener Besichtigung der von Dr. Hugi bei Solothurn entdekten Keltengräber auf dem Hoberge (angeblich früher Hunnenberge) die mir als keilähnlich berichtete Schrift auf dem silbernen Fingerringe einer der Leichen nichts weniger als solche, sondern entschieden kadmeischen, pelasgischen Charakters ist. Ich gebe sie den Schriftforschern hinten auf der Schriftentafel.

Diese Arbeit, wenn ich das Nachhangen einer zum Leben gewordenen Beschäftigung so nennen darf, (es sind für ungleich weniger wichtige, ja oft geringfügige, belohnende Preise ausgeschrieben worden) schon an sich undankbar und unscheinbar, brachte mir persönlich bittere Früchte. Ich legte ihr Resultat in meiner 1840 erschienenen „Schweizerchronik" nieder, wo ich die Autochthonie der Nation darthat und die chronologische Epoche der Auswanderung der Weißen nach Asien, die der großen Flut und andere, ferner den Zu-

Digitized by Google

ſammenhang der mittelalterlichen Epik mit der Völkerwanderung und der Geſchichte, wie die Tellenſage, ich glaube noch jezt, zum erſtenmal, beleuchtete; und dennoch fand ein Rezenſent in der „Berliner Literariſchen Zeitung“ von Dr. Karl Brandes 1842 Nr. 38: „von eigener Forſchung ſei in dem Buche nicht viel zu erkennen, und ohne Zweifel liegen ihm nur die anderen ſchweizeriſchen Bearbeitungen zu Grunde.“ Solches Rezenſir-Handwerk, wo man das zu würdigende Buch augenſcheinlich entweder nicht lieſt, oder die Sache nicht kennt, war nicht zum Ermuntern, und der von den andernorts aufgehäuften Literaturſchäzen größtentheils iſolirte, Verfaſſer, darf auch jezt zwar wol ſeiner Sache, ſeiner Wahrheitsliebe und Treue und langer Sichtung, aber nicht dem Schöppenſtuhle ſolcher Kritlerei vertrauen. Ein ähnlicher Rezenſent, ein in Bern Griechiſch und Latein lehrender Deutſcher, hat in der „Magerſchen Revüe“ meine chronologiſchen Tafeln angegriffen, aber das Gegentheil von dem bewirkt was er bezwekte. Sein Haupteinwurf, ich ſeze den Inachos um viele Jahrhunderte zu weit hinauf, was der einfachſte Anfänger in der Chronologie widerlegen könnte, und wo er nicht einmal weiß, daß der Argier Jaſos, als Vater einer Jo, bisweilen als ein zweiter Inachos, z. B. noch bei Euſebios, gilt, zeigt was für ein Geſchichtsforſcher dieſer Mann iſt; wie ſein Tadel, daß ich die Argo als „Schiff, Kaſten, Arche“ erkläre, ſtatt mit ſeinem Paſſow von *ἀργός*, ſchnell, von ſeiner Filo-

Digitized by Google

logie Zeugniß ablegt, und seine ganze Art und Weise, mich zu behandeln, von seiner Humanität und Sitte.

Daheim aber verlor ich durch die jezt regierende Partei, unter dem Vorwande, meine Chronologie widerspreche der Bibel, während sie umgekehrt die biblische in ihr Licht stellt, Brot, Vaterland, einen unvergeßlichen Wirkungskreis, und eine Hauptwurzel meines Lebens. Dagegen sprachen sich die inländischen Blätter, zuerst die Neue Zürcher Zeitung, dann auch erklärte der s. g. konservativen Partei, warm und theilnehmend für meine Sache aus.

Dennoch wollte ich, dem alles Heilige theurer als Brot und Leben, aber das Heiligste die Wahrheit ist, nun vor ein größeres Publikum treten damit, und vollendete, unter nicht immer ermunternden Verhältnissen, das erste der neun Bücher, wo ich in den chronologischen Tabellen, zur leichtern Würdigung nebenan das System von Champollion-Figeac, und das mir lange nach Vollendung des Textdrukes, lezter Tage zu Gesicht gekommene, des gelehrten Böckh beifügte, so daß auch der weniger Gelehrte die Uebereinstimmung des einen oder andern mit den biblischen, griechischen und anderen Quellen im Ueberblike sogleich beurtheilen mag. Von Prichard bedurfte es keiner Notiznahme weiter.

Obwohl Christ und Republikaner, wird das Buch Keinen verlezen, der eines oder beides nicht wäre. Die wahren Monarchien haben heute republikanische Bücher nicht mehr zu fürchten. Ich seh in Natur und Menschheit Gottes Werk

Digitized by Google

und Gottes Leitung, und ſchäme mich dieſes Glaubens nicht, der Anſicht, der Atheismus an der Menſchheit ſei faſt noch verwerflicher als der am Geſchriebenen, und zu lange mit den Völkern und dem Volke umgegangen, um ſogleich, ſobald Einzelne bei uns aus verletztem Dünkel zu Apoſtaten werden, oder unbeſonnene Streiche geſchehen, kindiſch die Sündflut oder gar den jüngſten Tag der Freiheit vor der Thüre zu ſehen.

Bern, am Jahrestage vor der
Sempacherſchlacht, 1845.

Dr. Anton Henne von Sargans,
außerord. Prof. d. Geſchichte an der
Hochſchule.

Digitized by Google

Drukfehler.

Seite 9 Zeile 7 leſe man „die Gottheit“ ſtatt und die Gottheit.
„ 15 Zeile 17 leſe man nach Chr. ſtatt vor Chr.
„ 31 Zeile 3 v. u. l. m. Pauſanias ſt. Parnſanis.
„ 37 Z. 2 v. u. l. m. 46 ſt. 64.
„ 63 Z. 14 v. u. l. m. 76 ſt. 16.
„ 63 Z. 4 v. u. l. m. Dardaner ſt. Dordaner.
„ 66 Z. 12 l. m. unabweisbare ſt. unbeweisbar.
„ 117 Z. 17 v. u. l. m. Helden ſt. Heden.
„ 136 Z. 16 l. m. Beta ſt. Betha.
„ 153 Z. l. m. §. 4 ſt. 6.
„ 155 Z. 15 l. m. Skūthien ſt. Skūthen.
„ 177 Z. 10 v. u. l. m. nach „unter ſich“ ein Punkt.
„ 179 Z. 10 l. Derketo oder Atergatis.
„ 185 Z. 3 l. m. von ſt. oon.
„ 193 Z. 3 v. u. l. m. 487 ſt. 497.
„ 193 Z. 4 v. u. l. m. chinoise ſt. chinoises
„ 198 Z. 11 l. m. Foroneus ſt. Faroneus.
„ 199 Z. 7 l. m. geborene ſt, geborenen.
„ 212 l. m. §. 6 ſt. 2.
„ 215 Z. 6 v. u. Ochſen ſt. Ochſe.
„ 216 Z. 6 v. u. Kadmos ſt. Kodmos.
„ 221 Z. 6. v. u. LXX ſt. IXX
„ 224 Z. 7 l. „und Joſef 1636.“
„ 228 Z. 1 v. u. Iſokr. ſt. ſokr.
„ 228 Z. 2 v. u. l. Ap. III. 14, 6—8.
„ 276 Z. 8 l. Gideon 1266 ſt. 266.
„ 282 Z. 5 l. Wer ſich ſt. ſie.
„ 282 Z. 8 v. u, Anūſis ſt. Amūſis.
„ 325 Z. 8 Krōſos ſt. Kūros.
„ 428 Z. 1 aufſtellen ſt. aufzuſtellen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Buch.

Vorgeschichte,

bis

zum ersten Perserzuge wider Europa,

513 vor Christus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Zeitraum:

Müthiſche Zeit.

---

§. 1.

Unſicherheit und Uneinigkeit in unſerer Geſchichtſchreibung.

Es haben ſo Viele die Geſchichte der Menſchheit beſchrieben, Aeltere ſowohl als Neuere, daß es faſt vermeſſen ſcheinen dürfte, abermals mit einer ſolchen aufzutreten, namentlich von einem Manne, welcher ſich, außer ſeiner engern Heimat, noch wenig oder keinen Namen in ſolchen Dingen erworben. Ich ſtuhnd deßhalben, ſo ſehr auch dieſes Fach, ſeit früher Jugend, mein innerſtes Leben geworden iſt, mehrere Jahre lang an, damit zu erſcheinen. Endlich jedoch trieb es mich, es zu wagen, weil ich der Anſicht huldige, es müße ſich Jeder mit den Kräften, die ihm Gott gegeben, den Mitmenſchen gemeinnüzig machen, und ich könne Eltern und Lehrern keinen beſſern Dank zollen, als wenn ich dies verſuche, und damit entweder Frucht bringe, oder in der großen Flut von Schreibenden ſpurlos verſchwimme; weil ich endlich ſeit Langem die Ueberzeugung gewonnen und klar zu zeigen im Stande bin, daß unſere Geſchichtſchreibung und Forſchung den richtigen, von den Alten eingeſchlagenen, Pfad verlaſſen, und darum in den allerwichtigſten

Epochen im Finstern und Ungewissen wandelt. Man hat Lieblingsansichten, sobald sie mit etwelchem Scheine und von bedeutenden Männern vorgebracht waren, aufgenommen, und pflanzt sie heute noch, troz ihrer Bodenlosigkeit, von Buche zu Buch, von Lehrstuhl zu Lehrstuhl fort, so daß sie, wie einst das Reich der Amazonen und Einaugen, die Zwerge, Riesen, Greife und Aehnliches aus Angewöhnung geglaubt werden.

Wie wenig weit wir, troz der Meinung, welche wir vom gegenwärtigen Stande der Forschung und Wissenschaft hegen, in Fragen der wichtigsten Natur eigentlich sind, sieht man gleich aus der Uneinigkeit der größten Gelehrten über die Entstehungsart und das Alter der Erde. Während Moses das Weltall durch Gottes Wort aus dem Nichts entstehen läßt, nahm der Hellene ein wirkliches Erzeugt- und Geborenwerden an, nach Einigen aus dem Wasser, nach Anderen aus dem Feuer. Unser Leibniz sah im Erdkörper eine geschmolzene, allmälig gerinnende, Masse, und der Engländer Hutton leitete alle Veränderungen auf ihr aus vulkanischer Thätigkeit ab, während der Schweizer Agassiz heute eine urfrühe Eis- und Gletscherzeit suchen möchte. So nahm der unglükliche Forscher Sylvan Bailly vor bald siebenzig Jahren ein aus dem Norden stammendes weißes Volk an als Urheber der alten Kultur[1]); hingegen glaubten, fast um die gleiche Zeit mit einander, zwei berühmte Deutsche, die ich dankbar meine Lehrer nenne, ein Land des Lichtes in weiter Ferne suchen zu sollen: Creuzer von Heidelberg in Indien[2]), und Hug von Freiburg am alten Nile[3]), was den derben, ächt deutschen, J. H. Voß zu seinem geharnischten Kampfe für die Heimatlichkeit der hellenischen Götter veranlaßte. Die Fehde ist noch heute wo diese sie gelassen.

Eben so ferne auseinander ist man auf einem andern Gebiete

---

[1]) Briefe über den Ursprung der Wissenschaften, 1777, und Atlantis des Platon, 1779.

[2]) Symbolik und Mythologie der alten Völker. Leipzig 1810.

[3]) Untersuchungen über den Mythos der berühmten Völker der alten Welt. Freiburg i. B. 1812.

Digitized by Google

auf dem sonst Hirngespinnste wenig Raum finden, und wo Verstand, Zahl und Schranke zu Hause sein sollten, — auf dem der Chronologie. Der Umstand, daß unsere Kirchen auf der israelitischen fußen, gab den religiösen Schriften dieses Volkes auch wissenschaftlich dogmatische Geltung, und die Lehrbücher der Geschichte nahmen die s. g. mosaische Zeitrechnung gläubig an, ohne zu untersuchen, weder ob wirklich Moses sie hinterlassen, noch ob wir sie in ihrem alten Zustande besizen; ohne an ihre kritische Prüfung die Sorgfalt zu verwenden, die man sich bei den Profanschriften unbedenklich, und mit Erfolg gestattete. So lassen, angewöhnt, unsere Geschichten die Menschheit 4000 und einige Jahre vor der jezigen Zeitrechnung beginnen, und dann fast 2000 Jahre später, nach der Sündflut, durch drei Brüder sich auf's neue in drei, in Hirn-, Schädel-, Haar-, und Hautbildung völlig verschiedene, Stämme spalten, was auch Verstand und Beobachtung fortwährend dazu sagen mochten. Vergebens hatten schon im 13ten Jahrhunderte die Alfonsinischen Tafeln die Kekheit gehabt, den Adam um fast 3000 Jahre höher hinauf zu rüken. **Larcher**, in Vielem der Anreger freierer Forschung, der sich, wo sein System es zu fordern schien, die leichtsinnigste Willkür erlaubte, und die alten Königslisten auf seinem Prokrustesbette nach Belieben strekte oder beschnitt, und welcher das Streben der neueren Chronologen, ihre Annalen mit denen der Juden übereinstimmend zu machen, und die ägüptischen zu übergehen tadelt, erklärt sich später selbst vorsichtig, die Göttlichkeit der Bibel zuzugeben, und geradezu alle Zeitrechnungssysteme zu verwerfen, die mit ihr in Widerspruch stehen; es sei in unserer Zeit, selbst mit Beihilfe der Bibel, wahre Unmöglichkeit, über die Chronologie dieses Landes nur der Wahrheit Annäherndes zu liefern."[4]) Ja bald nach der Zeit wo die Franzosen begannen, den Nimbus von manchem wegzuwischen, und Volney und Dupuis, gestüzt auf innere und astronomische Gründe, die bisherigen 4000 J. v. Chr. verdreifachten, und sich an alte Priesterrechnungen zu Babülon und Memfis anschlossen, kehrte man von solchen Versuchen, wie in anderen Dingen, mit einer Scheu zurük, die man für Pietät

[4]) Versuch einer Zeitrechnung nach Herodot.

Digitized by Google

hielt. Cuvier, der in den Bau der Erde hineinſchaute wie Wenige, entſchied ſich für das jüngere Alter derſelben, und behauptete: „die Fragmente, die wir von Manetho beſizen, laſſen ſich nie in Uebereinſtimmung bringen, und Champollions Entdekungen ſeien ein Beleg hiefür.“[5]) Wirklich hat uns die großartige Entdekung des Leztgenannten, welcher 1822 eine zwar frühere, aber noch theils ſchwankende, theils irrige, Idee des Briten Dr. Young von 1819 berichtigte, und 1824 ein Hieroglüfenſyſtem herausgab, bis heute einzig zu Leſung der Faraonennamen und mehrfachen Beſtätigungen des früher leichtſinnig verunglimpften Manetho geführt, aber ſo wenig zur Entzifferung der Faraonenchronologie bei Herodot, Diodor, Juſtin, Manetho u. a. daß der Entdeker ſelbſt von der berühmteſten aller Dünaſtien, der achtzehnten, welche Damask und Babülon gebaut, um mehr als 600 Jahre nicht weiß wann man ſie regiert hat. Eben ſo wenig haben die Verfaſſer des **Précis de l'histoire ancienne**[6]), ein Werk, welches an allen Kollegien und Anſtalten Frankreichs eingeführt wurde, eine Ahnung von der Identität des Ninos und Seſoſtris, vertröſten aber auf wahrſcheinliche Löſung des ganzen Knotens „durch eines der ausgezeichnetſten Mitglieder des **Institut de France**“, deſſen Reſultat Jedermann mit Sehnſucht erwarte.

Aber noch 1838 ſagt Dr. Parthey in einer in Berlin gekrönten Preisſchrift[7]): „Vergebens ſucht man nach irgend einem Datum über die altägüptiſche Chronologie, wodurch die Reihe der Manethoniſchen Dünaſtien ſich aus ihrer müthiſchen Unſicherheit in das Gebiet der Hiſtorie hinüberziehen ließe.“

---

[5]) Umwälzungen der Erdrinde (überſ. von Nöggerath, Bonn 1830. I. S. 180. 185.)

[6]) Paris 1831.

[7]) Das Alexandriniſche Muſeum.

§. 2.

Des Verfassers Versuch, einige Knoten zu lösen.

Von jeher der festen Ueberzeugung, eine möglichst sichere Chronologie, Bewußtsein der Zeitfolge, sei die erste, unentbehrliche Erforderniß der Geschichte, und der Grundbau, Träger und Halter derselben, schrekte mich die Beobachtung nicht ab, daß eine derartige Arbeit eine in der dunkeln Erde waltende, wie die des Fundamentsezers und des Bergmannes, eine undankbare, ja Vielen genug geringfügig, wo nicht gar unnüz scheinende sei. Ein großer Theil, ja der größte der Leser kümmert sich wenig, mit welchen Opfern man sie aus dem Grunde zu Tage gefördert, und verlangt, die mühevollere und gelehrte Forschung, die Schalen beiseits gelassen, lediglich die Früchte, die Resultate, und dazu umgeben von grünem Laube, die Geschichte in gefälligem Aeußern, leicht geschrieben und leicht verdaulich. Wer sich aber einer Wissenschaft ganz ergeben, will dieser und auch sich selbst genug thun, er will klar sehn und auch Andern nachweisen, warum er das u. jenes so oder anders darstellt namentlich falls die Sache eine ganz neue ist und Mißdeutungen und Angriffen entgegen steht. Mir that es wehe, zu gewahren, während man ganze Werke über Blattläuse, Infusorien, untergegangene Fischarten schreibt und zeichnet, daß man über den Troierkrieg hinaus blos im Nebel wandeln solle; nicht zu wissen, welchem Volke die Küklopenmauern Italiens und Griechenlands angehören; wer Dodona, Delfi, Mükene, Argos, Ilion, wer die Grottentempel Indiens, die Püramiden am Nil gebau, Damask, Babülon, Theben, Memfis, Ninos, Türos gestiftet; welche Dünastie in den unvergleichlichen Riesenhallen zu Luksor und Karnak durch die bemalten Säale geschritten, und nach vollbrachten Thaten, viel bedeutender als alle punischen und dreißigjährigen Kriege, weil sie die Welt verwandelten und bildeten, während diese kleinlicher Eigensucht ihr Entstehen verdanken, müde in die Todtenkammern im libyschen Gebirge hinabgestiegen. Schon vor 1823 war ich an der Arbeit, und bald mit ihren Schwierigkeiten vertraut, harrte ich bei derselben aus, wobei ich mir fest zur Pflicht machte, und ihr bis heute treu nachgekommen bin, mich von keiner vorgefaßten Idee und der Einbild-

Digitized by Google

ungskraft hinreißen und leiten, sondern einzig den nüchtern prüfenden und rechnenden Verstand, und zwar in dem Maße, walten zu lassen, daß ich keine einzige Zahl selbst machte, sondern ohne Ausnahme die Alten reden ließ.

So entwarf ich, als ich 1834 in St. Gallen an der unvergeßlichen Kantonsschule die Geschichte zu lehren erhielt, den ersten Versuch, den ich 1836 für den dortigen Unterricht in den „historischen Tafeln“ druken ließ, wie 1837 eigens „die Faraone Aegüptens.“ In Bern stieß ich 1843 auf ein Faraonensystem des Hrn. Champollion-Figeac, und zwar in einer deutschen Bearbeitung („Gemälde von Aegypten“ Frankfurt a. M. 1839), in welchem ich jene 1831 ausgekündigte Arbeit erkennen zu müßen glaubte. Ich wurde indeß gleich im ersten Ueberbliken gewahr, daß dieselbe nur die Irrthümer des Hieroglüfenentdekers geerbt habe und wiederhole, und von allen entscheidenden Zahlen, ich bedaure das sagen zu müssen, keine einzige richtig gebe. Dies veranlaßte mich, meine Entdekung, bereichert und berichtigt, durch die Bekanntschaft mit Sünkellos und dem Eusebius des **Angelo Maio** und Joh. Zohrab (Mailand 1818) im März 1844 unterm Titel „Zwei chronologische Tafeln“[1]), abermals erscheinen zu lassen. Den Unterschied zwischen dem Systeme des gelehrten Franzosen und dem meinen wird der Verlauf dieses Buches sattsam an den Tag geben.

Eine neue Chronologie aufstellen zu wollen, bin ich nicht anmaßend genug, und mache keinen andern Anspruch als den, zum erstenmal die Dünastienrechnung des Aegüpters Manetho in Uebereinstimmung mit den 375 Faraonen des Herodot und Diodor, der biblischen und der hellenischen Chronologie, so gut das in meinen isolirten, Verhältnissen möglich war, hergestellt zu haben, wobei ich natürlich auch die vielen Widersprüche der israelitischen, assürischen, babülonischen, medischen zu vereinen versuchen mußte. In wiefern es mir gelungen, wird die Zeit lehren.

Hiemit beginne ich das Buch.

---

[1]) Bern, Hallersche Buchdrukerei.

§. 3.
Gott, Welt, Erde.

Wenn wir aufmerksam um uns schauen, werden wir eine solche Flut von Leben, eine solche Masse von Kräften, eine so grundlose Tiefe von bewußtem Wirken, von Plan, Einheit, Vorsehung gewahr, daß, wie in einem Kunstwerke, welches unser ganzes Wesen ergreift, der Meister, so in der Natur, aus jedem Licht und jeder Farbe schauend, aus jeder Form athmend, aus jedem Tone redend, und die Gottheit um und in uns dasteht, keines fernern Beweises der Denker für ihr Dasein bedürfend, weil sie, uns eben so sicher als das unsere selbst, uns in der äußern u. innern Weltordnung zwei Seiten ihres ewigen Wesens vorhält, und in dem eigenen geheimnißvollen Zurüktreten hinter die Erscheinungen, in dem bloßen Ahnenlassen ihres Daseins, diesem Ahnen und Glauben von Seite der Geschaffenen einen Reiz, einen Zauber durch das Suchen verleiht und ein Verhältniß, die Religion, begründet, das bei einem materiellern Hervortreten, welcher Art dies auch wäre, alle Großartigkeit, alle Bedeutung verlöre. Das Herzblatt, die Blüte von allem was je durch die Menschheit gieng und geht, das Gotteswürdigste was uns in ihr sich kund giebt, ist eben durch alle Jahrtausende, verschieden jedesmal nach Zeit, Verhältniß und Gemütsart, der Menschen Versuch, sich das Göttliche zu denken, sich ihm zu nähern, ihr Verhältniß zu ihm zu äußern, den Eindruk, den sie von ihm empfangen, treu wieder zu geben, ihm zu gleichen, und in dem Gefühle, wie weit sie davon entfernt bleiben, wie oft sie darin irre gehen, wie in der Freudenthräne des Kindes, wenn des Vaters zuvorkommende, reichere Liebe, die seine jedesmal überwältigt, gerade das rührendste, innigste Opfer, auf den Altar zu legen, nämlich sich selbst.

Die Beobachtung der Einheit und des Planes in der Schöpfung läßt uns sowohl die Versuche der ältesten Zeit, als auch in unseren Tagen wieder auferwekte, würdigen, welche die Natur und ihr Wirken und Leben zu erklären wähnten durch die Annahme, es haben gewisse, von jeher bestandene Urstoffe, Körper sich zufällig gefunden, vereinigt und das All gebildet; so daß wir noch jezt von Lehrstühlen herab unter anderm erklären hören, die kleineren Plan-

Digitized by Google

eten seien Stüke eines größern, zerbrökelten u. dgl. Solch eine Natur ohne Seele, ohne Gott, ohne Sinn, ohne Aufgabe, wäre räthselhafter als die wirkliche mit ihrem Vorhange von lauter Räthseln. Es führte mich wenigstens von jeher Alles zur Annahme: das gesammte Weltall verdanke seinen Ursprung, wie seine Erhaltung wahrhafter, in ihrem Anfange übernatürlicher, wunderbarer, Erschaffung, Erzeugung und Geburt; Wasser sei der Mutterleib der einzelnen Weltkeime und Körper gewesen, und sie selbst lebend, so gut wie die Pflanze und das Thier lebt; bis, nach erfolgter Reife, das Wasser, wie bei jeder einzelnen Geburt, abrann, und in der Schöpfungsstunde die Axen- und Kreisbewegung und das Leuchten den Anfang nahm, so daß diese Erscheinungen, wie Ebbe und Flut, Meerleuchten, Elektrizität, Magnetismus, rein organische, Lebensthätigkeiten seien, statt blos mechanischer, füsischer, aus todten Kräften komponirter, welche niemand auf einen Anfang und Grund zurükzuführen im Stande wäre. So erschienen z. B. die s. g. Nebelsterne als noch in den Mutterwassern, die Kometen hingegen in der Brandperiode befindliche, nachrükende Eier des fortwährend im Schöpfungsprozesse kreisenden großen Welt-Rogens.

Wie die durch die Zeugung gewekte Pflanzenseele den zarten Keim treibt, dann Fleisch und Holz, den starken, hohen Baum bildet, dessen Wurzel Felsen sprengt; wie die des Thieres im Ei oben Herz u. Gehirn spinnt, beide mit steinharten Knochen umbaut, den Athem aus der Lunge und das warme Blut aus dem Herzen aus- und zurükströmt, und unten die geheimarbeitenden, zersezenden Eingeweide aus sich heraus bildet, so hat die Erdseele, in der Schöpfung erwachend, den Kern gehärtet und durch Feuer die einen Gebirge geschmolzen und kristalisirt, andere durch Wasser zusammengefügt und gekittet, und den Millionen Leben eine Wiege, ein Bette und einen Schauplaz geboten, sie selbst am Himmel in Mitte der anderen den geheimnißvollen Gang bewußt und ohne Hilfe fortkreisend. Die Erdkugel hat ihr festes Land, kaum ein Viertel der gesammten Fläche, meist um den Nordpol herum angesezt, im Süden mehr das Wasserreich, wie am Thiere oben Schädel- und Brustbau, unten aber die nasse Werkstätte der Verdauung und Verwandlung. Von Norden aus spizen sich Länder, Halbinseln alle nach Süden zu ab, und die ganze Oberfläche verräth einen Schau-

Digitized by Google

plaz früherer ungeheurer Feuer, u. Wasserumwälzungen, Elementkriege auf deren Schlaken und in deren Aushöhlungen nun die Völker ihre Ameisenstädte bauen, und durch deren Flächen ihre Karawanen ziehen.

---

§. 4.

Die jezigen Völkerstämme und ihre Ursize.

Da ich in Darstellung der ältesten Völkerwanderungen und des Ganges der Kultur von den bisherigen Geschichtbüchern wesentlich abweichen muß, finde ich es am unvorgreiflichsten, gleich hier vorne zu zeigen, welche Size die jezigen Völkerstämme auf der Erde einnehmen, und zu untersuchen, wo sie ureinheimisch, wo hingegen blos eingewandert erscheinen. Je zahlreicher, je eigenthümlicher, je verwandter mit der Oertlichkeit und je länger ein Volk irgendwo wohnt und gewohnt hat, desto sicherer ist der Ort sein ursprünglicher Siz; je vereinzelter, je fremder eines irgendwo lebt, desto entschiedener ist es als Gast, eingewandert, irgendwoher vertrieben. Gewöhnlich beginnt man nun mit Asien, weil dies Land das höchstbekannte der Erde, also am ersten aus den Urwassern auftauchend und zum Ruheplaze menschlicher Wesen geeignet erscheint. Ich will diesem Beispiele folgen, obschon überzeugt, daß die Erde lange Zeiten durch ringsum mit Pflanzen und Thieren besezt war, ehe irgendwo der Mensch, als jüngerer Sohn der Schöpfung, unter sie trat, und d also eben so gut in irgend einem andern Theile der Erde seine Wiege sich finden kann. Schon Herder ruft aus: „Da viele Wahrscheinlichkeiten es geben, daß um diesen Erdrüken (Hochasien) das menschliche Geschlecht seinen ersten Wohnplaz gefunden, so ist man geneigt, auf demselben auch die schönste Menschengattung zu suchen; wie sehr trügt uns aber diese Erwartung!“[1]) Wir finden nämlich im hohen Asien gerade eine der fremdesten und widrigsten Menschen-Raçen, die wir jezt mongolische, die Alten skythische, heißen, gelber Haut, mit der Haupteigenthümlichkeit der gegen die Nase

---

[1]) Ideen zur Geschichte der Menschheit. II. Th. 1785.

ſchiefablaufenden, flach ausgefüllten, Augenwinkel, (Fuchs- oder Schweinsaugen), kleiner, platter, gegen die Stirne zu breiter Naſe, vom Kopfe abſtehenden, großen Ohren, ſchwarzen, nicht dichten, Haaren und Brauen, krummen Schenkeln und Beinen. Wenn Herder und Andere dieſe Familienzeichen zu erklären meinen aus der Lebensart dieſer Stämme, das abſtehende, fauniſche Ohr, aus dem fortwährenden Lauſchen, Horchen, das kleine ſcharfe Auge aus dem Gewahren des fernſten Rauches, Staubes in der Steppe, die krummen Beine aus dem Reiten von Kindheit an, ſo iſt das ſicher unrichtig, und es beruht auf viel tieferen Gründen, da wir mitten unter uns häufig Kinder mit ähnlichen Augen oder Ohren, und ganz ſichelförmigen Beinen geboren werden ſehen. Dieſe Zeichen gehören eben der Raçe an. Die gründlichſten Reiſenden finden einſtimmig: Nichts iſt wahrſcheinlicher als daß die Gegenden zu beiden Seiten und ſonderlich hinter dem großen Altaiſchen Gebirge von undenklichen Zeiten her das Gebiet und das Vaterland der mongoliſchen Stämme geweſen ſeien. Die Benennungen aller Gewäſſer u. Gebirge in dieſen Wüſteneien ſind jezt urſprünglich mongoliſch; die Gegend zeigt keine beträchtliche Spuren einer ſtädtiſchen Bevölkerung, und die älteſten Nachrichten von den Wohnplätzen der alten mongoliſchen Horden deuten mehrentheils auf eben dieſe Gegenden.[2]) Einer ihrer Geſchichtſchreiber, Sſanang Sſätſän, nennt entſchieden die Höhen am Kökö Nor (blauen See, weſtlich ob Schina) als Urheimat ſeines Stammes. Solche ſind die Tübeter oder Tangut, bis 14000′ ob dem Meere, öſtlicher die eigentlichen Mongolen, dann die Tunguſen, zu denen die Mandſchu gehören, die Hinterindier zum Theil, die Schiner und Schapaner, von jenen Höhen herab geſtiegen, die Buräten, Jakuten, Koräken, Tſchuktſchen, dann über das Meer gezogen und in den jezigen Sizen eben ſo fremd, als ihr Gepräge treu beibehaltend, in Amerika drüben die bis Grönland hin verbreiteten Eskimoh, ja im Süden, in den Bewohnern von Santa Fe von Bogota und den Tapuyas oder Botokudos unverkennbare Schädel- und Augenbildung dieſer Raçe, wie in Afrika bei den Hottentotten und in dem Augenwinkel der Figuren auf den altägüptiſchen Denkmälern, Belege von Wanderungen

---

[2]) Sammlung ruſſiſcher Reiſen. Bern, 1795. III. Bd. S. 177.

Digitized by Google

und Vermischungen, falls diese Zeichen nicht zufällig sind, die über alle Geschichte hinaus gehen; ferner die Baschkiren, Tschuwaschen, Kirgisen, Kalmuken, schon herüber gedrungen, wie ihre Voreltern, die Hunnen, nach Europa, und eben so die Ostjaken, Somojeden, die Tschuden (unzweifelhaft ihr erhaltener Urname Skithen) in Esth-, Finn- und Lappland, ja mitten in Europa, eingekeilt wie Nagelfluh die Magyaren (l. Madjaren) in Hungarn. Alle sind entschieden die Urbewohner Hochasiens, wo Herodot vor fast 2300 Jahren ihre Eltern als von Geburt kahlköpfige, milchtrinkende, unter Filzteppichen wohnende, friedliche Argippäer, östlich vom Uralflusse „am Fuße hoher Gebirge", schildern hörte (4, 23 — 25) wie man sie noch weiter östlich, mit den jezigen Schinern handelnd, kannte als „ein Volk, ungestalt von Körper, mit breiten Gesichtern, eingedrükten Nasen, genannt Sesaten oder Besaten, den Wilden gleichend." (Periplus.)

Daß die Weißen in Java, Indien, Persien, Armenien und Kleinasien nicht Asiaten sind, sondern eingewandert, wird weiter unten über alle Zweifel klar werden.

Ihnen gegenüber, durch die schmale Behringsstraße getrennt, leben in Amerika, neben den genannten Einwanderern, dunkel Kupferrote, Erzfarbige, schlank und hochgebaut, schwarz- und schlichthaarig, schüchtern, gewandt, feiner Sinne, mäßig, träg, ihr Schädel dem äthischen nahe verwandt, und sowohl im Norden, im Missurilande und dem 7000′ hohen merikanischen Anahuak, als südlich in Peru, wo die zweithöchsten Gebirge der Erde 23,000′ übersteigen, am Titikakasee und in Quito mit alten Gräbern, Straßen und Baudenkmalen. Der Geschichte sind sie bis zur Entdeckung 1492 entfremdet.

Dem innern Afrika eigenthümlich ist die äthiopische, die Negerrace mit ihrem schwarzen, krausen Wollhaare, der zurückliegenden, dachförmigen Stirne, der platt gedrükten Nase, hingegen vorspringendem Untergesichte und Mundtheile, mit wulstigen diken Lippen, die Bakenknochen hervorstehend, die Haut im Innern des Landes weich, sammetartig, schön schwarz, an den Küsten mehr braun und gelb. Solche sind die Sudanneger, die Guineer, die Kongoaner, Schaggas, Gallas, Anzikos, unten die Quäquä oder Hottentotten, die wilden Bosjesman oder Buschmenschen, die Enda-

Digitized by Google

menen der australischen Inseln, und, immer ungestalteter, die Neuguineer, Neubritannier, Neuirländer, Salomonsinsler, Neukaledonier, Neuholländer, Van Diemensländer, überall die nach Süden und in die heißen Gegenden verdrängten Kinder eines alten Fluches und Opfer des Truges und Geizes des Gewandteren.

Neben ihnen, überall die Siegenden, Gebildeteren, sind die eigentlichen Australier, schwarzen, schlichten Haares, die Backenknochen vorstehend, die Nase zuweilen platt, die Lippe oft noch dik, aber die Bildung häufig in die schöne, die Farbe in die helle übergehend, von Indien und den Malaya-Inseln oder Malediven über Sumadra, Java, Borneo, die Molukken, Filippinen in die kleineren polünesischen Eilande, bis zu den Sandwichsinseln. Ihr Name Malayen.

Aber die vollendete Bildung, in Wuchs und Farbe wie geistig, ist wol zu finden in Europa, in der japetischen Menschenklasse, hier von jeher in Millionen weißer, hoch und schlank gebauter, geistesgelenker, empfänglicher Wesen, deren erste Heimat allein da sein kann, die sowohl südlich im afrikanischen Atlas, als in West- und Südwestasien sich nur als Eingewanderte, fremd finden, überallhin abenteuernd und überall daheim, Wandervögel, die in jedes Klima sich fügen und durch Ausdauer jedes Hinterniß besiegen.

---

§. 5.

Was diese Schrift enthalten solle.

Dieser Aller ihre Wanderungen und Schikfale nun habe ich mir vorgenommen zu beschreiben, in neun Büchern in drei großen Abtheilungen.

I. **Alte Geschichte.** 1. Buch, die Vorgeschichte, bis zum ersten Perserzuge wider Europa, 513 v. Chr. Das ist der Morgen, die Kinderzeit der Menschheit, die Epoche der großen Despotien, Völkerzüge und erstaunenswerter Werke, die Tage der Riesen und Götter in den Sagen.—2. Buch, die Hellenengeschichte, die des interessantesten Volkes, das je über die Erde zog,

Digitized by Google

mit einem offenen Sinne für Kunst, Wissen und Freiheit, der uns noch jezt jeden Rest, den wir von ihm hervorgraben, jeden Fußtritt, wo es weilte, bewundern läßt, als den eines hingeschwundenen Boten, vom Himmel gesandt, der Erde zu zeigen, was wahrhaft schön ist, uns anschauen zu lassen in Athen die Freiheit, in Sparta die Kraft, in Theben den großen Sinn, im Achäerbunde das Untergehen durch innere Parteiung, bis 217 v. Chr. die lezte selbstständige Tagsazung in Naupaktos sich auflöst. — 3. Buch, die Römergeschichte, einzig in ihrer Art durch Vollendung der Waffen- und Herrscherkunst gegen Außen, im Innern aber durch ein, in den früheren zwei Büchern nirgens so sichtbares, auf einem Raume dargestelltes, stufenweises Entwikeln der Rechtsgleichheit zwischen einem unterjochten und einem bevorrechteten herrschenden Volkstheile; durch das Verschlimmern nach erstiegener Herrscherhöhe, den wehethuenden Kampf der Parteien und das endliche Versinken in die schmachvollste Despotie, bis der morsch gewordene Bau unter dem Stoße germanischer Barbaren 476 v. Chr. zusammenbricht. —

II. Mittlere Geschichte. 4. Buch, das Frankenreich, bis 752, wo die Franken die Merowinger-Dünastie entsezen und eine andere erheben; in der Völkerwanderung, den nordischen Sagenkreisen, dem Auftreten der Araber, und hochtragischen Begebenheiten entsprechend der Vorgeschichte. — 5. Buch, das deutsche Reich, bis zum Auftreten Habsburgs 1273, durch das Christenthum, die freien Städte, die Kreuzzüge, die erblühende Dichtung, Wissenschaft und die romantische Kunst verwandt der Hellenengeschichte, eine Zeit des Gemütes, der Liebe, der Begeisterung, bis sie vor dem reifwerdenden Verstande verstummt, und in sonderbare Bau- und Bildwerke versteinert. — 6. Buch, die Monarchien, ihre Ausbildung, wie das Nationalgefühl seine Frische verliert, fast gleichzeitig in ganz Europa, und das Erlöschen der Völker, bis 1492, wo die neue Welt aus dem Meere steigt. —

III. Neuere Geschichte. 7. Buch, die Fürstenligen, statt der Völkerbünde, und die Reformation durch die Schulen, und ihre Wirren, bis zum Böhmenaufstande 1618. — 8. Buch, der Kampf um den Vorrang in Europa zwischen den Höfen, bis zum Erwachen in Amerika 1773. — 9. Buch, die Revolutionen,

Digitized by Google

fortwährendes Ringen der Völker und einzelner Führer einerseits, und andrerseits der Kabinette, und künstliches Gleichgewicht bei allmäligem siegendem Ueberhandnehmen eines affektirten Konservativismus und der blos materiellen Interessen, gegenüber den höheren, ewigen.

Ich will diese Geschichte behandeln als Christ und Republikaner, als Gottes Offenbarung in der Zeit und auf eine Weise, daß seine Macht und Vorsehung verherrlicht und das Volk über die Wege belehrt werde, welche er seine Menschheit ihrem Ziele zuführt, welches, der Anwendung von Kraft und Mitteln nach, nur ein großes sein kann, und in Mut und Vertrauen gestärkt, falls auf Augenblike der Weg sich in Wüsten zu verlieren und sein leuchtendes Gestirn zu erlöschen scheinen will.

---

§. 6.

Aelteste Zeugnisse über die Stammheimat der weißen Menschheit.

Einer der ältesten und ehrwürdigsten Zeugen, der Grieche Herodot, fragte über 400 Jahre vor Christus zu Memfis in Aegüpten die Priester, und vernahm, das älteste Volk der Erde seien die Früger, die berühmteste Nation Kleinasiens, nach den Frügern jedoch die Aegüpter.[1]) Diese Früger aber, sagt er ferner, haben ursprünglich in Europa, neben den Makedonern gewohnt, Briger geheißen, und seien später nach Asien übergegangen, wo auch die Armenier von ihnen stammen.[2]) Ihnen gehörte ehemals die Landschaft in Makedonien am Fuße des Bermion oder Bermios, welche man die „Gärten des Midas" hieß, weil dieser müthische König, Gordios Sohn, hier herrschte, und, als die Götter noch auf Erden wandelten, des Dionüsos Erzieher und Begleiter, Silenos, gefangen nahm.[3]) So waren auch die thrakischen Bithüner nördlich von

[1]) Herodot 2, 2.
[2]) Ebend. 7, 74.
[3]) Ebend. 8, 138.

Digitized by Google

den kleinasiatischen Frügern, ehemals ächte Europäer, wie sie selbst angaben, dort Anwohner des Strümon im thrakischen Makedonien, und aus Europa durch Teukrer und Müsier vertrieben[4]); und die kleinasiatischen Kaunier und Lükier südlich kannte Jedermann als anfänglich in Kreta gesessen[5]). Noch entschiedener berichtet ein Kleinasiate selbst, und dadurch desto unbefangener, der Geograf Strabo: „Von den Müsiern an beiden Seiten des Ister (der Donau), die gleichfalls Thraker sind, und die man jezt Mösier heißt, stammen jene Müsier, die jezt zwischen den Lüdern, Frügern und Troern wohnen. Die Früger selbst sind Briger, ein thrakisches Volk, so wie die Mügdonen, Bebryker, Mädobithüner, Bithüner, Thüner, und (glaube ich) die Mariandüner. Alle diese haben Europa gänzlich verlassen; nur die Mösier sind geblieben." So sind, wie die Fäaker aus Italien vor den Küklopen, auch die Dolioner bei Küzikos vor Riesen aus Thessalien entwichen, und nach Asien[6]). Herodot nennt Kar, Lüdos und Müsos Früger von Stamm und Brüder[7]). — Auf merkwürdige Weise stimmt damit, nach ganz anderen Quellen, überein Justinus, indem er den Streit zwischen den Aegüptern und den s. g. Skythen über ihr Alter erzählt, und dann sich für die frühere Bevölkerung des gemäßigten Norden und die spätere des erst in jüngerer Zeit troknenden Nillandes ausspricht[8]). Welche Skythen er meine, nämlich nicht etwa Mongolen, sondern weiße, edelgebildete Nordmenschen, sagt er dadurch klar, daß er von ihnen die Parther, Baktrer und die Amazonen stammen läßt, wie er auch der Meder Reich und Namen und die Albaner am Kaukasos aus Europa ableitet[9]). Auch Diodor wußte, wie ein Sohn des in Italien und um das adriatische Meer herrschenden Sonnegottes Helios nach Aegüpten auswandernd, dort Heliopolis gebaut. „Den Aegüptern

---

4) Herodot 7, 76.
5) Ebend. 1, 172. 173.
6) Strabo 7, 3. Homers Od. 6, 4—10. Klausen, Aeneas und die Penaten. Hamburg 1840. S. 99—100.
7) Her. 1, 171.
8) Just. 2, 1.
9) Ebend. 42, 2. 3.

Digitized by Google

wurden von ihm die Lehrsäze der Sternkunde mitgetheilt. Als später in Griechenland eine Ueberschwemmung entstand (es ist das was wir die Sündflut heißen) und der größte Theil der Einwohner in der Wasserflut umkam, geschah es, daß zugleich auch die schriftlichen Denkmäler untergingen. Dieses Ereigniß verschaffte den Aegüptern eine bequeme Gelegenheit, die Lehren der Sternkunde sich zuzueignen, und da die Griechen die vergessenen Wissenschaften nicht mehr trieben, so galten jene ausgemacht für die ersten Erfinder. Ebenso wußte man nach der Flut nicht mehr, daß die Athener in Aegüpten die Stadt Sais gegründet hatten. Daher kommt es denn auch, daß man Kadmos, welcher viele Menschenalter später aus Fönikien nach Hellas kam, für den Ersten hielt, der die Buchstaben gebracht."[10])

Der Leser wird hier inne, daß nach einstimmigem Zeugnisse der Alten alle weißen Völker Asiens vom ägeischen Meere an bis zum Indus aus Europa einwanderten. Indien selbst und Java betreffend, braucht man nur einen Blik auf diese schlanken, edeln Gestalten und ihre Züge zu werfen, um ihren nordischen Ursprung zu erkennen. Stellen es auch die Alten als unausgemacht dahin, ob der indische Kulturbringer und Gott Siwas der Dionüsos aus Theben oder vom lüdischen Tmolos her sei[11]), so darf ich wol einen Neuern, Dr. Bohlen anführen, welcher sagt: „Durch ganz Indien und über die ostindischen Inseln findet die merkwürdige Erscheinung statt, daß neben der schönen kaukasischen Race ein Negerstamm, hie und da mit mongolischer Mischbildung, angetroffen wird, der mit den entarteten Kasten und den sonstigen Fremdlingen im Allgemeinen $^9/_{10}$ der ganzen Bevölkerung ausmachen dürfte, und den man mit vollem Rechte als Urbewohner des Landes betrachtet hat."[12]) Raffles, Crawfurd und Middelkop fanden in den Javanern geradezu verbannte Aegüpter. Leztere aber anbelangend, fand ich lezthin meine Idee durch den neuesten Beobachter Aegüptens, Jos. Rußegger, bestätet, welcher, wie Andere, in den heutigen

---

[10]) Diod. 5, 57.

[11]) Arrian Feldz. Aler. 5, 1. Indische Nachr. 1. 5. 7.

[12]) Das alte Indien. Königsberg 1830. I. Bd. S. 43. 31.

Digitized by Google

Kopten die Reſte der alten Aegüpter, wie ſie auf den Denkmalen vorkommen, findet, wie in den Berbern Nubiens, ſogar in der Art und Weiſe die Haare zu tragen, die braunen Landleute und Hirten der alten Zeit, und dann beifügt: „Die Partei der Sieger ſcheint die weiße Raçe geweſen zu ſein, dieſelbe, von der unſere Kopten ſtammen, der die hohen Kaſten, Prieſter, Krieger u. dgl. angehörten. Wo kamen leztere aber her? ſollten ſie indiſchen Urſprunges, und vielleicht mit dem Kultus der alten Aegüpter, der entſchieden indiſchen Charakter an ſich trägt, von der Oſtküſte Afrikas ins Innere eingedrungen ſein, die Prieſterſtaaten im ſüdlichen Nubien, Meroe u. a. geſtiftet, die Felſentempel des nördlichen Nubien gebaut haben, und von da aus als Eroberer dem Nil entlang nach Aegüpten gegangen ſein?“ [13])

Somit führt ſowohl die Beobachtung der jezigen Size der verſchiedenen Raçen, als das Zeugniß aller Alten entſchieden zur Annahme, der Urſiz der weißen Menſchheit ſei von jeher Europa geweſen, und dieſelbe erſt von daher nach Aſien eingewandert, wo von Anbeginn an die Heimat der gelben Sküthen, wie im Süden der dunkeln Aethioper und Malayen war, welche der klügere Japetide überall verdrängte und überliſtete, zu Parias machte. Daher rührt es, daß der Weiße Europas Mitte und Höhe in ganzer Ausdehnung von jeher bewohnend, mit Europa verwachſen, in Afrika nur die Nordſeite, in Aſien gerade den ſüdweſtlichen Streif aus Europa her beſezt und jezt noch inne hat. Was aus Aſien binnen Menſchendenken nach Europa eingewandert, war nie anders als finniſch, tſchudiſch, hunniſch oder gemiſcht ſarmatiſch (ſlaviſch). Kein einziger Alter ſpricht von der bisher allgemein gelehrten und geglaubten Einwanderung aus Aſien, und daß Herodots ſ. g. lüdiſche bloßer Mißverſtand ſei, wird bald erhellen, wie ſie ihm ſelbſt klar widerſpricht. Außerdem iſt der Uebergang zwiſchen Aſien und Europa kein ſo uralter als man ſeither wähnte. Ganz Nordeuropa zwiſchen dem ſkandinaviſchen Gebirge, der Rieſen- und Karpathenkette, dem Kaukaſus und Ural, die ſ. g. ſarmatiſche Tiefebene, verräth ſich unſtreitbar als geweſener Meerboden, deſſen Flut an die genannten

---

[13]) Reiſen in Europa, Aſien und Afrika. Stuttgart 1841. S. 302 ff.

Digitized by Google

Ränder, als Ufer, schlug, so daß Hocheuropa entschieden als westliche Insel dastuhnd. Ferner brannten die Vulkane Asiens, wo sie noch in bedeutender Zahl glühen, Kleinasiens, und der ägeischen Inseln noch lange, als die der jezigen Schweiz, in **Auvergne**, **Vivarais Velay**, am Rein und in der Eifel längst erloschen waren, wo zuerst **Faujas de St. Fond** 1779 nachweisen zu können glaubte, wie die Basalte aus noch jezt bemerkbaren Schlünden hervorgebrochen sind. Die Uralstraße wurde erst spät passierbar, und wer dort herüber kam, ist oben gesagt. Mir hat es nie anders als sinn- und wahrheitlos vorkommen können, der blonde Germane unserer Höhen und Wälder, der seine arme Erd- und Riegelhütte baute, solle je in Gegenden gehaust haben, wo er die indischen Felsgrotten und die Püramiden vor Augen gesehn.

Hier stoßen wir auf den Streit, und er ist ein äußerst interessanter, ob, wie die heiligen Bücher der Israeliten annehmen, alle Menschen, alle Thiere, alle Pflanzen von einzigen Urpaaren stammen, und sich allmälig auf der Erde verbreitet und in Raçen gespalten und ausgeartet, oder ob die Gottheit sie in verschiedenen Gegenden und zu verschiedenen Zeiten auf ähnliche Weise habe werden lassen. Je nachdem man sich für das eine dieser Systeme ausspricht, welche beide geistreiche Vertheidiger haben, bildet sich eine Ansicht aus über die Wanderungen der Völker. Ich habe oben die Urheimaten der gelben, roten, braunen, dunkeln und weißen Raçe nachgewiesen. Die Sprachen betreffend, deren unsere Schriftsteller jezt fast 900 in etwa 5000 Mundarten zählen, hat mein verewigter Mitarbeiter an der St. Galler Schule, Weinhart, genieller als die meisten Forscher vor ihm, die Behauptung aufgestellt: alle Völker, weil mit ähnlichen Sprachorganen und auf gleiche Weise sich entwikelnd, haben sich für Bezeichnung der gleichen Sache auch eines gleichen Lautes bedienen müßen; die s. g. Sprachwurzeln seien, sammt und sonders gemeinsam; die tausend und tausend Strömenamen rings um die Erde, die Namen von allem was irgend rinnt, flüssig ist, heißen eben überall „Wasser"; alle Moose, Gräser, Stauden, Bäume „Gewächs"; alle Hügel, Felsen, Berge „Höhe"; alle Zelte, Hütten, Ställe, Höfe, Häuser, Dörfer, Städte „Einfang, Wohnung"; alle Namen von Verwandtschaft, von Ständen, Individuen, Völkern „Mensch" u. s. w. in Schina wie in

Hellas. Die seitherigen Forschungen haben die Idee, als solche, bewährt[14]). Dem ungeachtet, so entschieden die genannten Raçen jede zu einer Gruppe, einer Stammgenossenschaft, Familie gehören, so gewiß theilen sich die Sprachen in Stämme, und sind die germanische, die latinische, die griechische, die lettische, slavische, albanesische, ossetische, armenische, altpersische (Zend) und altindische (Sanskrit) durch und durch blutverwandt, und deuten den Wanderweg der weißen Menschheit aus West nach Südost noch jezt an.

---

§. 7.

Die älteste Müthologie.

Sollte, troz des Beweises durch die jezigen Stämmesize und die ältesten Zeugnisse, noch ein Zweifel walten über das Alter des Norden, so will ich nun die ältesten müthischen Ueberlieferungen anführen, und der Leser möge selbst gewahren, wohin sie, als in ihre Heimat, weisen. Ich will mich dabei nicht dadurch versündigen, daß ich, wie man meist thut, filosofische, theologische und süsische Spekulation suche, oder gar hineinlege, wo wir vernünftigerweise nichts erwarten dürfen, als kindliche Träumereien, Ahnungen, Dichtungen harm- und kunstloser Gemüter. Eben so wenig will ich vermengen, was die Alten bloß müthisch, d. h. sinnbildlich, in der Natur täglich und jährlich vor sich gehend, und was sie wirklich als historisch, einmal in der Zeit und irgend wo begegnet, überliefern. Wie das Kind leichter und lieber faßt, was ihm in Märchen vorgetragen wird, ja wie man ganze Zeitalter durch Begebenheiten und Vorfälle unter den Thieren, äsopische Fabeln, zu Tugend und Recht heranzog, berichteten weise Lehrer der ersten Welt, das was in der Natur vor sich geht, was der Mensch thun und lassen soll, und was ihn drüben erwarte, in einer Unzahl

---

14) Die Sprachwurzeln, ihre Gemeinschaftlichkeit, Zahl, Art und Bedeutung. Augsburg, bei J. Wolff, 1831. Man sehe hinten die erste Beilage.

Digitized by Google

ſinniger Parabeln, bei denen die Gewalten und Geiſter thätig ſind, die man „Götter" nannte. (Hug S. 9. 10.) Geben wir acht, wo, troz des Müthiſchen, Schwimmenden, dieſe Bilder wurzeln und daheim ſind, und ſehen wir, ohne unſer Verdienſt geboren mitten im Tage der Kultur und des Lichtes, nicht ſtolz herab auf dieſes Dämmerlicht, dieſe Anfänge religiöſen Sinnes, welche, troz dem, fähig waren, die hingeſchwundenen Voreltern zu großen Geſinnungen und Thaten, zur Hoffnung, ja der zweifelloſen Annahme eines künftigen beſſern Lebens, zum feſten Ertragen von Mühſal und Gefahr, zu Verachtung von Schmerz und Tod zu begeiſtern und zu ſtärken, und welche Keime waren zu Kunſtwerken und Dichtungen, mit denen wir, ſo ſehr wir uns auf unſere Zeit zugut thun, noch nicht und wol nie zu wetteifern im Stande ſein werden.

Kindlichen Völkern mit Hirten- und Jagtleben mußte von jeher am wunderbarſten auffallen was am Himmel vorgeht. Die Nacht mit ihrer Schlummerruhe unten und dem geheimnißvollen Bewegen der leuchtenden Weſen oben, in ihrer Mitte der Mond, mild, ernſt, kalt, der Saat, dem Hirten, Jäger, Wanderer jezt freundlich, jezt gehaß, ja verderblich, in manigfachen Geſtalten wandelnd, ſeinem Weſen nach in vielem weiblich, und bald im dichteriſchen Volksgemüte bildlich gedacht und geſungen; der Himmel ſelbſt eine Fläche, Weide, Alp, Wald, und drin weidend, wandernd Thiere, der Mond das ſchönſte, eine Kaze mit leuchtendem Aug und Haare, eine Hündinn, Löwinn, Wölfinn, eine Hirſchkuh, eine gehörnte, Milch gebende, Ziege, eine Kuh; ſpäter gedacht als die Hirtinn, die Jägerinn dieſer Thiere, fahrend auf dem Kuhwagen, oder ihn mit den leuchtenden, leicht hinfliegenden, Drachen beſpannend, die Fakel in der Hand hoch auf, das Jagtgeſchoß um die Schulter, einſam, lieb- und ehelos, eine Amazone, deren eine weiße Bruſt ſie als ein unheimlich ſeltſam Weſen räthſelhaft bezeichnete; oder je nach der Sprache des Volkes ein Jäger, Hirte, Rieſe, ſein einzig Auge auf der Stirne berühmt, wie ſein Vielwandern auf ödem Meere und ſein Hinabſteigen in die Unterwelt zu den Todten, die er hütet und beherrſcht; reich an Goldthieren, darum an Golde, auf dem er, ein Drache ſelbſt, lauernd und geizig liegt, es ſorgſam zählend, ſeine 100 Augen nie ſchließend. — Und dann am Gebirge, oder aus des Meeres Schooße aufſteigend, all die Zaubergeſtalten ver-

Digitized by Google

scheuchend, blässend, tödtend, die flammende Sonne, sie abermal der goldhaarige, aufspringende Widder, der leuchtende Wolf, der starke, der Weide waltende, gehörnte Stier, der Löwe mit der Goldmähne, der hochfliegende Adler, der glänzende Schwan, bald noch dichterischer erfaßt als der in einsamer Berggrotte oder dem Meeresschooße heimlich erzogene, oder in der Wilde ausgesezte, von ihren Thieren genährte, mutterlose Königssohn, dem der feindliche, schlaue Verwandte, ja der ungleiche Bruder, Reich, Heerde und Hort entrissen und verborgen; der sich aufmacht, sie zu gewinnen, ein Jäger mit fernhin treffendem Geschosse, ein Läufer, Ruderer ohne Gleichen, aber den Mühen und dem Schweiße ausgesezt rastlos, einem herben Geschike preisgegeben, je nach dem Volke, bei dem er besungen ist, zu Rosse, im Kahne oder im geflügelten Wagen ausziehend, bald im Goldhelme, bald in der hüllenden Nebelkappe, die ihn Fliehende sehnsüchtig suchend, nach kurzem Heldenleben vom Verrate der Nächsten in der öden westlichen Insel gefangen hingehalten und die Seinen in Thiere verwandelt, oder er gar nach der Jagt, wie er sich, die kühle Flut zu trinken, niederbükt, heimtükisch von hinten erschossen, aber jedesmal aus Kerker oder Grab wiederkehrend, am heimischen Ufer nach nächtlicher Fahrt fremd anlangend, den hütenden Drachen erlegend, die Freier tödtend, die Braut gewinnend — lauter Kinderbilder, aber ein Quell von reichen, unerschöpflichen Sagen, der Same und Keim aller Müthologie und Beleg von einem kräftigen, saftigen, schaffenden Volksgemüte.

Die Namen und vielfältigen Gestalten der Götterlehre, die bestimmten Attribute und ein völlig eingerichteter Himmel, das ist spät und allmälig entstanden. Die ursten Müthen sind einfach, arm, groß. Tags der Sonnegott, erst Knabe, dann Jüngling, dann Held, nach den Tages- und Jahrzeiten, später Vater und Sohn, oder gar Söhne; Nachts der feindliche Bruder oder ein Ohm, oder nach den wechselnden Gestalten drei Verwandte, oder die Jungfrau, drei Schwestern, später die Mutter, der volle Mond, und als Neu- und wachsender Mond mehrere Töchter; dann mit der fruchttragenden Erde vermengt, schon mit mehreren Namen, Bildern, aus Zweien eine kleine Familie, aus der Familie ein Olümp, eine Natur voll Götter und Göttinnen, namentlich als nicht blos Völker, sondern eine Unzahl reicher Geschlechter, Familien bei

ſich bildenden ſpäteren Staatsvereinen ihre Stammgötter und eigenthümlichen Heroen und Liederſagen dem neuen Gemeinweſen zubrachten und ihre Aufnahme erwirkten, an denen allen das alteinfache Kennzeichen unſchwer aufzufaſſen iſt. Der Menſch iſt unerſchöpflich im Schaffen, und blieb es auch als das Heidenthum längſt die verödenden Altäre und Tempel geräumt.

---

§. 8.

Das erſte Göttergeſchlecht, die Daktülen am Ida.

Der Hellene nannte die von ihm ſüdliche Erdſeite, wo ihm die Sonne aufging und das Licht zu wohnen ſchien, „Sonneſeite", oder: „gegen die Sonne und das Frührot gekehrt"; die Nordhälfte hingegen „Nachtſeite" oder: „gegen die Dunkelheit"; wie unſere Voreltern von jeher jene Muſpel- (Feuer-) und dieſe Nifel-, Nibel-Heim, Nebelland, die Todtenwelt. Daher bei den Unſeren der Name Nifelungen, Nibelungen für die am Nachthimmel Waltenden, die Beſitzer des Goldhortes, die vor dem aus Südoſten, Muſpelheim kommenden Rächer, der Tages-Sonne, in blutiger Not Erbleichenden, dem Untergange Beſtimmten. Der Grieche hieß dieſe Nachtwelt auch Erebos, das morgenländiſche Ereb, Abend, das indiſche Ayrawata, Europa. Hier, am Okeanos, dem atlantiſchen Meere, behauptete man, ſeien die älteſten Götter daheim und entſtanden. Diodor, 3, 56. 54. Und zwar nannte man die allererſten Götterweſen Daktülen, italiſch **Digiti**, d. h. Finger, angeblich wohnend am Berge Ida in Frügien. Es bedarf wol kaum der Erwähnung, daß hier nicht das aſiatiſche, ſondern das obenerwähnte, hocheuropäiſche, Frügia gilt. Nicht nur berichteten die Kreter von jeher, die Daktülen haben urerſt ihre Inſel und den dortigen Ida bewohnt, was auch die Bewohner der alten Inſel Samothrake von der ihrigen ausſagten; ſondern Ida heißt ausgemacht, wie Atlas, Ezel, nichts als „Gebirg" überhaupt, und der Verſammlungsplaz der nordiſchen Götter oder Aſen heißt ja nie

Digitized by Google

anders, als eben Ida, Idavölr[1]), wie ein Gebirgsrüken zwiſchen Rein und Moſel noch heute Idarwald. Es iſt die Höhe Europas, das Alpgebirge, der ſ. g. hüperboreiſche Atlas, im Gegenſaze zum libyſchen in Afrika. In faſt allen alten Müthen hat man erſtern zu nehmen. Apollodor II. Buch, 5, 11. Die Präneſter in Italien wußten, wie die Schweſter zweier göttlicher Brüder, Hirten, genannt **Digitii**, am Heerde ſizend, durch einen Funken Frucht empfing, und einen Knaben gebar, den die anderen Schweſtern, Waſſer ſchöpfend fanden und bei den Digitiern erzogen, wo er ihren Namen, Digitius, auch **Cæculus** (**Cocles**, Küklop) erhielt und Präneſte baute[2]). Die Sonne in ihren verſchiedenen Verhältniſſen: Morgens, Mittags, Abends, Nachts, Frühlings, Sommers, Herbſts, Winters, wurde nach verſchiedenen Attributen allmälig zu verſchiedenen Perſonen, Göttern; daher bald 2, bald 5 (5 Brüder und 5 Schweſtern) bald 10, bald 100 Daktülen, deren Namen ich faſt von „Tekan, Degen, Mann" herleiten möchte, die Griechen von **deca**, zehn, welches ſelbſt von „Zehen, **digitus**, **dactülos**" ſtammt. Sie, als Feuergeiſter, ſollten auf dem Ida in Frügien zuerſt das Eiſen geſchmiedet haben, gerade wie die Aſen unſerer Voreltern vor Allem ihre Schmiede auf dem Idafelde einrichteten[3]); und galten überhaupt als Männer des Feuers, des Hammers, des Zaubers, der Weiſſagung, die urerſten Himmelsgewalten, die man ſich auf den Bergen wohnend und waltend dachte, wo ihrer Spuren heute noch im Volksglauben zahlloſe ſind[4]).

---

1) Volu Spa Str. 7. 8. 53. Diod. 5, 64.
2) Aeneas und die Penaten, von R. H. Klauſen. II. Bd. S. 762. 763.
3) Volu Spa 7.
4) Diod. 5, 64. Strabo 10. Klauſen 1, 17.

§. 9.

Herkules. Die Niflungen.

Einer, und zwar der älteste, dieser Daktülen war Herkules, Herakles, von den verschiedenen Heraklen der ursprüngliche, frügische, olümpische, zum Unterschiede von den spätern, die man mit seinen Müthen schmükte, und die blos aus ihm entstanden sind.[1]) Ueber seine Natur, als Sonnegott, lassen seine Sagen keinerlei Zweifel. Er ist der Mann mühseligen Lebens, Leidens und frühen heimtükischen Sterbens. Er tödtet schon als Knabe die feindlichen Schlangen (des Nachthimmels), lernt das Zitherspiel, wie denn die Musik mit der Harmonie der Weltkörper verbunden und den Sonnegöttern eigen und die Lüra ein berühmtes Sternbild ist; er bekämpft die Himmelsthiere und erlegt sie in der oben angegebenen Bedeutung. Gerade zwölf wurden seine Arbeiten erst nachdem man der Sonne Umkreisen in so viele Theile geschieden. Die Besiegung des Löwen bald an den Kithäron bei Theben, bald nach Nemea versezt, wo der Gott die eine Ausgangshöhle im Berge verrammelt, und das Thier an der andern (Morgen und Abend) fängt. Es ist der Mondlöwe, der dem des Tages erliegt, wie er am Himmel noch jezt leuchtet, später eines der 12 Kalenderzeichen wurde, und verbunden mit dem gerade darauf folgenden der Jungfrau, die das Gleiche deutet, als Sfinx vom thebischen Sonnengotte, Oedipus, ebenso überwunden wird. Das Löwenfell war ihm, als selbst Löwen, ureigen, und bei allen Griechengöttern war das begleitende Thier früher das Bild des Gottes selbst. Der Drache im Sumpfe zu Lerna mit bald 9, bald 100 Köpfen, der Nachthimmel mit den Sternen, die bei jedem Abschneiden wieder wachsen, bis auf einen, den leuchtendsten, und die er mit seiner stärkern Fakel erlöschen macht. Er ist der Drachentödter, wie Sigfrid. Der Krebs, der ihn auf dem Wege kneipt. Die Hirschkuh der Artemis (sie ist aber diese selbst und der Mond häufig die unermüdete Hindinn, ein Bild, das in den

---

[1]) Diod. und Strabo citt. Klausen S. 22. 23. Diod. 4. 27. Cic. de nat. deor. III. 16, 42. Paus. V. 7, 4. 14, 5. Herod. 2, 44.

Digitized by Google

christlichen Legenden, wo ihr Geweihe leuchtet, mehr als einmal wiederkehrt; wie der von Artemis in einen Hirsch verwandelte Aktäon ein thebischer Sonnengott gewesen war, den die Feindinn durch Hunde zerreißen ließ. Die Sterne tödten die Sonne, wie umgekehrt). Der schnelle Eber, den er fängt, ein gleiches Bild, auch beim Tode des Adonis, und in der Jagt zu Kalidon wiederholt, weil der Monat des Schweines, der Juni, den jungen Frühlingsgott vom Himmel entfernt, und der des Sommers siegend auftritt. Der Stall der unzählbaren Augiasheerde am Himmel, den niemand reinigt als er, wenn er den Strom seines Lichtes durch dessen Räume ergießt. Die Vertreibung der feindlichen Vögel aus ihrem großen See, welcher abermal der blaue Himmel ist. Das Holen des kretischen, aus dem Meere gestiegenen, Stieres, den er wieder frei laufen läßt, wie Theseus auf gleiche Weise ihn auf ein neues bändigen muß, wie er ihn, den Menschenhauptigen, in dunkler kretischer Grotte erwürgt, im Labürinthe, dessen Irrwege, eben weil sie der unermeßliche Himmel sind, niemand findet als der Sonnegott, folgend dem Pfade, den der von der Junfrau hingeworfene leuchtende, silberne Knäuel, der Mond am Himmel, ihm andeutet. Die Pferde des thrakischen (d. h. Nord-) Königes. Sie sind Mond und Gestirne, sie speien Feuer, sie fressen Menschen. Daher ist einmal Ceres ein Pferd, ist das Pferd noch heute ein Sternbild, ja machte man ein ganzes Volk von Pferdemännern oder Kentauren, die er ebenfalls zu bekämpfen hatte. Das Mitziehen im Himmelsschiffe ans Ende der Erde, der Argo, um das goldene Vließ des Widders, am Himmelsbaume hangend, die goldenen Sterne, zu gewinnen. Ursprünglich fuhr im Kahne täglich nur der Eine; wie man in den Sagen mehrere Sonnehelden als historisch annahm, bevölkerte man das Schiff, ja ließ man im Ilionzuge eine ganze Flotte absegeln, die Geraubte wieder zu holen. Die Amazonen mit ihrem Volke, die bewaffneten Himmelsjungfrauen, westlich gedacht, am schon bezeichneten Atlas, neben den Atlanten wohnend, daher fälschlich am afrikanischen gesucht, deren einzige Brust (wie ein Auge bei Anderen) ihre Mondnatur sattsam beurkundet. Amaza heißt wie matta, Meze, Meid nichts als Jungfrau. Unsere Nordsage kennt diese Waffenjungfrauen sehr genau, und der Nordherakles Sigfrid bezwingt die berühmteste davon und nimmt ihren

Gürtel ganz auf gleiche Weise, nur daß unsere Sage den Kampf viel reicher und sinniger bewahrt hat, und die auf dem Wege vom Seeungeheuer bei Ilion gerettete Hesione als Grimhild viel epischer und tragischer in der Müthe auftritt. Die Rinder des Geryones im Westen, am Meere, die Himmelsgestirne, die er suchend einholt und dem dreileibigen Mondhirten, troz dem wachenden Hunde, abnimmt, ein Bild, das häufig wiederkehrt, namentlich im Virgilischen Kakus, dem Feuerriesen, der sie ihm in Italien raubt und die Thiere rükwärts ziehend (die scheinbar rükgängige Bewegung der Gestirne, in den Sagen unserer Alpen das geisterhafte Wegrüken ganzer Senten durch die Luft mit rükwärts gedrehten Köpfen) im holen Berge verbirgt, und in Hermes, der Apollos Rinder auf ähnliche Weise entführt. Die goldenen Aepfel der Hesperiden. Wie die Sterne Thiere sind mit goldenem Vließe, sind sie Goldäpfel des Himmelsbaumes bei den Hüperboreern oder am Quelle des Isterstromes, nahe am Atlas, gehütet vom nie schlummernden Drachen und den hesperidischen Jungfrauen. Mela heißt Vließthiere wie Aepfel. Das Bild ist bei uns einheimisch. In Asgard ist der Götterbaum die Esche (Ask, daher Askiburg), sind in Glasrhaine die goldenen Aepfel, gehütet von Iduna und dem an der Wurzel liegenden Wurme; in Wolsungs Saale steht der gleiche Baum, die Aeste das ganze Haus bekend; eben so im Rosengarten zu Worms, auf dem des Himmels Vögel singen, und in den vielen „verzauberten Gärten" der Volkssage. Das Hinabsteigen in die Todtenwelt und das Heraufholen des 3 hauptigen Höllenhundes Kerberos (im Norden gleichnamig Garmr), des 3 gestaltigen Mondes. Sehen wir nun seine Vermälung mit Deianira, den Kampf mit dem Kentauren Nessos, der ihm später den Tod bringen soll (der Schüze am Himmel im November, das lezte Zeichen, an dem vorbei der Heros dem Ende zugeht), die Gewinnung der Jole, die Liebe zu ihr, die Untreue dadurch an Deianiren, und wie diese ihm durch das Feuerhemd, das ihn auf dem Berge verzehrt, ein tragisches Ende bereitet, so gewahren wir überrascht, wie diese Müthen bei uns noch älter und heimischer sich erhalten haben, indem Sigfrid, ein Findelkind im Walde, von der Hirschkuh genährt, beim weisen Reigin das Schmieden lernt, den Niflungdrachen erlegt, den Hort gewinnt, Herr des Niflungen-

Digitized by Google

landes und der unsichtbar machenden Tarn- oder Nebelkappe wird, die unsichtbare Sonne der Nachtwelt; wie er, durch das Feuer reitend, die schlummernde Wallküre Brynhild weckt und sich mit ihr vermält, sie dann der Grimhild zulieb vergißt, deren Gemal wird, im Schiffe den Rein ab um Brynhild wirbt (wenn die Griechen den Helden des goldenen Widders und seinen Sohn Argos, den Erbauer des Schiffes, von der Stammmutter Nefelekinder heißen, so wissen wir besser, warum sie, als Götter der Nachtseite, Niflungen sind), sie in der Nebelkappe besiegt, ihren Gürtel gewinnt, sie dem Freunde überliefert, und dafür auf der Jagt, und ebenfalls durch ein Gewand, tragisch ermordet wird; eben so in Thuisto, Thurs oder Thor, dessen Hammer Mjölner Riesen und Unthiere erlegt, der im Wagen mit den Böken fährt, der die um die Welt liegende Schlange bekämpft, im lezten Streite tragisch von den Muspelheimern umkommt, und in unseren Bergen noch heute unter dem alten Namen „der Türst" in nächtlicher Stille das wilde Heer anführt, von dem das Volk nicht mehr weiß, daß es nichts ist, als die ob unseren Häuptern leise und zauberisch hingleitenden Thiere des Himmels und ihr geheimnißvoller Jäger. Die Sache ist zu ausgemacht, als daß ich dadurch, daß ich sie hier ausspreche, in den Verdacht fallen könnte, blos nach Neuem, Niegesagtem haschen zu wollen.

---

§. 10.

Die übrigen Daktülen.

Ein zweiter Daktül war der Feuer- und Schmiedeerfinder Vulkanus, Mulciber, Hefästos, türisch und ägüptisch Patäkos, Fthah, auch er mit dem Hammer und zum Zeichen, daß er die Sonne ist, und aus dem Welteie geboren, mit der Eierschalenmüze, oder auch der s. g. frügischen, aber, sonderbar, an den Füßen ungestaltet, hinkend.[1]) Natürlich sind Sonne, Mond und Sterne, als hingleit-

---

[1]) Diod. 5, 74. 1, 13.

Digitized by Google

end, fußlos, woraus die von der älteſten Religion abfallende, alles hiſtoriſch machende, Dichtung eine Mißbildung, ein Hinken machte, welches ſie davon herleitete, daß ihn der Vater als Kind vom Himmel auf die Inſel Lemnos herabgeſchleudert habe, indem ſie das Vomhimmelfallen der Sonne ins Meer nicht mehr verſtund. So arbeitet er mit einäugigen Gehilfen im ſikuliſchen Aetna, wie als Dädalos, Erbauer jenes Labürinthes in Kreta, wo er mit ſelbſtgemachten Flügeln nach Weſt, Sikilien, fliegt, indeß ſein Sohn, der Mond, nach der eben geäußerten Idee, ins Meer ſtürzt und ertrinkt. Die thebiſche Sage ließ ihren Sonnegott, als Kind ausgeſezt, wegen der zuſammengebundenen, geſchwollenen Füßchen, Oidipus (Schwellfuß) heißen, ſpäter ſogar erblinden, und die theſſaliſche den ihren, den Achilleus, am Fuße allein verwundbar ſein. Viel umſtändlicher erzählt aber unſre nordiſche die Geburt, die Meiſterſchaft, das Beſiegen und Zerſtükeln des eiferſüchtigen pralenden Mondes im ſinnigen Müthos des Amilias, das Lahmwerden und Davonfliegen des Völund (Wieland), wie die altpelasgiſche das Anfeſſeln des Menſchenwohlthäters Prometheus an das weſtliche Erdgebirg; ſo daß auch dieſer Müthos ſein Vaterland nicht verläugnen kann. Schmiede, Künſtler ſind die Nordgötter alle, und ihre Arbeit die goldenen Ringe, die ſie an Schnüren aufhängen, und froh zählen, die Geſtirne, die Säale und Paläſte am Himmel und deren aus Goldſchilden beſtehende Dächer.

Einen dritten Daktül nannte man den ſogenannten älteſten Zeus, Gatten der kretiſchen Idäa, bei Diod. 3, 61 genannt Bruder des Uranos; er iſt aber vielmehr dieſer ſelbſt, und nichts anderes als eine Wiederholung der zwei Genannten. Zeus, wie deus, Dis, Tit, Teut heißt „der Mann.“ Die ſpätere, hiſtoriſirende, Dichtung fand in dieſem Sonnegotte den urerſten Eroberer und König der „weſtlichen und nördlichen Länder“ Europas, den Verbreiter der Sternkunde und Weisſagung und deßhalb vergöttert. Sie nennt als ſein Volk die Atlanten, die Anwohner unſers hüperboreiſchen Atlas, der Europa- oder Atlantis-Inſel.[2]) Nennt je der alte Sofokles das weſtliche Land „der Erde Rand, den Quell der Nacht,

---

[2]) Diod. 3, 56.

Digitized by Google

des Uranos Ruhebett und der Sonne alten Garten." Als Gattinn gab man ihm eben jene kretiſche Idäa, auch Titäa, die Mutter der ſpäteren Götter, urſprünglich der Mond, ſpäter mit der Erde vermengt und daher Gä, bei Diodor geradezu Heſtia geheißen, ſie die Erdemutter, er der Himmelvater. Nun aber heißt im Norden das allererſte Götterweſen „Allvater," auch Har (wol ein Name mit Ares, Heros), Hafi, Havi d. h. der Hohe, völlig ein Wort mit dem engliſchen heaven, Himmel, nordiſch Hafahöll, Havahöll, ſomit auch mit dem griechiſchen Uranos, welcher Name nur den hochländiſchen überſezt[3]). Nun gar des Nordens Muttergöttinn, in welcher Tacitus die Iſis findet, welcher ein Theil der Sueven opferte, und deren Sümbol der Kahn war,[4]) und die Hertha auf der Inſel des Ozeans mit ihrem mit Kühen beſpannten Wagen, bei deſſen Fahren durch das Land jeder Krieg ruhte,[5]) die Jörd, Javrd, Jörth der Edda, iſt ſie etwas anderes als jene Heſtia, Gä und Titäa?

Hier hätten wir die von den ägüptiſchen Prieſtern nicht ohne Abſicht dem Solon als untergegangen angegebene Inſel Atlantis nach Diodors Ausdruke „Libüen gegenüber"[6]). Es iſt des Uranos oder des ältern Zeus und der Gä Heimat Europa. Paruſanis nennt noch andere Daktülennamen, z. B. Jaſos, oder Jaſion, der im Alterthume ſehr bedeutend auftritt, und Idas.

---

[3]) Volu Spa, 9. Grimnismal 45. Havamal 110. Lexic. mythologicum in der Kopenhager Edda, 1828. III. Bd. S. 410. 411,

[4]) Tac. Germ. 9.

[5]) Germ. 40.

[6]) Diod. 5, 19.

§. 11.

Das zweite Göttergeschlecht, die Kureten, Kabeiren, Telchinen, Uraniden, Titanen.

Durch die Umwandlung verschiedener Sonnenatribute in Sonnegötter erhalten wir eine große Zahl derselben, Söhne und Enkel der ersten Daktülen, ursprünglich alle Eines mit ihnen. Von den idäischen Daktülen ließ die Sage zu allererst stammen die 5, 7, 9 oder 10 schildgewaffneten, tanzenden Kureten, ihr Tanz das Sinnbild des am Himmel vor sich gehenden; nach einer Erzählung aus der Erde (Gä, Titäa) geboren, nach Anderen Söhne des obigen ältern Zeus oder wie Pausanias sagt: „die idäischen Daktülen, welche mit anderen Namen auch Kureten heißen“[1]). Ihr Name „Kureten“ deutete den Alten auf Kreta; er heißt aber einfach „Männer“, und ist alter Volksname schon oben in Akarnanien, Aetolien, Thessalien, Euböa, Arkadien, und eines mit dem ältesten italischen, **Quirites**. Atlanten und Kureten sind die zwei ersten europäischen Völkernamen. Auch die Kureten waren am frügischen Ida, wie die Daktülen, Erfinder und Meister der Metalle, eherner Waffen, und sicher Eines mit den Daktülen selbst, wie denn z. B. Jasion und Idäos bald Daktülen bald Kureten heißen; wie mit den in Böotien Samothrake u. a. uralt verehrten Kabeiren, auch diese ursprünglich Zahl Drei, nach Akusilaos aus Argos Söhne des **Camilus**, des Sohnes des Hefästos und der Kabira, göttlich verehrt vorzüglich auf Lemnos, Imbros, in Troas u. a. Städten, ohne daß man ihre Namen angab. Herodot leitet ihren Kultus in Samothrake ausdrüklich und entgegen seinem Systeme, Alles als ägüptisch anzusehen, ab von den Pelasgern, und kennt ihre Bilder als Zwerggestalten wie die der Patäken an den foinikischen Schiffen, und wie Hefästos, der ihr Vater war. Samothrakisch und pelasgisch waren auch jene, die Geschlechtlichkeit, die Zeugungskraft der Natur nakt darstellenden (fallischen) Bilder, Hermen genannt, weil Hermes

---

[1]) Strabo 10. Diod. 5, 65. 3, 61. 6, Fragm. 1. Paus. V. 7, 4.

[2]) Siehe Beilage I.

Digitized by Google

Einer der Kabeiren war, wie Priapos[3]). Eben so sollten die Kureten Eines sein mit den Telchinen, Stammgöttern der Rhodier, müthisch, wie jene, Sonne- und Sterngötter, Reigen und Tänze übend, von Vielen als dieselben mit den Daktülen gehalten, gottbegeisterte Freunde von Cymbeln, Pauken, Flöten, rauschender Musik. Ich halte den Telchinennamen für denselben mit Tarquinier, Tarkünier, Türrhener. Sie haben auch in Böotien Bauwerke hinterlassen, und in Küpros ebenfalls gewohnt.[4]) Neben diesen geheimnißvolleren, ältesten, namenlosen, pelasgischen Gottheiten (Herodot 2, 52), besaßen die Griechen in der gemeinen Götterlehre eine spätere, bekanntere Sage, die wir die populäre, epische, nennen können. Nach ihr gebar Gä oder Titäa dem Uranos die ältesten „achtzehn" Kinder. Zuerst 3 Küklopen, Rundaugen, mit einem leuchtenden Auge, das sich selbst erklärt; auch sie Feuermänner, kunstreiche Führer des Hammers: Arges, Steropes, Brontes.[5]) Das alte Zeusbild, das Pausanias (2, 24) in Argos sah, ein drittes Auge auf der Stirne, war eine Erinnerung an das küklopische Wesen der Götter. Bei unseren Voreltern, ohne daß sie den Sinn davon mehr begriffen, erschien Othin selten anders als einäugig, und das Volk erzählte naiv, wie er sein zweites Auge geopfert, um aus dem Mimerbrunnen den Trunk der Weissagung thun zu dürfen, worin dasselbe nun glänze; ohne zu ahnen, daß der Brunn der helle Himmel ist und an ihm das Sonnenauge das des Gottes. Eben so küklopisch erscheint Sigfrids Mörder, der müthische Hagen, von jeher. Wem ein Zweifel einfallen sollte über den total westlichen und nordischen Ursprung der Küklopen (dieses in Italien als **Caeculus, Cocles, Cacus, Siculi** einheimischen Namens) der findet sie bei Homer vermenschlicht, als kunst- und götterloses einäugiges Hirtenvolk Sikulias (wie früher ganz Italien hieß, eben so Argessa), wo ihre Bauwerke, die riesigen Küklopenmauern, noch jetzt, wie schon am Reine, am elsaßischen Odilienberge, in der fast $1^1/_2$ Stunden Umfang habenden „Heidenmauer," das ganze Land decken;

---

[3]) Strabo 10. Herod. 2, 51. 3, 37. Paus. IX. 5—7. Klauf. I. 7—23. 84—93.

[4]) Strabo 10. 14. Paus. IX. 19, 1.

[5]) Hesiodos Theog. 139—146. Apollod. I. B. 1, 2.

Digitized by Google

wie sieben Küklopen die Riesenburg und die Mauern von Tirüns und Mükenä gebaut haben (Strabo 8); ja noch bei Herodot als wirklich einäugig Volk der nordischen, skythischen Arimaspen[6]).

Nach den Küklopen gebar Gä die 3 Hunderthändigen, Hekatoncheiren, **Centimani**, mit 50 Häuptern: Briareos, (in der Menschensprache Aegeon, Güges und Kottos[7]), entschieden, wie die „Finger," Verwielfachungen der Sonne.

Dann wurden von Titäa geboren sechs Titanen[8]), durch ihren Schlangen-Unterleib genugsam kund als die am Himmel hingleitenden Sonne, Mond und Sterne. Woher der Name rührt, dürfte streitig scheinen. Teth heißt hebräisch Schlange, und wirklich heißen biblisch die obersten Geister um die Gottheit „Sarafim, Serafim", Schlangen, wie der Gott der Unterwelt Serapis in Schlangengestalt ist. Aber nicht nur heißen auch in Indien die den späteren Göttern feindseligen, älteren Wesen, die Asuren, nach ihrer Mutter Diti Daitja's und Daiteja's (wie auch Danawas; mit der Aditi zeugte der gleiche Vater die Götter selbst), sondern der Unterwelt-Stammgott der alten Galler hieß, wie bei den Römern, **Dis, Dit**, wol Eines mit Teut; die altbritischen Waleser hießen ihren Gott Hu (Hy) auch Teithan, wie die Iren die Sonne Titin, Titan, und ich brauche weder einem Schweizer, Deutschen, Nordmann, noch einem Briten oder Franzosen erst zu sagen, wie allgemein, wie tief die Verehrung der Schlangen, als reicher, wohlthätiger Wesen, in den Volksglauben dieser Länder noch heute eingreift; wie viel 100 Sagen noch überall von ihrem Walten und Wirken erzählen, von ihrem Zeigen unterirdischer Schäze, von den Goldkronen ihrer Könige, die sie beim Baden im Walde auf Steinen ablegen, wo selten Glükliche sie zuweilen zu rauben vermögen; ja von der Geburt des geflügelten Drachenköniges (Basilisk) aus einem Ei, genau wie jene Daktülen und Kabeiren selbst, dessen Anblik den Sterblichen tödtet. Der Drachen Feuerspeien ist ihre Sonne- und Gestirnnatur, und daß ihr Blut unverwundbar machte, rührt eben daher, daß ihr Leib selbst un-

---

[6]) Herod. 4, 27.
[7]) Hes. 147—153. Apollod. I. B. 1, 1.
[8]) Diod. 3, 57.

Digitized by Google

sterblich war. Diese Ideen waren hie oben heimisch ehe man sie am Libanon und Jordan kannte.

Die sechs Titanennamen hießen später: 1) Hüperion, die ob uns hinwandernde Sonne (Jon, Janus) als des Uranos [Wiederholung auch er der erste Sternkundige, der älteste und berühmteste Titan[9]). 2) Köos. 3) Krios d. h. der Widder, somit Eines mit Amun, Ammon, Hermes, Odüsseus. Der älteste Hermes war Widdergott. Er bringt dem Friros und der Helle den goldnen Widder Ihm opferte man Böke und Widder, und neben seinem Bilde stuhnd das Widderthier. Daher die Hermesbilder, als Sümbole der zeugenden Sonnekraft, fallisch bezeichnet. Etruskisch hieß dieser Hermes Kadmos, Camilos, was Eines ist mit Kabiros. 4) Okeanos. Da die Sonne vielen Völkern aus dem Meere kam und ins Meer sank, waren alle Meergötter auch Sonnegötter. 5) Japetos, des Atlas Vater. 6) Kronos oder Saturnus, von ihm das Westmeer kronisches, und Italien Saturnia, wol auch die menschlich, aber mit kleinem Horne und Pferdeschweife, gebildeten Satüren.

So sind auch die 6 Töchter, die Titaniden, nichts als Wiederholungen des Mondes, ihrer Mutter Titäa: 1) Theia, Thia, Basilea, die älteste, der Geschwister Erzieherinn, Hüperions Gattinn, „die große Mutter". frügisch[10]) 2) Föbe, Köos Gattinn, weiblicher Name von Föbos, Sonne, auch Dione, welches Eines ist mit dem lateinischen Diana, Föbos Schwester;[11]) 3) Tethüs, Okeanos Gattinn.[12]) 4) Themis, Orakel gebend, den Aegüptern fremd[13]), 5) Rhea, Hauptgöttinn Kretas, frügisch. Ihr Löwe[14]). 6) Mnemosüne, der Musen Mutter.

Das sind der Titäa 18 Kinder, die eigentlichen Titanen, in Kreta wohnend, der Kureten Zeitgenossen, also selbst Kureten, Daktülenkinder[15]). Ich werde nun nichts Auffallendes behaupten, wenn

---

[9]) Hes. 134. Diod. 5, 66. 3, 57.
[10]) Hes. 135. Diod. 3, 57.
[11]) Hes. 136. Apoll. I. B. 2, 2. 4, 1.
[12]) Hes. 136. Diod. 5, 66. Hom. Il. 14, 200. 201.
[13]) Hes. 137. Herod. 2, 50.
[14]) Hes. 135. Diod. 3, 57. 5, 66. Strabo 10.
[15]) Diod. 5, 66. 64.

Digitized by Google

ich entſchieden ausſpreche, all dieſe Titanen und Titaniden ſind die Schlangengottheiten, die Drachen, Echidnen und Meluſinen unſeres Norden, wo ſie noch leben; all dieſe Daktülen, Kureten, Kabeiren und Pataken nichts als die in unſeren Bergen und Klüften noch hauſenden, kunſtfertigen, nekiſchen, wohlthätigen Zwerglein, deren Füße (wie die des Böſen im Volksglauben, und aus gleichem Grunde) niemand ungeſtraft ſah, deren Leben in unzähligen Märchen um unſere Wiege erſcholl, und welche, die geweſenen alten Landesgötter, oft hoch epiſch in Landesunfällen einwirkend erſcheinen, wie im Alberiks (d. h. Götter-, Elfenkönig) der Nibelungenfabel, bei Dieterich und Otnitwie in der Filemon und Baucis ähnlichen glarnerſchen, oder in der am Thunerſee, wo der Zwerg die Bewohner der angeblichen Stadt Roll, unweit Ralligen, vom Berge herab profetiſch zur Flucht mahnt, ehe ſie untergeht, u. dgl.

Bald als Söhne, bald als Dieſelben mit den Kureten nennt die Sage die Korübanten, Kürbanten, Söhne der Göttermutter[16]), oder auch Eines mit den Kabeiren und zuerſt nach der uralt heiligen Inſel Samothrake gekommen[17]), feuer- und hammerkundige, tanzende Sonne- und Geſtirngötter. Auch hier nennt man die Namen Idäos, Melliſſeus, Pürrhichos u. a. und Korübas heißt der Kureten Begleiter. **Chaereb**, Harpe hieß Schwert, Sichel; (ſie ſind Waffenmänner, wie „Aſen, **Hesus**" verwandt iſt mit **aes, aeris,**, gothiſch **hairus**, Gäs, und wie deutſch „Degen" Mann und Waffe bedeutet). Erſt gab es nur 3 Korübanten. Zwei davon erſchlugen den Dritten (er ſoll Dionüſos ſein) und trugen blutige Reſte von ihm nach Türrhenien. Die Einwohner von Theſſalonike beteten zum Andenken an ſeinen Tod zu ihm mit blutigen Händen. Die alte Feindſchaft zwiſchen Mond und Sonne. Es iſt ausgemacht, daß der hebräiſche Name **Cherubim**, mit den „Flammenſchwertern", derſelbe iſt mit Korübanten, wie der Hebräer Rieſen, Neſilim, mit unſeren Niflheimern, und ihre Seraſim, mit den Schlangengottheiten.

Da Diodor (3,57) dem Uranos von Titäa 18, und von den verſchiedenen Gattinnen 45 Kinder gab, zählte er wol: die 3

---

16) Diod. 3, 55.

17) Strabo 10.

Digitized by Google

Küklopen, 3 Hundertarme, 6 Titanen, 6 Titaniden, 9 oder 10 Daktülen, 9 Kureten und 9 Korübanten (45 oder 64).

Ferner kannte man, als erzeugt von Gäa und dem Pontos (das innere Meer) den Forkûs (bald als eines mit **Orcus**, West- und Nachtwelt, Nachtsonne, bald mit dem See **Fucinus** in Italien angesehen[18]) und Vater der drei Gorgonen, Erüale, Stheno und Meduſa, die 3 wechſelnden Mondgeſtalten, daher menſchenfeindlich, die Haare Schlangen, ihr Blik verſteinernd; dann der drei dasſelbe bedeutenden Gräen, Enüo, Pefredo, Dino, wohnend neben den Gorgonen, ewig altgrau oder weiß, alle nur ein Auge und einen Zahn, und damit wechſelnd, nie von der Sonne beſchienen; neben ihnen eben ſo die Amazonen, mit einer Bruſt, und das Volk der Atlanten, und die drei ſingenden, feindlichen Sirenen. Lauter Mondjungfrauen, wie die drei ſpinnenden, ſpäter ganz anderes deutenden, ernſten Mören, Parzen, ſogar die Chariten, Grazien, der Mondgöttinn Afrodite liebliche Begleiterinnen; den Thaumas, Nereus, die Eurübia, Krios Gattinn; von Gäa allein die Rieſen des Himmels, Orion, Antäos und den allſehenden Argos Panoptes.

---

§. 12.

Der Titanen Herrſchaft.

Da die Sonne ihre Kinder, die Geſtirne, vertreibt, erbleichen macht, im Weſten in dunkler Grotte einkerkert, ja tödtet, dichtete die Müthe: Uranos habe die Küklopen im Tartaros, einem dunkeln Orte im Hades, angefeſſelt. Mir war von jeher der Tartaros nichts als die Abendwelt, wo die Geſtirne beim Nahen der Sonne untergehen, ja geografiſch das Land Tarteſſos, auch Tarteſos, am hiſpaniſchen Bätis oder Guadalquivir, wie Hades die

---

[18]) Klauſ. S. 585. 586. 1041. 1042. Der gefeſſ. Prom. Diod. 3, 54. 55

dort befindliche uralte Stadt Gades.[1]) Den Vater trifft aber nach vollbrachtem Tageslaufe, wie im Herbste noch mehr, das gleiche, unvermeidliche Verhängniß. Gäa, erzürnt, beredete die Titanen zur Empörung und gab dem Kronos (bei Diod. 5, 66. der älteste genannt) die von den Telchinen geschmiedete Sichel oder Harpe. Nur Orkanos wollte nicht mithalten. Kronos verwundete den eingeschlafenen Vater am Meere, aus dessen Bluttropfen die 3 Eumeniden, Furien: Alekto, Tisifone und Megära, entstuhnden, abermals, so sehr das unser, von der papierenen, gemachten, Mythologie verwöhntes Ohr überraschen mag, nichts als die 3 ernst und kalt einher wandelnden Mondgestalten, wie, dreileibig dargestellt, Hekate. Daher Fakeln und Schlangen. Uranos wurde entthront und die Gefesselten befreit.[2]) Ein Krieg der erstgeschaffenen Geister gegen Gott geht durch alle alten Lehren. Es ist der zwischen der Nacht mit ihren Gestirnen und dem des Tages. Das Bild des Kronos, Saturnus, das krumme Messer siegend in der Hand, in der andern oder im Gewande Samenfrüchte, abgeschnittene Aepfel, Granaten, u. dgl. wol eines mit dem Herakles, der die Goldäpfel dem Baume entnommen, oder der einen Zweig in der Hand trägt, wie in vielen Kunstwerken am Reine hinab, oder das Bild am alten Himmelsglobus, wo der Drache am Pol den Baum hütet, unter ihm die Jungfrau (der Mond), den Apfel in der Hand, und unweit der kniende Herakles, dem sie die Frucht übergibt, des Drachen Haupt bis unter seinen Fuß hinzüngelnd, all das deutet müthisch den geschilderten Sieg an über die Sonne, aber auch hinwieder des Sonnegottes über die Drachen und die Goldäpfel der Nacht, über die Wintergeister, wenn er Samen und Wachsthum wieder auf die Nordhälfte bringt; historisch aber und theologisch auch die Entstehung des Akerbaues, die Gewinnung der Samen, die geheimnißvolle Erzeugung und dadurch das „Gottähnlichwerden". Das uralte Himmelsbild, auf vielen heidnischen Kunstwerken aufgefunden, wurde bei Moses das der ersten Sünde, aber auch des Akerbaues (Baum, Apfel, Drache, Frau, Mann, Strafe). Ein Neuerer sagt

---

[1]) Apollod. I. 1, 2. 4. Strabo 3, 2.
[2]) Apollod. I. 1, 4.

Digitized by Google

geradezu: „Der hebräiſche Gott iſt derſelbe mit dem höchſten Gotte aller Semiten, Saturnus[3]).

Nach Uranos Tode herrſchte nach Einigen die älteſte Titanide Thia oder Baſilea, Hüperions Gattinn, dem ſie gebar: Eos (Frührot), Helios oder Sol (Sonne) und Selene (Mond).[4]) Aber die Brüder beneideten den Hüperion und ermordeten ihn. Sein Sohn Helios wurde in den Strom Erüdanos (das Weſtmeer, in dem die Sonne verſinkt) geſtürzt; Selene ſtürzte ſich verzweifelnd vom Palaſte. So wird in der Nordſage Baldo, der ſchöne Sonnenſohn, durch Lokis Neid und Liſt, vom blinden Hödo todt geworfen, und ſeine Leiche mit ſeinem Schiffe von den Aſen trauernd verbrannt. Nach anderer Müthe wurde Faëthon, des Helios und der Klümene Sohn, verleitet, des Vaters Wagen zu begehren, und ſtürzte, der Leitung der Feuerroſſe nicht mächtig, von dem in Brand geratenden Himmel in die Mündung des keltiſchen Erüdanos, wo die trauernden Heliaden, ſeine Schweſtern (der trauernde, blaſſe Mond) zu Pappeln und ihre Zähren zum Bernſtein wurden. Es ſind die am obern Reine ſehr bekannten, im Frühlinge balſamiſche Tropfen an den Knoſpen tragenden Albern.[5]) Die Mutter, der der Sonne folgende, wandernde, irrende Mond, ſuchte Helios Leiche trauernd, raſend, mit fliegendem Haare und klingendem Spiele der Pauken und Cymbeln durch die Oede ziehend. Daher „der großen Mutter" Kultus mit wilder Muſik.[6]) Nach anderer Sage war es die Tochter des erſten frügiſchen Königes Mäon, des Sohnes des ältern Zeus und der Gäa, ausgeſezt in Frügien auf dem Kübelos (gibel, gebel heißt Berg, wie Giebel, gibello), von wilden Thieren ernährt und mit dem Namen Kübele, Erfinderinn der Süringe, Pauke, Cymbel zu Spiel und Tanze, Krankheiten heilend, die „Mutter vom Berge", die Erde, ihr Freund und Begleiter der Früger Marſüas, auch er der Mond, Erfinder der Flöte; ihr Liebling Attis,

---

[3]) Movers „Unterſuchungen über die Religion und die Gottheiten der Phönizier u. ſ. w." Bonn 1841. S. 316.

[4]) Apollod. I. 2, 2. Diod. 3, 57.

[5]) Diod. 5, 23. Ovid. Met. 1, 748 ff. Pauſ. 1, 3.

[6]) Diod. 3, 57. Klauſ. S. 23 ff.

Digitized by Google

der Sonnegott, den der zürnende Vater, oder ein Eber, umbrachte, und den sie nun, herumschweifend durch die Länder aufsuchte, vom treuen Marsüas gefolgt. Ihr Thier der Löwe. Die Thurmkrone auf ihrem Haupte, als Erde, und des Attis fallisches Zeichen der Mandel-, Feigen-, Granat- oder Fichtenbaum, Sümbole von Frucht, Samen, Zeugung, die bei dieser Göttinn Festen immer vorkamen.[7])

So herrschten nun die Titanen, nach Untergang des alten Sonnegeschlechtes, an der Spize Saturnus und seine Gattinn Rhea. Köos zeugte mit Föbe, im nordischen Wolfs- oder Hüperboreerlande, die Leto oder Latona; Okeanos mit der Thetüs unter andern den Inachos, Asopos, die Stür, die Elektra, die Doris, des Nereus Gattinn, die Amfitrite, Idüia, Kallirrhoe, Pleione und die Asia. Diese Asia, oder nach Anderen des Uranos Tochter Themis, gebar dem Europäer Japetos zuerst den Atlas, der die Pleione ehlichte, und die Atlantiden, Pleiaden zeugte. Atlas war ein Atlante, Herr der Früger und Arkader, d. h. eben der Europäer des Ahnen Uranos, welcher den Herakles lehrte und ihm die Goldäpfel wies. Nach dem Atlas gebar Asia den Hesperos, wie Atlas, Besizer goldener Schafheerden im Abendlande[8]); dann den Prometheus, Epimetheus und Menötios.

---

§. 13.

Das dritte und lezte Göttergeschlecht, die Kroniden.

Da der Sonne sowohl Mond als Gestirne feindlich gegenüber stehen, erwartet den Saturnus ein gleiches Schikfal mit dem Vater Uranos. Auch er, hörend, er werde durch eines seiner Kinder entthront werden, fesselt seine Brüder, die Küklopen, im Tartaros an, und verschlingt die Neugeborenen der Rhea, da die Sonne Mond

---

[7]) Diod. 3, 58. 59. Paus. VII. 17. 5.
[8]) Diod. 3, 60. 4, 27. Dion. 1, 61.

Digitized by Google

und Sterne zu verſchlingen, zu verzehren ſcheint. Sie ſind folgende: 1. Veſta, Heſtia (Hertha), nach Herodot (2, 50) den Aegüptern unbekannt, und eben ſo ſicher urſprünglich das reine Mondlicht, als ſpäter das Erdefeuer, daher die Flamme, der Heerd ihr Name und Sinnbild (Klauſ. S. 166.). 2. Demeter, Ceres, eben ſo, daher ſie die Mutter des Keimens, Wachſens, und ihre Fakel und der mit Drachen beſpannte, leiſe hinfahrende Wagen. Auch ihre Heimat iſt nach Diodor (4, 79. 80) Kreta. 3. Here, d. h. Frau (von Heros, Herr), Juno, (ein Name mit Jo und verwandt mit dem Sonnenamen Jon, ſo wie ſicher mit Dione), den Aegüptern wieder fremd (Herodot), der Mond, urſprünglich als Kuh, ſpäter „die Kuhaugige", und der Pfau, deſſen Schweif den Sternhimmel darſtellt, ihre Hieroglüfe, früher ihr Bild. 4. Pluton, Aides, Hades, die Sonne, wie ſie auf der untern, der Nachterdhälfte, iſt, die verborgene, daher ſein unſichtbar machender, in unſeren Sagen viel beſſer bekannter, Helm (die Tarnkappe); auch Aidoneus, und ein Name mit dem ſemitiſchen Adoni, Adonai (der Herr), nordiſch Dis, Dit, und in Wales als der Sonnegott im Tode, Aeddon (Mone Fortſ. der Symb. VI. S. 498. 511). 5. Neptunus, die Sonne aus dem Meere, der Meergott. Wenn Herodot (2, 50) meint, er ſei von den Libüern entlehnt, ſo gilt das blos von dem auf Roſſen fahrenden Seegotte, dem Poſidon („dem aus Sidon"); denn ſonſt iſt er im Norden als „Aegir" d. h. Waſſergott heimiſch, und Neptunus galt als Stammvater uralt frügiſcher, iberiſcher, wie ſpäter vejiſcher Könige. Ja es iſt unausgemacht, ob ſein Name von **nau, navis**, Schiff herſtammt, „der zu Schiffe Fahrende", d. h. am Himmel; oder von der Stadt **Nepete** in Etrurien.

Rhea, über den barbariſchen Vater zürnend, entfloh, und gebar, in Arkadien heißt es, d. h. im Hochlande, oder in der diktäiſchen Höhle Kretas, des Kuretenlandes, oder im altböotiſchen, ogügiſchen Theben, am Tritonfluſſe, 6. den jüngern Zeus, Jupiter (in Etrurien Thinia, nordiſch Othin), welchen ſie zur Erziehung übergab den Kureten oder Korübanten und den Nümfen Adraſtea und Ida oder Künoſura, Töchtern Eines von ihnen, des Meliſſeus, oder den kuretiſchen „Muttergöttinnen", welche ihn, während die Kureten, ihre Schilde ſchlagend, die Grotte umtanzten (die kreiſenden Geſtirne um die junge Sonne), mit der Milch der Ziege Amalthea nährten.

Digitized by Google

Leztere ist der gehörnte, Fruchtbarkeit spendende, nährende Mond[1]), und das Bild völlig dasselbe mit der den jungen Herakles tränkenden Juno. Die Telchinen werden von Anderen Rheas Begleiter auf ihrer Flucht genannt. Von der Ziege (griechisch αἴξ, Geis) wähnten Einige (Diod. 5, 71) sei des Zeus Name „Aigiochos", d. h. der Ziegehalter, gekommen, während unsere Sage die bessere Herleitung vom unsichtbarmachenden Helme des „Aegir", des Meergottes, aufbewahrt hat. Es sind die Nebel, welche die Sonne verhüllen, und die Nacht, wo er in diesem Helme unsichtbar wandelt. Das Gesäugtwerden von Hirschkühen, Wölfinnen, Hündinnen oder anderen Thieren, jedesmal den Mond bedeutend, ist bekannt. Die Wärterinnen glaubte man später in die zwei Bären am Himmel, wie die Kureten in Löwen, verwandelt zu sehen.[2])

Zeus, binnen einem Jahre erwachsen, machte den Kronos die Verschlungenen wieder von sich geben, weil die Sterne wieder erscheinen. Themis und ihr und des Japetos Sohn Prometheus riethen ihm die Befreiung der Küklopen, die das Gleiche andeutet. Er tödtete das sie bewachende Unthier Kampe, und sie schmiedeten ihm Donner und Bliz, dem Hades den genannten Helm, dem Neptun den Dreizak. Die Kroniden überwältigten hierauf mit des Daktülen Herakles Hilfe die Titanen, kerkerten sie in den Tartaros, und thaten die Hekatoncheiren als Wächter vor das Thor[3]). Weil der überwundene Sonnegott im Westen verschwindet, und er im alten Italien Nationalgott war, wo das Land Saturnia hieß und man ihm gegen Ende des Jahres (vom 17. bis 24. Dez.), wo die Jahrsonne den Himmel verläßt und die neue, aufsteigende, ihn betritt, die Saturnalien feierte, dichtete man, er sei dorthin geflohen, und Latium heiße von seinem „Verbergen" (latere). Hier hieß seine Gattinn Ops, Opis und ihr Fest Opalien.[4])

Als Gegend des Kampfes, sobald man ihn historisch dachte, statt füsisch, müthisch, am Himmel, galt bald Pallene im makedon-

---

[1]) Apollod. I. B. 2, 5. Diod. 4, 79. 80. 5, 70. Strabo 10.

[2]) Lobeks Aglaophamus S. 1118—1120. Serv. ad Georg. 4, 153.

[3]) Apollod. cit. Aesch. gefess. Prom. Hesiod. 494—499. 610—728. 808—812. Diod. 3, 74 [73].

[4]) Diod. 3, 61.

Digitized by Google

iſchen Chalkidike, bald Arkadien, bald die vulkaniſchen, flegräiſchen Felder am Veſuv, jene **Campi**, wovon **Campania**, **Capua**, **Campi elysici** genannt waren, weil hier die Elüſiker oder Volsker wohnten. Etruskiſch hieß der Sieger **Jufe**, **Jufe patre**, daher Jupiter, **Jovis**, auch Maius, woher der Monat Mai, und Maia eine ſeiner Gattinnen. Anrur (**Terracina**) wollte eine ſeiner Wiegen ſein, wie Kreta eine, Meſſenien eine, Arkadien eine. In Italien war auch heimiſch die Ziegengöttinn, die ſpäter nur noch mit dem Ziegenfelle bekleidete, mit der Lanze bewaffnete, von der heiligen Schlange begleitete Mondgöttinn, **Juno Sospita** oder **Quiritis**, d. h. eben die Kuretinn. Griechiſch war ſein älteſter Tempel in Dodona, und er daher „Dodoniſcher, Pelasgiſcher" (Hom. Il. 16, 234) angerufen, wo Dione oder Juno mit ihm Orakel gab, und ſein Wohnſiz der theſſaliſche, ſchneebedekte Olümpos. Das goldene, ſaturniſche Alter endet und es beginnt das ſilberne, das der zwölf Götter, und ſtatt des warmen ewigen Frühlinges auf Erden der Wechſel der Jahrzeiten. [5])

Zeus ehelichte die Schweſter Juno oder Here, hoch verehrt in Etrurien als Jovino, im alten Veji, in Falerii, Perufia oben ſchon genannt als Quiritis, ihr Opfer weiße Kühe, nur nie Ziegen. So wie ſpäter die epiſche Sage die Sonnengötter verſchiedener Städte und Länder zu dortigen Erbauern, Königen, Zeusſöhnen ſtempelte, wurde der alte einfache Gott zum untreuen, ehebrechenden Liebhaber einer Menge Königstöchter, Here zur eiferſüchtigen, zänkiſchen Gattinn, und der Olümp, ſeine Würde verlierend, ein Haus der Täuſchung und Parteiung, wie er in den Homeriſchen Gedichten erſcheint.

Nach einer völlig andern Sage hatte zu allererſt Ammon der Libüer, abgebildet als Widder, ſomit eins mit dem Titanen Krios, Hermes, die Frühlingsſonne, die Rhea geheiratet, aber auf einer Reiſe durch ſein Reich am kerauniſchen Gebirge die Jungfrau Amalthea geſehen und geliebt. Sie gebar ihm einen Knaben, der im fernen Nüſa, einer Inſel im Tritonfluſſe, in paradiſiſcher Gegend, von des Arkaders Ariſtäos Tochter Nüſa erzogen, Dionüſos genannt, und von der kurz vorher am Triton aus der Erde ent-

---

[5]) Ovid. Met. 1.

sprossenen jungfräulichen Athene oder Tritonis beschüzt wurde, welche das erdegeborene flammenspeiende Unthier Aegis, aus Frügien nach dem Tauros, Indien und umkehrend nach Foinikien, dem Libanon, durch Aegüpten und Libüen bis an die Keraunien gekommen, erlegte, und dessen Fell als „Aegide" auf der Brust behielt.[6]) Die Mutter des Thieres, die Gä, brachte ergimmt die Giganten hervor, welche später, heißt es, von Zeus mit Hilfe des Dionüsos, des Herakles, der Athene, und anderen Götter, und abermals beim makedonischen Pallene, und im italischen Flegräon, geschlagen wurden, nachdem sie versucht, den Pelion auf den Ossa zu thürmen und den Olümp zu ersteigen.[7]) Rhea, aus Verdruß, den Dionüsos zu verderben suchend, verließ den Ammon, wendete sich an ihre Brüder, die Titanen, und vermälte sich mit Kronos, (d. h. der abnehmenden Wintersonne) welcher nun den Ammon in Libüen überzog und besiegte. Ammon floh ins idäische Land, wo er die Krete, eines Kuretenköniges Tochter, zur Ehe nahm, und ihre Insel Idäa Kreta benannte. Kronos aber nahm nun Libüen in Besiz und bekriegte den Dionüsos in Nüsa, welchem die Libüer und die der Athene befreundeten Amazonen beistanden, so daß Kronos verlor und die Titanen in das von Ammon verlassene Land wichen. Dionüsos zog auf ein neues aus und mit ihm die Edlen von Nüsa, die Silener, an ihrer Spize ihr König Silenos, (von Selene, Mond, der das Himmelsgefolge anführt, und als das Thier geschwänzt, oft ziegenfüßig und ohrig abgebildet wird). Bei Zabirna in Libüen war sein Lager, wo er das erdegeborene Unthier Kampe erlegte. Der Hügel über dem todten Thiere behielt den Namen. Vor den Thoren der Ammonischen Stadt wurde Kronos Heer abermal geschlagen, worauf er mit Rhea entfloh, gefangen, aber von Dionüsos geschont wurde. Dionüsos, der Sohn, wurde natürlich der Gott des Sommers und Herbstes, die Sonne, welche die Früchte zeitigt und die Welt umwandelt. Dieser gründete in der Stadt das Ammonische Orakel.[8])

---

[6]) Diod. 3, 68 [67] — 70 [69].
[7]) Diod. 3, 70 [69]. 5, 71. 1, 24. 4, 15. Apollod. I. B. 6, 1. 2.
[8]) Diod. 3, 71 [70] — 73 [72].

Digitized by Google

Da die Wiege des Sonnegottes am Himmel iſt, wurde die heilige Inſel mit der Grotte, die ihn gebar, überall geſucht; es gab überall Nüſas, wo man die Höhle zeigte, und Tritonflüſſe, von Libüen bis nach Java, deſſen Name wirklich Nuſa hieß, da dieß Wort (wie Neſos, nasos) Inſel, Höhe bedeutet. Neben dem Triton in Libüen; (dem Ziegenfluſſe, der vom Atlas in den See Tritonis, jezt Lowdeah, und einſt in die kleine Syrte floß) wo Herodot der Athene Geburtsort und feſtliche Andenken fand, wie er den Ammon aus dem ägüptiſchen Theben herleitete, weil die Prieſter leztern Ortes und die Prieſterinnen in Dodona es ihm ſo angegeben,[9]) haben wir entſchieden die in Allem wiederkehrende Hinweiſung nach Nordweſteuropa, Italien, Theſſalien, Griechenland, Kreta. Zeigte man ja dem Geografen Strabo und dem Pauſanias im alten Böotien, im Lande Ogügien ein Athen, ein Eleuſis und einen Triton, wo ja auch Amazonen an einem Thermodon wohnten, und ein Theben (auch es die Wiege eines Dionüſos oder Bakchos) ſtuhnd.[10]). Da Dionüſos entſchieden thrakiſch genannt wird (früher hieß Europa Thrake) ſo erwähne ich, daß Thraker vom Olümpos her nach Daulis gezogen ſind, daß dort ein Ort Thrakis und ein uralt bakchiſches Nüſa lag. Man nannte unter den Dionüſen den älteſten, den mit dem Barte, eben den von mir als zur Titanenzeit angeführten und mit Zeus Einen, aus Indien abſtammend[11]), aber ſpäter auch als vom Zeus mit der Sikulerinn Proſerpina oder Perſefone erzeugt, alſo ureuropäiſch, der erſt von da nach Indien gezogen, Namens Sabazios,[12]) der Drachengott (Gläubige, die eine Schlange erblikten, riefen: „Sabazios!“) von dem Strabo geradezu ſagt: „Auch der Sabazios gehört zu den frügiſchen Gottheiten, und auf gewiſſe Weiſe ſteht auch das Kind mit der Mutter mit dem Dionüſosdienſte in Verbindung“[13]), und die attiſchen ſ. g. „großen Müſterien„ galten eben dem Proſerpiniſchen Dionüſos.[14]) Dieſe

---

9) Herod. 4, 180. 181. 189. 2, 54.
10) Strabo 9. Pauſ. IX. 24, 2. 33, 5.
11) Diod. 3, 62, 64.
12) Diod. 4, 4. 3, 6, 4.
13) Strabo 10.
14) Arrians Feldz. Alex. 2, 16.

Digitized by Google

Göttinn, als der hinabgegangene, unterirdische, verschwundene Mond, die „schwarze“ Proserpina, **Furva** (wie die schwarzgekleidete Demeter) wird deßwegen sonst als Gattinn des ebenfalls unterirdischen Sonnengottes, also des Zeusbruders Hades angesehn, der sie in Sikulien oder Italien raubte, worauf die Mutter im Drachenwagen (wie schon oben, der irrende volle Mond) sie durch die ganze Erde suchte, dabei den Getreidebau z. B. in Italien, Sicilien, und Attika lehrte, und die, mit dem Ackerbau und dem Aufhören des Nomadenlebens verbundenen, ersten Gesetze gründete, die Tochter aber, wegen des Essens vom Granatapfel, das Recht, fortwährend am Himmel zu bleiben, verlor[15]). Jeder Zweifel an der Hingehörigkeit des Mythos nach Westen und Norden schwindet, wenn wir sehen, wie zur Zeit von Roms Erbauung der Raub der Frau durch den unterirdischen Gott ein Hauptfest war und zur Fabel vom Raube der Sabinerinnen Anlaß wurde; ja wie bei uns Sigfrid, und zwar im gleichen unsichtbarmachenden Helme, die Jungfrau bezwingen und erwerben muß. In Griechenland verewigte jenen Beginn der Kultur das tiefsinnige Fest der Thesmoforien (Gesetzegründung) durch die Frauen, ganz an das der nordischen Hertha erinnernd, wenn ihr Wagen, von Kühen gezogen, durch die Gaue fuhr, und alle Waffen ruhten.

Eben dahin deutet die Erzeugung des den Himmel stürmenden Tüfon oder Tüfoeus durch Gä und Tartaros, angeblich in Kilikien, in dessen Bekämpfung die olümpischen Götter nach Aegüpten fliehen und sich dort in Thiergestalten bergen, worauf Zeus allein ihn auf den Kaukasos verfolgt, dann (das Hinabgehen der Sonne im Herbste vom Ungeheuer gefangen, gelähmt und in die korükische Höhle in Kilikien eingekerkert wird. Hermes und Pan, der Ziegenfüßige, heilen ihn, und er verfolgt den Feind bis nach Thrakien auf den Hämos, wo er ihn tödtlich verlezt und im sikilischen Meere den Aetna auf ihn schleudert, wo auch die Giganten unter Vulkanen liegen.[16])

---

[15]) Apollod. I. B. 5, 1—3.

[16]) Apollod. I. 6, 3. Der gefess. Prom. Antonin Lib. u. a.

Apollon und Artemis, Prometheus, Jasion, Mithras. Die Müsterien.

Von den ältesten Sonne- und Mondnamen waren Apollon oder Föbos und Diana (auf den Namen Dianus weisend) oder Artemis. Die Sage machte sie erst später zu Kindern des neuen Zeus und der Leto, der Tochter des Titanen Köos und der Titanide Föbe (ebenfalls Sonne und Mond.) Leto oder Latona, verwandt mit latere, der „verborgene" Mond, wohnte bei den Hüperboreern im Norden und Westen Europas, und gebar die 2 Zwillinge, nach langem Irren auf Erden, da, wegen Heres Eifersucht kein Land sie aufzunehmen wagte, endlich auf dem bisher unstät schwimmenden (weil die Wiege des Paares am Himmel schwebt) Delos.[1]) Herodot hatte gehört, die Hüperboreer wohnen jenseits der Sküthen, der Nord- und Westwohner von Hellas, bei den Einäugigen (Arimaspen) und Greifen oder Grüpen bis ans atlantische Meer[2]), wo Sofokles „des Uranos Ruhebett und Föbos alten Garten" kennt, nämlich die lieblich gedachten Gefilde, in denen die niedersinkende Sonne weilt, die Eilande der Seligen. Später wähnte man die Hüperboreer „dem Keltenlande gegenüber im Ozean gegen Norden, auf einer Insel, nicht kleiner als Sikilia, fruchtbar und mild, wo Leto geboren ist und Apollo eifriger als alle anderen Götter verehrt wird." Die Einwohner seien die Boreaden, wahre Apollopriester, Citherspieler, mit den Hellenen seit alter Zeit vertraut, von denen Weihgeschenke und griechische Inschriften sich dort finden[3]). Pindaros versetzte die Hüperboreer viel früher geradezu an den Quell des Ister oder der Donau (Inn), wo Herakles die Goldäpfel holte[4]) die ja eben in jenen Gärten wachsen. Andere nannten die etruskischen Tarquinier Bewohner des Hüperboreerlandes, und die Delier kannten sie sehr gut als ein Volk, das aus Norden durch Skütheuland, über Hadria, Dodona und Euböa Gaben an ihr Heilig-

---

[1]) Apollod. I. 4. 1. Diod. 2, 47.

[2]) Herod. 4, 13.

[3]) Diod. 2, 47. Vergl. 3, 54. 56. 60. 5, 21. 23. 77.

[4]) Pind. Olymp. 3, 25 ff.

Digitized by Google

thum zu senden pflegte.[5]) Das Land selbst hieß, weil der nächtliche Wolf ein Bild der winterlichen Sonne ist (**lükos**, Wolf und **lux** Licht) und weil die junge Sonne im jetzigen Dezember, dem alten, Wolfsmonde, der das Jahr im Norden begann, geboren war, das Wolfsland, **Lükia**, und Apollo selbst „der vom Wolf Erzeugte," Lükogenes, wie in Delfi neben seinem Bilde ein eherner Wolf (früher war dieser er selbst) stuhnd, und wie Artemis selbst Lükea hieß, eines mit **Lucina**, Lükaina, Leukothea. In der nordischen Edda ist der Wolf Feind und Besieger der Sonne, kennt man ein ganzes, von Loki erzeugtes Geschlecht, von Wölfen, und Herodot wüßte von der Sage, die den Skythen benachbarten Neurer haben die Zauberkunst, sich alljährlich in Wölfe zu verwandeln, was die Alten auch den Arkadern von jeher zuschrieben[6]). **Lucania** (**Lugano**) erhielt sich als Name in unseren Alpen und Italien, wo auch die Hirpiner vom Wolfe (**hirpus**) den Namen haben wollten, der sie in ihre Size geleitet. Auf Sorakte war Apoll der erste Gott, und der auf etruskischen Gefässen und Bronzen vorkommende **Aplu**, **Apulu**, **Epul** ist ja eben der Nationalgott Apuliens, „der Apulische," wie die Metaponter dem Aristeas eine Bildsäule errichteten, weil er (als Rabe) mit Apollo unter allen Italiern allein zu ihnen gekommen[7]). Unser Volk hat die Wolfsverehrung noch lange im Christenthume erhalten; ich erinnere an die müthische Verwandlung der fränkischen Volsungenheroen, von denen Sigfrid stammt, in Wölfe, an das französische **loup garou**, pikardisch **loup varou**, das deutsche „Wärwolf," d. h. Mannwolf, wie in Norden „Warg," in welche Gestalt man sich zaubern konnte. Ein Wolf, Makedo, war des Dionüsos Begleiter auf dessen Weltzuge[8]), Andeutung, daß das Wolfsland auch in Makedonien gesucht wurde, und in Italien säugt die Wölfinn des Landesgottes Mars oder Mavors und der Rhea Zwillinge, denen Rom den fabelhaften Ursprung zuschrieb, Romus oder Romulus und Remus, denen man das Wolfsfest feierte, die Luperkalien.

---

5) Herd. 4, 33.
6) Herod. 4, 105. Plin. H. nat. 8, 22. Propert. 4, 5. 14.
7) Herod. 4, 5.
8) Diod. 1, 18.

Digitized by Google

Aus dieſem Norden kam eine milde Religion, Städte und Feſte gründend, die Alpen hinab nach Etrurien, nach Dodona, wo Zeus und Dione erſt ſpäter was andres zu ſein ſchienen als Apoll und Diana, und von da, leztere Zwei an der Spize, nach Delfi und Delos; ihre Begleiter Hüperboreer oder Lükier[9]). Auch hier gilt nicht das aſiatiſche Lükien, denn dies ſelbſt iſt ja gegründet von einem unſerer Telchinen, Lükos, der die große Flut voraus ſehend, Rhodos verließ, nach Aſien überſezte, und dort den Tempel des lükiſchen Apoll in Patara ſtiftete[10]). Theſſalien galt als ein Hauptſchauplaz der Liebe des Gottes, wie ſeiner Leiden, als er dem Könige von Feräa die Heerde hüten mußte.[11]) Das böotiſche Tegüra war nach Einigen einer ſeiner Geburtsorte, wo er Tempel und Orakel hatte, wo am Ptoon ein Eber die Leto erſchrekte. In Delfi tödtete er den die Mutter verfolgenden Drachen Püthon am Lorbeerbaume, an dem Themis bisher geweisſagt, und nahm das Orakel in Beſiz. Das Drachentödten am Baume iſt in den Nordſagen bekannt genug. Die zwei Geſchwiſter ſuchten erſt in Aegialea oder Sikyon, dann in Kreta Sühnung wegen dieſes Mordes.[12]) Kreter (Kureten) galten als Delfis Stifter, wo ſeit uralter Zeit Gedrükte Orakel und Losſprechung von Sünden holten, und wo jezt noch die reine Quelle Kaſtalia, das Weihwaſſer der Apolloreligion, kühl ſprudelt (jezt „des hl. Johannes Quell,“) von welcher der alte Dichter ſang:

Rein von Herzen erſcheint im Tempel des lauteren Gottes,
wenn jungfräulicher Quell eben die Glieder benezt!
Guten genügt ein Tröpfchen, o Pilger, aber dem Böſen
wüſche das Weltmeer ſelbſt nimmer die Sünden hinweg[13]).

Dieſe Wolfsreligion hatte zu kämpfen mit der dionüſiſchen, der des Stieres, welches unter anderem darſtellt den Kampf des Dionüſos mit dem thrakiſchen Könige Lükurgos, d. h. dem Wolfsmanne. Urſprünglich rein müthiſch, der Kampf der Wolfs-

---

[9]) Herod. 4, 35. 34.
[10]) Diod. 5, 56. Herod. 1, 173.
[11]) Juſt. 13, 7. Strabo 9.
[12]) Pauſ. II. 7. Ap. I. 4, 1.
[13]) Anthol. gr.

Digitized by Google

oder Winter- mit der Stier- oder Sommersonne. Auch Herakles streitet einst mit ihm um den Dreifuß, auf dem die Orakel ertheilt wurden, weil beide, die man später zu Zeus Söhnen machte, ursprünglich ein und derselbe Sonnegott waren.

Merkwürdig ist ferner, wie Zeus des Japetos Sohn und des Atlas Bruder Prometheus, troz dessen Beihilfe im Titanenkriege, nach dem Siege, angeblich weil er den Sterblichen das himmlische Feuer und Licht und Bildung, Akerbau und Opferkunde mitgetheilt, durch den Hefästos oder Vulkan am Okeanos, bei den Skythen, an den Kaukasos (hier das europäische Gebirg überhaupt) anschmieden ließ, wo ein Adler ihm zur Qual die, immer nachwachsende, Leber aufzehrte. Auch dieser ist, wie schon sein Stamm, als Titane andeutet, der Sonnegott, der Menschheit Wohlthäter, der Feuerbringer, Schöpfer, der aber in unserm West und Nord. Abends und Winters an dem Gebirge gefesselt erscheint, und dessen Kraft und Leben das feindliche Thier alltäglich und alljährlich aufzehrt.

Nachdem durch die Zeit und verschiedene Völkerwanderungen, wie oben gesagt ist, die einfache, reine, Lehre von der Gottheit getrübt, statt ihrer Himmel und Erde mit Göttern und Sagen angefüllt, und die alte Religion eine Masse von Fabeln, Aberglauben, ja Aergerniß und Gräuel geworden, bloß dadurch daß das Volk, und wol auch die meisten Priesterorden, historisch nahm was blos müthisch gelten sollte, retteten Weisere an verschiedenen Orten die alte Theologie in die s. g. Müsterien d. h. geheime Lehren, zu welchen man sich Meldende nur nach langen Prüfungen aufnahm, und worin das Müthische im Gottesdienste, wie dramatisch, dargestellt, aber auch den Gläubigen erklärt wurde, die, unter schweren Eiden, ja an vielen Orten bei Todesstrafe, nichts davon veröffentlichen durften. Es gab solche Müsterien in Thrakien oben, auf der Insel Samothrake, auf Lemnos, in Eleusis bei Athen und an anderen Orten, und man lehrte in ihnen, das ist wol ausgemacht, die Einheit Gottes und die Eitelkeit der Vielgötterei und ihrer abergläubischen Sagen, die Unsterblichkeit der Seele, die Wiedergeburt der Eingeweihten durch Buße und sinnbildliche Waschung, gegenseitige Liebe, Tugend im Leben und Vergeltung nach dem Tode durch verschiedene Kreise jenseitigen seligen, oder unseligen,

Digitized by Google

Waltens, Wirkens und Schauens. Einen Hauptpunkt bildete darinn die allmälige Kultur, Sittigung der Menschheit durch Akerbau, statt der rohen Jagd und bloßen Hirtenlebens, durch Geseze, Städte, Religion und Gottesdienst, das Kämpfen der Seele des Menschen mit der Materie und der Sünde, ihr Fall, ihr Durchgehen verschiedener Stufen, der Tod und die endliche Auferstehung und Läuterung zu Anschauung des Göttlichen, zur Vergöttlichung selbst, dargestellt an einem der Menschheit wohlwollenden göttlichen Wesen, das ihr Sitte und Licht brachte und dafür mannigfaches Irren, Mühsal, Tod und Grab erleiden mußte, aber wieder auferstuhnd; lauter festliche Sinnbilder, welche darstellende Kunst, Musik und Feier erhebend genug zu machen wußten, während das Volk das Gleiche als historisch geschehen annahm; während es glaubte, Uranos und Kronos haben die eigenen Kinder wirklich verfolgt, eingekerkert oder gar geopfert, Kronos hingegen den Vater ermordet, die Titanenbrüder den Hüperion oder die „Erdensöhne" den geheimnißvollen Sohn des Zeus und der Demeter, den Dionüsos, wirklich zerfleischt[14]), was Herodot im spätern Aegüpten am Osiris, der als Menschenwohlthäter vom eigenen Bruder sterben mußte, im Grabe lag, und wieder auferstuhnd, als Eingeweihter sogleich wieder erkannte, wenn er (2, 170. 171) sagt: „In Sais ist die Gruft Dessen, des Namen ich nicht für erlaubt halte, bei diesem Anlasse zu nennen. — In dem da befindlichen See geben sie Nachts Darstellungen seiner Schikfale, welches die Aegüpter ihren Geheimdienst nennen. Aber hievon, obwohl ich ein mehreres von der ganzen Art und Weise kenne, lasset mich reinen Mund halten. Auch von der Weihe der Demeter, welche die Hellenen Thesmoforien (Einführung der Geseze) nennen, lasset mich eben so, obwohl ich davon weiß, schweigen, außer was daran offen und erlaubt ist." Und an einem andern Orte (2, 47) „Das Schwein sehen die Aegüpter für ein unrein Thier an, und nicht nur wenn Einer vorbeigehend von einem solchen blos am Kleide berührt wird, geht er sofort an den Fluß und wäscht sich ab; sondern es haben allein die Schweinhirten, obwohl Landeskinder, kein Recht, in ein ägüptisch Heiligthum hineinzukommen,

---

14) Diod. 3, 62.

Digitized by Google

wie auch niemand eine Tochter an sie zu geben oder von ihnen zu nehmen sich entschließt. Den anderen Göttern Schweine zu opfern hält man dort nicht für recht; nur der Selene (Mond) und dem Dionüsos opfern sie zur selben Zeit und an demselben Vollmonde, und speisen dann ihr Fleisch. Den Grund davon, obwohl ich ihn kenne, steht mir nicht wohl an, zu offenbaren."

Mit diesem für die Menschheit Sterbenden Eines ist auch der atlantische oder arkadische Kurete Jasos oder Jasion, der, weil er in Kreta den Pflug einführte, oder müthisch gesagt (er ist einer der samothrakischen Kabeiren, oder einer der Kureten) mit Zeus in der Gunst der Demeter Nebenbuhler ward, von diesem mit dem Blize erschlagen und als Menschenwohlthäter (Jasios heißt „Heilender") verehrt wurde[15]). Vorzüglich aber gehört hieher der schon genannte Prometheus. Wenn auf einem sehr alten Denkmal in Athen Prometheus und Hefästos dargestellt waren, jener als der ältere, den Königstab in der Hand, Hefästos blos als der zweite, und beide denselben Altar habend (Hug S. 6) so will das sagen: Prometheus ist nicht blos des Japetos Sohn; dieser Titane ist der pelasgische Name des Feuer- und Sonnegottes; er ist Hefästos selbst. Es überrascht, in dem „gefesselten Prometheus" von Aeschülos, welches Stük in Athen, dessen meiste Bürger eingeweiht waren, oft aufgeführt wurde, (waren ja die ersten tragischen Aufführungen aus den religiösen Darstellungen entstanden, wie bei uns die ersten blos religiös waren), zu sehen und hören, wie der große Titan, an den Fels geschmiedet, nach Entfernung der Diener des Zeus, in Klagen ausbricht, aber auch seinen göttlichen Troz äußert, und nicht bereut was er gethan; wie ihn Okeanos, sein Ohm, und dessen Töchter aus dem Weltmeere besuchen, ihn beweinend, den jezigen Regenten des Himmels anklagend, und wie der Dulder weissagt: „Laß ihn nur sizen und trozen auf seine rollenden Donner und schleudern seine glühenden Blize; sie werden ihm nicht helfen, ihn nicht halten in seinem entsezlichen Falle, nicht schüzen gegen den fürchterlichen Kämpfer, den er selbst sich zeugen wird. Der wird ein Feuer schleudern, verzehrender als seine Blize, und treffender schlagen als seine

15) Hom. Od. 5, 125 — 128. Klausen Aeneas und die Penaten. Hamb. und Gotha 1839. S. 30.

rollenden Donnerkeile, und zerbrechen in seinem Grimme den Dreizak Posidons, der Erd' und Meer erschüttert. — Der wird ihn noch tiefer beugen als er mich." — Diese Persönlichkeit ist in unserm Norden noch viel tiefer in die Götterlehre verflochten; sie ist der den Asen verwandte, aber ihnen feindliche, Lokt, der Vater der Wölfe, die einst die Welt verschlingen, dessen Name (Logi, Lohe) das Feuer selbst bedeutet; der Mörder des jungen Odinsohnes Baldo, der einst kommen soll, die Asen zu vernichten, also der Sonnegott. Othin fesselt ihn auf gleiche Weise über Felsen hin, und eine Schlange träuft Gift in den Mund des Angeketteten.

Die gleiche Idee stellte dar ein Gottesdienst, von dem von den Alpen und der Donau am Rein hinab und durch ganz Gallien, wie in Italien, eine Menge Steine und unterirdischer Kapellen Zeugniß ablegen. Das Hauptbild darin ist ein Jüngling in der Tracht, welche die Alten allgemein die frügische heißen, und die in langen Beinkleidern, Griechen und Römern gleich unbekannt, aber an den Nordbildern und den alten Troiern, Müsiern, Persern immer vorkommend, einem Mantel und einer hohen, herabhangenden Müze besteht. Er opfert in einer Grotte einen Stier, auf dem er kniet, um und neben ihm lauter Bilder von Sonne, Mond, Jahreszeiten, Tag und Nacht. Er heißt überall Mithras. Unzählige Inschriften und Votivtafeln, die wir finden, sagen: „Der allmächtige Gott Mithras;" — „dem heiligen, unbesiegten Gotte Mithras" u. dgl. und christliche Schriftsteller der ersten Zeit spotten über die Verehrung „Eines, der Ochsen stiehlt und verbirgt." Persisch, wie man glaubte, ist das Bild nicht; Herodot kennt den Namen Mithra in Persien blos weiblich; aber sicher sind beide Namen eines Stammes. In Sürien hieß die Sonne oder Bal, Bel, auch Methres. Creuzer findet diesen Kultus ureinheimisch im argischen Perseus- und Ceresdienste. Wer wollte zweifeln, wenn er an jenen Heros denkt, der, ein Athener, in der kretischen Grotte den Stiermann, den Minotauros, niedermacht? an den Herakles (Mithras ist zuweilen löwenhauptig, wie Herakles ein Löwe ist) der den kuretischen Stier und die des Gerion holt? den italischen Kakos, der sie ihm in die dunkle Grotte verbirgt? lauter Nord- und Westbilder! und gar an den bei Beginne des Christenthumes im alten Britannien noch vorhandenen, besungenen druidischen Kult des heil. Gral, dessen Becher nichts ist als der des

Mithras? Oft tödtet in den Mithrabildern ein Löwe den Stier. An den Kapellenwänden erscheint häufig ein Mann, wie auf Felsen hingebettet, und aus den Müsterien des Mithras nennen uns Alte verschiedene Grade von Prüfungen, Novitiaten, Einweihungen, und geben als Sümbol der Kultivirung durch Aker- und Weinbau Brot und Wasser, oder Brot und den Kelch. Der 25. unsers Dezembers, folgend auf die Saturnalien des 17. bis 24. die Winterfeste, galt als dieses Gottes, überhaupt der jungen, wiederkehrenden, Sonne, Geburtstag, und hieß im Kalender „**natales invicti Solis** oder **Mithrae**" (Geburtsfest des unüberwindlichen Sonnegottes).[16])

Es ist ausgemachte Sache, daß der Altar in Athen „dem unbekannten Gotte" (Apostelgesch. 17, 23.) aus diesen Müsterien hervorging, ebenso daß der frügisch-thrakische Name des geheimen leidenden Gottes, Sabazios, Eines ist mit dem biblischen Sabaoth, Zebaoth, wie der der Serafim mit dem der Titanen, und der der Cherubim mit dem der Korübanten; es ist bekannt wie eines der geheimen Erkennungszeichen der Eingeweihten das des Hammers, das Zeichen der samothrakischen, ältesten Gottheiten, der Kabeiren und Daktülen war, welches hebräisch Tau, das „Zeichen", heißt und das lateinische **T** ist, das als „Thors Hammer" auf nordischen Heidengräbern häufig erscheint, und sie zuweilen für christliche halten ließ; daß, als man in Alexandrien den Serapistempel zerstörte, in einer geheimen Zelle dieß Zeichen von Christen, wie von Heiden, als das ihrige angesprochen wurde[17]); daß die Müsterien dem Christenthume in mancher Hinsicht im Wege stuhnden, weil viele es für unnöthig hielten, in anderer hingegen ihm Vorschub leisteten, weil die Ideen Sündenfall, Sterben des Gottessohnes als Sühnopfer, seine Auferstehung, dann Fall und Wiedergeburt und Läuterung der Seele, und endlich allgemeine Verbrüderung der Gläubigen durch die ganze alte Religion giengen, wie Bessere sie in sich trugen, und wofür Sokrates den Giftbecher ruhig trank, so daß etwa 57 J. v. Chr. der edle Dionüsios von Halikarnassos klagt: „der Gewinn aus den griechischen Müthen ist klein,

---

16) Creuzer „das Mithreum von Neuenheim bei Heidelberg". Heidelberg 1838.
17) Sokrates Kirchengeschichte 5, 17.

und kann nicht vielen, sondern bloß denen, die ihren Endzweck erforscht haben, frommen. Der Eingeweihten in diese Filosofie giebt es Wenige; der große unfilosofische Haufe aber nimmt die Sagen von den Göttern gern auf der schlimmsten Seite, und verfällt entweder in den Fehler, die Götter, als in zu viele Mißfälle verflochten, zu verachten, oder aber sich die schändlichsten und zügellosesten Laster zu erlauben, wenn er selbst die Götter damit behaftet sieht."[18]) Mein gewesener Lehrer Mone findet aus den übriggebliebenen Gedichten des Barden Taliesin, welcher zwischen 520—570 n. Chr. im britischen **Wales** lebte, derselbe habe, eingenommen für die noch in Resten vorhandene Druidenlehre, das Christenthum als entbehrlich angesehn; „er fand überhaupt in seinem Glauben schon alles, worauf die Christen, als auf etwas nie Gekanntes, stolz waren. Dadurch war nach seiner Ansicht dem Becher- (Gral-) Orden das Christenthum nicht nur entbehrlich, sondern die Lehre des Ordens schien ihm auch ihrer Naturanschauung wegen vorzüglicher als die christliche." (Fortf. von Creuz. Symb. **VI.** S. 543) Diese Angabe erhält noch mehr Bedeutung, wenn wir bedenken, daß von einer Zeit die Rede ist, wo die Blüte der Druiden seit mehr als 600 Jahren vorbei war.

Indem ich nochmals wiederhole, daß Zeus, Posidon und Hades, die drei Brüder, nichts sind als dieselbe Sonne oben, die im Meere und die unten, Herakles, Hefästos, Dionüsos, oder Bakchos, Ares Apollon, Hermes entschieden eben dasselbe; eben so Here, Athene, Venus oder Afrodite, Demeter oder Ceres, Proserpina, Diana und die Göttinnen durchaus der Mond, und deswegen erstere drei Gottheiten in der sinnvollen, mißverstandenen, Fabel um den Apfel der Mondgöttinn, den auch Proserpina trägt, streitend, alle blos aus verschiedenen Verhältnissen der 2 Himmelskörper und verschiedenen Attributen derselben zu verschiedenen Personen geworden, alle aber und in Allem nach Westen und Norden hinweisen, ohne daß wir auch nur von ferne ein Aegüpten oder Indien gewahren, (hier nenne ich mit Achtung den Namen des Baiers Johann Uschold[19])

---

18) Dion 2, 20. Cic. de nat. deor. 1, 42. Hug. S. 12.

19) Vorhalle der griech. Geschichte und Mythologie. Stuttgart und Tübingen I. Th. 1838.

Digitized by Google

der mich im Müthiſchen beſtärkte, den ich jedoch im Hiſtoriſchen total widerlegen müßen werde); daß ferner der Grund aller dieſer Müthen, die drei Sonnebrüder, deren jüngſter, obwohl erſt unſcheinbar und verachtet, den Sieg davon trägt und Braut und Schaz, aber auch frühen Tod gewinnt; ebenſo die drei Mondjungfrauen, kluge Spinnerinnen und Weberinnen, deren Jüngſte in unſcheinbarem Gewande in der Aſche ſizt, aber zur Glorie gelangt, noch jezt der Angelpunkt von tauſend Sagen unſeres Volkes ſind und bleiben, wie er ſchon bei Herod. 4, 10. vorkommt[20]), ſchließe ich den erſten müthiſchen Zeitraum der Vorgeſchichte des erſten Buches, in der Hoffnung, es könne und dürfe bei keinem guten und nach Wahrheit forſchenden Menſchen anſtoßen, daß ich in den Religionen der Vorwelt, in dem was unſeren Alten heilig war, das Alteinfache und Würdige herzuſtellen verſucht; in der Überzeugung ferner, zwiſchen Zuviel und Zuwenig den Mittelweg nicht ſehr verfehlt zu haben, und den Alten, namentlich Herodot, Apollodor, Strabo, Diodor, Dionüs von Halikarnaſſos, Plutarch und Pauſanias, hierin kek folgen zu dürfen, welche ſolcherlei Dinge keineswegs für der Geſchichte fremd hielten. Dächte der oder jener Leſer darin etwa anders, und ſucht er nicht Belehrung, ſondern blos Unterhaltung in müſſiger Stunde, ſo mag er das Bisherige überſchlagen. Wer jedoch ſich die Mühe nicht gereuen läßt, durchzudringen, den muß hohe Achtung erfüllen, vor einer Zeit und einer Nation, in deren Gemüt ein ſolcher Born reicher Poeſie, unerſchöpflicher Bilder und Parabeln und großartiger Geſinnung ſtrömte, wovon ich nur weniges hier berühren konnte. Ich geſtehe übrigens offen, und bedaure, das nicht ändern zu können, daß dieß erſte Buch, wenigſtens bis zur doriſchen Völkerwanderung, eben weil es den Beſchauer durch ein Labürinth von Sagen, durch eine Menge Vorhallen zu führen hat, ſich nicht ſo leicht und gefällig wird leſen laſſen, als ich es wünſchte, und daß ich erſt mit dem zweiten, auch in der Sprache, mehr in den Stand kommen werde, mein eigener Meiſter zu ſein.

---

[20]) Solche ſind in Schweizer- und deutſchen Märchen, wie in „tauſend und eine Nacht" ächt müthologiſch in Menge.

Digitized by Google

Zweiter Zeitraum:

Ureuropa, Indien, Aegypten.

§. 1.

Der verschiedenen Völker älteste Sagen von ihrem Ursprunge.

So wenig der einzelne Mensch seinen eigenen Ursprung, seine erste Entwikelung zu beobachten und richtig zu beschreiben im Stande wäre, eben so wenig hat irgend Jemand die historische Zeit der Entstehung des Menschengeschlechtes, somit noch weniger der Weltschöpfung, aufgemerkt, werden wir je eine richtige Zeitrechnung von Anbeginne her besizen. Wie all unsere erste Erinnerung Traum, Ahnen, kindisch, so ist der Anfang der Geschichte aller Völker müthisch, poetisch, träumerisch, und das eine verdient darin wenig Vorzug vor dem andern. Wir dürfen indessen getrost mit dem beginnen, worüber uns die meisten Angaben zu Gebote stehen, mit dem Unsern, und wir finden hier, ein neuer Beweis vom Bewußtsein der nordischen Nationalität und vom uralten Dasein irgendartiger schriftlicher Aufzeichnung, eine unendliche Menge Traditionen, deren Verwandtschaft und wirklich historischer Grund und Boden, mitten durch die müthische Ausschmükung überall durchblikt. Troz des trokenern,

Digitized by Google

verſtändigern, ſpekulirenden Aegüpters Lächeln[1]) knüpfte der Europäer ſeine älteſten Genealogien, darin der Bibel ähnlich, ſeine Eltern, an die Götterwelt. Drei, höchſtens vier, Zeugungen kennt er himmliſche; die vierte iſt faſt durchgängig die erſte menſchliche, wie die Tafeln hinten anſchaulich darſtellen, welche der Leſer von nun an vor Augen haben muß.

Bei unſeren Hüperboreern, Atlanten, Kureten, Frügern, Lükiern oder Wolfsländern in Weſt und Nord zeugte Uranos den Titanen Krios, dieſer den Aſträos und der mit Eos den Boreas, den erſten Herrſcher des Hüperboreerlandes und Stamm-Vater der Boreaden, der fortwährenden Könige und Apollopriester[2]). Davon wiſſen aber die Unſeren viel mehr als die Hellenen. Nach ihren Sagen iſt Bure wirklich der aus Salzſteinen durch das Leken der heiligen Kuh Audumbla entſtandene erſte Aſe, d. h. Menſch der erſten, höhern Klaſſe, der Vater des Bör, der Großvater Othins und ſeiner zweien Brüder[3]).

Die Germanen zu Tacitus Zeit erzählten ähnlich: Von der Hertha (Jörd) ſei geboren Thuiſto (Thor); dieſer habe erzeugt den Mannus (in der Edda Magni), und der leztere drei Söhne, der Deutſchen Stammväter[4]). Hiebei erinnere ich, daß **Maen** altbritiſch „Stein" bedeutet. Vom gleichen Thuiſto (Dit, Teut) wollten die Galler ſtammen[5]).

Aelter, reichhaltiger und von höchſter Bedeutung iſt die Sage nach welcher Gä (eben Hertha) dem Pontos den Forküs gebar; dieſem die Keto die ſchlangenleibige Echidna und die oben genannten Gorgonen und Gräen[6]). Mit Echidna zeugte Herakles, auf ſeinem Zuge wider Gerüon, drei Söhne, Stammväter der Sküthen und Nordvölker: Agathürſos, Gelonos und Skūthes, welcher leztere bei Anderen Galates oder Keltos heißt[7]). Nach Anderen ſind Keltos,

---

[1]) Herod. 2, 143.
[2]) Diod. 2, 47.
[3]) Kleinere Edda von Rühs. Berlin 1812. S. 168, 169.
[4]) Tac. Germ. 2.
[5]) Bell. Gall. 6, 18.
[6]) Ap. I. 2, 6. II. 1, 2.
[7]) Herod. 4, 8 — 10. Parthenius. Vergl. Amm. Marc. Diod. 5, 24.

Digitized by Google

Gala und Illürios Söhne des Küklopen und der Galatea[8]). Der Echidna Schweſter, die Gorgone Meduſa, gebar dem Poſidon den Chrüſaor, den die Okeanide Kallirhoe zum Vater des Gerüones machte, jenes altiberiſchen Heerdenbeſitzers, der nach Anderen aber Herr in Epiros bei Ambrakia geweſen ſei[9]). Der Kallirhoe Gemal jedoch iſt mit anderm Namen Manes, (Zeus und Gäas Sohn) Patriarch und erſter König unſerer Früger und Türrhener im Hochlande[10]). So ſicher nun Herakles bei den Deutſchen Thuiſto oder Thor war[11]), iſt ſein Sohn Süthes oder Galates derſelbe mit Thuiſtos Sohne Mannus und mit Manes; ja eben ſo ſicher mit Minos, Geſezgeber, Städtegründer und erſter Seeherrſcher, ebenfalls Sohn des Zeus, und, merkwürdig genug, der Europe, Schwiegerſohn des Helios, König, nicht etwa Eines mit dem ſpätern in der jezigen Inſel Kreta, ſondern der alten Kureten, Zeitgenoſſen der alten Götter, der mit Zeus verkehrt, Paſifae, des Titanen Helios Tochter zur Ehe hat und mit dem Bruder Rhadamanthüs und Zeus Sohne Aeakos in der Unterwelt richtet, eben weil er König der Weſtwelt und ſelbſt müthiſch, ein Sonnegott, iſt[12]). Wenn man in Böotien berichtete, des Poſidon oder Chrüſes Sohn Minüas habe im alten Lande Ogügia, wo ein Triton floß, ein Eleuſis lag, Athene den Zeus pflegte und ein Dionüſos-Geburtsort gezeigt wurde, das alte Orchomenos gebaut und die beſungenen Minüer geſtiftet, ſo iſt dies nichts als Variation des ſchon genannten Urköniges, und da Manes Minos, Minüas, Herren und Stifter der hocheuropäiſchen Früger, Idäer, Türrhener, Kureten, Leleger, Karer, Müſer (Thraker) genannt werden, ſind dieſe ethniſchen Namen das Gleiche mit Prometheus Sohne und Japetos Enkel Deukalion I., ebenfalls König in Theſprotien, Aetolien, Kuretien, Theſſalien, Doris, Fokis, Böotien, Attika, mit einem Namen Ogügien, alſo ein Ogüges I. (Namen wie Manus in Indien, immer mit einer Weltflut verbunden), Atlas

---

8) Appian Röm. illür. Geſch. 2.

9) Arrian Feldz. Aler. 2, 16.

10) Dionüs 1, 27. Herod. 1, 94. 4, 45. Diod. 3, 58. Plut. über Iſis und Oſ. 24.

11) Tac. Germ.

12) Hom. Il. 14, 322. Od. 11, 568. Herod. 1, 171. 173. Thuk. 1, 8. Apoll. III. 1, 1 — 4. Strabo 10. 14.

I. und Inachos I. in ganz gleicher Gegend, lezterer Vater aller Pelasgerstämme, vom Westozean bis zum Hellespont, wie die Namen seiner Urenkel bei Apollod. III. 8, 1. klar zeigen. Manes, Minos, Deukalion, Atlas, Ogüges, Inachos sind Eponümen (Namenväter) des ersten weißen Wanderzuges, der zum historischen Bewußtsein erwachte und Namen aufzeichnete. Ich darf hiebei wol erinnern, daß die ältesten Sagen in britischen Wales ihren ersten Stammvater Hu (Hy) aus dem Lande Hâv, worin Davies den Hämus suchen will, einwandern lassen, zur Zeit einer Weltflut, in welcher alle Menschen ertranken bis auf Dwyvan oder Dylan oder Dyglen (Deukalion) ail môr d. h. des Meeres, den sie auch Neivion heißen.

Streitet ja jener Helios, der diesem Minos die Tochter gab, mit Posidon um den Besiz von Efüräa (Korinth, aber auch Epiros, wo sein Sohn Faethon König der Thesproten und Molosser genannt wird), wo der Hekatoncheire Briareos schiedrichterlich dem Meergotte den Isthmos, dem Helios aber die Burg zuspricht, dessen Bruder Titan das sikünische Titane gründet[13]). Faethons Geschwister sind, außer Pasifae, die türrhenische Kirke, Perses und jener Aietes, König des, kindisch genug, in Kolchis gesuchten, Aiaia, während es umgekehrt das Westland, namentlich Italien ist, wo der Baum mit dem Goldfelle, gehütet von Drachen, stuhnd; wo der Cajetabusen und unten Sübaris Spuren von ihm behielten, und die Istrier seine Unterthanen gewesen sein wollten, wie Kirke in Kirkeji wohnte[14]). Andere Abzeichen bieten die Absürtideninseln im Adriameere, die Brüke der Medea in Epiros, wo man sogar die Argo gebaut werden ließ, die Fäaken u. a. Die Sage auf Rhodos gab dem Helios sieben Söhne, von denen Makar Lesbos anbaute, Kandalos Kos, Triopas das karische Triobion, andere Rhodos, Aktis aber nach Aegüpten übersezte, dort dem europäischen Vater zu Ehren Heliopolis gründete und die Sternkunde lehrte, deren Erfindung die Aegüpter später, nach der großen Flut; schlau sich zuzuschreiben wußten[15]). Entschieden eines mit Helios ist der Belos (Bal, Apollo Belenus), Sohn des Posidon und der Libüe, der

---

[13]) Paus. 2, 1. 11. Plut. Pürrh. 1.

[14]) L. Ampelius 9. Diod. 4, 45. 66. Apollod. I. 9, 28. Just. 32, 3.

[15]) Diod. 5, 56. 57.

mit der Tochter des Nil die bedeutenden Zwillinge Aegüptos und Danaos und der Perſer Stammvater Kefeus zeugt[16]).

Nach anderer Sage gebar eine der Töchter des Japetiden Atlas, die Elektra, dem Zeus zwei Söhne, die man oft den Kureten, Kabeiren, Korübanten zuzählte. Jaſios, der älteſte und bereits genannte, liebt die Kübele, jenes frügiſchen Manes Tochter, oder die Demeter, zeugt den Korübas und ſtirbt von Zeus Blize[17]). Der andere Bruder Dardanos, ein Herrſcher im Alpen- und italiſchen Lande, dem alten Arkadien und Kuretien, waltend im küklopiſchen Korüthos (d. h. Kuretenſtadt, aber auch gorod, Stadt), oder Kortona, Gortüne, wo der Tiberis aus den Apenninen ſtrömt, wandert, der großen Flut wegen, mit dem Sohne Idäos (ein anderer, Dimas, bleibt im urgroßväterlichen Arkadien, Zakünthos baut die Inſel Zante, und Dardaner erhalten ſich im Hämos), und mit Korübas nach Samothrake und von da, die Verehrung der Göttermutter Kübele, ihrer Verwandten, ausbreitend, der erſte Europäer, der dieſe Fahrt wagt, nach Aſien, wo er das müſiſche Dardanos baut und ſich mit, ebenfalls aus Attika einwandernden, Teukrern verbindet[18]). Dieſe Sage erwähnt bereits deutlich den Zug von Alpenvölkern nach Italien, in den Hämos, nach Hellas und Kleinaſien, und erklärt, warum ſpäter die Römer ein Stamm mit den troiſchen Dardanern ſein wollten und die gleichen alten Gottheiten beſaßen, was durchaus richtig iſt, wenn auch kein Aeneas aus Ilion nach Italien einwanderte, der in den, beiden gemeinſamen, Stamm gehört.

Manes, zu dem ich hier zurükkehre, zeugte den Kotüs und die müthiſche Kübele, Gattinn des, ebenfalls frügiſchen, Gordios, deſſen Reich und Knoten eben ſo wenig ins kleinaſiſche gehören[19]). Kotüs und der Gigantentochter Halie Söhne waren Atüs (Herodot heißt ihn 1, 94. Manes Sohn, und Strabo 5. den des Herakles und der Lüderinn Omfale) und Aſias oder Adies[20]), und der der

---

16) Apollod. II. 1, 4.
17) Diod. 3, 58. 5, 49. Klauſ. S. 30 ff.
18) Dion. 1, 61. 50. Diod. 5, 48. 49.
19) Herod. 4, 45. Juſt. 11, 7. Dion. 1, 27.
20) Dion. Herod.

Digitized by Google

Kübele und des Gordios jener am makedonischen oder mügdonischen Hämos bekannte Midas, der vom Thraker Orfeus, Herakles Zeitgenossen, eingeweiht, die Früger mit religiösen Gebräuchen bekannt machte, und der in seinen Gärten am Hämos des thrakischen Dionüsos Begleiter Silenos gefesselt und für dessen Freilassung vom Gotte die Gabe erhielt, alles, was er berühre, in Gold zu verwandeln, wie ihm Apollo im Schiedgerichte zwischen ihm und Marsüas Eselohren gab, lauter hüperboreische Sonnegötterzeichen[21]).

Von Atüs nun kommen die 4 Völkerstammväter Europas und Kleinasiens. Türrhenos (wie ich glaube von Tür, Gebirg, und Rhenos, Rein, wie Taurisker, aber auch Türsener, Thursen) sicher ein Name mit den hüperboreischen Tarquiniern, also **Tarquinius**, Tarchon, zog, und nach Strabo 5. Pelasger mit ihm, die somit sich als des Manes Volk, als hocheuropäisch charakterisiren, und mit jenen Frügern ein Volk sind (sagt ja Dionüs: „Die Türhener, die früher Pelasger hießen"), angeblich wegen Hungersnot, um die Zeit als die s. g. Lüder, eben so das Volk seines Vaters, welche auch „zuerst unter den Menschen" geprägte Gold- und Silbermünzen gehabt, weil sie den ersten Handel trieben, jene Spiele erfanden, welche man später unter den Hellenen antraf, nach Italien hinab, wo er 12 Städte gründete. Von ihnen heißt es noch heute **Toscana**. Bei Strabo wäre Tarko blos des Türrhenos Gehilfe. Er sei „mit grauen Haaren" zur Welt gekommen, ein Beweis, daß er wirklich zum Geschlechte jener Gräen gehört, an welche auch die Grajischen Alpen erinnern. Und hier haben wir nun die vielbesprochene Hinabwanderung der Türrhener oder Tusker, Etrusker nach Italien, von der so viele Namen und die rätische, zum Theil noch lebende, Sprache, das Ladin, ebenfalls zeugen. Ich nenne blos **Bretti**-Gau, **Samnaun**, **Laz** oder **Giadinna**, (jetzt Engadin und unten **Pont Laz**, und die Sprache **Ladin**, in welcher Landschaft der fleißige **Dr.** Heinrich Schreiber, in der Gegend von **Scanfs**, mehrere Grabhügel und Trichtergruben, **mardelles**, uralter Wohnungen, wie unterhalb **Sins** einen püramidigen Spizstein, **pedre fitte**, näher bezeichnet hat, und wo die wohlthätigen **Dialas** oder **Nym-**

[21]) Justin 11, 7. Ovid Met. 11, 92. Vrgl. Aglaoph. 1, 297. Klauf. 110—119.

Digitized by Google

phas noch in dankbarem Andenken leben, welche, berühmte Spinnerinnen, in den dortigen Grotten goldreich hausten; wie der Romane sogar noch den Namen der zauberkundigen **Camiencas** (Camoenae?) kennt), **Savien, Romein, Lavin, Lavrün, Ardez, Cainina** (Cains), **Quira** oder **Quera** (Coira, Coire, Chur) **Peist, Falisc** (Fläsch), **Albula, Madullein, Umbrein, Onodres** (Naudcrs), **Lugano.** Wie schon Niebuhr ahnte, ist eben so wenig an eine Einwanderung vom Polande in die Alpen zu denken, als schon der gelehrte Lüder Xanthos etwas von einer solchen aus dem kleinasiatischen Lüdien wissen wollte, da dort der Name Türrhenos ganz fremd war[22]).

Des Türrhenos drei andere Brüder hingegen, Lüdos, Kar und Müsos, zogen mit dem genannten Midas und den Frügern nach Asien, das sie vom Oheime Asios benannten, wo die Müser, Lüder und Karer, lauter Früger, wie ich oben zeigte, ihre Enkel waren, die dann Frügien besezten, unter Midas Pessinus und Ankira bauten und von dort Armenien bevölkerten[23]). Hochwichtig und noch klarer erwähnt diesen Zug Herodot als ganz historisch, als „vor den troischen Zeiten" geschehen, wo die Teukrer und Müsier vom Strümon Thraker oder Bithüner vertrieben (7, 16), alle Thraker unterworfen und bis an das ionische oder adriatische Meer und den thessalischen Peneios hinabdrangen (7, 20), wobei ich jedoch nicht verhehlen will, daß Herodot diesen Zug, als später von Asien aus nach Europa gegangen annahm, und somit vom ersten, nach Osten gehenden, unrichtig söndert. Denn den allerersten läßt er, wie gezeigt ist, aus dem Hämos nach Asien gehen, wie Strabo auch, welcher leztere ausdrüklich die Müsier von der Donau, also über den Hämos kommen läßt, wo Mösier oder Müser (die Römer schrieben ö, die Griechen ü) zurüklblieben, wie Müggoner, Dordaner, Briger, Teukrer, Albaner, Thraker u. a. nach Asien Gezogene, in Europa ihre Namen fortbehielten.

Das Räthsel ist also wol gelöst, warum auf den ältesten britischen und gallischen Münzen, wie auf denen am schwarzen

---

22) Strabo. Dion. 1, 27—30. Herod. 1, 94. »Die Hetrusker stammen von den Kureten und Lüdern.« Val. Mar.

23) Herod. 1, 7. 7, 74. 75. 76. Paus. 1, 4. Strabo 11, 4.

Digitized by Google

Meer und in Kleinasien, der s. g. Amazonenstädte, überraschend familienähnlich bald der Sonnenheld vorkommt, der den abgehauenen Gorgonenkopf in der Hand hält, bald dieser Kopf allein, wie in Gallien der Greif oder die Sfinx oder der Pegasos, oder der Eber[24]).

Aus Südeuropa zogen wol die Weißen auch in den libüschen Atlas hinüber, gaben ihm vielleicht erst jezt, lange nachdem der europäische denselben schon hatte, diesen Namen, wie sie drüben einen Triton, den Athenekult, ein Nüsa, Amazonen, Hesperiden und ein Ammonion, lezteres nach ihrem Dodona, gründeten, welches, nach einer Flut, ein Deukalion im molossischen Epiros gestiftet hatte. **Pouqueville** fand Dodona im heutigen Kastriza am Südende des Sees von Janina, und das Heiligthum auf dem Hügel von Gardhiki und dessen kiklopischen Ruinen, zwei Meilen (3 St.) von der Stadt, wo ein Kloster zum heiligen Geiste und der Name Proskünesis (Anbetung) die lezten Reste des urältesten Wallfahrts- und Kulturortes der Hellenen zudekt. Haben ja nach Pausanias die Telchinen in Böotien Bauwerke hinterlassen, und bei Tanagra Atlas und Hermes gewohnt (**IX.** 19, 1. 20, 3).

Die israelitischen Schriften fassen den Faden in Armenien auf, wo ihr Adam nichts bedeutet, als eben „Mann, Mensch", wie Manes auch, und wo dessen Nachkommen erst nach der großen Flut am Tigris und Eufrat südwärts hinabziehen.

---

§. 2.

Die Urbewohner Europas.

Obige Stammsagen führten mich seit Langem zu einem wichtigen Resultate über Europas älteste Bevölkerung, welches ich hier entschieden auszusprechen wage.

---

[24]) Heinrich Schreibers Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland, 4. Jahrg. 1844.

Digitized by Google

Es zeigen sich im ältesten Europa zwei Urstämme, welche schon die Alten genau schieden. Der eine, ältere, erscheint mehr süd- und westlich, und wir nennen ihn am besten keltisch. Er ist an Bau kleiner, gedrungener, untersezter, sein Haar, Auge und Hautfarbe dunkel, Kopf und Gesicht noch heute ein eigen, beim Volke wälsch geheißenes, recht afrikanisches Gepräge. Was durch ganz Nordafrika und Südeuropa in beiden Atlas wohnt, wie in Spanien, Irland, Frankreich, Italien, Griechenland, hat, wenn wir die Mischung mit Nordischem abrechnen, diesen Stempel noch heute unverwüstlich. Ich finde darin jene Atlanten, jene türrheniſchen Pelasger, und am unvermischtesten erhalten, wie die Fündlings-Granitblöke an der Oſtſeite unſeres Jura hingeſäet, die Basken in den Pürenäen, die Bretagner Frankreichs, die Iren, die Skoten und die britiſchen Walliſer. — Der zweite Stamm, mehr nordiſch, die Wiege wol Skandinavien, iſt ganz anders: der Bau lang und hoch aufgeſchoſſen, das Haar hellblond oder rot, das Auge blau oder grau, die Haut weiß und rot, das Geſicht mehr lang, und wir heißen ihn am beſten germaniſch, deutſch, früher falſch auch ſkythiſch. In grauer Zeit rükte er ſüdwärts nach Deutſchland und an Weichſel, Oder, Elbe und Rein den Bergen und Höhen zu, den frühern, gebildeten, aber aus Alter und Weichheit auszehrenden, türrheniſchen Stamm meiſt verdrängend oder überwindend, ſich mit ihm vermengend und nun wunderbare, weite Fahrten unternehmend, welche die Erde verändern. Sie ſind es, die über die Alpen hinab und bis Indien ſchweiften. Jene **Galli** und **Cimbri**, die Rom verbrannten und Delfi plünderten, waren ſchon längſt Gemiſchte, Blonde, und eben ſo wenig ächte Kelten, als die heutigen Franzoſen, Spanier und Lombarden urheimiſch ſind in Geſtalt und Sprache. Scharfen Beobachtern entging indeß dieſes nicht. Noch Tacitus ſagt: „Was für Menſchen Britannien urſprünglich bewohnt, ob Eingeborne oder Ankömmlinge, iſt unter ihnen, als Barbaren, wenig bekannt. Die Körpergeſtalt iſt eine ungleiche, woraus ſich etwelches folgern läßt. Denn die gelben Haare Kaledoniens (ſkotiſch Hochland) und der ſtarke Gliederbau zeugen von germaniſcher Abkunft, hingegen der Siluren (in **Wales** und **Cornwales**) braune Geſichter, ihre meiſt krauſen Haare und die Lage gegen Hi-

ſpanien hin machen glaublich, daß vor Alters Iberer (Basken) hinüberſchifften und ſich da ſezten[1]).“

Die alte Stammſage der Briten berichtet: Das erſte Volk, das nach Britannien einwanderte, waren die im Norden, die Kaledonier; das zweite kam mit Prydain, die **Lloegrwys** d. h. Anwohner des galliſchen Liger, **Ligures**, kommend aus dem Lande **Gwynd** d. h. den **Veneti** der **Vendée**, von demſelben Urvolke wie die Kymren, d. h. Bewohner von **Wales**. Bedeutſam führen dieſe in anderen Quellen den Namen **Gwyddel**, was mir mit **Itali, Vitelii** derſelbe ſcheint, in welches Land ja die Ligurer ebenfalls hinabkamen. Das dritte Volk waren die Briten, aus dem Lande **Llydaw**, was wol der alte hochländiſche Name Lüdien iſt[2]). Lauter unbeweisbare Anzeigen, daß dieſe Inſeln vom Hochlande her bevölkert wurden, und ein Hauptſiz der alten Druidenlehre erſt werden konnten, als die Einbrüche der Germanen und ſpäter die Römer dieſe im Mutterlande gefährdeten.

Wenn den Alten berichtet wurde: die Atlanten, Kureten, idäiſchen Früger, Arkader, Hüperboreer, das Volk des älteſten Gottes Uranos, am weſtlichen Ozean, und ſeiner Kinder, der Titanen, beſonders des Japetos und ſeines Sohnes Atlas, nennen an einem Orte den Boreas oder Bure, als Aſen-Stammvater und König, als menſchlichen aber den Mannus, Thuiſtos, Teuts, Dits Sohn, den Ahnen der Germanen, den auch die Galler als den ihren nennen; wenn dieſer bei anderen heißt Sküthes, Galates, Keltos, Herakles Sohn, oder Manes, Zeus Sohn, und ſein Volk Früger, und die Stämme davon Türrhener oder Pelasger, Karer, Lüder, Müſer; oder Minos, Zeus und Europas Sohn, König von Kureten, Lelegern und ebenfalls Karern; oder Minüas, Poſidons Sohn, König in Ogügia; oder Dardanos, abermals Zeus und der Atlastochter Elektra Sohn, Jaſios Bruder, des Kureten, König von Arkadern, Türrhenern, Dardanern, Müſiern; oder endlich: von Inachos, Okeanos Sohne, ſtammen die Brüder Argos und Pelasgos; von Argos Jaſos, von Jaſos die Pelasgerinn Jo, die Stammmutter der Aeg-

[1]) Tac. Agric. 11.

[2]) Vrgl. Mone in der Fortſezung von Creuzers Symbolik VI. S. 424. 430. Die Itali und Lüdia ſind blos meine Sache.

ürperkönige; von dieſer Agenor, der Vater der Europe (Minos Mutter), des Kadmos und Foinix; und Agenors Bruder Belos, Vater der Zwillinge Aegüptos (Stammvater der argiſchen, Makedoniſchen und doriſchen Perſeiden und Herakliden), und Danaos, ſo zeigt das auf einen Blik bloße Variationen einer hiſtoriſchen Thatſache, der Anweſenheit eines berühmten, großen Volkes in West- und Hocheuropa, welches über unſere Alpen nach Italien, Griechenland, und einerſeits über das ägeiſche Meer nach Kleinaſien, Armenien, Medien, Perſien, Indien, Java, anderſeits in den libyſchen Atlas, oder wie einige wähnen, erſt aus Indien nach Habeſch oder Aethiopien, und den Nil ab- oder nordwärts nach Aegüpten zieht.

Dies Volk, deſſen italieniſcher Name, türrheniſche oder lüdiſche Pelasger, ſpäter alle anderen übertönte, erfand ſchon im Hochlande, am Ida, in den Alpen den Bergbau, ſchmiedete Erz, Kupfer, Gold, Zinn, und ſchmolz Glas, welches alles die Foiniker, wie den Bernſtein, hier ſchon früh, ihre Fahrten klug verhehlend, zu holen und als Erfinder zu gelten wußten; (in meiner Bergheimat ſind noch uralte Sagen von Ankunft derſelben, beim Volke jezt Finezier genannt, als zauberkundige Bergleute und Scheidekünſtler geſchildert und für Venetianer gehalten), gerade wie die alten Makedonier glaubten, dieſe haben ihre Bergwerke auf Thaſos eröffnet, obſchon die türiſchen Foiniker daran eben ſo ſchuldlos ſind, als die ſpäter ſeefahrenden Holländer oder Portugieſen und Spanier, wenn man ſie auf Java, den Molukken oder in Weſtindien für Erfinder des Glaſes, der Scheeren, der Schießgewehre, der Schrift genommen hätte, weil man dieſe Gegenſtände zuerſt bei ihnen wahrnahm, und überall nur von ihnen erhielt. Das gleiche Volk erfand nach Herodot die erſten Münzen; es erfand, wie ich zeigen werde, die erſte Schrift; es galt als Erfinder der Flöte, namentlich der berühmten türrheniſchen Trompete[3]).

Noch heute treten ſprechende Zeugen über dieſe Zeiten aus dem Schooße der Erde an das Tageslicht. Es ſind dies die von Norwegen bis in die Alpen, von Oeſtreich bis Britannien in Menge

---

3) Müllers Etrusk. II. 199. 206. ff.

Digitized by Google

entdeckten Grabhügel mit ihren Todten, die älteſten auf bloßer Erde mit einem Steinkreiſe, oft Steinſarge, aufgehäufte Hügel, oft 20′ hoch und über 200, im Umfange, mit Eichen und Buchen bewachſen; ſpätere in die Erde gegraben, Furchengräber, oft in Felſen, oft in Steinplatten, und oft dann zu Hügeln erhöht. In den älteſten finden ſich blos Stein- und Knochengeräte, der ſogenannte Keil-Hämmer, Aexte, Lanzen, Pfeile, Meſſer, Senſen; in der zweiten Periode ſchon Kupfer oder Erz (Bronze), mit Andeutung, ſagt Profeſſor Nilsſon in Norwegen, daß die Innhaber davon „aus Weſten“ ins Land gekommen, und Waffen und Geräte auffallend ähnlich den von Homer beſchriebenen oder den maſſagetiſch-ſkythiſchen bei Herodot. Wenn aber Nilsſon zu glauben ſcheint, ſie haben dieſe Dinge von den Fönikiern erhandelt, ſo hat er weder die obigen Angaben der Klaſſiker über das Erz- und Kupferſchmieden bedacht, noch kennt er die viel zahlreicheren Aufgrabungen keltiſcher Gräber durch Schreiber im Breisgaue und Hugi an unſerer Aaren, wo Gold-, Bronze- und Kupferſchmieden und Gießen, ferner Verzinnen und Glasſchmelzen als völlig hier zu Hauſe ſich ausweiſen. Hochintereſſant iſt Nilsſons Schilderung der Schädel an einigen Menſchengerippen, auch wenn man ſeine, auf das allmälige Steigen der ſkandinaviſchen Ufer gegründete, Vermutung, daß ſie bereits 5000 Jahre lang dort liegen, ſomit an die Zeit der großen Flut reichen dürften, dahin geſtellt ſein läßt. Dieſe Schädel (in der nördlichen Breite 58° 25′ liegend) haben eine ganz andere Bildung, als die der Polarſtämme und ſämmtlicher ſkandinaviſcher; ſie ſeien nach oben mehr flach konver, an den Schläfen breiter, faſt ohne Einſenkung zwiſchen Naſe und Stirne, leztere ſteil aufſtehend, aber nicht hoch; er habe dieſelbe Bildung zweimal im Süden der Halbinſel und jedesmal mit prachtvollen Bronzewaffen gefunden. Sie habe große Aehnlichkeit mit dem Schädel des Rory **O'Connor**, des lezten altiriſchen Königes, und mit einem, den Nilsſon aus den ſ. g. foiniſchen Katakomben auf Malta erhalten[4]). Noch intereſſanter ſind die von Hugi 1844 am Hohberg und den Archhügeln, wie bei Grenchen, eröffneten, von ihm als urkeltiſch angeſehenen Gräber,

---

4) Beil. z. Allg. Ztg. 1844. Nro. 256.

neben offenbar neueren, römiſchen. In einem ausgezeichneten Kiſtengrabe, in dem größten Hügel, ſorgfältig gebaut und geſchloſſen, fand der unermüdete Forſcher die Leiche einer ſehr alten Frau, die Zahnöffnungen ganz zugeknöchert, das Haupt wie gewöhnlich gegen Weſt und die Füße gegen Oſt geſtreckt, auf lezteren in krampfhaft verſchränkter Haltung die eine Hand an dem Grabdekel oben, die andere auf dem Boden, das Knie in die Wand gepreßt und die Füße der Frau ſeitwärts weggeſchoben, wie lebendig eingegraben, einen 20—30jährigen Mann, beide Schädel äußerſt niedrig, von den Seiten zuſammengedrükt, von vorn nach hinten kaum glaublich verlängert. Er glaubte Aſiatiſches annehmen zu ſollen. Auch ein anderes, ein Kiſtengrab, zeigte, mit Erde ausgefüllt, eine etwa 16 jährige Leiche mit originellem Schädel. Ein ferneres Grab, mit Ziegeln ſehr ſchön belegt, enthielt wieder eine Frau, ſehr alt, und auf ihren Füßen ſizend ein Skelet. Das fünfte hatte ein Gerippe, frei, ohne Erde, über der Bruſt eine Reihe ausgezeichneten, rötlichen, durchbohrten Bernſteines, um den Hals die gewöhnlichen, keltiſchen Thonkorallen, am Kopfe große ſilberne Ohrringe, an einem Arme einen ſchönen Bronzering, der eine Silberring mit keilähnlicher Schrift, in der Mitte einer goldenen Kapſel ein runder geſchliffener Glasfluß, um den im Kreiſe, abwechſelnd 6 dreiekige rote, und 6 runde blaue ähnliche Steine ſich fanden; vordere aufgefundene Schneidezähne zu ſonderbaren Gruben ausgefreſſen, die Ziegel der Wände rot, grau und blau bemalt. In einem zu Grenchen eben ſo eine Frau mit einem Mitbegrabenen. Viele haben Hunde bei ſich.

Eine dritte Gräberperiode zeigt bereits Eiſen, das man nach Hom. Od. I. 184. 185. in Italien an Erz tauſchte, und Bronzen von ſpäterer Form. Mögen vereinte Forſchungen hier volle Gewißheit bringen.

Digitized by Google

I. Altfrügiſche Tafel.

Zeus. G. Gä oder Europe. Oder Herakles. G. Echidna.

Manes, Minos in Frügien oder Kuretenland (Ogüges I.)

Kotüs.

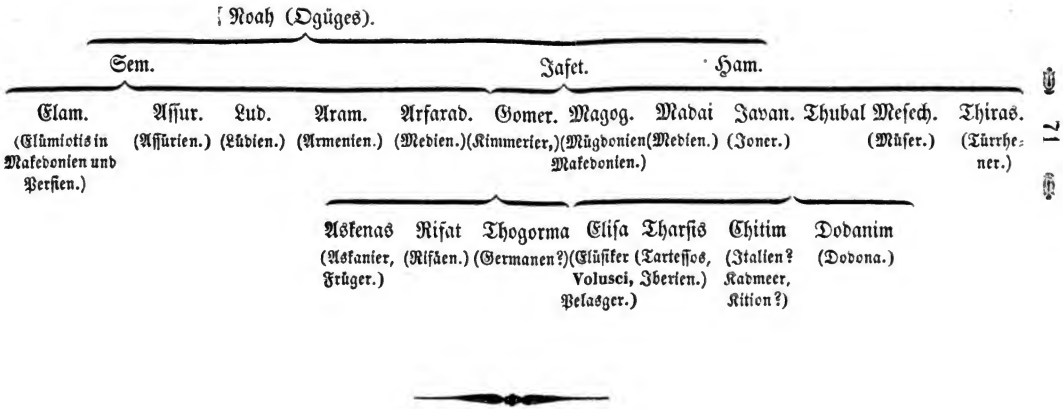
Atüs.

Türrhenos.	Müſos.	Lüdos.	Kar.
(Türrhenien.)	(Müſien.)	(Lüdien.)	(Karien.)

Von ihnen die Armenier und anderen weißen Aſiaten.

Digitized by Google

II. Bibliſche Tafel.



§. 3.

Bestimmte chronologische Anfänge.

Ich werde kaum erst zu sagen brauchen, es erhellt schon aus dem oben vom ersten Beginne der Geschichte Gesagten, daß diese Namen nichts weniger als eben so viele historische Personen sind. Aber sicher sind sie Bezeichnungen historisch und geografisch bestimmter Stämme, und in so fern nicht blos müthisch. Zu verwundern ist nun, und ohne etwelche schriftliche Aufzeichnung, die somit viel älter sein muß, als wir seither glaubten, platterdingen undenkbar, wie genaue, chronologische Ueberlieferungen unsere Alten besaßen und wie sorgfältig sie selbe aufbewahrten. Viele beruhen auf astronomischen Berechnungen. Wie die Astronomen finden wollen, das Gestirn der Zwillinge sei 25736 Jahre v. Chr. im Sommersolstitium gewesen, wo jezt der Krebs steht, und 23740 der Stier, so rechneten die Alten des Titanen Helios Herrschaft auf Erden ungefähr 23,000 Jahre vor Alexanders Zug nach Asien, also um 23334 v. Chr.[1]); die des ältern, idäischen, Herakles, des Nachkommen von Helios, 17000 Jahre vor dem Farao Amoses, also 17579 v. Chr.[2]); die des Dionüsos endlich oder Osiris 15000 Jahre vor demselben Amoses, somit 15579 v. Chr.[3]) Nach einer sehr alten Chronik der ägüptischen Priester herrschten die s. g. 12 Götter der zweiten Epoche, folgend den acht der ersten, seit Hefästos, dessen Zeit nicht zu bestimmen sei, von 10668 v. Chr. durch 3984 Jahre; dann von 6684 v. Chr. an acht Halbgötter 217 Jahre bis zum ersten menschlichen Farao, Menes[4]). So viel von der ägüptischen Rechnung, die ich, als astronomisch, nicht historisch, dahin gestellt lasse. Mit derjenigen der späteren Chaldäer,

---

[1]) Diod. 1, 26. 13. Vrgl. 23. 13.

[2]) Herod. 2, 43, 145.

[3]) Herod. 2, 145. Vergl. Diod. 1, 23.

[4]) Syncell. Pariser Ausgabe p. 51. Niebuhrische p. 95. 96, Vrgl. Diod. 1, 26.

Digitized by Google

der Siner, Javaner und jezigen Brahmanen wollte ich mich, nach näherem Unterſuche, nicht befaſſen.

Wenn der gelehrte Uſchold alle Generationen vor dem Troerkriege und dem Dorerzuge, wie ſie der Leſer auf den Tabellen vor Augen hat, als blos müthiſch anſieht, ſo würde ein kundiger Hellene über ſolche Zweifelſucht gelächelt haben. Die Generationentafeln der Griechen ſind eines der intereſſanteſten Denkmäler des Alterthumes; der Grieche wußte ſie recht gut zu handhaben; es gelang nicht, ihm darin eine Verwechslung aufzuhalſen, und was uns Widerſprüche ſcheint, iſt gewöhnlich völlig deutlich. Er zählte auf das genaueſte, nicht etwa blos die Alter vom Epirotenkönige Tharüpas bis zu Achilleus, oder die lakedämoniſchen bis zum Dorerzuge; er wußte weiter hinauf, der jüngere, doriſche, Herakles ſei der dreizehnte nach Jo, des Inachos Tochter, und der Farao Telegonos der ſiebente von denſelben[5]); ja der Okeanide, Inachide oder Pelasger Lükaon habe „17 Alter vor dem Troerkriege" ſeine vielen Söhne gezeugt[6]), und Pelasgos I. habe 6 Alter vor dem II. gelebt[7]), u. ſ. w. Solche Quellen fanden ſich in den Archiven, den Tafeln der alten Tempel und Königsſize; ſie waren in Menge, und der verſchiedenſten Art, obwohl wir leider nur noch Bruchſtüke von ihnen geerbt haben.

Strabo (3.) hörte von ſchriftlichen Denkmalen, Liedern und metriſchen Geſezen am iberiſchen Bätis im Lande Tarteſſos, die angeblich 6000 Jahre alt waren, alſo vom ſiebenten Jahrtauſende v. Chr.; ebenſo nennt Plutarch den baktriſchen Religionsſtifter Zoroaſter „über 5000 Jahre vor Ilion", alſo vor 6183 oder 6270 v. Chr.[8]).

Aus Armenien, Aram, mußten jene ſ. g. Früger in der That an den Kaukaſos, das kaſpiſche Meer und nach Medien gelangen, vor Zeiten, wie das perſiſche Hochland ſelbſt, Aria (Iran) genannt, wo dieſem Zoroaſter (iſt er der Arimaſpe Zathrauſtes Diod. 1, 94?) eine uralte Religionsſtiftung zugeſchrieben wird, die,

---

5) Geſeſſ. Prom. Euſ.
6) Dion. 1, 11.
7) Dion. 1, 17.
8) Plut. üb. Il. und Ol. 46.

Digitized by Google

im Gegenſaze zu der überhandnehmenden Vielgötterei, die alte Einheit Gottes beibehielt und das Feuer als ſein Bild ehrte. Die Prieſter dieſer Religion hießen Mager. Das Land eignete ſich zu ſolchem Kultus vorzüglich. Unweit dem jezt von Armeniern, Perſern und Tataren bewohnten Baku am kaſpiſchen Meere, beim Dorfe Balachan beſteht der ganze Boden aus einer ſandigen Molaſſe, die allenthalben von Naftha durchdrungen iſt. Südlich von Balachan liegen noch heute 85 Brunnen von 2—13 Toiſen Tiefe. Man hört die emporquillende Naftha unter der Erde laut brauſen. 7 Werſten weiter liegt der Feuerort Ataſchga ſelbſt, wo noch jezt Reſte der Mager, Gebern indiſchen Urſprunges, um Elemente beten, mit einem Spane das Gas in der angebrachten Röhre im Zimmer anzündend, das hoch und gelblich zur Deke emporflammt. Wirft man ein brennend Reis in einen der Gasbrunnen, ſo ſchießt eine ungeheure Feuerſäule hoch auf, und hinter dem Kloſter brennen, troz des Tages, weitgeſehn, 12—16 Feuer. Wo man die Erde rizt und anzündet, antwortet die Flamme. Ueber alle Begriffe aber iſt der Anblik Nachts, wenn dem Nahenden das Feuermeer über der Gegend ins Auge fällt und die Sterne davor erbleichen; wenn die Flamme rein und lauter, vom Winde zakig bewegt, zum klaren Himmel lodert, an der die Nachbaren ihr Brod baken. Dem reinen Lichtweſen (Oromazes) gegenüber, nahmen die Mager ein finſteres, feindliches, an, den Ariman, der jenes bekämpft. Mithras galt als der zwiſchen ihnen mittelnde Geiſt, daher Mittler, **Mesites**, genannt. Plut. Iſ. und Oſ. 46, 47.

Zu Megaſthenes Zeit rechneten die indiſchen Brahmanen ſeit des Dionüſos (Schiwas) Ankunft bis auf Alexander 153 oder 154 Könige und 6451 (nach anderen Handſchriften 5402) Jahre und 3 Monden (bei Arrian 153 Könige und 6042 Jahre bis Sandrakottas)[9]), ſomit den Dionüſos 6778 v. Chr., alſo auch hier das ſiebente Jahrtauſend. Herodot hörte in Aegüpten, der allererſte auf die Götter folgende Farao, auch hier Menes, Manes, Minis, Mnevis geheißen, und ſicher derſelbe, den die obigen Quellen in Europa Manes nannten, habe geherrſcht 341 Faraone vor Sethon, welcher 711 v. Chr. regierte; und zwar habe, nach Sage der Prieſter, die Sonne

[9]) Plin. H. nat. 6, 17. Arr. Ind. Nachr. 9.

binnen dieſer Zeit 4 mal ihren Stand geändert, ſo daß ſie zweimal untergegangen, wo ſie damals auf, und zweimal aufgegangen, wo ſie damals unterging. Falls hier nicht ein Schreibefehler obwaltet, wie in den 341 „Altern", welche über 11,000 Jahre geben würden, ſehe ich darin einfach vier Föniralter, Apis-, Sothis- oder Hundſtern-perioden zu 1461 Jahren, welche 5844 Jahre gäben und mit den 711 Jahren aufs Jahr 6555 v. Chr. reichen würden, abermals mit dem Bisherigen ſtimmend. Am genaueſten jedoch haben wir die Faraonenrechnung vom ägüptiſchen Prieſter Manetho ſelbſt. Sein drittes Buch endet 350 v. Chr. und enthält 87 Faraone in 1646 Jahren (+ 350 = 1996 v. Chr.). Das zweite Buch 96 Faraone in 2121 Jahren (+ 1996 = 4117 v. Chr.). Das erſte 192 Faraone in 2350 Jahren (+ 4117 = 6467 v. Chr.) ſo zu ſagen völlig wie Herodot gerechnet zu haben ſcheint. Die ganze Zeit der 375 Faraone von 6467 bis 350 v. Chr. wäre nach dieſem 6117 Jahre[10]). **Wo Champollion-Figeac**, den beſtimmteſten Angaben entgegen, blos 5517 Jahre (5867—350) her hat, mag er wiſſen.

Daß dieſe, von mir aufgefundene, Berechnung der 30 Königsabtheilungen Manethos die richtige ſei, erhellt auch aus der ältern bibliſchen. Der gelehrte Jude Joſefus zählte von der großen Flut, welche vorfiel 1600 Jahre vor der erſten Olümpiade (1600 + 776 = 2376 v. Chr.[11]) 2156 Jahre bis zur Schöpfung, dieſe ſomit 4532 v. Chr. Da aber die Flut dem Iſraeliten, weil nach ſeiner Annahme Menſchen und Thiere in ihr bis auf wenige zu Grunde gingen, eine zweite Schöpfungsepoche war, ſo fiel mir von jeher auf, daß, ſo wie man Joſefs Jahre von der Flut zur Schöpfung nochmals zählt, die Flut aber nach dieſem Schriftſteller 12 ſtatt blos 2 Jahre vor Arfarads Geburt anſezt, und die 230 Jahre Adams vor Seths Geburt abzieht, das Jahr von Seths Geburt, oder Adams Zeit beinahe dasſelbe iſt, das Manetho dem Patriarchen Menes gibt, der vollendete Beweis, daß Menes und Adam dieſelbe Perſon und die jüdiſche Chronologie mit der ägüptiſchen

---

10) Sync. Pariſer Ausg. pag. 59. 72. Euſ. des Angelo Maio p. 250. Herod. 2, 141. Diod. 1, 44, wo ſtatt „470 Männer« ſtehen muß „370".

11) Scaliger de emend. tempp. p. 367. Die Bibel rechnet ebenſo 380 Jahre vor Abrahams Geburt (1996 + 380 = 2376 v. Chr.).

Digitized by Google

zuſammenhangend, aber ſpäter, um dies Volk auch darin von den anderen zu iſoliren, abſichtlich und planmäßig in die jezige Bibelrechnung abgekürzt worden iſt. Es heißt: 2376 + 10 + 2156 + 2156 — 230 = 6468 v. Chr. (bei Manetho 6467 v. Chr.) Um ſchließlich jedem Zweifel noch einmal zu begegnen, ſowohl ob der frügiſche Manes, der indiſche Manus und der Menes der Aegüpter, wirklich eine und dieſelbe Perſon, als auch ob ſie nur müthiſch oder aber wirklich ethniſch ſei, füge ich bei, daß die Manesgenealogie bei Manetho ſo zu ſagen buchſtäblich die gleiche iſt mit der frügiſchen (Manes, Kotüs, Atüs, — und Menes, Athotis und Atheos).

Wir können das ſiebente Jahrtauſend ſomit als die entſchiedene chronologiſche Epoche annehmen des beginnenden, hiſtoriſchen Bewußtſeins, übereinſtimmend beurkundet in Iberien, in den Alpen, Armenien, Baktrien, Indien und am Nile.

---

§. 4.

Das älteſte Indien.

Ich habe oben Rußeggers Anſicht, als die des neueſten Beobachters in Aegüpten angeführt, welcher in den Voreltern der jezigen Kopten, den ehemaligen Prieſtern und Kriegern am Nil, über Indien nach Habeſch eingewanderte Weiße erkennen will und fortfährt: „Ich glaube wir werden dahin kommen, dieſe Fragen beantworten zu können, und wie ich ſo bei mir ſelber dachte, wenn ich zwiſchen jenen Trümmern unnennbarer Größe, die nach Jahrtauſenden rechnen, herumging, werden wir ſie mit Ja beantworten. In Aegüpten ſehen wir in der ganzen Reihe ſeiner Rieſendenkmäler nichts Gemeines, nichts Rohes, nichts mit einem Worte, was auf eine totale Kindheit der Kunſt hindeuten möchte; nur Hohes, Herrliches, Vollendetes. Ein Volk, welches ſolche Werke liefert, muß herangezogen werden durch Jahrhunderte, durch Jahrtauſende, wenn ſeine Werke originell ſind, wie die ägüptiſchen, und dann wird man nicht nur die Werke ſeiner Meiſterſchaft ſehen, ſondern den ganzen Gang ſeiner Ausbildung noch in den Trümmern entnehmen können. Da

Digitized by Google

dieß aber in Aegypten nicht der Fall iſt, ſo muß dies Volk in der höchſten Kunſtausbildung dahin gelangt ſein; und gehen wir den Strom hinauf, ſo finden wir den Weg, den es wahrſcheinlich machte. Berber trifft man in Unterägypten als eigentliche Volksmaſſe gar nicht, nur im ſüdlichſten Theile von Oberägypten nehmen ſie einzelne Dörfchen ein; in Nubien aber bilden ſie die vorherrſchende Bevölkerung." Dieſe Idee, daß ſich in den ägyptiſchen Baudenkmalen kein allmäliges Fortſchreiten vom Unbeholfenen an vorfinde, hat ſchon früher ein Kenner, Hirt, in der Geſchichte der Baukunſt ausgeſprochen. Wol aber findet ſich dieſer Uranfang in Indien, Java und noch weiter öſtlich, am großartigſten in den erhabenen ausgehauenen lebendigen Felsgrottentempeln des Ghaut- oder Ghatagebirges auf Malayawara oder Malabar, die ſchon durch dieſes Troglodütiſche, Unterirdiſche an die Kindheit der Menſchen erinnern, wo ſie ſelbſt unter der Erde wohnten, und auch ihrer Götter Wohnungen auf dieſe Weiſe ausmeiſelten. Schon die Alten wußten, daß man in Surate viele Tempel, Altäre und Monumente finde[1]); Bardeſanes kannte einen Grottentempel mit einem göttlichen Zwitterbilde, und ein ſpäterer römiſcher Sammler erzählt als altindiſch, daß man dort den irdiſchen Göttern in Höhlen, der Sonne aber ob der Erde Gottesdienſt weihe. „So viel, ſagt Bohlen, iſt wol gewiß und darf ohne Widerſpruch behauptet werden, dieſe Ueberreſte gehören der indiſchen Vorwelt an; die Nation war frei und ſelbſtſtändig; ſie war ohne diejenige Schlaffheit, welche ſeit einem Jahrtauſende ſich ihrer bemächtigt hat, und, nach Veltheims Ausdruke, Jahrhunderte großer Kultur mußten wol dieſen Denkmälern vorangehen, da ſie durch Geſchmak und Größe der Unternehmung die ägyptiſchen Monumente weit übertreffen, ja, nach dem Urtheile eines Kenners (Stiegliz) aller Baukunſt überhaupt vorangehen"[2]). Auf mich machten die bloßen Abbildungen z. B. des Tempels des Viſuakarma, desjenigen der Aſche Rawanas, der ſ. g. Höhle der unreinen Hindu oder Dher Vara, des Einganges in den Tempel des Dſchagannatha mit ſeinen rieſigen Elefantenköpfen

---

[1]) Periplus des erythr. Meeres.

[2]) Bohlen II. S. 93.

Digitized by Google

und Säulenknäufen, des Dumar Leyna mit den ausgehauenen Flußpferden und Elefanten und der Säulenhallen weithin, die Kapitäler verwandt und im gleichen Style mit denen auf Elefante und beim ersten Blik erinnernd an die altpelasgische Säule in Europa, die man später dorische hieß, die Riesen-Karyatiden aus Elefanten am Palaste des Schiwa, dann gar die zwei Grottentempel des Indra und Parasua Rama Sabha mit ihren Säulen und den Laubwerkknäufen, ein Bild erhabener, überraschender als das andere, und alle aus der Gegend von Ellora, wo der herrliche rote Granit ist, von jeher einen unbeschreiblichen Eindruk. Ebenso die s. g. sieben Pagoden der Koromandelküste unweit Madras, die sich hinter einander ins Meer erstreken, und bei seichtem Wasser über eine Meile weit wie Klippen hervorragen, von denen nur die lezte noch völlig troken steht, genannt Mahabalipura, Stadt des großen Bali, wo ein ganzer Berg zu Tempeln, Palästen und Häusern verarbeitet, und einzelne Massen zu Thier- und müthologischen Gruppen umgeformt wurden, meist auf den Kult des Schiwa, aber auch Wischnus bezüglich.

Es ist sicher das Gegentheil von Zufall, daß, wie im frügischen und kuretischen Hocheuropa Manes, Minos, so auch hier Manus, Bramas Enkel, als Stammvater aller Menschen genannt wird, die indisch sinnvoll von ihm Manudschas, d. h. Manuskinder, Menschen heißen[3]), und daß ihn die Ägypter als Menes, Minis ebenfalls an die Spize stellen. Die weiße Raçe bildete sich fortschreitend, je nach Zeit und Land eigenthümlich, aus, und baute wie in Europa die Küklopenmauern Italiens und Griechenlands, in Indien und Java die riesigen Tempel und am Nil die Püramiden und jenen sehr verwandte Tempel und Paläste.

---

[3]) Bopp, die Sündflut. Berlin 1829.

§. 5.

Sprache und Kasten.

Unsere Kenntniß der indischen Priestersprache (Sanskrit), so gründlich sie auch jezt besteht, ist zu jung, um über das Alter ihrer, sicher zum Theil alten, Schriften völlig urtheilen zu können, deren älteste der gelehrte Brite Colebrooke schon in Moses Zeit vorhanden sein lassen möchte. Täuschung ist viel damit getrieben worden. Die Griechen, sicherere Führer, kamen erst nach Alexanders Zeit, 300 Jahre v. Chr. mit Indien in nähere Berührung, sogar mit den großen Inseln am Aequator, wie Java, das Einige, und ich früher auch, als eine Menschheitswiege anzusehn geneigt waren. Nusa Java schien geeignet, jenes dionüsische Nüsa zu sein; der Name Nüsa heißt Insel, „Java" heißt „Getreide", und Diodor beschreibt eine Insel, der äußersten Küste des glüklichen Arabiens gegenüber, genannt die heilige, dann 7 Stadien weiter eine zweite. Die heilige bringe den meisten Weihrauch und Mürrhen und sei 200 Stadien breit und von den Panchäern bewohnt, welche mit Arabien handeln, von wo aus die Waaren nach Aegüpten, Kölesürien und Fönikien gelangen. Eine dritte liege 30 Stadien östlicher, viele Stadien lang. Die Bewohner seien theils Angeborne Panchäer, theils Einwandrer aus Indien, Sküthien und Kreta, und ehren den Zeus, dem ein uralter, kostbar gebauter Tempel hier geweiht sei, auf hohen diken Säulen ruhend und ringsum mit künstlichen Bildnereien verziert. Der Berg heiße „der Stuhl des Uranos" weil dieser Gott sich hier aufgehalten. Neben den Panchäern waren damals noch Okeaniten und Dojer, leztere vom Ammon vertrieben. Alle Bürger, kriegerisch und mit Streitwagen versehn, theilen sich in Priester, die alles leiten, in Landbesizer und Krieger. Erstere stammen aus Kreta, hergeführt von Zeus, wie denn ihre Sprache viel kretische Worte habe, und Innschriften dahin deuten[1]). — Mögen nun hier auch Malediven, Ceilon, Sumadra und Java vermengt sein, so ruht die Sache entschieden auf festem Grunde, und ist interessant wegen der kuretischen, europäischen Einwander-

---

[1]) Diod. 5, 41 — 46 und Fragm. des 6. B.

Digitized by Google

ung, dem Brahmakulte, den Kasten und sogar der ältesten Erwähnung des über Sumadra, Java, Borneo, Bali und die Molukken und östlicheren Eilande, verbreiteten schönen Stammes der Dayas. Daß die Einwanderung auf Nordwest hinweist, ist ausgemacht, wie die Sprache Sanskrit mit den italischen, germanischen, lithauischen, griechischen, persischen dieselbe Mutter hat, und in ihrem bewundernswürdigen Baue, besonders dem des Zeitwortes, einen der merkwürdigsten Gegenstände der Forschung und einen entscheidenden Beweis des höchsten Alters abgiebt. Die Mutter dieser Sprachen ist es indessen keineswegs, sondern alle, wie die genannten Baustyle, blos Schwestern. Von Hieroglüfen ist in Indien keine Spur; alle bisher gefundenen Innschriften sind mit einem Alfabethe geschrieben, das mit den alten Handschriften, wenn auch nicht mehr lesbar, offenbar verwandt ist und freie Erfindung verrathen soll, angeblich ohne aus sinnlicher Zeichenschrift hervorgegangen zu sein. Die Sanskritschrift heißt Devanagari, Götterschrift, geht wie alle indischen, von der Linken zur Rechten, und besteht aus 49 Zeichen. Die Sprache verräth schon durch den vollen Laut hohes Alter, wie folgende Beispiele zeigen: **ga**, **ir** und **i** gehn, **wa** wehn, **wayus** Wind, **stha** stehn, **sthal** stellen, **tup** schlagen, **tutopa** ich habe geschlagen, **kri** schaffen, **smi** lächeln, **pa** trinken, **lih** leken, **ud** oder **und** fließen, **skand** aufspringen, **ma** messen, **pat** fallen, **pal** oder **pa** herrschen, **swed** sprizen, **swap** schlafen, **katha** sagen, **tal** zählen, **tala** Zahl, **chand** leuchten, **was** bekleiden, **da** geben, **dadyam** ich möchte geben, **dadatu** er gebe, **dadam** ich gab; **wak** Wort, **janu** Knie, **aris**, **ariman** Feind, **sinha** Löwe, **swan** Hund, **waraha** Eber, **kumbha** Krug, **pura** Stadt, **agnis** Feuer, **dewas** Gott, **dewatas** Götter, **mahadewas** der große Gott, **diwaspatis** Herr des Himmels **naupatis** Herr des Schiffes, **atman** Seele, **chandra** Mond, **dwipa** Insel, **raja** König, **maharaja** Großkönig, Kaiser, **weda** das Wissen u. d. gl[2]).

Ein zweiter, ebenso sprechender Beweis grauen Alters ist die, in Indien allein noch heute bestehende, Eintheilung der Bewohner in erbliche Stände, portugiesisch benannt Kasten, indisch **jatayas**, Stände oder **varnani**, Farben, jezt blos noch vier vorhanden, bei den Alten, vielleicht wegen Heiligkeit der Zahl, sieben genannt, mit

[2]) Bohlen II. 432. ff.

ſolcher Konſequenz eingerichtet und erhalten, mit ſo unauflöslichen Banden umſchlungen, wie bei keinem andern Volke, als dem alten Aegypten, wo ſie aber ſeit faſt Jahrtauſenden verſchwunden iſt. Es iſt ganz was anderes als die Sönderung nach gewiſſen Beſchäftigungen, wie Wiſſenſchaft, Krieg, Jagt, Akerbau, Hirtenleben, Fiſchfang, oder nach Stämmen und Geſchlechtern. Die indiſche Müthe führt den Urſprung, wie die deutſche im Norden, auf die Götterzeit zurük, und es iſt wol unzweifelhaft, daß wir in ihnen verſchiedene Volkselemente ſehn müßen, deren einige bereits im Lande ſaßen, andere eingewandert und ſiegend geworden ſind. Die erſte Kaſte ſind die Brahmanas, d. h. Abkömmlinge, Stamm Brahmas, von den Alten richtig **Brachmanes** geſchrieben. Sie iſt das Haupt des Staates, heilig und unverlezlich; eine Beleidigung gegen ſie ohne Sühne, als gegen die Gottheit, und einen Brahmanen kann bei den größten Verbrechen nur Gelt- oder höchſtens Verbannſtrafe treffen. Sie ſollen die Lehrer, Weiſen und Prieſter der Nation ſein, Künſte und Wiſſenſchaft erhalten und fördern, als Richter die Geſeze handhaben, als Räthe und Helfer den Königen zur Seite ſtehen, als Aerzte heilen. Sie können, obwohl ſelbſt unter dem Geſeze, das Manus hinterlaſſen, durch ihren Fluch wie durch ihr Opfer und ihren Segen die Natur ändern und beherrſchen, und das Volk kennt noch die 4 Verſe: **Devadinam jagat sarvam, Mantradinam tà devatàs, Tam mantram bràhmanadinam: Brahmanà mama devatàs**, d. h. „Ohne Götter kann die Welt nicht beſtehen, Gebete lieben die Götter, Gebete werden geſprochen von Brahmanen, die Brahmanen ſind mir Götter." Sie leſen und erklären die vier hl. Vedas oder Religionsbücher, ihr Leben muß ſtrenge und tadellos, ein Wandern ohne Heimat noch Eigenthum ſein, rein durch ein peinliches Ritual von Opfern, Waſchungen, Gebeten, Faſten; ſie dürfen nichts Lebendes tödten oder genießen, höchſtens geweihtes Opferfleiſch, weil die ganze belebte Natur verbrüdert iſt und jedes Thier die Hülle einer, für ihren Abfall und die Sünden wandernden und ſich reinigenden Menſchenſeele. Im zweiten Lebensjahre erhält der junge Brahmane die erſte Tonſur, vom 8. bis 15ten die Weihe, wobei man ihm den hl. Gürtel umhängt, eine Schnur von Baumwolle von der linken Schulter herab, über die Bruſt, was die 2te

Geburt heißt. Der Brahmane hat die Pflicht zu heiraten und als Familienhaupt Muster zu sein. Es steht ihm jedoch frei, statt des wirklichen Priesteramtes, in andere, ehrenhafte, zu treten und sich den Unterhalt zu verdienen. Man findet heute welche sogar als Pakträger Reisender, und etwa drei Viertel der Kaste stehen in weltlichen Aemtern, von ihrem Stande blos den Vortheil genießend besserer Erziehung, abgabenfreien Landbesizes, und des Rechtes, in Verarmungsfällen sich von milden Gaben zu nähren und von einem Blute zu stammen, das an Alter auf Erden, außer etwa den ächten Israeliten, seines Gleichen nie trifft. Im Alter kann der Brahmane sich als Einsiedler zurükziehen, oder als Sannyasi Buße üben und den höchsten Grad der Heiligkeit erlangen. Lehrende (Gurus) haben höhere Stellung, Vortheile und Einkünfte an Gelt, Reis u. dgl., reisen mit großem Gefolge von Elefanten, Rossen, Palankinen und Lehrlingen, und jeder Hindu wirft sich nieder, ihren Segen zu erhalten. Wo nicht Muhammeder und Christen die Nationalsitte verwischt haben, gehören die Brahmanen noch heute zu den einfachsten, unbescholtensten Menschen. Der Zahl nach war diese Kaste die kleinste[3]).

Die zweite Kaste (nicht jezt, aber vor Altem), waren die Landbesizer, jezt, wo sie die dritte bilden, Wisas oder Waisyas genannt, gewöhnlich erklärt von vis wohnen, und vesa Gewerbe, nach meiner Ansicht aber vom nordischen **vesus, visus** d. h. Mann. Sie waren die zahlreicheren und von Kriegsdienste und anderen Frohnen, als ein zweiter Theil des siegenden Volkes, als Landadel, frei, dem Akerbaue lebend, der in Indien heilig war und eine Hauptursache des Wohlstandes und der großen Bevölkerung. Sie entrichteten dem Könige Grundsteuern, weil das ganze Land als des Königes angesehen ward und keinem Einzelnen eigen[4]). Noch jezt darf selbst der Brahman zu den Geschäften des Waisya treten, und Fürsten führen den Titel **Visampatis**, Wisabeschüzer, mit Ehren; noch jezt sind sie vom Kriegsdienste frei und ihre Felder unantastbar[5]). Als dritte Kaste, wol eher eine Abtheilung der zweiten, nennen die Alten die Hirten, die Heerdenbesizer, nicht in Städten und

---

[3]) Bohl. II. 12 ff. Arr. Ind. 11. Diod. 2, 40. Strabo 15, 1.
[4]) Diod. Strabo und Arr.
[5]) Bohl. II 24 ff.

Dörfern ſeßhaft, ſondern mit den Heerden wandernd, auch als Jäger das Land von Raubthieren ſäubernd[6]). Eben ſo die ſ. g. vierte, die Gewerbsleute, d. h. Handwerker und Kaufleute, ein Theil nicht nur abgabenfrei, ſondern von den Königen mit beſtimmtem Maaße Getreides verſorgt[7]). Als fünfte nennen die Alten die Krieger, jezt die zweite, Kſchatriyas, die Xathroi Arrians, (Kſchat heißt Schüze, aber Scheto auf den ägüptiſchen Denkmälern die kriegeriſchen Nordvölker oder Skythen), an Zahl nach den Landbeſizern die zweiten, die am meiſten Befreiten und einzig dem Schuze des Landes lebend, durch die Waffen, welche die Gewerbkaſte ihnen verſchaffte, wie auch Andere ihnen im Lager dienten, Pferde, Elefanten und Wagen beſorgten. Der öffentliche Schaz erhielt ſie. In Friedenszeit war Uebung und Spiel ihr Geſchäft[8]). Reſte von ihnen ſind die Rajaputras (Königsſöhne) und Nairen auf Malabar, noch immer kriegeriſch, aber auch, als Handelsleute lebend, die Nairen, vom ſiebenten Jahre an in den Waffen geübt, jene als Rasbuten jezt in den Gebirgen gefürchtet, eine Art Republik unter Aelteſten, während die Maharatten allein noch das Kriegswesen ausſchließlich beibehalten haben. Als Kaſte beſtehen ſie nicht mehr[9]). Als ſechste erwähnt man die ſ. g. Aufſeher, wol eher eine Abtheilung der vorigen, welche die geſammte Staatsverwaltung kontrolirten und den Königen, wo welche waren, ſonſt den Behörden, berichteten[10]). Eben ſo die ſiebente, die Räthe und Beiſizer des Königes und der Behörden, an Zahl nicht groß. Aus ihnen, da ſie edler Abkunft waren, nahm man Obrigkeiten, Gauvorſteher, Statthalter, Heeraufſeher und die des Schazes und des Landbaues[11]).

Jezt, wo, nach den Brahmanen, die Krieger die zweite, die Gewerbsleute die dritte Kaſte bilden, welche drei all ein eigentlich freie Bürger und Theilnehmer an den Vedas und dem Gottesdienſte ſind, fügt man als vierte, als ausgeſchiedene plebs, neben

---

6) Diod., 41. Arr. 12. Strabo. Bohlen.
7) Dieſelben.
8) Dieſ.
9) Bohl. II. 20. ff.
10) Dieſ. und Bohl. II. 29.
11) Dieſ.

Digitized by Google

den Freien als Baurenſtand bei die Sudras (nach Einigen von sud fliehen, nach Anderen von kschudra, unrein; unſere Zigeuner, bekanntlich geflohene Inder, nennen den Bauer Schuder); das jezige zahlreiche Volk, das ſich übrigens mit allen Gewerben, Handwerken und Künſten befaſſen, ſogar Handel treiben darf, jedoch vom Leſen und Hören der hl. Bücher ausgeſchloſſen iſt, dafür aber andere, jezt eben ſo intereſſante, Schriften beſizt und in Zünfte unter Obmännern getheilt iſt, Diener der höheren 3 Kaſten, aber perſönlich nicht leibeigen[12]).

Heirat in andere Kaſten war unterſagt, ſo wie in andere einzugreifen, ſo daß etwa ein Krieger das Feld gebaut, oder ein Wiſa Prieſtergeſchäfte getrieben hätte[13]).

Die Parias ſind weder Kaſte, noch freie Sudras, ſondern, wie ſchon geſagt, äthiopiſch-malayiſche oder mongoliſche Urbewohner, überwunden von den herrſchenden Kaſten, die groß, ſchlank, wenig muskelicht, auffallend zart ſind, das Geſicht ſanft, voll, ein ſchönes Eirund, die Naſe der des Adlers nähernd, die Lippen voll, aber keineswegs aufgeworfen, die Hautfarbe durch das Klima von etwas dunkler Schattung, namentlich bei den Bergbewohnern, unter den höheren Kaſten aber, beſonders bei häuslicher Lebensart, faſt europäiſch weiß.

---

§ 6.

Indiſche Müthologie und Religion.

Der dritte Beweis für Indiens Alter iſt ſeine Müthologie, auch ſie noch jezt, während die anderen Heidenthümer rings verwiſcht ſind, in ihren Pagoden (bhagavati, heiliges Haus), lebend und um ihre Felstempel kindiſch fortträumend. So verkehrt es war, die Gottheiten unſerer Voreltern vom Nil und Ganges herzuleiten, ſo einſeitig wäre es, die indiſchen und ägüptiſchen geradezu als nordiſch zu erklären. Wie jezt noch in jedem Gemüte, geſtalteten ſich

---

[12]) Bohl. II. 27. 28.

[13]) Diod. 2, 41. Arr. 12. Strabo.

Digitized by Google

von jeher in den Völkern Ahnungen und Vorstellungen von Gott und göttlichen Dingen, überall eigen. Ob aber ein Ur-Erbe, ein Familienzug sich bei den Mythologien der weißen Raçe vorfinde, mag der sinnige Leser selbst beurtheilen.

Der Inder erster und ältester Gott war und ist **Brahman**, (der Leuchtende, ein Name der Sonne), Parabrahma, Pitamahas (Urvater), Prajapatis (Herr der Wesen), Sureswaras (Herr der Götter), jezt selten auf Bildwerken angetroffen und ohne Tempel und Altäre, genau wie in Europa der dasselbe bedeutende Uranos, weil auch hier spätere Götter seinen Stuhl einnahmen. Wo sein Bild vorkömmt, ist es mit vier Gesichtern (**chaturmukhas**, viergesichtig), und 4 Händen, in einer den Stab, zuweilen den Opferlöffel, in der andern einen Ring, oder eine Gebetschnur, wie auf Java, in der dritten die heiligen Bücher oder Vedas, die 4te leer und offen, die Farbe roth. Seine Gattinn Saraswati. Beiden heilig der Vogel Hansa (meist **Phoenicopterus**, wegen der Farbe) aber auch Kraniche. Oft entspringt er aus der heiligen Blume, die bei den Alten Lotos hieß, die schöne Wasserrose, **Nelumbium speciosum, Nymphaea**, besonders die rosenrote Art[14]). Sein Name erinnert an den in den Mithrasmüsterien vorkommenden Sonnennamen **Helios Bromios** und an den Bromios, den Zeus mit Semele erzeugt hat.

Der zweite, siegende, Gott war **Sivas** (sicher ein Name mit dem Thrakien, Frügien oder Hocheuropa angehörenden Natur-, Frucht- und Sonnegotte Sabazios), Isvaras (eben so Eines mit Osiris, bedeutend Herr), am häufigsten genannt Mahadevas, der große Gott, bezeichnend Sonne und Feuer, sein Bild daher hell, schneeweiß, sein Symbol ein Dreiek, die Spize nach oben, die Flamme; auch er zuweilen viergesichtig und vierarmig, gleich von der Schulter aus, oft ein drittes Auge auf der Stirne (Trilochanas, Dreiaug) wie der alte Zeus in Argos, einen Dreizak (Trisula, Thirsos), haltend, auf Bergen wohnend, ein Bergherr (Girisvaras), besonders in Kailasa oder Sivapura Sivastadt, bald auf der Höhe Himalayas gedacht, bald auf dem Meru oder dem Hindu-Khu in Kab-

14) Bohlen. I. 139. 144. 145. 146. 201. 193.

uliſtan. Im Norden jedenfalls iſt ſeine Lehre entſtanden, iſt er nach Indien gezogen (daher das griechiſche Wortſpiel mit **meros**, der Hüfte des Zeus, in welcher der neugeborne Dionüſos völlig ausgetragen worden), hat er Aker- und Weinbau, Städte, Geſeze, Gerichte, und die Muſik der Cymbeln und Pauken am obern Indus eingeführt. Er trägt die Schlinge (Paſa), um zu fangen, Keule, Bogen, Pfeil, Dolch, eine Halskette von Schädeln, (daher Rudras oder Ugras, der Furchtbare), ſein Schmuk Schlangen oder die Leoparden- und Pantherhaut, ſein Thier der Stier, ſein häufig Bild das Geſchlechtszeichen (Linga, in Europa **phallus**, eingeführt zu allererſt durch die Pelasger, Herod. 2, 51 wie denn der Name Pfal, **palus**, Bal, Böla rein nordiſch, und bei den aus Europa nach Aſien gezogenen Bebrükern zu einem eigenen Gottweſen, Priapos, geworden iſt, den man den idäiſchen Daktülen zuzählte) wie das Bild ſeiner Gemalinn Bhavani oder Kali das gegengeſchlechtliche Zeichen, die Yoni oder Argha hat, Zeichen, die bei den Alten, Zeugung und Gebären in der Natur andeutend, an Feſten bei Prozeſſionen getragen und in Hellas (man ſehe vorne S. 32) nach Herodot 2, 49. 51 bereits vor 1400 Jahren vor Chriſtus bekannt waren, ehe Jemand von indiſcher Religion eine Kunde haben konnte.[15]). Seine Kultur von Weſten her leitet gleicherweiſe auch die Bibel, wenn ſie den Kain, den Akerbauenden, den Mörder des Bruders, des Hirten, „von Eden oſtwärts, nach Nod", bei Joſefus „Naid", (ein Name mit Ind) auswandern, dort berühmte Geſchlechter hinterlaſſen, und von einem der Nachkommen Zeltbau, Viehzucht, von einem andern die Zither und Leier, von einem dritten Erz- und Eiſenſchmieden erfinden läßt[16]).

Der dritte Gott war Wiſchnus, die Farbe blau, reitend auf dem Geier oder Adler Garuda, oft abgebildet ſchlummernd auf einem

---

[15]) Bekanntlich erklären Manche die **Crux ansata** in den Händen der ägüptiſchen Prieſter auf ihren Bildwerken, was man Nil- und Müſterienſchlüſſel nannte, wie das oben angeführte Serapiszeichen, den Thor- und Kabeiren-hammer, das Tau u. a. als das falliſche Naturſymbol, das, vielleicht unbewußt, an mittelalterlichen Bildwerken noch immer erſcheint. Bohl. I. 147. 206. ff. Klauſ. S. 84. ff. Diod. 2, 38. Arr. Ind. 1. 5. 7.

[16]) Gen. 4, 16—21,. Joſ. Ant. I. 3, 2.

Digitized by Google

Lotosblatt im Meere (die Waſſer bewegend, Narayana, wie Nereus) nach jeziger indiſcher, ſpielender Darſtellung den Fuß im Munde, oder liegend auf der vielköpfigen Weltſchlange, ſein Name auch Haris (wie Oſiris Sohn Horos), und berühmt ſeine Wanderungen und Verwandlungen, weßhalb die Alten in ihm ihren Herakles anerkannten, und von ihm die indiſchen Purus oder Könige ableiteten, welcher Palibothra (unweit Patna an der Ganga) die altindiſche Hauptſtadt, gebaut habe.[17]). Da die Wiſchnuiten jezt die ſiegende Sekte ſind und faſt die ganze Literatur, die ſomit ſchon dadurch einen jüngern Urſprung verräth, ihnen angehört, iſt die alte Ordnung geändert und die Reihe immer Brahma, Wiſchnus, Sivas. Wiſchnus berühmte Verwandlungen ſind völlig herakleiſch, halb aſtriſch, halb hiſtoriſch, folgende: 1) als Fiſch (Matſyavatara), als welcher er dem Manus die große Flut vorausſagt; 2) als Schildkröte (Kurma) im Kampfe zwiſchen den Devas, Göttern, oder Suras, den Kindern der Aditi, und den Aſuren oder Daitejas, Daitjas (Titanen), oder Danavas, Kindern der Diti (Titäa) um den Trank der Unſterblichkeit (Amrita, wie Ambroſia); 3) als Eber, wo er den Ditiſohn Hiranyakſchas (Goldauge) erlegt; 4) als Löwe, wo er deſſen Bruder tödet; 5) als Zwerg, der den Rieſenſohn Mahabali überliſtet, und ihm mit drei Schritten Erde, Luft und Himmel abgewinnt, ſo daß ihm nur die Unterwelt (patâla) bleibt; 6) als Gott und Heros Bala-Rama und Paraſu-Rama; 7) als Rama-Chandras, gegen den Tyrannen Rawanas in Ceylon (daher Dwipa Rawana, Ravanas Inſel, Taprobane) ziehend und ihn beſiegend, was das Epos Ramayana beſingt; 8) als ſterblich geborener Kriſchnas, unter Hirten erzogen, die Flöte erfindend, den Drachen Kaliya erlegend; 9) als Reformator Buddhas, das Brahmathum bekämpfend, und eine ſolche Umgeſtaltung in Aſien bewirkend, daß man jezt dort neben etwa 17 Millionen Chriſten, 70 Millionen Islamiten und 80 M. Brahmadienern, 295 Millionen Buddhiſten zählen will; 10) noch zukünftig, als auf einem weißen Roſſe kommend, ein neues Weltalter zu gründen.

---

17) Arr. 9. Diod. 2, 39.

Digitized by Google

Dieſe Drei ſind die Trimurti (Dreieinigkeit) der indiſchen Theologie[18]).

Von den Göttern mindern Ranges nenne ich den Indras, Gott des Himmelskreiſes und der Sterne, oft Surapatis, Götterfürſt, genannt, wie Divaspatis, Himmelsherr, Sahasradrik, tauſendaugig, alſo wol einſt Eines mit Brahmas; Agnis, das Feuer; Yamas, Fürſt der ſüdlichen Unter- und Todtenwelt Yamapura, wo die Seelen erſcheinen, ehe ſie ins Paradis (Swarga) oder die Hölle (Naraka, **Orcus**) gelangen. Er reitet auf einem Büffel, und das Krokodil iſt ihm heilig. Varunas iſt der Gott des Weltmeeres, reitend auf dem Ungeheuer Makaras, dem Delfine; Kuveras der des Goldes, der Schäze, des Handels; der Mond, weiblich Chandri, Iſani; männlich Chandras, der Leuchtende, oder Somas, der Zeugende[19]).

Die unbefangenſten Zeugen, Griechen, Islamiten und Chriſten, geſtehen, daß die gebildeteren Inder die Gottheit als eine einzige ehren, die Bilder nur die Andacht erhöhen ſollen, und nicht anders verehrt werden als die Heiligen bei den Chriſten[20]). Die Inder nehmen den Abfall von urſprünglicher Reinheit in Sünde und daher Notwendigkeit der Buße und Wandern und Reinigen der Seelen an, ſo wie, jedes Leiden und Ungemach ſei in einem frühern Daſein verſchuldet; je weiter ſich etwas von der reinen Quelle entferne, um ſo ſchlimmer werde es; das Leben ſei ein beſtändiger Kampf gegen das Böſe, die Materie, und dieſe abhärten, quälen beſiegen ein Verdienſt. Daher die übertriebenen Selbſtquälereien, die noch heute bis ins Unglaubliche gehen, das Selbſtopfern, die Witwenverbrennung, die jedoch unerlaubt war, wo kleine Kinder lebten. Intereſſant iſt hier die erwähnte, über faſt alle oſtindiſchen Inſeln den größten Theil Sinas, faſt ganz jenſeitig Indien, Tübet, Mongolei bis zu den Kalmukenſteppen am Don verbreitete Reform des Buddha oder Gautama, Sakyamuni, in Sina Fo, in Siam Sommonokodom, aus der Provinz Behar oder Magadha, empfangen

---

[18]) Bohl. I. 149. 203. 211. 214 — 234.
[19]) Bohl. I. 234 — 242.
[20]) Bohl. 152. ff.

Digitized by Google

ohne Zeugung von der Jungfrau Mâyâ, genannt Suchi, die Reine. Der Buddhaismus ſtammte in unbekannter Zeit aus der Wiſchnulehre, und ſeine Anhänger hießen Samanäer, woher der jezige Name Schamanen; und die orthodoxen Brahmanen ſahen ihn von jeher an als Abfall, als Atheismus. Man will Spuren davon, wo er vielleicht noch gleichberechtigt im Lande beſtuhnd, ſchon in den Felsgrottentempeln finden. Beſiegung der Materie, Befreiung dadurch und Schauen der Gottheit in völliger Ruhe war ſein Ziel, zu welchem durch die Wanderung auch die Thierſeelen gelangen ſollten. Später verirrte man auch hier in Selbſtpeinigung und Unſinn. Den Prieſtern des Buddhismus lag, gegen die Brahmanenlehre, eheloſes, reines Leben ob, was die erſte Veranlaſſung zu förmlichem Mönchs- und Kloſterweſen bot, wie zum berühmten Prieſterſtaate in Tübet. Der Gottesdienſt der Buddhiſten war von jeher voll Ceremonien und Pracht, Bilder, bunte Gewande, Fahnen, Rauchfäſſer, Gebetſchnüre, Gloken, lange ehe das Chriſtenthum Aehnliches einführte[21]).

Dem Inder, wie dem Aſiaten überhaupt, war, nach dieſer Gemütsrichtung, das irdiſche Leben blos ein Karavanenzug, und der Tod ein Anlangen am Ziele, eine Ruhe, eine Erlöſung. Sehnliche Wünſche, nach langem und glüklichem Leben finden ſich bei ihm ſelten, und auch das Grab iſt ihm blos ein Ausruheort, nicht eine ewige Wohnung; er hat es deßwegen ſelten ausgeſchmükt, für die Leichen geringe Sorgfalt geübt und weder Felſengrüfte, noch Denkſteine geweiht[22]). Die Sivaiten, gemäß der Denkart der Völker, die das Feuer heilig achten und es durch Todte verunreinigt glauben, wie die Arier des Zoroaſter in Medien, Perſien, Baktrien, begraben ihre Todten, oder ſezen ſie aus, oder übergeben ſie dem Waſſer, während umgekehrt die Wiſchnuiten, denen das Waſſer heilig iſt, ſie verbrennen. Gleiches thaten die Foiniker und Karthager; die Hebräer aber nur bei Fürſten und Vornehmen eine Zeit lang, aus Sucht, die Heiden nachzuahmen. Der ſterbende Wiſchnuite wird mit Waſſer, wo möglich des hl. Ganges, beſprengt, die Leiche in

---

21) Bohl. I. 306 ff.
22) Arr. 10.

Digitized by Google

Linnen, bei Vornehmen in Seide, gehüllt, unter Hymnen und Gebeten ausgetragen und unter Weihrauchſtreuen verbrannt. Die Buddhiſten verbrennen ihre Todten, und ſtreuen erſt die Aſche ins Waſſer, oder begraben ſie mit Ausnahme einiger Gebeine, die in Denkmalen aufbewahrt werden; oder ſie ſezen, wie die Perſer, die Kalmuken, Tübeter und die in Bali, die Leichen aus. Wie Herodot von den Skythen erzählt, daß ſie verſtorbener Könige Leichen aufſchneiden, die Eingeweide herausnehmen, die Höhlung mit Gewürzen füllen, und den Leib mit Wachs überziehen[23]), war **Carey** Zeuge, wie man einen Birmanenprieſter nach der alten Weiſe balſamirte, die Arme auf der Bruſt zurecht legte, den Körper mit Binden umwikelte, mit Gummi, (dieſes Wachs, eine Art Bergasfalt, heißt in Perſien Mum) dann mit Flittergold überzog und erſt nach Jahresfriſt verbrannte, worauf die Gebeine unter püramidenartigem Gebäude aufbewahrt wurden. Eben ſo fand es ſchon **Marco Polo** bei den Lamen in Tübet, und wenn Lucian von den Indern und Diodor von den Aethiopen berichtet, ſie gießen eine Glaſurdeke über ihre Todten, ſo iſt das wol das an der Luft ſich verhärtende Bergſalz (**sal fossile.**[24])

Indien hat ſeit älteſter Zeit eine auffallende Menge Püramiden **kutas**) und Baudenkmale in dieſer Form, was übrigens ſelbſt auf O Taiti und in Amerika ebenfalls iſt, und zwar in lezterm, wie in Indien und Aegüpten, die vier Seiten genau nach den Himmelsgegenden. Die unbezweifelt älteſten Pagoden, wie die zu Chalembaram, können einigermaßen durch ihre Höhe mit den ägüptiſchen Püramiden wetteifern. In der Nähe von Waranaſi oder Benares giebt es püramidige Tempel, welche durch unterirdiſche Gänge mit dem Ganges in Verbindung ſtehen, und gelehrte Brahmanen ſchloſſen aus der Beſchreibung der ägüptiſchen augenbliklich auf eine ähnliche Einrichtung dort, wovon man ſeither Spuren haben will. Abgeſehen davon, daß man in ihrer Form Bilder der Berge, Zeichen von Sonne und Feuer ſehen, oder ſie neulich gar zu bloßen Waſſerbehältern, Brunnenſtuben machen wollte, oder zu Sonnezeigern, was auf die im Innern der Tempel ſchlecht paßte, erweiſen ſie ſich

---

23) Her. 4, 71.

24) Bohl. II. 177. — 185

überall als Todtenmale, bald der Könige, bald der Gottheit selbst. Man findet den Obelisken ähnliche Spizsäulen in den Höhlen von Ellore und Kennery, ja fast allenthalben, bis nach Java im Innern von Tempeln, und, neben den Obelisken, am Ganges, besonders in der Nähe von Hanst, runde sogenannte Siegessäulen (**jayasthambâs**) meist mit Innschriften. Die Buddhisten betrachten ihre runden oder viereckigen Dagope, Topes, wie sie auch in Tübet sind und an die altitalischen und sikilischen Grabmäler erinnern, oder an die hellenischen s. g. Schazhäuser, nie anders als im Sinne von Todtenhäusern, wie Clemens von Alexandrien und Abulfeda von den Sabäern in Aegüpten sagen, sie sehen die Püramiden an als Gräber ihrer Religionsstifter[25]).

---

§. 7.

Zeitrechnung, Sternkunde.

Die meisten und ältesten Sternbilder und ihre Namen deuten darauf hin, daß nordische Hirtenvölker sie zu allererst beobachtet und benannt haben. Allein erfunden und den übrigen überliefert hat kein Volk die Sternkunde. Das Hirtenleben, das auf der See und das Wandern durch die Wüste mußten gleich sehr zur Beobachtung des Himmels einladen, und wenn wir über die Erfindung viel späterer Dinge, wie des Pulvers, des Papieres, des Drukes noch jezt uneins sind, ist sich nicht zu verwundern wenn die Alten Sternkunde und Schrift bald bei den nordischen Pelasgern, bald bei den Arkadern, den Foinikern, Babülonern, Aegüptern gesucht haben. Sie bildeten sich in den verschiedenen Heimaten eigenthümlich aus. Ob aber dem ungeachtet Allen gemeinsame Uranfänge sich kund geben, mag auch hier der Leser selbst sehen.

Neben Sonne und Mond mußte man bald, sei es von bloßem Auge, oder, wie Manche wollen, daß man auf geschliffene Spiegel

---

[25]) Bohl. II., 206 — 209.

Digitized by Google

verfallen sei, 5 andere Sterne gewahren, welchen man, als einflußreichen, göttlichen Wesen, die Stunden des Tages und endlich die Woche weihte: 1) Sonne (Sol, Hüperion, später Helios und Apollon oder Herakles) 2) Mond (Luna, Selene, Diana, Artemis, Athene), 3) Mars (Mavors, Ares, Teut oder Dis) 4) Merkurius (Hermes, Ammon, Krios, Othin, Wodan), 5) Jupiter, Zeus, der ältere, 6) Venus oder Freia, 7) Saturnus, Kronos. Daher die fast bei allen Völkern heilige Siebenzahl. Allmälig beschrieb die kindliche Welt den ganzen Himmel mit Sternbildern und Sagen, das älteste Buch mit seiner goldenen Schrift. Das Volk nennt noch heute manche Bilder anders als sie die Astronomie nennt, und knüpft andere Begriffe daran. **Pluche** möchte den Ursprung dieser Legenden in Foinikien, **Goguet**, Bode, Hug in Aegüpten, Andere in Indien, **Freret** und Lalande, mit Ausnahme des s. g. Thierkreises, in Griechenland, **Bailly** im hohen Norden Indiens und Asiens, suchen. Dodwell und Voß nahmen nicht ohne Grund an, die genauere Kenntniß des Jahres von 365 Tagen sei erst aus Chaldäa an den Nil gelangt. Meist übersah man auch hier, daß alle Völker und Zeiten den Himmel mit Legenden überschrieben, und dieß Buch vielfach verändert und gemischt auf uns gekommen ist. Es muß einiges hier näher angeführt werden.

Der erste Monat in unserm Norden, wo man nach den Nächten zählte, vom 23. Nov. bis 22. Dez. hieß hier Wolfs-, Winter- und im Dezember wegen des großen Winterfestes Julmonat. Sein Zeichen ist uralt der Schüze, von dem Bohlen sagt, es gebe von diesem keine befriedigende Deutung, und auf Aegüpten passe keine. Uns ist es entschieden jener Kentaur, der zwar den Herakles in Aetolien, wo Kureten wohnten, nicht erschießt, aber doch durch sein Blut dessen nahe bevorstehenden Tod verursacht. Schüze und Held sind unstreitig frügisch, kuretisch, europäisch. Der 2te Dezember war früher an vielen Orten Neujahr, und die Julzeit im Norden, die Götternacht, in der die Asen sterben, nahte, aber auch die Geburtszeit der jungen Sonne, des Wolfssohnes. Abermals rein nordisch. Die s. g. Polterabende begannen mit Lärmen, Zügen, Bescherungen; namentlich war die Nacht des 13. die des „wütenden Heeres, Thors, Odins Jagt." In Italien am 17. Beginn der Saturnalienfeste, des bald vom Himmel abtretenden verborgenen Wintergottes.

Digitized by Google

Am 22. Dez. steht die Sonne am tiefsten für uns, sie erliegt dem Verhängnisse, der Herakles verbrennt im Zauberhemde, wie Sigfrid durch das gleiche von einäugigen Hagen erstochen wird. Kürzester Tag und längste oder Julnacht, deren Bergfeuer, des Gottes Scheiterhaufen, auf den Bergen Nordens hell brannten, auch Mutternacht, Habichtsnacht. In Rom Ende der Saturnalien. Es beginnt am 23. Dez. der zweite Monat, der des Thor, der Boks- oder zweite Julmonat, daher Thors Wagen mit Böken bespannt war, und der Steinbok das Zeichen. Im Steinboke ist Osiris gestorben, und deshalb der Bok ein Sündopfer. Auch hier Bild und Sage in nichts fremd oder südlich. Der Steinbok deutet die von heute an wieder nordwärts steigende, jüngere Sonne. Griechisch war der Gott selber Bok, nämlich Pan. Die südlichen Völker gaben ihm einen Fischschwanz, und indisch war es ein Delfin. Am 24. Dez. Aufstellung des Julbaumes, Sinnbild des Himmelsbaumes mit goldenen Aepfeln, Nüssen, Thierbildern. Am 25. der dritte Jultag, Geburtsfeier des Mithras, der jungen Sonne, des Thor oder Thuisto. Am 1. Jenner nordisch Maskenzüge in Thierfiguren, Julgaben, an anderen Orten später das s. g. Narrenfest.

Der dritte, Hornung, harter oder Fuchsmonat, auch der frohe, weil der Tag „um einen Hahnenschritt" wächst, daher in der Mitte die Fastnachtszüge und Tänze, wie in Rom die Bakchanalien, das Bild der Wassermann, in dem der Grieche den Stromgott und Patriarchen aller Pelasger, Inachos, oder des Prometheus Sohn Deukalion und die Flut, wegen der Nässe, oder des Zeus Schenken, den Atlantensohn Ganümedes sehen konnte, zu einer Zeit, sagt Voß, „wo in Aegypten weder Nilschwellen noch sonderlicher Regen ist." In Indien heißt es einfach **Cumbha**, Krug (das ägüptische Kanopos), wie römisch **amphora** (Eimer).

Der vierte Monat, nordisch Red-, Lenzmonat, der der Märkte und Volksversammlungen, mit dem Zeichen der Fische. Thors Fischfang mit dem Riesen Ymo ist eine bekannte Sage. In Süden ist die Fischgottheit, männlich Dagon, weiblich Atergatis, Derketo oder Astharot, Astarte, ein altes Sümbol des aus den Wassern steigenden, Fruchtbarkeit spendenden, Mondes, und der Erde. Indisch erscheint Wischnus dem Manus als Fisch.

Digitized by Google

Der fünfte, der des Widders, in den die Sonne am 21. März tritt. Der Titane Krios, Ammon oder der arkadiſche Hermes, der Widder, welcher die Geſchwiſter Friros und Helle ans Ende der Welt trägt, und deſſen golden Fell die Argonauten holen, das Bild der ſchon erſtarkenden, nähern Sonne. Der junge Sonnegott Frei erſchlägt den Winterriesen Beli mit einem Hirſchhorne, d. h. zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, wo der Hirſch ſein Geweih ablegt. Nordiſch hieß er Odinsmonat. Der alten Deutſchen Märzfeld. Am 2. April in alten Kalendern der Tag der Sündflut, am 3. griechiſch das Feſt des die goldenen Aepfel holenden Herakles (**mela** hieß, wie oben geſagt iſt, griechiſch Schafe, aber auch Aepfel, was ſehr bedeutend iſt).

Der ſechste iſt vom 20. Aprils an der des ſchon kräftigern Stieres (Böla heißt Stier, Bel und Bal Sonneſtier, erſt die Sonne ſelbſt, dann blos ihr Thier, wie es Herakles und Theſeus u. a. bezwingen, Dionüſos ſeine Hörner trägt, Zeus in ſeiner Geſtalt über das Meer wandert, und Sivas es mit ſich führt). Thors Bild führt oft Hörner, die alten Kimbernatten das Stierbild aus Erz bei ſich auf ihren Zügen, und Belen, Abelio war ein galliſcher Sonnename.

Der ſiebente, der der Zwillinge, vom 21. d. Mai an (die zwei feindlichen, oder doch ungleichen, Geſchwiſter, Sonne und Mond, Apollon und Diana, ſie am 2. und er am 3. d. Mai geboren, Friros und Helle, Kaſtor und Pollux, Romulus und Remus, der Wölfinn Pflegeſöhne, und eine Menge andere im Norden.) Am 15. des Juni in Athen Beginn der Trauertage um den jungen Adonis, den Frühlings-Sonnegott, der bald ſtirbt, wie Sigfrid und Baldo, und wie Apollon und Horos nur Jünglinge und unvermält ſind. Am 20. Aufgang des Geſtirnes „der Schlangenträger", der junge Herakles, der die Schlangen tödtet, Apollon, Kadmos, Jaſon, Sigfrid, die Drachentödter.

Der achte, des Krebſes, der den gegen den Waſſerdrachen ziehenden Herakles in die Füße kneift, weil er bald ſtirbt (die Sage vermiſcht ſpäter, ſowie ſie das Müthiſche nicht mehr verſteht, und es hiſtoriſch, epiſch nimmt, Frühlings und Herbſtgott, Sohn und Vater, völlig). Das Zeichen deutet das Rük- und Abwärtsgehen der aufs Höchſte gegen uns geſtiegenen Sonne an. Neg-

Digitized by Google

üptiſch und indiſch iſt es ein Käfer. Oſiris, die Sommerſonne, iſt in dieſem geboren am 21. des Juni, wo die des Frühlings ſtirbt, wo Odins Sohn, der ſchöne Baldo, vom blinden Bruder Hödo, auf Lokis Anſtiften, mit einem Zweige der um dieſe Zeit wachſenden Miſtel todtgeworfen und Sigfrid von Hagen ermordet wird, unter der Lüge, ein Eber habe ihn getödtet, wie der Eber Meleagers und Adonis Tod verſchuldet, und auch Tüfon, Oſiris Bruder und Mörder, ein Schwein und dies deshalb unrein iſt, weil das Schwein des Juni Sümbol war. Der große Bär iſt bei anderen Völkern dies Schwein, ein Nordbild, das die ſüdwärts ziehende Sonne vertreibt, wie der Bär hinwieder den jungen, vom bisher herrſchenden Gotte verfolgten Zeus pflegt. In der Nacht des 23. (Mitteſommernacht) brannten im Norden die „Baldersfeuer" auf den Höhen, wie noch lange im Chriſtenthume.

Der neunte, der des Löwen, vom 23. Juli an. Der Löwe war Bild der Rhea und des Mithras; ihn beſiegten Herakles und Theſeus.

Der zehnte, der der Jungfrau, welche den Goldbaum hütet und ſeinen Apfel trägt, alſo der nordiſchen Iduna, der Heſperidinn, der Proſerpina u. a. im Auguſtmonde. Am 18. war in Rom das Feſt des „Jungfrauenraubes", was eben die Gewinnung der Mondbraut bedeutete, wie Siegfried die ſeine gewann. Um die Zeit enden die Hundstage und waren in Rom die Vulkansſpiele und in Eleuſis das der getragenen Lampen. Am 30. und 31. das Ceresfeſt in Rom, und am 6. Sept. das Opfer der untern Welt mit einem ſchwarzen Widder.

Der eilfte, ſpäter mit dem Bilde einer Wage, am 23. des Herbſtmondes, wo die Sonne in des Himmels Mitte und Tag und Nacht gleich ſind, wie der Homeriſche Zeus die Wage in der Hand hält.

Der zwölfte, vom 23. des Oktobers an, der des Skorpions, der den abwärts eilenden Sonnegott in die Ferſe ſticht, welcher davon ſtirbt[1]).

---

[1]) Bohl. II. 233 ff. u. a.

Digitized by Google

Die 12 nördlichen Sternbilder: die Legende des Perseus, der vom Inachos stammt, die 2 Bären und ihren Hüter, den Drachen (nordisch die Midgardschlange oder der Drache Sigfrids), Herakles, den Schlangenträger, die Leier des Orfeus (dieses singenden Schwanes, welcher nicht nur, ein Zeitgenosse der Götter, seinem Volke, den Thrakern, wie damals ganz Europa hieß, thierische Sitte abgewöhnt, sondern mit dem Gesange Thiere und Wälder an sich zog, weil er der den Sternhimmel bewegende Sonnegott selbst war, und, wie dieser, zu den Todten hinabsteigend, seine Mondgattinn Eurüdike heraufholte, bis er, sie mit dem Glanzgesichte anschauend, die Ersehnte aufs neue verlor), den Adler, das Flügelroß u. a. muß ich entschieden für nordisch halten und für viel älter, als wir gewöhnlich rechnen.

Nur erwähnend die drei Weltalter (Yugas) Indiens vor dem jetzigen verdorbenen, der Kaliyuga, welches 3102 v. Chr. begonnen[2]), wiederhole ich noch einmal die chronologische Angabe: Dionüsos oder Siwas habe geherrscht 153 oder 154 Könige oder 6451 Jahre (bei Arrian 153 Könige oder 6042 Jahre) vor Alexander[3]), somit etwa 6778 oder 6369 oder 6342 v. Chr., wo auf einen König 39 bis 41 Jahre fielen; und Herakles (Wischnus) 15 Alter oder 495 Jahre später, somit 6283 oder 5874 v. Chr.[4]). Es drängt sich jedoch unwillkürlich der Gedanke auf, es sei diese Epoche, das siebente Jahrtausend, noch nicht indisch, also Manus noch nicht hier König und Stammvater, sondern noch westlich, atlantisch, und die Einwanderung nach Asien erst später, zu einer Zeit geschehen, welche näher zu bezeichnen ich an seinem Orte versuchen will. Desto merkwürdiger und wahrer muß uns dies chronologische Datum sein, und daß Strabo selbes für Iberien vernahm, daß die Baktrer Zoroasters, die ältesten Israeliten, die Inder und Aegüpter übereinstimmend ihre historischen Anfänge an selbes anknüpfen, und überall der Name Manes, Menes, Minos, Manus geblieben ist.

---

[2]) Bohl. II. 291 ff.

[3]) Arr. Ind. N. 9. Plin. H. nat. 6, 17.

[4]) Arr.

Digitized by Google

§. 8.

Menes in Aegüpten.

Während die Inder ihre Dionüfos-, Schiwas- oder Kainitiſche Epoche um 6778 v. Chr. anſezen, und ſpäter durch Manus, den Sohn Wiwaswans (der Sonne), das Menſchengeſchlecht erneuern laſſen, beginnen die Aegüpter mit dem gleichen Namen Menes oder Minis, der bei den älteſten Frügern Manes oder Mäon oder Masdes heißt, 341 Faraone vor Sethon (699 vor Chr.) oder 6117 Jahre vor 350 v. Chr., ſomit im Jahre 6467 vor unſerer Zeitrechnung[1]). Wenn ihn Diodor Aktis, Helios Sohn, nennt und aus Rhodos einwandern und Heliopolis bauen läßt[2]), ſo iſt das ein Name mit Mitres oder Meſtres[3]), oder Meſtraim[4]), mit dem ſüriſchen Miſor, welches ich, erkläre als „Sohn des Or, Her, oder der Sonne", wie indiſch Ramas, römiſch Romos, der libüſche Bal Ram und des Heſüchios „Ramas, der höchſte Gott", bibliſch Mis Ra und in der Mehrzahl Mizraim d. h. Aegüpten.

Es iſt vorne gezeigt, aus welchen Gründen anzunehmen, die weißen, kultivirten Sieger im alten Aegüpten ſeien aus Indien eingewandert, wo vom Oktober bis April die ſ. g. Nordoſt-Muſſune, Wechſelwinde, ſchon früh das Fahren nach Afrika veranlaßt haben müßen, wenn auch die Vermittlung nur durch Araber und Foiniker geſchah, welche leztere, auch nach Herodot (1, 1), vom roten, d. h. ſüdaſiſchen Meere hergekommen ſein ſollten. Ich habe gezeigt, wie die ägüptiſchen Berbern (Berábera iſt die Mehrzahl von Berbery und in Aegüpten Name der Nubier, die zu Hauſe Nuba oder Kenuus heißen) ſogar noch in ihrem Haarpuze an die altägüptiſchen Bewohner auf den Monumenten erinnern, und ein Blik in die Abbildungen bei **Cailliaud, Voyage à Meroé etc. (Paris 1826)** überzeugt Jeden davon. Alle Alten kennen ihren Prieſterſtaat im

---

1) Herod. 2, 142. Syncell. Par. Ausg. p. 59. 72. Euseb. Maji p. 270.
2) Diod. 5' 57.
3) Plin. N. G. 36, 18.
4) Sync. p. 91.

Digitized by Google

äthiopischen Meroe (Herodot 2, 29. Strabo 17), zwischen zwei Nilarmen, daher Insel genannt, dessen Hauptstadt man jezt bei den Dörfern Assur und Dankeil, in Ruinen, gefunden haben will. Es liegen im Südosten von Assur in einsamer Wüste drei große Püramidengruppen, die Gräber äthiopischer Dünasten, 176, an Höhe jedoch, auch im alten Zustande, blos von 85 P. F. Der gelehrte Berliner Lepsius reiste am 30. März 1844 von Kartum ab, das alte Meroe zu durchsuchen, und zündete zwischen den Püramiden von Begeranie Nachts eine Menge Osterfeuer an, deren Flammen den Sternen zu wirbelnd und die Püramiden beleuchtend, einen wunderbaren Anblik gewährten. Er erfuhr von Osman Bey, Befehlshaber der Armee aus Teka am Astaboras (dem blauen Nil), Züge von den Sitten der jezigen Nachkommen der alten Aethiopen, unter denen Osman die Sitte abgeschafft, ihre alten Leute, wenn sie schwach wurden, lebend zu begraben, wo sie selbe mit Tüchern fest umwikelten, zur Seite eine Schale mit Merisa, gegorenem Durawasser und Gold, um den Fährmann über den Todtenfluß zu bezahlen. Lepsius ließ mehrere Kammern in den Püramiden ausgraben, und fand in die 30 Namen äthiopischer Könige und Königinnen. Von Gos Burri aus ging er zu den Ruinen nördlich von Begeranie, und fand ein Feld mit nahe an 200 schwarzen Grabhügeln, die er für den Todtenaker der Privatpersonen von Meroe hielt. Sie schienen ursprünglich püramidig gewesen zu sein. Wie der Meerbusen von Adula oder Zulla im rothen Meere, ist die Insel Dhalak uralter Landungsplaz aus Osten ins äthiopische Hochland hinauf, wo die ersten Ruinen dieser Priesterkultur beginnen, und wo die indisch-europäischen Iswaradiener auf äthiopische Negerstämme stoßen mußten, wie sie jezt noch als Gallas aus dem Innern Afrikas, Sudans, der unerschöpflichen Mutter krauser, schwarzer Nationen, nach Norden und an den Nil vordringen, ja bereits nach Arabien, Südpersien und Indien gekommen waren. Bald reiner, bald mit ihnen vermischt, sind noch jezt die späteren Ankömmlinge nicht zu verkennen. Die Bevölkerung des ganzen Nilthales und dem Astaboras entlang, wie die Stämme der Wüste östlich vom Nile und in Habesch, unterscheidet sich in der Masse noch immer entschieden vom Neger, und ist kaukasisch. Die Aethioper Meroes waren rothbraune Leute, nur dunkler als die jezigen,

Digitized by Google

wenn man den Denkmalen glauben darf, wo der Reisende die rote Farbe der Könige und Königinnen oft noch findet. In Aegypten hingegen wurden die Frauen immer gelb gemalt, und diese Farbe in greller Auffassung, erscheint noch jezt bei den Aegypterinnen, die in den Harems gebleicht sind. Die Nubasprachen südlich und nördlich von Kordofan sind nachweislich mit der Berbersprache verwandt. Wie die Berbern sind völlig unnegerisch im Ostheile der libüschen Wüste die alten Garamanten, jezt Tibbos (Aethiopen?), die altnumidischen Kabilen in Tripolis, Tunis und Aldscher, die Amazirghen von Marokko bis Miknäs, von da an die Schellöchen oder Schilhu, von denen auf den Kanarien im fünfzehnten Jahrhundert die lezten Guanchen ausgestorben sind, deren Mumien sich noch in dortigen Grotten finden; in der Westwüste (Sahel) die Tuariken, im Innern die auf die ebenfalls nicht krausen, nicht plattnasigen, die Neger verachtenden, am Scholiba oder Niger weit verbreiteten, Fullah, Felleta, Futa stürzenden und sie besiegenden Mandingo mit gelblichem, regelmäßigem, ovalem Gesichte und schlanker, bärtiger Gestalt, die auch Ritter für ursprüngliche Inder halten möchte. Mir kam zuweilen die mosaische Genealogie von Hams Kindern: Chus oder Hus, Misraim, Fut und Chanaan vor als noch jezt das Negerreich Hussa oder Haussa, Futa, und die negerische Bevölkerung am Nil und bis Palästina bezeichnend. Zu erwähnen sind auch bei den ältesten Goldminen zwischen 20 und 21° Südbreite, westlich vom Sofala jene kiklopisch geschilderten Mauern von Sümbaoe (Agisümba?) mit fremden Inschriften (Ritter S. 139—142). Auch Waddington bemerkte 1820 um 18° N. in Nubien auf Frauenköpfen Zöpfe, die über die Ohren weg nach hinten liefen, und an den Seiten herabhangende Flechten, wie an den ältesten Tempelfiguren, und die Füsiognomie des jungen, hübschen Malek Ibrahim von Mahass erinnerte ihn an die in den thebischen Königsgräbern. Burkhardt sagt früher schon, der Kaschef von Mahass, Mohammed, blos weil seine Mutter eine Sklavinn aus Darfur gewesen, habe völlige Sudangesichtszüge gehabt. Das dunkle Rotbraun der schönen Berber, wenn die Mutter aus Habesch, ist hellbraun; ist sie Negerinn, überaus dunkel, und die Lippe, troz des schönen Gesichtsovales und der griechischen Nase, fast äthiopisch dik. Nubasklaven, von Negern und Habeschinnen geboren,

Digitized by Google

sind nicht so schwarz, als die Neger, eher kupferfarbigen Anstriches, aber dunkler als die freien Araber von Sennaar und Schendi, und das Gesicht, obschon die Nase nicht so platt, die Lippen nicht so dik, zeigt den Negerursprung, oft sogar im Wollehaare. So enträthselt sich die Entstehung der alten Aegüpter.

Menes galt als der erste menschliche Farao, unmittelbar auf den lezten der Halbgötter, Horos oder Oros (des Osiris Sohn), als der Entdeker von Getreide und Brot, der Einführer von Gesez und Ordnung, welche ihn Hermes oder Thot lehrte. Ich widerhole hier den Gedanken, auch Menes selbst gehöre noch nicht nach Aegüpten, seine Zeit sei noch die frühere, nordische, die jener dionüsischen Kultur, und die Kolonisirung durch Weiße am Ganges und Nil falle erst in eine, weiter unten zu bezeichnende, spätere Zeit. Was Manetho hier als bereits ägüptische Faraone gibt, sind noch hochländische Stammhäupternamen, d. h. Menes ist der Manus der Inder und Manes, Minos der frügischen Kureten, wie Inachos, Deukalion, Atlas, Ogüges. Ich erlaube mir jedoch nicht, die Angaben, wie sie die Aegüpter erzählen, vorzuenthalten. Zu Menes Zeit sei außer dem Thebischen oder Oberägüpten (unter den Wasserfällen des Nil, von 24° 5′ 23″ N. an), alles Land unter dem jezigen See von Fayum ein See oder Sumpf gewesen[5]), weshalb er ein Thebiniter, auch Thiniter (aus This unweit Girgeh) genannt wird[6]). Da der Strom weiter unten ganz neben dem westlichen oder libüschen Gebürge hinlief, habe Menes (wenn wir Herodots Erzählung durch die genauere Diodors ergänzen) dort einen Arm links zugedämmt und ausgetroknet, den Fluß aber in einem künstlichen Kanale zwischen dem Gebirge durchgeleitet, dadurch dem jezigen See des Kerun oder Möris, einst so groß als unser Leman, den Ursprung gegeben, die Gegend von da an bewohnbar gemacht und darin die Krokodilstadt, Arsinoe angelegt, wo das Krokodil verehrt wurde, mit einem Grabmale für sich, darob eine vierseitige Püramide, und dem viel bewunderten Labürinthe (das ja auch die

---

5) Herod. 2, 4. 5. 15.
6) Diod. 1, 43. 44. 45. 94.

Digitized by Google

Griechensage den Dädalos dem Minos bauen läßt), wo jezt unweit die Stadt Fayum oder Medinet steht, und der Kanal, ein uralt Werk, in 9 Stralenarme ausgeht. Herodot, der die Landessprache nicht verstuhnd, denkt an den jezigen, ob Memfis nach Nordwest gehenden Bahr el Bala Ma (Strom ohne Wasser), oder el Farigh (trokener), und fährt fort: er habe auf dem durch seinen Damm gewonnenen Lande das spätere Memfis angelegt und darin das Heiligthum des Fthah (Hefästos) gestiftet, was zu vereinen ist mit dem genannten Baue von dem unfernen Heliopolis durch Aktis.[7]) Die französischen Geometer sezten den dem Menes zugeschriebenen Riesendamm, welcher den Nil auf immer an der tiefsten Stelle, nächst der arabischen Bergwand fixirte, dem Püramidenbau an die Seite.

Eine sonderbare Sage hörte Diodor, nach welcher der spätere Farao Tnefachthos, der zweite der 24. Dünastie, als er bei einem arabischen Feldzuge Mangel litt, und dann bei gemeinen Leuten, von einfacher Kost satt, auf Stroh köstlich schlief, im Ammontempel zu Theben mit Einwilligung der Priester, in hieratischer Schrift einen Fluch gegen Menes auf einer Säule aufstellen ließ, weil dieser die Aegüpter von ihrer dürftigen Lebensweise zu Wohlleben gebracht. Plutarch wiederholt die Erzählung, und gibt an, eine solche Säule habe sich auch in Delfi gefunden[8]). Es deutet wol auf Zwiespalt zwischen diesem Farao und den Priestern, deren Kaste er vielleicht die bisherige Herrschaft, die oben in Meroe einen alten Staat gebildet, entrissen, da Diodor beifügt: „Dies scheint der Hauptgrund zu sein, warum Menes in späteren Zeiten nicht mehr so berühmt und so hoch geehrt war.“ Sicher sind übrigens die ältesten Faraone noch mit den Müthen verwachsen, und wir treffen hier, wie überall, solche Personen in zweifacher Bedeutung, müthischer und historischer, erstere älter und leztere durch erstere ausgeschmükt, an, die zuweilen jezt kaum mehr zu unterscheiden möglich ist. Menes, Sesostris, Herakles, Theseus, Romulus, Sigfrid, Attila, Dietrich, Witiges, Artho, Roland, Karl u. a. sind solche, „und so wenig der Müthos alle ihre historischen Umstände aufnahm, so wenig gehört alles in ihre Geschichte, was jener ihnen zueignet“[9]).

[7]) Diod. 1, 89. Vergleiche 37. besonders 69 am Ende. Herod. 2, 99. Strabo 17.

[8]) Died. 1, 45. Plut. über Is. und Os. 8.

[9]) Joh. Fr. v. Mayer: Zur Aegüptologie. Frankf. a. M. 1840. S. 9. 10.

Digitized by Google

Menes, der Gründer der ersten, angeblich bereits ägüptischen, Faraonendünastie, starb nach 62j. Herrschen, angeblich von einem Flußpferde[10]). „Was das Alter der hl. Bücher bei den Babülonern, Aegüptern und Fönikern angeht, so läßt sich hinsichtlich der Aegüpter nicht bezweifeln, daß sie eben so alt sind, als die Ausbildung des Priesterwesens und die hierarchische Gestaltung aller Verhältnisse des religiösen wie des politischen Lebens, die sich auf ein geschriebenes Gesez gründete; daß mithin die Entstehung einer hl. Literatur bei ihnen in ein noch früheres Alter zurükgeht, als die ältesten Theile des alten Testamentes, die schon das ägüptische Priesterwesen so schildern, wie es, wesentlich dasselbe, in späterer Zeit genauer bekannt wird"[11]).

---

§. 9.

Der Nil.

Dieser herrliche Strom, dessen ältester Name Aegüptos der des Landes geworden, ist noch heute der Befruchter und Wohlthäter desselben, dieses schmalen, dürren, wasserlosen Streifens zwischen der arabischen und libüschen Kette, welchem sein fruchtbarer Schlamm das heutige Delta, einst Meerbusen, den Fluten entrissen, als Geschenk, als geschmükte Braut zugeführt hat. Das umliegende Land hat sich erhöht, aber auch sein Flußbette. Am 17. Juni, am 11. des koptischen Monats Baunah, dem 23. des altägüptischen Paüne, ist „die Nacht des Tropfens", in welcher der befruchtende Tropfen noch jezt vom Himmel fallend, den Nil steigen macht. Man bringt sie froh auf den Dächern der Häuser oder im Freien zu, und die Spannung der Bewohner beginnt. Man läuft hinaus, die Wirkung wahrzunehmen. Ein eigener „Munadi en Nil", Ausschreier

---

[10]) Sync. p. 54. 55. Eus. 95.
[11]) Movers S. 112.

Digitized by Google

der Nilschwellung, beginnt am 3. des Juli (9. des Epiſi oder Epafos, Apis) in ſeinem Quartiere das Amt des alten Ibisvogels und Hundsſternes von Hauſe zu Haus um eine Belohnung. Das Landvolk beſtellt im Augſt (Meſori) die verſchiedenen Arten Hirſe u. a. deren junges Grün unter der mütterlichen Waſſerdeke gedeiht. Im September (Thoth) ſtrömt der vorherrſchende Nordwind kühlend über das zum See gewordene Nilthal. In Oberägypten heben Freudenfeſte an, da der Gott wieder da iſt. Der Munadi geht mit ſeinem Knaben, feſtlicher gepuzt, den Tag vorher, ehe man bei Alt Kahiro (Foſtat), wie früher bei Memfis, den Damm durchſticht, und das Waſſer in die Kanäle der Stadt ſtrömen läßt, im Quartiere herum, und beide ſingen Lob Dem, „der Ueberfluß ſendet", wie ehemals dem Oſiris. Zelte ſtehen für die Zuſchauer, Sänger, Volkbeluſtiger, Verkäufer von Scherbet und Eßwaaren. Im noch trokenen Kanale, in dem man noch immer die „Aruſch, die Braut des Nils", aus Schlamm oder Thon, ausſtellt, tanzen Leute bei ſchallender Muſik. Und nach durchjubelter Nacht, deren Dunkel Feuerwerke erhellen, wird am Morgen bei Sonnenaufgange, unter Kanonendonner und in Gegenwart der höchſten Behörden der Stadt der Damm durchſtochen, und das Volk erwartet frohlokend die Ankunft des Waſſers, in dem Viele waten, endlich ſchwimmen, oft ertrinken, während früher der Sultan oder Paſcha Gelt hineinwarf und das geſchmükte Schiff (Akabah) auf dem Strom unter gellender Muſik hingleitet. Der 26. oder 27. d. Sept. (29. oder 30. Thoth) iſt in der Regel der Tag, an dem der Nil die höchſte Höhe erreicht, wenn der Munadi ſingt: „jezt iſt alles Grüne, außer dem Schemmam (Dudaimkürbiß) und Lemmam (Krauſemünze) vom Waſſer zugedekt"[1]). Der Brite G. Waddington, welcher 1820 den Strom zwiſchen 19 und 20° N. von einem Berg überſchaute, ruft aus: „Es gewährt ein erhabenes Schauſpiel, dieſen Vater der Flüſſe zugleich linker und rechter Hand, vor und dann hinter ſich zu überbliken, wie er ſich, gleich einer gewaltigen Schlange, den Weg durch die Felſen bahnt. An ſeinen Ufern iſt alles grün und lebendig, währ-

[1]) Schuberts Reiſe II. 139–143. Herod. 2 14. 19–26. Diod. 1, 36–41. Strabo 17, 1.

Digitized by Google

end die Stellen, die er nicht berührt, öde und wüste sind. Er scheint im beständigen Kampfe mit dem Prinzip des Bösen zu sein, und man ist zu gleicher Zeit Zeuge seiner Macht, Güte und Schönheit. Traurig ist es nur, wie unerheblich seine Wirkungen sind im Vergleiche mit der unbegrenzten Wüste, die ihn umgibt"[2]). Der Nil ist ein äthiopischer Ganges, nur hier unentbehrlicher. Vom März bis Juni ist sein Wasser völlig hell, gesund, wohlthuend; wer es schlammig schildert, hat es nur im Herbst und Winter gesehen.

---

§. 10.

Aegüptische Müthologie und ihre Abstammung.

„Melampus, sagt Herodot (er ist aber aus Hellens, Deukalions Prometheus Stamme), ists, der den Hellenen den Namen des Dionüsos und sein Opferfest, und den Fallosaufzug mitgetheilt, der als ein weiser Mann, und von Aegüpten her unterrichtet, mancherlei unter den Griechen eingeführt hat; darunter auch das Dionüsische, mit einigen Abweichungen. Mit nichten ist es meine Behauptung, daß die Aegüpter von den Hellenen diesen Gebrauch bekommen, noch sonst einen; vielmehr halte ich am meisten dafür, daß Melampus das Dionüsische kennen gelernt hat durch Kadmos"[1]). „Und beinahe alle Namen der Götter sind aus Aegüpten nach Hellas gekommen. Indem ich nämlich ihrer Herkunft von den Barbaren nachforsche, finde ich, daß dem so ist. Denn mit Ausnahme des Posidon und der Dioskuren, der Here, Hestia, Themis, der Chariten und Nereiden sind die Namen der anderen Götter bei den

---

[2]) Waddingtons und B. Hanburys Reise.

[1]) Herod. 2, 49.

Digitized by Google

Aegüptern von jeher vorhanden. Da ſage ich nur, was die Aegüpter ſelbſt ſagen. Und die Götter, die ſie nicht zu kennen verſichern, ſind, wie ich glaube, von den Pelasgern benamet worden, außer dem Poſidon, der von jeher libüſch war. Indeſſen haben die Aegüpter auch keinen Heroendienſt im Brauche. Aber die Hermesbilder mit Fallen haben die Hellenen nicht von den Aegüptern, ſondern den Pelasgern gelernt; indem es unter allen Hellenen zuerſt die Athener, und von dieſen die übrigen annahmen. Wer in den Geheimdienſt der Kabiren eingeweiht iſt, welchen die Samothraker begehen, die ihn von den Pelasgern annahmen, der weiß was ich ſage. — Zuerſt opferten die Pelasger überhaupt mit Anrufung der „Götter,„ wie ich ſicher in Dodona gehört habe, ohne einem derſelben einen Namen zu geben. Aber nach Verlauf einer langen Zeit erfuhren ſie von Aegüpten her die Namen der übrigen Götter, und holten über dieſe Namen einen Götterſpruch in Dodona ein, ſofern dieſes Orakel für das allerälteſte der Hellenen gilt, wie es zu der Zeit auch das einzige war. Das Orakel hieß ſie die Namen annehmen. Sie nahmen ſie an, und von den Pelasgern lernten ſie nachmals die Hellenen. Woher aber jeder einzelne Gott gekommen, und von was für Geſtalt ein jeglicher, das war ihnen eher nicht bekannt als ſeit geſtern oder vorgeſtern, daß ich ſo ſage. Nämlich Heſiodos und Homer ſind, meines Dafürhaltens, um 400 Jahre älter als ich, und nicht drüber. Und dieſe ſind es welche den Hellenen ihre Götterwelt gedichtet, den Göttern ihre Namen, Ehren, Verrichtungen und Geſtalten zugetheilt. Von den Orakeln ſelbſt, dem helleniſchen und libüſchen, erzählen die Aegüpter folgende Geſchichte: Es ſeien zwei heilige Frauen — ſo behaupteten die Prieſter des thebiſchen Zeus — von Foinikern aus Theben fortgeführt, und die eine, wie ſie erfahren, nach Libüen, die andere nach Hellas oder Pelasgia verkauft worden, und dieſe Frauen ſeien es, welche die erſten Orakel bei den genannten Völkern gegründet. Da ich nun fragte, woher ſie ſo beſtimmt wiſſen was ſie ſagen, antworteten ſie: es ſei nach dieſen Frauen von ihnen aus viel Nachſuchens geſchehen, ohne daß man im Stande war, dieſelben aufzufinden; doch ſpäter haben ſie obiges von ihnen erfahren. In Dodona ſelbſt behaupten dte Prieſterinnen: es ſeien zwo ſchwarze Tauben aus ägüptiſch Theben ausgeflogen und die eine nach Lib-

Digitized by Google

üen, die andere zu ihnen gekommen. Die habe sich niedergesezt auf eine Eiche und menschlich geredet, hier solle ein Zeusorakel sein. Damit stimmen auch die anderen Dodonäer überein, die beim Heiligthume sind"[2]).

All dies Herodotische, und man sezt viel Gewicht darauf, beruht somit auf den Angaben der Aegüpter an Herodot und auf der Legende in Dodona. Dodona aber ist unstreitig etwas, das Herodot selbst immer dem Aegüptischen als nichtägüptisch, entgegensezt; es ist pelasgisch, und sein Zeus heißt in den ältesten Gebeten „Pelasgischer." Pelasgisch heißt aber von jeher was von Inachos und seinem Enkel Pelasgos stammt, wie Arkadisch oder Türrhenisch, Titanisch; und die Titanensage und wie die ersten Menschen von ihnen stammen, welches leztere, wie das Heroenwesen, Herodot ganz antiägüptisch nennt, war im Hochlande eben so reichpoetisch ausgearbeitet als in Aegüpten alles dürr, poesielos, verständig war, und in Allem von Aegüpten auch nicht die leiseste Spur, wie mit diesem Lande vor Psammitich (663 v. Chr.) nicht die mindeste Verbindung. Kein einziger Gott hat ägüptischen Namen, woher sie doch die Namen haben sollten, umgekehrt überall die entschiedenste Angabe: alle Götter sind am westlichen Okeanos geboren, Atlanten und Kureten, und erst von da kommt Ammon, kommen Dionüsos und Jo, die Kuhgehörnte, nach Aegüpten. Und doch weiß jeder Denkende wie heilig jedes Volk die Wiege seiner Religion hält, und wie fromm der Christ in Paraguay, auf Taiti und O Waihi, wie in Schina und Grönland, nach Jerusalem und der Islamite nach Mekka schaut. Ammon ist als nordisch ausgewiesen, und kam oben schon S. 43 vor als Dionüsos Vater und Kurete. Widder und Fallos sind eben so sicher pelasgisch als der Foiniker Kadmos, durch den Herodot das Aegüptische nach Hellas kommen läßt. Ist aber dieses alles, und der uralte Kabiren- oder Kamilen-Kultus pelasgisch, und Here, Hestia, Themis, Posidon, Heroenlehre u. a. nicht ägüptisch, was bliebe lezterm noch? Wie mag Herodot die Göttermüthen dem Hesiodos und Homer zuschreiben, die offenkundig die Müthen gar nicht mehr verstuhnden, sie historisch, episch behandelten, und auf eine, so zu sagen, ausgestorbene Religionsepoche hindeuten, obwohl er anderseits richtig

[2]) Herod. 2, 50 — 58. 4.

behauptet, die Epiker haben den Volksolümp mit seinem Unwesen geschaffen, d. h. die alte Theologie übertüncht und verdorben. Daß auch in Dodona das Märchen von den zwei Tauben geglaubt wurde, beweist sicher eben so wenig als was dem Reisenden in manchen Klöstern von den dortigen Reliquien und Legenden aufgetischt werden möchte. Das Räthsel löst sich vielleicht, wenn wir später vernehmen, wie ein Deukalion oder Ogüges Dodona und ein anderer Ogüges Theben am Nil gestiftet. Die ägüptischen Priester aber galten schon den Alten als abgefeimte Täuscher der Fremden, die alles auf ihre Mühle zu leiten und dem Solon weiß zu machen wußten, jenes Atlantenland, dessen frühere Kultur ihnen im Wege stuhnd, sei in der großen Flut untergegangen, während wir es noch immer bewohnen und die damaligen Gräber sich wieder öffnen.

---

§. 11.

Die Gottheiten am Nile.

Als ältesten Gott, schon in Meroe, wo er ein Orakel hatte, und mit Dionüsos allein verehrt wurde[1]), und der in Theben ebenfalls der höchste war, und hier vorzüglich zu Hause, als „den Geist, den Urheber der Lebenskraft beseelter Wesen, gleichsam Allvater"[2]) nennen die Alten den Ammon, Hammon, der Eines mit Zeus sei. „So glauben die Meisten, Amun, was wir Ammon nennen, sei bei den Aegüptern der eigentliche Name des Zeus"[3]). „Die Bewohner der Thebais verehren allein keinen sterblichen Gott, sondern einen ohne Anfang und ohne Ende, den sie selbst Knef nennen[4]). Ein ähnlich Wesen, oder dasselbe war, Fthah oder Hefästos, der schon vorne erwähnte Vater der zwergischen Patäken oder der pelasgischen Kabeiren[5]); auch hier verehrt als das Feuer[6]), und sein Tempel

---

[1]) Herod. 2, 29.
[2]) Diod. 1, 12.
[3]) Plut. Is. und Os. 9.
[4]) Derf. 21. Strabo 17.
[5]) Her. 3. 37.
[6]) Diod, 1, 12. 13.

Digitized by Google

Memfis ſchon dem Menes zugeſchrieben. „In der Gegend von Theben ſind heilige Schlangen, die oben am Kopfe zwei Hörner tragen. Sie begraben ſie, wenn ſie geſtorben ſind, im Heiligthume des Zeus, denn dieſem Gotte, behaupten ſie, ſeien ſie geheiligt[7]). „Oſiris und Iſis bauten einen Prachttempel für ihre Eltern, Zeus und Hera, auch zwei heilige Gemächer von Golde für Zeus, das größere für den himmliſchen, das kleinere für ihren Vater, den König, welchen Einige Ammon nennen"[8]). Sollten Gelehrte mit Manetho klügeln und glauben wollen, das Wort Amun bedeute „das Verborgene"[9]), ſo glaube ich, es ſei keineswegs ägüptiſch, es bedeute urſprünglich, wie **homo**, nichts als „Menſch, Mann" (wie Knef ſicher dasſelbe iſt, man ſehe die **I.** Beilage, und dann figürlich, wie unſer ſchlichtes deutſches „ Hammel einfach der „Widder" am Himmel, das Zeichen der ſteigenden Märzſonne, als ſolche natürlich Vater der ſpäter, im Juni, geborenen Sommerſonne, des Oſiris, unterm Namen Krios (Widder) längſt als einer unſerer Titanen bekannt, ſpäter als Hermes, dem der Widder von jeher heilig und Begleiter war, ein ausgemacht arkadiſch, pelasgiſch Sonnebild. Iſt ja auch bibliſch Ham ein Sohn des ungezweifelt armeniſchen Noah, Jafets (Japetos) Bruder, deſſen Verſpotten des Vaters und Verfluchung durch dieſen[10]), auf die, dem Sonnenwidder eigene, Fallosverehrung müthiſch, und die auf den Afrikanern, Hamiten, laſtende Sklaverei hiſtoriſch hindeutend niemand verkennen wird. „Diejenigen, welche ſich ans Heiligthum des thebiſchen Zeus halten, opfern keine Schafe, wol aber Ziegen, und geben folgenden Grund an. Herakles habe durchaus den Zeus erbliken wollen, und dieſer auf langes Anhalten des Herakles, habe einen Widder abgezogen, den abgeſchnittenen Kopf vor ſich hingehalten, das Vließ angethan und ſich jenem ſo gezeigt. Seither bilden die Aegüpter dem Zeus widderköpfig, und von dieſen die Ammonier (in der Oaſe Siwah), Pflanzſöhne der Aegüpter und Aethioper; und wie es ſcheint, gaben ſich die Ammonier den Namen

---

7) Herd. 2, 74.
8) Diod. 1, 15.
9) Plut. 9.
10) Gen. 9, 21 — 26.

Digitized by Google

von ihm, da die Aegüpter den Zeus Amun heißen. Ihre Widder opfern die Thebäer nicht, nur an einem Tage des Jahres, beim Feste des Zeus, ſchlachten ſie einen einzigen, ziehen ihn ab, thun damit das Zeusbild an, zu welchem ſie ein Heraklesbild ſtellen, ſchlagen ſich dabei, und beſtatten den Widder in einer heiligen Gruft[11]).“ Daher, und nicht weil es auch „ſchwarz“ bedeutet, leite ich den koptiſchen Namen Aegüptens „Chemi“ (Plut. 33). Amun iſt ſomit das Widderzeichen und ein Titane, rein pelasgiſch, und die Fallosfeſte und Bilder Aegüptens, die Plutarch[12]) und Herodot[13]) anführen, und die hamitiſch ſind, ſtammen von Norden, wenn ſie auch im Süden ſich in manchem lokal ausgebildet haben mögen, und nicht mehr zu beurtheilen iſt, welche Züge urafrikaniſch ähnlich geweſen ſein mögen, da, wie die Füſiognomien der Menſchen, die religiöſen Ideen überall Verwandtes an ſich haben.

Die berühmteſten Weſen aber der Verehrung am Nile waren ſpäter Iſis und Oſiris, Geſchwiſter und Gatten. Ihr Müthos den die Hand der Dichtung wol verſchönt, und die Grübelei der Filoſofen verkünſtelt hat, beide aber ſeine alte Einfachheit um ſo mehr verwiſcht, iſt folgender. Rhea, die Gattinn des Sonnegottes, ſomit des Amun oder Knef, hatte auch mit Anderen Umgang, z. B. mit Kronos und Hermes, weil ſie der Sonnegott auch ſind. Sie gebar vom Amun den Oſiris, wobei eine Stimme erſcholl: „der Herr des Alls tritt hervor an das Licht.“ Zugleich vernahm der Theber Pamüles beim Waſſerſchöpfen eine Stimme aus des Amun Tempel, die ihm gebot auszukünden:“ der große König Oſiris iſt geboren.“ Er erzog dann den jungen Gott, den ihm Kronos übergab, und deshalb hieß das der Fallosfeier ähnliche Feſt Pamülien. Später gebar Rhea die Iſis vom Hermes und andre Kinder[14]). Eine andre, damit verwandte, Sage, worin, umgekehrt, Amun der Rhea untreu, mit Amalthea den jungen Dionüſos erzeugt, den die Rhea, ſich mit Kronos vermälend, verfolgt, den Amun ins Kureteuland vertreibt, worauf Dionüſos den Kronos ſchlägt, dem

---

11) Herod. 2, 42.
12) Iſ. und Oſ. 36. 12.
13) Herod. 2, 48.
14) Plut. Iſ. und Oſ. 12.

Digitized by Google

Vater das ammonische Orakel gründet und den Zeus in Aegypten als König einsezt[15]), habe ich vorne S. 43 erzählt. Beide sind entstellt, aber mit altem Grunde. Beide deuten auf des Osiris oder Dionüsos Ursprung von Amun und Hermes, nordischen Gottheiten, beide der Widdergott. Nennen andere den Vater Zeus, der Hera oder Jo Gemal[16]), so ist das Irrthum und Verwechslung; sie meinen den ältern Zeus oder Amun, denn mit dem jüngern, Kronischen, Zeus ist Osiris ja eben Eines, wie Jo mit der Isis[17]). Noch entschiedener pelasgisch ist folgende, eben die Jo-Sage. Jo ist Inachos, des Titanen und Okeaniden Tochter im alten Argos (Hocheuropa. Schon am Artameerbusen ist ein Inachos und ein Argos; auch Italien hieß Argessa, und Inachos Enkel, biblisch der Riesenname Enakim, herrschen vom Hämos bis an die Apenninen, wie die Namen der Pelasgerbrüder bei Apollod. III. 8, 1 zeigen) also ächt pelasgische Mondgöttinn, und ihr Name Eines mit Juno wie mit Ino und dem Sonnenamen Jon. Eben so sagt Plutarch, sie heiße bald des Hermes, bald Prometheus, des Japetiden, Tochter. Zeus, der Dodonäer, Pelasger, liebt und gewinnt sie. Inachos, um Heren genug zu thun, verstößt die Tochter, die nun durch die Welt irrt, Hörner aus ihrer Stirne sprossend(Here selbst die sie vertreibt, ist aber die "Kuhaugige"), und der Gäasohn, der allsehende Hund, Argos Panoptes, der Himmel mit den Sternenaugen, der schicklichste Hüter der Mondjungfrau, begleitet die Irrende ohne Ende, bis ihn Hermes, der Argostödter, erlegt, was vorne bereits gedeutet ist. So gelangt sie in Aeschülos schon erwähntem Drama zum angefesselten Prometheus, ihrem Verwandten, ins Skütheuland, dessen Felsen die Alten (Kau-Kas heißt Fels) früher am Westozeane, später am schwarzen Meere suchen. Er weist ihr den fernern Weg ostwärts durch die Wüste, zu den Sküthen, die ihre geflochtenen Hütten auf Wagen führen, immer dem Meere entlang; dann zu den stahlarbeitenden Chalüben (Nachklang von den Korübanten), endlich an den reißenden, furtlosen Hübristis (Hebros), noch ehe der Kaukasos sichtbar werde; von dort südwärts dem Lande der Amazonen zu, die künftig am Thermodon wohnen

---

15) Diod. 3, 68 (67) bis 73 (72) 1, 13.
16) Diod. 1, 15. 3, 74 (73).
17) Diod. 1, 13.

Digitized by Google

werden, dann an die kimmerische Landzunge, an die enge Pforte des mäotischen Sees, wo jezt Asow liegt, wo sie durchschwimmen soll, (Bos-poros, Kuhdurchfahrt), und wo sie Asiens Boden betritt. Hier schwebt dem Dichter das uralte Asien vor, wie es mit Europa als ein Land galt, weswegen er (worüber die auslegenden Filologen sich unnüz quälten) hier nach einer, scheint es, viel ältern Müthe, ohne es zu merken, ihren Lauf, fortfahrend, noch einmal von Anbeginne wiederholt. Sie komme, sagt Prometheus der Jo, die See durchschwimmend, zur Stadt Kistene, ins Gorgonenland (hier das Westende Europas, Iberien[18]) wo die Gräen, nie von der Sonne beschienen, wohnen, und die Gorgonen; dann zu den Greifen, den stummen Hunden des Zeus[19]), zu den einäugigen Arimaspen am Quelle des Plutonflusses, der Goldsand hat (müthisch der Himmelsstrom mit den Sternen, dann das Meer, der Eridanos, geografisch der Rein) dann ans Ende der Erde, woher die Sonne kommt, (somit über Indien und den Südozean wieder westwärts bis Afrika) wo die Schwarzen wohnen, der Aethiops fließt, diesem nach an die Berge, wo der Nil entspringt, und längs diesem nach Aegüpten, „das dein Geschik dir und deinen Kindern geschenkt hat"[20]). Hier haben wir, es ist wahr, müthisch nichts als den Mondlauf rings um die Erde, aber ethnisch wol das älteste Bild des Erdglobus. Auch Apollodor berichtet ihr Herumirren bis Aegüpten, „wo sie ihre frühere Gestalt wieder bekam und am Nile den Knaben Epafos gebar. Diesen verbargen die Kureten auf der Here Bitte. Allein Zeus merkte es und brachte die Kureten um. Jo durchirrte, den Sohn suchend, ganz Sürien, wo er von der Gemalinn des Königes in Büblos erzogen wurde. Nachdem sie ihn gefunden, kehrte sie nach Aegüpten und vermälte sich mit dem Könige Telegonos. Hier errichtete sie ein Bild der Demeter, welche die Aegüpter Isis nannten. Auch der Jo gaben sie den Namen Isis"[21]). Wer übrigens der Sohn ist, wissen wir jezt. Es ist eben Dionüsos, der die Weihen eingeführt (Diod. 3, 74), den die Jo nach Anderen schon in Euböa, dem „Lande der Kuh,"

[18]) Ukerts Geogr. d. Griech. und Röm. II. Th. 1. Abth. S. 235. 236.
[19]) Daf. S. 237. 238.
[20]) Aeschülos gefeff. Prom.
[21]) Apoll. II. 1, 3.

Digitized by Google

gebar, wo die Kureten ihn verbargen, die dort wohnen, ehe sie nach Kreta und Frügien kommen, und wo der Argos stirbt, (Lobeks **Aglaoph. p. 1131. 1134. 1135.**) — Abſehend von den Deutelungen, der Name Oſiris heiße „Vielaugig", was aber auf das Gleiche führte, der Sirius ſei ſein Stern, und Iſis bedeute „die Alte,"[22]) oder Aehnliches bei Plutarch, zeigen ſich beide ſogleich als der volle, fruchtbringende, Mond, die Kuh, und die im Krebſe geborene Sommer- und Herbſtſonne, der Stier am Himmel. Er iſt was der indiſche Stiergott Iſwara oder Siwas, und zugleich der Landesſtrom Nilos[23]), weil er als Sonnegott denſelben aus dem Hochlande herabbringt. Nahal, Neilos heißt Strom, aber auch Siwas heißt Nila, was die Filologen überſezen möchten der „Blaue", während der griechiſche „Neleus" als ein meſſeniſcher Unterweltgott bekannt iſt[24]), wie Iſis einfach „Frau" (Iſcha, wie Iſus, **gisus**, Iſo „Mann," und O Sir völlig wie Serer, Sürer, und wie Züra in anderen Sprachen „Sohn" heißt). — „Oſiris iſt Dionüſos nach der helleniſchen Sprache„[25])." Daß Oſiris mit Dionüſos Ein- und Derſelbe iſt, mußt du beſſer als andere wiſſen, da du in den Dienſt desſelben eingeweiht biſt," redet Plutarch die delfiſche Prieſterinn Klea an, — „und ich will die Geheimlehre unberührt laſſen, da auch die öffentlichen Gebräuche der Prieſter bei der Beerdigung des Apis, wenn ſie ſeine Leiche auf einem Floſſe tragen, von den dionüſiſchen gar nicht verſchieden ſind. Sie hängen Hirſchkalbfelle um, tragen Thürſosſtäbe, ſchreien und machen dieſelben Bewegungen wie die bei den Bakchosfeſten Begeiſterten. Deshalb ſtellen viele Griechen den Bakchos in Stiergeſtalt dar, und die Weiber der Eleer rufen in einem Gebete den Gott mit dem Rindsfuße an, zu ihnen zu kommen. Bei den Argiern hat Bakchos den Namen des Stiergeborenen" (**Bugenes**); ſie rufen ihn unter Trompetenſchalle aus dem Waſſer herauf[26])." Hörner werden ihr gegeben wegen der Lichtgeſtalt, die ſie hat, ſo lange

---

22) Diod. 1, 11.
23) Plut. 32. 36. Bohl.
24) Uſchold.
25) Herod. 2, 144. Diod. 1, 11. 13.
26) Plut 35.

Digitized by Google

der Mond ſichelförmig iſt, und weil ihr bei den Aegüptern die Kuh heilig iſt“ [27]). „Reine Stiere und Stierkälber opfern alle Aegüpter, aber Kühe zu opfern iſt ihnen nicht erlaubt, ſondern dieſelben ſind der Iſis heilig. Das Bild der Iſis nämlich, vorſtellend ein Weib, hat Kuhhörner, gleichwie die Hellenen die Io zeichnen“ [28]). „Iſis iſt in der helleniſchen Sprache Demeter“ [29]). „Iſis iſt keine andere als Perſefaſſa (Proſerpina)“ [30]). Wie die indiſchen Götter ſteigt Oſiris, als die junge Sonne, aus dem Meere, aus der Lotosblume [31]), und die indiſchen Soldaten, welche in Napoleons ägüptiſchem Kriege an den Nil kamen, empfanden am Lotos und der ſonſtigen Bauart der alten Tempel eine Art Heimweh, wähnend, es müßen abgefallene indiſche Rakſchaſas dieſe Gebäude errichtet haben [32]). Oſiris macht den gleichen Kulturzug mit Akerbau, Geſez und Sitte durch die Erde, wie Dionüſos [33]). Mit Anubis, in Geſtalt des Hundes (der Hundsſtern, Sirius, Sothis, verkündet ſowohl die Sommerſonne, als die Nilankunft, der Hund den kommenden Herrn; aber dies Thier war ſchon nordiſch ein Bild des Sternhimmels, als Argos), mit Makedo, in Wolfsgeſtalt, und Pan, dem Boke, ägüptiſch Mendes (ein falliſches Thier, Diod. 1, 87. 88. Herod. 2, 42. 46, wo dieſer Gott ſchon unter den acht älteſten erſcheint und Herodot beifügt: „Weßhalb ſie den Pan, wie die Hellenen, ziegenköpfig und boksfüßig abbilden, ohne zu glauben, er ſei von ſolcher Art, ſondern gerade wie die anderen Götter, mag ich nicht gerne ſagen“) wandert er durch Thrakien, wo er den apolloniſchen Lükurgos tödtet, und den des Weinbaues kundigen Maro zurükläßt, wie Makedo im gleichnamigen Lande und den Säemann Triptolemos in Attika, ebenfalls nach Indien, wo er ein Nüſa baut, ſeinen Liebling, den Epheu, pflanzt [34]), und den Apis nach Aegüpten zurükbringt [35]). Eine alte angebliche Inſchrift im arab-

[27]) Diod. 1, 11. Plut. 52.
[28]) Her. 2, 41.
[29]) Her, 2, 59. Diod. 1, 13. 12.
[30]) Plut. 27.
[31]) Plut. 11.
[32]) Bohlen.
[33]) Diod. 1, 14. 17. Plut. 13.
[34]) Diod. 18—20. Plut. 11. 12.
[35]) Plut. 29.

Digitized by Google

iſchen Nüſa auf der Iſis Bilde ſagte: „Ich Iſis bin Königinn aller Länder. Mein Lehrer war Hermes, und was ich zum Geſez erhoben, kann niemand auflöſen. Ich bin des jüngſten Gottes Kronos älteſte Tochter. Ich bin die Gattinn und Schweſter des Königes Oſiris. Ich bin die erſte Erfinderinn der Frucht, welche die Menſchen nährt. Ich bin die Mutter des Königes Horos. Ich bin es, die im Geſtirne des Hundes aufgeht. Mir iſt die Stadt Bubaſtos erbaut. Heil, Heil dir Aegüptos, mein Mutterland!" Auf der des Oſiris: „Mein Vater iſt Kronos, der jüngſte unter allen Göttern. Ich aber bin der König Oſiris, der alle Länder durchzogen hat bis zu den unbewohnten Gebieten der Inder und den Gegenden des Nordens, bis zu den Quellen des Iſterfluſſes, und wiederum bis zum Ozean u. ſ. w." [36]). — Sehr alt iſt der Müthos bei Diodor (1, 17. 4, 18. 27.) Oſiris habe im untern Aegüpten den Buſiris und im obern den Antäos zurükgelaſſen. Als aber erſterer die 7 Töchter des Atlas und der Heſperis, der Tochter des Heſperos, Japetos Enkelinnen, entführte, befreite ſie der frügiſche Herakles, tödtete den Buſiris, der dem Zeus die Fremden opferte, und den Antäos, der ſie mit ihm zu ringen zwang, und oben in Aethiopien den Emathion, worauf er die goldenen Aepfel und vom Atlas die Kenntniß der Geſtirne erhielt. — Da Oſiris das Gleiche iſt, was jener in den Müſterien gefeierte, emordete und wieder auferſtehende Dionüſos, Sabazios, Adonis, welchrer leztere, Sohn eines foiniſiſchen oder aſſüriſchen Königes und ſeiner Tochter Smürna, als Kind in einer Kiſte verborgen und der Perſefone zugeſtellt, die ihn nicht wieder herausgeben will, bis Zeus ſchiedrichtet, er möge einen Theil für ſich, einen bei Perſefone und einen bei Afroditen leben, wo ihn auf der Jagd der Eber tödtet [37]), ſo muß auch Oſiris, nur lokaliſirt, weil er ägüptiſche Sonne- und Nil iſt, ſterben. Wie die Titanen den Dionüſos zerfleiſchten, zerſtükelten, und wie dieſer in den heiligen Dramen begraben, wiederbelebt wurde [38]), ſo ſezt dem Oſiris nach ſein von der Rhea dem Kronos geborener Bruder Tüfon, der Feindliche, nach gleichem Sinne wie in den anderen Theomüthien, der nörd-

[36]) Diod. 1, 27.
[37]) Apollod. III. 14, 4.
[38]) Plut. 35.

Digitized by Google

liche Bär, der die Sommersonne von der Geburt an abwärts treibt[39]), sonst das Symbol des Feuers, der Hize, der erzeugenden, wie zerstörenden Glut in der Natur, seine Farbe rot wie seine libysche Wüste, und der Esel und das Schwein seine Thiere, weßhalb man an seinen Festen rote Menschen beschimpfte, oder, wie in Koptos, einen Esel todtstürzte, ihm selbst rote Ochsen opferte, und den Kopf, über den man alle Flüche aussprach, in den Fluß warf, oder Fremden verkaufte; wie man bei den Juden, wo auch das Schwein unheilig war, die rote Kuh tödtete, und wie man in den Monaten Paüni und Faofi (Juni und Oktober) auf den Opferkuchen das Bild eines gebundenen Esels machte[40]). Er war deshalb auch das dem Akerbaue feindliche, und dem Aegüpter unheilige, Meer, oder dieses sein Schaum (wie bei den Püthagoräern „des Kronos Thräne"), und die Fische unrein und verachtet, wie bei allen Akerbau-Völkern[41]). Auch das Krokodil und das Flußpferd waren seine Thiere[42]), und ein Name von ihm gerade der den späteren Israeliten heilige Seth[43]), (unser „Satan", türkisch Schaitan, wie Tüfon Eines ist mit „Teufel"). In der hellenischen Müthe ist jener Tüfoeus, der Götter Feind, dasselbe, ja sogar der ihrem Dionüsos, aber hier in freundlicher Gesinnung, auf dem Esel folgende, unförmlich fette, Silenos, und der frügische Midas mit Eselsohren, des Apollon Gegner, des Dionüsos Freund und des Silenos Freilasser, und der Priapos, dem ebenfalls der fallische Esel heilig war. So lange Osiris reist, am Himmel wandelt, kann der Feind ihm nichts anhaben. Bei der Heimkunft aber, wo die Sonne im tiefsten Süden anlangt, verschwört er sich mit 72 Anderen und der äthiopischen Königinn Aso. Er nimmt heimlich das Maaß vom Leibe des dem Tode Geweihten, nach welchem er einen prachtvoll verzierten Kasten fertigen und zum Gastmahle herbeibringen läßt, wo er ihn demjenigen schenken will, der ihn gerade auszufüllen vermöge. Keiner vermag dies als Osiris, und die Verschworenen schließen ihn ein (das gleiche Bild des gefangenen und eingeschlossenen Sonne-

[39]) Plut. 21.
[40]) Plut. 30. 31. 33.
[41]) Plut. 32. 33.
[42]) Plut. 50.
[43]) Plut. 41. 49.

Digitized by Google

gottes wie in der Nordſage Wölund im hohlen Baume, Perſeus in der Kiſte[44]) u. a.) tragen den Kaſten an den Fluß, und laſſen ihn durch die Tanitiſche Mündung ins Meer treiben, am 17. des Athyr (im November) wo die Sonne durch den Skorpion geht. Schon die Griechen deuteten das als Parabel für den allmälig abnehmenden, eingeengten Nil. Die bei Chemmis wohnenden Pane und Satüren, die erſte Kunde vernehmend, verbreiten ſie ſogleich. Iſis ſchneidet ſich eine Loke ab und legt Trauerkleider an, wo jezt Koptos liegt, und ſucht wandernd, und Alle fragend, den Sarg[45]). Nun hat Iſis eine Schweſter, die von Rhea dem Kronos geborene Nefthüs, Neith. Sie iſt der entſchwundene, neue, Mond, deshalb finſter, verſchleiert, dem Bruder Tüfon vermält, und von den Hellenen bald Afrodite (Venus, des Ares Gattinn) genannt[46]), bald Athene, ägüptiſch Athor, welcher in Sais ein, ihr ziemendes, Feſt gefeiert wurde, die Lampenbeleuchtung, wo rings um die Häuſer unter freiem Himmel eine Unzahl Lampen brannten, was durch ganz Aegüpten dieſelbe Nacht geſchah[47]). In Hellas waren ihr die Eule und Schlange heilig, weil beide Nacht- und Mondthiere waren, und ihr Name Glaukopis heißt nicht „blauaugig", wie Voß überſezte, ſondern von **Glaux**, Nachteule, „eulaugig", wie Here „kuhaugig"[48]). Bekannt iſt ihre Innſchrift zu Sais, (die man auch der Iſis zuſchrieb, denn „Iſis wird bisweilen Muth, oder auch Athüri und Methüer, genannt; erſterer Name bedeutet Mutter," ſagt Plutarch 56, und 62 ſogar: „die Iſis benennen ſie oft mit dem Namen der Athene*) „Ich bin das All, das geweſen iſt, das iſt und das ſein wird; meinen Schleier hat noch kein Sterblicher aufgehoben"[49]). Iſis vernimmt auf ihrem Wanderzuge, Oſiris habe mit Nefthüs, die er, verſchleiert, für ſeine Gattinn hielt, Umgang gepflogen, und Tüfon habe ihn nach ſeinem Weggange an dem liegen gelaſſenen Lotoskranze, Meliloton, erkannt. Iſis ſucht das aus dieſem Umgange geborene, aber, aus Furcht vor Tüfon, aus-

[44]) Apollod. II. 4, 1.
[45]) Plut. 13. 14. 38. Diod. 1, 21.
[46]) Plut. 12. 38. 67. Diod. 1, 13.
[47]) Herod. 2, 59. 62.
[48]) Vrgl. Diod. 1, 12.
[49]) Plut. 9.

Digitized by Google

geſezte Kind auf, und läßt es erziehen. Es iſt der oben als Oſiris Begleiter genannte Anubis, der Hund am Himmel [50]). Dieſe Parabel iſt eine der ſinnigſten des Alterthumes, aber in unſerm Norden zu Hauſe. Herakles ſieht kurz vor ſeinem Ende auf der Inſel die ſchöne Königstochter Jole, liebt ſie, vergißt ſeine rechtmäßige Gattinn Dejanira, und fällt der Todesrache der leztern anheim. Theſeus verläßt die kuretiſche Minostochter Ariadne, deren leuchtender Knäul ihn durch das Labürinth geleitet, deren Krone, aus dem Meere geſtiegen, am Himmel funkelt, auf öder Inſel, nimmt ihre unheilbringende Schweſter Fädra, und geräth in Unglük und Tod. Jaſon vergißt die Retterinn Medea über der Korintherinn Glauke (mit dem bedeutenden Namen), und die Hochzeit endet in Flammen und Rache. Sigfrid, vermält in Segard mit der Walküre oder Amazone Brunhild, trinkt in Worms unten den Vergeſſenheitsbecher, ehelicht Grimhilden, die Beſizerinn des Roſengartens mit dem Wunderbaume, und ſinkt dafür durchſtochen in die Blumen am Brunnen im Odenwalde. Und weder die Dichter der Herakleen, Theſeen und Jaſons-, noch der Niflungenlieder wußten mehr, daß in der vorepiſchen Zeit ihre Heden der Sonnegott waren, welcher, vermält der Mondgöttinn, ſo wie er hinab ſteigt in die Nachtwelt, ihr, der nun Aufgehenden, ihn Suchenden, treulos, ein Dunkler, eine Dunkle umarmt, ein Todter eine Todte, was die fränkiſche Helgoſage ſo hochtragiſch beſingt und Bürgers Leonore im Volkstone bewußtlos wiederholt. — Iſis vernimmt, der Kaſten (die verſchloſſen auf der Nachtſeite der Erde hinſchwimmende Sonne, der ſchlummernd von den unheimlichen Fäaken heimgebrachte Odüſſeus, der Charonskahn mit den Blut- und Lichtloſen, der von Hagen und ſeinen Mordgenoſſen Nachts über den Rein getragene und vor der Grimhild Schwelle hingelegte Sigfrid) ſei bei Büblos ans Land getrieben (gerade dort, wo oben Jo ihr verborgen Kind holt, was dasſelbe iſt) und wo der Sarg, in eine Erikaſtaude niedergelegt, in ſelber verwachſen und verborgen liegt, ſo daß der König den zum Baume gewordenen als Pfeiler ſeines Palaſtes einſezt. Die Trauernde langt an, wird Amme des Kindes der Königinn Aſtarte (ein Name mit Aſtharoth, Atergatis, Athor, Derketo, Athene, aber auch

[50]) Plut. 14. 38

Afrodite), erhält zum Danke den theuern Sarg, segelt mit ihm ab, wobei ihr Pflegesohn im Meere ertrinkt, und landet [51]). — Aber Isis hat dem Osiris zwei Kinder geboren, die nun der Verwitweten Trost werden. Dem Aegüpter galt Osiris für den bei ihm im Norden anlangenden, aber sogleich umkehrenden, verfolgten, leidenden Gott, den Sommer und Herbst mit Frucht und Leben und Wohlsein, weil in Nordafrika im Juni die ganze Kraft der Sonne waltet, der Regen aufhört, Futter und Korn reifen, die Traube schweret, in den ersten Julitagen die Aprikosen gelben, die Trauben zeitigen, in Aegüpten der Nil schwillt, im Augst das Volk säet, im September der Strom die höchste Höhe erreicht. Aber auch schon im Augst ist ihm der dürre Verfolger auf der Ferse, verbreitet sich in den Atlasgegenden die furchtbarste Hize; das Gras verbrennt dort, die Sümpfe hauchen Gift, der Glutwind der Wüste, der Samum, arabisch Betsch, Tüfons Hauch, weht tödtend einher. Im November stirbt der Gott und der Feind hat gewonnen, geht aber eben dadurch der eigenen Vernichtung entgegen. Der Aegüpter hörte, nach Osiris habe Rhea dem Amun einen zweiten Sohn geboren, Arueris; nach Anderen war er der von Osiris und Isis noch im Mutterleibe der Rhea Erzeugte, „den Einige für den Apollo, andere für den ältern Horos ausgeben„ [52]). Plutarch nennt Rheas Kinder in folgender Reihe: Osiris, Arueris, Tüfon, Isis, Nefthüs, und zwar Osiris und Arueris von Amun, Isis von Hermes, Tüfon und Nefthüs von Kronos [53]). Herodot und Dio, dor nennen Horos, der ihnen mit Arueris Eines scheint, immer Apollon [54]). Beide Namen sind also die jüngere Sonne nach Osiris Tode. Eben so hat Isis, der volle Mond, dem Gatten ein Mädchen geboren, den auf den Neumond wieder kommenden, wachsenden, die unvermälte, dem Horos ähnliche, Bubastis, „nach helleniſcher Sprache Artemis", sagt Herodot, wie denn in Bubastis ihr Haupttempel war, und die Weiber dort ein nächtlich Fest begiengen, das

---

[51]) Plut, 15. 16. 17. 8. Herod. 2, 79.
[52]) Plut. 12. 54.
[53]) Plut. 12. Diod. 1, 13.
[54]) Her. 2, 155. 156. Diod. 1, 13. 17.

Digitized by Google

eineswegs jungfräulich war[55]), abermal ein Beweis, daß es hier blos Feier der Natur und ihrer Kräfte galt. Ein lezes Kind gebar Isis erst jezt, dem todten Osiris zur Winterwendezeit, den Arpokrates als unmündig, den Finger auf dem Munde, gebildet[56]). „Osiris, sagt Hug S. 27. ist unter den Zeitgöttern der älteste und höchste. Die zwei anderen sind eigentlich nur ein und derselbe Gott: nämlich Horos, welcher im Frühlinge als Kind Ar-pokrates, und im Sommer als Jüngling Ar-ueris heißt". So ist Isis der volle, Nefthüs der verhüllte, Bubastis der wachsende Mond. Daß Horos dasselbe ist was der griechische, noch jezt am Himmel gezeigte, Orion[57]), eben so der indische Wischnuname Haris, ist klar; er ist auch ein Name mit dem nordischen Ares, Hesus, dem skythischen, gallischen Sonnengotte. Seine ägyptische Hieroglüfe ist der Wolfskopf, wie die der Bubastis die Kaze. —

Isis zieht zu Horos, der zu Buto am Nil von der Leto (Herod. 2, 59. 155. 156.) erzogen wird, wo sie den Kasten verbirgt. Tüfon jedoch, Nachts bei Mondenschein jagend, findet diesen, und zerstükelt die Leiche in 26 (nach Diodor), oder in 14 Theile (nach Plutarch,) die er überall hin zerstreut, oder, nach Anderen an die Genossen vertheilt. Neues Suchen der Isis, die auf einem Kahne durch die Sümpfe schifft. Sie findet alles bis auf das Fallische, errichtet an jedem Orte, wo ein Glied lag, ein Osirisgrab mit seinem Bilde, und stiftet das Fallosfest. Osiris erscheint dem Sohne in Wolfsgestalt, aus der Unterwelt, mahnt und übt ihn zur Rache. Es schließt sich selbst Thueris, Tüfons Kebsweib, an ihn, als Horos eine sie verfolgende Schlange erlegt. Ich sehe in ihr die Athor, und in dem Erlegen den bekannten Drachenmord. Er greift den Tüfon an, der vergebens als Krokodil zu fliehen sucht; die Nachdezember- und Jennersonne zieht mutig nordwärts, der Feind weicht vor ihr. Der Kampf dauert viele Tage, bis Horos die Oberhand gewinnt und den Tüfon der Mutter gebunden überliefert die ihn aber los läßt, worüber der Sohn so zürnt, daß er ihr das Diadem vom Haupte reißt, wofür Thot oder Hermes ihr das Kuh-

---

55) Her. 2, 137. 59. 60.
56) Plut. 19. 65. 68.
57) Plut. 21.

Digitized by Google

haupt aufsiezt. Horos, den Tüfon unächter Abstammung beschuldigen will, wird durch Hermes Mitwirken von den Göttern anerkannt, und Tüfon in zwei anderen Schlachten völlig besiegt und mit den Genossen erschlagen[58]). „Das sind ungefähr, sagt Plutarchos, die Hauptpunkte dieser Müthe, mit Weglassung dessen, was sich nicht wol erzählen läßt, wie z. B. die Zerstükelung des Horos und die Enthauptung der Isis. Wenn es nun aber Leute giebt, die bei der seligen und unvergänglichen Natur, welche man zunächst bei der Gottheit sich denken muß, glauben, daß solche Dinge wirklich gethan worden und sich ereignet, und wenn sie in diesem Sinne davon reden, so soll man, nach Aeschülos Ausdruke, ausspeien und den Mund reinigen. Daß aber diese Erzählungen den trokenen Müthen und gehaltlosen Erfindungen der Dichter und Sagenschreiber, welche gleich den Spinnen aus sich den Stoff schaffen, keineswegs ähnlich sind, daß sie vielmehr Stoff zu weiteren Untersuchungen und Erörterungen jener Leidensgeschichte liefern, weißt du"[59]). Isis hat nämlich den Horos, der von den Titanen verfolgt und im Wasser todt gefunden worden, wieder erwekt[60]).

All das war früher nichts als sümbolische Bezeichnung des Lebens und Wandels in der Natur. „Vom Tode des Osiris durften die Priester, durch eine alte Ueberlieferung gebunden, nichts aussagen. Allein im Laufe der Zeit geschah es, daß Einige das Geheimniß unter das Volk brachten"[61]). „Andere behaupten, nicht in Memfis liegen die Leichen des Osiris und der Isis, sondern an der Grenze von Aethiopien, auf der Insel des Nil, auf welcher Filä liegt. Als Denkzeichen weist man das für Osiris erbaute Grab, das von den ägüptischen Priestern insgesammt verehrt wird, und die um das Grab herum liegenden 360 Opferschalen. Diese müßen, sagt man, die Priester täglich mit Milch füllen, und unter Klagen die Namen der Gottheit anrufen"[62]). In der Stadt Busris, wo abermals ein Grab war, geißelten oder schlugen sich am

---

58) Plut. 14 — 19. 58. Diod. 1, 21. 88.
59) Pl. 20.
60) Diod. 1, 25.
61) Diod. 1, 21.
62) Diod. 1, 22. Plut. 20.

Digitized by Google

Feſte Männer nnd Frauen, oft viele Tauſende. „Den, um des-willen ſie ſich ſchlagen, zu nennen wäre mir Sünde“[63]). Gleicher-weiſe berührt Herodot die nächtlichen Darſtellungen von den Schik-ſalen des Ungenannten in Sais, wie ich bereits erwähnt[64]). — Oſiris in der Todtenwelt, die unterirdiſche Sonne, hieß Sarapis, Serapis, oben als Schlange, Drache erklärt, (in der Mehrzahl Serafim), und von den Hellenen mit ihrem Pluto für Eines ge-halten. Die Aegüpter nahmen deſſen Kultus erſt unter den Ptol-emäern aus Kleinaſien in ihr Land[65]).

Der Gottesdienſt der Aegüpter mußte durch die prachtvollen Tempelhallen, Muſik und Feier ungemein auf die Gemüter wirken. „Jede Müthe iſt das Bild einer Erzählung, die den Geiſt auf and-ere Gegenſtände zurükführt; wie man ſieht aus den mit Trauer und Betrübniß verbundenen Opfern, aus der Anlage der Tempel, die bald zu hohen Gebäuden mit ſonnigen und freien Plätzen ſich er-heben, bald aus dunklen und finſteren unterirdiſchen Gemächern beſtehen, gleich Grotten und Grabeskammern, beſonders aus der Anſicht von Oſiris, deſſen Leiche an mehreren Orten liegen ſoll. Reiche laſſen ſich vornämlich in Abüdos beerdigen, oder in Mem-fis wo der Apis unterhalten wird, der das Ebenbild der Seele des Oſiris ſei“[66]). So der Apis oder Epafos in Memfis, ſchwarz, auf dem Rüken das Bild eines Adlers, an der Zunge das eines Käfers, am Schweife zweierlei Haare, und der ebenfalls ſchwarze Mnevis in Heliopolis[67]). Wie dieſe Thiere, erſt bloße Sinn-bilder, dann Verkörperungen der Sonne, gepflegt und geehrt wurden, iſt bekannt[68]). Wie Zeus den Adler neben ſich hatte, trägt Oſi-ris Bild den Habichtskopf, dies Sonnbild, ſelbſt[69]).

---

63) Herod. 2, 61. Plut. 21.
64) Herod. 2, 171.
65) Plut. 27. 28. 61. Tac. hist. 4, 83. Diod. 1, 25.
66) Plut. 20.
67) Diod. 1, 21. 84. Plut. 33.
68) Diod. 1, 84. 85. Herod. 3, 28. Strabo 17.
69) Plut. 51.

Digitized by Google

§. 12.

Sitten der alten Aegüpter.

Uralt am Nil, ohne Spur hingegen in Indien, ist die Beschneidung, schon oben in Aethiopien Sitte, eine Art davon auch beim weiblichen Geschlechte. Daher kam sie wol nach Aegüpten und von da, wie die Juden zu Herodots Zeit in Sürien und Palästina selbst zugaben, zu diesen, dann bis Kolchis und aus Kolchis zu den Sürern in Kleinasien[1]). Darin stimmen Alle überein, und die Genesis, die diese Zeremonie dem Abraham vorschreibt, hebt dies nicht auf. Die Gelehrten sind bis heute über Sinn und Zwek derselben getheilt, ob lezterer ein religiöser oder blos gesundheitlicher gewesen sei. Eingewurzelt ist sie so, daß die Habeschi und Kopten auch als Christen heute noch nicht davon lassen[2]). Alles deutet entschieden auf religiösen Ursprung, und man wird nicht sehr irren wenn man in dieser freiwilligen Verwundung, die bei gewissen Priesterorden sogar Verschneidung wurde, ein fallisches Opfer, wol gar Ersaz an die Gottheit beim Aufhören der Menschenopfer, was dieser Handlung eine um so höhere Bedeutung geben würde, annimmt.

Oben habe ich aus Indien Züge erzählt, die an das Mumienwesen erinnern. Uralt war dies abermals in Aethiopien oben, wo man die Leichen tröknete, und übergipsete, malte und in eine hohle Bildsäule legte, aus welcher der Todte durch das schon genannte Steinsalz, wie durch Kristall, sichtbar war. Die Verwandten behielten die Mumien ein Jahr lang ehrfürchtig, worauf man sie vor der Stadt oder um die Tempel bei den anderen in irdenen Särgen aufstellte[3]). In Aegüpten fand Herodot die Sitte völlig einheimisch. Er schildert, wie man die Todten beklagte, dann sie zu den Mumienbereitern brachte und je nach Stand und Vermögen die Mumie bestellte. Bei Vornehmen zog man das Gehirn durch die

---

[1]) Herod. 2, 37. 104. Diod 1, 28. Strabo 17.

[2]) Bohl. I. S. 290 — 293.

[3]) Diod. 2, 15. Her. 3, 24. Strabo 17.

Digitized by Google

Naſenhöhle aus dem Schädel, den man dann mit Spezereien ausfüllte; eben ſo den Leib, nachdem die Eingeweide heraus genommen waren, worauf man ihn zunähte, dann die Leiche 70 Tage in einer Beizung liegen ließ, hernach wuſch und mit baumwollenen, ſpäter linnenen, Bändern, mit Mum beſtrichen, umwikelte, und in dem menſchenähnlich geſtalteten, bemalten und beſchriebenen, Sarge in Prachtgemächern aufrecht an Wände ſtellte. Minder Vornehmen verzehrte man die Eingeweide, ohne Aufſchneiden, durch eingeſprizte Aezwaſſer, ja auch das Fleiſch, ſo daß nur Knochen und Haut blieben. Wie in Indien behandelte der Aegüpter todt gefundene Fremde auf die koſtbarſte Weiſe, und ihre Mumie wurde in die heiligen Grüfte, die im weſtlichen, libüſchen Gebirge noch jezt unzählig, alles durchhöhlend, gefunden werden, aufgeſtellt[4]).

Ganz mit der indiſchen, wol noch weiter herum, übereinſtimmend, iſt die ägüptiſche Thierverehrung. „Aegüpten, ſagt Herodot, iſt eben nicht thierreich; ſo viele ſie aber deren haben, die ſind ſämmtlich heilig“[5]) Man hat ſich oft über den Grund zu etwas den Kopf zerbrochen, „wodurch ſie nicht blos den Gottesdienſt dem Gelächter und Spotte bloſſtellen, was übrigens noch der geringſte Nachtheil bei dieſer Verkehrtheit iſt, ſondern eine gefährliche Meinung veranlaſſen, welche die Schwachen und Einfältigen zu völligem Aberglauben führt, die Stärkeren aber und Verwegeneren in Unglauben und thieriſches Weſen ſtürzt“[6]). Die Erklärung vom Nuzen der Thiere, daß die einen uns Nahrung, andere Bekleidung reichen, andere Hilfe bei der Arbeit und Geſellſchaft leiſten, noch andere dem Menſchen den erſten Gedanken boten, zu jagen, zu fiſchen, Pflanzen zu kennen und zu benüzen, Wohnungen und Lager zu bereiten, zu ſpinnen u. dgl.[7]) reicht bei weitem nicht aus, ſo wenig als der Geſundheitszwek beim Beſchneiden und beim Unreinerklären gewiſſer Thiere. Vorerſt waren den Alten, wie gleich Anfangs gezeigt wurde, die Geſtirne lebende Weſen göttlicher Natur, ſie waren die Geiſter der hinübergegangenen Geliebten; ſie waren aber auch Thiere

---

4) Herod. 2, 85 — 90. Diod. 1, 91.
5) Her. 2, 65.
6) Plut. 71.
7) Diod. 1, 87.

Digitized by Google

einer unantaſtbaren Heerde, uralte, wandelnde, Hieroglüfen, Wegweiſer durch Wüſten und Meere, Anzeiger von Jahr, Monat, Woche, Tag, Geber von Fruchtbarkeit und Hunger, Leiter der menſchlichen Schikſale. Wie nahe lag es nun, in den irdiſchen Thieren Abbilder der himmliſchen wahrzunehmen, um ſo näher als man ihnen wirklich ſo viel verdankte; als aus gewiſſen Eigenſchaften und Gaben derſelben etwas Unerklärliches, noch uns Räthſelhaftes, erſichtlich war; als aus des Thieres Benehmen und Auge wirklich etwas Geheimes, Wunderbares ſchaut, bald traulich, wie reden wollend, bald Grauen erregend, wie das plözliche Erſcheinen und Verſchwinden einzelner, daß der Gedanke ſich aufdrang, ſie ſeien etwas Verwandtes, Hüllen von Menſchenſeelen, die, weil es wider des Menſchen Natur iſt, ſie vernichtet zu denken, doch irgendwo ſich aufhalten, irgendwie fortwirken müßen, ja Schleier, hinter denen das Göttliche ſelbſt ſich verberge! „Die Aegüpter ſind die Erſten, welche die Meinung ausgeſprochen haben, die menſchliche Seele ſei unſterblich, und gehe, wenn der Körper verweſe, immer in ein anderes, eben zum Leben kommendes, Geſchöpf; ſei ſie herumgewandert in allen Land- und Meer- und Himmelsthieren, ſo gehe ſie abermal in einen Menſchenleib, und dieſe Umwanderung vollende ſie in 3000 Jahren“[8]). So kam man darauf, die Götter haben, im Kriege mit den Giganten und Tüfon, ſich in die Thierhüllen geflüchtet[9]), weil man vergaß, daß die Götter ſelbſt, alle ohne Ausnahme, urſprünglich Thiergeſtalt getragen haben, daß erſt der Grieche in welchem der angeborene Kunſtſinn den altreligiöſen, müthiſchen, überwältigte, anfing, ſtatt deſſen, das Thier als Begleiter neben den menſchlich gebildeten Gott hinzuſtellen: den Adler neben Zeus, den Pfau neben Here, den Widder neben Hermes, den Stier, den Leoparden neben Dionüſos, den Löwen neben Herakles, den Wolf und Raben neben Apollon, die Hirſchkuh, den Hund neben Artemis, die Eule neben Minerva, die Taube neben Venus u. ſ. f. während der Aegüpter, und ſicher aus Pietät, wenigſtens beim Thierhaupte auf der Menſchengeſtalt blieb, dem des Widders bei Amun, des

---

[8]) Herod. 2, 123. Plut. 72.
[9]) Diod. 86. 1, Plut. 72.

Digitized by Google

Habichtes oder Adlers bei Osiris, der Kuh bei Isis, des Sperbers oder Thots bei Hermes, des Wolfes oder Schakals bei Horos, des Schweines, Krokodiles oder Flußrosses bei Tüfon, des Hundes bei Anubis. „Die Priester, sagt Diodor[10]) halten ihre Ansicht von solchen Dingen, wie anderen, geheim." Und Herodot: „Wollte ich sagen weswegen die heiligen Thiere geweiht sind, so würde mich das auf die göttlichen Dinge führen, die auszusagen ich mich sehr scheue[11])". Wie überall und immer, wäre das was uranfänglich die wahre Religion war, dem spätern Volke, ja auch den meisten Priestern, die nun historisch nahmen, was blos müthisch sein sollte, ein Gräuel gewesen. In jedem Nomos oder Landesbezirke pflegten und verehrten die Priester das Thier, das den dortigen Tempelgott darstellte; seine Leiche wurde sorgsam einbalsamirt, aufbewahrt, und derer noch jezt viele in den Grüften gefunden. Beleidigung oder gar Tödtung eines solchen wurde hart, die absichtliche, bei Ibis oder Habicht auch die unabsichtliche, mit dem Tode bestraft, und wenn die Tempels- und Bezirksgenossen (sie waren wol ursprünglich das erstere, und die verschiedenen Thiere Geschlechter- und Stammgötter, ehe der Staat sie übernahm, in den Kultus einreihte und Städten von ihren Tempeln Namen ertheilte,) über ihre Gottheiten in Wetteifer geriethen, weil der Lükopolite unter allen Aegüptern allein Schafe schlachtete, da sein Wolf (Lükos) sie ebenfalls verzehrte; die Orürrhünchiten Hunde opferten, weil die Künopoliten der Hundsstadt den Fisch Orürrhünchos (eine Art Stör) aßen, im Fanatismus die gegenseitigen Thiere höhnten und beleidigten, ja in blutige Gefechte kamen[12]), so war das bei blinden Heiden eben so gut gemeint, als wenn noch jezt Spanier, Italiener, Griechen und Merikaner in den heftigsten Streit geraten können, welches Ortes Madonna oder sonstigen Heiligen mehr Wunderkraft innewohne.

Eben so indisch, und so zu sagen, mit Indien allein gemein, waren Aegüptens Kasten, und zwar auch hier sieben gezählt. Die erste bildeten die Priester. Priesteramt übte kein Weib in Aegüpten, auch bei weiblichen Gottheiten nicht, und schon das hätte

---

[10]) 1, 86.

[11]) 2, 65.

[12]) Plut. 72. Diod. 1. 83 — 90. Herod. 2, 65 — 76.

Digitized by Google

Herodoten enttäuſchen ſollen, als hätten thebiſche Frauen die 2 größten Orakel der Weſtwelt, Ammonion und Dodona (wo umgekehrt Frauen dies Amt übten, wie das nordiſch eigenthümlich von jeher war) eingerichtet, was völlig gegen das Weſen des Weibes in Indien und Aegüpten war und iſt. Der erſte Theil von Grund und Boden des Landes hatte ſeinen Ertrag ihnen zu liefern, woraus ſie den Gottesdienſt für ganz Aegüpten beſorgten.[13]). Vom Felde waren ſie blos die Nuznießer, hatten kein eigenes, und verbrauchten weiter eben ſo wenig davon als ſie auszugeben hatten, ſondern empfiengen ihr heiliges Gebäk, ihr Rind- und Gänſefleiſch jeden Tag und auch Wein, den man aus Gerſte ſott, ſpäter, als man Reben zu pflanzen begann, Rebenwein. Fiſche, als unrein, durften ſie eben ſo wenig genießen, als Bohnen, die ſie nicht einmal anſchauten. Wie die Aegüpter überhaupt, übten die Prieſter die höchſte Reinlichkeit. Sie ſchoren ſich alle drei Tage am ganzen Leibe, und trugen nicht Wolle, wie ſie auch des Schafes Fleiſch nicht aßen, ſondern immer friſch gewaſchene Kleider von Linnen, die Schuhe von Büblos (Papürosbaſt), und badeten 2 mal jeglichen Tages kalt und 2 mal jegliche Nacht. Man wechſelte nie mit dem Dienſte der Götter, ſondern ließ ihn immer durch dieſelben Perſonen gleichmäßig geſchehen, bei jedem Gotte durch viele, deren einer Oberprieſter war. Starb einer, ſo trat ein Sohn an ſeine Stelle. Der Oberprieſter des Amun in Theben hieß Piromis, wobei Manche an den Namen Brahma gedacht haben. Von ihm wurde, wie vom Farao, eine Bildſäule im Tempel aufbewahrt, und ſo wieſen die Prieſter dem Herodot 341 Faraonenbilder und 341 oder 345 von Piromis, jeder von einem Piromis ſtammend, vor[14]). Jeder Prieſter nahm nur eine Frau, jeder andre Aegüpter aber ſo viele er wollte[15]). — Die zweite Kaſte waren die Krieger, wohnend in verſchiedenen Kreiſen, zu Herodots Zeit etwas über 300000 ſtark. „Die Könige, weil ſie Prieſter ſind, trinken, nach Hekatäos Angabe, ein in den heiligen Büchern beſtimmtes Maß Rebenwein, doch dies erſt ſeit Pſammetich; vorher nahmen ſie keinen Wein, noch libirten ſie damit, weil ſie

---

[13]) Herod. 2, 164.

[14]) Herod. 2, 168. 37. 77. 142 143. Diod. 1. 73, Plut. 4 — 7.

[15]) Diod. 1, 80.

Digitized by Google

ihn keineswegs für etwas den Göttern Angenehmes hielten, ſondern für das Blut Derjenigen, welche mit den Göttern geſtritten." Und ſpäter: „Die Könige wurden aus den Prieſtern oder Kriegern genommen. Der aus den Kriegern Erwählte ward ſogleich unter die Prieſter eingeſchrieben und in ihre Filoſofie eingeweiht"[16]). „Die Einkünfte des zweiten Landestheiles ſind den Königen überlaſſen, um die Bürger nicht mit Abgaben zu belaſten. Der dritte Theil endlich iſt Eigenthum des Wehrſtandes"[17]). „Die Aegüpter erweiſen den Königen wie wahrhaften Göttern Ehre und Anbetung"[18]). „Was ihre Lebensweiſe anbelangt, waren ſie darin nicht anderen Alleinherrſchern gleichgeſtellt, welche unumſchränkte Gewalt haben; ſondern alles was nicht nur in ihren öffentlichen Geſchäften, ſondern auch im täglichen häuslichen Leben ihnen durch geſezliche Beſtimmungen vorgeſchrieben. Zu ihrer Bedienung hatten ſie keinen Sklaven, ſondern lauter Söhne der vornehmſten Prieſter, die über 20 Jahre alt und die Gebildetſten ihrer Landsleute waren." Auch ſie trugen weiße Gewande, opferten jeden Tag mit dem Oberprieſter und aßen ſehr einfach, blos Kalb- und Gänſefleiſch. Starb der König, ſo zerriß ganz Aegüpten die Kleider, ſchloſſ die Tempel und feierte keine Feſte 72 Tage lang[19]). Die dritte Kaſte waren die Rinderhirten[20]) oder Hirten[21]); die vierte nennt Diodor die Landbauer, Herodot die Schweinehirten, unrein, wie oben gemeldet iſt; die fünfte die Gewerbsleute, die ſechste die Dolmetſcher, die ſiebente die Steuermännner, wie in Indien wol blos Abtheilungen der Bauern- und Gewerbsklaſſe[22]). Die Landbauer, ſagt Diodor, pachten um geringen Zins fruchtbare Grundſtüke vom Könige, von den Prieſtern und dem Wehrſtande und bringen ihre ganze Zeit mit Feldarbeit zu. Weil ſie von Kindheit an der Akergeſchäfte gewohnt

---

16) Plut. 6. 9.
17) Diod. 1, 73. Herod. 2, 164 — 168.
18) Diod. 1, 90.
19) Diod. 1, 70 — 72.
20) Herod. 2, 164.
21) Diod. 1, 74.
22) Herod. und Diod.

Digitized by Google

sind, haben sie weit mehr Erfahrung als die Landleute anderer Völker. Sie kennen die Beschaffenheit des Bodens, den Zufluss des Gewässers, die rechte Zeit zum Säen, Ernten und weitern Behandeln der Früchte aufs allergenaueste. Eben so verhält es sich mit den Hirten, welche ihr Geschäft von den Vätern erben und ihr Leben lang beständig fortsezen"[23]). Er erwähnt die im Morgenlande noch immer übliche künstliche Aushekung von Federvieh. „In diesem Lande allein dürfen die Handwerker nicht in die Geschäfte einer andern Bürgerklasse eingreifen, sondern einzig den nach Gesez ihrer Kaste erblichen Beruf betreiben. Bei anderen Völkern findet man, daß die Gewerbsleute ihre Aufmerksamkeit auf zu viele Gegenstände vertheilen. In Freistaaten (— hier redet ein Grieche, dessen Vaterland seit mehr als 200 Jahren die Freiheit verloren) laufen sie meistens in Volksversammlungen, und während sie im Solde Anderer stehend, sich selbst bereichern, arbeiten sie am Untergange des Staates. In Aegypten aber verfällt jeder Handwerker in schwere Strafen, wenn er sich in Staatsgeschäfte mischt, oder mehrere Künste zugleich treibt". Wir sehen hier bereits den Zustand der jezigen Fellahs am Nil. Ja Herodot sagt: „Jeder Arzt ist blos für eine Krankheit, und nicht für mehrere, und da ist nun alles voll von Aerzten. Die einen sind für die Augen da, andere für den Kopf, andere für die Zähne, andere für die Krankheiten des Unterleibes, noch andere für die nicht sichtbaren"[24]). Aegypten zeichnete sich überhaupt durch die vollkommenste Absönderung und Originalität von allen Völkern so aus, daß sich noch Herodot, zur Zeit, wo sie doch schon viel Umgang mit Hellenen hatten, nicht genug darüber verwundern kann. „Meist in Sitten und Gebräuchen das Umgekehrte von den übrigen Menschen," sagt er. Hier giengen die Weiber auf den Markt und handelten, während die Männer in den Wohnungen blieben und woben. Die Ausleerungen verrichtete man in den Häusern (die Griechen hatten meist gemeinsame Orte hiezu), speiste aber auf den Straßen, Züge die man, neben der Beschneidung, bei den, sicher altäthiopischen, Aschantiis in Guinea entdekt hat. Zu Erhaltung der Eltern waren die Söhne nicht, wol aber die Töchter, gesezlich gezwungen. In

---

[23]) Diod. 1, 74.

[24]) Herod, 2, 84.

Digitized by Google

jedem Monate nahm der Aegüpter drei Tage hintereinander Abführmittel, glaubend, vom Anfüllen und Verschleimen rühren alle Krankheiten der Menschen. Sie galten aber auch, neben den Libüern, als die Gesundesten. Bei den Mahlzeiten Reicher trug man das Abbild einer Mumie ins Zimmer, es jedem Gaste zeigend, mit den Worten: „Sieh auf diesen, trinke und sei fröhlich, denn ein solcher wirst du, wenn du gestorben bist!" Fremde Gebräuche nahmen sie nicht an, und hegten Abscheu vor allem, was nicht ihrer Religion war, wie die späteren Juden. „Nie wird ein Aegüpter, Mann oder Weib, einen Hellenen auf den Mund küssen, noch das Messer eines Hellenen gebrauchen, noch Bratspieße oder Kessel, noch sogar von reinem Stierfleische kosten, wenn es mit einem hellenischen Messer zerlegt ist." Man hat viel vom Aufenthalte Solons, Püthagoras, Herodots, Platons u. a. in Aegüpten und ihrem Schöpfen an der Quelle uralter Geheimnisse erzählt. Strabo weiß davon auch und sagt von Plato und Eudoros: „Sie lebten hier mit den Priestern drei, nach Einigen dreizehn Jahre. Denn sie konnten diese in himmlischen Dingen wohlerfahrenen, aber geheimnißvollen und sich nicht gerne mittheilenden Menschen durch Zeit und Aufmerksamkeiten dahin bringen, einiges von ihren Kenntnissen mitzutheilen; den größten Theil aber behielten diese Ungriechen für sich" [25]).

Diodor rühmt ihre Rechtspflege. Dreißig Männer aus Theben, Memfis und Heliopolis, zehn aus jeder, wurden als oberster Gerichtshof des Landes aufgestellt, die edelsten. Diese wählten Einen aus ihrer Mitte zum Vorsizer, und an dessen Stelle sandte die betreffende Stadt einen andern Richter. Ihren Unterhalt lieferte der König reichlich; der Vorsizer zog mehr Besoldung. Dieser trug am Halse eine goldene Kette, daran aus kostbaren Steinen das Bild der Wahrheit. Die Gesezе, in acht Büchern, lagen vor den Richtern beim Verhandeln. Der Kläger schrieb gewöhnlich seine Angaben Punkt für Punkt auf und stellte seine Rechtsforderung. Dies theilte man dem Beklagten mit, der eben so schriftlich antwortete, worauf der Kläger seine Gegenbemerkungen eingab und der Beklagte abermal seine Antwort. Hierauf prüften die Dreißig

---

25) Herod. 2, 35. 36. 41. 77. 78. 79. 91. Strabo. 17.

Digitized by Google

Alles. Man war der Ansicht, „durch Reden von Sachwaltern werden die Rechtsverhältnisse nur verdunkelt, die Kunstgriffe der Sprechenden, die Thränen der Beklagten rüken manchen Richtern die Gesezе und die Sache aus den Augen; daher komme es, daß sie oft, wenn sie über den Entscheid verlegen seien, durch die Macht eines täuschenden, oder anziehenden, oder zum Mitleid rührenden Vortrages sich hinreißen lassen.“ So wie die Dreißig ihre Stimmen abgegeben, legte der Vorsizer das Bild der Wahrheit auf die eine der Schriften. — Auf den Meineid folgte Todesstrafe; eben so wenn Jemand einem auf der Straße auf Tod und Leben Angegriffenen, nicht beistuhnd. Konnte er nicht helfen und unterließ die Anzeige, so erlitt er andere Strafe. Falsche Anklage traf die Strafe des beklagten Vergehens. Jeder Aegüpter hatte sich bei der Behörde auszuweisen, daß und womit er seinen Unterhalt erwerbe. Falsche Angabe oder unerlaubtes Gewerbe führte zum Tode. Absichtlichen Mord, an Sklaven wie Freien, strafte Hinrichtung. Aeltern, welche Kinder tödteten, mußten die Leichen drei Tage und Nächte in den Armen halten. Aelternmord aber folgte Hinrichtung unter Qualen. Zum Tode verurtheilte Schwangere durften nicht sterben bis sie geboren hatten. Ausreißer im Kriege traf der Tod, Ungehorsame im Felde Ehrlosigkeit. Falschmünzer, Maaß-, Gewicht-, Siegel- Schriftverfälscher verloren die Hände. Notzüchtiger von freien Frauen wurden entmannt; geschah das Laster mit Willen der Frau, so verlor sie die Nase, und er erhielt Stokstreiche. Schuldner, die ohne Handschrift geborgt, mochten die Schuld durch einen Eid abschwören. Eine Hauptschuld durfte durch die Zinse nicht weiter als auf das Doppelte erhöht werden, und beim Eintreiben nur auf des Schuldners Habe, nie auf seine Person gegriffen werden; denn eigen sollten Freie nur dem Staate sein können. Zahlreiche Bevölkerung war dem Lande wichtig, daher kein Kind, auch von Sklavinnen geboren, als unehelich galt. Nach ihrer Ansicht gab der Vater das Leben, die Mutter blos Nahrung und Herberge[26]).

Dies ist einigermaßen ein Bild, wenn auch nicht des allerersten, doch des spätern Zustandes dieses uralten Priester- und Geschlechterstaates.

---

[26]) Diod. 1, 75 — 80.

§. 13.

Sprache und Schrift.

Die Sprache der alten Aegüpter hatte, wenn sie schon später von einander abwichen, und Josef mit seinen Brüdern durch einen Dolmetsch redete, wol dieselbe Grundlage mit der hebräischen, und dies wie das Koptische und Nubische, muß die alten Denkmäler allmälig erklären helfen[1]). „Das Schreiben und das Rechnen mit Zahlenzeichen, sagt Herodot, geht bei den Hellenen von der linken nach der rechten Hand; bei den Aegüptern aber von der rechten zur linken“[2]). Sie kannten dreierlei Schrift: die heilige oder hieratische, hieroglüfische, sümbolische, die bei den Aethiopen ebenfalls vorkam, und deren Gegenstände Begriffe bezeichneten[3]); die fonetisch-hieroglüfische, mit Bildern, deren erster Laut (fonos) den Buchstaben kund gab, und die demotische oder epistolografische, die gewöhnliche Kursivschrift[4]).

Bisher galten ziemlich allgemein die Foiniker am Libanon für die Erfinder, oder doch Ueberlieferer der Buchstabenschrift. Einer von ihnen, Kadmos, den man in das 151ste ägüptische Alter (um 1517 v. Chr.) sezt, habe sie, und zwar aus dem ägüptischen Libüen, wo er ein Unterkommen gesucht hatte, zu den noch rohen Jonern und in das, von ihm gestiftete, böotische Theben gebracht[5]); entstanden sei sie wol aus der Priesterschrift oder den Hieroglüfen der Aegüpter. Der Gegenstand ist wichtig genug, Jeden zu interessiren, und ihm einige Zeilen zu widmen. Die nähere Kenntniß des Landes Foinikien zeigt fürs erste, daß es gar nie geeignet sein konnte, solche und so viele Kolonien auszusenden, als man in alter Zeit ihm zuschrieb, und daß man ihre Wiege wo anders suchen muß. Foi-

---

[1]) Jos. Levi Saalschüz Forschungen im Gebiete der hebr. äg. Archäologie. Königsb. I. S. 88 — 90.

[2]) Her. 2, 36.

[3]) Diod. 3, 4. Plut. 32.

[4]) Herod. 2, 36. Diod. 1, 81.

[5]) Herod. 5, 85. Hug S. 3. 45.

Digitized by Google

nikiſch hießen wol auch Manche blos, weil foinikiſche Schiffe ſie führten, ja ſogar weil man zu einer Zeit alle Seefahrer Foiniker nennen mochte. Foinikiſch war wenigſtens die Religion der Theber in nichts. Ferner kennt man ſie blos durch ihren Handel und Menſchenraub, und bei beiden brauchten ſie die Schrift kaum, da man nur Tauſchhandel trieb, keine Akten dabei aufſezte oder Bücher führte. Die Hauptſache aber iſt, daß ſie ſelbſt angaben, der Erfinder der Schrift ſei der Gott, den die Aegüpter Thooth, Thoüth, Taaut, die Hellenen Hermes nennen[6]). — Die Hebräer waren zu Moſes Zeit, der des ſ. g. Kadmos Zeitgenoſſe war, (geb. 1571 v. Chr.) in vollem Beſize der Schrift, wie die Geſezestafeln zeigen, und die Aegüpter hatten ſchon zu Joſefs Zeit (1716 v. Chr.) gelehrte Schreiber (**hierogrammateis**, **chartumim**). In Paläſtina haben ſich zwei Alfabethe erhalten, welche, wenn auch abgekürzt und entſtellt, die Geſtalt und Stellung eines Uralfabeths wieder erkennen laſſen: 1). die Schrift auf den Münzen aus der Makkabäerzeit, mit den Formen der früheſten im Lande ſelbſt ausgebildeten Schrift, aus der die ſamaritiſche hervorgegangen, und die mit der foinikiſchen ganz ähnlich iſt. 2). Die Quadratſchrift, welche die Iſraeliten aus der Gefangenſchaft heimbrachten. Sie heißt die aſſüriſche, und das führt nach Babülonien und die Gegenden, in welche, aus Armenien, an den zwei Strömen, die weiße Raçe herabgekommen iſt[7]). „Die Buchſtabenſchrift, halte ich dafür, war immer aſſüriſch, Andere, wie Gellius, wollen ſie in Aegüpten von Merkur, andere bei den Sürern erfinden laſſen.“ Plinius[8]). Nun iſt aber Aſſur (Aſſürien), wie Elam (Perſien), Arfarad (Medien), Lud (Lüdien) und Aram (Armenien) ſeine Brüder, ein Semit, ein Nichtafrikaner, ein Vorderaſiate[9]), und woher Lüder und Armenier ſtammen, iſt uns nun bekannt. Es ſcheint ſomit die aſſüriſche Schrift nach Europa zu deuten, wo wir auch die Erfindung der Geltmünze bei den Lüdern finden, was mit Schrift Hand in Hand geht. Ja

---

[6]) Saalſchüz 9 — 20.
[7]) Saalſch. S. 3. 4. 71. 75. 76. Herod. 4, 87.
[8]) Hist. nat. 7, 56.
[9]) Gen. 10, 21. 22.

Digitized by Google

es wird zur Gewißheit. So ſicher die ägüptiſchen Gottheiten Oſiris und Iſis aus den zwei helleniſchen, Zeus oder Dionüſos und Juno oder Io entſtanden ſind[10]) (wie Io nach Aegüpten kommt und zur Iſis wird, iſt kein Räthſel mehr, und war vor Herodot bekannt [11]), iſt ſein Begleiter und Diener Hermes, oder ägüptiſch Thot, Taut, dem man alle Erfindungen verdankte[12]), ausgemacht europäiſch (der Name Eines mit Ermin, oder Irmen, dem die ſäriſche Säule geweiht war, und von dem die Milchſtraße Erminſtrate hieß, wie mit Teut, Dit) ein Sohn des Zeus und der Maja, geboren in Arkadien, aber nicht dem jezigen, ſondern im hochländiſchen, wie Zeus, ſein Vater, auch. Haben ja die Römer ſeinen Kultus in dem des Othin, Wodan, ſogleich und entſchieden erkannt[13]). „Der fünfte unter den Merkuren, den die Feneaten in Arkadien verehren und der den Argos erlegt haben ſoll, weswegen er nach Aegüpten floh und dort Geſeze und Schrift einführte, wo ſie ihn Thot heißen.“ **Cicero**[14]). — „Gegen die Behauptung, die Sürer ſeien Erfinder der Buchſtaben und die Foiniker haben ſie von ihnen gelernt und den Griechen durch Kadmos mitgetheilt, und daß ſie darum bei den Griechen foinikiſche heißen, wendet man ein, die Foiniker haben ſie nicht erſt erfunden, ſondern nur die Geſtalt derſelben geändert“[15]). War ja nach Anderen der Erfinder, gegen 10 Alter vor dieſem Kadmos, der (ebenfalls ägüptiſch genannte) Attiker Kekrops, ja Linos, der Zeitgenoſſe der Götter, der Lehrer des Herakles und des ſchon genannten Orfeus, und die Buchſtaben hießen, wie foinikiſche, ſo auch „pelasgiſche“, weil die Pelasger mit des Manes Lüdern, den Erfindern der Münzen, ein Volk, ſie zuerſt gebrauchten. Linos ſchrieb mit ihnen die Thaten des ältern Dionüſos[16]). Kadmos ſelbſt iſt nicht im mindeſten ein eingewanderter Foiniker, ſondern, der erſte Kadmos, als der Europe Bruder, ein Zeitgenoſſe des Zeus, ein Ohm des Minos, und der ſpätere, wie

---

[10]) Diod. 1, 13.
[11]) Geſeſſ. Prom.
[12]) Diod. 1, 15. 16. u. a.
[13]) Caes. bell. Gall. 6, 17. Tac. Germ. 39.
[14]) de nat. Deor. 2, 22.
[15]) Diod. 5, 74.
[16]) Diod. 3, 67 (66). Tac annal. 11, 14.

Digitized by Google

die Tafel nachweiſt, ein europäiſcher Inachide, ein Nachkomme des Argos, des Bruders vom erſten Pelasgos, des Arkaders, ſomit beide arkadiſche Pelasger, d. h. Bewohner Hocheuropas. Wohnſiz und Grab von ihm zeigten die Illürier ſo gut wie die Theber[17]), und nun ſehen wir warum die Schrift arkadiſch, Hermeiſch, pelasgiſch heißt, weil ſie Europa, Pelasgien, angehört, und darum „nach Latium Pelasger ſie einführten“[18]), und zwar angeblich ein ächt arkadiſcher Euandros. Sehen wir endlich gar bei den Alten: „die Tusker nennen den Merkurius Camillus,“ oder: „Kadmos heißt der Hermes bei den Türſenern“[19]), ſo bleibt kein Zweifel, daß der angebliche Foiniker ein pelasgiſcher, türrheniſcher Landesgott, wo Camilen und Kabiren ſicher dasſelbe, ihre Geſtirngötter bedeuteten, daß Kadmos Hermes ſelbſt war. —

Aber verlaſſen wir den müthiſchen Boden, ſo bedarf es nur eines Blikes auf die älteſten Schriftreſte in Iberien und Gallien, die in vielen Denkmalen erhaltene runiſche Schrift (vom Worte „Run,“ Rinne, Einſchnitt) in England, Nordland, Deutſchland und der Schweiz, dann auf die alt etruskiſche, altlatiniſche und griechiſche, ſo finden wir in Geſtalt und Stellung nicht nur mit der foinikiſchen und hebräiſchen völlige Blutverwandtſchaft, ſondern denſelben Urſprung mit der perſiſchen Zend- und der indiſchen Schrift[20]). Nun dürfte klar ſein warum nach Platon der ägüptiſche Thot alle Wiſſenſchaften, Meſſ- und Sternkunde, Müthologie, Würfelſpiel, Zahlen und Buchſtaben, die er in Vokale und Konſonanten, ſtumme und liquide theilte, — im ſehr jungen Naukratis erfunden habe, dem Landungsplaze der Hellenen in Aegüpten.

Die Zahlziffern will Bohlen den Indern zuſchreiben. Andere haben ähnliche auf ägüptiſchen Denkmalen aufgefunden. Eckhel nennt ſie foinikiſch, Bayer und Hager gar ſchiniſch, **Huet, Villoison** und Mannert aus der griechiſchen Schrift entſtanden. Die Semiten und Griechen gebrauchten bekanntlich ihre Buchſtaben auch zu Ziff-

---

17) Diod. 19, 53.
18) Plin. H. n. 7, 56.
19) Müllers Etrusker II. 71.
20) Saalſchüz S. 80.

Digitized by Google

ern; die Etrusker, ſpäteren Aegypter, jüngere foinikiſche Münzen und die neue Pehlwiſchrift haben eigene Zahlzeichen. Man leitet die etruskiſch-römiſchen von Hand und Fingern ab, von denen auch das Zehnſyſtem ſtammt. Sicher findet man die Elemente der Algebra im Alexandriner Diofantos, der etwa 365 n. Chr. gelebt und griechiſch geſchrieben, und in Handſchriften des Römers Boethius, der 525 ſtarb. Indeſſ verſchwinden ſie ſpäter wieder und wir verdanken ſie, wie überhaupt das Wiedererwekken griechiſcher Wiſſenſchaft, entſchieden den Arabern, ſogar den Namen „Ziffern" vom arabiſchen **zafar**, zählen. Pabſt Sylveſter **II.** der 1003 ſtarb, lernte das Syſtem in Spanien von ihnen, worauf die Ziffern in Urkunden des **11.** und 12. Jahrhunderts, zunächſt bei Aſtronomen und Aſtrologen, vor kommen, bis Leonhard **Bonacci** aus Piſa ſie 1202 in einem Werke bekannt machte, worin er das Syſtem, wie die Araber auch thun, indiſch nennt. Zählen wir ja noch immer, wie die Araber ſchreiben, von der Rechten zur Linken. Indiſch nennen die Ziffern auch Maximus Planudes und Johannes **de sacro Bosco** im 13. Jahrhunderte, und da man ſeither indiſche Werke über Algebra bis ins 5te Jahrhundert aufgefunden, ſo mögen Griechen und Inder die Wiſſenſchaft unabhängig von einander ausgebildet, die Ziffern aber es dem Inder leichter gemacht haben, darin weiter zu kommen[21]).

Die 25 fonetiſchen Hieroglüfen-Buchſtaben, welche Champollion, der Entzifferer, und Saalſchüz als Hand in Hand mit der hebräiſchen gehend nachgewieſen haben, enthalten übrigens nicht undeutlich noch andere Elemente, als indiſche und äthiopiſche.

Der Leſer kann, nach der hinten folgenden Tafel, ſelbſt einige Vergleichungen anſtellen, wobei ich bemerke, daß, da die Alten bald rechts bald links, bald hin und her (buſtrofedíſch, d. h. wie der Stier die Zeilen pflügt) ſchreiben, die Lage und Stellung des Buchſtabens wenig ausmacht.

A, griechiſch Alfa, hebräiſch Alef, d. h. Kalb, Rind, findet ſich unter Champollions Hieroglüfen als Rind nicht, ſo nahe liegend auch der Name Apis ſcheint; auch das hebräiſche A beut wenig. Aehnlicher ſind die 2 foinikiſchen und eines der Münzſchrift,

---

21) Vohl. **II.** 221. 232.

noch viel ähnlicher aber das griechiſche, oskiſche und latiniſche **A** dem Rindskopfe mit 2 Hörnern oder dem des Widders, der auch den Reigen der Jahr- und Himmelszeichen eröffnete (**aries**, Amun). Nordiſch, obwohl das Wort „Kalb" dasſelbe iſt mit „Alef", heißt der **A** „**ar**", von den ſpäteren Mönchen überſezt **annus**, Jahr, auch **asc**, überſezt **fraxinus**, Eſche, und **ac**, **quercus**, Eiche. Ich erinnere, daß **ar** auch „Mann" heißt, (Ares), und Ask nordiſch der aus einer Eſche erſchaffene erſte Menſch. Einem Baume gleicht das Zeichen gar nicht; der Zweig müßte aufwärts gehn, eher einem Menſchen. Dasſelbe iſt die Hieroglüfe „Aug", ein ſinnvoll Zeichen für „Menſch" und eine Erinnerung an das älteſte Götterbild, das küklopiſche Aug. Hebräiſch der Buchſtabe Ajin, „Auge"). **p.** (Der „Vogel" läßt an den „Adler," **aquila**, **aëtos** des erſten pelasgiſchen Gottes denken, der ja wieder „Stiergott", Gatte der „Kuh" iſt.

B, gr. Betha, hebr. Beth, d. h. Heerd, Haus, das deutſche „Bett", iſt ägüptiſch wirklich ein Heerd, Opferſtein, in der Münzſchrift das Gebälke eines Hauſes; runiſch, wenn man es auf die Linie ſtellt, ſehr deutlich 2 Häuſer neben einander, angelſächſiſch ſchon abgerundet, aber bedeutſam **beorc**, **borg** (Burg und Berg, leztres in Geſtalt und Bedeutung auch „Haus"), latiniſch und griechiſch dasſelbe.

G, griechiſch Gamma, hebräiſch Gimel, d. h. Kameel, der Name orientaliſch genug. Hart, als K, heißt es hebräiſch Kaf d. h. hohle Hand (woher **capio**), was die Figur auch ausdrükt. Hieroglüfiſch der rechte und linke Arm, die etwas, in ähnlicher Form, zu faſſen ſcheinen; auch ein Mann, der beide ſo aufſtrekt. Damit übereinſtimmt die Rune **kön**, wie als q **chon**, wo jedoch genau wie im Foinikiſchen, nur der eine Arm iſt, während am griechiſchen und latiniſchen **K** beide erſcheinen, und **kön** heißt „Mann," und **chon** „Frau." Das hebräiſche Kuf heißt „Ohr" und iſt wirklich hieroglüfiſch die äußere Ohrmuſchel. Die Hieroglüfe „Gefäß," mit Hohlhand, wie mit Hohlohr, verwandt (wie **capio** und **cavus**) iſt deutſch ſowohl weich in „Gon" (Schöpfgeſchirr) als hart in „Kufe."

D, griechiſch Delta, hebräiſch Daleth, d. h. Thüre, weiſt die dreiekige Thüre, nicht nur in das orientaliſche Zelt, ſondern noch eher, wie die Thüre urſprünglich überall war, durch zwei ge-

Digitized by Google

ſtützte Balken gebildet. Die Geſtalt erſcheint in der Rune Thurs, hart, völlig, wird aber als „Rieſe“ überſetzt, was Thurs auch bedeutet, wie als „Dorn.“ Thüre und keltiſch **durus**, Haus, Stadt, ſind gleich. Angelſächſiſch und latiniſch iſt es zum **D** zugerundet. Die Hieroglüfe „Käfer“ bildet mit den Vorderfüßen dasſelbe Dreiek, auffallend Eines mit dem keltiberiſchen Zeichen; eben ſo eine Hand, Arm, das Dreiek, die Püramide, (**taphos**, Tope, Grabgebäude) haltend. Hebräiſch heißt der harte Buchſtabe Teth, d. h. Schlange, und iſt hieroglüfiſch wirklich eine Schlange, wie die Titanen, der Titäa Kinder, die ja wieder „Rieſen“ ſind. Damit hängt innig zuſammen der hebräiſche Schlußbuchſtabe des Alfabeths, Thau d. h. das Zeichen, die Geſtalt eines Kreuzes, wie hieroglüfiſch auch. Ich habe oben das Serapiskreuz, den ſ. g. Nilſchlüſſel und ſeine Bedeutung angeführt. Nordiſch iſt es der in Müthen und auf Grabſteinen, wie in Hünengräbern vorkommende „Hammer,“ der des Thor, ein „Rieſenzeichen“ abermals, das Sümbol der erſten ſchmiedenden, ſchaffenden Geiſter, der Kabeiren, **Camili**, ſpäter des Chriſtenthumes, und die Rune Tyr, überſezt **dominus**, und das griechiſche und latiniſche **T** haben die alte Form am treueſten behalten.

H, hebräiſch He d. h. Oeffnung, und in der Form, die Oeffnung zugeſchloſſen, Chet d. d. Verzäunung (nordiſch Chet, Einfaſſung des Waſſers für den Mühlenlauf, und perſiſch **chata**, **chadeh** „Stadt,“ eine Wurzel mit Gaden, Gades, Gaza, **casa**) zeigt hieroglüfiſch und hebräiſch einen geöffneten oder geſchloſſenen Raum, Mauereinfang, Hag, Hof, Haus, und heißt deswegen im Griechiſchen **H** (E), aber latiniſch noch immer **H** (H), auch altgriechiſch der Kehlhauch H, der ſpäter blos als Hauch (‘) blieb. Das latiniſche und griechiſche **E** hat das Bild des „Raumes, Hofes“ eben ſo behalten, wie das angelſächſiſche und gothiſche E und das nordiſche H (Hagal).

F, Ph, heißt nordiſch **fe**, **feoh**, überſezt **pecunia**, das deutſche „Vieh, Veh.“ Hieher gehört P. Ob die Hieroglüfe, die Saalſchüz als Mündung eines Gefäſſes, einer Röhre erkennt, nicht eher eine Hürde iſt, und „Vieh“ andeuten ſoll? Das wäre auch das griechiſche P (Π) und das latiniſche **P** ähnelnd, **F** aber ſchon entfernter, und offen wie das hebräiſche P auch.

S, griechiſch Sdeta (verkehrt Dſeta, Z), hebräiſch Sajin, „Waffe, Schwert, Stab,“ was es auch hieroglüfiſch und hebräiſch

Digitized by Google

darstellt, zuweilen gekrümmt wie der Hirtenstab. Das latinische **S** ist schlangenähnlich, und Moses „Stab" ist auch zur „Schlange" worden. Das hebräische Samech bietet hieroglüfisch ein Bild des „Sizes" durch einen sizenden Menschen, oder einen Siz, wie nordisch „sizen, **sedere.**" Das hebräische Schin das Bild von „Zähnen" oder Mauerzinnen.

J, griechisch Jota, hebräisch Jod, „Hand," hieroglüfisch die ausgestrekte mit dem Arme, wie in altgriechischen Inschriften; foinikisch, samaritisch und Münzschrift nur noch die Hand mit Fingern, nordisch, griechisch und latinisch, wie die Zifferzahl **1**, ein einziger Strich, ein Finger. Ob man hier an die ältesten Nordgötter, die Werkmeister, die Daktülen („Finger") nordisch „Joten," denken dürfe, weiß ich nicht.

L, griechisch Lamda, hebräisch Lamed, vielleicht Geißel, Peitsche. Hieroglüfisch der Löwe, und das Bild wol sein Schweif, an den auch das Griechische erinnert. Da aber der Löwe (Lab) wie der Lotos, Hieroglüfe des Wassers war (Labe heißt böhmisch die Elbe, wie Leba, Lippe u. a.) so ist überraschend, daß auch die Rune **lögr, lagu** Wasser bedeutet (wie **lacus, loch,** Lech) und wirklich einen Brunnen mit seiner Röhre darstellt, was eben auch zum griechischen Lamda werden konnte, wie es in alten Inschriften selbes ist.

M, hebräisch Mem, „Wasser" hieroglüfisch drei herabhangende Zweige oder fallendes Wasser, was im griechischen und latinischen **M** wieder erscheint, nordisch hingegen verkehrt ein Mann mit beiden Armen aufwärts ist und **madr** „Mann" heißt, wie der alte Manes, der indische Flutmann Manus, und der „Wasser-Mann" am Himmel, den wir oft ägüptisch gebildet sehn, wie er solche Ströme aus seinem Gefäße herabgießt Die Hieroglüfe „Wassergefäß" und das hebräische Schluß-Mem sind in diesem Sinne. Eine andere gleicht einer „Mauer" mit Zinnen.

N, hebräisch Nun, „Fisch" hier abermals Wasserzeichen, und himmlisches. Wasser deutet die ägüptische Wellenlinie (wol auch „Nil") und, die gefäßartige Hieroglüfe, sogar **N**.

O, ist im hebräischen Ajin unkennbar, wol aber im hieroglüfischen „Auge," im foinikischen und Münz-Ringe und dem griechischen, latinischen und deutschen **O** (**oculus,** und griech. **ops, opos,**

Digitized by Google

und mit A **auge**, Licht, Stral, wie Ajin). Das gothiſche **o** iſt völlig Ajin.

R, hebräiſch Reſch, „Kopf," hieroglüfiſch ein Rad, ein Sonnering, die Sonnenſchlange (Sonn Ra, Re, Or,) ein offener Mund (Ro, wie **os oris**); nordiſch wirklich die Rune **rad**, und oskiſch der Ring nur halb, wie er im griechiſchen R (**P**) und auch im lateiniſchen **R** noch erſcheint. Sonderbar iſt **P** in Rom Ꝑ und in Hellas R, wie die Sonne ägüptiſch **Ra** und **Pha** hieß und „reden" und **fari**, **fatus** dasſelbe iſt.

U, iſt die ächtnordiſche Rune **ur**, d. h. Stier, **urus**, und bietet wol auch in **U** und **V** und dem gothiſchen **hw**, das Bild ſeiner Hörner. Die Hieroglüfe, die Saalſchüz bei Waw als „Haken" anführt, iſt wol das Horn[22]).

Und ſo bleibt die Schrift, wie eine der großartigſten, eine gemeinſame Erfindung der älteſten Völker in allen drei Erdtheilen.

Lepſius fand im Frühlinge 1844 an den Püramiden von Meroe, daß man dort noch kaum Hieroglüfenſchrift hatte, wol aber eine äthiopiſch-demotiſche, der ägüptiſchen ſehr ähnlich, mit einem Alfabethe von 14 — 15 Buchſtaben, von rechts nach links geleſen.

---

[22]) Vrgl. Saalſchüz S. 27 — 88.

Dritter Zeitraum.

Die Zeiten von Sesostris und Semiramis.

§. 1. Die Pyramidenerbauer.

Ob nun bereits am obern Nil, oder noch im nordischen Hochlande, giebt Manetho dem Menes (wie die frügische Geschichte dem Menes den Kotüs), den Sohn Athothis, griechisch Hermogenes, Hermessohn, herrschend 6405 v. Chr., auch er Gründer von Memfis genannt [1]); diesem (wie Kotüs Sohn Atüs in Europa) den Sohn Kenkenes oder auch Athothis, Atheos, 6378 v. Chr.[2]); diesem den Sohn Uenefes, Diabios, griechisch Filetairos, 6346 v. Chr.[3]), dieselbe Generation wie die Söhne des Atüs, die frügischen Uebersiedler nach Asien, welcher Uebergang somit in diese Zeit zu sezen sein dürfte, um so mehr als Manetho die Hungersnot unter diesem Farao erwähnt, wie Herodot sie als Ursache der Auswanderung

1) Sync. p. 54. 55. 91. Eus. p. 95.
2) citt.
3) Sync. p. 54. 96. Eus. p. 95.

Digitized by Google

aus Lydien und des Anbaues von Türrhenien angiebt, die Erfindung der Volksspiele berichtet, und als die Zahl 6347 mit einer derjenigen (6342 v. Chr.) stimmt, welche die Inder als die Epoche der Dionüsoskultur annahmen (vorne S. 96). Asien haben die Söhne nach ihrem Oheime Asios, oder nach der Asia, des Prometheus Mutter, Japetos Gattinn, ihrer Verwandten, benannt, und Midas sei ihr Begleiter aus dem Hämos gewesen [4]). Später folgte der Farao Pemfos, griechisch Herakles Sohn genannt [5]), bei Manetho Usafädos, Usafaës 6284 v. Chr. Das stimmt überraschend mit der Brahmanen Rechnung in Indien zusammen, wenn sie den Herakles (Wischnus) 15 Alter oder 495 Jahre nach der Dionüsos-(Sivas-) Epoche, also um 6283 v. Chr. bei ihnen regieren lassen [6]). Sollte das nicht der Europäer, der Manukinder, Kainiten, Ankunft am Indus sein können, wo sie nun die gelben Urbewohner nach Ost und Nord, und die dunkeln, äthiopischen, nach Süden treiben und unterjochen? und könnten nicht erst von da Weiße nach Südwest fahrend, das äthiopische Land betreten, einen inländischen Priesterstaat in Meroe überwältigt, und am Nil herab Aegypten gestiftet, den Dionüsoskult und die Kastenschaft hieher verpflanzt und am Nil wie am Ganges, ihre Sage an den Stammvater Manes geknüpft haben? Die Zeitrechnung führt hiezu wie die Sache selbst.

Die auf die 8 ersten Faraonen folgende zweite Dünastie, 6214 v. Chr. zählte deren 9, und die dritte 5912 v. Chr. ebenfalls neun. Ihr zweiter, Toforthros, Sesorthos, galt als Erfinder des Bauens mit gehauenen Steinen und der Buchstabenschrift, 5884 v. Chr [7]). Die 4te, 8 Faraone, begann 5698 v. Chr. mit Farao Soris. Sein Nachfolger, Sufis der I. Apollodors Saosis Komastes, 5679 v. Chr. Verfasser einer hieroglüfischen Schrift, die Manetho gehabt zu haben vorgab, und wegen des Namens Hüperoptes, Peroptes, von Herodot mit dem Cheops der 23. Dünastie verwechselt, baute die erste der drei großen Püramiden auf der Anhöhe des Todtenfeldes bei Memfis, die einst 445, nach neueren Angaben 460 Pariser Fuß

---

4) Herod. 1, 94. 7. 171. 4, 45. 7, 20. 76. Dion. 1, 27. 28. Strabo 5, 2.
5) Apollodor. bei Sync. p. 96.
6) Arrian.
7) Manetho bei Afrikanus und Eus.

Digitized by Google

hoch war (der Thurm in Straßburg mißt 440, der der Kathedrale in Antwerpen 447 P. F.) jezt noch 421 ½ oder 428', die 4 Kanten genau nach den Himmelsgegenden. Die Masse dieses bewundernswerten Denkmales enthält 74 Millionen Par. Kubikfuß, so daß die des Straßburger Münsters Raum in ihr hätte. Jede Seite der Quadrat-Basis maß ursprünglich 716 ½ P. Fuß, so daß auf der Bodenfläche sechs der größten Kirchen Europas stehen könnten, man eine Viertelstunde braucht, um die 2866' Umfang des Ganzen zu spaziren, und ein auf der jezigen Plateforme hinausgeworfener Stein meist unten noch auf der Püramide auffällt. Die Masse ist Nummulitenkalk von Ort und Stelle selbst, die Steinbekleidung, die früher Inschriften hatte, ist weggerissen und von den Türken mit Pulver, Felsen gleich, gesprengt. Jede der vier äußeren Seiten zählt 203 Stufen bis zur Spize, so daß sie leicht zu besteigen sind, jede Stufe 2 ½ — bis 4' hoch, an Größe abnehmend je höher sie liegen, und jede gleich breit und hoch. An der Nordseite, in der Höhe der 15ten Stufe, ist ein Eingang, ehemals durch einen Stein verschlossen, jezt offen. Troz alles Suchens und Anbohrens hat man bisher bei den meisten Püramiden die unmerkbar angelegten Zugänge nicht entdeken können. Von diesem führt ein Gang, 3' breit etwa 60 Schritte weit abwärts ins Innere. Am Ende verrammelt ein ungeheurer Granitblok das Weiterdringen. Mit Mühe fand man einen zweiten, in entgegengesezter Richtung schief aufwärtsführenden Gang 110 — 120' lang, aus Kalkstein und mit Mörtel gemauert, schwer aufzusteigen. Am obern Ende ist ein ebener Plaz, 15' ins Gevierte, wo gleich rechts am Eingange eine senkrechte Oeffnung den Namen des Brunnens führt, den Plinius 129' tief nennt, und der genau unter der Spize der Püramide liegt. In gleicher Ebene mit diesem viereckigen Plaze liegt eine wagrechte Galerie, 170' lang, nach der Mitte führend. An ihrem Ende befindet sich die kleine s. g. „Kammer der Königinn," ein Vierek 18' 2" lang, 15' 8" breit, die obere Deke spiz, wie ein gleichschenklichter Winkel zulaufend, die Steinmassen schief in einander gedehnt, wie über dem Eingange zur Püramide, und die Kalksteine fein und sauber gefügt. Zurük gekehrt zum viereckigen Plaze am Ende des Aufsteiges, geht man einige Fuß in die Höhe und ist am Fuße eines breiten, wirklich prachtvollen Aufsteigens oder vielmehr einer schiefen Ebene, die 125'

Digitized by Google

lang, ſchwer und ſchlüpferig nach dem Mittelpunkte aufwärts führt. Er iſt 6′ 6″ breit mit Einſchluß der zu beiden Seiten befindlichen Bruſtwehren, deren jede 19″ dik iſt. Hier hat man den Sarg des Farao ins Hauptgemach hinauf geſchafft. Die Seitenwände des ſchrägen Ganges ſteigen 12′ ſenkrecht empor und bilden dann ein ſchiefes außerodentlich hohes Dach, deſſen Seiten aus 8 verſchiedenen Abſäzen, jeder 6′ hoch, beſtehn. Die Höhe dieſer merkwürdigen Wölbung über dem ſenkrechten Theile Boden mag 60′ betragen. Am obern Ende iſt ein ſchmaler ebener Plaz, und ein mächtiger Granitblok iſt daſelbſt in das maſſive Gebäude eingelegt, der einer ungeheuern Kiſte gleicht, ausgehöhlt und inwendig mit Fugen verſehen iſt, in welche Blöke von derſelben Maſſe mit entſprechenden Fugen eingelaſſen waren, um den Eingang zum Hauptgemache dahinter zu verbergen. Die Arbeit war eine rieſige. Nachdem man ſich 13′ durch maſſiven Granit durchgearbeitet, kam man zum Eingange ſelbſt, 3′ 3″ ins Gevierte. Das Hauptgemach erregt Staunen, denn Kunſt und Natur haben hier gewetteifert. Es ſteht genau im Mittelpunkte der Püramide, gleichweit von ihren Seiten, und faſt in der Mitte zwiſchen Gipfel und Grundfläche. Es iſt ein längliches Vierek, 32 oder 36′ lang, 16 oder 18′ breit und 18 — 20′ hoch, die Thüre gerade über der zum Gemache der Königinn. Boden, Wände, Deke aus ungeheuern Tafeln ausgeſuchten thebiſchen Marmors, ohne Mörtel und Kalk ſo zierlich und enge an einander gefügt, daß es unmöglich iſt, mit einer Meſſerklinge in die Fugen zu dringen. Es ſind 6 Reihen vom Boden zur Deke. Dieſe hat 9 Stüke von ungeheurer Breite und Länge, von einer Wand zur andern wie Rieſenbalken quer herüber liegend. Hier iſt der Sarkofag aus einem einzigen Stüke halb polierten Granits, 7′ 1″ lang, bei 3′ 1″ breit und 3′ 6″ hoch, gerichtet von Nord nach Süd. Der Dekel fand ſich nicht vor, eben ſo wenig irgend eine Spur von Schrift oder Zeichen, von denen ſonſt die allerälteſten Gräber Thebens und alle Sarkofage wimmeln. Später fand man ein viel höheres Innengemach mit dem hieroglüfiſchen Namen „Saofis.“ Nach neueſten Berichten ſind in der großen Kammer die mit Granitblöken getäfelten Wände hie und da mit einem Kitt oder Mörtel zuſammen gefügt. Erſt wurde der Kern der Püramide aufgethürmt, mit ſeinen Kammern, Schachten und Gängen, und dann

das Ganze bekleidet, indem man die Massen über die schiefe Fläche hinauf brachte. Ueber den Zweck ist man jezt, troz mancher verschiedener Ansichten, ziemlich klar. Denkmale mitten in dem Todtenquartiere, der Nekropole des alten Memfis, umgeben von Katakomben und Gräbern aller Art, die selbst im Innern ähnliche Kammern und Sarkofage enthalten, und von denen die nubischen, in denen Mumien und Gerippe liegen, nicht verschieden sind, müßen Todtenbaue sein, und riesig, weil des Farao, des Sohnes der Sonne. Die Aussicht von der Höhe ist bezaubernd über das Kulturland am Nil, mit dem majestätischen Strome, von der Mitte des Delta bis Oberägypten, westlich die kahlen Berge der libüschen Wüste und die unabsehbare gelbrote tüfonische Oede selbst; östlich das arabische Gebirg (Dschebel Mokattam), wie eine Mauer, zu den Füßen die Menschen Ameisen gleich, ringsum die Nekropole, jezt endlose Trümmer; im Süden die Püramiden von Sakkaara; am Nilufer Ortschaften. Vielleicht umfloß sie der Strom einst[8]). — Auf diesen Farao folgte 5616 v. Ch. Sufis, Saofis, Senfaofis **II.** Eusebios erzählt Obiges von diesem. Er baute wol die zweite Püramide, welche Herodot die des Chefren nennt, etwa 400′, jede Seite der Grundfläche etwa 650 oder 680′. Hier ist noch Bekleidung bemerkbar, nach Prokesch und Schubert Marmor, nach Parthey Granit[9]). Oestlich von beiden ragt aus dem zunehmenden Sande mit einem Rükentheil und dem Kopfe (dieser einst rot angestrichen) die Sfinx, nach Russegger ein Kalkfelsenrest, der Kopf vom Kinn zum Scheitel 26′ hoch, der Leib fast 90′ lang, zwischen deren Tazen man einen kleinen Tempel fand, in welchen 32 Stufen nieder führen, und in dem selbst kleinere Sfingen sind. Sie soll im Innern Kammern enthalten, die nach Vermutungen mit dem Innern der großen Püramide in Verbindung gestanden haben[10]). Die dritte Püramide, weit die schönste, aber blos 163 P. F. und an der Grundfläche 280, und mit geschliffenem Porfür, Süenit und Granit bekleidet, ist vom folgenden, vierten, Farao, Mencheres begonnen, (5550), dessen Name „Menkre“ sich 1837 beim Oeffnen

[8]) Herod. 2, 124, Diod. 4, 63. Strabo 17. Russegger S. 140 — 147. Schubert. Sync. p. 57. 102.

[9]) Herod. 2, 127. Diod. 1, 46.

[10]) Russegg. S. 148. 149.

fand, welchen Herodot für den Mücherinos der 24. Dünastie hielt. Noch sieht man Spuren großer Straßen mit mächtigen Steinen gepflastert, von den Pyramiden aus nach Nord und Süd [11]). Die drei großen und eine Menge kleinerer liegen mitten im Todtenfelde von Memfis. Särge sind in allen, aber, wegen Raubsucht, noch nie eine unversehrte Faraonenmumie. Die Nekropole dekte den ganzen Saum des Gebirges von Dschiseh bis Sakaara, welches nach allen Richtungen durch Stollen und Schachte durchbohrt ist, wo zahllose Grabkammern neben und übereinander liegen [12]).

Die 5te Dünastie herrschte in 9 Faraonen 5424 v. Chr. und die 6te in sechsen von 5206 an. Ihren Schluß bildet die edle und schöne Neith-Okris oder Nitokris, 5015, griechisch Athene Nikeforos. Von ihr hörte Herodot, sie habe, um ihren Vorgänger und Bruder (Menthesufis?) zu rächen, welchen die Aegypter ermordet, ein unterirdisch großes Gemach bauen, zum Schein einweihen, dann die des Mordes schuldigen Eingeladenen beim Schmause durch einen verborgenen Kanal ertränken lassen, sich dann aber, der Rache der Verwandten zu entgehen, in ein Gemach voll Asche gestürzt [13]). Sie hat die Mencheres-pyramide vollendet, welche Spätere deshalb einer berühmten Hetäre zuschreiben wollten, was Herodot als unwahr erweist [14]). Sie ist die 49ste der Faraonen, die bis hieher genau 1464 Jahre geherrscht, welche Angabe Manethos über die sechs ältesten Dünastien Diodor ausdrüklich bestätet, wenn er sagt: „Auf Menes folgte eine Reihe seiner Abkömmlinge, zusammen 52, welche über 1400 Jahre regirten" [15]).

§ 2.

Die Busiriden.

Nach vier folgenden Dünastien, einer siebenten, 5003 v. Chr., die auf Nitokris folgte, und angeblich anarchisch nur 70 oder 75

[11]) Her. 2, 134. Diod. 1, 64. Strabo 17.
[12]) Parthey, Wanderungen durch Sicilien und die Levante. 1840. II. S 100. 114. 117. 118. 133.
[13]) Herod. 2, 100.
[14]) Herod. 2, 134. 135. Diod. 1, 64. Strabo 17.
[15]) Diod. 1, 45.

Digitized by Google

Tage gezählt wurde; einer achten, gleichen Jahres, einer neunten, 4903 v. Chr., und einer zehnten, 4803 v. Chr. welche zusammen nach Manetho 107 Faraonen hatten, von denen ich nichts aufgezeichnet finde, als: der Erste der neunten, Achthoes, sei Despot gewesen und von einem Krokodile getödtet worden [1]), trat auf eine eilfte, 17 Faraone, welche Diodor, 385 Jahre übergehend, sogleich auf Nitokris folgen läßt, und Manethos Fragmente nur lükenhaft berühren, sagend: 16 Faraone 43 und ein siebenzehnter 16 Jahre, was Champollion-Figeac buchstäblich annahm, obschon er sehen konnte, daß nach Manetho selbst die bisherigen zehn Dünastien 1849 Jahre enthalten, diese somit über 500 regiren müßte (alle 11 ersten Dünastien 2350 J. — 1849 = 501), und daß sie für berühmter galt als alle früheren. Sie sind die gefeierte der Busiriden bei Diodor [2]), und herrschten, nach Manetho, 4618 v. Chr. (6467 — 1849 = 4618).

Der Erste dieser Dünastie hieß Busiris **I.** und nach ihm folgten acht des Stammes, der Lezte derselben Busiris **II.**, der Erbauer des besungenen „100thorigen" Theben, der Stadt des Zeus, Diospolis, die er mit Gebäuden, Tempeln und Kunstwerken zierte [3]). Man schrieb sonst ihre Gründung dem Osiris selbst zu, welcher einen Busiris zum Statthalter in Unterägüpten gesezt habe [4]). Das Wort Busiris indessen, Taf Osiris, heißt nichts als „Grab des Osiris" [5]) und ist somit der Name des ältesten Osiristempels selbst, der der Stadt Theben Namen und Ursprung gab, wie einer spätern am untern Nile. Städtenamen hielt man nicht selten für die der Erbauer. Der Name Busiris war den alten Hellenen sehr bekannt. Nicht nur wußten sie, ihr Herakles habe auf seinem Zuge den Busiris, der ihres Atlas Töchter entführt, erschlagen und ein libüsches Hekatompülos (Hundertthoresstadt) gebaut [6]); Busiris selbst, troz seines ägüptischen Namens, stammte aus Europa, aus Inachos pelasgischem Hause, ein Sohn der Lüsianassa, der Schwester der

---

[1]) Sync. p. 58. 59. 60. Eus. p. 98.
[2]) 1, 45. Sync. p. 91. 96.
[3]) Diod. 1, 45. 46. Hom. Il. 9, 381 ff.
[4]) Diod. 1, 15. 17.
[5]) Plut. Is. und Os. 21.
[6]) Diod. 4, 27 18.

Digitized by Google

Libüe, der Tochter jenes von der Jo am Nil geborenen Sohnes Epafos [7]). Auch hier somit wieder Hindeutung auf die nordische Herkunft der Faraone. Noch mehr. Die Alten fanden überliefert, Ogüges, (ein Autochthone, Ureingeborener, König Böotiens und Attikas, welche Länder eben Ogügien hießen, wie böotisch Theben „das Ogügische", worüber aber eben so des Prometheus und Atlas Nachkommen, die Japetiden, herrschten, deren einer dieser Ogüges also sein muß, da Ogügier, Japetiden, Atlanten und Inachiden nur müthisch verschiedene Namen des Pelasgervolkes sind, der somit kein anderer sein kann als Deukalion II., Ogüges II., Inachos II., Atlas II., wie sie vorne S. 59. 60 schon einmal vorkamen), sei nach Aegüpten gekommen, und habe seiner Gattinn Thebe zu Ehren Theben gebaut, wie ein solches in Europa stuhnd und seinen Namen von Prometheus Tochter, Deukalions Schwester, der Nümfe Thebe, herleitete [8]), und so stammten das molossische Zeus-Dodona und das ägüptische Zeus-Thebä von den gleichen Dünasten. — „Von den Nachkommen dieses Königes (Busiris II.) hieß der achte (also der 17te der Dünastie), Uchoreus des I. Sohn, seinem Vater nach Uchoreus (II., oder, da im alten Register bereits ein Achoreus genannt ist, III.); er erbaute Memfis, die berühmteste Stadt Aegüptens" [9]). Erst hier erzählt Diodor die Aufdämmung und den See, was Herodot unrichtiger schon dem Menes zuschreibt. „Die Stadt Memfis, behaupten Einige, sei nach der Tochter des Erbauers so genannt, welche der Nilgott liebte." Wenn Apollodor sagt: „Epafos, der Jo und des Telegonos Sohn, König der Aegüpter, ehelichte die Memfis, des Nilos Tochter, und baute die nach ihr benannte Stadt Memfis" [10]), so ist es dasselbe. Inachiden, Pelasger, erst in Ogügien (Thesprotien, Aetolien, Thessalien, Doris, Fokis, Böotien, Attika, kuretisch, lelegisch, pelasgisch Land) seßhaft, haben Theben und Memfis entweder gebaut oder gewonnen von Anderen und verschönt. Uchoreus heißt bei Manetho

---

[7]) Apollod. II. 5, 11.
[8]) Creuzer III. S. 141. IV. 222. 228. Paus. 9, 5.
[9]) Diod. 1, 50. 51.
[10]) II. 1, 4.

Digitized by Google

Amenemes (d. h. Amun Mi, Sohn oder Geliebter des Amun, wie der Grieche Mi Amun in Memnon verändert).

Bis hieher gieng, wie Julius Afrikanus und Eusebios melden, Manethos erstes Buch, und enthielt 192 Faraone in 2350 Jahren[11]). Wie Champollion blos 107 Faraone und blos 2164 Jahre gefunden hat, weiß ich in der That abermal nicht.

---

§. 3.

Die zwölfte Dünastie. Sethosis I.

Die 12te Dünastie und Manethos 2tes Buch begannen 4117 v. Chr. (wie die jezige biblische Rechnung mit ihrem Adam 4132 oder 4032 v. Chr.) mit dem Farao Sesonchosis, des Amenemes Sohn und Nachfolger. Auf ihn Amenemes, und als diesen seine Verschnittenen ermordeten, der berühmte Sesostris oder Sethosis I., wol der Aegüptos des Diodor, der Sohn jener Uchoreustochter Memfis und des stiergestaltigen Nilgottes, den Apollodor den Sohn des Bellos nennt, des Sohnes jener Epafostochter Libüe, und der Anchinoe, der Tochter des Nilos, welcher, erst vom Vater blos Arabien (Ereb, Abendland, zuweilen Name von Thrakien oder Europa, wo unser Hermes den Arabos gezeugt hat[1]) besizend, das Land der Melampoden (Schwarzfüße) erobernd, es nach sich Aegüpten benannt habe[2]). Diesen Sesostris nun läßt der Aegüpter Manetho binnen neun Jahren ganz Asien und alles bis Thrakien erobern und dort jene Siegesdenkmale hinterlassen, die Herodot dem spätern Sesostris II. zuschrieb; wofür er im Lande, nach Osiris, am meisten geehrt worden sei[3]). Gerade entgegengesezt erzählen uralte europäische Ueberlieferungen. Eine solche bei Just-

---

11) Sync. p. 59. 60. Eus. 98.
1) Diod. 1, 51. Ap. II. 1, 4.
2) Diod. 3, 65 (64) Strabo 1, 2.
3) Eus. p. 98. 99. Sync. p. 59. 60.

Digitized by Google

inus, einen Müthos historisirend von dem bekannten feindlichen Wesen der 2 Brüder Aegüptos und Danaos (auch in Indien heißen die Feinde der Götter, der **devatas**, Asuren, oder nach der Mutter Diti **Daitjas**, **Daitejas**, — Titanen von der Titäa, — auch **Danawas**)[4]), wie auch Apollodor dem Aegüptos den Zwillingsbruder Danaos zum Gegner giebt. Sesostris, sagt Justin, älter als der Assürer Ninos, kündete den nordischen Sküthen und ihrem Könige Tanaos, nachdem er zuvor Unterhändler an sie abgeschikt und sie zur Unterwerfung aufgefordert hatte, den Krieg an, der Erste, von dem ihnen so was geschah. Die Sküthen, durch Nachbarvölker von seiner Annäherung in Kenntniß gesezt, antworteten den Boten, sie wollen nicht warten, bis er zu ihnen, einem unbemittelten Volke, komme, da sie so ungleich mehr bei ihm zu finden hoffen dürfen. Dem Worte folgte die That. Schon war der Farao bis an den Pontos (das schwarze Meer) gedrungen, als er, der Sküthen Anzug vernehmend, mit Zurüklassung seines Heeres und aller Kriegsvorräthe eilig in sein Reich zurükfloh. Sie aber, durch die Sumpfländer von Aegüpten abgehalten, wandten sich um und unterjochten binnen 15 Jahren Asien, welches ihnen 1500 Jahre lang zinsbar blieb, wo dann Ninos der Entrichtung ein Ende machte. Diese Sküthen haben das parthische und baktrische Reich und ihre Weiber das der Amazonen gegründet[5]). Mit der „Zurüklassung des Heeres" meint Justin nichts als die von Herodot dem zweiten Sesostris zugeschriebene Zurüklassung hamitscher Stämme in Kolchis. Davon später. Bei Strabo heißt Tanaos Idanthürsos, der „Asien bis nach Aegüpten durchstürmt"[6]), und eben so bei Arrian Indathürsos, wo er „nicht nur viele Völker Asiens sich unterworfen, sondern auch siegreich in Aegüpten eingedrungen"[7]). Auch Diodor hörte eine Angabe, wie jenes Heraklessohnes Sküthes Nachfolger (aber hier als von Asien aus) bis an den Don und nach Thrakien alles

---

[4]) Bopp, die Sündflut Vorr. VII.

[5]) Just. 1, 1. 2, 3. 1.

[6]) Str. 15.

[7]) Ind. Nachr. 5. Nicht zu vermengen mit Herod. 2, 103 — 105, oder gar 4, 126.

Digitized by Google

eroberten und ihr Gebiet bis an den Nil in Aegypten erweiterten, so daß es sich bis an den östlichen Ozean und andererseits bis ans kaspische Meer und den Mäotischen See erstrekte, von ihnen die Saker, Massageten, Arimaspen und andere Völker die Namen hatten und eine ihrer Kolonien von Assirien aus zwischen Pontos und Paflagonien, eine andere von Medien aus an den Don gieng, wo sie Sauromaten hießen[8]). Daß Manetho den Sesostris vom Nil aus Asien erobern, Justin aber ihn umgekehrt geschlagen werden und den Tanaos ganz Asien einnehmen läßt (beides konnten nur Nichtasiaten) zeigt eben wiederholt Asiens Bezwingung durch die Europäer, und daß Sesostris ein solcher ist, welcher die Skythen eben so wenig bekriegen konnte als später Semiramis Aegypten, oder noch später Tarquinius die Etrusker. Das Merkwürdigste jedoch ist, daß Justin, und zwar nicht nach Manetho, mit dem er nicht übereinstimmt, die genauesten chronologischen Angaben, die schlechterdings ohne schriftliche Aufzeichnung undenkbar sind, vor sich hatte. 1500 Jahre vor Ninos besiegte Tanaos Asien, also 3722 oder 3705 v. Chr. nach 15jährigem Kriege, der somit 3737 oder 3720 v. Chr. zu Sesostris Zeit begonnen hätte. Dikäarchos aus Messana fand den Sesostris genau 2500 Jahre vor Nileus oder 2936 Jahre vor der ersten Olümpias (2500 + 1212 = 3712, oder 2936 + 776 = 3712), was auf den Punkt mit Justin stimmt. Das sind Angaben der ältesten Priestertafeln, Pontifikalbücher jener europäischen Heiligthümer, in denen notirt war, wie noch früher Manes, Aktis und Ogüges über Meer nach Asien und Afrika gesegelt waren. Warum diese Rechnung mit Manetho nicht stimmt, welcher den Sesostris schon 4033, also um 300 Jahre früher stellt, weiß ich bisher nicht zu erklären, und wollte nichts ändern.

Es ist nun wol nichts Gewagtes, zu glauben, es seien es diese Europäer oder später Skythen Genannten, welche nach ihrem Ausbreiten in Asien, vom Tobol bis zum See Baikal und der Lena die jezt noch vorhandenen Schachte im Altai gegraben, und jezt noch gefunden werden in riesigen Grabmälern, oft mit starken Granitplatten gewölbt, mit Gerippen von Menschen und Rossen, Kupfer-

---

[8]) Diod. 2, 43. Herod. 4, 110 — 117.

geschirr, Waffen, Geräthen, Pflugscharen, künstlich gegossen und geschmiedet, genannt „Tschudengräber". Sie sind dieselben wie bei uns.

Herodot hat die uralte Ueberlieferung des ersten Wanderns der Weißen nach Asien aufbewahrt. Er sagt: neben den Hüperboreern am Weltmeere, (unseren Atlanten), wohnen die goldhütenden Grüpen (Greife, Föbos Sümbol, der auch Hüperboreer war). Denn im Norden Europas sei das meiste Gold. Dieses werde den Grüpen geraubt von ihren Nachbaren, den einaugigen Arimaspen (also den küklopischen, sikulischen Türrhenern am Rhenos oder Eridanos). 4, 13. 3, 116. Die Arimaspen werfen sich feindlich auf ihre östlicheren Anwohner, die Issedonen, sie aus ihrem Lande treibend. Die Issedonen thaten ein Gleiches den Sküthen (hier der germanische Stamm, im Gegensaze gegen die westlicheren, Gold und Erz besizenden Türrhener, Küklopen, Kelten), und diese, auf die am südlichen Meere wohnenden Kimmerier fallend, vertrieben leztere, deren Grabhügel aus diesem Kriege Herodot am Flusse Türas (Dniester, an dem oben Herodot das Wolfsvolk der Neuren kannte, deren Gebiet der Strom vom sküthischen schied, 4, 51. 105.) noch sah, aus Europa nach Asien. Ins kimmerische Land, wo die Kimmerierfeste (Kimmerikon in der taurischen Chersones, vielleicht Eski Krim), die Kimmerierfurt auf der äußersten Landspize, die Kimmerier-Halbinsel (Krim) und die Kimmerier-Meerenge (Meer von Zabache) noch ihren Namen führen, sezten sich nun die nachrükkenden Wanderskythen; ja sie fielen selbst in Asien ein, auf ihrem Wege den Kaukasos immer rechts lassend, und nach Medien kommend. 4, 13. 12.

Auf Sesostris folgte Lachares, Labares, Lamares, angeblich Erbauer des berühmten Labürinthes in Arsinoitis, Fayum [9]). Ich habe vorne das müthische Labürinth erklärt als das Meisterwerk der goldenen Himmelskörper, dieses Götterhaus mit seinen verschlungenen Windungen, das in unserer Nordmüthologie ein müthischer König der Schweden besucht, um die Macht der Asen in der Nähe zu schauen; wo er hinkommt in die Stadt und den himmelhohen Palast

[9]) Sync. Nieb. 111. 113. Eus. 99.

Digitized by Google

drin gewahrt, mit Goldschilden gedekt statt mit Ziegeln; wo er, dem Führer nach, eintritt, und als Thüre um Thüre hinter ihm zugeht, in die Verse ausbricht: „Alle Ausgänge, Eh du weitergehst, Sollst du erwägen“ [10]). Es ist das Wundergebäude, welches Dädalos, der Mann, dessen Bildsäulen schreiten konnten (die Filologen wähnten die ersten Statuen mit getrennten Füßen darin, während es die Menschen selbst sind), dem Kuretenkönige Minos gebaut, dessen Stiersohn drin wohnt, welchen Theseus, dem glänzenden Balle der Jungfrau folgend, im Dunkel findet und (am Himmel) umbringt. Finden sich nun wirkliche Irrgänge wie die von Prokesch unweit Gortüne auf Kreta besuchten, so sind sie irdische Nachbildungen des himmlischen Urbildes. So eines ist das, oben schon dem Menes (oder Minos) hier dem Lachares zugeschriebene, welches Herodot und Diodor aber den späteren Zwölfkönigen zueignen hörten. Es lag etwas hinter dem schon erwähnten Mörissee, unweit der Krokodilstadt (Arsinoe), sicher nicht das Werk blos eines Einzigen, ein Viereck, dessen jede Seite ein Stadium (600 griechische Fuße) maß, darin 12 Höfe mit Säulengängen, die Thore einander gegenüber, sechs gegen Norden, sechs gegen Süden, alle in einer Reihe und von weißen, genau gefugten Steinen, alle von einer Ringmauer umschlossen, innerhalb welcher die Halle sich ausdehnte, auf jeder Seite mit 40 Säulen; in der Mitte 1500 oberirdische und 1500 unterirdische Säale, vor den Eingängen und durch die Höfe so viele lange Irrgänge, daß ohne Führer sich kein Fremder wol finden konnte, wenn man aus einem Hof in die Säale gelangte und aus diesen wieder in Vorhallen und wieder in andere Säale, deren Deken jede aus einem einzigen Steine bestuhnden, wie die Irrgänge der Breite nach mit Platten aus einem Steine von ungeheurer Größe überdekt waren, und nirgends Holz oder anderes Material vorkam. Die Deke wies künstlich ausgehauenes Getäfel und bunte Gemälde, wie die Wände voll waren von ausgehauenen Bildern. All das blos ob der Erde, indem die Aufseher die unteren Säale Herodoten nicht zeigen wollten, „weil daselbst die Grüfte der Könige, die das Werk erbaut, und der heiligen Krokodile sich befinden sollen. Die oberen aber, fast übermenschliche Werke, habe er beschaut. Nähme einer alle Bauwerke, welche die

[10]) Edda von Rühs S. 163. 164.

Digitized by Google

Hellenen aufgeführt, so würde Arbeit und Aufwand sich doch unter diesem Labürinthe zeigen." Am Ende stuhnd eine Püramide, Seiten und Höhe 40 Klafter oder 400 Fuß [11]). Wer an die großen Püramiden denkt, wer im französischen Prachtwerke den Tempel in Ombos, den in Apollinopolis (Edfu), oder gar den mit den Isisköpfen als Säulenknäufen in Tentüris oben und die Hallen in Theben angeschaut, anerkennt die Treue dieser Beschreibung und wird gestehn, daß kein Volk über die Erde gegangen, in dessen Seele solch Riesiges und Vollendetes entstuhnd, wie die in Indien und am Nile. Man nannte Strabo den in der Püramide begrabenen Erbauer Imandes wol Ismandes, ein müthischer Name, derselbe mit Diodors Osümandüas, dessen thebische Prachtdenkmale derselbe 1, 47 — 49 beschreibt. Wenn Strabo beifügt: „Es sollen deshalb so viele Höfe sein, weil sämmtliche Nomen die Sitte hatten, dasebst zusammenzukommen. Sie erschienen durch Abgeordnete der Geschlechter mit ihren Priestern und Opferthieren, und rathschlagten über die wichtigsten Gegenstände, jeder Nome in seinem bestimmten Hofe," so ist wenigstens die Zahl eine ältere.

---

§ 6.

Die Hükfos und die Egregoren.

Die merkwürdige Thatsache, daß Fremde, von Norden her, nicht nur in Aegüpten eingefallen, sondern, nach Ueberwindung, der Eingeborenen, dort geherrscht haben, ist eine so unbestreitbare daß selbst die Aegüpter, so sehr sie selbe entstellt ansehen, sie in ihren Geschichtsdarstellungen ebenfalls liefern. Sie heißt bei ihnen der Einbruch und die Herrschaft der „Hükfos" d. h. Hirtenkönige, **pastores reges**, im Gegensaze zu dem akerbauenden äthiopischen Autochthonen, Landeseingeborenen. Ich will versuchen, ferner zu

---

[11]) Herod. 2, 148. Diod. 1, 66. Strabo 17.

Digitized by Google

zeigen wer dieſe Hükſos ſind, die wir deutlich genug bereits geſehn haben, und wie die Europäer den berühmten Einfall nach Afrika erzählen.

Diodor fand, die Amazonen in der Nähe des Atlas ſeien viel älter und berühmter als die in Kleinaſien. Er fehlt jedoch darin, daß er ſie am libüſchen Atlas ſucht, wo keine Spur von ihnen iſt, ſtatt am hüperboreiſchen, wo ich ſie wiederholt gezeigt habe, obwohl übrigens libüſcher und europäiſcher Atlas, (Atlas iſt ja des Japetos, Europas, Sohn) von jeher einen und denſelben Menſchenſtamm nährten, und vor der großen Flut ſicher noch gar nicht getrennt waren voneinander, während die jezige Sahara vielleicht als Meer dieſe Atlaſſe vom ſchwarzen Aethiopien von jeher ſönderte. Der Müthos ſchildert der Amazonen Heimat am Weſtende der Erde, auf der Inſel Heſpera in einem See, nahe dem Ozean, gebildet vom Fluſſe Triton, unweit des Atlas, wo ich des Zeus Geburtsland nachgewieſen. Sie lebten von ihren Heerden, da man Brot und Akerbau noch nicht kannte. Sie unterwarfen viele benachbarte Libüer und Numiden und erbauten im See eine große Stadt. Hier habe ich zu erwähnen, daß das ſüdliche Europa ebenfalls Libüen und die Küſte von Südfrankreich „libüſche Küſte, **libyca ora**" hieß[1]). Dann griffen ſie an die ſtädtebewohnenden Atlanten, bei denen am Ozean, wie gezeigt iſt, alle Götter geboren waren; beſiegten ſie unter ihrer Königinn Mürina, und machten ſie unterthan. Auf der Atlanten Bitte ſchlug Mürina ferner die benachbarten Gorgonen, verlor aber ſelbſt viel Volkes, und ließ ihren Gefallenen drei hohe Gräber aufwerfen, die man noch ſpät „Amazonenhügel" benannte. Neapolis liegt noch heute auf dem Grabe der Seirenen-Jungfrau Parthenope, wie in Strabos Zeit (1.). Der Tritonſee iſt durch Erdbeben verſchwunden, welche das Land bis zum Ozean hin von einander riſſen. Mürina aber durchzog nicht nur den größten Theil von Libüen, ſondern kam ſelbſt nach Aegüpten, und ſchloſſ ein Bündniſſ mit Horos, dem Sohne der Iſis, der damals dort König war, bekriegte die Araber, unterwarf Sürien, Kilikien, die Völker am Tauros,

---

[1]) Ukert II. 2. Abth. S. 129. 140.

Digitized by Google

gieng durch Großfrügia bis ans Meer herab und nahm das ganze Küſtenland ein bis an den Fluß Kaikos, wo ſie ihrem Zuge ein Ende ſtekte. In den eroberten Ländern ließ ſie Städte bauen, eine benannt nach ihrem eigenen Namen (der Hafen Mürina in Aeolien), andere nach ihren Heerführerinnen, Küme, Pitana, Priene. Außer dieſen mehrere im Binnenlande. Auch einige Inſeln eroberte ſie, wie Lesbos, wo ſie nach ihrer Schweſter die Stadt Mitülene gründete. Bei einem Sturme that ſie der Göttermutter Gelübde, wurde an eine unbewohnte Inſel verſchlagen, weihte dieſe der Göttinn, und nannte ſie Samothrake. Nachdem die Amazonen aufs feſte Land zurükgekehrt, ließ die Göttermutter ihre eigenen Söhne, die Korübanten auf die Inſel ziehen und ordnete die daſigen Müſterien an. Um jene Zeit fiel Mopſos, ein Thraker, der ſich vor Lükurgos, dem Könige Thrakiens, flüchten mußte, ins Amazonenland, mit ihm Sipülos, ein aus Sküthen, das an Thrakien grenzt, Vertriebener. Sipülos und Mopſos blieben Sieger, und der größte Theil der Amazonen mit der Mürina kam um. Als im weitern Verlaufe dieſes Krieges das Glük immer auf Seite der Thraker war, kehrte der Reſt der Amazonen nach Libüen zurük[2]). — Andere Amazonen-Städte waren Efeſos, wo ſie „den Dionüſos fliehend" ſagt Pauſanias, das erſte Bild der nachher ſo berühmten Artemis aufſtellten, der Hüperboreerinn[3]); Smürna, in Lüdien Magneſia, am Sipülos, und Thüatira, am Schwarzmeere Sinope. Wenn aber Herodot in der S. 151 angeführten Auswanderungs-Sage angibt, jene vor den Sküthen aus Europa fliehenden Kimmerier haben die Halbinſel des ſpätern Sinope zuerſt angebaut (4, 12) ſo ſehen wir, daß dieſe Amazonen nichts als europäiſche Kimmerier ſind. Ferner: Strabos Vaterſtadt Amaſia am Irisfluſſe (Jeſchil Irmak), Themiskira, vermutet in den jüngſt von Smürna aus an Galatiens Grenze entdekten Ruinen von 3 Quadratmeilen Umkreiſe, mit ſchönen küklopiſchen Bauwerken, Citadellen, Paläſten, Thoren und ungeheurem herrlichem Tempel mit Zellen aus einem Steine (Monolithen); im nahen Gebirge

---

[2]) Diod. 3. 52 — 55.

[3]) Kallimach. Hymn. in Dian. 237 — 258. Paus. VII. 2, 4. Strabo 11, 5.

Digitized by Google

eine Ringmauer von lebendigem Felsen mit 60 Figuren, auf einem nahen Felsen eine kolossale Königsfigur, u. a. alles monströs zusammengesezt und die Züge auffallend den ägüptischen ähnlich; wol alle alten Orte mit Artemiskultus, wie Komana in Pontos u. a. — Es ist der ganz gleiche Stoff, wenn Dionüsos auf seinem bekannten Weltzuge nach Thrakien kommt, wo des vorne genannten Boreas, des ersten Hüperboreers, Sohn Lükurgos, herrscht, dessen jüngerer Bruder Butes aus dem Lande gezogen war und die noch fast unbewohnten Kükladen betreten hatte. Lükurgos (d. h. der Wolf als Hüperboreer, als Apollo selbst, wie Makedo als Wolf den Osiris begleitet) macht den Plan, den Dionüsos Nachts zu überfallen und seine begleitenden Frauen, die Mänaden, zu ermorden. Ein Thrakier, Tharops, warnt den Gott. Lükurg erschlägt alle Mänaden, wird aber von Dionüsos umgebracht und Tharops zum Thrakerkönige gemacht, den er die dionüsischen Weisen und Orgien lehrt. Des Tharops Sohn war Oiagros, dessen Sohn Orfeus, der Schüler des Vaters und der damals lebenden Idäischen Daktülen und Einführer der s. g. orfischen Müsterien. Wenn Einzelne den Lükurgos König von Arabien nannten und das Nüsa des Dionüsos dort suchten, so ist das blos Mißverstand des Namens „Ereb," Westland. Die Dionüsosreligion ist so sicher thrakisch, europäisch, als etwas sicher ist. Eben so verhält es sich mit dem amazonischen Arabien oben. Butes machte einen ähnlichen Versuch als er, für seine Genossen auf den öden Kükladen Weiber suchend, nach Euböa, dann nach Thessalien fuhr, dort im fthiotischen Achaia die Pflegerinnen des Dionüsos zu rauben versuchte und dafür vom Gotte Wahnsinn erhielt [4]). — Das ganz Gleiche ist es wenn Herakles die Amazonen besiegen muß, die Antiope dem Freunde Theseus giebt, oder dieser, allein hinziehend, sie gewinnt, und die Amazonen, unterstüzt vom Skütheukönige Sagillos durch Thrakien nach Attika fallen, am Amazoneon lagern, aber von Theseus geschlagen, nach Sküthien kehren und sich mit dem dortigen Volke vermengen [5]).

---

[4]) Diod. 3, 65 (64). 5, 50. 64.

[5]) Diod. 4, 16. 38. Plut. Thes. 26 — 28. Paus. VII. 2, 4.

Digitized by Google

Hier haben wir Müthen, es ist wahr: den Zug des Sonnegottes, Begleiterinnen, Mondjungfrauen und ihr Umkommen durch den Wolf, das aufgehende Tagesgestirn. All das gebe ich Uscholden zu. Aber wir haben geografische, ethnische Wanderungen, die sich mit den Müthen schmüken, und Städte, die sicher nicht der Mond erbaut hat; und die späteren, dem Sonnelaufe schnurstraks zuwider, nach Osten ziehenden, Argonauten, ähnliche, ja die gleichen Städte gründend, sind dasselbe. Das Amazoneion soll der Hügel Areiospagos in Athen sein. Ein anderes Amazoneon wies man zu Chalkis auf Euböa, und eine Amazonensäule nahe bei der Stadt. Die Megarer zeigten, nach Plutarch und Pausanias, Gräber der Amazonen in ihrem Lande, und ersterer sagt, in der Nähe seiner Vaterstadt Chäroneia in Böotien liegen am Flusse Hämon, „der einst Thermodon geheißen," Amazonen begraben[6]), wo ja das Ogügien und der Triton sind, an dem Zeus Dionüsos geboren war[7]).

Hören wir nun wie die Historie die Müthen sichtet und bestätet. Justin erzählt nach jener Unterwerfung Asiens durch die Sküthen: „Sie wurden durch dringende Aufforderung ihrer Weiber heimgerufen, welche ihnen durch Abgeordnete sagen ließen: wenn sie nicht zurükkehren, werden sie sich durch die Männer der Nachbarländer Kinder zu verschaffen wissen, und nicht zugeben, daß für die Zukunft der Stamm der Sküthen untergehe. Bei den Sküthen wurden mittlerweile, d. h. zwischen 3722 und 2222, zwei königliche Jünglinge, Ueliños, und Skolopitos, durch eine Partei der Vornehmen aus ihrer Heimat vertrieben, ließen sich mit einer großen Menge junger Leute an der Küste von Kappadokien am Flusse Thérmodon (der jezige Kersaunbur oder Therma Irmak) nieder, und besezten das daran liegende Themiskürische. Als sie viele Jahre durch ihre Grenznachbaren plünderten, wurden sie durch eine Verschwörung der Völker hinterlistig umgebracht." Ihre Weiber aber lebten fortan ohne Männer, und bildeten das Amazonenreich, wie von den Männern das parthische und baktrische stammen.

---

[6]) Thes. 27.
[7]) Strabo 9, 2.

Digitized by Google

Die Amazonen hatten zwei Königinnen, Marpesia und Lampedo, welche das Heer in zwei Abtheilungen schieden, und, da ihre Macht bereits bedeutenden Namen besaß, abwechselnd Kriege führten, und das heimische Land schützten, sich „Töchter des Ares" nennend. Nachdem sie so „den größten Theil Europas" unterworfen, besezten sie auch einige Städte Asiens, gründeten Ephesos und viele andere Städte, und entließen einen Theil des Heeres mit Beute in die Heimat. Die übrigen, in Asien zurükgeblieben, wurden in einem vereinten Angriffe der fremden Völker mit der Marpesia erschlagen. An ihre Stelle trat Orithüia, der Antiope Schwester. Sie sinds die mit Herakles und Theseus kämpften, und in Athen einfallend, nach Sküthien zurükgetrieben wurden[8]). — Das Gleiche sagen oben Diodor mit der sküthischen Kolonie von Assürien aus zwischen Pontos und Paflagonien, und der von Medien aus an den Tanais, wo sie nun Sauromaten (Sarmaten) hießen[9]), und Herodot, der nach dem Kampfe mit Herakles die Amazonen am mäotischen (Asowschen) See landen und mit den Sküthen die Sauromaten zeugen läßt[10]). — Unabhängig, wie all diese Angaben, sagt Tacitus: „Die Judäer, ursprünglich Kreter" (ich erinnere hiebei an die Sage, die Hebräer seien den Spartern uralt verwandt[11])) „haben sich, als Saturn dem Jupiter weichen mußte, in Libüen niedergelassen, und seien dann nach Palästina gelangt. Auch ist eine Erzählung, ein Zusammenlauf von Assürern habe, aus Mangel an Land, sich eines Theiles von Aegüpten bemächtigt, das Hebräergebiet und die nächsten Gegenden Süriens angebaut"[12]).

In Aegüpten hatte den Thron seit etwa 3235 v. Chr. inne die fünfzehnte Dünastie, als eine große Bewegung von Europa ausgieng, eben eine der erwähnten. Es ist biblisch die Zeit der Herrschaft des 3410 v. Chr. geborenen Henoch, Sohnes von Jared, nach der Kainiten Listen aber Kains selbst, dem zu Ehren dieser die

---

[8]) Just. 2, 3. 4. 1.
[9]) Diod. 2, 43.
[10]) 4, 110 — 117.
[11]) Ios. Ant. XIII. I. Makk. 12.
[12]) Hist. 5, 2.

Digitized by Google

Stadt Henoch (Nüsa gegen Indien) baute, und der Eines ist mit dem Namen Inachos. Im Jahre 3345 wurde Henochen Mathusala geboren, diesem 3158 Lamech. Adam starb 930 jährig im lezten Jahre des indischen s. g. dritten Weltalters (Dwapara Yuga) 3120. Da geschah um 3056 oder 3049 v. Chr. der Einbruch von Nordvölkern in Aegypten. Nach Plutarch, der um 80 n. Chr. schrieb, wurde 3000 Jahre vor ihm, also um 2920 v. Chr. das Apollo-Orakel zu Delfi gestiftet, kam also der oben S. 49, erwähnte Zug aus dem Hüperboreerlande, wie auch die Amazonen der Artemis Kultus brachten. Delfi stifteten aber vom pelasgischen Dodona aus kuretische Männer, ein Stammverwandtschafts-Heiligthum (Amfiktüonie) der Thesproten, Akarnanen, Aetoler, Oetäer, Theber, also der ächtalten Kureten. Daher die spätere Anrede an die Priester: „**Kresioi andres**, kretische Männer!" und daher wollten die Delfier nie Fokier sein, sondern nannten ihren Stammvater Deukalion, Prometheus Sohn, dessen Mutter Themis hier vor Apollo Orakel ertheilt. Ja Hüberboreer von den Quellen des Ister, (der Donau) her galten Vielen als Stifter[13]). Um 3056 oder 3049 v. Chr. also brachen die nordischen Haufen in Aegypten ein, wo Koncharis oder Timäos aus der 16ten Dünastie ihnen 2795 erlag. Manetho nennt die 15 bisherigen Dünastien „die der Sothisperiode," und eine solche begann wirklich 2782 v. Chr., eine neue Bestätigung sowol dieser Rechnung als ein Fingerzeig, daß die Sothisperioden schon früher berechnet wurden als Ideler[14]) geahnt hat. Nun berichtet Manetho den Brand der Städte und die Zerstörung der Landestempel, und wie Einer von den Eindringlingen, Salatis oder Saites, die 17te Dünastie gründete, die der Hükfos. Sein Aufenthalt sei meist im Memfitischen gewesen, die östlichen Grenzen bekend, „wo die Assürer, jezt gewaltig," Furcht erregten. Unter ihnen entstuhnd, 2300 Jahre vor Herodot, also um 2760 v. Chr. Stadt und Heraklesheiligthum zu Türos in Foinikien[15]).

---

[13]) **Pind. Ol. III. 5. Pyth. X. 35.** Götte, delfisches Orakal. Leipzig 1839.

[14]) Handbuch der math. und techn. Chronologie I. 131.

[15]) **Her. 2. 44.**

Digitized by Google

Wer diese Angaben für wichtig genug hält, ihnen zu folgen, wird klar sehen, daß die ägüptische Erzählung nichts ist als, im Sinne der einheimischen Afrikaner, die Invasion der Weißen an den Nil, und wir verstehen nun auch, nicht nur warum der alte Berosos die gleichen Zehn vor der Flut, welche die Bibel, nur mit anderen Namen, als Patriarchen der Semiten aufführt, als Könige des alten Babüloniens kennt, sondern auch warum, wie der Leser sehen wird, die Patriarchen nach der Flut, nach uralten Quellen, in Sache und sogar Namen, Dieselben sind, welche Damask, Babülon Ninos bauen (und so eben Türos bauten) und — am Nile regieren. Sie thun dies aber nicht erst seit der 17ten Dünastie, sondern seit des Menes erster.

Hier haben biblische und sonst althebräische Bücher die Sage, wie im 1000sten Jahre der Welt, gerade nachdem Henoch, Methusalas Vater, 365jährig 3045 v. Chr. von der Erde verschwunden war, 3032 v. Chr. um die Zeit der Hükfoserscheinung, Egregoren, bei Moses „Mächtige, Riesen," bei Josefus „Engel des Herrn" herabstiegen, Gefallen fanden an den „Töchtern der Menschen," sich mit diesen im Weltjahre 1170, also 2862 v. Chr. abermals um die Zeit des endlichen Hükfos-Sieges, verehelichten und Riesen erzeugten „Giganten, Nafelim (Nefelim, Niflungen), Eliud," und Gift, Bezauberung, Schwert, Panzer, Metallschmelzen, Schmuk aus Silber und Golde, Steineschleifen, Astronomie und Weisfagung lehrten, bis Gott die Sündflut rief[17]) Diese Sage, ägüptischen Gepräges, und der neue chronologische Haltpunkt sind sehr bedeutend für die Ankunft der Weißen, der Nordländer.

---

[17]) Sync. Rieb. I. p. 19 — 23. Gen. 6, 1 — 4. Ios. I. 3, 1.

Digitized by Google

§. 5.

Die achtzehnte Dünastie, die Rameſiden.

Nach Manethos Weitererzählen bekriegte „mit den übrigen Königen Aegüptens“ die Hükſos lange und heftig der Farao Misfragmuthoſis (Mi Fra Thot Moſes), wol ſeit 2584, bis es ihm gelang, ſie zu ſchlagen und in ihrem Hauptſize Avaris im Saitiſchen durch ſeinen Sohn Thummoſis (Thot Moſes, Amoſes) zu belagern, der ſie endlich durch Verglich, nachdem ſie in Allem 511 oder 518 Jahre im Lande geweſen, mit Hab und Gute fortbrachte. Sie zogen, 240,000 ſtark, durch die Wüſte nach Sürien, und bauten „die damals Aſien beherrſchenden Aſſürer fürchtend“ (Aſien beherrſchen noch immer die Skythen des Tanaos) die Stadt Jeruſalem. In Aegüpten aber begann jezt 2535 v. Chr. unter Amoſes die berühmte 18te Dünaſtie von 16 Häuptern, die der Rameſiden, deren herrliche Gräberſääle in Biban el Moluk („Königegräber“) noch jezt unſer Staunen erregen[18]). Hier haben wir, aber erſt wie ſie ſich nach der ſpäteren Auswanderung des verhaßten Reformators Moſes geſtaltet, die erſte Sage von der Juden Entſtehung, deren Geſchichte damals ihren 10ten Patriarchen Noah, jenes Lamech Sohn, feiert, allein dem einen Gotte treu unter den verdorbenen Egregorenenkeln. Lamech, ja deſſen Vater, der langlebende Mathuſala, der Kainiten Mathuſael, lebten noch. Plutarch hat die fanatiſche Aegüptерſage: Tüfon, aus der Schlacht mit Horos 7 Tage lang auf einem Eſel fliehend, habe, als er ſich gerettet fühlte, den Hieroſolümos und Judäos erzeugt[19]). Ebenſo Tacitus: „Einige ſagen, während Iſis regirte, habe ſich ein Ueberwuchs der Einwohner Aegüptens, unter Anführung des Hieroſolümos und Juda, in die nächſtliegenden Länder entladen. Die meiſten halten ſie für einen äthiopiſchen Stamm, welchen unter König Kefeus Furcht und Haß zur Aenderung der Wohnſize angetrieben“[20]). Das

---

[18]) Manetho bei Jos. ca. Ap. I. 14. 15. Sync. Nieb. p. 96. 113 — 116. 134. 136. Eus. 100. 102. 247.

[19]) Iſ. und Oſ. 31.

[20]) Hist. V. 2.

Digitized by Google

Wahre an der Sache ist wol: Moses spätere 12 Stämme sind, als Sekte, erst über 1000 Jahre später aufgetreten und aus Aegypten gezogen. Die biblischen Patriarchen aber, wie die Bibel angiebt, Japetiden, sind fortwährend Herrscher in Asien und am Nil, und zwar der junge Sieger Amosis, welchen Justin unterm Namen Damas, den Erbauer und König von Süriens Hauptstadt und „der Juden Wiege" Damaskos am Rande der Wüste, „woher die assürischen Könige und Semiramis stammen", und Abrahams Urvater nennt [21]), entschieden derselbe mit Noahs Sohne Sem, obschon die jezige Rechnung, absichtlich zögernd, und Noah nicht vor dem 500sten Jahre zeugen lassend, ihn erst 2476 v. Chr. geboren nennt [22]). Justin erwähnt in der Stadt das Grabmal von des Königes Gattinn Athare, ausgemacht der Name von Amoses (den Salt in den Hieroglüfen Aamos Nane Atari las) Gattinn Rameses Athur, nach Champollion No Fre Atari, seine Gattinn und Schwester [23]). Es ist der Name der Göttinn Athor, Athene. Heißt ja der Vater Thotmoses ein Sohn des Asseth, des lezten der s. g. Hükfos [24]). Daß der Stammname Rameses eines ist mit dem indischen Sonnenamen Ramas, zweifelte ich nie.

---

§ 6.

Die große Flut. Memnon. Ogüges. Noah.

Während die hebräische, lediglich ethnische, Tafel den Noah seit 2976 v. Chr., in Lamechs 182stem Jahre, 600 Jahre kinderlos fortleben, zu seiner Zeit die Egregoren 2862 sich verehelichen und erst 2476 Sem geboren werden läßt, hat die viel nüchternere, ägüptische die ganze Hükfoszeit mit sechs Regenten, um 2985,

---

[21]) 36, 2.

[22]) Gen. 5, 32. 6, 10.

[23]) Salt, Verfuch über das Syftem der fonetifchen Hieroglüfen, franzöf. überf. v. L. Devere, 1827. Planche IV. 46.

[24]) Sync. Nieb. 117. 128.

Digitized by Google

die Gründung der 18ten Dünastie durch Amoses 2538 oder 2535. Sein 5ter Nachfolger war Thotmoses Mi Fra (Mefres) 2440. Wenn Diodor sieben Alter, 231 Jahre, vor Sethosis II. den berühmten Möris fand, so trifft der Name (verdorben aus Mi Fra) und die Zeit aufs genaueste ein (2440 — 231 = 2209). Er baute in Memfis die nördlichen Vorhallen am Fthahtempel, welche die übrigen an Pracht weit übertrafen, und 10 Schoinen oder 600 Stadien ob der Stadt angeblich den s. g. Mörissee, 50 Klafter tief und 3600 Stadien Umfanges, in dessen Mitte zwei Püramiden, jede 50 Klafter unter und 50 ob der Wasserfläche, eine für sich, die andere für seine Gattinn als Grabmal, und auf jeder ein steinern Bild, auf einem Throne sizend. Da der Nil nicht alljährlich gleich erscheint, sollte dieser See, den man beim Ein- und Ausfließen mittelst Schleußen in der Gewalt hatte, das Wasser in reichen Jahren durch einen Kanal aufnehmen, was 6 Monde lang geschah, und 6 Monde es wieder ausströmen. Er warf durch Fischerei außerdem große Summen ab[25]). Sagt aber Diodor zugleich, Möris habe 12 Alter (396 Jahre) nach Uchoreus II. gelebt, so ist hier offenbar ein Schreibefehler, da es an die 52 oder 42 Alter ausmacht. (Uchoreus nach Manetho 4158 v. Chr. — 2440 = 1718 Jahre; oder nach Justin 3846 v. Chr. — 2440 = 1406 Jahre). — Auf ihn folgte 2414 wieder ein Thotmoses, und 2404 endlich dessen berühmter Sohn Amenofis III. genannt Mi Amun (verdorben Memnon), dem die bekannte Memnonssäule geweiht war[26]), der Erbauer des Tempels und der ältesten Theile des Palastes zu Theben (Luksor) und des Tempels des Amun Neb zu Elefantine, ja sein Name schon in den schönen Ruinen von Soleb 20° 10′ Nordbreite[27]). Merkwürdig erwähnt man in seinem 4ten Jahre, also 2401 v. Chr. „die Einwanderung von Aethiopern vom Indus nach Aegüpten“[28]). Was aber diesen Farao noch interessanter macht, ist, daß der alte Varro in seine Zeit die große Flut ver-

---

[25]) Her. 2, 101. 149. Diod. 1, 51 — 53. Strabo 17.

[26]) Sync. N. 133. 135. 286. Eus. 101. 247.

[27]) Champ. Précis p. 283 — 290. Platners Beschrbg. Roms S. 113. 14. Salt pl. IV. 11. 12. Profesch Erinnerungen I. 338. 350. II. 67.

[28]) Sync. N. 286. 278.

Digitized by Google

ſezt, als unter abermals einem Ogüges (III.) 1600 Jahre vor der erſten Olümpias, alſo 1600 + 776 = 2376 v. Chr. in Ogügien, Südeuropa, vorgefallen[29]). Sie iſt auf den Punkt die des Noah, ſobald wir ſelbe 380 Jahre vor Abraham (1996 + 380 = 2376) rechnen, Amenofth, Ogüges und Noah ſomit die gleiche Perſon aus jenes Amoſes oder Damaskos Stamme, wie ſchon der Urvatèr Ogüges I., der Erbauer Thebens. Es haben alſo auch die europäiſchen Tempelannalen dieſe Zeiten keineswegs in Vergeſſenheit begraben; ja, da ſpätere Fluten in Theſſalien, Böotien, Fokis und Attika unter ſpäteren Deukalionen erwähnt werden, die ebenfalls Japetos Enkel heißen, drängt ſich uns die Ueberzeugung auf, dieſe lezteren ſeien erdichtet, und gehören unter den gegenwärtigen Deukalion, eben dieſen Beherrſcher Ogügiens, ſomit Deukalion III. wie wir den Deukalion I. und II., oben S. 59. 60. und 147 als Ogügier geſehen haben. Darum waren Deukalion und Noah ſchon Anderen ein und derſelbe, und ich erinnere daran, daß die älteſten Briten ihren in der Weltflut geretteten Dyglan (Deukalion) auch Neivion (Noah) hießen (vorne S. 60). Dieſe Flut, die als eine erdichtete anzuſehn wir gar keinen Grund haben, iſt wol der Durchbruch des ſchwarzen Meeres ins ägeiſche und mittelländiſche, wodurch das kaſpiſche iſolirt und der europäiſche und libüſche Atlas von einander geſöndert wurden, die jezige Geſtaltung Europas durch vulkaniſche und neptuniſche Umwälzungen, erwähnt bei vielen Alten[30]). Alles was von ſpäteren Deukalions-Fluten erzählt wird, gehört hieher. Bekannt ſind die vielen Zeugniſſe über das „Tönen" der Memnonsſäule. Strabo ſagt: „Auch ich, als ich mit Aelius Gallus und deſſen zahlreicher Umgebung und den Soldaten in dieſer Gegend war, hörte um die erſte Stunde den Ton; ob aber von der Baſis oder vom Koloſſe oder abſichtlich von einem der um das Geſtelle Herumſtehenden, kann ich nicht entſcheiden. Denn wegen der Ungewißheit der Urſache will ich eher Alles glauben, als daß der Ton von den ſo geordneten Steinen ausgehe."

Während die ägüptiſche Geſchichte ſchlicht fortfährt und zur

---

[29]) Scaliger de emend. tempp. p. 367.

[30]) Diod. 5, 56. 3, 55. Dion. 1, 61. Strabo 1.

Digitized by Google

Zeit dieſer Flut Amenofths Sohn Horos 2373 auf den Thron tritt, der gleiche Name wieder, mit welchem die aus ihren Sizen in Europa aufgebrochenen Amazonen Bündniß ſchließen [31]), thut die hebräiſche völlig anders. Mathuſala, der 8te Patriarch, iſt 2376, im Flutjahre, 969jährig geſtorben, ſein Sohn Lamech ſchon 2381, und Sem zeugt 2 Jahre nach der Flut (nach dem hebr. Texte, den Samaritern und den **LXX.**) alſo 2374 v. Chr. oder 10 Jahre ſpäter (nach Joſef; aber in keinem von beiden Fällen iſt Sem erſt 100 Jahre alt, wie **Gen.** 11, 10 ſagt) den Arfarad. Die drei Brüder aber, Sem, Jafet und Ham beſezen Aſien, Europa und Afrika, als völlig ausgeſtorben, aufs neue. Aber die ganze Chronologie, immer bis auf wenige Jahre mit den Dünaſtien ſtimmend, (ägüptiſch erſte bis 12. Dünaſtie, 6467 — 4117 v. Chr. 2350 Jahre; hebräiſch 6468 — 4132 v. Chr. 2336 Jahre; der Hükſos erſtes Erſcheinen um 3056 oder 3049 und das der Egregoren 3032); der Beginn der Paradisgeſchichte mit dem Abfalle der Geiſter, dem Baume, den Aepfeln, der Schlange, Mann, Frau, Apfelraub, Akerbau; das Sternbild des Drachen, den Kopf genau unter des Herakles Fuße, wie **Gen.** 3, 15, dann der Brudermord, Zug um Zug wie in der titaniſchen; Dionüſos und Kains Wanderſchaft nach Oſten und Kultur mit ihnen; das Wahrnehmen endlich der fortwährenden Identität der Faraone und Patriarchen u. a. ſezen es außer allen Widerſpruch, daß entweder die ägüptiſche und helleniſche Chronologie die alte, ächte, die bibliſche aber lediglich ein Beſtreben ſei, ſich von der heidniſchen, egregoriſchen, loszuſchälen und den Schein von Autochthonie an ſich zu zeigen; oder aber, was den Theologen von Berufe eher einleuchten dürfte, die Aegüpter haben ihre Geſchichte — der jüdiſchen nachgebildet. Wie die Hebräer unter ihrem zehnten Patriarchen, erzählten die Babülonier, unter ihrem zehnten Könige, Xiſuthros, die Flut auf ganz ähnliche Weiſe [32]).

---

31) Diod. 3, 55.

32) Syncell. 32. 53 — 56. 69. Eus.

§ 7.

Rameſes I. Salah, Azelos, Belos.

Sem, Noahs Sohn, der 11te Patriarch, hatte 2374 v. Chr. Arfarad erzeugt; dieſer 2329 den im jezigen Bibelterte nicht vorhandenen, wol aber im griechiſchen der **LXX.** und beim Evangeliſten Lukas 3, 36 erwähnten, Kainan, und dieſer 2299 den Salah. Lezterer, vom Vater in den Wiſſenſchaften unterrichtet, kam nach Chaldäa, wo er, heißt es, die von jenen Egregoren hinterlaſſenen Tafeln entdekte, und die darauf geſchriebenen Kunden ſich aneignete und verbreitete [1]). Dieſer 14te Patriarch, Salah, iſt bei Juſtin, als jenes Damaskos (Sem, Amoſis) Nachkomme, unterm Namen Azelos, König in Damaskos [2]), und ägüptiſch der 15te Farao der achtzehnten Dünaſtie, Rameſes I. Amenofth Mi Amun, 2277 oder 2274 v. Chr. Wie in der eben erwähnten Sage tritt er auch hier in Chaldäa auf, indem er den lezten von dreizehn auf jenen Xiſuthros in Babülonien herrſchenden Königen, Nabon Nab 2277 überwindet, und dadurch als Herr Meſopotamiens erſcheint [3]), was jedoch ſchon ſeine Vorgänger waren. Wirklich eröffnet er, hier Belos genannt, die merkwürdig erhaltene aſſüriſche Reihe von 41 Königen am Tigris und Eufrat [4]), und ebenfalls genau 2277 v. Chr. Von ihm hat Lucius Ampelius die intereſſante Notiz gefunden: Belos, der Sohn des Zeus, ſei zugleich Stammvater der aſſüriſchen Könige durch den einen Sohn Ninos, und der ägüptiſchen durch den andern Sohn Aegüptos [5]). In den europäiſchen Tafeln iſt Belos eine Wiederholung jenes inachidiſchen, pelasgiſchen Jo-Sohnes Belos, ein Titanenenkel, Gatte der Perſeis [6]). — Manetho erzählt folgendes, abermals ſeinen Judenhaß Beurkundende, von ihm. Amenofis wollte, wie ſein Ahne Horos, ein Ge-

---

[1]) Anonymus in Niebuhrs Malala. Bonn 1831. S. 11.
[2]) Juſt. 36, 2.
[3]) Sync. P. A. S. 90. 92.
[4]) Ebend. S. 96. 97. 103. 108. 123. 147. 151 154. 155. 159. 160. 165.
[5]) L. Amp. 11.
[6]) Apolod. I. 9, 1.

Digitized by Google

noſſe der Götter werden, und wendete ſich an den weiſen Prieſter Amenofis, Papios Sohn. Dieſer ſchrieb ihm vor, das Land von den „Ausſäzigen" zu ſäubern. Der Farao ſandte ſie hierauf insgeſammt in die Steinbrüche. Der Prieſter erfuhr aber durch ſeine Wiſſenſchaft, die Verhaßten ſollen 13 Jahre in Aegüpten regiren, und tödtete ſich ſelbſt aus Beſorgniß. Amenofis räumte ihnen die Stadt Avaris, prieſterlich genannt die Stadt Tüfons, ein, wo ſie einen Prieſter aus Heliopolis, Oſarſif, an ihre Spize ſtellten, der ihr Geſezgeber wurde, und ſie lehrte, die Götter nicht anzubeten, die heiligen Thiere nicht zu ſchonen, und nur aus ihrer Mitte zu heiraten. So anderes viel, was gegen die bisherige Sitte abſtach. Oſarſif befeſtete ſeine Stadt, rüſtete Krieg und ſandte an die von Thotmoſes Ausgetriebenen nach Jeruſalem um Truzbündniß. Dieſe kamen, 200,000 ſtark, nach Avaris. Amenofis, des Orakels eingedenk, verſammelte die Aegüpter, ließ die hl. Thiere in Sicherheit bringen, barg ſeinen 5jährigen Sohn Sethon, wie der Vater, ebenfalls Rameſes genannt, bei einem Freunde, und zog mit 300,000 aus, mußte aber nach Memfis zurük und mit dem Apis und den anderen Thieren, mit Schiffen und Volk nach Aethiopien (Nubien) hinauf, deſſen König ſein Vaſall war. Hier blieben ſie die 13 Jahre. Die Solümiten aber behandelten nun die Ausſäzigen ſelbſt deſpotiſch, zerſtörten Städte, Dörfer und Bilder und mißhandelten die Prieſter. Ihr Geſezgeber nahm den Namen Moüſes an. Nach Chäremon hätte des Farao Sohn Meſſenes (Rameſes) die Juden unter Joſef und Moſes geſchlagen und den Vater Amenofis aus Aethiopien zurükgeholt, der die Hirten und Ausſäzigen vertrieben und bis an die Grenzen Süriens verfolgt habe [7]).

Bibliſch zeugte Salah bald darauf, 2269 v. Chr., den Heber, und Heber 2235 den Faleg. Das iſt die Zeit, wo, nach der Rechnung der Chaldäer, die uns Kalliſthenes überlieferte, 1903 Jahre vor 331 v. Chr., alſo 2233 v. Chr. [8]), während Rameſes Herrſchaft, die Stadt des Bel, Babülon (Bab Bel, Haus des Belos), am Eufrat gebaut wurde, was genau mit Gen. 10, 25 übereinſtimmt.

---

7) Jos. ca. Ap. I. 26. 27. 32.

8) Scal. de emend. tempp. fragmm. p. 40.

Digitized by Google

Daher nennt L. Ampelius den Erbauer Memnon, der ja Rameſes iſt. Wir betreten hier die Gegend, welche nach Diodor [9]) Belos kultivirt und wo er die, den ägüptiſchen ähnlichen, von Abgaben befreiten, Natur- und Stern-kundigen, Prieſter, Chaldäer genannt, einführte. Ich habe erwähnt, daß viele Alte hieher die Erfindung der Schrift verlegten. Daß Belos aus Argos und von den Inachiden ſtammt, iſt bekannt. Der ſchon erwähnte Anonümus meldet die Sage, Heber habe ſich geweigert, am Thurmbaue mitzuhelfen [10]).

---

§ 8.

Sethoſis I. Seſoſtris der Große, Rameſes III. als Eroberer.

Rameſes I. ſtarb nach 68 Jahren um 2206 oder 2209 v. Chr. nach Erzählung der Armenier erſchlagen von Haikos, Thogormas Sohne, der ſich dem Farao nicht unterwerfen wollte [1]). Sein Prachtgrab iſt in Biban el Moluk das 5te gegen Oſt, und der Sarkofag kam durch Belzoni nach London, dann ins Muſeum des Louvre [2]). In Medinet Habu ſei einer ſeiner Feldzüge abgebildet, ein ſtaunenswertes Kunſtwerk [3]). Er hinterließ zwei vielbeſprochene, räthſelhafte Söhne: Amenofth und Sethon oder Sethoſis, wegen ihrer, durch die alten Müthen ſehr entſtellten, angeblichen Feindſchaft auch Danaos und Aegüptos geheißen [4]). Geſchichtlich iſt ihr Verhältniß noch dunkel. Während Einige den einen Bruder als Amenofth IV., Menofis, dem Vater 2206 oder 2209 folgen, des Vaters Krieg wider die Skythen (in den Hieroglüfenſchriften „das Geſchlecht von Scheto") fortſezen, ſie beſiegen (eine Seitenwand in einer Felſenkammer zu Kalabſcheh oder Beit Walli ſtelle

---

9) Diod. 1, 28.

10) Anon. in Niebuhrs Malala. S. 11. 12.

1) Samuels Chronik. Mailand 1818. S. 21.

2) Champ. p. 278. Parthey S. 487. ff.

3) Parth. S. 467. 468.

4) Jos. ca. Ap. 15. 26.

Digitized by Google

seine Siege dar), dann den jezigen Pariser Obelisk in Theben aufstellen, aber während der Zeit, schon nach 19 Jahren und 6 Monden, 2190 oder 2187 v. Chr. sterben lassen [5]), nennen Andere sogleich seinen Bruder Sethosis II. Sesostris, 7 Alter nach Möris (2440 — 231 = 2209 v. Chr.), oder nach Julius Afrikanus 209 Jahre vor der 20. Dünastie (1996 + 209 = 2205 v. Chr.) [6]). Sei dem wie wolle, so haben wir hier den, freilich auch mit Sethosis I. aus der 12. Dünastie verwechselten, großen Sesostris, der nach Diodor „größere und herrlichere Thaten, als die früheren alle, verrichtet haben soll." Wie der Vater ihn, nach Aethiopien fliehend, verborgen, und was er damals gethan, ist erzählt. Bei des Knaben Geburt ließ der Farao auf eine Erscheinung des Fthah und dessen Wort, der Neugeborene werde die Welt bezwingen, eine Masse Knaben, an demselben Tage zur Welt gekommen, zusammen bringen, stellte Wärter und Aufseher an, und bestimmte für Alle dieselbe Erziehung und Bildung, um sie so mit dem Sohne zu Genossen, Freunden, Wetteiferern heranzuziehen durch Uebungen und Abhärten Keiner durfte essen, er sei denn 180 Stadien gelaufen. So wurden sie sämmtlich Männer voll Körperkraft und zum Befehlen und großen Dingen fähig. Zuerst hatte sie Rameses mit einem Heere nach Arabien geschikt, wo sie unter Anstrengung und Entbehren die bisher unbezwungenen Stämme unterwarfen [7]). Niebuhr hat in der Wüste Sinai auf Gräbern einen Faraonenring mit dem Namen Sesosis gefunden [8]). Nach diesem wurde er nach Westen gesandt, und brachte den größten Theil Libüens in seine Gewalt, immer noch im Jünglingsalter. Nach des Vaters Tode nahm er sich vor, die Erde zu erobern, Einige geben an, durch eine hochsinnige, weise Tochter begeistert, welche die Zukunft kannte. Nachdem er sein Volk durch nüzliche Einrichtungen vollends gewonnen, rüstete er ein ungeheures Heer, dem er jene Jugendgenossen, an Zahl 1700, zu Anführern gab, zog dann südwärts hinauf gegen die Aethiopen, eroberte das Land, was noch keinem Farao ganz

---

5) Sync. und Eus. Parth. 2. S. 350. 416.

6) Diod. 1, 53. Sync. Nieb. 134.

7) Diod. cit.

8) Saalsch. S. 94. 95.

Digitized by Google

gelungen, gelangte bis zur f. g. Zimmetgegend, so daß man zu Strabos Zeit noch Säulen und Inschriften dieses Zuges wies, und schrieb eine Abgabe in Ebenholz, Gold und Elfenbein vor. Dann ließ er in das rote Meer zum erstenmale 400 Langschiffe auslaufen, und Küsten und Inseln bis Indien erobern. Er selbst zog zu Lande aus, nahm Küpros und Foinikien ein, und marschirte siegend durch Assürien, Medien, Persien, bis über den Indos und die Ganga an den dortigen Ozean; nordwärts aber durch Sküthenland bis an den Tanais, in Kolchis Kolonien zurüklassend, und dann gar nach Europa herüber, wo er Sküthenland und Thrakien (damals Name von ganz Europa) völlig durchzog. In den eroberten Provinzen ließ er Denksäulen zurük, angeblich bei streitbaren Völkern mit männlichen und bei Feigen mit weiblichen geschlechtlichen Zeichen, und hieroglüfischen Inschriften, nach Diodor lautend: „Dieses Land hat mit seinen Waffen bezwungen der König der Könige und Herr der Herren Sesosis". Herodot fand in Jonien zwischen Ephesos und Fokäa und zwischen Sardes und Smürna, den Memnonien ähnliche, Bildsäulen des Farao, einen Mann ins Felsgestein eingemeiselt, 4 Ellen und 4 Querhände hoch, den Speer in der Rechten, den Bogen in der Linken, und über der Brust von Schulter zu Schulter „in heiliger ägüptischer Schrift" eingehauen: „Ich habe dieses Land mit meinen Armen gewonnen". Die Kolchier fand Herodot noch immer dunkelfarbig und krausen Haares, und bei ihnen die Sitte der Beschneidung, nach seinem Urtheile ein untrügsam Kennzeichen ägüptischer Abstammung. Gleiches verriet der Kolchier Sprache, Sitte und ihr Leinwandgewerbe, und wir haben hier eine wichtige Angabe, wie weit nach Norden der afrikanische Stamm vorgedrungen und sich zwischen die Japetiden hineingekeilt, wie auch in Kleinasien ächte Sürer und „weiße Sürer" unterschieden werden. Die Ueberwundenen behandelte Sethosis milde, und legte ihnen nach Umständen ihre Abgaben auf[9]).

Vom Hohenpriester berichtet, wie sein zurükgelassener Bruder dem er Aegüpten anvertraut, sich die Herrschaft angemaßt und sein

---

[9]) Diod. 1, 53 — 55. Herod. 2, 102 — 106. Strabo 17.

Digitized by Google

Harem entehrt, kehrte er, nach neun Jahren, sagt Diodor, schnell zurük. Im pelusischen Dafnä lud der Falsche den Farao, die Gattinn desselben, die den Zug mitgemacht, und seine Söhne zu einem Gastmahle, wo er, tüfonisch, Nachts als alles trunken war, dürres Schilf und Holz um das Haus her schichtete und anzünden ließ. Sethosis, nachdem er seine Frau beraten, schlug sich durch die Flammen hinaus. Herodot ließ sich die Legende erzählen, sie haben von den 6 Söhnen 2 auf den Brand gelegt, um über sie hinzuschreiten. Diodor hat das Märchen nicht aufgenommen. Der Farao strafte seinen Bruder [10]). **Champollion** fand diesen nicht nur in einigen Generationentafeln nicht, sondern in manchen Namensringen z. B. in einem der Königsgräber und auf dem Obeliske vor der **porta del popolo** die Figur des Gottes, wie absichtlich, zerstört. Deswegen haben, wie gemeldet, auch Historiker denselben übergangen, und Sethosis schon 2209 regieren lassen, während sonst Rameses **II** als Vorgänger seine 19 Jahre erhält, und Sethosis als Rameses **III.** erst 2190 oder 2187 v. Chr. gezählt wird, wo er die neunzehnte Dünastie beginnt, welche auch die s. g. „alte Chronik" und mit ihr Eusebios und Samuel 194 Jahre von der 20sten ansezen (1996 + 194 = 2190 v. Chr.), wie Josefus, wenn er von Thotmoses bis zu den zwei Brüdern 393 Jahre zählt (2190 + 393 = 2583 v. Chr.) All das hintert **Champollion Figeac** nicht, Sethosis ins Jahr 1571 v. Chr. zu sezen, über 600 Jahre zu tief herab.

---

§. 9.

Sethosis Friedenswerke.

Nun verwendete der Sieger, seine Streiter Ruhm, Beute und Ruhe genießen lassend, eine Anzahl Gefangener zu großen, noch jezt dauernden, Werken. Er ließ ungeheure Hügel aufhäufen, um in neuen Wohnorten bei Ueberschwemmungen Zuflucht zu bieten. Dann ließ er alle Kanäle, die Aegypten jezt noch besizt, graben,

---

[10]) Dieselben und Jos.

Digitized by Google

um den Nil aufzunehmen und den Verkehr zu beleben und zu leiten, wodurch das Land, obwohl eine Ebene, von da an zum Reit- und Fahrwesen untauglich, aber auch gegen feindliche Einfälle durch diese Schuzwehren gedekt blieb. Auch erhielt nun ganz Unterägypten gutes Trinkwasser, während bisher Alle, die nicht am Flusse, sondern im Lande wohnten, auf Ziehbrunnen und salzig Wasser beschränkt waren. Die Ostseite des Landes dekte er außerdem gegen Sürien und Arabien durch eine Mauer von Pelusion bis Heroopolis (Kolsum oder Pithom an der westlichen Bucht des roten Meeres), wo er auch den s. g. Königsgraben in den pelusischen Nilarm machen ließ, der, jezt, in der Mitte 50′ unter dem roten und 25′ unter dem Mittelmeere, von Napoleon 1800 bis auf 12 Stunden vor Sues und 4 St. vom Mittelmeere angefüllt wurde. Dann theilte Sethosis das Land in 36 Nomen, zehn im Thebischen, zehn im mittlern und 16 im Deltalande, sezte über jeden einen Nomarchen und weihte in jedem, wo sie nicht bereits waren, dem Nomengotte Tempel. Die zwei berühmtesten waren der des Osiris in Theben und der des Fthah in Memfis. Für erstern ließ er (Thebä heißt auch „Schiff") ein Fahrzeug aus Zedernholze bauen, 280 Ellen lang, an der äußern Oberfläche vergoldet und innen versilbert; es wurde, eine Art Bundeslade Aegüptens, in Prozessionen dem Volke gezeigt. Auf 2 Obelisken aus harten Steinen, jeder 120 Ellen hoch, sagten Inschriften, wie groß das Farao Gebiet, die Summe der Einkünfte und die Zahl der überwundenen Völker gewesen. Die Steine am Fthahtempel, welche die ungeheuersten an Größe waren, kamen unter ihm herbei. Im Tempel selber zeigte man aus einem Steine gehauene 32 Ellen hohe Bildsäulen von ihm und seiner Gattinn, und 20 Ellen hohe von seinen Söhnen, als Andenken an die Rettung bei der Heimkehr in Dafnä. Jedem Aegüpter ließ er ein gleiches Geviertstük Landes zumessen, und falls ihm der Fluss davon wegspülte, ersezen. Danach waren die Grundabgaben bestimmt. An allen erbauten Tempeln war verzeichnet, es habe kein Eingeborener daran gearbeitet. Die gefangenen Babülonier, die sich empörten und eines Plazes am Flusse bemächtigt hatten, begnadigte er, und sie siedelten sich in einem Babülon am rechten Ufer, Memfis gegenüber an. Ktesias aus Knidos, der im Jahre 401 am persischen Hofe lebte, gab freilich dieser und anderen Städten einen ganz andern Ur-

Digitized by Google

sprung, und behauptete, die Erbauer seien mit Semiramis nach Aegypten gekommen. Davon später. Die Sage bewahrte als Zeichen der Gewalt dieses Herrn von Afrika, Asien und Europa, auf, wie die Statthalter aller Provinzen zu bestimmten Zeiten in Aegypten mit Geschenken erscheinen mußten und mit Auszeichnung empfangen wurden; wie man hingegen, wenn er in einen Tempel oder eine Stadt einzog, die Rosse ausgespannt, und vier Könige oder Gebieter von Ländern den Kaiserwagen gezogen[11]). Der Hieroglüfenentdeker will auf einer Papürosrolle eine Art poetischer Chronik gefunden haben, wie die s. g. Scheto sich gegen Aegypten verbunden. Unter den Verbündeten werden westliche Völker (Juni und Luki, Joner und Lükier) genannt und der Krieg geschildert. Die entscheidende Schlacht scheine am Oros (Amu Daria) geliefert, und ihr gefolgt zu sein die Einnahme der Hauptstadt Baktrum (Balkh). Auch die geräumigen Wände des großen Saales des Tempels zu Ibsambul, 22° 20′ 11″ Nord und 49° 20′ 42″ Ost, ein riesiger Felsgrottenbau, Isis und Osiris geweiht und von wunderbarer Größe und Kunst, seien mit seinen Siegen gefüllt, so daß Champollion in ihnen, wie in einem Epos, deren Verlauf lesen will. Die Ueberwundenen seien Neger und Nichtneger. So im Rameseion zu Luksor, das er vollendet hat. Auch hier seien es zum Theile die Scheto oder Schto. Man kenne ihn und seine Söhne in ihrer Altersfolge, den 4. 5. 7. 8. 9. und 10. mit ihren Namen. Der eine Krieg in seinem 8ten, der andere, auf den ungeheuren Mauern des ersten Pülons im 9. 11. und 12. Jahre. Auch hier seien die Namen der Völker meist erhalten, z. B. Moschausch (Müser?), Taonau (Danaer?), Purosato (Perser?). Eine herrliche Pforte aus rotem Granite führt in den zweiten Hof des Palastes, wo erst die Größe des Farao in vollem Glanze zu Tage tritt. Alles ist mit Bildhauerei bedekt, die noch jezt in ihren glänzenden Farben stralt, und die ungeheuren Säulenreihen in Ost und West und auf der Nordseite Pfeiler mit Karüatiden, hinter ihnen eine neue Säulenreihe, erfüllen mit Staunen. Das Auge weilt gerne auf dem schönen Azur der

---

[11]) Diod. 1, 56 — 58. Her. 2, 107 — 110 Strabo 17. Conf. Ctesiae Pers. fragm. XIV. Göttingae 1823.

Digitized by Google

mit vergoldeten Sternen verzierten Deke. Hier sind Gemälde mit den Kriegen des Rameses Mai Amun gegen die Robu (Ereb?) von heller Gesichtsfarbe, Adlernase, langem Barte, großer Tunika und blau und weiß gestreiften Oberroke. Man sieht gefangene Schaaren der rechten Hand beraubt und entmannt werden. Der Krieg ist aus seinem 5ten Jahre. So ist die Nordmauer des Palastes in Medinet Habu voll Darstellungen eines Krieges gegen die Moschausch und Robu. Auch hier die gleiche Strafe. Ein andrer gegen die Fekkari, Schakalascha (Saker?) u. a. Sie haben mit Ochsen bespannte Wagen. Man sieht das Meer und Seetreffen. Beide Feldzüge im 11ten Regierungsjahre. Ein Siegesdenkmal fand man bei Nahbar el Kelb unweit Berût in Sürien in den Basreliefs eines Felsens, angeblich mit dem Namen Rameses **III**. Statuen von ihm haben fast alle europäischen Sammlungen. Nach **Champollion** hatte er 2 Frauen, 23 Söhne und mehrere Töchter. Die erste Gattinn sei Tmau Men No Fre Ari, Gründerinn eines Tempels zu Ibsambul, die zweite Ise No Fre[12]) . —

Strabo erwähnt in den Grüften der Königsgräber ob dem Memnonion Inschriften auf Obelisken, nach denen Faraone bis zu den „Skûthen, Baktrern, Indern nnd dem jezigen Jonien" geherrscht und die Menge der Einkünfte und die Zahl des Heeres eine Million betragen haben[13]), und Joannes Malalas sagt: „In späteren Zeiten herrschte in Aegûpten aus Chams Stamme Sostris. Dieser unterwarf die Assûrer, Chaldäer und Perser bis Babûlon, dann ganz Europa (**Europen pasan**), Skûthien und Mûsien. Bei der Rükkehr aus Skûthien wählte er aus der Blûte der Jugend

---

[12]) Ich achte Champ. den Jüngern sehr hoch. Wenn aber Ch. Fig. alles Ernstes in dieses Rameses 43tem Jahre, 1528 v. Chr. den Auszug Moses und der Israeliten erzählt; wenn er erst mit einem Rameses Mei Amun **IV**. 1474 die 19te Dün. beginnt, diesen von Sethosis trennt, ihn 13 Jahre in Aethiopien leben, dann jene Weltzüge beginnen, von seinem Bruder Danaos verraten werden, und diesen 1450 nach Argos fliehen läßt, fürwahr dann verleidet Einem alle Lust, diesen Forscher weiter zu begleiten.

[13]) Strabo. 17.

Digitized by Google

15000, die er nach Perſien verpflanzte, wo ſie noch heute wohnen und Parther heißen, welche die ſkythiſche Tracht, Sprache und Geſetze beibehalten haben“[14]).

---

§. 10.

Ninos, Nimbrod iſt Derſelbe mit Sethoſis.

Mir war es vor 10 Jahren ſchon wahrſcheinlich, jezt aber ausgemacht, die gleichzeitig vorkommenden Ninos und Semiramis ſeien nichts anderes als eine aſſüriſche und perſiſche Darſtellung der Züge des Sethoſis und ſeiner Gattinn. Nicht nur ſind die Kriegszüge, Punkt um Punkt, die gleichen, und wäre es Unſinn, zu derſelben Epoche den Aſſürer Aegüpten, Libüen, und den Aegüpter Aſſürien und Perſien, ſo wie beide Europa erobern zu laſſen, ſondern die Alten führen ſonneklar ſelbſt darauf. Sethoſis Urvater iſt, wie wir geſehen, jener Damas (Amoſes) welcher Damask gegründet. Aber von dieſem ſtammen, nach Juſtin „die aſſüriſchen Könige und Semiramis“[1]), und das Grab ſeiner Gattinn „Athare“, das dort als Heiligthum verehrt wurde, iſt ja der Tempel der Athor, Derketo oder Atargatis, der Fiſchgöttinn oder Venus, der arabiſchen Athara[2]), und dieſe der Semiramis Mutter[3]); und L. Ampelius hat gefunden, von Belos ſtammen durch den einen Sohn Aegüptos die ägüptiſchen, und durch den andern, Ninos, die aſſüriſchen Könige. Belos iſt aber der Name des Sonnegottes, Bal, Helios, Apollo Belenos, und Rameſes I. wird ſo genannt, zu deſſen Zeit das „Haus des Bel,“ Babülon, Ninos Hauptſtadt, gebaut worden. Ninos ſelbſt iſt wie Romulus, nicht Mannes-, ſondern Stadt- und von ihr gebildeter Name; beſſer heißt es bibliſch: „Cham (d. h. Amun),

---

[14]) Jo. Malala, Nieb. Ausg. Bonn 1831. p. 25. 26.
[1]) Juſt. 36, 2.
[2]) Strabo 16.
[3]) Diod. 2, 4.

Digitized by Google

zeugte den Chus (Horos, Bel), Chus den Nimbrod, welcher zuerst auf Erden der Gewaltigste war, und ein so starker Jäger vor dem Angesichte des Herrn, daß von ihm das Sprüchwort entstanden: wie Nimbrod der starke Jäger vor des Herrn Angesichte; und seines Reiches Haupt war Babülon, Erech, Akkada und Kalane im Lande Sinear, von wo er, nach Assur ausgehend, Ninive baute und Rehoboth Ir und Chala und Resen zwischen Ninive und Chala, die gewaltige Stadt"[4]). Nimbrod erklärt sich als Nin-brod, Ninos-König, wie das griechische **brotos**, das indische **bharathas**. Die hellenische Müthe sagt bald: Belos und die 2 Söhne Aegüptos und Danaos, bald gleichbedeutend: Helios und die eben so feindlichen, Aietes und Perses, ersterer König Südeuropas und bis Kolchis, lezterer in Taurien, den Bruder des Reiches beraubend, aber von Medea wieder vertrieben[5]). Von diesem Aietes später. Auch die Zeitrechnung ist bei Sethosis und Ninos dieselbe. Sethosis, welchen Tzetzes **in Ctesiae Pers. fragm. XIV.** geradezu wiederholt „König der Assürer" nennt, hat Asien erobert und es den Skythen entrissen, die es seit Sethosis **I.** und Danaos (dieselben gegnerischen Namen!) 1500 Jahre lange besessen. 3712 — 1515 (oben S. 149) = 2197 v. Chr. was in Sethosis Zeit fällt. Diodor sagt aus Ktesias: das assürische Reich habe vor Sardanapal, welcher 819 v. Chr. stürzt, „über 1360 Jahre" gedauert. 1360 + 819 = 2179 v. Chr. abermals Sethosis Zeit. Eben so die interessante Angabe bei Vellejus 1, 6. wo Ninos 1995 Jahre vor dem Frieden Roms mit Antiochos gesezt ist. 1995 + 189 = 2184 v. Chr. Aber am zuverlässigsten ist das assürische Königsregister selbst, wo Belos 2277 v. Chr. regiert und Ninos 2222 ihm folgt. Das führte auf die angebliche Herrschaft des Bruders, 2209, und vielleicht zu ihnen die 13 Jahre des Exils in Aethiopien gezählt. 2209 + 13 = 2222 v. Chr. Es ist die Zeit wo Babülon gerade seit 2233, eilf Jahre früher, gebaut war, 143 Jahre nach der Flut 2376 v. Chr.

Hören wir, wie bei Sethosis, die Alten selbst, und der Leser urtheile frei.

---

4) **Gen. 10, 6 — 12.**

5) Apollod. **I.** 9, 28. Diod. 4, 45. 56.

Digitized by Google

Der älteste Eroberer war Ninos, der Assürer, welcher, die bisherige Sitte ändernd, die Nachbarvölker überzog und sie bis an Libüens Grenze unterjochte. Der Zeit nach früher waren nur Sesostris der Aegypter und der Skythe Tanaos, die jedoch in der Ferne, nicht mit den Nachbaren, Kriege führten[6]). Ninos war der Sohn des Belos, Belos aber aus Herakles Stamme[7]). Nachdem er ein Heer gesammelt, schloß er Bund mit dem Könige der unbesiegbaren Araber, Ariäos, und zog mit ihm aus Assürien gegen Babülonien, welches er eroberte und den gefangenen König hinrichtete. Dann fiel er in Armenien ein, dessen König Barzanes, bei Samuel „Aram" genannt, sich freiwillig ergab. Nun bekriegte Ninos Medien, dessen König Farnos mit 7 Kindern und der Königinn gekreuzigt wurde. Nun beschloß er alle Länder zwischen Nil und Tanais zu gewinnen, und durchzog „binnen siebenzehn Jahren," sagt Diodor nach Ktesias, ganz Asien, außer Baktrien und Indien alles zwingend, und die Skythen verloren ihre 1500 jährige Herrschaft. Er hatte Frügien am Hellespont, Troas, Propontis, Bithünien, Müsien, Lüdien, Karien, Lükien, Groß-Frügien, Kappadokien, alles am Pontos, bis zum Tanais, Pamfülien, Kilikien, Koilesürien, Foinikien Aegypten, die Kadusier, Tapüren, (Tabristan), Hürkaner (Korkan), Dranger, Karmanier, Parther, Perser, Susianer, Kaspier unter sich, Baktriens Besiegung, wo Zoroaster, der Weise, herrschte, mußte er nach vergeblichen Versuchen aufgeben[8]). — Nach den 17 Jahren, also 2205 (genau das Jahr wo Falegen, Hebers Sohne, Ragu, geboren wird)[9]) baute er die ungeheure Stadt Ninos, am Tigris, sagt Herodot, ein längliches Viereck, der Umfang 480 Stadien, die Mauer 100' Fuß hoch und so breit, daß 3 Wagen neben einander fahren konnten, mit 1500 Thürmen, jeder 200' hoch[10]). Mögen auch dieses Beschreibungen sein wie sie **Marco Polo** von den Residenzen des Tatarchans und Hammer von den Moscheen und Palästen der Sultane und Timurs liefern,

[6]) Diod. 2, 1, Just. 1, 1.
[7]) Herod. 1. 7.
[8]) Diod. 2, 1. 2. Just. 1, 1.
[9]) Gen. 11, 18.
[10]) Diod. 2, 3.

Digitized by Google

hingerissen vom Eindruke des Beschauens und auf Treue und Glauben der Berichte, so zeugen die jezt aufgefundenen Reste von der alten Größe. Ninos lag beim jezigen Dorfe Numia am Tigris, Mussul gegenüber, wo Botta so eben mit Ausgrabungen beschäftigt ist. Er fand bei Chorsabad auf einem Hügel die Reste einer königlichen Burg. Diese stuhnd auf einer künstlichen, 40′ hohen, und aus ungebrannten Baksteinen erbauten Terrasse, wie man sie in Babülon und Ninos findet, nur hier die Baksteinemasse mit einer Quader- und Strebemauer eingefaßt und geschüzt, was in Babülon unten gebrannte Baksteine thun mußten. Die Wände des Palastes bestehen aus ungebrannten Baksteinen, bekleidet mit Marmorplatten, die mit Skulpturen ganz überdekt waren. Sie sind in demselben Style wie die von Persepolis, aber weit schöner; sie haben manigfache Zeichnungsfehler, sind aber voll Leben und Ausdruk, und offenbar war diese assürische Kunst das Muster der persischen, welche leztere ihr nie gleich kam. Von ägüptischem oder indischem Einflusse keine Spur, wie unter mehr als 200 Inschriften auch nicht eine einzige in persischer Keilschrift, so daß wir hier auf dem Boden landeseigenthümlicher Kunst stehen. Der Palast hatte sechs Eingänge, einige mit 6, andre mit 2 geflügelten Stieren mit Menschenköpfen von außerordentlicher Schönheit und wunderbar ganz erhalten, verziert, die Thiere 15′ hoch und 18′ lang, und so schwer, daß Botta nicht im Stande war, durch 4 Paar Büffel den Kopf eines derselben bis an den Tigris ziehn zu lassen. Die zwei mittleren Stiere bilden mit ihrer Vorderseite die Thürpfosten des Einganges und mit ihren Seiten die Wände der Tiefe des Thorweges. Sie haben Inschriften zwischen den Füßen. Im Allgemeinen stellen die Basreliefs Kriegszenen dar, Belagerungen, Schlachten mit Streitwagen, Züge mit Gefangenen u. dgl. Ein großer Saal zeigt ein Trinkgelage, die Fürsten sizen auf Stühlen vor niedrigen Tischen mit Bärenfüßen, Verschnittene bringen Essen und Trank. Ein andrer Saal hat Jagtszenen. Die Kleidung der Könige und ihrer Umgebung ist überaus reich, mit Perlen und Edelsteinen gestikt, hinter dem Könige immer zwei Eunuchen, der erste mit Fliegenwedel, der zweite mit Köcher, Bogen und Streitart des Königes. Sie sind nicht Neger, aber Neger sind unter den Besiegten einiger Schlacht-

Digitized by Google

ſzenen. Sieger und Beſiegte unterſcheiden ſich an Geſicht, Tracht und Rüſtung ſehr. Die Beſiegten haben (ſagt Bottas Bericht) ſemitiſche Züge. Die Gefangenen tragen Inſchriften auf ihren Tuniken. Auf dem Wege von da nach Nunia gewahrt man eine Reihe ähnlicher Hügel mit Reſten von Bakſteinen und Marmorplatten. So hätte ſich Ninos in einer Länge von 5 jezigen Karavanenſtunden erſtrekt.

---

§. 11.

Semiramis und der Thurm zu Babel.

Jene Zeit lebte in Sürien die genannte Semiramis (Se Mi Rameſe) der ſüriſchen, askaloniſchen oder Derketo Atergatis Tochter, ausgeſezt, von Tauben ernährt, von Hirten erzogen und vom königlichen Statthalter in Sürien, Onnes, zur Ehe genommen. Damals ſammelte Ninos, nach vollendetem Stadtbaue, ein Heer gegen Baktra, mit Reiterei und Sichelwagen. Der Baktrerkönig Orüartes rükte bis an die Grenzpäſſe entgegen und ſchlug die Aſſürer furchtbar. Dann ſiegte Ninos und belagerte die Hauptſtadt, das jezige Balkh. Hier ließ der ſehnſüchtige Onnes die Gattinn zu ſich kommen, die ſich bald hervorthat. Sie erfand das lange ſ. g. mediſche Gewand und veranlaßte die Einnahme von Baktra, deſſen König erſchlagen wurde. Ninos nahm ſie dem Onnes, der ſich erhängte, machte ſie zur Königinn, und ſie gebar ihm den Ninüas oder Zameis[1]).

Als Ninos nach 52 Herrſcherjahren 2170 v. Chr. ſtarb, herrſchte Semiramis für den unmündigen Sohn. In Aegüpten giebt man Sethoſis 51, auch 55 Jahre, Diodor blos 33, die jedoch mit des Bruders 19 Jahren auch 52 ausmachen, und läßt ihm ſeinen Sohn Feron, Rameſes IV. folgen. Nach Diodor hätte er, weil er ſein Geſicht verloren, freiwillig geendet[2]). — Nach Juſtin führte Semiramis jezt jenes Gewand ein, ihr Geſchlecht zu verhehlen. Die ſ. g. „mediſchen Gewande" ſollen Seide ſein, die ſchon in grauer

[1]) Diod 2, 2 — 7. Juſt. 1, 1.

[2]) Diod. 1. 58. 59. Ios. Eus.

Digitized by Google

Zeit Karavanen aus Serika, Nord-Schina, nach dem „Steinthurme" (Taschkand am Kuwan Daria) brachten. Dann warf sie über Ninos Grab beim Palaste einen Hügel auf, nach Kteſias 9 Stadien hoch und 10 breit, viele Stadien weit ſichtbar, und baute dann, ſagen Diodor und Juſtin, Babülon, oder vollendete es eher. Es lag am Eufrat, der mitten durchfloſſ, in großer Ebene, ein Viereck jede Seite 120 Stadien (72000') der Graben ringsum breit und waſſerreich, die Mauer, 200 Ellen hoch und 50 breit, aus gebrannten Ziegeln, mit 250 Thürmen, ſtatt des Mörtels das dort aus der Erde quillende Erdharz, Asfalt; öſtlich vom Fluſſe ein Palaſt und weſtlich einer, an Thürmen und Mauern, dem Leben gleiche, Jagtbilder. Dann erbaute ſie den berühmten Belstempel, „Thurm zu Babel" mit ehernen Thoren, ein Viereck, jederſeits 2 Stadien oder 1200' lang, mitten drin der Thurn von feſten Steinen, ein Stadium lang und breit und nach Strabo eines hoch; auf deſſen Plateform ein zweiter, auf dieſem ein dritter, bis zum achten, außenhin um alle eine Wendeltreppe, in der Mitte oben Ruhebänke, und auf dem lezten Thurme ein großer Tempel, wo die Chaldäer ihre Himmelsbeobachtungen anſtellten, mit dem ſ. g. Bette der Sonne und dem ganz goldenen Sonnetiſche wie im Tempel zu Theben. Herodot ſagt nicht, daß Semiramis das Werk gebaut[3]).

Der Engländer Sir Robert Ker Porter hat auf ſeiner aſiatiſchen Reiſe 1817 — 1820 auch den Eufrat beſucht. Er ritt aus der Stadt Hillah und gewahrte endlich immer deutlicher die Bergmaſſe, die noch jezt heißt Birs Nimrud (Nimrods Burg). Ueberall ſah er in der Ebene jenen Salzbeſchlag, der meiſt da geweſene Gebäude andeutet, ferner eine lange Linie hie und da unterbrochener Eindeichung. Etwa 5 engl. M. von Hillah müßen die erſten weſtlichen Gebäude begonnen haben, wie auch anſehnliche Schutthügel und Ueberbleibſel eines alten Kanales, erſt nach S. dann nach W. gehend, andeuten. Etwa 600 engl. Ellen weiter kam ein größerer Kanal, über 30 Ellen breit, mit hohen Eindeichungen, ſo durchbrochen, daß ſie eine Reihe kleiner Hügel bildeten. Er lief ziemlich $^3/_4$ engl. M. weit rechts und entſprach der Kanallinie links,

---

[3]) Diod 2, 7 — 9. Her. 1, 178 — 182. Strabo 16. Juſt. 1, 2.

Digitized by Google

erſt nach N. und W. dann allmälig ganz nach S. ſtreichend, und eine Linie nach O. beſchreibend, bis er mit dem engern erwähnten Kanale zuſammentraf, und ſo auf einem eingeſchloſſenen Raume von etwa 2 M. den Umriſſ eines großen Hofes, ein Areale um das antike Rieſenmonument bildend, das noch immer ſeinen zerſchmetterten Gipfel trozig gen Himmel hebt. Faſt den ganzen Grund zwiſchen der Baſis der Maſſe und den bezeichneten Grenzen, füllen reichliche Spuren der großen Stadt als Schutthaufen verſchiedener Größe, bedekt mit Maſſen Bakſteinſtüke, Ziegel und verglaſter Fragmente.

Die gegenwärtige Geſtalt und Dimenſion dieſer unermeſſlichen, von Menſchenhänden aufgeführten, Maſſe hat, von O. betrachtet, das Ausſehn eines oblongen Berges, der ſich nach der W. Seite hin unregelmäßig in eine breite pyramidiſche Geſtalt zuſammenzieht. An der Baſis mißt ſie, ſo ſehr man bei dem zerfallenen Zuſtande meſſen kann, 694 Ellen oder 2082′ engl. Gegen O. hin erſtrekt ſich die Maſſe 153 engl. Ellen oder 459, engl. weit, und beut 2 Bergſtokwerke dar. Das erſte iſt 60′ hoch und in der Mitte durch eine tiefe Schlucht geſpalten, nach allen Richtungen hin mit Furchen durchſchnitten, welche die Regengüſſe ſich ausgegraben. Der Gipfel dieſes erſten Stokwerkes breitet ſich an der Baſis des zweiten, welches aus dem erſtern in Geſtalt eines jähen und abſchüſſigen Kegels entſpringt, als eine ziemlich ebene Platform aus. Auf dem zweiten Stokwerke nun ſteht noch ein einzelnes Bruchſtük von Mauerwerk, welches mit der Ruine eines Thurmes Aehnlichkeit hat. Die Höhe der Maſſe von ihrem Grunde bis zur Baſis dieſer Ruine beträgt 200′ und vom Fuße der Ruine bis zu ihrem zerſtörten Gipfel 35′.

Auf der W. Seite erhebt ſich die ganze Maſſe aus der Ebene mit einemmal in Geſtalt eines ungeheuern, obſchon unregelmäßigen, pyramidiſchen Berges, der an den Abhängen ſeiner jähen Wände durch den Zahn der Zeit und gewaltſamer Zerſtörung zerriſſen iſt. Die S. und N. Seiten ſind gegen die Stelle hin, wo die Bakſteinruine ſteht, ganz beſonders abſchüſſig; aber auf dieſen beiden Seiten hat man eine Profilanſicht des erſten Stokwerkes. An der N. Seite findet man große Maſſen ſchöner und feſter Mauern aus gebrannten Bakſteinen, die aus den weit verbreiteten Schutthaufen an ihrer

Digitized by Google

Basis sich erheben und offenbar zu dem untern Stokwerke dieses Riesenbaues gehört haben.

Die thurmförmige Ruine auf dem äußersten Gipfel ist eine solide Masse, 28′ breit, aus den schönsten gebrannten Bakſteinen ausgemauert, und verräth noch deutlich, daß sie die Eke irgend eines Gebäudes von ursprünglich 4ekiger Gestalt gebildet habe, dessen Ueberbleibsel auf der O. Seite eine Höhe von 35′ und gegen S. von 22′ besitzen. Sie ist von oben herein fast zur Hälfte gespalten, unstreitig durch eine große Konvulsion der Natur oder mächtige Zerstörungsversuche der Menschen. Die Materialien dieses Mauerwerkes sind gebrannte Bakſteine, und zwar von weit dünnerer Beschaffenheit als die meisten derjenigen, welche man östlich vom Flusse findet, an jener Stelle, auf welche manche Schriftsteller Babülons Ruinen beschränken. Der Kitt, der die Bakſteine der Ruine auf dem Gipfel des Birs verbindet, ist so hart, daß der Reisende die Bakſteine an ihrer Verbindungsstelle nicht zu trennen, also auch nicht zu entdeken vermochte, ob sie auf der Oberfläche Keilschrift enthalten, die man jederzeit auf der niederwärts gewendeten Seite bei babülonischen Ueberbleibseln antrifft. Der Kitt bestand aus dünner Schicht Kalk, mitten drinn eine Lage Stroh. Das noch vorhandene Stük Ruine hat Reihen 4ekiger Oeffnungen zum Luftzuge, da dieselbe offenbar früher ein Theil irgend einer Abtheilung dieser großen Püramide war.

Am Fuße dieser Mauer liegen sowohl nach S. als nach W. unter kleineren Bruchstüken große unförmliche Massen eines ähnlichen trefflichen Mauerwerkes, deren manche vollkommen und manche zum Theil in den Zustand der härtesten Verglasung übergegangen sind. An manchen dieser Massen kann man die allmäligen Wirkungen der verzehrenden Kraft noch auffinden, die eine so merkwürdige Umwandlung bewirkt hat; denn man findet Theile von der dunkeln Farbe, wie man sie an der verglasten Substanz bemerkt, die in den Glashütten umherliegt, während durch diese schrecklichen Zeugnisse des Feuers hindurch, das sie ohne Zweifel von ihrer ursprünglichen Höhe herabgeschleudert, die regelmäßigen Linien des Kittes sichtbar sind, der mit den Bakſteinen eine solche Härte angenommen hat, daß diese Massen beim Anschlagen wie Glas klingen. Die Glut muß mit der Kraft der stärksten Oefen gewirkt haben, und

Digitized by Google

dem allgemeinen Aussehen des Spaltes in der Mauer und der verglasten Massen nach zu urtheilen, möchte wohl diese Verwüstung dem Blize zugeschrieben werden müßen.

Auf der N. Seite dieser Bergmasse, und zwar etwas vom Gipfel herab, findet man einen beträchtlichen Raum mit ähnlichen schönen Baksteinmauern bedekt. Hier sind die Steine 3 1/4 Zoll dik und 12″ lang. Sie sind blassrot, und wie an der obern Ruine, mit Kalkmörtel verbunden. Auch hier sind die 4ekigen Oeffnungen, die sich tief ins Innere der Püramide fortsezen. Ein durch Schuttwegräumen entstandenes Loch zeigte in der Tiefe die eigentliche Sohle der ganzen Püramide. Sie bestand aus sonnegetrokneten Baksteinen von 4 3/4″ Dike und 12 3/4″ Länge. Solche scheinen die ganze Püramide, wie die Rinde einen Baum, umkleidet zu haben. Diese unvergänglichen inneren Materialien sind durch Schichten von Kalk und zerstüktem Stroh von 1 1/2 Zoll Stärke verbunden, und durch diese ungeheuern festen Massen laufen große 4ekige Löcher, jedes zwei Fuß hoch und 1 Fuß breit, allem Anschein nach bis ins Innere des Riesenbaues.

In den höheren Gegenden dieser Ruine findet sich keine Spur Bitumen als Mörtel, wol aber weiter unten an der Grundlage der aus gebrannten Steinen aufgeführten Mauer, und an den Resten Baksteinmauern an der Basis der Püramide, so daß Ker Porter glaubt, die Chaldäer mögen es nur an den unteren Theilen, als Schuz gegen Feuchte und Ueberschwemmungen angewendet haben.

Betrachtet man den Birs aus der Ebene, so würde, falls man den Vorsprung nach Osten hin als einen Theil der Basis der Riesenpüramide annähme, der thurmförmige Rest oben sich nicht über die eigentliche Mitte des Baues erheben; nimmt man ihn aber nur als Platform, als Eingangshof in den Bau, den K. P. entschieden als den Tempel des Belos ansieht, dann möchte der gegenwärtige höchste Punkt der Ruine wol den Mittelpunkt des ehemaligen Gebäues erreichen.

Nimbrod und Semiramis müßen den Thurm dem Vater Belos oder Rameses I. erbaut und Babel erweitert haben. Erneut hat Tempel und Stadt erst später Nabo Chadon Asar.

Nach K. Porter würde die Felsenmasse bis zur ersten Platform den Eingangshof und das erste Stokwerk des Thurmes, die zweite

Maſſe von der Platform das 2. und 3. Stokwerk, und die jezige Ruine den Anfang des 4ten ausgemacht haben.

Der Brite überſah von dieſer Höhe aus das Areale der weiten Stadt und die Linien der dieſelbe umgebenden Eindeichung, d. h. Herodots 4ekige Tempelmauer, jede Seite 2 Stadien (1000′) weit. Ueber dieſe nach S. alles ebene dürre Wüſte; nach W. eben ſo ſpurlos; nach N. O. in weite Ferne Ruinenhaufen; um 50° S. O. deutlich die goldene Kuppel von Meſched Ali bei Hillah am Frat. Erkurſionen und Entdekungen von Ueberbleibſeln machten es ihm gewiß, daß ein Theil Babülons auch in der Ebene am weſtlichen Fluſſufer gelegen und der Birs wirklich in einer Abtheilung der Stadt geſtanden habe.

Der Frat läuft nicht ſo raſch wie der Tigris, aber majeſtätiſcher und weiter. Sein Steigen geſchieht früher, beginnt ſchon Anfangs März und hat Ende Aprils die höchſte Höhe, 12′ über dem gewöhnlichen Stande. So bis Ende Junis. Er überſchwemmt dann die ganze Umgegend, füllt die dazu gegrabenen Kanäle ohne menſchliche Hilfe und erleichtert den Akerbau außerordentlich. Babülons Ruinen ſind dann unter Waſſer und an vielen Orten, da die Thäler Moräſte werden, unzugänglich. Bei Felugia, 12 Stunden in W. von Bagdad, verbreitet das Waſſer ſich ſo bis zum Tigris, daß dann flache Boote von Fluſſ zu Fluſſ fahren.

---

§. 12.

Semiramis im Auslande.

Auf dieſes gründete Semiramis noch andere Städte an den zwei Strömen, Handelsplätze für die Waaren aus Medien und Perſien herab, und ließ auch in Armenien, wo Aräos, jenes Aram Sohn, im Kampfe gegen ſie umkam, große Werke zurük, deren eines, die Stadt Arſiſſa am See Wan, wo man in unſeren Tagen Rieſenbaue mit Keilſchrift entdekt hat, noch heute Semiramakerta, Semiramisſtadt, heißt. Dann zog ſie nach Medien, wo ſie am bagi-

Digitized by Google

ſtaniſchen Gebirge lagerte, das als dem Zeus geheiligt galt, und in der Ebene einen weiten Park anlegte. Den unterſten Theil des Berges ließ ſie abtragen und ihr Bild, umgeben von 100 Lanznern, mit ſüriſcher Inſchrift in die Wand graben[4]).

Der gleiche Reiſende, K. Porter, zog von Ekbatana in Medien am Fuße des Orontes am 18. Sept. 1818 in nördlicher Richtung hin. Er kam am 19. ins Thal Kandavar oder Kangavar, das alte **Konkabar**, wo auf dem Berge ein herrlicher Tempel der Aſtharoth oder Artemis geſtanden hat, deſſen Ruinen K. P. noch erkannte. Dann nach Sanna am 20. und am 21. an den Berg Biſitun oder Biſutun, des Kteſias und der Semiramis Bagiſtan mit gleichnamigem Dorfe. Dieſe ungeheure Maſſe bot eine faſt ſenkrechte Wand von 1500′ Höhe. Der untere Theil iſt 100′ hoch und 150′ breit geglättet. Unter dieſer Stelle ſpringt aus der feſten Felsmaſſe eine Teraſſe von gleicher Breite hervor und böſcht ſich allmälig bis zur Ebene am Fuße des Felſens ab. Die Baſis derſelben iſt eine Streke aufwärts mit großen behauenen Steinen eingefaßt, und ähnliche liegen in Menge da. K. P. ſieht darin nicht, wie die Bewohner, die Grundlage zu einem Palaſte, ſondern einem Tempel. Säulen indeſſ fand niemand. Etwa 50 Ellen von der Platform entſpringt ein klarer Bach, und gerade ob ſeiner Quelle ſind an einer breiten vorſpringenden Maſſe Reſte einer unermeßlichen, aber ganz verunſtalteten, Bildhauerei, koloſſale Figuren, bärtige Geſichter, von plumpem Meiſel. Eine große und tiefe Tafel in der Mitte der Bilder, mit griechiſcher Inſchrift, hat in neuer Zeit eine moderne aufnehmen müßen, welche die alte faſt vertilgt hat. Macdonald Kinneir ſah hier den Bagiſtan des Diodor.

Etwas höher als die Bilder, in einer ſehr abſchüſſigen Felskluft gewahrte er Skulpturen mit der Feinheit jener zu Perſepolis ausgeführt. Es ſind 14 Figuren, von denen eine in der Luft ſchwebt. Ueber dem Kopfe jeder iſt eine Ueberſchrift im Idiome der Keilſchrift; unmittelbar unter den Bildern 2 Linien der gleichen in der ganzen Länge der Gruppe. Unter dieſen iſt die Aushöhlung beträchtlich erweitert und enthält 8 tief und eng geſchriebene Kolumnen gleicher Art. Auch dieſe konnte er nicht kopiren.

---

[4]) Died. 2, 11 — 13. Samuel p. 6.

Digitized by Google

Die Ausführung ſteht in keiner Hinſicht der perſepoliſchen nach; dieſe iſt wohl älter.

Am 23. kam er nach Kermanſchah und an den Takt i Boſtan. In ſeinen Felſen ſind zuerſt 2 hohe und tiefe Gewölbe oder Bögen mit großer Arbeit und Kunſt eingehauen, mit trefflichen Basreliefs. Der Berg iſt ein Theil der Kette des Bi Situn, eben ſo kahl und rauh. Eine Treppe von mehreren 100 Stufen in dem abſchüſſigen Fels führt gewunden und gefährlich zu einer großen Platform, wol ebenfalls ein Sonnenaltar. K. P. fand unten eine liegende Statue, koloſſal, die eine Hand auf der Bruſt, die andere, auf etwas mit einem Schwert Aehnlichem, vorne am Körper. Das größere Gewölbe iſt 24′ weit und 21′ tief. Die Felswand iſt ſehr weit hinauf über dem Gewölbe und auch auf jeder Seite geglättet. Ueberall Basreliefs, und K. P. ſagt, er habe Elefanten, Hirſche und wilde Schweine nie mit größerer Wahrheit und Sachkenntniß ausgeführt geſehn.

Bei der mediſchen Stadt Chauon legte ſie einen zweiten Park mit Luſtſchlöſſern an, und auf dem Wege nach Ekbatana im zarkäiſchen Gebirge eine Heerſtraße, die ihren Namen behielt. In Ekbatana ſelbſt Paläſte und eine wundervolle Waſſerleitung durch den Berg Orontes in die Stadt[2]). Ker Porter hat 1818 auch dieſe beſucht. Er ſah die Gipfel des hohen Elwund, des alten Orontes, eine ungeheure Maſſe von Bergen, der Tauroskette zugehörig, und hatte die Höhe erreicht, die ins Thal von Hamadan hinabführt. Sie fanden Grün, Weinberge und zahlreiche Weiher, und rechts in einer Schlucht ein brauſendes Gewäſſer. Bäume und Gärten und Getreide nahmen zu. Dann kamen ſie durch eine regelmäßig geneigte Ebene, und nach Erreichung des lezten Hügels zum Anblike Ekbatanas. „Als ich ſeine Ueberbleibſel betrachtete, geſchah es mit der Erſchütterung des Schrekens, mit welcher man einen dahingeſtrekten Leichnam erblikt, wo man einen, zwar ſeiner Auflöſung entgegen ſchmachtenden, aber doch lebenden Menſchen erwartet hat. Der Orontes war in der That hier prächtig und erhob ſein graues Haupt, gleichſam ein Todtenmonument der armen

---

[2]) Diod. 2, 13.

Digitized by Google

in der Tiefe liegenden Leiche. — Ich wendete mein Auge auf das noch immer rege Leben, welches in der umliegenden Landschaft, der ausgebreiteten Ebene von Hamadan und seinen so weit verbreiteten Hügeln zu bemerken war. Zu unserer rechten Hand sah man in dem zurüktretenden Thale zahllose befestigte Dörfer, welche sich in geringer Entfernung von einander aus Hainen der edelsten Bäume erhoben, während die große Ebene selbst sich nach N. und nach O. so weit erstrekte, daß ihre Berggrenzen sich wie Wolken am Horizont ausnahmen. Dieser ganze Landstrich erschien als ein Teppich von üppiger Grünung, besezt mit Dörfern und durchzogen von prächtigen Flüßchen. In S.W. stellt sich der Orontes in der ganzen erstaunlichen Größe seines Rufes und seiner Gestalt dar. An seinem Fuße gewahrt man die dunkelfarbigen, dicht an einander gedrängten Wohnungen von Hamadan, während die Gärten der Einwohner nebst den daran stoßenden Obstgärten und Wäldern den ganzen Abhang dieses Theiles des Berges bedeken." — Dieser Theil von Irak Adschem, eines Theiles des alten Mediens, nimmt den mittlern und hochgelegenen Landstrich ein, der schlechthin al Dschebal, das Bergland, heißt.

Die Stadt liegt, wie die alte, an einem sanften Abhange, der am Fuße der östlichen Seite des Berges endet. Hier hört jede Spur der ehemaligen auf, und man bemerkt nur 2 — 3 beträchtliche Erhöhungen und mit Gras bewachsene Unregelmäßigkeiten, welche die Mauer der königlichen Festung und der Paläste, Tempel und Theater gewesen sein müßen. K. P. bestieg eine davon und fand Spuren sehr starker Befestigung. Wände und Gipfel waren mit mächtigen Ueberbleibseln eingestürzter sehr diker Mauern und Thürme bedekt, der Stoff getroknete Baksteine. Die Stadt liegt 34° 53′ N. und 40° O. v. Gr. Die 7 Burgmauern Herodots waren so viele Terrassen. K. P. bemerkte am Rande der dritten, der höchsten, der großen Plateform, gegen ihre südliche Fronte hin Spuren im Felsen, wo eine starke Linie von Gitterwerk oder eine Brustwehr befestigt gewesen war, und auch tiefe Löcher, in welchen die Thorzapfen sich gedreht hatten. Innerhalb waren Palast und Schazkammer. Säulenreste zeigen, daß die Architektur von Ekbatana und Persepolis dieselbe war. Das schwimmende Lotosblatt bedekt den ganzen Säulenfuß, und ist völlig wie das auf der Platform

Digitized by Google

von Takt i Dſchemſchid. K. P. nimmt an, die Meder ſeien lange vor Küros ein glanzliebend Volk geweſen; die Baukunſt verdanke ihren Urſprung einer in noch viel älteren Zeiten großgewordenen Nation, und habe ſich zuerſt an den Hauptſtädten von Aſſürien und Schinear gezeigt.

Auf dem höchſten Bergrüken des Orontes zeigte man ihm als das Grab des Sohnes von Salomo eine ſchlichte, etwas erhöhte, 4ekige Platform, geräumig und aus dem maſſiven Felſen herausgehauen, auf die man durch einige holperige Stufen ſteigt. Nicht nur trifft Salomos Name hier und in Murgaub zuſammen, ſondern Lage und Bau eignen beide Platformen zu Feueraltären.

In einem nach S. gelegenen Thale des Orontes fand er einen ungeheuren Blok roten Granites vom dichteſten und feinſten Korne, dem Anſcheine nach viel 1000 Tonnen ſchwer. Völlig 10′ über dem Boden erblikte er zwei 4ekige Vertiefungen von etwa 1′ Tiefe, 5′ Breite und eben ſo viel Höhe in die vordere Seite des Steines eingehauen, und in jeder dieſer Tafeln 3 Kolumnen eingegrabener Pfeilſchrift, die vortrefflich erhalten iſt, aber von ihm leider nicht mehr kopirt werden konnte.

Gleiche Werke hinterließ die große Königinn in Perſis, ſo daß in Aſien viel Bewundertes „Werke der Semiramis“ hieß. Aber nun durchwanderte ſie ganz Aegüpten, unterwarf ſich das meiſte Libüen und kam zum Orakel des Ammon, wo ihr der Tod durch die Hand des Sohnes verkündet wurde. Sogar den größten Theil Aethiopiens unterwarf ſie, bewunderte die alten Sitten, die Mumien und anderes, und kehrte, nachdem ſie in Aethiopien und Aegüpten ihre Anordnungen getroffen, nach Baktra zurük, von wo aus ſie nach Indien zog, wo Stabrobates große Macht, ein reiches Land und eine Menge Elefanten beſaß. Am Indos ſiegte ſie erſt blutig, ließ ſich dann aber vom Könige hinüberloken, wurde geſchlagen und mußte zurük nach Babülon. Ihr Sohn Ninüas trachtete ihr, nach Einigen, weil ſie ihm Sündliches zugemutet, nach dem Leben. Nach Anderen trat ſie ihm nach 42 Jahren die Herrſchaft ab, 62jährig, nach der aſſüriſchen Liſte 2128 v. Chr.[3]).

---

[3]) Diod. 2, 14 — 21. Kteſ. Pers. p. 92. 108. Juſt. 1, 2. Herod. 1, 184.

Digitized by Google

So viel von dieſer, zum Theil müthiſch geſchmükten, Frau, an deren Identität mit Sethoſis Gattinn, bei Champollion No Fre Ari, bei Salt Ta Si Ramerun (Se Mi Rameſe) nach dem Geſagten wol kein Leſer zweifeln wird [4]).

---

§. 13.

Kurze Andeutung des Verkehrs und Handels der damaligen Völker.

Wir machen uns gewöhnlich von der Kenntniß der Alten von der Erde allzu geringe Vorſtellungen, weil wir die Berichte darüber nicht von den Reiſenden und Handelsleuten ſelbſt leſen, ſondern bei Schriftſtellern, in deren Büchern meiſt nur das Wenigſte, Zufälligſte und Unzuſammenhangendſte davon erhalten iſt. Aber auch dieſe deuten uns an, daß ſie und das umgebende Weltmeer ziemlich bekannt waren. Die Alten kennen in der Erdenachtſeite (**Ereb, Erebos, Arabia**, Europa) den gewaltigen Gebirgſtok, der ihr Fundament bildet; ſeinen weſtlichſten Theil, Pürene, aus dem der Tarteſſos oder Bätis ſtrömt [1]); den Kemmenon oder die Cevennen [2]); dann die Alpen oder die beſungenen Ripäen, Rifäen (Riff, **rupes, ripa**), und aus ihnen den Rhodanus, angeblich in 2 oder 3 Armen nach Süden (Rhone, Adda, Etſch), den Eridanos oder Rhenus nach Norden, und den Iſter oder Inn nach Oſten [3]); mitten in Europa als orküniſches, herküniſches Gebirg (jezt die böhmiſchen und der Harz) [4]); das Land Perke, Perge, ſpäter Thrake, wo Prometheus angefeſſelt geweſen [5]); die Rifäen allmälig immer mehr nordwärts geſchoben [6]); alles zuſammen als Atlas,

---

[4]) **Salt pl. IV. 5.**
[1]) Ukert II. Th. 2. Abth. S. 23. 25. 92.
[2]) S. 51.
[3]) S. 64.
[4]) S. 43. 24.
[5]) S. 8.
[6]) I. Th. 1. Abth. S. 41. II. Th. 2. Abth. S. 7. 8. 10. 13.

Digitized by Google

den hüperboreiſchen Siz des Japetiden (Europäers) Atlas, des Bruders von Prometheus, ihr Meer das atlantiſche, und ihr Atlantenvolk am Ozean, wo die Götter geboren waren. Dieſe Atlanten, Arkader (am Kaukaſos, wo Atlas Bruder Prometheus angefeſſelt geweſen)[7] oder Kureten zeigte die älteſte Karte als die am Meere wohnenden Hüperboreer im äußerſten Nordweſten und im Hochgebirge, wo der Iſter (Inn) entſpringt[8]; die in den Rifäen Gold grabenden Grüpen, Greife[9]; die Kimmerier oder Kerberier am nächtlichen Weltende, am Eingang in die Unterwelt[10], deren Name in Cymri und Cumberland noch beſteht; die Galater, Kelten, Galler vom Pürenegebirge an bis an die Oſtſee und vom Atlant bis in die Donaulande, an den Quellen des Rhodan und Rhenos, am Alpgebirge und dem orküniſchen[11], noch erhalten im Namen **Gaulois** und in dem der ſkotiſchen und iriſchen **Gaels**; mit anderer Benennung Türrhener (von Tür, Gebirge, und **Rhenus**), Türſener (in der Edda das vor-aſiſche Geſchlecht der Thurſen, Rieſen, woher der Name Thurs, Thor), das Volk des erſten genannten Königes und Geſezgebers, Manes, Mäon, des Früger, Lüders, Kureten, auch Pelasger genannt (**Volsci, Volusci, Elysici**)[12]; die Kimmerier ſchon nach Italien hinabgerükt, wo ſie bei Kumä wohnen und Aeneas in den Hades ſteigt, und der Name **Umbri**, Ombriker ſicher derſelbe iſt wie **Cimbri**[13]; die einaugigen, küklopiſchen Arimaſpen, den Grüpen das Gold raubend[14]; lauter Bezeichnungen des weſtlichen und ſüdlichen Urvolkes am Ozean und Rein, Iſter und Elbe, und bis ans Mittelmeer, deſſen Furchen- und Hügelgräber Erz, Kupfer, Gold, Glas und Bernſtein zeigen.

Sie kannten und unterſchieden ferner klar den nördlichern,

---

[7] Dion. 1, 61. Uf. II. 2, 11.
[8] Uf. I. 1, 68. 69. II. 2, 6. 7. 8. 9. 12. 20 21.
[9] Uf. II. 2, 12. 19.
[10] 13. Hom. Od. 11, 15 — 19.
[11] Uf. 25. 44. 61. 62.
[12] Herod. Diod. Dion. Strabo. Uf. I. 1, 37.
[13] Strabo 5, 4. Uf. I. 1, 37.
[14] Her. 4, 13. 3, 116.

Digitized by Google

germaniſchen, von den Späteren fälſchlich ſküthiſch genannten, Volkſtamm, wol ausgehend von Skandinavien und mit dem ältern, ſüdlichern zuſammenſtoßend. Sie erwähnen die ſchon neben den Grüpen genannten Grauen, mit grauen Haaren zur Welt geboren, die blonden Nordmenſchen[15]).; Plinius hörte von den am baltiſchen Ozean wohnenden Gutonen, ein Name mit Gothen und den eddiſchen Joten, welche am Rande der Erdinſel (Mitgards), in Utgard wohnten, unweit der Bernſteininſel Abalus oder Baſilea[16]). Herodot kannte Stämme in der Gegend von Smolenſk und Moskwa, „Menſchenfreſſer" der eine genannt, „ein eigenes, keineswegs ſküthiſches Volk", der andere „Schwarzgekleidete", „ein andres, ebenfalls nicht ſküthiſches, Volk," als Thraker, Geten und Baſtarner an der Donau[17]); eben ſo die Budiner im jezigen Polen, „groß und zahlreich, lauter ungemein hellaugige und röthliche (blonde) Leute, eingeboren und wandernd"[18]).

Sie kannten eben ſo, mit genauem Unterſchiede, (Plinius nennt an Europas Nordküſte nach einander Kelten, Germanen, Sküthen) die, aus Aſien eingedrungenen, durch die ſeit 3722 nach Aſien gekommenen Europäer nach Norden verdrängten, wirklichen Sküthen (noch jezt Tſchuden, Finnen, Lappen, Liven), fremder Bildung, an die Germanen ſtoßend, daher von Unkundigen leztere oft auch Skäthen, noch feiner Keltoſküthen genannt, die Kimmerier zum Theil ſüdwärts drängend[19], am Dniepr (Boruſthenes) akerbauend, um mit dem Korn zu handeln[20]), andre öſtlicher um die Dieſna, Nomaden in der Steppe ob Krim[21]) bis an den Tanais (Don). Herodot kennt den uralten Stamm Agathürſen an der Quelle des Maris (Maroſch), reich an Gold, die Iſſedonen der Urzeit[22]); neben den ger-

---

15) Uf. I. 1, 78.
16) Uf. II. 2, 33.
17) Her. 4, 18. 20. 106. 107. 93.
18) Her. 4, 108. 109.
19) Her. 4, 12.
20) Her. 4, 17.
21) 4, 19.
22) 4, 9. 49. 10. 104. 13.

Digitized by Google

manischen Budinern die Gelonen, anderer Sprache und Sitte[23]; die Neurer um Lemberg und nach der Weichsel hin, im Lande älterer Bewohner und Sage[24].

Ueber dem Don saß bereits ein Mischvolk zwischen Skythen und Amazonen (Finnen und Kelten) die Sauro- oder Sarmaten, wol ein Name mit Charwat, Sorab, Srb[25], Slaven, im jetzigen Lande der Donkosaken und Astrachan.

Jenseits der Rha (Wolga) immer skythischere, asiatischere Stämme: Thyssageten, Jürken (am Jaik) beide Jägervölker[26]. Hier hörte der ebene Feldboden auf, und Felsiges begann (das Uralische), und hinter diesem hörte Herodot von den kalmukischen Argippäern „am Fuße hoher Berge" (Hochasiens), und noch nördlicher sechs Monde lang Schlafende, dem Pole zu[27]. Hier suchte man später die Issedonen der Sage, welche ihre gestorbenen Väter aufzehrten und deren Schädel aufbewahrten[28], und versetzte hinter sie jene Greife und Einaugen, da man sie natürlich in Nordwesten historisch nicht finden konnte[29]. Es deutet dies aber wol auf das Goldgraben im Altai, wo die Gräber des alten Volkes noch sind. (Vorne S. 150). Am kaspischen Meere Kaspier[30], am Oros oder Akes (Amu) Chorasmier, nördlicher am Jaxartes (Kuwan)) Orthokorübanten u. a. und über dem Strome wieder ächte Skythen, persisch Saker (die Jakuten nennen sich noch Sokha), jetzt Tataren, ihr Hauptvolk die Massageten, reich an Erz und Gold aus dem Altai, aber ohne Eisen und Silber[31].

Lange ehe griechische Kolonien sich am schwarzen Meere festsezten, und den Handel mit Sklaven (mit „Skythe" gleichbedeutend, wie **Sclavi, slav**, Srb mit Sklave, **servus**), Korn, Pelz, Bernstein, Gold und Erz, in ihre Hand nahmen, giengen Kierwanen aus

---

23) Herod. 4, 10. 108. 109.
24) 4, 105.
25) 4, 21. 110 — 117.
26) 4, 22.
27) 4, 23 — 25.
28) 4, 25. 26.
29) 4, 27.
30) Her. 7. 86, 3, 92.
31) 3, 92. 7, 64. 201. 204. 215. 216.

Digitized by Google

Sardes, Türos, Damaskos, Babülon, Ekbatana, „durch sieben anders redende Völker„ bis zu den Argippäern am jezigen Belurgebirge[32]), wo die Hauptstation für nach östlicher herkommende Züge, der s. g. „steinerne Thurm," stuhnd. Hager hat diesen nachgewiesen in Tasch-kand am Jarartes, was wirklich „Steinschloss" bedeutet. Der gleiche Gelehrte hat erwiesen, daß die dorthin kommenden östlichen Kierwanen, dem Yar Kiang nach und über die Wüste Kobi von den alten Serern, den Bewohnern des nördlichen Schina kamen, wie Thina Süd-Schina war, und daß ihre Waare schon in der Urzeit „die serischen Gewande" d. h. Seide, westlicher genannt „medische," oder „bunte," und verschiedene Arten des Steines Yu, waren, aus denen die **vasa murrhina**, Bilder und Sigille verfertigt wurden[33]). Seide und Purpur waren Stoffe der Könige und der Vornehmsten, und die Dichtersage versezte wol deshalb die Heimat des Aietes nach Kolchis, weil der Handel dort eine Hauptniederlage der „goldnen Wolle" (**vellera**) kannte. Die Seide galt einst soviel als Gold, und die, oft schweren, Goldstikereien darinn erhöhten ihren Wert vielfach. Die „Schleier" der alten Sage gehören wol hieher. Die „ungestalten, breitgesichtigen, plattnasigen" Sesaten des Periplus, Besatä des Ptolemäos, die jährlich an den Gränzen von Thina erschienen und den dortigen Bewohnern Betel brachten, deuten auf die Serer oder dann die Bädä oder Mongolen. Auch serische Häute (**dermata**)," Pelz oder Leder, des Nordens kamen daher[34]).

Aus Indien stammte die Baumwolle, die bald auch auf den Inseln des persischen Busens, in Arabien und Aegypten gepflanzt wurde[35]); kamen die kostbaren Wollenzeuge von Kaspatüros (Kaspamira, Kaschemir), Puzsachen, Gold, feine Geschmeide, edle Steine, Elfenbein, Perlen, Gewürze. Perlen kamen in Menge aus dem persischen Meere, und Räuchereien und Balsame aus Arabien. Ozene (Udschein) im Norden, Tagara (Deoghur und Ellore) im Innern, und Barügaza an der Westküste (Barotsch) waren uralte indische Handelsplätze. Zu Lande kamen die Waaren aus

32) Herd. 4. 24.

33) Numismatique chinoises, 1805. Pantheon chinois, 1806. Heerens Ideen, Wien, 1817. I. 2. Abth. S. 497 ff.

34) Heeren I. 2. Abth. S. 492. 493.

35) Heer. I. 1. Abth. S. 88 ff.

Digitized by Google

Indien nach Baktra, von da durch die kaſpiſchen Päſſe und Rages nach Ekbatana, Suſa, Meſopotamien, Thapſakos, Palmüra, Damask, Türos; die des perſiſchen Buſens über Gerrha (Grei, el Kueit) und die arabiſchen über Makoraba (Mekka), Leuke Kome (Jambo?) und Petra (Arekem).

Maskata (Moskat) an der Küſte Oman und Aden (Athenä) in Hadramaut waren Stationen der Araber zwiſchen Indien und Afrika, und ſie die Vermittler des beidſeitigen Verkehres, da weder Inder noch Aethioper Seefahrt trieben. Die Weihrauchgegend mit den „langlebenden" Aethiopen, wo jezt die Somaulis in das Innere handeln, empfieng öſtlichen Waaren, und brachte, wie die Handelspläze von Habeſch und Meroe, aus dem unbekannten Aethiopien Gold, Elfenbein, Ebenholz, Sklaven, Vieh, Gewürze für die Mumien, Baumwolle, ſeltene Thiere auf die Märkte von Theben und Memfis, wie aus dem Innern, durch die libüſche Wüſte, die Waaren auf den Rüken der Kameele einwanderten nach Ammonion, den Häfen der Atlasländer und wol nach Iberien, Sikilien, Kreta, geholt durch die verſchollenen Seefahrer Türrheniens und die Foiniker.

Eine der ſchönſten Seiten dieſes alten Verkehres iſt wol, daß er die erſten Straßen und Wegzeichen bahnte durch Länder und Wüſten, die erſten Meſſungen der Weiten, die erſten Kierwan-ſerais, Markt-, und Feſtpläze, Städte, Orakel veranlaßte, und die erſte Geſittung von Volk zu Volk vermittelte.

Digitized by Google

Vierter Zeitraum.

Die Pelasger bis zur doriſchen Wanderung.

---

§. 1.

Die Inachiden.

Von nun an betreten wir den Boden unſeres Europa feſter und für länger, und unſere Verwunderung wächst, zu ſehn, wie ſeine Völker eine uralte Chronologie und Geſchichte, völlig unabhängig von der, ſicher ſpäter komponirten, ägüptiſchen, beſaßen, aufzeichneten und aufbewahrten. Wir ſahen über 6000 Jahre vor der jezigen Zeitrechnung einen Staat in Iberien und den Geſeze- und Staatengründer Manes, Minos, genannt Zeus Sohn, den Deukalion I. Ogüges I. Inachos I. Aktis oder Aietes I. weit im Hochlande herrſchen und weltdurchſtreifenden Wanderungen vorſtehen. Wir ſahen dieſelbe ethniſche Bezeichnung als ſeinen Enkel Ogüges II. oder Buſiris das ägüptiſche Theben bauen; dann aus gleichem Stamme Sethoſis I. mit den Skythen angeblich kämpfen, unter Ogüges III. 2376 die Flut die 3 Erdtheile trennen, und Sethoſis II. oder den Ninoskönig von 2209 oder 2190 an abermals alle 3 unter ſeinen Stab vereinigen. Es giebt einen hohen

Digitized by Google

Begriff von der Bildung der Hellenen und ihrer Stammgenossen, daß sie das Bisherige in gleicher Chronologie, aber mit anderen Namen als Manetho, ja oft mit völlig entgegengesezter Tendenz und Thatsachendarstellung, uns überlieferten, und noch mehr, daß sie von dieser 19ten Dünastie an, was hier zum erstenmal ausgesprochen und nachgewiesen wird, 31 Alter, oder mehr als neunhundert und achtzig Jahre durch (von des Sethosis Machtfülle bis zum Dorerzuge 1190 v. Chr.) also gerade die, die man gerne zur total müthischen stempeln möchte, eine so bestimmte chronologische Geschichtsfolge besizen, wie wir sie in unseren Tagen kaum genauer haben. Zu einer Zeit nämlich, wo in Ninos der Semiramis Nachfolger außer dem Ausbaue Babülons, wenig mehr thun und in ihre Hareme zurüktreten, und in Aegüpten Manethos Fragmente uns wenig mehr bieten als Namen, treten uns aus den Tempeltafeln zu Argos und Sikün berühmte Herrschergeschlechter entgegen. Verhehlen indessen kann und will ich keineswegs, daß, wie wir bereits öfter wahrgenommen, die Dichter der Hellenen sich der alten Namen und Thatsachen bemächtigt, und jeder die seines Stammes mit den Müthen verwoben und ausgeschmükt; daß diese Art Tradition beim Volke natürlich ein geneigter Ohr fand als die trokenere, aber wahre, der Tempellisten; daß wir demnach nicht nur jeden Augenblik Müthisches, sondern auch älteres Historische wiederholt und an neuere Namen angeknüpft finden, auf eine Weise, daß keine Anatomie zuweilen den wahren Verlauf der Nerven mehr aufzudeken vermag.

Die Reihe eröffnet abermals ein Inachos (also **IV.**) aus demselben Titanen- und Pelasgergeschlechte, König von Argos im weitern Sinne, oder wie Sofokles sang, „von Argos und den Türrhener-Pelasgern" wie denn ganz Italien Argessa, Arkadia hieß eben so Makedonien ein Argos war, weshalb sein Karanisches Königthum später widersinnig vom peloponnesischen abgeleitet wurde; Thessalien eben so; wie in Euböa ein Argüra, Arguſa, der Kureten Heimat u. a. Wenn die Hellenen fanden, Inachos habe zuerst der Here geopfert und zwischen ihr und Posidon den Schiedrichterspruch über den Besiz des Landes erlassen, und dieses der pelasgischen Göttin zugesprochen[1]), so gilt das, wie anderes, noch

[1]) Paus. 2. 15.

von den früheren Inachen und müthisch. Historisch besitzen wir über ihn und sein Geschlecht zwei äußerst wertvolle Zeitregister in Sikyon und Argos. Nach ihnen herrscht er 2183 oder 2177 v. Chr. Das ist aber genau die Zeit wo Sethosis **II.** diese Lande angeblich erobert hat, und wir haben, wie im Ninos Assyriens, diesen Gründer der 19. Dynastie nun auch im europäischen Inachos sicher, wie ich ihn oben, als Aietes, Herrscher von Kolchis bis ans tuskische Meer nannte. — Ich lasse die Tochter Jo weg, weil sie der Mythe und Inachos dem **I.** angehört und „Joh" koptisch Mond heißt; hieher gehörig ist blos, daß von ihr die Faraone Aegyptens abstammen, daß sie die Isis war. Im argischen Verzeichnisse folgt ihm nach 50 Jahren, 2127 v. Chr. (genau stimmend mit dem assyrischen, wo 2128 Ninos Sohn Ninyas auf den Thron tritt) sein Sohn Foroneus, den die Argier ihren ersten König nannten, und an seinem Grabe opferten, weil er die zerstreut wohnenden Pelasger kultivirte, zusammen brachte und das **Asty Phoronicon**, das spätere Argos, baute, ein Herr der ganzen Peloponnes[2]). Dieser Bruder der angeblichen Jo ist sogar derselbe Name mit dem gleichzeitigen Sethosissohne Feron (wol überhaupt der Name Farao), oder Rameses **IV.**, von dem die Aegypter wenig wissen, als daß er erblindet und durch eine Frau, die er nach einem Orakelspruche, unter mehreren suchend, treu erfunden, und dann zur Ehe nahm, geheilt worden sei[3]). Die Sikyoner nannten ihn Aegialeus, wie die Sage wirklich auch den Sohn des Aietes, der Medea Bruder, so nannte[4]), und sagten, von ihm habe die Peloponnes den Namen Aegialos, Aegialea, was jedoch einfach „Küstenland" bedeutet. Er habe die Stadt Aegialos, ihr späteres Sikyon, erbaut. Die Genealogen machten daher, wie die Tafel zeigt, ihn zu Foroneus Bruder und schieden, wie sie immer thaten, und wie bei der Gottheit selbst, ein und dasselbe Wesen in mehrere Personen, weil sie es unter verschiedenen Namen, oder eher Beinamen, verzeichnet und überliefert fanden; und so sehen wir vielerlei Tafeln und Namen bei vielerlei

---

[2]) Paus. 2, 15. 19. 20. Apollod. II. 1, 1.
[3]) Herod. 2, 111. Diod. 1, 59.
[4]) Diod. 4, 45. Just. 42, 3.

Digitized by Google

Völkern, dieſelbe Dünaſtie bedeutend, vor uns. Daß die Jahrzahlen nicht immer genau ſtimmen, und die Namen oft ungleiche ſind, iſt gerade Beweis, daß die Liſten nicht eine von der andern abgeſchrieben, ſondern jede in ihrem Lande verfaſſt worden. Pauſanias, und natürlich, weil er in Griechenland keinen Vater für Aegialeus auffinden konnte, hielt ihn, mit den Sikyonern, für einen „Erdegeborenen, Autochthonen.“ Auch hier herrſcht er 2127.[5]) Von einem dritten Bruder, Aizeus, wollte man den Namen der peloponneſiſchen Pelasger, Aizeer, und vom vierten, Fegeus, Fegea oder Pſofis in Arkadien herleiten, und kannte eine Schweſter Mükene[6]). Euſebios erwähnt des Faroneus und der arkadiſchen Parrhaſier Kämpfe mit den Telchinen und Karüaten oder Karoiaten. — Seine Tochter Danais, die Mutter der Kureten, ſomit müthiſch und in die frühere Zeit gehörig[7]), nenne ich blos, weil es abermal zeigt, welchem Lande die Kureten angehören, und welches Stammes die Pelasgerkönige ſind. — Dem Foroneus folgte 2067 v. Chr. ſein Sohn Apis, von dem Aegialea den Namen Apia hatte, und der, wegen Streben nach Gewaltherrſchaft über das Volk, einer Verſchwörung des Telchin und Thelxion (ſo heißen Foroneus Feinde auch) erlag, die Herrſchaft verlor, nach Euſebios Achaia einem Bruder Aegialeus überließ, und nach Aegypten zog, wo er angeblich Memfis baute, und nach dem Tode vergöttert wurde. Nach Anderen mordete ihn Aetolos, aus Deukalions Stamme, der deshalb nach Kuretien floh und ihm den Namen Aetolien gab[8]). Ein Bruder, Kar, in Megara herrſchend, führte dort den Ceresdienſt ein[9]), und die Schweſter Niobe galt als die erſte ſterbliche Geliebte des Zeus und die Stammmutter aller Pelasgerkönige, was abermals den Zeus und die Inachiden als pelasgiſch beſtätet[10]). Die Sikyoner nennen ihn, der Name iſt auch filologiſch derſelbe, Eur-ops, des Aegialeus, ja nach der Hermi-

---

5) Ap. II. 1, 1. Pauſ. 2, 5. 7, 1.
6) Pauſ. 2, 16. Dion. 1, 11. 12.
7) Klauſ. S. 10
8) Apollod. II. 1, 1. I. 7, 5. Pauſ. V. 1, 6.
9) Pauſ. 1, 39.
10) Apoll. cit. Dion. 1, 17.
11) Pauſ. 2, 5. 34.

Digitized by Google

oner Sage des Foroneus Sohn[11]), Vater Telchins, Großvater des Apis, Urgroßvater Thelrions, lauter Namen angeblicher Gegner des Foroneus und Apis. Den Namen Telchinen habe ich oben mit dem der Türrhener als gleich vermutet. Eben Derselbe ist der ägyptische gleichzeitige Amenofth, oder Rameſes V. — Weil Apis in Hellas keine Kinder hatte, folgte ihm 2032 v. Chr. der von Nioben dem Zeus geborenen Argos I., von welchem nun Aegialea oder Apia den Namen annahm, wie das sikyonische Register 2030 Telchin, des Europs Sohn, den Vertreiber des Apis, dort herrschen läßt[12]). Sein Bruder führt den bedeutenden Patriarchennamen Pelasgos, der, „ein Erdgeborener," die Pelasger Häuser bauen und Kleider machen lehrte[13]); dessen Kinder sich, meine Idee von diesem Volke bestätigend, in das Erbe theilen, das von den Apenninen bis ans schwarze Meer reicht, wie von ihnen das älteste Thessalien, Epiros, Attika, Peloponnes und viel andres Pelasgerland hieß, ja einst ganz Italien und Westeuropa bis zum Weltmeere Elysker-, Volusker-, Volskerland, was, als „elysische Fluren," sogar der Name der Heimat der Seligen wurde. Von dieses Pelasgos Geschlechte dauerte ein Zweig in Arkadien, bis 668 v. Chr. historisch fort, der angeblich argische in Sparta sogar bis nicht einmal 200 Jahre v. Chr., wo seine lezten Erben in der Römer Legionen gegen den Türannen Nabis Schuz suchen, nachdem mehr als zwei Jahrtausende über ihren Stammbaum weggerauscht sind.

Diese 19te oder Sethosisdünastie schließt 1996 v. Chr. am Nil Thuoris oder Rameſes VIII., der 6te derselben, während biblisch der 2066 von Nachor erzeugte zwanzigste Patriarch gleiches Namens, Thara, ebenfalls 1996 den berühmten Abraham erhält. Justin nennt ihn in der erwähnten Stelle als „Adores, Abrahams und Israhels Vorfahren, König Damasks[14]). Bei den Muhammedanern und Rabbinen ist er, unterm Namen Azar, Beamteter an Nimrods Hofe und in vertrautem Umgange mit dessen Gemalinn Abna[15]).

---

[11]) Pauſ. 2, 5. 34.
[12]) Apollod. Pauſ. Euſ.
[13]) Apollod. II. 1, 1. Dion. 1, 17. Pauſ. 2, 14. 8, 1. Strabo 5.
[14]) Juſt. 36, 2.
[15]) Movers S. 472.

Digitized by Google

Lauter mißverſtandene Zeugniſſe der Identität der Patriarchen, der Könige von Ninos, Damask, Aegüpten, Sikyon und Argos. Damit endet nun auch das zweite Buch der Sebennüters Manetho, enthaltend 96 neue Faraone in 2121 Jahren (das erſte 192 F. und 2350 Jahre, alſo ſeither 288 Faraone in 4471 Jahren)[16]. Wir ſehen unter dieſen 6 Dünaſten ein Faraonenreich vom Indos bis zu den Alpen, große Kriege und Wanderungen, und in Europa, neben Dodona und Delfi, Sikyon, Argos, Mükenä und Pſofis u. a. Städte entſtehen.

---

§. 2.

Die Pelasger.

Jener Niobeſohn Argos, der 4te Pelasger, zeugte mit des thrakiſchen Strümons Tochter Evadne vier Söhne. Jaſos I. der älteſte, iſt, nach der Genealogie, Stammvater der Jo II., der Heraprieſterinn und Mutter der kommenden Faraone, der Großvater des ſie hütenden Argos Panoptes, des Gemales der Aſopidinn Ismene, des Pelasgos Schweſter, der müthiſch den Stier erlegte, welcher Arkadien verwüſtete, und deſſen Haut trug. So andere Thaten. Er wurde auch der Rächer des Apis, indem er deſſen Mörder umbrachte[1]. Jos und des Telegonos, welcher bei Euſebios heißt **Oris pastoris filius, septimus ab Io et ab Inacho**, Sohn war der angebliche Memfis-Erbauer Epafos, Gemal der Nilostochter Memfis[2]. In Argos ſelbſt nannte man als Argos Nachfolger ſeinen Sohn Kriaſos oder Piras, Piraſos, Piranthos, 1962 v. Chr. welcher das älteſte Herabild (aus „wildem Birnbaumholze") nach Tirüns weihte[3], und nach ihm deſſen Bruder

---

[16]) Sync. P. 72.

[1]) Apoll. II. 1, 2. 3.

[2]) Apoll. II. 1, 4.

[3]) Ap. II. 1, 2. Paus. 2, 16. 17. Euſ. Sinc.

Digitized by Google

Forbas 1908 v. Chr. Auf diesen folgte sein Sohn Triopas 1873 v. Chr. und diesem der Sohn Jasos **II.** 1827., von dem Argos das Jasische, und das Volk Jasiden hieß[4]).

Noch bedeutender ist aber der Bruder des Argos jener, Pelasgos, Niobens und Zeus Sohn, ein Pelasgerpatriarch, dessen Heiligthum der „Demeter Pelasgis" und Grab Pausanias besucht hat, durch seinen Sohn Lükaon, den Arkaderpatriarchen, hoch im europäischen Berglande, von dem die Pelasger Lükaoner, Wolfsländer, hießen. Dieser, Erbauer Lükosuras und Stifter der Luperkalien (Lükaia) zeugte nämlich „siebenzehn Alter vor dem Troierkriege," sagten die alten Listen genau[5]), also im 141 Alter, gerade wo die 21. Dünastie bedeutend auftritt, nach Dionüsios 22, nach Apollodor fünfzig Söhne, lauter ethnische Namen und eine wahre Völkertafel der Pelasgerstämme Europas. Ich nenne davon Oinotros, im rätischen Hochlande (**Oenotrium, Onodres**, Nauders) wie in Italien ein uralter Landesname; Peuketios oder Japür und Daunios desgleichen im südlichen; Thesprotos, Name der noch westwärts des Gebirgsrükens befindlichen Väter der späteren Thessalier; Teleboas, Makednos, Fthios, Hämon, lauter Thraker- und thessalische Namen; Titanas, Mänalos, Mantinos, Klitor, Stümfalos, Orchomenos, lauter arkadische; Aegeon, Lükios u. a.[6]). Ein Zweifel ist nimmer denkbar, so wenig daß die Pelasger jene weiße Urbevölkerung Hocheuropas seien, wo sie ihre Lariſſen, Tempel und Burgen ihrer **Lares, Lartes**, Götter und Könige bauten, als daß sie erst von da in Asien mit mongolischen und in Afrika mit negerischen Stämmen zusammengestoßen. —

Jasos des **II.** Bruder Fanthos, Triopas Sohn, König der Pelasger aus Argos, nahm, 7 Alter vor Deukalions (**VI.**) Flut, mit Pelasgern einen Theil von Lükien ein, baute dann das unbewohnte Lesbos an und hieß es Pelasgia[7]). Des ältern Bruders,

---

[4]) Paus. 2, 16. 4, 1. Strabo 8.

[5]) Dion. 1, 11. 12.

[6]) Apollod. **III.** 8, 1. Dion cit. Antonin. Lib. welcher letztere die 50 durch Daunios voll macht. Strabo 5. **Paus.** 8, 2. 3.

[7]) Diod. 5, 81,

Digitized by Google

Agenors I. (des heerdenreichen Königes bei Plut. Fragen über griech. Gebräuche 50.) Sohn Krotopus folgte dem kinderlosen Jasos als König der Peloponnes, 1796, dessen Grabmal Pausanias in Argos sah [8]). Wenn völlig im gleichen Jahre über Attika und Böotien ein abermaliger Ogüges genannt wird, der Eleusis gründet, 1020 Jahre vor Ol. 1 (776 + 1020 = 1796), oder nach Orosius 1040 Jahre vor Rom (754 + 1040 = 1794) [9]), so haben wir ihn nicht blos mit einem zweiten, sondern in Kekrops I., Beherrscher der gleichen Gegend, dem „Zeitgenossen des Prometheus, Atlas und Triopas" nach Eus. mit einem dritten Namen. Kekrops war auch Zeitgenosse der Rhodischen Heliaden, deren einer auch Triopas ist und das ionische Triopion um diese Zeit in Besitz nimmt. Er opferte zu allererst mit Feuer [10]). Auf Krotopus herrschte in Argos sein Sohn Sthenelas 1775, und auf diesen 1764 der lezte Agenoride der ältesten Linie, Gelanor, in den „Schuzflehenden" des Aeschülos bedeutsam geheißen „Pelasgos Sohn des Erdegeborenen Palaichthon, Herr der Peloponnes, bis Dodona, an das Adriameer und an den Hämos, über alle Pelasger", also wol Eines mit Pelasgos II., der Larissa Sohn, Lükaons 5ter Linie, Bruder des Achaios und Fthios. Plutarch weiß von ihm, er sei „nach der großen Ueberschwemmung" (es ist die angebliche des Ogüges des VI. 1760) mit Helios Sohne Faethon in das Thesproter- und Molosserland gekommen [11]).

---

§. 3.

Die Danaiden.

Der Sohn jener Jo II. und des Telegonos am Nil, Epafos erhielt von der Memfis die zwo Töchter Libüe und Lüsianassa,

---

[8]) Paus. 2, 16. 23.
[9]) Eus. praep. evang. 10. Oros. I. 7.
[10]) Diod. 5, 56. 57.
[11]) Plut. Pürrh. 1.

Digitized by Google

d. h. zwei Namen einer und derſelben Bedeutung. Beider Gemal wurde Poſidon, und zeugte mit Libüen die Zwillinge Agenor und Belos und den Leler, mit Lüſianaſſa den Buſiris. Dieſe vielbeſprochenen Namen gehören ſomit abermals den Inachiden, und ihre Enkel, die nun bald aus Aegüpten und Foinikien Kolonien nach Griechenland bringen ſollen, ſind ſomit hier bereits urheimiſch. Agenor, der älteſte, erhielt Foinikien (aber Foiniker ſaßen, angeblich ſpäter eingewandert, am Adriameere, in Thaſos, in Theben, und der Name Agenor iſt hier bereits bekannt, und griechiſch, nicht foinikiſch, und wer das foinikiſche Hauptheiligthum, den türiſchen Herakles, geſtiftet, iſt oben S. 159. 160 auch ſchon geſagt)[1]. Belos erbte Aegüpten ſelbſt und erhielt von der Niltochter Anchinoe die Zwillinge Aegüptos und Danaos, nach Anderen auch den Kefeus und Fineus. Da Lüſianaſſens Sohn Buſiris (III.) ebenfalls König Aegüptens iſt, ſind Belos und er derſelbe, um ſo eher als Iſokrates den Buſiris (wie beide Poſidons Söhne ſind) auch Libüens Sohn nennt, und ihn „mehr als 200 Jahre vor Perſeus", alſo um 1767 rechnet[2]. Noch mehr: Belos und Buſiris ſind dasſelbe was des Manetho Smendes d. h. Ismandes, Oſümandüas, Sohn des Pan oder Mendes, des Diodor Marrhos, welcher, folgend auf den Deſpoten Amoſes und den Aethioper Aktiſanes, die 21ſte Dünaſtie, und zwar wirklich 1768 (nämlich nach der „alten Chronik" 228 Jahre nach Beginn der 20ſten[3]) gründete und ebenfalls Erbauer des Labürinths genannt wurde[4].

Abermals nimmt die Dichtung die Zwillinge Aegüptos und Danaos in Beſiz. Während Danaos von Belos Libüen erhielt und Aegüptos Arabien, eroberte lezterer das Land am Nil und benannte es nach ſich. Aegüptos zeugte 50 Söhne, Danaos 50 Töchter, mit welchen dieſer, die ſich empörenden Neffen fliehend, auf Rath der Athene das erſte 50rudrige Schiff bauend, angeblich nach Europa ſegelte, wo um die Zeit pelasgiſche Bewegungen vor ſich giengen. 1766 wurde nach Euſebios das ſpätere Mamertina,

---

[1]) Apollod. II. 1, 4. III. 1, 1. Oedip. in Theben V. 281.
[2]) Iſokr. Buſ. 5. 15.
[3]) Sync. Par. 51.
[4]) Diod. 1, 60. 61.

Digitized by Google

Meſſana, erbaut. Danaos landete zu Lindos auf Rhodos, wo er die Enkel des Helios antraf und der Athene Tempel und Bild errichtete, 3 Töchter verlor und mit den übrigen nach Argos fuhr [5]). Hier machte er dem Gelanor, als Haupt der jüngern Linie, die Herrſchaft ſtreitig, und die Pelasger ſchwankten unſchlüſſig, wem ſie dieſelbe überlaſſen ſollten. Am andern Morgen, fährt der Müthos fort, ſtürzte ein Wolf in die Rinderheerde Gelanors, die vor der Mauer weidete, und machte den Heerdeſtier nieder. Die Pelasger, den Wolf mit dem ebenfalls fremd herkommenden Danaos vergleichend, haben dieſem den Vorzug gegeben, und die Danaiden an die Stelle der Agenoriden geſezt, worauf Danaos das Heiligthum des Apollon Lükios (Wolf) geſtiftet [6]). Daß dieſe Invaſion nichts iſt als ſpätere Dichtung, und Danaos uralt einheimiſcher Name, pelasgiſch wie die bisherige Dünaſtie, bedarf kaum wiederholt zu werden, und daß ſelbſt Hiſtoriker, wie Herodot, ſich blenden ließen, ihre Kolonien und reichen Müthen großentheils aus dem müthenarmen, trokenen, iſolirten Aegüpten herzuleiten, was doch ſcheinbar dem Nationalgefühle widerſtrebt, iſt eben ſo wenig befremdlich, als daß uns ſelbſt und großen Geiſtern aus den Unſeren mit Indien und Aegüpten Gleiches begegnet iſt. Danaos aber herrſchte über Argos im gleichen Jahre wie Gelanor, 1764 vor Chr. oder 413 Jahre nach der Inachiden Beginne (2177 — 413) [7]).

Um jene Zeit (Pauſanias ſagt, im dritten Alter nach Pelasgos) melden die Alten abermals eine, wegen der Unthaten der genannten Pelasgerſöhne, die den Zeus in Arkadien zu verſuchen wagten, eingebrochene, abermals Deukalioniſch genannte, Flut, worinn jene bis auf den Jüngſten, Nüktimos, zu Grunde gegangen ſeien [8]), und zwar nach Euſebios im 37. Jahre jenes Ogüges, der ſomit wieder Deukalion (V.) heißt, und nach dieſer Flut angeblich Dodona ſtiftet, 1760 v. Chr. Auch Diodor erwähnt dieſe Flut als zur Zeit von Danaos Ankunft vorgefallen [9]), und

---

[5]) Apoll. II. 1, 4. Diod. 5, 57. 58. Herod. 2, 91.
[6]) Paus. 2, 16. 19. Apollod. II. 1, 4.
[7]) Sync. N. 234. 287. Wo es heißt 382 Jahre, iſt Jaſos weggelaſſen.
[8]) Apollod. III. 8, 1. 7. Paus. VIII. 3, 1.
[9]) Diod. 5, 57. 58. Plut. Pürrh. 1.

Digitized by Google

Dionüs hat die merkwürdige Ueberlieferung, wie, ſechs Geſchlechter nach Foroneus, und abermals ſechs vor dem ſpätern Deukalion (VI.), Lariſſas und Poſidons Söhne, Achaios, Fthios und Pelasgos, Hämonien, das ſpätere Theſſalien, beſezten, und Fthiotis, Achaia und Pelasgiotis benannten. Nach Nüktimos regirte ſeiner Schweſter Kalliſto Sohn Arkas, der von Triptolemos, dem Attiker, den Getreidebau lernte, und Arkadien benannte [10]).

Nach Argos brachten angeblich die Danaostöchter die Weihe der Demeter, die Thesmoforien (Geſezeinführung), und lehrten ſie die pelasgiſchen Frauen [11]). Danaos ſelbſt ſoll die Burg zu Argos erbaut haben, und der Name Danaer erſezte den bisherigen der Pelasgioten, Pelasger [12]).

Poſidon gewann die Liebe von Danaos Tochter Amümone, und zeigte ihr die Quelle zu Lerna. Sie wurde Mutter des Nauplios und der Naupliaden oder Nauboliden. Um die Zeit langten des Aegüptos Söhne in Argos an und warben um die Danaiden, ihre Verwandten. Danaos, auf Trug und Rache ſinnend, verlobte ſie ihnen, dem Lünkeus die Hüpermneſtra, dem Proteus die Gorgofone, andere an Buſiris, Lükos, Agenor, Argios, Sthenelos, Bromios, Oineus, Idas, Pandion u. ſ. w. Aber jede tödtete den Bräutigam, wie ſie nach dem Feſte eingeſchlafen waren, in Lerna, und begruben die Köpfe dort. Die einzige Hüpermneſtra ſchonte den Lünkeus, ihn nach Lürkea weiſend, wo er, gerettet, nach Abrede, eine brennende Fakel emporhob, und aus der Lariſſa ihre antwortende Fakel gewahr wurde. Danaos kerkerte die Tochter zornig ein und ſtellte ſie vor der Argier Gericht. Sie wurde jedoch losgeſprochen und weihte aus Dank ein Bild der ſiegbringenden Afrodite, welches Pauſanias ſah. Nun gab er ſie dem Lünkeus zur Ehe. Die anderen Töchter gab er, in Hellas einladend, Jedem ſo wie er im Wettlaufe ſiegte [13]). Iſt nun auch dieſe Fünfzigzahl bei den Jünglingen, Jungfrauen und Rudern lediglich müthiſch und die Jahreswochen andeutend, wie das Verfolgen, die Hochzeit, der Mord und die Fakel, die der

---

[10]) Dion. 1, 17. Pauſ. 8, 4.

[11]) Herod. 2, 171.

[12]) Strabo 5. 8.

[13]) Apollod. II. 1, 4. 5. Pauſ. 2, 24. 25. 19. 20. 3, 12. 4, 35.

Digitized by Google

andern, am Ziele anlangenden, antwortet, so besteht die Einführung der Thesmoforien durch Frauen und die chronologische Epoche unentwegt. In dieser Zeit, 1736, soll nach Eusebios die Stadt Rhodos durch die Telchinen erbaut worden sein. Lynkeus folgte auf Danaos 1714 v. Chr. und Pausanias sah sein und der Hypermnestra Grab[14]). Auf Lynkeus 1673 sein Sohn Abas, Gründer von Abai am Kefissos in Böotien, mit dem Apollo-Orakel[15]). Als dieser starb, bekämpften sich seine zwen feindlichen Söhne, bei welchem Anlasse die runden argischen Schilde genannt werden. Prötos, der jüngere, wird als Herrscher genannt 1650 v. Chr. 17 Jahre lang, worauf Akreisios ihn 1633 vertrieb und regirte. Prötos begab sich in das verwandte Lykien zu Jobates oder Amfianax, der ihm seine Tochter zur Ehe gab und ihn mit Waffenmacht nach Argos zurückführte, worauf die Brüder das Land theilten. Akreisios behielt Argos, Prötos aber das Heräon, Midea und Alles am Meere. Er umgab Tirüns mit einer Mauer, welche ihm die, angeblich aus Lykien mitgebrachten, Kyklopen bauten[16]). Akreisios, welchem das Orakel den Tod durch einen Enkel vorhergesagt, verschloß nach der Mythe seine Tochter Danae in ein unterirdisch Gemach. Abermals die im Dunkel weilende Jungfrau der Nacht. Zeus, sie liebend, rieselt als goldener Regen durch die obere Oeffnung in ihren Schoos, und sie wird Mutter des, eben so mythischen, Perseus, des Sonnensohnes. Der ergrimmte Vater verschließt Mutter und Kind in eine Kiste, ein uralt Bild, stößt sie ins Meer, und sie landen an der Insel Serifos[17]). An diesem Perseus nun wiederholt die Sage eine ganze Sonnedichtung. Der König von Serifos erzieht den Knaben und sendet ihn auf Herakleische Thaten aus, die jedoch sammt und sonders, troz dem Namen „Aethiopen", und troz dem, daß die ägyptischen Priester Herodoten in Chemmis sein Bild zeigten und an Perseus am Nil erscheinendem „Schnürschuhe" den Segen des Stromes prosezeiten (was sie ihm Perseus nannten, ist Osiris), europäisch sind. Er kommt zu den

---

14) Paus. 2, 21. Ap. II. 2, 1.
15) Apoll. cit. Paus. X. 35, 1.
16) Apoll. II. 2, 1. Paus. 2, 16. Strabo 8.
17) Apoll. II. 2, 1. 4, 1. Diod. 4, 9. Hom. Il. 14, 319 — 322.

Digitized by Google

drei Gräen, erhält durch sie Flügelschuhe und den unsichtbarmachenden Helm, vom Hermes eine Harpe und haut der schlafenden Gorgo Medusa (vorne S. 37.) ihr versteinerndes Haupt ab. In Aethiopien tödtet er das Meerthier, welches Kefeus Tochter Andromeda verschlingen soll, gewinnt sie zur Braut, versteint heimkehrend den bösen Pflegevater, schenkt die Schuhe dem Hermes, das Gorgohaupt der Athene, die es als Brustschild braucht (sie ist aber der Mond wie die Gorgo), und kommt mit Danae nach Argos. Akreisios, wegen des Orakels, flieht zu den verwandten Pelasgern, deren König Teutamios oder Teutamidas, das achte Geschlecht seit Lükaon, das dritte seit Pelasgos **II.**[18]), in Lariſſa eben Kampfspiele zu seines Vaters Todtenfeier angeordnet hat. Perseus langt ebenfalls an, macht die fünf Uebungen durch und tödtet mit der Wurfscheibe den Großvater unversehens, ihn am Fuße verwundend. Die argische Liste läßt Danae 1602 in Argos herrschen, und nach ihr 1557 den Perseus, der jedoch mit Prötos Sohne Megapenthes tauschte, nach Tirüns zog und dort Mükenä baute, dessen Löwenthor, von den gleichen Küklopen errichtet, welche dem Prötos Tirüns bauten, noch steht, und dessen Quelle Persea noch jezt in den Trümmern kühl rinnt[19]).

---

§. 4.

Die Atlantiden.

Und hier begegnen wir, genau chronologisch, wirklich einer bedeutenden Epoche. Der Assürer Belochos, Beloth seit 1598 hatte eine Tochter Atossa, welche seit 1580 mit ihm herrschte, und deren Gemal Balator 1573 die neue Dünastie der Derketaien stiftete[1]). Im ägüptischen Verzeichnisse begimt gleichermaßen mit Sesonchosis

---

[18]) Apoll. II. 4, 4. Dion. 1, 28.

[19]) Apoll. II. 4, 1 — 4. Paus. 2, 16. Prokesch.

[1]) Euseb.

Digitized by Google

und um dieselbe Zeit eine zweiundzwanzigste, wie im jüdischen 1571 Moses dort geboren wird. Das Mündigwerden der bisher unterjocht gewesenen Völker und eine geistige Revolution zugleich löst die Riesenmonarchie der Faraone allmälig auf; wir sehen neue Staaten entstehen, die Gestaltungen in immer klareren und entschiedeneren Umrissen aus den Nebeln des Müthos heraus und vor unser Auge treten, und bedeutungsvoll erscheinen mit dem Beginne dieser Epoche die ethnischen allgemeinen Patriarchennamen der europäischen Sage zum allerleztenmal.

Japetos, hellenisch wie biblisch, die europäischen Völker bezeichnend, hatte 4 Söhne hinterlassen: Atlas, Menötios, Prometheus, und Epimetheus. Atlas, bezeichnend die Atlanten des europäischen Gebirgslandes und bis zum Meere, und deshalb besungen als „wohnend in Arkadien, am Kaukasos", wird der Vater genannt von lauter Töchtern, aber bedeutsam Stammmüttern der urältesten Königshäuser Europas und Kleinasiens. Daß man oft deren blos sieben zählte, ist nur müthisch, sofern er als Sonnegott, wie Japetos, Vater des Siebengestirnes, der Pleiaden, ist[2]). Maja gebar dem Zeus in Arkadien jenen pelasgischen Widdergott, Hermes, auch der ältere Odüsseus genannt, Vater des Arkaders und Italiers Euandros, der an der Tiber wohnte[3]). Sterope ehelichte Oinomaos, König in Elis in der Peloponnes, welchem des Frügers oder Lüders Tantalos, der mit den Göttern an einer Tafel speiste, Sohn, (des Tantalos, der, der frügische Sonnegott selbst, stehend im blauen Strome des Himmels, und ihn nicht trinkend, und unterm Himmelsbaume der Gestirne, und seine Aepfel nicht essend, von der Epik als ein in der Hölle mit Durst und Hunger Gestrafter dargestellt ward, Hom. Od. 11, 582 — 592) Pelops, durch List im Wagenrennen, die Tochter Hippodameia und das Reich abgewann, und einer der Stifter der olümpischen Spiele dort wurde, wie von ihm die Peloponnes den Namen erhielt. Pelops Schwester war die zweite Niobe[4]). Peloper ist übrigens ethnischer Name wie

---

[2]) Dion. 1, 61. Diod. 3, 60. 4, 27. Ap. I. 2, 3. II. 5, 11. III. 10, 1.
[3]) Ap. III. 5, 2. Dion. 1, 31.
[4]) Diod. 4, 73. 74. Paus. II. 22. V. 1, 5. 10, 2. VI. 20, 8. VIII. 14, 7. 3. Hom. Il. 2, 104.

Digitized by Google

Doloper, Heloper, Drüoper, und ſicher iſt des Pelops Ankunft nichts als die vorne S. 63 erwähnte der Teukrer und Donau-Müſer bei Herd. 7, 76. 20. Alkyone, die dritte Atlantide, gebar dem Poſidon den Hyrieus, erſten König des böotiſchen Hyriä, Stammvater von Zetos und Amfion[5]). Kalypſo würde Gattinn des Odyſſeus I. und Mutter von Auſon und Agrios, Königen der italiſchen Tyrrhener oder Auſonen, von den Epikern falſch in die Zeit des Troerkrieges herabgezogen[6]). Elektra, ihre Schweſter, gebar dem Zeus oder dem Korythos, dem Gotte und Gründer von Korythos, Gortyne, **Cortona**, den Jaſos oder Jaſios, welchen Demeter im Kuretenlande liebte, was mythiſch oben vorkam, den Vater der Korybanten; den Dardanos, der, ebenfalls oben erwähnt, über den Hämos, wo Dardaner ſaßen, wegen einer Flut nach Samothrake zog, wo Jaſos die Myſterien einführte, und dann nach Myſien, wo Dardanos die gleichnamige Stadt baute und Stammvater der troiſchen Könige wurde[7]). Daher ſpäter die Fabel, Roms alte Götter ſeien aus Troia eingewandert. Ein dritter Sohn der Elektra war der Pelasger Emathion, Gründer Makedoniens[8]). Taygete, eine fernere Atlastochter, gebar, auch ſie dem Zeus, den Lakedämon, Gründer der ſonamigen Stadt, als ihm des Leler Enkel Eurotas die Herrſchaft hinterließ. Er war Vater der ſpartiſchen Könige bis auf Helena und die Dioskuren herab[9]).

---

§. 5.

Die Deukalioniden.

Prometheus, Japetos andrer Sohn, zeugte den Deukalion VI. König angeblich Theſſaliens, wohnend in Fthia, auch in

---

5) Ap. III. 10, 1.

6) Heſiod. Hem. Od. 1, 52. 5, 55. Diod. 5, 7.

7) Dion. 1, 61. 62. 68. 69. Diod. 4, 75. 5, 48. Müllers Etrusk. II. 276 ff. Hom. Il. 20, 215 — 218.

8) Juſt. 7, 1.

9) Pauſ. 3, 1. 20. 4, 1.

Digitized by Google

Künos am Opuntiſchen Meerbuſen[1]) und in Athen, Eines mit Kekrops II. dem Bringer der tritoniſchen Athene und des Oelbaumes nach Attika, welches Land er dieſer Göttinn in ihrem Wettſtreite mit Poſidon zuſprach[2]), 375 Jahre vor dem Troerkriege (1270 + 375 = 1645 v. Chr.),[3]) ſomit auch zur Zeit des Akreiſios, Prötos und der Danae. Ob nun erdichtet von der frühern Flut 2376 v. Chr. (wie 1760) oder wirklich ergangen in Theſſalien und Böotien, nennt man um dieſe Zeit (7 Alter nach Xanthos, Triopas Sohn, ſagt Diod. 5, 81) eine Flut, bald die des Kekrops, weil Poſidon über ſein Urtheil zürnte, bald die des Deukalion, der ſich mit Pürrha auf den Parnaſſ rettete, und dann durch geworfene Steine (laos heißt griechiſch Volk, und laas Stein) ein neu Menſchengeſchlecht gründete[4]). Deukalions Kinder waren: Hellen, Amfiktüon und Protogeneia. Hellen, deſſen Name die Hellenen aus Hellas in Theſſalien (Hom. Il. 2, 683. 684) genugſam andeutet, herrſchte ebenfalls in Fthia, zwiſchen Peneios und Aſopos[5]); Amfiktüon aber, wieder ein Beweis, daß der Vater Deukalion Kekrops II. war, regierte, wie über Böotien, ſo in Athen, angeblich 1586, den Kranaos, Kekrops Nachfolger, vertreibend, und ſtiftete die erſte helleniſche Feſtgenoſſenſchaft (Amfiktüonie) der Joner, Doloper, Theſſaler, Aenianer, Magneten, Malier, Fthioten, Dorer, Fokier und der knemiſchen Lokrer[6]). Die Tochter Protogenia aber gebar dem ätoliſchen Zeus den Aëthlios, Stammvater der Aetolerkönige zu Kalüdon[7]). Deukalion habe zu Athen, wo beim Tempel der olümpiſchen Gäa ein Loch gezeigt wurde, in welches ſich die Flut verlaufen, das Heiligthum des olümpiſchen Zeus gebaut, und ſei dort begraben; Pürrhas Grab zeigte man in Künos[8]). Hellens Kinder

---

[1]) Herod. 1, 56. Strabo 9. Juſt. 2, 6.
[2]) Ap. III. 14, 1. 2. Pauſ. 1, 2.
[3]) Par. Chron. Euſ. Juſt. 2, 6.
[4]) Ap. III. 14, 1. I. 7, 2.
[5]) Strabo 8, 7. Ap. I. 7, 2. 3. Thuk 1, 3. 2, 101. Her. 2, 56.
[6]) Pauſ. 1, 2. 9, 1. 10, 8. Ap. III. 14, 5. 6. Juſt. 2, 6.
[7]) Ap. I. 7, 2.
[8]) Pauſ. 1, 18. Strabo 9.

Digitized by Google

waren: Doros, der Dorer Stammvater, ſich ſezend am Oſſa und Olümpos, in Hiſtiäotis, und im hohen Doris, wo der Keſiſſos nach Böotien hinabfließt[9]); Xuthos, und Aeolos. Von lezterm hieß Theſſalia damals noch Aeolis. Den Xuthos vertrieben die Brüder nach Hellens Tode aus Theſſalien. Er gieng nach Athen, wo er den Achaios und Jon zeugte, und ſich in der Peloponnes zu Aegialos (Siküon) niederließ[10]). Die gleichen Hellenen, oder wie Dionüs ſagt, „Kureten und Leleger die jezt Aetoler und Lokrer heißen, und andre am Parnaſſe wohnende Stämme unter Deukalion", vertrieben, und zwar um das ſechste Alter nach Pelasgos II. Achaios und Fthios, die Pelasger, als gerade Nanas, jenes Teutamos oder Teutamidas Sohn, den ich in Akreiſios lezte Zeit nannte, bei ihnen herrſchte, der ſich nun aus ſeinem Size zu Piſa fortbegab und jenes Korüthos oder Kortona bezog, wo er begraben iſt, und in den etruskiſchen Sagen auch Odüſſeus genannt wird. Das iſt derjenige, der Kalüpſos Gatte und auch Hermes iſt[11]).

Vom müthiſchen Schmuke entlaſtet, heißt das: aus dem gleichen Hochlande, aus dem die Türrhener-Pelasger, die Inachiden und Atlantiden, herabkamen, bricht um dieſe Zeit eine ähnliche zweite Völkerwanderung, die Hellenen, ein rauhes Geſchlecht, aus Steinen geſchaffen, und gewinnt allmälig die Oberhand über die weichgewordenen alten Bewohner, die entweder auswandern oder Knechte werden, und zwar in Italien wie in Hellas. Auch dieſe, als aus der gleichen Heimat, knüpfen übrigens ihr Geſchlecht an die gleichen Götter; die beiderſeitigen Sagen und Namen vermengen ihr Blut mit einander; aber wir ſehen das alte Reich in neue Staaten ſich auflöſen: ein neues Perſeidiſches, Argos; ein Pelopidiſches Hellas; ein Cortona, ein Lakedämon, ein Athen, ein Dardanos, aufglimmende Sterne an dem bisher düſtern Himmel der Geſchichte.

---

[9]) Herod. 1, 56. Strabo 8, 7.

[10]) Ap. I. 7, 3. Her. 7, 95. Strabo 8, 7. Paus. 7, 1.

[11]) Dion. 1, 27. 28. Müllers Etr. II. 268 — 270. I. 93. Klauſen 603.

Digitized by Google

§. 2.

Die Kadmiden und Minoiden.

Ich habe bisher das Geschlecht des Belos, des einen Sohnes der Epafostochter Libüe, aufgeführt; vom andern, Agenor, dem s. g. Foiniker, stammten die Tochter Europe, Kadmos, Foinix, Kilix[1]). Der Name Agenor ist bekannt pelasgisch, und auch die Kinder deuten auf Südosteuropa und Kleinasien, wo ihre Sage vor sich geht. Von Foinikien keine Spur. Die Tochter Europe entführte der pelasgische Zeus in Stiergestalt nach Kreta (d, h. Kuretenland, wo sie ohnehin ist). Hier wird sie von ihm, oder von dem „mit Aeoliern und Pelasgern," sagt Diodor, nach Kreta herabgewanderten Enkel des Hellenen Doros, Asterion, Mutter der drei besungenen Brüder Minos, Sarpedon und Rhadamanthüs[2]). Minos regierte nach Asterion, und wird, vermengt mit dem ältesten Kuretenkönige, Manes, der erste Seeherrscher, Gesetzgeber, Städtegründer gepriesen, welcher von Knossos aus, welches nach Eusebios 1547 gebaut wurde, die Kykladen bevölkerte und anbaute, oder die alten Leleger von den Inseln nach Karien versetzte, und an Kretas, der Peloponnes, Megaras, Attikas, Sikiliens, Italiens und Asiens Küste den Foinikernamen so berühmt machte, daß man die Handel- und Kulturzüge dieser Zeit sicher irrig von asiatischen Foinikien ausgehend hat denken wollen. Viele Orte hießen in alter Zeit Minoa, wo der Kultus des ältesten Minos sich vorfand. Strabo wußte, daß Minos nur Nacheiferer eines Frühern war, den er Rhadamanthüs in Kreta nennt[3]). Rhadamanthüs heißt sonst Minos Bruder und Mitregent, den er jedoch eifersüchtig vertrieb, der sich dann nach Karien begab, wo sein Sohn Erythros

---

[1]) Ap, II. 1, 4. III. 1, 1.

[2]) Ap. III. 1, 1. Oedip. in Theb. 281. Diod. 4, 60. Herod. 1, 2. Hom. Il. 14, 321.

[3]) Hom. Od. 19, 178. 179 Her. 1, 171. Diod. 4, 60. 5, 60. 78. 84. Strabo 10 14. Thuk. 1, 8.

Digitized by Google

die ſonamige Stadt baute[4]). Minos und Rhadamanthüs, mit ihnen der gleichzeitige Sohn der Aegina und des Zeus, Aeakos, unter dem Zeus aus Ameiſen (Mürmeken) die helleniſchen Mürmidonen Theſſaliens entſtehen ließ[5]), als Könige zugleich der weſtlichen Kureten (Quiriten), wie müthiſch, wo ſie die 3 Repräſentanten der Nachtſonne ſind, wurden gedacht als Richter in der Unterwelt[6]). Auch den dritten Bruder, Sarpedon, bekriegte Minos, wegen der Liebe zum jungen Miletos, und beſiegte ihn. Sarpedon floh nach Lükien, welches ſein Oheim Kilix ihm abtrat, und wo bei Telmiſſos noch heute Felſengräber, denen in Perſepolis verwandt, Staunen erregen. Miletos baute in Karien Milet[7]). Ein Müthos erwähnt des Minos Umgang mit der Prokris, der Tochter des Erechtheus II. von Athen (1486), Gattinn von Aeolos Enkel Kefalos (Apoll. III. 15, 1). Während die Epik, Apollodor u. a. nur einen Minos kennen, nennt Diodor richtiger nach ihm den Sohn Lükaſtos, vermält mit des Atlantiden Jaſos Enkelinn, Ida, Korübas Tochter, und erſt dann Lükaſtos Sohn, Minos II., der Paſifae Gemal, des Dädalos Zeitgenoſſen[8]).

Agenor, der Foiniker, nach Europens Verſchwinden, ſandte alle Söhne aus, ſie zu ſuchen, und ohne ſie nimmer heimzukehren. Auch die Mutter Telefaſſa gieng mit. Es war vergebens. Da ließ ſich Foinix in Foinikien nieder, und benannte es nach ſich; Kilix, ihm nahe, eben ſo in Kilikien, wo er ebenfalls der Leleger Namen vertilgte, deren Wohnungen, Feſten und Grabmäler noch lange (und wol noch jezt) vorhanden waren, und wo er den Neffen Sarpedon aufnahm und ihm Lükien gab[10]). Kadmos baute, wegen eines Sturmes, einen Poſidontempel auf Rhodos, weihte Geſchenke der Athene zu Lindos mit ſ. g. foinikiſch-pelasgiſchen Buchſtaben[11])

---

4) Strabo 10.
5) Diod. 5, 79. 84. Pauſ. 7, 3.
6) Ap. III. 12, 6. Hom. Il. 2, 684.
7) Od. 11, 568 — 570. 4, 563, 565. 7. 323 — 326.
8) Ap. III. 1, 2. Diod 5, 79. Pauſ. 7, 2. Her. 1, 173.
9) Diod 4, 60. Plut. Theſ. 20.
10) Ap. III. 1, 1. Strabo. 13.
11) Diod. 5, 58.

Digitized by Google

und ließ auf Thera, 8 Alter vor der ſpätern lakoniſchen Koloniſirung, Bewohner zurük[12]). Auf Samothrake empfieng er von den Atlantiden die Weihe und ehelichte Jaſos und Dardanos Schweſter Harmonia, an welcher Feier alle Götter Theil nahmen. Korübas aber erhielt Kilir Tochter Thebe[13]). Auf Thaſos blieb Kilir Sohn Thaſos, und gründeten die Foiniker das Heiligthum des ältern, idäiſchen, Herakles, 5 Alter vor dem Perſeidiſchen, wie er in Türos auch ſchon verehrt wurde (oben S. 159)[14]). Kadmos ſelbſt mit der Telefaſſa ließ ſich im nahen Thrakien nieder, wo er die Mutter begrub, und Abſchied nehmend, nach Delfi reiſte, der Europa nachzufragen. Hier vernahm er ihr Schikſal und das Geheiß, einer Kuh zu folgen, und wo dieſe ſich niederlaſſe, eine Stadt zu gründen. In Fokis fand ſich die Kuh und leitete ihn nach Böotien, in das Land des alten Ogüges, deſſen Volk an einer Peſt vernichtet war, und wo er die jezt da wohnenden Hüanten vertrieb, die Aonen aber in ihren Dörfern duldete, dann, „nach Deukalions Flut" ſagt Diodor, [es war jedoch längſt gegründet], Theben baute und den Drachen an der Quelle erlegte, aus deſſen Zähnen die geharniſchten Sparter entſtuhnden. Die Burg Kadmea erhielt von ihm den Namen[15]). Wie dieſer Heros völlig einheimiſch und Eines mit dem pelasgiſchen, kabeiriſchen Hermes, dem Arkader und alten Kultur- und Schriftbringer ſei, habe ich vorne gezeigt.

---

§. 7.

Der thebiſche Dionüſos.

Es iſt dem Leſer bekannt wie aus Thrakien die Religion des Dionüſos herabkam. Thraker ſezten ſich in Böotien, und Theben war ja eine ſeiner Geburtsſtellen. „Böotien hatten ehemals Thraker,

---

[12]) Her. 4, 147.
[13]) Diod. 5, 48. 49.
[14]) Her. 2, 44. Pauſ. 5. 25. Ap. III. 1, 1.
[15]) Ap. III. 1, 1. 4, 1. 2. Pauſ. 9, 5. 12. Diod. 4, 2. 5, 49. 19, 53. Strabo 9, 12.

Digitized by Google

Pelasger u. a. Barbaren inne," sagt Strabo 9. Von hier war sein Kultus mit den Frügern nach Asien gekommen, wo er auch Sabazios und Attis hieß[1]) Er hieß Sohn des Zeus und der Demeter, als Gott der Befruchtung der Erde, oder der Persefone[2]). Er ist der Stiergott, die Sommersonne, und als solcher auch erzeugt von der frühern Frühlingssonne, dem Widdergotte, dem Hermes, den ich eben genannt habe, dem Kadmos, dessen fallische Bilder zu allererst die Pelasger besaßen, und von denen die Samothraker den Geheimdienst annahmen und auch die Athener jene Bilder [3]). Vom ägüptischen Theben ist in allem dem keine Rede. Die allerälteſten Dichter, welche zur Religion dieses Gottes gehörten, ja selbst Götter und ihre Genossen, waren die Thraker: Musäos, der den Gigantenkrieg des Zeus mitgemacht und selbst der Selene, des Mondes, Sohn heißt[4]); Linos, des Herakles Lehrer, Apollos Sohn[5]) und Orfeus, Linos Bruder, der im Argoschiffe mitfährt[6]). „Dionüse haben wir viele: der erste ist der Sohn des Jupiter und der Proserpina; der zweite Sohn des Nilus; der dritte Sohn des Kabirus, der nach der Sage über Asien herrschte, und dem die kabirischen Feste geweiht sind; der vierte Sohn des Jupiter und der Luna, dem zu Ehren die orfischen Weihen gefeiert werden sollen"[7]). Das ist der Sabazios, welcher die rohen Thraker entwildert, wie sein Orfeus, den ersten Ochsen in das Joch gespannt, er selbst der den Ochse am Himmel im Joche Treibende, und Samen und Feldbau eingeführt den seine Feinde verfolgt, zerfleischt; der im Grabe lag und mit der Sonne und Naturkraft wieder erwacht; dem zu Ehren die Menschenopfer aufhörten, und dessen Tod und Zerstükelung früher mit wirklichen Menschenopfern, hierauf durch Verschneidung bei Priestern und Anhängern gefeiert worden, was man, sittlich und human

---

[1]) Strabo 10.
[2]) Diod. 3, 62. 64. Cic. de. nat. deor. 3, 23:
[3]) Her. 2, 51. Diod. 1, 15. 16
[4]) Aglaopham. p. 454. 236. Note c. Diod 4, 25. 5, 71.
[5]) Diod 3, 67 (66). Ap. 7. 3, 2
[6]) Aglaoph. cit. Apoll. I. 9, 16. 25. II. 4, 9. Diod. 3, 65 (64)67(66) . 4, 25. Strabo 10.
[7]) Cit. cit.

Digitized by Google

fortſchreitend, in die Beſchneidung verwandelte, bis auch dieſes, ſo weit die Apolloreligion drang, aufhörte, und nur in Kleinaſien, Kolchis, Paläſtina und Afrika noch verblieb. Das war der Jakchos, deſſen Geburts- und Leidensfeier nur Nachts vor den Eingeweihten vor ſich gieng, welchen der hellſinnige **Cicero**, wo er vom Ausarten und Verbieten ähnlicher nächtlicher Kulte redet, ausnimmt dem Attikus zurufend: „Denn ſo viel Herrliches und Göttliches dein Athen hervorgebracht und in das menſchliche Leben eingeführt hat, ſo iſt nichts vorzüglicher, als jene Müſterien, wodurch wir aus einem rohen und wilden Leben zur Menſchlichkeit herausgebildet und gemildert worden ſind. Auch haben wir, wie ſie Eintrittsweihen (**initia**) genannt werden, dadurch in der That die erſten Eintrittsregeln, (**principia**) des Lebens kennen, und nicht nur mit Freudigkeit leben, ſondern auch mit beſſerer Hoffnung ſterben gelernt“ [8]). Nun aber wiederholt die unermüdliche Epik nicht nur den Sänger und Profeten Muſäos (bei Euſebios 1541) und den Linos und Orfeus nochmals im 150 Alter, und 6 Alter ſpäter, im Argonautiſchen, noch ein leztes mal, ſondern ſogar die Geburt des Gottes ſelbſt.

Kadmos Tochter Semele, von Zeus geliebt, aber von der eiferſüchtigen Here mißtrauiſch gemacht und zum Wunſche verleitet, ihn in ſeiner olümpiſchen Geſtalt zu erbliken, vergieng im vernichtenden Leuchten ſeines Blizes. Ihren, noch nicht völlig geborenen, Sohn Dionüſos verbarg Zeus in ſeine eigenen Hüfte, (**meros**, daher das vorne erwähnte Wortſpiel mit dem Berge Meru in Indien S. 85. 86.)[9]) und ſendete ihn ſpäter durch Hermes zu Semeles Schweſter, Kodmos Tochter, Ino, vermält an Aeolos Sohn, Athamas, der bald zu Alos in theſſaliſch Achaia zwiſchen dem pagaſäiſchen und maliſchen Buſen ſaß, welches er erbaut hatte, bald am böotiſchen See Kopais[10]). Ino haſſte Athamas Kinder aus früherer Ehe, von der Nefele, den Friros und die Helle, und wuſſte zu bewirken, daß er den Knaben opfern wollte, wo jedoch Nefele

---

[8]) Cic. de legg. 2, 14. Diod. 3, 62. 64. 4, 4. 1, 14. 22. Her. 2, 170. 171.
[9]) Ap. III. 4, 2. Diod. 1, 23. 3, 64. 4, 2.
[10]) Ap. I. 9, 1. Paus. 9, 24 Herod. 7, 197. Strabo 9.

Digitized by Google

ihn und die Schweſter auf Hermes goldenem Widder ans Ende der Erde rettete[11]). Here machte aus Rache den Athamas und die Ino raſend, ſo daß jener den älteſten Sohn Learchos, in ihm einen Hirſch ſehend, erlegte, Ino aber den Melikertes in einen ſiedenden Keſſel warf, und als Athamas in der Raſerei ſie verfolgte, mit dem Knaben floh, und ſich ins Meer ſtürzte, wo beide, ſie als Leukothea, er als Palämon, (ein andrer Name Melikertes von den Fönikern in Melkarth, König der Stadt, wie ſie den Herakles nannten, verſtümmelt) Seegottheiten wurden. Dem Melikertes ſtiftete ſein Ohm Siſüfos zu Korinth die iſthmiſchen Kampfſpiele[12]). Dieſer Siſüfos wars auch der dem Aſopos der Tochter Aegina Entführung durch Zeus angezeigt, der Mutter des Aeakos[13]). Den Dionüſos ließ Zeus, in einen Bok verwandelt, nach Nüſa bringen, und dort erziehen. Es gab ein Nüſa in Böotien, wie ich ſchon geſagt. Erwachſen breitete er durch Muſäos ſeinen Kultus aus, der, mit dem apolliniſchen im Streite, ſich allmälig mit dieſem ausglich und neben ihm Beſtand erhielt. Die Sage läßt dieſen Gott des Wachsthumes, des Weinbaues, von Heren in den Wahnſinn des Rauſches verſezt, mit dem Gefolge von Satüren und Bakchantinnen, abermals von Theben aus, Aegüpten und Sürien durchziehn, dann nach Frügien kommen, die geheime Lehre der Göttermutter Rhea zu Kübele lernen und wieder nach Thrakien kehren, wo ihn Lükurgos, Drüas Sohn, der Edonerkönig, wie ſchon vorkam, bekämpft, die Satüren und Bakchanten fängt (was in der ältern Sage an Silenos der frügiſche Midas in Makedonien thut), aber vom Gotte raſend gemacht und auf dem Pangäos von Pferden zerriſſen wird[14]).

Damals war Ariſtäos, den die Kürene, vom Pelion in Theſſalien von Apollo in das libüſche Kürene entführt, geboren, und der in Kürene Vieh- und Bienenzucht und Oelbereitung gelehrt und dafür göttliche Ehre erlangt hatte, wieder in Böotien, Gatte von Kadmos Tochter Autonoë und Erzieher des Dionüſos zu Nüſa, wie

---

11) Apoll. I. 9, 1. Paus. 9, 34
12) Ap. cit. III. 4, 2. Paus. 1, 44. 2, 1. 2. Od. 5, 333 — 334.
13) Paus. 2. 5.
14) Ap. III. 5, 1.

Digitized by Google

ſchon beim erſten Dionüſos S. 43 geſagt iſt[15]). Dieſer Autonoë Sohn, Aktäon, abermals müthiſch und der Sonnegott eines böotiſchen Stammes, auf dem Pelion vom Kentauren Chiron erzogen, ein gewaltiger Jäger, wurde, weil er, nach Einigen, um Semele geworben, nach Anderen, weil er die Artemis entweder verachtet oder im Bade erblikt (beides der Sonnegott und die Mondgöttinn), von Artemis in einen Hirſch verwandelt (vorne S. 27) und von den eigenen 50 Hunden (den Geſtirnen) zerriſſen[16]). Ariſtäos bezog jezt die Inſel Keos, kam dann nach Kürene in Libüen zu ſeiner Mutter, kultivirte die Inſel Sardinien, weilte in Sikilien und Arkadien, die Menſchen, neben dem ſchon Genannten, den Aufgang des Hundsgeſtirnes und die Beobachtung der Sonnewende lehrend, und begab ſich endlich zu Dionüſos nach Thrakien auf den Hämos, an all dieſen Orten göttlich verehrt[17]). Autonoe wanderte trauernd nach Megara, wo ihr Grab zu ſehen war[18]).

Dionüſos, nach Theben zurükkehrend, nötigte die Weiber, ihre Häuſer zu verlaſſen und auf dem Kithäron ſeine Orgien zu feiern Pentheus, der Sohn der Kadmostochter Agave und des Sparters Echion, dem Kadmos die Herrſchaft überlaſſen, müthiſch ſicher abermals Sonnegott und Apolliniſch, widerſezte ſich dieſem, wurde aber von der eigenen Mutter, die ihn im Raſen für ein wildes Thier hielt, und den Bakchantinnen zerriſſen[19]). Nun gieng Dionüſos nach Argos, wo in ähnlichem Sinne der Danaide Perſeus, der Wolfsreligion zugethane, Sonnegott wie er, Eines mit Lükurgos, ihn beſtritt und den größten Theil der Bakchantinnen tödtete, Dionüſos aber dafür die argiſchen Weiber raſend machte[20]). Als er nach Naxos überſezte, wollten ihn die Türrhener, von denen er ein Schiff gemietet, nach Aſien entführen und dort nach ihrer Sitte verkaufen. Er aber wandelte Maſtbaum und Ruder in Schlangen, das Schiff füllte

---

15) Diod. 4, 81. 3, 70 (69). 4, 2. Juſt. 13, 7.
16) Ap. III. 4, 4. Diod. 4, 81.
17) Diod. 4, 82. Juſt. 13, 7.
18) Pauſ. 1, 44.
19) Ap. III. 5, 2. Pauſ. 2, 2. 9, 5. Strabo. 9.
20) Pauſ. 2, 20. 22. 23. Ap. III. 5, 2.

Digitized by Google

ſich mit Epheu und Oboëtönen, und die Türrhener ſtürzten ſich raſend als Delfine (Delfin, Telchin, Türrhener) ins Meer[21]).

So kam die Religion des Dionüſos durch Muſäos und Orfeus, dieſe kadmeiſch-thrakiſchen Profeten, neben der apolliſchen, auf, und in Thrakien, Böotien und ganz Hellas feierte man alldreijährlich die großen Dionüſien im Herbſte, Weinfeſte, wo das Volk beim Blute des getödteten Gottes ſang und tanzte, auch die Frauen und Jungfrauen, Thürſosſtäbe in der Hand, die ihn begleitenden Bakchantinnen und Mänaden vorſtellend, ſchwärmten, ſeine Ankunft beſangen und tanzten. Er aber gründete in den böotiſchen Städten die Freiheit, und gab einer von ihm erbauten den ſchönen Namen Eleutherä (Freiſtadt). Seine Mutter führte er aus dem Hades herauf, nannte ſie Thüone (ſo hieß die Erde auch) und ſtieg mit ihr in den Olümpos[22]).

Troz dem müthiſchen Gewande iſt der Sieg einer neuen Lehre, iſt dieſer Muſäos, deſſen alte Geſänge und Gebräuche, völlig hiſtoriſch und eine Reformation gegen die älteſte, in Aegüpten fußende, Prieſterhierarchie. Herodot ſagt: „Von dem Dionüſos, welcher Semeles Sohn ſein ſoll, ſind nun beiläufig 1060 Jahre bis auf mich“[23]). [1060 + 460 = 1520. Lieſt man 1600 Jahre (+ 460 = 2060) ſo gelangt man weiter hinauf ins 134ſte Alter, das des Apis und der Niobe]. Das iſt bei Euſebios die Zeit der Erbauung Korinths durch Siſüfos (1521) und jenes Aktäon 1519, wie 1516 des deliſchen Apollotempels, 1510 des Areiopagos-Gerichtes im ioniſchen Athen, und des Weinbaues in Hellas, angeblich 1508.

Damals, ſagt Diodor, ſiegten die Encheleer über die Kadmeer. Sie waren gerade im Kriege mit den Bewohnern Illüriens, und gaben dem Kadmos den Oberbefehl. Sie ſiegten. Kadmos und Harmonia verließen Theben und herrſchten am adriatiſchen Meere, wo er einen Sohn Illürios erhielt, der das Land benannte, und

---

[21]) Ap. III. 5, 3.
[22]) Diod. 4, 3. 2. 3, 62. Ap. III. 5, 3.
[23]) 2, 145.

Digitized by Google

wo man zu Pola in Istrien das Grabmal der „Drachenfrau" Harmonia zeigte. In Theben herrschte der ältere Sohn Polüdoros, Oidipus Urgroßvater[24]).

---

§ 8.

Moses.

Hier befinden wir uns genau chronologisch im Bereiche eines der berühmtesten Namen der Geschichte, des Profeten Moses, bei den Arabern Musa. Aber wir täuschen uns gewaltig in der Erwartung, bei einem Volke, das so viele und angeblich gleichzeitige Schriften besitzt, nun sichern historischen Boden zu betreten; die Verlegenheit des Forschers nimmt umgekehrt hier in höherm Grade, als bisher, zu, und es bleiben ihm nur zwei Wege zum Fortfahren übrig: entweder auf jede Gewissheit verzichtend, gläubig anzunehmen was ihm da geboten wird, oder aber, ohne Scheu, und mit dem Gorgoschilde der Wahrheit, der jede brute Widersacherei siegend versteinert, vorwärts zu dringen auf der betretenen Bahn. Die Versuche, den großen Reformator Moses zum Betrüger zu stempeln, erregen ein Lächeln. Waltet Täuschung ob in der hebräischen Chronologie, so träfe der Vorwurf ganz Andere als ihn. Ich will versuchen, meine, völlig mir eigene und unabhängige, Ansicht zu belegen, und will dann ruhig zusehen, ob sie Stich zu halten vermag.

Ich habe S. 75 erwähnt, die Israeliten haben früher den Adam 2156 Jahre vor der Flut, im Jahre 4532 v. Chr. gerechnet, und diese Epoche nochmals gezählt, führe zum Jahre 6468 v. Chr. genau zum Beginne der ägüptischen Chronologie. Daraus ergiebt sich, daß Jemand später die jüdische, um sie von der heid-

---

[24]) Ap. III. 5, 4. 5. Paus. 9, 5. Diod. 19, 53. Strabo 1, 2. 5, 1.

Digitized by Google

nischen abzuschälen, abgekürzt, und den Adam, statt mit der ersten Dünastie am Nil, parallel gesezt hat, alles frühere abschneidend, mit der 12ten, die 4117 v. Chr. regierte. Wer die Genesis aufmerkam studirt hat, dem muß auffallen, daß der jezige hebräische Text nicht nur den Patriarchen Kainan ausgelassen, den doch noch der Evangelist Lukas und der griechische ausdrüklich anführen, sondern daß er die Zeugungsalter der Patriarchen vom 19ten, Nachor, hinauf, meist um Jahrhunderte abkürzt, und z. B. die Söhne erzeugt werden läßt in der Väter 30stem, 34, 35, 65, 70, 90, 100, 105 und 130sten, wo Josefus, die Samariter und Griechen ausdrüklich sagen: im 130, 134, 135, 165, 170, 190, 200, 205, 230 sten. Das macht, auch im abgekürzten Register, d. h. seit 4532 einen Unterschied von 500 und mehr Jahren, und verursacht, daß die Flut unter die 10te biblische Dünastie fällt, statt, wie ägüptisch, unter die 18te, weil man die angebliche Schöpfung unter der 12ten begann, statt wie früher, mit der ersten. Hat nun ferner der Babüloner Berosos ausdrüklich die ersten 10 biblischen Patriarchen, wenn auch mit anderen Namen, aber unstreitig erkennbar, als wirkliche Könige Mesopotamiens, Babüloniens, wie Justinus dieselben Patriarchen gefunden hat als Könige Süriens und Assüriens, in Damask, und es sich fortwährend zeigt, daß sie dieselben sind mit den Faraonen Manethos, die in der That, als eingewanderte weiße Besieger der Afrianer, der Hamiten, erst nördlicher und noch nicht am Nile gesessen waren, so fällt ein überraschendes Licht auf die Entstehung der jüdischen Chronologie und Historik.

Die Patriarchen stehen nun auf folgende Weise: 1) Adam, entschieden Eines mit Menes und früher, wie dieser, 6468 v. Chr., bei Berosos der erste Babülonierkönig Aloros[1]), noch bei Onufrius Panvinus wirklich 6310, bei Suidas 6000, Laktanz 5801, Nikeforos 5700, den **IXX.** 5634, Klemens von Alexandria 5624, bei Eusebios 5200, in der jezigen griechischen Bibel 4632, bei Josefus 4532 und der jezigen hebräischen Vulgata endlich, neben der 12ten ägüptischen Dünastie der Rameside, 4132 oder 4032 v. Chr. Sein Alter 930 Jahre. 2) Seth, bei Berosos Alaparos, Alasparos, jezt 3902, mit der 13ten Dünastie. Alter 912 Jahre, 3) Enos,

[1]) Eus. p. 5 — 7. 22. Sync. N. p. 31. 69. 71.

Digitized by Google

babüloniſch Almelon oder Amillaros, 3797. Alter 905 Jahre. „Damals begann man den Namen Jehovas anzurufen.“ 1 Moſ. 4, 26. 4) Kenan, 3707, babüloniſch Ammenon, unter welchem Beroſos den Fiſchmann und Religionslehrer Oannes, eine Miſchnugeſtalt, aus dem Südmeere ins Land kommen läßt. Alter 910 Jahre. 5) Mahalaleel, 3637, babüloniſch Amegalaros. Alter 895 Jahre. 6) Jared, 3572 babüloniſch Davonios, Daonios, Daos, unter ihm 4 Fiſchmenſchen aus dem roten Meere. Alter 962 Jahre 7) Henoch, 3410, Zeit der 14. Dünaſtie, babüloniſch Edoranchos, bei den Arabern Kheber, perſiſch Kadihr. Erſcheinung des Fiſchmenſchen Odakon. Alter 365 Jahre. 8) Mathuſala, 3345, babüloniſch Amemiſſinos, Amſis, Anodafos. Alter 969 Jahre. [Sonderbar haben die Kainiten, deren Wanderung nach Indien und Bedeutung ich oben S. 86 angab, genau dieſelben Namen als kainitiſche, blos anders geſtellt: 1) Kain, 2) Henoch, 3) Irad, 4.) Mahujael, 5) Mathuſael][2]). 9) Lamech, 3158, kainitiſch Mathuſaels Sohn, der berühmte Sänger und Schüze, babüloniſch Otiartes. Alter 777 Jahre 10) Noah, 2976, zur Zeit der 16. Dünaſtie, babüloniſch Xiſuthros. Unter ihm ehelichen 2862 die ſ. g. Egregoren Menſchentöchter, und kommen die ſ. g. Hükſos in Aegüpten zur Herrſchaft, welche 2535 Thot Moſes vertreibt, die 18te Dünaſtie gründend, unter Amoſes, ſeinem Sohne. Die Verfaſſer der hebräiſchen Chronologie laſſen Noah, auffallend genug erſt im 500 ſten Jahre zeugen. 11) Sem 2476, ſicher Eines mit jenem Amoſes, wie mit Juſtins König und Erbauer Damasks, Damas[3]) Die Brüder Jafet und Ham. 2381 ſtirbt Lamech und 2376 Methuſala, und die Flut des Ogüges **III.** bricht herein, wie die Babüloner ſie unter Xiſuthros ganz gleich ſchildern[4]) 12) Arfarad 2374, ägüptiſch Horos gleichzeitig. 13) Kainan 2329. 14) Salah 2299, in Damask Azelos, aus Damas Stamme. 15) Heber, 2269, zur Zeit des Rameſes **I.** und des Baues von Babülon. 16) Faleg 2235 eben ſo. 17) Ragu 2205, zur Zeit Rameſes des **II.** 18)

---

[2]) Gen. 4, 18 — 22.

[3]) Juſt. 36, 2.

[4]) Eus. 5 — 7. 13 — 16. 23. Sync. N. p. 32. 53 — 56. 59. 70. 72.

Digitized by Google

Sarug 2175, genau zur Zeit Rameſes **III.** 19) Nachor 2145, zur Zeit Rameſes **IV.** und der Semiramis. 20) Thara 2066, ſicher Adores in Damask, bei den Arabern und Rabbinen als Azar am Hofe des Nimrod und mit deſſen Gattinn in unerlaubtem Umgange; ägüptiſch der Farao Thuoris, der lezte der 19ten Dünaſtie. 21) Abraham, 1996, genau am Beginne der 20. Dünaſtie am Nile, und in Damask als König ausdrüklich genannt[5]).

Bibliſch hingegen wohnen Thara und Abraham zu Ur in Chaldäa, von wo erſt der Vater weſtwärts nach Chanaan auswandern will, aber in Haran ſtirbt. Da dieß vor Abrahams Weiterzug aus Haran geſchieht, ſo muß Tharas Alter **Gen.** 11, 32 verſchrieben ſein und 105 Jahre heißen ſtatt 205, ſomit ſein Tod 1961[6]). Und hier beginnt, weder von Moſes verfaſſt, noch hiſtoriſch, aber mit künſtlich komponirter Chronologie, die jedoch die ägüptiſche Grundfarbe nicht ſo übertüncht, daß ſie nicht überall durchſtäche, eines der intereſſanteſten Denkmäler, die Patriarchengeſchichte Abrahams und ſeines Stammes, in den religiöſen Erinnerungen des Chriſten wie des Iſraeliten und Ismaeliten gefeiert und allbekannt, die ich deshalb nur in den Hauptpunkten berühren werde. Abrahams Auszug und die Weisſagung: ſeine Enkel werden 430 Jahre lang in Aegüpten zu leiden haben, 1921.[7]). Er zieht ſelbſt, angeblich wegen Hungers, nach Aegüpten, deſſen Farao aus der 20. Dünaſtie, (welcher Abraham ſelbſt angehört) ſeine Sarai in den Palaſt nimmt, ihn dann aber beſchenkt entläſſt. Er überliefert nach **Ios. I.** 8, 2 den Aegüptern chaldäiſche Wiſſenſchaft, Zahlen- und Sternkunde. Kampf mit ſüriſchen Fürſten um 1911. Ismaels Geburt von der Aegüpterinn Hagar (Agarener) 1910. Einführung der Beſchneidung. Sodoma und Gomorrha. Moab und Ammon, und abermalige Verſtellung Abrahams wegen Sarai bei Abimelek in Gerar 1897. 22) Iſaak 1896. 23) Eſau (Edom) und Jakob (Iſrael) 1836. Abrahams Tod 1821. Antritt der 21ſten Dünaſtie des Smendes 1768. Jakobs (Juſtin fand auch ihn als Damasker-

---

[5]) Juſt 33, 2. Ios. I. 7, 2.

[6]) 1. Moſ. 11, 28 — 32.

[7]) 1. Moſ. 12, 4. 10. 2 Moſ. 12, 40.

Digitized by Google

könig) Flucht vor dem Bruder zu Laban nach Haran 1761. 24) Joſef, der lezte Patriarch, 1746, wird nach Aegüpten verkauft 1729. Iſaak ſtirbt, und Joſef wird zum Regenten erhoben als Zafnathfaneach oder Pſothomfanechos und Gemal der Aſenath 1716, was Juſtin ebenfalls weiß. Ja der greiſe Jakob mit allen Kindern reiſt 1706 an den Nil, wo die zwölf Stämme wohnen und wachſen. Jakob ſtirbt 1689 und 1636, worauf ein neuer Farao, Pſuſennes II. (wol derſelbe, der im aſſüriſchen Regiſter Belochos heißt und 1599 herrſcht) die Iſraeliten zu drüken beginnt. Malala p. 63 nennt den Farao Petiſſonios.

Hier treffen wir nun gleichzeitig mit dem Auftreten und Siegen der Dionüſos- oder Sabazioslehre in Griechenland, eine, viel berühmter gewordene, Oppoſition gegen die Vielgötterei, die Thier- und Bilderverehrung und die alte Hierarchie. An ihrer Spize ſtehen Moſes, und Aaron, nach der Bibel Söhne des Leviten Amram. Die Aegüpter ſelbſt erzählten ganz anders. Ein Prieſter aus Heliopolis, ſagt Manetho, bei Juſtin 37,2 Joſefs Sohn, Oſarſif oder Tiſithes, habe ſich an die Spize der aufrühreriſchen, ausſäzigen Juden geſtellt, als der Farao ſie in die Steinbrüche geſchikt, ſie ermuntert, die Götter nicht anzubeten, die heiligen Thiere nicht zu achten, und blos aus ihrer Mitte zu heiraten. So andres viel, was ſchon bei den Hükſos oben vorkam. Er habe die ihnen eingeräumte Hükſosſtadt Avaris befeſtigt, Krieg gerüſtet, und aus Jeruſalem die Nachkommen der ausgetriebenen Hükſos zu Hilfe gerufen, und den Namen Moſes angenommen, der Farao aber, oder ſein Sohn, hier Meſſenes (wol dasſelbe mit Pſuſennes und Verwechslung mit dem Vater, der Sohn heißt Seſonchoſis) die Juden unter „Joſef und Moſes" nach Sürien vertrieben. Der Anführer, den Aegüptern Heiligthümer raubend, ſei in die damaskiſche alte Heimat zurük, und die verfolgenden Aegüpter durch Ungewitter zum Umkehren gezwungen worden[8]).

In Aegüpten beginnt eine 22ſte Dünaſtie unter dem genannten Seſonchoſis, um 1573, falls er dasſelbe iſt mit dem in Aſſürien ebenfalls die neue, Derketaliſche, beginnenden Balatores. Er wird

---

[8]) Ios ca. Ap., I. 26. 27. 31. 32. 33. II. 2. Juſt. 36, 2, Tac. Geſchichtsb. 5, 3. Diod. 1, 94.

Digitized by Google

auf den Denkmälern in Theben als Sesonchis, Scheschonk Besieger der „Judahamolek“ genannt, und ist griechisch jener Belossohn Aegüptos, vor dem Danaos angeblich nach Argos entwich.

Die Bibel erzählt Moses Aufstand, Auszug und die Wunder dabei anders[9]). Orosius rechnete den Auszug 805 Jahre vor Rom, also um 1559; die Apostelgeschichte 13, 20 „über 450 Jahre vor Samuel“ (1087 + 450 = 1537); die jezige Vulgata sagt: 430 Jahre nach Abrahams Ankunft in Aegüpten (1921 — 430 = 1491), 479 Jahre vor Salomos Tempelbaue — (1012 + 479 = 1491)[10]). Abgesehen nun davon, wie viel von den 5 Büchern, welche die Israeliten fromm die des Moses nannten, wirklich bis in diese Zeit reicht[11]), eine Zeit, welche wol Schrift besaß, aber sie noch durchaus nicht zu Büchern anwenden konnte, indem höchstens kurze genealogische, historische und gesezliche Zeilen auf Metall, Stein und Holz aufbewahrt wurden, und auch diese noch in nicht großer Menge und nicht für die Masse, sondern einzig die kundigen Priester und Eingeweihten, während die gesammte Ueberlieferung, historische wie religiöse, in poetischer, leicht zu behaltender Form, von Vater auf Sohn und Enkel von Mund zu Mund gieng und von Epoche zu Epoche in manchem sich verwandelte, begegnet uns hier in dem räthselhaften antiken, Hiob, in den vorkommenden Liedern, in der, bisher nur von Einzelnen geahnten und geheim gelehrten, hier zum Nationalglauben gewordenen Ueberzeugung von der Einheit Gottes, in der großartigen Idee des Bundes zwischen diesem Sabaoth, Jehovah und Adonai und seinem Volke, gegenüber der krassen, den Verstand wie die öffentliche Zucht in vielem tödtenden, Abgötterei, eine Fülle von Licht und Wärme, von orientalischer uralter Weisheit, Kunst und Salbung und in Allem das Gepräge, das unläugbar ein einziger großer Genius seiner ganzen Zeit und Zukunft als wahrer Gottgesandter aufzudrüken wußte. Daß er und die ihm Folgenden ihr Volk von allen übrigen isolirten, daß das Priesterthum ägüpt-

---

9) Ex. 2 — 14.

10) Ex. 12, 40. 41. 1 Kön. 6, 1. 37.

11) Sive Mosen dicere volueris auctorem Pentateuchi, sive Esdram ejus dem instauratorem operis, non recuso. S. Hieron. ep. ad Helvid.

Digitized by Google

iſche Kaſte blieb, daß die Nation ihren Gott neben aller Liebe, die er zeigt, noch als den morgenländiſchen, in Haſſ und Strafe furchtbaren Herrſcher ſich dachte, der ſein Volk ſich auserleſen und alle anderen (Heiden, Gojim, gentes) als bloße Knechte anſehe, kurz daß erſt ein Späterer kommen mußte, um den ägüptiſch dichten Vorhang zu ziehen, und das erhabene Weſen als Vater und alle Völker als ſeine völlig gleichen Kinder, zur Vollkommenheit des Vaters und höchſtem Glüke beſtimmt, darzuſtellen, das liegt völlig in der Natur der Sache.

---

§. 9.

Die Dünaſtien zur Zeit der Argonauten.

Daß die Entſtehung des iſraelitiſchen Staates und der religiöſen Umwälzung durch Moſes genau zuſammen fällt mit der kadmeiſchen Epoche und der neuen Theurgie durch Muſäos (Sabazios die Orgien und die Schrift) und überhaupt dem Bilden ſelbſtändiger Staaten in Südeuropa, deutet klar auf die erwähnte bevorſtehende Auflöſung der Rieſenmonarchie am Nile. Wenn auch nur aus dem Nebel der Sage, entwikeln ſich, immer erkennbarer, griechiſche Geſtalten. Aber alle ſind noch nichts als Stammſagen edler Familien, verwachſen mit den jezt noch herrſchenden Dünaſten am Nil, und die griechiſchen Königshäuſer zur Argo- und Trojerzeit ſchmelzen vor der Sonne der Wahrheit ſammt und ſonders, wie Reſte des Winterſchnees, rein weg.

In Sparta gebar Atlas des III. Tochter Taügete dem Zeus den Lakedämon, welcher mit der Eurotastochter, der Lelegerinn Sparte, den Amüklas zeugte. Vater und Sohn bauten die gleichnamigen Städte. Amüklas Urenkel Oibalos zeugte unehelich den Hippokoon, ehelich den Tündareus, Vater der Dioskuren Pollux oder Polüdeukes und Kaſtor, der Klütämneſtra und Helena; und den Ikarios, der Penelopeia Vater[1])

([1] Ap. III. 10, 3 — 7. Pauſ. III. 1. u. a.

Digitized by Google

Dem Atlantiden Dardanos und der Teukrostochter Batea wurden geboren [ein älterer, Dimas, war zurükgeblieben im europäischen Hochlande, Arkadien genannt, was aber auch Italien begriff, wo Dardanos Stadt Koröthos oder Cortona lag][2]) Erichthonios, den Homer (Il. 20, 220) den Heerdenreichſten auf Erden nannte. Deſſen Sohn Tros benannte das müſiſche Volk Troer, und deſſen Sohn Ilos der Bruder des Aſſarakos, baute das beſungene Ilion, deſſen Lage Prokeſch beſchrieben hat. Ilos Sohn war Laomedon, Vater des Tithonos oder Teutanos und des Priamos, Zeitgenoſſen des Tündareus und Ikarios[3]).

Dem Früger Pelops gebar Hippodameia, die Elierinn, den Atreus I., Stammvater von Atreus II. Thüeſtes und Pittheus. Atreus folgte als Herrſcher in Elis. Sein Bruder Thüeſtes verführte ihm die Gattinn, um das goldene Lamm zu erhalten, das Atreus beſaß; Atreus dagegen ſchlachtete aus Rache des Bruders Kinder und ſezte ſie ihm als Speiſe vor[4]). Atreus Sohn war Pleiſthenes, der Vater Agamemnons und Menelaos[5]); Thüeſtes Sohn aber Aegiſthos, und Pittheus Tochter Aethra.

Im ogügiſchen Lande Attika hatte der angebliche Sohn des Heſäſtos und der Atthis, Erichthonios oder Erechtheus I. 1576 den Deukalioniden Amfiktüon vertrieben, ſeiner Erzieherinn Athene Bild auf der Burg aufgeſtellt, und die Panathenäen, das Stammfeſt aller Kranaer, Attiker, geſtiftet. Unter ihm wurde die Kekropia 1533 gebaut. Ihm folgte 1526 ſein Sohn Pandion I., unter welchem Demeter und Dionüſos mit der oben erwähnten neuen Religion in Attika erſchienen und Keleus in Eleuſis die dortige Geheimlehre annahm, Ikarios aber von Dionüſos die Rebe 1508 zum Geſchenk erhielt. Nach Einigen entſtuhnd der deliſche Tempel 1491. Pandion hatte zu Töchtern Prokne und Filomele, bekannt durch ihr Verhältniſſ zum Thraker Tereus; zu Söhnen Erechtheus und Butes. Erechtheus II. herrſchte 1486, Butes aber war Prieſter der Athene und des Erechtheiſchen Poſidon. Unter ihm fielen von Eleuſis her die Thraker unter Eumolpos, Poſidons Sohne, ins Land, welch-

[2]) Don. 1, 61.
[3]) Dion. 1, 62. Diod. 4, 75. Ap, III. 12, 1 — 3.
[4]) Pauſ. II. 18, 2.
[5]) Ap. III. 2, 2.

Digitized by Google

er die Stadt als Poſidons Eigenthum anſprach. Erechtheus ſiegte, erſchlug Eumolpos Sohn Immarados, fiel aber ſelbſt. Die Eleuſiner waren hinfort unter Athens Schirme, beſorgten aber die Müſterien allein durch die Eumolpiden. Unter Erechtheus war Hellens Sohn Kuthos aus Theſſalien eingewandert und des Königes Schwiegerſohn geworden. Er ſchiedrichtete jezt zwiſchen den ſtreitenden Söhnen, und ſprach die Krone 1436 Kekrops dem **II.** zu, mußte aber deswegen Attika verlaſſen. Auf Kekrops folgte 1396 ſein Sohn Pandion **II.** welcher vor ſeines Oheimes Metion Söhnen, deren einer, Siküon, 1387 der 19te König Siküons wurde, nach Megara floh und durch Heirat dies Gebiet erbte. Hier wurden ihm die Söhne Aegeus, Pallas, Niſos und Lükos geboren. Als er 1371 ſtarb, zogen die Söhne gen Athen, vertrieben die Metioniden und theilten Attika in 4 Theile, doch ſo daß Aegeus die Herrſchaft übte. In Trözene bei Pittheus, Pelops Sohne, ankehrend, zeugte er mit deſſen Tochter Äethra den beſungenen Theſeus und vertrieb den Bruder Lükos, welcher zu Sarpedon und den Termilen kam, und ſie — Lükier benannte. Sie hießen jedoch (vorne S. 49) längſt ſo[6]).

Minos **II.**, des Lükaſtos Sohn, erhielt unter anderen die Söhne Katreus, Deukalion (der Name deutet auf den doriſchen Stamm der Kreter), Glaukos, Androgeos, und die Töchter Ariadne und Fädra. Müthiſch erzählte man ſeiner Gattinn Paſifaë („die Allenſcheinende," ſie iſt Helios Tochter, der Mond) Liebe zu dem von Poſidon aus dem Meere geſandten Stiere. Der aus Athen wegen eines Mordes nach Kreta geflohene Dädalos, jenes Metion Enkel, der eben ſo müthiſche, große Künſtler, deſſen Bilder Augen hatten und Hände und Füße, jezt arbeitend bei Minos, half der Königinn zur Zuſammenkunft mit dem Thiere, und ſie gebar den ſtierhauptigen Aſterios oder Minotauros, den Sonnenſtier, für deſſen Aufenthalt Dädalos dem Könige nun das gewundene Labürinth baute. Als Aegeus, von Trözene heimkehrend, die Panathenäen feierte, ſiegte Minos Sohn Androgeos über alle. Dies und ſein Umgang mit den Söhnen des Pallas, veranlaſſte den Aegeus, den Jüngling,

---

6) Ap. III. 14, 6 — 15, 1 — 7. Pauſ. 1, . 38. 7, 1. 2, 33. 2, 6. Plut. Theſ. 3. 4 ſokr. Panath. 78. Paneg. 19. Herod. 1, 173.

Digitized by Google

als er nach Theben zu den Spielen des Königes Lajos reiſte, ermorden zu laſſen. Minos opferte eben auf Paros den Chariten, als er die Geſchichte vernahm. Er rükte mit einer Flotte nach Attika. Megara gewann er durch die Skülla, welche ihm aus Liebe das eine purpurfarbige Haar auf ihres Vaters Niſos Haupte verriet, aber dafür ertränkt wurde. Athen ſelbſt widerſtuhnd lange. Hunger und Peſt nöthigten endlich zum Vertrage, alle 9 Jahre 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen nach Kreta zu ſenden, dem Minotauros zum Fraße. — Dädalos aber, die Rache des Minos, wegen des Stieres, ahnend, machte ſich und ſeinem Sohne Ikaros Flügel, und entkam (der Sohn ſtürzte beim Fluge ins Meer) zu Kokalos, König der Sikaner in Sikilien, wo man noch zu Diodors Zeit ihm großartige Werke zuſchrieb, weil ſie kuretiſche waren. Minos, deſſen Angehörigkeit die kuretiſche Sage in Altitalien nicht verkannte, verfolgte den Künſtler mit einer Flotte, landete bei Agrigent am Plaze, der Minoa hieß, wurde aber von Kokalos in einem warmen Bade erſtikt, „im dritten Alter vor dem Troerkriege," ſagt Herodot. Die Kreter begruben ihn, bauten einen Afroditetempel und blieben im Lande. Nachfolgende Kreter, welche kriegeriſch 5 Jahre lang des Kokalos Stadt Kamikos belagerten, ließen ſich als Japügiſche Meſſapier in Italien nieder. Dem Minos folgte in Kreta Katreus, ein gewaltiger König der Inſeln und auf dem Feſtlande. Als das Orakel weisſagte, er werde durch ſeinen Sohn fallen, begab ſich dieſer, Althämenes, freiwillig aus dem Lande nach Rhodos, wo er den hohen Tempel des atabüriſchen Zeus baute, von welchem er ſein Kreta erbliken konnte. Zwei Töchter, Aërope und Klümene übergab Katreus dem Nauplios, Nachkommen der Danaostochter Amümone (vorne S. 205), um ſie in fremde Lande zu verkaufen. Nauplios aber ehelichte die Klümene ſelbſt; Aëropen nahm Pleiſthenes, Atreus Sohn, und ſie wurde Agamemnons und Menelaos Mutter[7]).

In merkwürdigem Zuſammenhange mit den Minoiden ſind die Dünaſtennamen des ogügiſchen Orchomenos, die Minüer, ebenfalls Hellenen, welcher Name um dieſe Zeit den altpelasgiſchen in Ver-

---

7) Ap. III. 1, 2 — 4. 2, 1. 2. Diod. 4, 60. 61. 77 — 79. 5, 59. Herod. 7, 170. 171. Plut. Thef. 15. 16. Pauſ. 2, 34.

Digitized by Google

geſſenheit bringen ſoll. Wie des älteſten Hellenſohnes, Doros, Kinder bis Kreta gezogen, dort die Minoer ſtiftend, und die des Xuthos, die Joner und Achaier, nach Attika und dann nach Aegialos (Achaia) hinüber, ſo und noch weiter kamen die Söhne des Dritten, des Aeolos, Königes in Aeolis, dem nachherigen Theſſalien[8]). Der älteſte Sohn des Aeolos, Mimas, blieb allein in Aeolis, wo ſein Sohn Hippotas den Aeoles II. zeugte. Als deſſen Tochter Arne dem Poſidon Zwillinge gebar, Aeolos III. und Böotos, ſandte der zürnende Vater ſie nach Metapont in Italien, wo Aeolos die Küane, des Auſon Enkelinn, der Atlantide und des Odüſſeus I. Urenkelinn, heiratete, und als Aeolos, „Hippotas Sohn„, auf den Lipariſchen Inſeln, in den Homerosliedern berühmt wurde, der Vater vieler Herrſcher in Italien und Sikilien, wie, zum Großvater nach Aeolis oder Arne zurükkehrend, großer böotiſcher Geſchlechter[9]). Aeolos des II. Sohn aber, Lapithas, nach Anderen Sohn des Stromes Peneios in Theſſalien, ſtiftete die befungenen Lapithen am Peneios, und ſandte den jüngſten Sohn Lesbos auf die gleichnamige Inſel, während die älteren, Forbas und Perifas im Lande blieben, Vater der Molioniden und Kentauren[10]).

Weit bekannter wurden die ausgewanderten Söhne Aeolos des I., die Brüder des Mimas.

Kretheus, der älteſte, baute oder erneute am Meere unten das, von den ogügiſchen Minüern ſchon früher gegründete, Iaolkos, Iolkos, wo jezt Volo ſteht. Türo, die Tochter ſeines Bruders Salmoneus, der, aus Aeolis auswandernd, am peloponneiſchen Alfeus im piſatiſchen Elis, Salmone gebaut, und dort, mit Zeus wetteifernd, von deſſen Bliz erſchlagen worden[11]), lebte am Hofe des Kretheus, wo Poſidon mit ihr die Zwillinge Pelias und Neleus zeugte, welche ausgeſezt, von einem Pferdehirten erzogen wurden. Nun ehelichte Kretheus die Türo und ſie gebar den Aeſon, Amüthaon und Feres. Nach Kretheus Tode ſtritten die zwen Poſidonſöhne um den Thron von Iolkos. Pelias, ſchon Kretheus Mitregent, ſiegte und wurde König; Neleus aber zog, vertrieben, mit

8) Ap. I. 7, 2.

9) Diod. 4, 67. 5, 7. 8,

10) Diod. 4, 69. 5, 81.

11) Diod. 4, 68. Ap. I. 7, 3. 9, 8 9. Strabo 8. 9, 2.

Digitized by Google

dem Halbbruder Amüthaon, nach Meſſene in die Peloponnes, wo er im Gebiete der Neda ſich niederließ und am Anigros Pülos erbaute, und Periklümenos, Neſtor u. a. Söhne erhielt; wie Amüthaon, der bei ihm in Pülos wohnte, die Seher Bias und Melampus. Lezterer, von ſeiner Mutter ebenfalls ausgeſezt, daher müthiſch mit ſchwarzen, verbrannten Füßen, zog junge Schlangen auf, deren Eltern ſeine Diener in einer Eiche vor dem Hauſe getödtet. Während Melampus ſchlief, lekten die dankbaren Thiere ſein Ohr aus, und er verſtuhnd von da an die Vögelſprache, und lernte von Apollo ſelbſt die Weisſagung. Er iſt, all dieſem nach, ſelbſt ein Sonnegott, aber der dunkle, unterirdiſche, Schlangen-Dionüſos, Sabazios, ſelbſt, deſſen Kultus man ihn verbreiten und Herodot aus Aegüpten herholen läßt [12]). Bias warb um Neleus Tochter Pero, ſollte aber, wieder ächt müthiſch, die Rinder des Iſiklos zu Fülake in Theſſalien als Preis bringen, welche ein Hund bewachte. Sein Bruder Melampus holte ſie nach Pülos, und Bias erhielt die Pero, und bald noch mehr. In Argos hatte damals durch Dionüſos die Weiber allgemeine Raſerei befallen, und Melampus gewann vom Könige Anaragoras, des Prötos Urenkel, als Preis, ſie zu heilen, zwei Drittel der Herrſchaft über Argos, für ſich und ſeinen Bruder Bias. Dieſer zeugte den Talaos, Melampus aber den Abas, Antifates und Mantios [13]).

Siſüfos, Aeolos dritter Sohn, hatte, auswandernd, Efüra oder Korinth erbaut, wie geſagt iſt. Seine Söhne waren Therſander, Halmos, Glaukos und Ornütion. Sein Bruder Athamas, durch Andreus und deſſen Sohn Eteokles, nach Inos Flucht, in Böotien aufgenommen, und Friros todt glaubend, adoptirte dort Siſüfos Enkel, Therſanders Söhne. Halmos hinterließ zwei Töchter. Mit einer, Chrüſe, zeugte Ares den Flegüas; mit der andern, Chrüſogeneia, Poſidon den Chrüſes, Herrſcher im vielbeſungenen Orchomenos, und dieſer Minüas den I., der dem Volke den Namen Minüer gab, und deſſen Namen das rieſige Schazgebäude (Theſauros) in Orchomenos verewigt. Sein Sohn war Orchomenos, und deſſen

---

12) Ap. I. 9, 8. 7. 8 — 11. Diod 4, 68. Her. 2, 49 ff. Eckermann „Melampus und ſein Geſchlecht." Göttingen 1840.

13) Ap. I. 9, 12. 13. Diod. 4, 68. Paus. 2, 18.

Digitized by Google

Sohn Minüas II. Es iſt auffallend, ſogar in den zwei Hauptnamen, die gleiche Reihe mit der Minoiſchen. Aber aus Friros Stamme lebten Nachkommen: Argos, Küſiſoros, Azeus und Erginos, lezterer Gatte von Minüas des II. Tochter Klümene, und dadurch Erbe des Minüerreiches[14]).

Vom Siſüfiden Glaukos ſtammte Bellerofon, verflochten in die Geſchichte des Hauſes des Prötos, oder eher der Prötiden, deren eine, Anteia, den Jüngling in Argos frevelich verſuchend, ihn zu verderben, ſeine Sendung nach Lükien bewirkte, wo er heroiſche Thaten vollbrachte[15]).

Andere Aeolosſöhne waren: Deion, Herrſcher in Fokis, Vater des Aktor, von dem Menötios und Patroklos ſtammten; des Fülakos, Vaters jenes Heerdenbeſizers Iſiklos; und des Kefalos, des Gatten der attiſchen Prokris[16]); Perieres, der in Meſſenien einzog, Vater des Afareus und Leukippos, Gatte der Perſeustochter Gorgofone, von Anderen Sohn des ſpartiſchen Künortas genannt, und Oibalos als deſſen Sohn angegeben[17]); u. a.

Hellens und Amfiktüons Schweſter, Deukalions Tochter Protogeneia hatte im kuretiſchen Aetolien dem Aetoler-Zeus den Aëthlios geboren, der dort herrſchte. Deſſen Sohn war Endümion. Müthiſch angeſehn iſt er klar genug ätoliſcher Sonnegott, welchen die Mondgöttinn, die reine Selene, den ſchlummernden Jäger, liebend betrachtet. Hiſtoriſch hat er mit theſſaliſchen Aeoliern Elis bevölkert, nachdem er dort den Kureten Klümenos, dem idäiſchen Herakles entſproſſen, vertrieben, der 50 Jahre nach Deukalions Flut in Olümpia die Spiele erneut, die ſein Ahne dort geſtiftet, als er von den Hüperboreern kam. Er ließ ſeine drei Söhne um die Nachfolge in den Spielen kämpfen. Epeios ſiegte, und das Volk hieß nun Epeier; Päon zog an den makedoniſchen Arios, und bevölkerte Päonien. Zu Epeios Zeit kam Pelops nach Elis. Der Bruder Aetolos folgte als Herrſcher, wurde aber vom Aeolier Salmoneus nach Aetolien zurükgetrieben. Aetolos Söhne waren Pleuron und Ka-

---

14) Pauſ. 9, 34 38. Strabo 9.
15) Hom. Il. 6, 152 — 211. Pauſ. 2, 4.
16) Ap. I. 9, 4.
17 Ap. I. 9, 5. III. 10, 3. 4

Digitized by Google

lüdon, Gründer zweier ſonamiger Städte. Pleuron zeugte Agenor, Oineus Großvater. Oineus zeugte mit Althäa die Dejanira, den Meleager, bei deſſen Wiege, wie die Nornen bei der des Wolſungen Helgo, die Mören (Parzen) ſangen, er werde ſo lange leben, bis das auf dem Heerde brennende Scheit Aſche ſei. Althäa riß es aus den Flammen, und bewahrte es ſorgſam auf[18]).

Des Polüdoros in böotiſch Theben Sohn war Labdakos, und ſein Vormund Nükteus, Enkel der Atlastochter Alküone, wegen eines Mordes im Lande wohnend. Nükteus Tochter Antiope, des Zeus Geliebte, floh nach Siküon, wo Epopeus, der 17te Nachfolger des Inachiden Aegialeus, Aloeus Sohn, Helios Enkel, ſie heiratete. Die Theber fielen gewaffnet nach Siküon. Epopeus ſiegte jedoch. Der ſterbende Nükteus übertrug die Regentſchaft ſeinem Bruder Lükos. Epopeus ſtarb aber an einer Wunde 1430, und ſein Nachfolger Laomedon gab die Antiope den Thebern zurük, welche in Eleutherä, gefangen von Lükos, den Zethos und Amfion gebar. Lükos übergab dem nun erwachſenen Labdakos die Herrſchaft. Dieſer hatte einen Grenzkrieg mit dem Attiker Pandion II., welcher 1396 herrſchte, ſtarb bald, wie Pentheus, im Kampfe gegen Dionüſos, und hinterließ den erſt einjährigen Lajos. Lükos riß die Regierung abermal an ſich, wurde aber von der Antiope Söhnen, Zethos und Amfion, nach 20 Jahren erſchlagen, und Lajos zu Pelops nach Elis gerettet. Amfion ſelbſt, mit Zethos nun herrſchend, vermälte ſich mit Pelops Schweſter, der lüdiſchen Tantalidinn Niobe, ein Paar durch den Müthos hoch geſtellt. Wie Amfion, der Sonnefänger, durch die von Hermes ſelbſt erhaltene Leier, die Kadmea und die untere Stadt mit Mauern umgab, die Steine zwingend, ein Nebenbuhler Apolls und Orfeus, erhob ſich Niobe durch ihre Geburt von 7 Söhnen und 7 Töchtern über die Leto; wofür Apoll und Artemis die Kinder bis auf den Sohn Amfion und die Töchter Chloris, welche Neleus aus Pülos, und Filomache, welche Pelias in Jolkos zur Frau erhielt, erlegten. Amfion und Zethos ſtarben, Niobe begab ſich zu ihrem Vater Tantalos nach Lüdien zurük, und Lajos kam nun auf den Thron des Kadmos. In ſeine Zeit fällt

---

[18]) Ap. I. 7, 2. 5—7. 8, 1. Pauſ. 5, 1. 8. Strabo 8. 10, 3.

Digitized by Google

Androgeos Tod und Minos Krieg wider Athen und Megara. Der Müthos hat hier einen seiner tragischen Höhepunkte. Ein Orakel sagte dem Könige, sein Sohn werde sein Mörder werden. Da übergab er den neugeborenen Knaben, die Ferſen durchſtochen, Hirten zum Ausſezen auf dem Kithäron. Hier fanden ihn Hirten des Königes Polübos von Korinth, der ihn, den „Oidipus“ (geſchwollenen Fuß, dieſelbe Sonnenidee wie bei Melampus und Hefäſtos) erzog. Oidipus, zum Helden geworden, fragte in Delſi um ſeine Herkunft, und vernahm, er ſolle nicht in ſein Land reiſen, weil er ſonſt den Vater tödten und dann ſeine Mutter ehelichen werde. Als er nun durch Fokis zog, begegnete er in einem Hohlwege dem Lajos, den er wirklich im Streit über das Ausweichen erſchlug. Nun traf er Theben, wo Kreon, der Königinn Jokaſte Bruder, die Herrſchaft ergriffen, in Wirre und Elend. Here hatte die Sfinx, einen geflügelten Löwen mit Frauenantliz, geſendet, und wer ihr Räthſel nicht löste, kam um. Dem Löſer wurde das Reich und der Königinn Hand verſprochen. Oidipus ſiegte und gewann Theben und die Jokaſte. Es iſt der Sieg des Sonnegottes über den Löwen und die Jungfrau (Juli und Augſt) am Himmel, und die Gewinnung der Mondbraut, wie die Ausſezung und der Vatermord bekannt ſind. Oidipus zeugte den Polüneikes, den Eteokles, die Ismene und Antigone. [19]).

Kehren wir zu Perſeus zurük, des Zeus und der Danae Sohne, König in Mükene und Tirünth 1557. Dieſer Heros iſt, troz ſeiner Einfügung in den Danaiden- oder pelasgiſchen Stamm, Stifter der neuen oder doriſchen Herakleiden, und gehört dem kommenden, helleniſchen Volke. Herodot ſelbſt geſteht, ſeine Verbindung mit den Danaern dahin geſtellt zu laſſen, beifügend, nach Sage der Perſer ſei er ein „Aſſürer“, erſt jezt ein Hellene geworden, und gehe den Akreiſios nichts an. So galt ſein von der Andromeda erzeugter Sohn, Perſes, als der Perſerkönige, der Achämeniden (Dſchemſchidſöhne) Stammvater [20]). In Mükene zeugte er den Alkäos, Sthenelos, Meſtor, Elektrüon und die Gorgofone. Leztere gab er dem Aeoliden Perieres oder dem Lakedämoner Oibalos.

---

[19]) Ap. III. 5, 5—8. Pauſ. 2, 6. 9, 5.

[20]) Ap. II. 4, 5. Herod. 6, 53—55. 7, 150.

Digitized by Google

Alkäos zeugte den Amfitrüon. Als in einem Kriege zwiſchen Elektrüon, der Midea beſaß, und Meſtors Nachkommen, den tafiſchen Teleboern auf den echinadiſchen Inſeln, letztere des Elektrüons Söhne bis auf Likümnios erſchlugen, Amfitrüon aber, dem der Ohm Elektrüon die Tochter Alkmene und ſeine Heerde anvertraut, dieſen unverſehens tödtete, benüzte das Sthenelos, den Neffen aus der Peloponnes zu vertreiben. Die Herrſchaft über Mükene und Tirins übernahm er ſelbſt um 1484, und übergab die Stadt Midea dem Sohne des Pelops, Atreus I. Amfitrüon floh mit Alkmene und Likümnios nach Theben, wo Kreon ihn durch die üblichen Opfer von der Blutſchuld reinigte. Alkmene verſprach ihm ihre Hand, wenn er die Mörder ihrer Brüder, die Teleboer, ſtrafe. Amfitrüon gewann Kreons Mithilfe, wofür er die Theber (ein neuer Sonnemüthos) von dem wilden Fuchſe befreite, der die Leute zerriß. Dazu half ihm Kefalos, Sohn des Aeoliden Deion, in Athen, Gatte der Prokris, welche den von Minos bekommenen Hund zu der Jagt hergab. Da den Fuchs niemand zu erreichen im Stande war, verwandelte Zeus den Hund und ihn in Steine. Amfitrüon zog hierauf gegen die Teleboer, eroberte die Inſeln und gab ſie den Genoſſen, Perſeus Sohne Helëos und dem Kefalos. Heimkehrend war dem Helden (ein neues Andeuten was er müthiſch iſt) Zeus zuvorgekommen und hatte in ſeiner Geſtalt Alkmenen um ihre Liebe getäuſcht. Alkmene „im 16ten Gliede von Foroneus Tochter Niobe ſtammend", ſagt Diodor, war die lezte Sterbliche, die von Zeus geliebt ward. Ein bedeutſamer Fingerzeig, daß die Müthenbilder bald vom bisher unumſchränkt innegehabten Himmel abtreten, und den Sternen der Geſchichte Raum machen wollen. Here, das leztemal eiferſüchtig über Zeus Wort, der Perſeide, welcher jezt geboren werde, ſolle Mükenes König ſein, bewirkte, daß Sthenelos Sohn Eurüſtheus früher zur Welt kam. Er iſt jedoch ohnedies eine Zeugung früher. Später gebar Alkmene Zwillinge ungleicher Natur, wie das im Weſen des Müthos liegt, von Zeus den Herakles, von Amfitrüon den Ifikles. Dieſer Herakles II. nun erſcheint, wie Perſeus, umgeben mit allem Glanze des ächten, müthiſchen Herakles I., des idäiſchen Daktüls. Erſt 8 Monate alt, erwürgte er die zwei Schlangen, welche Here gegen ihn geſchikt, oder Amfitrüon in die Wiege geworfen, ihn zu prüfen (wie

Digitized by Google

der Wolfunge Sigmund den Sinfiotli prüft). Amfitrüon unterrichtete nun den Knaben im Wagenlenken, Kaſtor im Fechten, Linos, Orfeus Bruder, im Geſange, den aber der Lehrling erſchlug. Amfitrüon ließ ihn deshalb unter den Ochſenheerden auferziehn, wo er, 18jährig, den kithäroniſchen Löwen erlegte, und in Theſpiä, abermals müthiſch, 50 Söhne mit 50 Schweſtern zeugte. Des Löwen Haut wurde Herakles Gewand.

Damals hatte jener Erginos, König der Minüer in Orchomenos, aus Athamas Stamme, wegen Ermordung ſeines Vaters Klümenos, Theben in Botmäßigkeit. Sie mußten ihm 20 Jahre lang jährlich 100 Rinder geben. Herakles verſtümmelte Erginos Boten, welche, den Tribut zu holen, gekommen waren, erſchlug den vor Theben rükenden Erginos, und zwang die Minüer zu doppeltem Tribute. Dafür erhielt er Kreons Tochter Megara. Amfitrüon war im Kampfe gefallen, und Alkmene wurde Gattinn von Minos Bruder Rhadamanthüs, der nach Böotien geflohen war[21]).

Von Here in Wahnſinn verſezt, warf er ſeine Kinder von der Megara, und zwei ſeines Bruders Iſiklos ins Feuer, wurde vom Könige Theſtios in Theſpiä gereinigt, verbannte ſich aber ſelbſt, und begab ſich nach Tirünth, wo, nach dem Schikſale, Eurüſtheus, und zwar, nach dem alten Regiſter, 1400 oder 1398 dem Vater Sthenelos in der Herrſchaft über Argos gefolgt war, und wo die Sage ihn nun ſeine Dienſtjahre üben läßt, bei denen ihn Iſiklos Sohn Jolaos treu begleitete. Die geografiſchen, hiſtoriſchen und ethniſchen Punkte darinn (die Arbeiten ſelbſt ſind müthiſch, und gehören Herakles I. an) ſind folgende. Nemea, wo er den Löwen tödtet. Nemeiſche Spiele. Lerna, wo die Hüdra wohnt. Die Hirſchkuh, die er am Ladonfluſſe trifft. Der Eber im arkadiſchen Pſofis, wo er in Foloe die Kentauren vertreibt. Der Stall des Augeas, Königes in Elis, aus dem Stamme des Aetolers Endümion. Die Vögel im Sumpfe bei Stümfalos. Das Fangen des Stieres in Kreta, der den Minotauros erzeugt, und den er in Mükene laufen ließ, von wo er nach Marathon in Attika lief.

---

[21]) Ap. II. 4, 5—9. Diod. 4, 9. 10. 29. Pauſ. 9, 11. Herod. 5, 59.

Digitized by Google

Nach dieſen Arbeiten führte er (Wiederholung des Idäers) die olümpiſchen Spiele am Alfeos ein[22]).

Dieſes Herakles Zeit betreffend, war er der 13te nach Jo, Jaſos I. Tochter[23]), der 4te Grad von Pelops[24]), 5 Alter nach Kadmos[25]), und am genaueſten, 900 Jahre vor Herodot[26]) (460 + 900 = 1360).

So entſchieden nun dieſe Zeit chronologiſch beſtimmt und vom müthiſchen Elemente leicht auszuſcheiden iſt, findet ſich in ihr noch ein drittes. Die vorkommenden Perſonen ſelbſt nämlich ſind nur halb hiſtoriſch; die Genealogienreihen der einzelnen Staaten charakteriſiren ſich beim erſten Ueberblike auf der Tafel als zum großen Theil eine und dieſelbe; kurz neben den ausgemacht helleniſchen Namen einerſeits, iſt das Gerüſte ſelbſt noch nichts anderes als die 22ſte Faraonendünaſtie des Seſonchoſis am Nil oder Balatores am Tigris, welchen die Hellenenſage ihre Häupter auf dieſelbe Weiſe einzuimpfen wußte, wie früher dem Stammbaume der, ihnen noch viel fremderen, Titanen. Es iſt intereſſant, zu gewahren, wie, bis zum Dorerzuge, die zwei Elemente mit einander kämpfen, und, wie in Geburtwehen, die wahre Hiſtorie das Licht erblikt.

---

§ 10.

Der Argonautenzug.

Müthiſch iſt der Argonautenzug nichts anderes als das Fahren des Sonnegottes im Kahne an das Ende der Welt nach dem goldenen Widderfelle, wie den goldnen Aepfeln, hangend am Baume des Himmels, nach den Sternen; das Gewinnen von Schaz und Braut durch die Drachentödtung, und die nach entgegengeſezter

---

22) Ap. II. 4, 12. 5, 1—7. Diod. 4, 11—14. Strabo 8.
23) Gefeſſelter Prom.
24) Pauſ. V. 13, 1.
25) Her. 2, 44. Vrgl. Pauſ. V. 25, 7.
26) Her. 2, 145. 146.

Digitized by Google

Richtung gehende, gefahrvolle Rükfahrt aus dem Lande der Nacht in die öſtliche Heimat. Die ſpätere Dichtung aber vergaß den Sinn, wie vom meiſten, auch hievon, und beſang mit dem alten Liede eine um dieſe Zeit hiſtoriſche Völkerbewegung, die aber von Weſt nach Oſt geht; ſie that dabei wie beim ſpätern Troerzuge, wo nicht blos ein Schiff, ſondern eine ganze Flotte um die ſchöne Frau nach Oſten ſegelt. Wie lügende Kinder thun, hat die Sage den wahren Grund und Boden ſchlecht verborgen und verdekt.

Jener Pelias, der Türo Sohn, Kretheus Nachfolger im theſſaliſchen Jolkos, ſuchte den ächten Erben, Aeſons Sohn Jaſon, von den Kentauren auf dem Pelion erzogen, durch Abenteuer zu entfernen, und ſandte ihn, jenes goldne Fell, das Friros, des Athamas und der Nefele Sohn, am Ende der Erde aufgehängt, nach Jolkos zu bringen. Es hieng bei Helios Sohn Aietes, und die Epik verſezt dieſen, Italien und dem adriatiſchen Meer angehörigen, König nach Kolchis an den Kaukaſos, weil ſie vergaß, daß die europäiſchen Alpen früher auch Kaukaſos geheißen. Jaſon gewann für die Fahrt die berühmteſten Heroen der damaligen Zeit, des 156ſten Menes-Alters. Ich nenne folgende. Argos, Friros Sohn, König der Minüer aus Orchomenos, der Nefele Enkel, Erbauer der Argo, welches Wort jedoch einfach „Arche, Kaſten“ bedeutet. Statt des Namens der Nefele nennt die deutſche Sage viel richtiger die Fahrenden „Niflungen“, die „ſchwarzhaarigen“ Bewohner Niflheims, das Nachtgeſchlecht, das im Beſize des Hortes iſt, deſſen Hüter, der Drache, ſelbſt Niflung heißt. Herakles. Jolaos, Ifiklos Sohn. Ifitos, Sthenelos Sohn, Eurüſtheus Bruder. Ankäos, Lükurgos Sohn, Pelasger aus Arkas Stamme. Peleus, Aeakos Sohn, aus Fthia in Theſſalien. Telamon, ſein Bruder, aus Salamis. Admetos, Sohn von Aeſons Bruder Feres aus Ferä, bei dem Apollon die Heerde gehütet (das Hüten der Himmelsheerde, epiſch als Dienſt angeſehn). Die Jungfrau Atalante, Tochter von Athamas Sohne Schöneus, oder vom Arkader-Pelasger Jaſos. Menötios, Deions Enkel, Patroklos Vater. Idas und Lünkeus, Afareus aus Meſſene Söhne, Perieres Enkel. Periklümenos, Neleus Sohn, Neſtors Bruder. Akaſtos, Pelias Sohn aus Jolkos. Meleager, des Oineus in Kalüdon Sohn, Aetoler. Kaſtor und Polüdeukes, die Dios-

Digitized by Google

kuren aus Lakedämon. Theſeus, Aegeus aus Athen und der Aethra in Trözene Sohn, an lezterm Orte von Pittheus erzogen; der des Vaters unter einen Felſenſtein gelegtes Schwert und deſſen Schuhſohlen, als Beweis ſeiner Stärke, hervorgeholt, und, von Herakles Ruhme gereizt, ähnliche Thaten gethan. Kalais und Zetes, Hüperboreer, Boreas Söhne, geflügelt. Laertes, Odüſſeus Vater. Augeas, jener Heerdenbeſizer aus Elis. Endlich abermals der Sänger Orfeus aus Thrakien, der im Sonnenſchiffe nicht fehlen darf, in deſſen Vordertheile ein Stük der hl. Eiche aus Dodona, ſelbſt redend und Orakel gebend, eingefügt war, und das noch heute als Sternbild am Himmel glänzt. Niemand aber aus Oidipus, aus Pelops Hauſe, faſt keiner aus einem pelasgiſchen, ein Fingerzeig mehr, daß die Unternehmung, was an ihr hiſtoriſch iſt, nur den Hellenenſtamm angeht, und gerade gegen den pelasgiſchen, faraoniſchen, gerichtet iſt, dem die Kadmiden, Leleger, Arkader angehören.

Die Argonauten, vom alten Orchomenos, deſſen Minüerkönige Jolkos gegründet, auch Minüer geheißen (Strabo 9, 2), ſegelten aus lezterer Stadt (nach Anderen war die Argo in Epiros gebaut worden, L. Ampel. 8), am Athos vorbei nach Lemnos, wo die Weiber ihre Männer ermordet (amazoniſche Nachklänge) und wo Hüpſipüle von Jaſon den Euneos empfieng, an Samothrake vorbei, wo ein Sturm ſie an das müſiſch-dardaniſche Kap Sigeon warf. In Ilion hatte Dardanos 4ter Nachkomme Laomedon den Poſidon erzürnt, weil er dem Gotte, der ihm die Stadtmauer gebaut, den verſprochenen Lohn, die himmliſchen Roſſe, vorenthalten. Dafür hatte der Gott ein Meerthier geſandt, das die Bewohner zerriß, und dem alltäglich eine Jungfrau zum Opfer gebracht werden mußte. Das wiederholt die Andromedaſage. Heute traf es Laomedons Tochter Heſione. Das Meer verſchlingt den Mond; der rettende Held iſt der ſiegreich aus demſelben aufſteigende oder ihm aus den Bergen entgegenziehende Sonnegott, der den Mond aus der Flut wieder wekend holt. Herakles, wie dort Perſeus, und bei uns Sigfrid, erlegte das Thier, und erklärte, die verheißenen Roſſe und die Tochter nach der Rükkehr zu holen. In einem neuen Sturme flehte Orfeus, als Eingeweihter, zu den ſamothrakiſchen

Digitized by Google

Kabeiren, und sogleich erschienen zwei Sterne ob den Häuptern der Dioskuren.

An der Küste der, einst aus Thessalien hergewanderten, Dolionen erschlugen sie unwissend den gastlichen König Küzikos, gründeten auf dem Dindümos vor den Thoren den Tempel der großen idäischen Göttermutter Kübele, und verloren in Müsien zwei Zurükbleibende, den Herakles, welcher (müthisch, die Sonne den Mond) den Wasser schöpfen gegangenen Knaben Hülas aufsuchte, ja nach Anderen schon in Thessalien zurükblieb, nach Anderen jezt bei der Lüderinn Omfale für einen Mord diente, nach Anderen ganz mitfuhr, und den Polüfemos, welcher in Müsien Kios (das jezige Ghio) baute. In Thrakien, zu Salmüdessos, kamen sie zu Fineus, Kadmos Bruder (wieder Beweis, daß die Foiniker des Müthos thrakisch, altgriechisch waren), welchem blinden Könige sie die Harpüien abtrieben, und seine, auf Anstiften der Stiefmutter Idäa, Dardanos Tochter, gequälten Söhne retteten. Von Fineus belehrt, segelte das Götterschiff mit Gefahr durch die Sümplegaden, die in der Flut zusammenschlagenden, seither stille stehenden, Felsen, und landeten rechts bei den bithünischen Mariandünen. Sie fuhren vorbei am Amazonenstrome Thermodon. Kütoros (Quitras) ist von Friros Sohne Kütoros angelegt. Sinope ist ihre Kolonie. Am Kape Jasonion landete die Argo.

Das Land wo das Fell war, da den Alten der nördliche Ozean mit dem schwarzen und kaspischen Meere, wie es wirklich in der Urzeit der Fall war, zusammen hieng, ist bald das kaukasische Kolchis, bald das europäische Westland Epiros und Italien, Ogügia, Aiaia. Hier hatte die Sage noch immer jenen Heliossohn Aietes, Gemal der Hekate (Sonne und Mond), der Tochter seines Bruders Perses; nach Anderen der Okeanidinn Idüia; Bruder der Kirke, die Homer in unserm Westen, auch in einem Aiaia, kennt, und deren Namen Kirkeji noch trägt. Die nordische Sage von dem zwischen der Ruhr und Lippe herrschenden Müthenkönige Atl und seiner Gattinn Hercha, später auf Attila übertragen, ist sicher Entstellung der gegenwärtigen. Dort ist er jedoch der Bruder, nicht Vater, der Zauberjungfrau, welche Sigfrid (Jason) im Gebirge zuerst liebt, der Amazone oder Walküre Brunhild. Pausanias fand II. 3, 8 verzeichnet, Helios habe das asopische Land (Flius) dem Sohne

Digitized by Google

Aloëus, und das efüriſche (Korinth) dem Aietes übergeben. Von da ſei Aietes nach Kolchis gezogen. Jaſon gewann die Liebe der Tochter Medea, ſpannte mit ihrer Hilfe die feuerſchnaubenden Stiere an den Pflug, akerte das Feld, ſäete die Zähne des Kadmosdrachen, vernichtete die daraus entſtehenden Sparter abermal, [lauter Bilder am Himmel, wo der Gott den Stier bändigt, die goldenen Furchen im blauen Felde zieht, der unter die Sterne hineinfahrende Sonneball ſie erbleichen macht], ſchläferte, Nachts von Medeen in den Hain geleitet, den Drachen am Baume ein, und entführte den Schaz und die Medea, alles wie Sigfrid. Die Argo ſegelte ab, wurde jedoch, da die Sage, troz ihrer Meilenſtiefel, ſich von der Weſtwelt, wohin ſie gehört, nicht losmachen kann, von Aietes durch den Iſter oder die Donau, bis in das Alpenland Europas und das Weſtmeer verfolgt. Sie ſahen den Ozean, die Bernſteininſel, wo Faëthon herabgefallen war, das keltiſche Land, wo der Eridanos des Faëthon floß (Pauſ. 1, 3) und wo die Dioskuren, ſagt Diodor 4, 58, uralt verehrt wurden; ja ſogar die weſtlichſte Gegend Gades. Nach Anderen und der ſchlangenwinderlichen Müthe, gelangten ſie aus der Donau, wie durch einen Arm derſelben, da unten ein Iſtrien bekannt war, ins adriatiſche Meer, wo nach Einigen die Argo gebaut war und Aietes herrſchte.

Hier zerſtükelte Medea ihren mitgenommenen Bruder Abſürtos bei den Abſürtideninſeln Illüriens, um den nachfolgenden Aietes aufzuhalten, worauf die Argo durch den Eridanos (hier der Po, aber vermengt mit dem Rhodanos) ins türrheniſche Meer kam, auf Aethalia (Elba) im Argoon-Hafen landete und Medea im auſoniſchen Telamo von der hier herrſchenden Kirke des Mordes entſündigt wurde. Orfeus beſiegte ſüdlicher durch ſeine Leier die drei Seirenen; ſie kamen durch Charübdis und Skülla und die flammenden und rauchenden Plankten, mit Hilfe der, den Peleus liebenden, Thetis, vorbei an Trinakia (Sikilia), an Libüen, und zur Fäakeninſel Kerkira (Korfu). Die verfolgenden Kolchier hatten ſich in Illürien, bei den Abſürtiden, wo ſie die Stadt Pola anbauten und der Harmonia Grab ehrten[1]), ſo wie am

[1]) Strabo 1. 5. 7. Prokeſchs Denkwürdigk. 1836 I. 3.

Digitized by Google

kerauniſchen Gebirge niedergelaſſen. Andere forderten jezt bei Alkinoos die Medea heraus, und ließen ſich auf Korfu nieder[2]).

Das iſt, wie die Fahrt durchs ägäiſche Meer und an Kleinaſiens Küſte öſtlich, ſo weſtlich das Ueberhandnehmen der Deukalioniſchen Hellenen, hier in Italien der Oſker, Latiner, Sabiner über die alten kuretiſchen, ſikuliſchen, türrheniſchen Pelasger (Volusker, Volsker). Aietes gab Cajeta den Namen, und bedeutſam verſchwindet der alte Minos genau um dieſe Zeit in Sikilien, wie erzählt iſt.

In Kreta tödete Medea den die Inſel alltäglich umwandernden Talos. Die Argo fuhr zwiſchen Euböa und Lokris durch und landete nach 4 Monden in Jolkos, wo Pelias, welcher Jaſons Vater Aeſon und deſſen Gattinn ums Leben gebracht, dadurch Medeens Zauber auch das ſeine verlor. Jaſon ſezte den Akaſtos auf den Thron, verehlichte Pelias Töchter, weihte die Argo auf dem Iſthmos dem Poſidon, und half zum Andenken an den Zug die olümpiſchen Spiele erneuen[3]).

Herodot ſezt den Zug ins „dritte Alter" vor dem troiſchen Kriege[4]). Filiſtos von Sürakus hat aufbewahrt, daß, im 80ſten Jahre vor demſelben Kriege, die Sikuler, unter Sikulos, Italos Sohne, verdrängt von den Aboriginern, Ligurern, Auſonen, Opikern, Oſkern, aus Italien auf die Inſel geflohen ſeien[5]). 1270 + 80 = 1350, welches Jahr auch **Larcher** angenommen hat. Es iſt das 156ſte Menesalter.

---

§ 11.

Die kalüdoniſche Jagt.

Oineus in Kalüdon, müthiſch (ſein Name heißt „Weinmann", und er hat von Dionüſos das erſte Senkreis des Rebſtokes erhalten)

---

[2]) Ap. I. 9, 25. Appollonios 4, 1209.
[3]) Ap. I. 9, 16 — 27. Diod. 4, 40 — 53. u. a.
[4]) Her. 1, 3.
[5]) Dion. 1, 22.

Digitized by Google

hatte beim Opfern angeblich die Artemis übergangen, und diese zur Strafe einen Eber gesandt, der das Kolüdonische verheerte. Oineus bot sein Fell dem Sieger als Preis. Es ist aber der Eber am Himmel, der den Sonnegott des Frühlings verderbt. Der heimgekehrte Argonaute Meleager lud seine Genossen zu der Jagt. Es erschien Iſiklos, Herakles Bruder, aus Theben; Ankäos und Kefeus, Arkader-Pelasger; Kefeus Nichte Atalante; Peleus und Telamon, Aiakiden; Jason aus Iolkos; Theseus, der Aegide; Peirithoos, Irions Sohn, der Lapithe, aus Lariſſa; Oikles, Melampus Enkel, aus Argos; Admetos aus Ferä; Idas und Lünkeus aus Meſſene; Kaſtor und Pollur aus Lakedämon; Iſiklos u. a. Theſtiaden, der Althäa Brüder, u. a. Das Unthier tödtete den Ankäos u. a. Iſiklos, Theſtios Sohn, traf es zuerſt, dann noch beſſer Atalante; Meleager erlegte es ganz, ſchenkte die Haut der Jungfrau, und tödtete die Theſtiaden, welche ihr den Preis wieder entriſſen. Nach anderen Nachrichten, und hiſtoriſch, erſchlug Meleager im Kriege zwiſchen den Aetolern, dem neuen, und den Kureten, dem alten Volksſtamme, einige Theſtiaden. Da warf ihre Schweſter, ſeine Mutter Althäa, das verhängnißvolle Scheit in die Flamme. Meleager (der Feuertod des Frühlings-Sonnegottes) ſtarb davon. Sie aber erhängte ſich aus Trauer. Auch das Erhängen in den Müthen iſt lediglich das Schweben des Mondes am Himmel. Oineus ehelichte wieder und erhielt den Tüdeus[1]).

Peleus kam zu Akaſtos nach Iolkos, wo dieſer eben die Leichenſpiele ſeines Vaters Pelias feierte, an denen Atalante den Peleus im Ringen überwand. Als ſie darauf in Arkadien ihre Eltern fand [ſie hatten ſie als Kind ausgeſezt und eine Bärinn ſie genährt] ſollte ſie ſich vermälen, und verſprach die Hand dem, welcher ſie im Wettlaufe beſiege. Milanion, Sohn des Arkaders Amfidamas, nach Anderen Hippomenes, bewirkte das dadurch, daß er von Aſroditen erhaltene goldene Aepfel im Laufe fallen lies, welche Atalante aufhob, abermals ein lieblich Bild der dem Sonnegotte folgenden, bei den goldenen Sternen aber weilenden Mondjungfrau. Dem gemäß wurden beide ſpäter, weil ſie während der Jagt im Haine des Zeus ſich umarmten, in Löwen verwandelt. Ihr, oder des

[1]) Ap. I. 8, 1 — 5. II. 6, 3. III. 13, 2. Diod. 4, 34. Paus. 1, 42.

Digitized by Google

Ares, Sohn war Parthenopäos[2]). Peleus, weil er einer unerlaubten Zumutung von seines Wirtes Akastos Gattinn wiederstuhnd, wurde von ihr einer solchen beim Könige verklagt, der ihn auf den Pelion führte und mit ihm wettjagte. Peleus siegte, und als Akastos des Schlummernden Schwert versteckte, half ihm Cheiron gegen die übrigen Kentauren. Er heiratete dann die Thetis, um welche Zeus und Posidon geworben, ihr jedoch entsagt, als Themis einen Sohn angekündet, der seinen Vater übertreffen, ja Herr des Himmels werden solle. Cheiron lehrte ihn die gestaltwandelnde Meergöttinn fassen. Das Hochzeitmahl wurde, wie das des Kadmos, durch die Anwesenheit der Götter gehoben, wobei Here, Afrodite und Athene um den Apfel stritten. Thetis gebar den Achilleus oder Ligüron, den sie bis auf die Ferse unverwundbar machte. Als sie den Peleus bald verließ, erzog Cheiron den Knaben[3]).

Jason, vom Akastos aus Jolkos vertrieben, begab sich mit Medea nach Korinth, wo der König Kreon ihn zum Mitherrscher nahm, und wo er 10 Jahre lang lebte[4]).

---

§. 12.

Herakles Fahrt nach Ilion.

Wie bereits gesagt ist, schmükten nach der Eroberung der Peloponnes die dorischen Sänger ihren Stammheros, Herakles II. mit den Sagen des alten, des frügischen, idäischen. Aber, abgesehen von diesem Schmuke, ist Historie, dorische feste Stammsage darinn.

---

[2]) Ap. III. 9, 2. 12. 13, 2. 3.
[3]) Ap. III. 13, 3 — 6.
[4]) Diod. 4, 53. 54. Ap. I. 9, 28. Paus. 2, 3.

Digitized by Google

Nach dem alten argiſchen Regiſter herrſchten in Mükene und Tirüns neben Eurüſtheus immer noch die Pelopiden, und zwar 1355 oder 1353 zur Zeit der Argonauten, Atreus II. und auf ihn ſein Sohn Pleiſthenes. Herakles erſcheint noch heimatlos und wandernd, wie es die Natur des doriſchen Stammes mit ſich bringt. Seine erſte Fahrt nach der Heimkehr aus Kolchis gieng ins Amazonenland. Das Bekämpfen dieſer Jungfrauen iſt müthiſch, aber der Zug hier ſicher hiſtoriſch, eine Folge des argonautiſchen. Sein Genoſſe Theſeus geleitete ihn. Auf Paros erlagen vier Söhne des Minos; zwei des Androgeos ſchonte Herakles. In Müſien half er dem Könige Lükos, als die Bebrüker in ſein Land fielen, und veranlaßte den Bau des noch heute ſtehenden Heraklea. In Themisküra ſchlug er die Amazonen, und gab dem Theſeus die Antiope[5]). Erſt jezt läßt Apollodor die iliſche Heſione befreien und Laomedon ihn ebenfalls um den Lohn täuſchen. Vergeſſen wir jedoch nicht, daß der Zug der Argo und dieſer nur Sagen ſind, die hiſtoriſchen Angriffe der Hellenen gegen Aſien darſtellend. Herakles, Rache beſchließend, landete zu Aenos in Thrakien, gab Thaſos den Enkeln des Minos, tödtete in Torone den Polügonos und Telegonos, Proteus Söhne, Poſidons Enkel, von mütterlicher Seite Perſeiden, aus Meſtors Linie, und kam jezt nach Ilion, die Heſione und die Roſſe fordernd. Laomedon warf den Telamon und Herakles Bruder in den Kerker. Der jüngſte Sohn, Priamos, allein rieth dem Vater Billigkeit und brachte den Gefangenen Schwerter in den Kerker. Sie befreiten ſich damit, und halfen am Meere, wo bereits Oikles, Melampus Enkel, erſchlagen war, dem Herakles, der nun Ilion belagerte. Telamon ſtieg der erſte hinein, und Herakles erſchlug den Laomedon mit vielem Volke und allen Söhnen, außer Priamos, dem er das Reich ließ. Telamon erhielt Heſionen, die Mutter des Teukros; aus erſter Ehe hatte er bereits den Aias[6]).

Das iſt nun die erſte Einnahme Trojas, des altpelasgiſchen, die Homer genau von der ſpätern unterſcheidet. Nach Tzetzes

---

[5]) Diod. 4, 16. Ap. II. 5, 9. Plut. Theſ. 26. Juſt 2, 4.

[6]) Ilias 5, 638. Diod. 4, 32. 49. Ap. II. 6, 4. Iſokr. an Fil. 47. Val. Meſſ. 4 – 7.

Digitized by Google

geſchah ſie bald nach dem Argozuge, 1000 Jahre vor dem Ende des fokiſchen Krieges (346 + 1000 = 1346 v. Chr.); nach Duris von Samos 1000 Jahre vor Alexanders Ueberfahrt nach Aſien (1000 + 334 = 1334)[7], oder nach Timäos 600 Jahre vor Korkyras ſpäterer Koloniſirung, Ol. 11, 2 (600 + 734 = 1334)[8].

Intereſſant iſt die Entdekung, daß um die Argonautenzeit am Nil wirklich eine neue Dünaſtie, die 22ſte des Proteus, herrſcht, ein Name wie der, deſſen Söhne Herakles erſchlagen. Herodot nennt ihn einen Memfier, läßt ihn aber erſt zur Zeit des ſpätern Trojerkrieges herrſchen[9]; Diodor eben ſo, auch genannt Ketes, erwählt nach einer „Anarchie von 5 Altern" (165 Jahren)[10]. In Ninos herrſchte Teutamos, ſeit 1369, gewaltig in Suſa und am Nil, Eines mit dem Tithonos, den die Griechen Laomedons Sohn nennen, und der ſeinem Bruder Priamos Hilfe gegen die Hellenen ſandte, Aethioper und Suſier unter dem Sohne Memnon[11]. All das paßt jedoch nur auf die frühere, Herakleiſche, Eroberung. 1337 folgte auf Teutamos Teutäos, in Aegüpten auf Proteus ſein Sohn Remfis oder Rhampſinitos, von ungeheurem Reichthume, der am Ithahtempel die weſtlichen Vorhallen baute. Die Aegüpter nannten ihn auch Herakles und fabelten, er ſei lebendig in die Unterwelt hinabgeſtiegen und habe dort mit der Demeter Würfel geſpielt[12]. Es iſt ſomit kein Zweifel, daß wir auf hiſtoriſchem Boden ſtehen, bei der Dünaſtie, welche bald Südeuropa und die kleinaſiatiſche Küſte verlieren ſoll.

---

§. 13.

Herakles im Weſten und in Italien.

Gleich verhält es ſich mit dem nun folgenden Zuge des Herakles nach Weſten. Auch hier iſt das Gewand müthiſch, Orte,

---

[7] Clem. Alex. Strom. 1.
[8] Schol. in Apollon. 5, 1216.
[9] Her. 2, 112.
[10] Diod. 1, 62.
[11] Diod. 2, 22.
[12] Her. 2, 121 — 123. Diod. 1, 62.

Digitized by Google

Namen und Züge hiſtoriſch, nur auch hier älter Weſtliches, Früg-iſch-Heraklisches, mit dem neuen, Tuskiſch-Herkuliſchen, vermengt. Herakles rüſtete, heißt es, in Kreta eine Unternehmung gegen den iberiſchen Gerüon. Dies Kreta iſt aber Kuretien, wie das, aus welchem Minos, und ebenfalls gegen Italien, zog, was dasſelbe Ereigniß iſt. Er kam bis Gadira oder Gades, eroberte Iberien, kam ins Keltenland, wo er die Stadt Aleſia (auf dem Berge **Auxois** bei **Flavigni** in **Bourgogne**) baute und unweit des ſpätern Arelate mit den Brüdern Albion, Ligüs und Bergion (ethniſche Bezeichnung von Alpen-, liguriſchen und Aborigener-Stämmen) kämpfte. Seiner Denkmale und Namen ſind in ganz Gallien und am Reine viele. Am Plaze des ſpätern Maſſilia wohnten Ligüer, noch ehe ſie im Genueſiſchen ſaßen, und bei Narbo alte **Elesyci, Elysici**, ehe in Italien **Volusci**[13]). Von da übergieng er die Alpen und betrat Ligurien. An der Tibris traf er jene im achtzigſten Jahre vor dem Trojerkriege, 1350, vertriebenen ſikuliſchen, arkadiſchen Pelasger, **Volusci**, und jenes Nanas aus Koröthos (**Cortona**) Enkel im ſiebenten Alter, Euandros, Hermes (eben Nanas) Sohn, Zeitgenoſſen des Aboriginers Faunus (**Favonius**, Weſtländer), Nachfolger des **Picus** oder Mars. Er hatte den Aboriginern ſeines Vaters, des türrheniſchen, Kadmiſchen Hermes, Buchſtabenſchrift gebracht, und bewohnte das pelasgiſche Palanteon (**Palatium**) auf dem palatiniſchen Berge, ſeines Stammes Saturnalien am 17. Dez., am 25. die Geburt der Sonne, am 15. des jezigen Febr. die **Lupercalia**, Wolfsfeſte, feiernd, dem Pan oder **Lupercus** und den Zwillingen, welche die Wölfinn dort genährt, und im April die **Consualia**, dem Frühlingsgotte, ein Andenken ſeines Frauenraubes. Dionüſios wußte aus alten Quellen, ein Sohn des Herakles und der lüdiſchen Omfale (aber hieländiſch lüdiſch), Türrhenos, habe die Pelasger aus allen Städten nordhalb der Tiber vertrieben. Dieſer Schriftſteller ſezt den Euandros „etwa 60 Jahre vor Troja“ (1270 + 60 = 1330), und des Herakles Ankunft „wenige Jahre nachher“. Genoſſen des Herakles bauten

---

[13]) Ukert II. Th. 2. Abth. S. 14. 15. 77. 209. 254. 422. 53. 181. 408. 471. Diod. 4, 17 — 19. Dion. 1, 41.

Digitized by Google

den Saturnischen, später kapitolinischen, Hügel an; er besiegte den feuerspeienden lezten Repräsentanten der dasigen Küklopen, die von Zeus nichts wußten, den Cacus (Cocles, Cyclops, Cæcus; ein Cæculus, der Digitii Schüler, hat Präneste gegründet), der ihm die Rinder geraubt. Die Menschenopfer hörten auf, und man knüpfte mildere Sitten an diese Ankunft, wo die alten gentes der Potitier und Pinarier seinen Gottesdienst besorgten. Herakles hinterließ hier einen Sohn, Latinus, von einer mitgebrachten Hüperboreerinn, die er beim Abreisen dem Aboriginerkönige Faunus übergab, so daß Latinus auch dessen Sohn hieß. Faunus ist aber nichts als Favonius, der Abendländer, ein Name des latinischen Herkules, und die Hüperboreerinn eine Wiederholung der Atlantidinn Elektra [14]).

Von da schildert die Ueberlieferung den Zug südwärts. Wir sehen ihn zu Kumä, es entsteht Herkulanum, er ruht in Rhegion aus, sezt nach Sikilien über, wo er den Elümer Erür und die Sikaner besiegt. An Italien vorbeifahrend, tödtete er den, ebenfalls Rinder raubenden Lakinios und den Kroton [15]).

---

§. 14.

Theseus.

Inzwischen hatte Jason 10 Jahre in Korinth gelebt, und Medea ihm mehrere Kinder geboren. Nun aber wurde er ihr untreu, ehelichte des Königes Kreon Tochter, Glauke, und schikte Medeen fort. Die Sonnetochter jedoch sandte der Braut ein verzaubertes Gewand, in welchem sie sammt Kreon im brennenden Palaste umkam, tödtete dann ihre Kinder, von denen nur der Sohn Thessalos entgieng, und floh auf ihrem Drachenwagen zuerst zu Herakles nach Theben, dann zu Aegeus nach Athen, der sie zur

---

[14]) Diod. 4, 21. Dion. 1, 31 – 34. 38 – 44. Tac. Ann. 11, 14. Virg. Aen. Aur. Vict. 23 – 27.

[15]) Diod. 4, 21 – 24. Dion. 1, 44. Ap. II. 5, 10.

Digitized by Google

Ehe nahm. Ich kann nicht umhin, hier nochmals zu erinnern, wie ureinheimisch dieser Müthos in unserm Norden ist: der Himmelsbaum mit den goldenen Aepfeln oder dem Schaze; der hütende Drache und die Jungfrau, welche der Aepfel pflegt; der junge Sonnenheld, der den Drachen erlegt, den Hort und die Jungfrau gewinnt, aber an der frühern Geliebten, die er, durch das Feuer reitend, in ihrer Burg vom Schlafe wekte und ihr Treue geschworen, untreu wird; wie er die Zweite ehelicht, die Frühere aber, unerkannt in der Nebelkappe, seinem Freund erwirbt, aber durch die Rache der Verlezten in einem verhängnißvollen Gewande selbst umkömmt. Nur ersteigt unsere Sage, wo später die gekränkte Gattinn des Ermordeten, die treue, ernste Mondgöttinn Grimhild oder Gudrun, die Mörder, obschon ihre Verwandten, (die Nachtgestalten der Sterne, die Niflungen der Nachtwelt) rächend selbst in Aietes (Atlis) Land leitet, wo sie, (kindisch vom siegenden Christenthume gedeutet) im lezten grausen Kampfe der Götternacht vor dem an den Bergen aufgehenden Rächer erliegen, und sie mit ihnen, eine Höhe des Tragisch-epischen, von der die Griechendichter weder eine Ahnung noch etwas Aehnliches haben.

Jason begab sich nach Korküra. In Korinth kamen Sisüfos Nachkommen auf den Thron, und zwar Thoas, Sisüfos Enkel. Thessalos, Jasons Sohn, in Korinth erzogen, erlangte den von Jolkos, wo Akastos kürzlich gestorben war, und welche Stadt Peleus, mit Hilfe der Dioskuren, rächend zerstört hatte [16]).

Jezt langte Theseus beim greisen Aegeus in Athen an, und fand ihn gedrängt von des jüngern Bruders Pallas Söhnen und seine Kinderlosigkeit betrauernd. Theseus gab sich nicht zu erkennen und erschien als Gast beim Frühmahle, wo Medea ihm, wie in der Wolsungensage Borghild dem Sinfiotli, den Giftbecher gemischt hatte, da sie den Argonauten wohl erkannt. Der Vater erkannte ihn auch, als der Sohn das erwähnte Schwert zog. Medea entfloh, verbannt, nach Einigen mit Jason aufs neue verbunden, heim, sezte ihren, vom Bruder Perses entthronten Vater Aietes wieder ein, und ihr von Aegeus erzeugter Sohn, Medos, benannte das

---

16) Ap. I. 9, 28. III. 13, 7. Diod. 4, 54, 55. Paus. 2, 3. 4.

Digitized by Google

eroberte Arien nach ſich Medien, wie Jaſons Genoſſe Armenos Armenien[17]).

Aegeus zeigte erfreut den Theſeus den Athenern, die ihn mit Jubel grüßten, und ernannte ihn zum Nachfolger. Des Pallas Söhne, dieſen für einen in die Familie Eingedrungenen haltend, verſchworen ſich gegen ihn mit ihrem Vater, erlagen aber vor Theſeus. Dieſer bezwang darauf den Marathoniſchen Stier des Herakles. Um die Zeit kamen zum drittenmale kretiſche Boten, den atheniſchen Tribut abzuholen. Theſeus trat ohne Loos unter die Gewählten, und ſegelte nach Kreta, indem Aegeus mit dem Steuermanne verabredete, falls es dort nach ſeinem Sinne gehe und er mit dem Sohne heimkehre, ſtatt des ſchwarzen, ein weißes, nach Anderen ſcharlachrotes, Segel aufzuziehn[18]).

In Kreta war Katreus, Minos Sohn, als er im Alter ſeinen Sohn Althämenes (oben S. 229.) auf Rhodos beſuchen und ihm das Reich übergeben wollen, von dieſem, dem Orakel gemäß, beim Landen unerkannt ermordet worden, und es folgte ihm ſein Bruder Deukalion[19]). Der ankommende Theſeus gewann die Liebe von Minos Tochter Ariadne, welche ihm mit dem Knäul den Weg in das Labürinth wies, wo er den Minotauros erſchlug und nach Anderen den Deukalion ſelbſt beſiegte. Die Ariadne entführte er, verließ ſie aber auf Küpros oder Naros, wo Dionüſos ſie zu ſeiner Gattinn machte, opferte in Delos feierlich, vergaß jedoch, auf Athen zurudernd, das Freudenſegel, worauf Aegeus, das ſehend, ſich in das Meer ſtürzte, das von ihm ägeiſches heißt[20]). Es bedarf kaum des Erwähnens, daß, wie der in dunkler Grotte weilende Stier, der des Mithras, ſo auch die Fahrt, das ſchwarze Nacht- und das rote oder weiße Tagſegel, die den Pfad weiſende Mondjungfrau, das untreue Verlaſſen auf der Inſel, die Ankunft der Frühlings-, und das Insmeerſtürzen der Winterſonne alles gleich müthiſch iſt. Hiſtoriſch iſt aber Theſeus Herrſchen in Athen,

---

17) Herod. 7, 62. Ap. I. 9, 28. Pauſ. 2, 3. Diod. 4, 55. 56. Plut. Thef. 12. Juſt. 42, 2. 3.

18) Plut. 13 — 18. Diod. 4, 61.

19) Ap. III. 2, 2. Diod. 5, 59.

20) Plut. 19 — 22. Diod. 4, 61. 5, 79.

Digitized by Google

nach den attiſchen Tafeln 1323 v. Chr., wo er die ſeither auf einzelnen Höfen wohnenden Attiker in ein Gemeinweſen verband, die Stadt Athen benannte, das Prütaneon gründete die Panathenäen ſtiftete oder erneute, und dann an die Stelle willkürlichen Königthumes eine gemäßigte Regierung ſezte, neue Bürger aufnahm und deshalb die Metoikien (Feſt der Hausgenoſſen) einführte, Megara dauernd mit Attika vereinte und dem Poſidon die Iſthmien erneute oder einſezte[21]).

In Herakles Abweſenheit in Weſten wollten die Amazonen ſich rächen, vorzüglich an Theſeus. Orithüia, Antiopens Schweſter, verbündet mit dem ſtammverwandten Sküthenkönige Sagillos, zog nach Attika, und lagerte auf dem ſ. g. Amazoneon der Theſeusſtadt. Der Kampf dauerte bis in den 4ten Monat, wo Antiope oder Hippolüte Frieden machte. Nach Einigen fiel ſie an Theſeus Seite. Jährlich brachte man auf dem Plaze den Amazonen Opfer. Dieſe kehrten nach Sküthien heim und verloren allmälig unter den Sküthen ihren berühmten Namen[22]). Nun ſchloß Theſeus Bündniſſ mit Deukalion, welcher ihm der Ariadne Schweſter, Fädra, gab. Dieſe gebar ihm den Akamas und Demofon, richtete aber den, von der Amazone Antiope geborenen Sohn erſter Ehe, Hippolütos, der ihrer unziemlichen Zumutung widerſtanden, tragiſch zu Grunde, ein total müthiſches Verhältniſſ[23]).

Den heimgekehrten Herakles brachte Theſeus in die eleuſiſche Geheimlehre, welcher damals ein anderer Muſäos, Orfeus Sohn, vorſtuhnd[24]).

Helena, geboren aus dem Ei des himmliſchen Schwanes, hervorgegangen aus dem Kaſten, in welchem ihre Mutter Leda das Ei verwahrt, wie der aus demſelben geborene Polüdeukes, entſchieden ein Name und Weſen mit Selene, Mond, ſollte des attiſchen Gottes Gemalinn werden, wie billig. Hiſtoriſirend erzählte man nun: Peirithoos, aus Lapithas und Aeolos Stamme, Irions Sohn, König

---

21) Plut. 23 — 25. Diod. 4, 61.
22) Plut. 27. Diod. 4, 28, Juſt. 2, 4. Her. 9, 27.
23) Diod. 4, 62. Plut. 28. Pauſ. 2, 31. 33. 27. 3, 12.
24) Diod. 4, 25. Plut. 30.

Digitized by Google

der Lapithen in Theſſalien, um Theſeus zu verſuchen, trieb ihm aus Marathon Rinder weg. Statt zu kämpfen, liebten ſich beide Heroen, wie ſie ſich erblikten, und wurden Freunde und Genoſſen. Als der Lapithe heiratete, lud er den Athener zum Mahle, und auch die benachbarten Kentauren, die beim Trunke ſich übermütig gegen die Frauen benahmen, und den berühmten Kampf mit den Lapithen verurſachten, in welchem auch Peleus ſich auszeichnete, und in Folge deſſen die Kentauren aus Theſſalien vertrieben wurden nach Foloë in Arkadien und nach Malea, wo Herakles ſie, als er den Eber holte, wieder verjagte[25]). Später begaben ſich Theſeus und Peirithoos, dem ſeine Frau geſtorben war, nach Lakedämon und raubten für den ſchon 50jährigen Theſeus die Helena, oder erhielten ſie von ihren Entführern Idas und Lynkeus aus Meſſene. Theſeus gab die Geraubte zu Afidnä ſeiner Mutter Aethra in Obhut, und wollte dem Freunde eben ſo zu einer Gattinn helfen. Sie ſtiegen in die Unterwelt, um Perſefonen zu entführen, fielen aber beide in Aidoneus oder Plutons Bande. Das Ganze iſt ächt müthiſch, das Niederſinken der Sonne in die Todtenwelt. Herakles, als er den Kerberos heraufholte, befreite den Theſeus, nach Anderen beide[26]). Während Theſeus Abweſenheit zogen Polüdeukes und Kaſtor nach Athen und führten ihre Schweſter und auch, als Gefangene, die Aethra mit ſich fort[27]).

---

§. 15.

Herakles Ende.

Herakles ſandte auf Geheiß des Orakels von jenen 50 Söhnen, die er in Theſpiä beſaß, drei in Theben und ſieben in Theſpiä zurüklaſſend, (die nachherigen dortigen Demuchen, Volksvorſteher)

---

[25]) Hom. Il. 2, 742 — 744. Plut. 30. Diod. 4, 12. Iſokr. Helena 13. Evagoras 6.

[26]) Plut. 31. Diod. 4, 26. 63. Paus. 1, 17. 18. Iſokr. Hel. 10.

[27]) Ap. III. 10, 7.

Digitized by Google

die übrigen 40 unter Jolaos nach Sardinien, wo sie die Eingeborenen besiegten und den schönsten Theil der Insel, das ebene Jolaëum, einnahmen und urbar machten. Strabo sagt mit Recht, diese Jolaer seien nichts als aus Türrhenien Gekommene (also wol jezt vor den Tuskern Flüchtige). Das Orakel hatte dieser Kolonie ewige Freiheit verheißen, und die später einfallenden Karthager erschöpften sich wirklich vergebens, diese ins Gebirge Flüchtenden, unterirdisch Wohnenden, von Milch, Käse und Fleisch Lebenden zu unterjochen; eben so nach ihnen die Römer. Jolaos, als er nach Hellas heimkehrte, ließ auch in Sikilien eine Pflanzung zurük, die sich mit den, bereits von Herakles geschlagenen, Sikanern vermengte, und des Jolaos Verehrung blieb in vielen Städten[1]).

Nun trat Herakles seine Gattinn Megara an Jolaos ab, d. h. dieser ist eben der sardinische Herakles. Er selbst kämpfte in Oechalia auf Euböa um des Königes Eurütos Tochter Jole, und besiegte diesen und seine Söhne im Bogenschusse, erhielt aber die Jole nicht, obwohl Ifitos, der älteste Sohn, für ihn bat. Da stahl Herakles dem Eurütos seine Rosse oder Rinder, oder nach Anderen, Eurütos beschuldigte ihn fälschlich dessen, und Ifitos zog aus, sich zu erkundigen. Er traf den Herakles, der gerade von Ferä kam, wo er Alkestis, Pelias Tochter, welche für ihren Gatten Admetos, Kretheus Enkel und Argonaut, gestorben war, aus der Unterwelt heraufgeholt hatte. Er versprach dem Jünglinge, die Thiere suchen zu helfen, nahm ihn nach Tirüns, stürzte ihn aber im Wahnsinne von der Stadtmauer todt[2]). Der Müthos ist klar.

Um von diesem Morde gereinigt zu werden, gieng der Heros nach Pülos zu Neleus. Dieser, wie seine Söhne, den Jüngsten Nestor, ausgenommen, wies den Herakles unfreundlich ab, welcher nun in Amüklä einen Reiniger fand, nach Anderen aber erst jezt der Lüderinn Omfale dienen mußte, nachdem er in Delfi dem Apollo den Dreifuß entwendet und mit ihm um selben gestritten[3]).

---

[1]) Diod. 4, 30. 5, 15. Strabo 5. Ap. II. 7, 6.

[2]) Apoll. II. 6, 1, I. 9, 15. Diod. 4, 31.

[3]) Apoll. II. 6, 2. 3. Diod. 31,

Digitized by Google

Hierauf zog er mit Arkadern und Hellenen gegen Augeas in Elis, wegen des Stallreinigens, erkrankte aber, und mußte Frieden machen. Nun verwies ihn Eurüstheus nebst der Alkmene, dem Ifiklos und Jolaos aus Tirüns, und er begab sich nach Feneos in Arkadien. Aber 3 Isthmiaden (9 Jahre) später überfiel er die Elier, erschlug den Augeas und gab die Stadt dem verbannten Sohne Füleus, der (wie Priamos und Isitos und Nestor) dafür gewesen war, dem Heros den Lohn nicht vorzuenthalten. Nun feierte er die olümpischen Spiele und errichtete dem Pelops (dem elischen Gotte) einen Altar. Nach Vellejus siegte er an den Spielen 1250 Jahre vor dem Jahre 30 n. Chr. Falls man liest 1350 Jahre, wäre es 1320 v. Chr.[4]).

Jezt kehrte Herakles rächend nach Pülos, wo er den Neleus und alle seine Söhne, bis auf den jüngsten, Nestor, erschlug, ja den Gott der Unterwelt, den Hades, der den Püliern half, welcher Eines ist mit Neleus, wie dieses Städtebezwingen das Hinabsteigen der Sonne in die Unterwelt, verwundete[5]).

Auf dieses zog Herakles auf gleiche Weise gegen Lakedämon, wo Hippokoon, ein unehelicher Sohn des Oibalos, mit Hilfe des Ikarios den andern Bruder Tündareus längst vertrieben hatte, und nun ein Helfer des Neleus gewesen war und den Heros nach Isitos Tod ebenfalls abgewiesen. Der Arkader Kefeus, Lükurgos Sohn, der auf Herakles Seite focht, fiel mit 20 Söhnen; auch des Heros Bruder Ifiklos; aber Hippokoon und seine Söhne eben so vor Herakles, welcher den Tündareus aus Messene, wo er bei Afareus lebte, nach Lakedämon zurükführte[6]). Auf der Heimkehr schwächte Herakles in Tegea die Auge, Lükurgos Schwester, ohne zu wissen, daß sie der Athene Priesterinn sei. Ihr Vater Alëos, als eine Pest in das Land kam, trat spähend in den Tempel und fand ihren neugebornen Knaben. Er sezte diesen auf dem parthenischen Berge bei Nauplia aus, wo eine Hirschkuh ihn nährte und Hirten ihn aufzogen und ihn Telefos (Hirschkuhsohn) nannten. Die

---

[4]) Ap. II. 7, 2. Diod. 4, 33. Vell. 1, 8.
[5]) Ap. II. 7, 3.
[6]) Ap. II. 7, 3. Diod. 4, 33. Paus. 3, 1. 15. 21.

Digitized by Google

Auge überlieferte er demſelben Nauplios, dem (vorne S. 229) Katreus, Minos Sohn, die zwei Töchter übergeben hatte, mit dem Befehle ſie in das Meer zu ſtürzen oder zu verkaufen. Dieſer übergab ſie kariſchen Schiffern, welche ſie nach Müſien zum Könige Teuthras in Teuthrania oder Pergamos, das ehemals den Kabeiren geheiligt war, brachten, der ſie zur Frau nahm. Als Telefos erwachſen war, erfragte er in Delfi ſeine Mutter, kam zu Teuthras und wurde deſſen Schwiegerſohn und Nachfolger[7]).

Im fünften Jahre nach der Niederlaſſung in Feneos verließ Herakles Arkadien und die Peloponnes aus Gram über den Tod vieler der Seinen, und kam, in Begleit vieler Arkader, nach Kalüdon in Aetolien, wo er ſeinen Wohnſiz nahm und ſich mit Oineus (nach Anderen des Dionüſos) Tochter Dejanira vermälte. Meleager, ihr Bruder, war geſtorben, und Tüdeus geboren. Der Held mußte um die Jungfrau mit dem Fluſſgotte Acheloos kämpfen, dem er eines ſeiner Hörner abbrach. Er half den Kolüdonern gegen die Theſproten, deren alte Stadt Efüra oder Kichüros er einnahm, den König Fülas erſchlug und mit deſſen gefangener Tochter Aſtüoche den Tlepolemos zeugte. Da er aber in Kalüdon einen unvorſäzlichen Todſchlag beging, zog er freiwillig mit Deianiren und ihrem Knaben Hüllos aus dem Lande, um nach Trachis zu reiſen. Am Strome Euenos trug der Kentaure Neſſos die Deianira über, wurde jedoch, als er ihr drüben Gewalt anthun wollte, von Herakles Pfeil erſchoſſen, und hieß ſterbend die Frau ſein Blut aufbewahren, als ein Zaubermittel, ihr des Heros Liebe zu erhalten. Sie that es, und ſie kamen bei Keür dem Melier-Könige in Trachis an, wo ſie mit den Arkadern ſich niederließen[8]). Vorne iſt das Müthiſche des Kentauren erklärt.

Hier half er den Meliern die Drüoper unterjochen, erſchlug ihren König Fülas, der am delfiſchen Heiligthume gefrevelt, vertrieb das Volk, und räumte das Land den Meliern ein. Mit dieſes Fülas Tochter zeugte er den Antiochos. Von den vertriebenen Drüopern zogen einige nach Euböa, wo ſie Karüſtos bauten, and-

---

[7]) Ap. II. 7, 4. Diod. 4, 33. Paſ. 1, 4.

[8]) Ap II. 7, 5. 6. Diod. 4, 34 — 36. Hom. Il. 2, 653 — 660.

Digitized by Google

ere nach Küpros. Die übrigen flüchteten zu Eurüſtheus, der ihnen in der Peloponnes beim Baue von Aſine, Hermione und Eion half. Nach ihrer Auswanderung entſtuhnd Krieg zwiſchen den Dorern unter König Aegimios, in Heſtiäotis oder Nordtheſſalien, und den Lapithen am Olümpos. Aegimios, belagert, rief den Heros zu Hilfe und verhieß ihm den dritten Theil am doriſchen Fürſtenthume. Herakles überwand die Lapithen mit ſeinen Arkadern, erſchlug ihren König, und zwang ſie, das Gebiet zu räumen. Auch ihren Helfer, den Laogoras, einen Drüoperkönig, erlegte er, zu Itonos den Küknos, des Ares und der Pelopia Sohn, und im Durchziehn durch Pelasgiotis den König Amüntor von Ormenion am pagaſäiſchen Meerbuſen, deſſen Tochter ihm den Kteſippos gebar[9]). Hier ſehen wir die Einimpfung des Herakles in den doriſchen Stamm.

Nun geht der alte Epencyclus ſeinem tragiſchen Ende zu. Wie Herakles nach Trachis zurük kam, rüſtete er ſeinen lezten Zug, den nach Oechalia auf Euböa, ſich an Eurütos zu rächen. Mit ſeinen Arkadern, trachiniſchen Meliern und Lokrern erſchlug er den König und ſeine Söhne, führte die Jole mit ſich fort (ſie iſt weiblich was Jolaos männlich, beide das Tages- und Nachtgeſtirn) landete am kenäiſchen Vorgebirge Euböas, errichtete dem Vater Zeus einen Altar und ſandte den Lichas zu Deianiren nach Trachis um ein weißes Gewand. Dieſe, durch den Boten vom Vorgefallenen in Kenntniſſ, beſtrich das Kleid mit Neſſos Blute, in welchem das Gift der Hüdra von Herakles Geſchoſſe war. So wie es der Heros anzog, durchdrang das Gift feurig Leib und Gebein. Er ſchleuderte den Lichas raſend ins Meer, und ließ ſich hinüber nach Trachis ſchiffen. Deianira, zu ſpät reuig, erhängte ſich. Er ſelbſt, dem Sohne Hüllos die Ehe mit Jolen befehlend, errichtete auf dem Oeta ob Trachis einen Scheiterhaufen, ließ ihn durch Filoktetes, Pöas Sohn, anzünden, dem er dafür ſein Geſchoſſ vermachte, und fuhr aus den Flammen in einer Wolke zu den Göttern, wo er, jezt mit Heren ausgeſöhnt, der jugendlichen Hebe Gemal wurde. Sein Freund Menötios, Patroklos Vater, war der Erſte, der ihm ein Opfer brachte, einen Widder, einen Stier, einen Eber, (Sonnen-

---

[9]) Ap. II. 7, 7. Diod. 4, 37. Thuk. 7, 57.

Digitized by Google

thiere des März, April und Juni, in welch lezterm die Frühlingssonne ſtirbt, der Schlüſſel zu den römiſchen **Suovetaurilia, sus, ovis, taurus**) zu Opus. Dann thaten es die Theber, und förmlich als Gott anerkannten ihn allererſt die Athener [35]).

Das hiſtoriſche Todesjahr des Dorer-Stammhauptes fiele nach Vellejus 120 Jahre vor dem Dorerzuge. 1190 + 120 = 1310 v. Chr. [36]).

---

§. 16.

Die Sieben vor Theben.

Wir betreten das auf die Argonautenzeit folgende 157ſte Alter, und zwar zuerſt die lezten Abenteuer jenes Kadmoshauſes, das, obwol in Theben ſo lange ſchon herrſchend, weder im Argozuge mit auftritt, noch in der, ſo viel in und um Theben ſich bewegenden, Herakleä nur genannt wird, eben weil es zu dem Pelasgerelemente gehört, deſſen Abendrot jezt zum leztenmale blutig den Kithäron beſcheint. Hier iſt deshalb der Müthos über das Hiſtoriſche, wie in den Hellenenſagen umgekehrt, vorwaltend.

Als das furchtbare Geheimniſſ des Vatermordes und der Blutſchande durch den Seher Teireſias ſich enthüllt, erhängt ſich die Königinn Jokaſte (ein Tod, wie bereits erwähnt worden, vom Hangen des Mondes am Himmel, wie das der Here ſelbſt, als Zeus ſie geſtraft, das der Althäa, Deianira u. a. oder wenn die Amazone Brunehild in der Brautnacht ruht, während der König an der Wand hangen muß), und Oidipus ſticht ſich die Augen aus, wie die Sonne im Winter erblindet, wenn das Maß ihrer Leiden voll iſt. Einen verbannten König Lear, geleitet ihn die treue Tochter Antigone in die Fremde [1]). Die Söhne Eteokles und Polüneikes

---

35) Ap. II. 7, 7. 8. Diod. 4, 37 — 39. Sofokles Trachinerinnen.

36) Vell. 1, 2.

1) Sofokles Oidip. Apollod. III. 5, 9.

Digitized by Google

nach Abrede, Jahr um Jahr abwechſelnd den Thron inne zu haben, gerieten in Zwiſt, da der erſtere, als ſein Jahr um war, nicht abtreten wollte. Polüneikes begab ſich hinunter nach Argos zu Adraſtos, Talaos Sohne, Bias Enkel, welcher, im Thronſtreite mit Amfiaraos, Melampus Urenkel (vorne S. 231), nach Sikyon hatte fliehen müſſen, und dort von Polübos 1303 die Krone des Aigialens geerbt und bis 1296 getragen hatte. Nachts vor dem Thore ankommend, geriet Polüneikes in Handgemenge mit dem, wegen Verwandtenmordes aus Kalüdon ebenfalls flüchtigen, Tüdeus, Oineus Sohne. Adraſt, dem das Orakel einen Eber und Löwen zu Eidamen verſprochen, verſöhnte ſie, gab ihnen zwei Töchter zur Ehe, und verhieß, Beiden zur Rükkehr in die Heimat zu helfen. Als Amfiaraos, der Melampodiſche Seher, wiſſend, daß, bis auf Adraſt, Alle vor Theben umkommen ſollen, ſich mitzuziehn weigerte und abmahnte, gewann Polüneikes, auf den Rath des Iſis, des Prötiden und dritten Königes in Argos, des Sehers Gattinn Eriphüle, Adraſtos Schweſter, durch das goldene Halsband, ein Werk des Hefäſtos, und einſt von Zeus der Europe und von Kadmos der Harmonia geſchenkt, welche ihren Gatten mit Adraſt ausſöhnte, lezterm die angeſtrittene Herrſchaft zuſprach und Amfiaraos zum Zuge bewegte. Dieſer trug jedoch dem Sohne Alkmäon auf, nach ſeinem Sterben die Verräterinn umzubringen, und dann ihn an den Kadmeionen zu rächen. Noch zogen mit: Eteoklos, Iſis Sohn; Kapaneus, Iſis Neffe; Hippomedon, Adraſts Bruder; Parthenapäos, ein andrer Bruder, oder nach Anderen der Atalante Sohn; ſtatt ſeiner bei Manchen der Arkader Arkas; Mekiſteus ebenfalls Adraſts Bruder; mit Adraſt und Tüdeus Sieben.[2])

Die Argier (Pauſanias ſah dort den Altar, an welchem ſie den Sieg oder Tod geſchworen, und Bilder, welche ſie geweiht)[3]) ſtifteten in Nemea die dortigen Spiele. Auf dem Kithäron ſandten ſie den Nichtargier Tüdeus an Eteokles, noch einmal Recht zu fordern. Dieſer ſchlug es ab, und Tüdeus, einen Hinterhalt von Theben

---

[2]) Ap. III. 6, 1 — 3. Diod. 4, 65. Sof. Oidipus in Kolonos. Pauſ. 2, 6. u. a. Herod. 5, 97. Il. 2, 572.

[3]) Pauſ. 2, 19. 25.

Digitized by Google

erſchlagend, kehrte zum Heere zurük[4]). Nun lagerten die Sieben vor den 7 Thoren der Kadmosſtadt. Polüneikes begab ſich nach Athen, wo der blinde Oidipus mit Antigone eben angelangt war, und dann, von Zeus Donner gerufen, die Tochter wegſchikend, im Haine zu Kolonos verſchwand. Der Kampf begann. Die Kadmeer wurden zurükgeſchlagen, und ſchon erſtieg Kapaneus eine Leiter, um über die Mauer zu bringen, als Zeus Bliz ihn traf. Die Argier wichen zurük. Die zwen Brüder traten zum Zweikampfe, und Jeder fiel von der Hand des andern. Nun neue Gefechte. Alle Sieben außer Adraſt, wurden erſchlagen, zulezt Tüdeus von Melanippos; den Amfiaraos nahm die ſich öffnende Erde ſammt ſeinem Wagenlenker lebend auf, wo er, ein unterirdiſcher Sonnegott, Orakel gab, und Adraſt allein, gerettet vom unſterblichen Roſſe Arion, floh Athen zu. Kreon trat als Vormund von Eteokles Sohne Laodamas, abermal an die Herrſchaft und verbot das Begraben der erſchlagenen Argier. Antigone, welche den Polüneikes begrub, ſtarb dafür. Aber Theſeus, von Adraſtos erfleht, erwirkte, durch Kampf oder Vertrag, ihr Begräbniſſ in Eleuſis, wo Pauſanias die Grabmäler ſah[5]).

---

§. 17.

Theſeus Ende.

Eurüſtheus befahl dem Könige von Trachis die Auslieferung der Herakleiden und ihre und der Arkader Verbannung. Da wanderten ſie freiwillig aus und ſuchten überall Obdach. Aber nur Theſeus wagte ſie aufzunehmen, und räumte ihnen Trikoröthos unweit Marathon ein. Als Eurüſtheus gegen ſie aus Mükene her-

---

[4]) Ap. III. 6, 4. 5. Il. 4, 376 — 398.

[5]) Her. 9, 27. Ap. III. 6, 6. 7. 7, 1. Diod. 4, 65. Iſokr. Paneg. 15. Panath. 70. 71. Hel. 15. Paus. 1, 39. 9, 5.

Digitized by Google

überzog, ſtritt Theſeus mit Jolaos und Hüllos gegen ihn und ſiegte. Eurüſtheus 5 Söhne blieben todt, und er ſelbſt fiel vor Hüllos. Seine Herrſchaft blieb nun den Pelopiden allein[1]).

Theſeus hatte ſchon länger einen Feind an Meneſtheus, Peteos Sohne, Erechtheus Urenkel, der die Eupatriden Athens, die Geſchlechter, gegen den Volkskönig aufgewiegelt, und die Tündariden in ihrem Einfalle nach Afidnä begünſtigt, ja ihn angeregt und die zwen Heroen in der Stadt ſelbſt aufgenommen hatte. Jezt brach völliger Aufruhr aus. Theſeus ſandte ſeine Söhne heimlich nach Euböa zu Elefenor, verließ Athen und begab ſich nach Sküros, wo Lükomedes den großen Flüchtigen (müthiſcher Tod) von einem Felſen in das Meer ſtürzte. Meneſtheus wurde 1292 ſein Nachfolger in Athen[2]).

Die Herakleiden, ermutigt durch ihren Sieg über Eurüſtheus, fielen bald nach dieſer Zeit unter Hüllos in die Peloponnes ein. Das delfiſche Orakel hatte ihn geheißen, „die dritte Frucht" (Generation) abwarten, und er „das dritte Jahr" verſtehn zu ſollen geglaubt. Sie nahmen binnen einem Jahre alle Städte weg. Nun aber brach, wegen Miſſdeuten des Spruches, eine Peſt aus, und am Iſthmos ſtellte ſich Pleiſthenes, Atreus Sohn, Herr in Mükene und Tirüns, mit den arkadiſchen Tegeern, überhaupt mit dem Urvolke der Peloponnes, Achaiern und Jonern, den Herakleiden entgegen. Hüllos rief einen aus den Gegnern zum Zweikampfe, anbietend, wenn er überwunden werde, ſollen die Herakleiden 50, nach Anderen 100 Jahre, lang nicht mehr die Peloponnes betreten. Da nahm den Kampf an Echemos aus Tegea, vom Stamme des Pelasgers Lükaon, und erſchlug den Hüllos um 1290 v. Chr. Die Herakleiden kehrten nach Trikoruthos zurük; nur Alkmenens Bruder Likümnios mit den Seinen und Herakles Sohne Tlepolemos ließ ſich, mit Willen der Argier in ihrer Stadt nieder. Alkmene ſelbſt verſchwand in Theben, wo ſie göttliche Ehre erhielt. Andere forderten vom Dorer Aigimios, nach Vertrag, ihren Landtheil, und ſezten ſich dort. Tlepolemos, als er den Likümnios zu-

[1]) Ap. II. 8, 1. Diod. 4, 57. Thuk. 1, 9. Paus. 1, 44. Her. 9, 27.

[2]) Plut. 32 — 35. Diod. 4, 92. Paus. 1, 17.

[3]) Ap. II. 8. Diod. 4. 58. Il. 2, 661 — 670. Her. 9, 26. Iſokr. Paneg. 15. Archid. 6.

Digitized by Google

fällig getödtet, verließ Argos und zog nach Rhodos, wo er König wurde [3]).

In Mükene, Tirüns, Korinth und dem spätern Achaia folgten auf Pleisthenes 1288 seine Söhne Agamemnon und Menelaos [4]).

---

§. 18.

Die Epigonen.

Wir stehen bereits auf dem Gebiete des 158sten, des Troier-Alters. Zehn Jahre nach dem unheilvollen Zuge der Sieben rüsteten die Epigonen, d. h. Nachkömmlinge derselben ihre Rachefahrt. Adrastos war der Ansporner, und nach dem Orakel Alkmäon, Amfiaraos Sohn, der Führer, beredet von der Mutter Erifüle, welche Thersandros, Polüneikes Sohn, mit dem Schleier der Harmonia abermals gewonnen. Nach Einigen erschlug er die Unglükliche, ehe der Zug aufbrach. Ihm folgten: Amfilochos, sein Bruder; Aigialeus, Sohn des Adrastos, der selbst mitzog; Promachos, des Parthenopäos, Polüdoros, des Hippomedon, Sthenelos, des Kapaneus, und Thersandros, Adrast und Timeas, des Polüneikes Söhne.

Sie erneuten die nemeischen Spiele ihrer Väter, fielen ins Thebische, und fragten das Orakel des Amfiaraos, welches Sieg verhieß. Im Kampfe mit dem Heere des Laodamas bei Glisas erschlug dieser den Aegialeus, fiel aber selbst vor Alkmäon. Die Theber, auf Teiresias Rath, sandten um Frieden, flohen aber während dessen mit Weib und Kind an die Quelle bei Tilfossaion in Boiotien, wo Teiresias trank und starb. Die Epigonen eroberten und zerstörten Kadmos Stadt, sandten einen Theil der Beute und mit ihr „das Beste", Teiresias Tochter, die Seherinn Manto, nach Delfi, und gaben die Herrschaft des Polüneikes Sohne Thersandros. Die Kadmeer zogen von Tilfossaion weiter, und vertrieben

---

[3]) Ap. II. 8, 2. Diod. 4, 58. Il. 2, 661 — 670. Her. 9, 26. Isokr. Paneg. 15. Archid. 6.

[4]) Thuk. 1, 9. Il. 2, 569 — 577.

Digitized by Google

jene ägimiſchen Dorer aus ihrer Heimat Hiſtiäotis in Theſſalien, die zum Theil an den Pindos zogen und ſich Makedoner nannten, zum Theil nach Boiotien und zu Kreon zurük kehrten, zum Theile in Doris blieben. Adraſtos zog mit ſeines Sohnes Gebeinen heim, ließ ſie in Megaris begraben, wo Pauſanias ſein Heroon ſah, und ſtarb bald aus Gram, er und ſein Sohn Aigialeus in Sikyon noch in ſpäten Zeiten hochverehrt. Alkmäon floh wegen des Muttermordes wahnſinnig nach Arkadien, wo er entſündigt wurde und eine aus dem Pelasgerſtamme heiratete, welcher er das verhängnißvolle Halsband und den Schleier ſchenkte. Als deshalb das Land unfruchtbar wurde, floh er nach Kalydon zu Oineus, dann zu den Theſproten und an die Quellen des Acheloos. Seine Söhne galten als Gründer Akarnaniens und des Amfilochiſchen Argos[1]).

Den Oineus in Kalydon entthronten ſeines Bruders Agrios Söhne, und mißhandelten den Greis. Diomedes erſchien, ſtrafte ſie, übertrug das Reich Aetolien deſſen Schwiegerſohne Andrämon, und brachte den Greis nach der Peloponnes, wo er ſeit Adraſtos Tode über Argos Mitherrſcher war, und auch den Vater ſpäter begrub[2]).

§. 19.

Der Trojerkrieg.

Dem 158ſten Geſchlechte wird jene glänzende Bekriegung Kleinaſiens zugeſchrieben, welche Homer nach älteren Liedern beſungen und geſchmükt hat. Ich bin mit Uſchold einverſtanden, daß dieſer Zug eine Wiederholung des argonautiſchen iſt, dort ein Schiff und 50 oder 54 Helden, hier eine Flotte und Völker, Freiung, Entführung, Hinfahrt, Kampf, Eroberung und mühſelige Heimkehr; hier mehr der Geſchichte angepaßt und ihr nähernd. Aber was die

[1]) Ap. III. 7, 2 — 7. Diod. 4, 66. 67. Paus. 2, 20. 43. 44. 9, 5. 10, 25. Strabo 9, 2. Ekermanns Melampus. Herod. 5, 61 — 67. 68. 57.
[2]) Apoll. I. 8, 6.

Digitized by Google

Sänger, Piraten gleich, mit der Beute früherer Zeiten zierten, ist nichts desto weniger ein Ereigniß: das fortgesezte Bekämpfen des faraonischen Reiches und Waltens durch die Hellenen, namentlich um das blühende Ilion sich drehend. Wenn Plutarchos die alte Sage belächelte: Alexandros, der in Thessalien Paris heiße, sei von Achill und Patroklos, Thessaliern, in einer Schlacht am Spercheios besiegt worden, Hektor habe aber die Stadt Trözene erobert und geplündert und die Aethra von dort weggeführt [1]), so ist für uns das blos ein Beleg, daß schon die Alten hierüber verschiedenerlei berichteten, und daß der Zug sicher nicht einer Frau wegen ergieng, was auch Herodot annahm [2]).

Die Sage läßt erst die Fürsten von ganz Hellas als Freier um die Helena, die schon Theseus entführt hatte, in Sparta erscheinen. Sie waren: Odüsseus, Laertes Sohn, aus Ithaka, Kefallene, Zakünthos, das müthische Nachbild des vielgewandten Hermes, ein Ebertödter; Peneleos, Prötide aus Argos; Sthenelos, eben dorther, Kapaneus Sohn, Epigone; Diomedes dorther, Tüdeus Sohn, und Amfilochos, Alkmäonide, beides Epigonen; Agapenor, arkadischer Pelasger; Menelaos, Atreide; Ajas und Teukros, Telamoniden, aus Salamis; Ajas, Oileus Sohn, Lokrer; Polüpötes, Peirithoos Sohn, Lapithe; Antilochos, Nestors Sohn, aus Pülos; Menestheus, Peteos Sohn, aus Athen; Filoktetes, Pöas Sohn; Patroklos, Menötios Sohn, u. a. Tündareos, auf Odüsseus Rath, ließ die Freier schwören, demjenigen, der die Helena erhalte, in Not und Gefahr behilflich zu sein. Menelaos wurde der Glükliche; Odüsseus erhielt Ikarios Tochter Penelope; Agamemnon Helenas Schwester Klütämnestra; Diomedes Adrastos Tochter Aigialea. Kastor nahm die Hilaira und Polüdeukes die Föbe, Tochter des Leukippos in Messenien. Wenn die Lasier behaupteten, Achilleus sei auch Freier gewesen, so ist das müthisch ganz in der Ordnung, da er als solcher ihr Gemahl genannt wird [3]).

Seit Ilions Einnahme durch Herakles 1334 herrschte dort Priamos oder Podarkes, welchem Hekabe den Hektor geboren.

---

[1]) Thes. 34. [2]) Her. 2, 120. [3]) Ap. III, 10, 8. 9. 11, 2. Isokr. Hel. 19. Paus.

Digitized by Google

Vor der Geburt des zweiten Sohnes träumte sie, ein Brandholz zu gebären, das die Stadt anzünde. Priamos ließ den Neugeborenen auf dem Ida ausfezen. Nach 5 Tagen fand der Sklave den Knaben wieder, von einer Bärinn geſäugt, und erzog ihn als ſein Kind, Namens Paris. Jüngling geworden, zeichneten Schönheit und Kraft ihn aus, und er hieß als Räuberbeſieger bald Alexandros (Helfemann). Nach ihm gebar Hekabe noch andre Kinder, darunter über 40 Söhne (Helenos, Polüdoros u. a.) und die Töchter Polüxena, Kreuſa, Kaſſandra u. a. Lezterer verhieß Apollo, um ihre Liebe, die Wahrſagung. Als ſie ihn dennoch nicht erhörte, ſtrafte er ſie durch das Geſchik, daß ihrem Weiſſagen niemand Glauben beimeſſen werde. Hektor heiratete Andromache aus dem pelasgiſchen Thebe am Plakos, und Alexander, den ſeine Eltern anerkannt, und der als Hirte den Apfelſtreit der drei Göttinnen entſchieden (der frügiſche Sonnegott und die 3 Mondgöttinnen), die Oinone, eine Seherinn, welche ihn warnte zu Schiffe zu gehn, und ihn bat, falls er verwundet werde, ſich an ſie zu wenden, da ſie allein ihn heilen könne[4]).

Alexandros ſegelte dennoch ab, wurde in Lakedämon von Menelaos aufgenommen, und entführte ihm die Helena nach Ilion. Der Zug iſt rein müthiſch, und die Mondgöttinn wird, wie des attiſchen Theſeus und des pelopidiſchen Menelaos, ſo des frügiſchen Alexandros Gattinn. Als man begann, die Müthen zu hiſtoriſiren, flügelten ägüptiſche Prieſter, der Sturm habe den Entführer in die kanobiſche Nilmündung getrieben, wo ja bereits eine beſungene Mondgöttinn, und zwar auch „Argos Kind", ebenfalls hingekommen war, die Jo, der Helena verwandt, dieſe eine Tochter des Atlas, jene des Inachos; und der herrſchende Farao, der ſchon bei Ilions erſter Einnahme, 1334, herrſchende Proteus, der erſte der 22ſten Dünaſtie, bei den Hellenen ein wahrſagender, Geſtaltwandelnder, Seegott, habe zwar den Alexandros entlaſſen, die Helena jedoch zurükbehalten. Die Entführung, oder hiſtoriſch den Beginn des großen Zuges wider Aſien, ſezt Herodot „in das 2te Geſchlecht nach dem Raube der Medea", ſomit das 158ſte, um 1290[5]).

---

[4]) Ap. III. 12, 4 — 6. [5]) Ap. III. 12, 6. Hom. Il. 3, 443 — 445. 351 — 354. 24, 764. 765. Her. 2, 112 — 120. Od. 4, 365. 385.

Digitized by Google

Während Menelaos, gemäß dem Eidschwure der Freier, dieſelben aufmahnte zur Rache, kamen die mit Tündareus in Sparta herrſchenden Söhne, Kaſtor und Polüdeukes, in Fehde mit ihren Verwandten Idas und Lünkeus, Afareus Söhnen, in Meſſenien, welche ſchon vorher die Helena dem Theſeus verrathen. Sie zogen wider Meſſene aus. Idas erſchlug den Sterblichen der Brüder, den Kaſtor. Polüdeukes, der mit Helena aus dem Eie Geborene, verfolgte die Zwei, erwarf den Lünkeus, ſtürzte aber, von Idas getroffen, ſchwindelnd nieder, worauf ſein Vater Zeus den Idas mit dem Blize tödtete, den Sohn aber in den Himmel aufnahm. Hier erbat er ſich vom Zeus, mit dem Bruder die Unſterblichkeit zu theilen, und ſeither waltet der Eine ſtralend am Himmel, während der Andre bei den Todten ruht, und ſie wechſeln ewig ab, die Sonne des Tages und der Mond der Nacht, abermal ein wunderſinnig Bild. Tündareus überließ nun dem Menelaos die Herrſchaft allein [6]).

Der Seher Kalchas hatte verkündet, die Eroberung Ilions ſei ohne Achilleus unmöglich. Thetis hatte dieſen deshalb in Mädchenkleidern unter die Töchter jenes Lükomedes auf Sküros verborgen, wo der Jüngling den Pürrhos erzeugte. Odüſſeus Liſt entdekte ihn durch das Schwert, unter die Geſchenke an die Mädchen verborgen, oder das Blaſen einer Kriegstrompete. Alles müthiſch als das Verborgenſein der jugendlichen Sonne auf öder Inſel, und ihr endliches Hervortreten. Die Führer und Völker, die ſich nun am Schiffplaze vom böotiſchen Aulis ſammelten, ſind ein Beleg wie die Dichter ſich etwa 2—300 Jahre ſpäter das Hellas des 158ſten Alters dachten. Die Boioten führten neben Therſandros, Polüneikes Sohne, fünf Ururenkel der Aelostochter Arne, und die Minüer aus Orchomenos zwei Brudersurenkel jenes Erginos, Ururenkels des Athamas. Die Fokier, am Keſiſſos, neben den Böoten ſtehend, zwei Nachkommen der Danaostochter Amümone, Naupliaden. Die Lokrer der kleinere Aias, Oileus Sohn. Die Euböer oder Abanter Elefenor. Die Athener Meneſtheus. Die Salaminer Aias, Telamons Sohn. Die Argier aus Argos, Tirüns, Hermione, Aſine, Trözene, Epidauros, Aegina, „die jungen Achaier“,

[6]) Ap. III. 11, 2. Il. 236 — 244.

Digitized by Google

Diomedes, Sthenelos, des Kapaneus Sohn, und Eurüalos, aus Bias Stamme, alle drei Epigonen. Die Mükener, Korinther, das alte Sikyon, wo seit 1296, wo Adraſt nach Argos zurükgekehrt, ein Attiker Janiskos den Herrſchernamen führte, und das ganze ſpätere Achaia führte Agamemnon, Oberanführer des Zuges, der hier ſeine (oder des Theſeus und der Helena, von Klütämneſtra angenommene) Tochter Iſigenia opferte. Die Lakonen Menelaos. Die Meſſener Neſtor. Die Arkader Agapenor, der Lükaoniſche Pelasger. Die Elier Führer aus Augeias Hauſe; eben ſo die aus Dulichion und den Echinaden. Die Kefallener, Ithaker, Zakünther, Samier und Epiroten Odüſſeus. Die Aetoler Thoas, jenes Andrämon, den Diomedes eingeſezt, Sohn. Die Kreter Deukalions Sohn Idomeneus, und Meriones, Sohn des Molos, des Bruders von Deukalion. Die Rhodier Herakles Sohn Tlepolemos. Es kamen die Inſeln Süme, Niſüros, Karpathos, Kos u. a. unter Nireus und des Herakleiden Theſſalos Söhnen. Die theſſaliſchen Bewohner von Hellas, Fthia, pelasgiſch Argos und Trachis brachte Achilleus, mit Fönir (bedeutſamer Name in Theſſalien und deſſen Heimatlichkeit in Europa bewährend) König der Doloper, und mit dem Freunde Patroklos, Menötios Sohne. Andere Theſſaler führten Nachkommen jenes heerdenreichen Iſiklos, den ich in Bias und Melampus Geſchichte nannte. Die von Ferä, Iolkos, Böbe und Umgegend Eumelos, des Admetos und der treuen Alkeſtis Sohn. So Andere[7]).

Die Flotte fuhr ab, in Lemnos den kranken Filoktetes zurüklaſſend, wo Euneos, Jaſons und der Hüpſipüle Sohn, Herrſcher war. In Müſien erlag Polüneikes Sohn Therſandros, von der Flotte abirrend. Sie landete im ſ. g. „Achaier Hafen", und der 10jährige Krieg begann. Die Dichter ſchildern nun, aber mit weniger Liebe und Genauheit, die Kämpfer und Helfer des Priamos, dem ſein Bruder Tithonos oder Teutamos, der 25ſte Belide oder Ninüade (Diod. 2, 22 und Sünkellos) aus Aſſürien und Aethiopien, Völker ſandte mit Memnon; wie Eurüpülos, des Herakles und der Auge Enkel, die helleniſche Flotte abtrieb, als ſie das Müſiſche als troiſches Gebiet plünderte; wie die Amazonen vom

7) Il. 2, 484 — 760.

Digitized by Google

Thermodon da waren unter Penthesilea. Homer nennt: die Troer unter Hektor; die Dardaner unter Aeneas; er nennt Pelasger aus dem asiatischen Lariſſa, geführt von Enkeln des Teutamos (wie im theſſaliſchen Lariſſa, vorne S. 207, Pelasger, und auch unter einem Teutamos, bekannt ſind); Thraker vom Helleſpont; Päonen vom Arios her; Paflagonen, Halizonen; Müſer, Früger, Mäonen, Karer, Lükier unter Sarpedon und Glaukos, aus Bellerofons Hauſe, u. a. Der Leſer möge wohl bemerken und im Gedächtniſſe behalten, daß all dieſe Völkerſchaften damals unter denjenigen Regenten ſtuhnden, die man bald ägüptiſche Faraone, bald Könige Aſſüriens nennt[8]). Es bedarf blos kurzer Erwähnung, wie die Hellenen 9 Jahre fruchtlos gegen Hektors Mut ſtuhnden; wie der Streit zwiſchen Agamemnon und Achilleus leztern vom Kampfe abwendete, bis ihm Hektor den Patroklos erſchlug, worauf er dem Freunde den Mörder furchtbar opferte, womit die Ilias ſchließt; wie Achilleus, nachdem er die Penthesilea erlegt, von Priamos die Polürena zur Ehe verlangte, aber von Paris am ſkäiſchen Thore getödtet wird; wie Ajas und Odüſſeus um ſeine Waffen ſich ſtreiten und Ajas Selbſtmörder wird; wie endlich im 10ten Jahre unter Achilleus Sohne Pürrhos oder Neoptolemos durch das müthiſche hölzerne Roß die alte Stadt und die Macht des Priamos in Flammen und Blut untergehen.

Die Zerſtörung der Stadt oder doch die Beſiegung der altiliſchen Dünaſtie iſt Thatſache, und die aufgefundenen Heldengräber in der Gegend erinnern an die Hünenbetten unſeres Nordens. Die diesmalige Eroberung wurde meiſt fälſchlich mit der ſpätern und lezten vom Jahre 1183 verwechſelt. Nicht nur aber wäre im leztern Jahre Agamemnon bereits (ſeit 1288) im 105ten und Priamos gar im 151ſten Regierungsjahre geſtanden, was dem Sinn und aller Geſchichte widerſpricht, ſondern das Alter des Sieges iſt ausgemacht, wie die Tafeln zeigen, das 158ſte ſeit Menes. Dionüs ſezt Ilions Krieg in das 16te Alter vor Rom, ſomit, 754 + 15 × 33, vor dem Jahre 1249 v. Chr.[9]). Herodot ſagt: „Von Pan, dem Sohne der Penelope (des Odüſſeus Gattinn) ſind weniger

---

[8]) Il. 2, 816 — 877. Pauſ. 1, 4. [9]) Dion. 1, 9. 45.

Digitized by Google

Jahre als von den trojiſchen Zeiten her, nämlich beiläufig 800 Jahre bis auf mich“ [10]). Somit, 460 + 800, wäre der Troierkrieg nach dieſem Schriftſteller *vor dem Jahre* 1260 v. Chr. Das alte Büchlein von Homeros Leben liefert aber die ſpezielleſte, beſtimmte Rechnung: 790 Jahre vor Xerres Zuge wider die Hellenen (790 + 480 =) 1270 v. Chr. was mit dem bisher Geſagten und den Tafeln genau ſtimmt, und was auch von **Larcher** angenommen worden iſt. Ein eben ſo intereſſanter Beitrag zu dieſer Rechnung wäre, wenn man Diod. 1, 62 den Farao Ketes 15 ſtatt blos 5 Alter nach Mendes anſezen dürfte, was (1768 — 495) erſtern auf 1273, oder genauer 1286 herab, alſo gerade in die iliſche Zeit, brächte.

Spätere hiſtoriſche Angaben ſind: der Tod des jüngern Aias auf der Heimkehr, Od. 4, 499; die Entzweiung beider Atreiden 3, 135. 148 — 152; Diomedes Landung 3, 180; die des Neoptolemos mit den Mürmidonen, 3, 188. 11, 533; des Filoktetes 3, 190; Idomeneus 3, 191. Agamemnon (Sohn von Katreus Tochter) baut Städte auf Kreta, **Vell. Pat.** 1, 1; Mord an ihm zu Hauſe, Rettung des Oreſtes, und 7jährige Herrſchaft des Aegiſthos 1255 v. Chr. Od. 3, 263. 193. 303. 305. 4, 521 — 537. 11, 409 ff. Menelaos in Aegüpten und Heimkehr 4, 2 — 14. 82. Neſtors 3, 17. 411. 452. Fäſtos, ein Sohn des Herakles, wird 23ſter König Siküons 1251. Oreſtes Rache an Aegiſthos und Herrſchaft 1248 v. Chr. Er tödtet in Delfi den Neoptolemos und erhält die Hermione. **Vell.** 1, 1.

---

§. 20.

Die doriſche Völkerwanderung.

Man redet von einer dritten Unternehmung der Herakleiden, nach 50 Jahren, im 159ſten Alter, unter *Kleodäos*, dem Sohne des Hüllos. Sie iſt wol Eines mit der bei Sünkellos p. 172 erwähnten neuen Einſezung von des Herakles olümpiſchen Spielen,

---

[10]) Her. 2, 145.

Digitized by Google

470 Jahre vor 776 = 1246 v. Chr. Eben so heißt es, und geht Hand in Hand mit dem Ereigniſſe in Kleinaſien, jener Herakleide Fäſtos habe, in Folge Götterſpruches, Sikyon 1241 verlaſſen.

Eine wichtige Beſtätigung dieſer Rechnung liegt auch in der Thatſache, daß alte Ueberlieferungen bald nach dieſer Zeit in Vorderaſien die bisherige an den Manes hinaufreichende, lydiſche Dynaſtie des Lydos, die Atyaden, untergehen, und Agron (bei Apollodor Agelaos, Herakles Sohn von der Lyderinn Omfale) die Heraklidiſche, aſſyriſche, beginnen laſſen, „und dieſe herrſchten 22 Menſchenalter lang, 505 Jahre, da die Regierung immer vom Vater auf den Sohn übergieng, bis auf Kandaules." Kandaules herrſchte 733 v. Chr. (+ 505 = 1238 v. Chr.); oder wenn man ſogar von Kandaules Ende an zählte, 716 + 505 = 1221 v. Chr. Ferner, das aſſyriſche Reich habe, als Medien ſich von ihm 711 losriß, gedauert: nach Alexander Polyhiſtor bei Euſebios 526 Jahre (711 + 526 = 1237), nach Herodot 520 Jahre (711 + 520 = 1231), und nach Appian bis auf Alexander nicht ganz 900 Jahre (331 + 900 = 1231[1]). Da Ilion fällt, zieht ſich die große Monarchie von der Küſte in das innere Land zurük, und Sardes tritt an die Stelle von Priamos Stadt. All das deutet auf eine große, vorhergehende Veränderung, eben ſo die Angabe, es haben 1227 Amazonen den Tempel zu Eſeſos (deſſen Gründung man ihnen zuſchreibt) verbrannt.

In Epiros oben rükten, in Folge noch nördlicherer Bewegungen die Theſſaler, ein theſprotiſches Volk, aus der Gegend des zu Kadmos und Herakles Zeiten berühmt gewordenen Eſyra oder Kychyros hinüber, und benannten, erſt jezt, das jezige Theſſalien, bisher Aeolis genannt. Die Fokier wehrten ihr Land an den Thermopylen mit einer Lezemauer. Die wilden Ankömmlinge trafen Myrmidonen, Peleus und Achilleus Volk, Boioten ſeit Deukalions Tagen, fthiotiſche Achaier, pelasgiſch, Malier, Perhäber, Doloper. Die meiſten wurden den Siegern unterthan, Peneſten. Andere wanderten aus, wie die Boioten aus Arne, nach dem, ebenfalls erſt jezt, genannten Boiotien, bisher Kad-

[1]) Herod. 1, 7. 95. Apollod. 7, 8. Appian Praef. 9. Fiſchers Taf. S. 76.

meerland geheißen, Thükidides ſagt ausdrüklich, 60 Jahre nach Ilion, 1270 — 60 = 1210 v. Chr. Homer hat ſie ſchon im Troerkriege, vielleicht unrichtig, als mit gezogen genannt. Die Kadmeer, theils unterjocht, theils verdrängt, verloren ihren pelasgiſchen Stammſiz, das ogügiſche Theben; die Minüer ihr berühmtes Orchomenos; die Thraker ihr Nüſa und die Küſtengegend um Anthedon u. a.[2])

Welche Schriftſteller nun Ilions Krieg erſt 1183 ſezten, die ſezen auch die theſſaliſche Wanderung erſt ſpäter[3]). Der Leſer ſieht aber nicht nur, daß in Sikion Hippolütos, Fäſtos Enkel, wirklich 1211 herrſcht, ſondern auch daß, eben durch die theſſaliſche Wanderung veranlaſſt, Ariſtomachos, Kleodäos Sohn, das 160ſte Alter, die 4te Unternehmung beginnt, als Penthilos und Tiſamenos, Oreſtes Söhne, in der Peloponnes (ſeit 1225) regieren. Es kann kein Zweifel walten. Es fiel eine Schlacht vor, worinn die Peloponneſer abermal ſiegten und Ariſtomachos erſchlagen wurde[4]). Aber die Söhne des Oreſtes gewahrten die bevorſtehende Umänderung aller Verhältniſſe deutlich genug, und begannen aus Aulis (auch jezt der Abſchiffungsplaz nach Aſien) den ſ. g. äoliſchen Zug. Die Kadmeer kamen, als pelasgiſche Türrhener, nach Attika, wo ſie das „Pelasgikon" bewohnten und am Hümettos ſaßen. Die Thraker zogen gegen den Parnaſſ, die Hüanten bauten Hüampolis in Fokis. Es wurde Waffenſtillſtand zwiſchen den eingedrungenen Boioten und den Thrakern. Leztere brachen ihn, indem ſie ſelbe „Nachts" überfielen (daher das Sprichwort „thrakiſche Ausflucht"); ſie wurden aber zurükgeſchlagen. Beide Theile fragten das Orakel in Dodona, welches den Boioten andeutete, ſie werden Glük haben, wenn ſie etwas Schlimmes begehen. Da die Fragenden wähnten, die Prieſterinn antworte ſo, weil ſie, da das Orakel ein pelasgiſches ſei, die Pelasger, ihre Feinde, begünſtige, warfen ſie ſie auf den Scheiterhaufen, denkend, habe ſie falſch geweisſagt, ſo ſei ſie beſtraft; wenn aber wahr, dann haben ſie dem gemäß gehandelt. Die Tempelvorſteher brachten die Thäter vor das Gericht der 2 übrigen

---

[2]) Her. 7, 176. 5, 57. Vell. 1, 3. Thuk. 2, 101. 4, 78. 8, 3. 1, 12. Paus. 10, 8. Diod. 4, 67.

[3]) Fiſchers griech. Zeittafeln S. 19 ff.

[4]) Ap. II. 8, 2.

Digitized by Google

Prieſterinnen. Die Angeklagten verlangten eben ſo viele Männer als Beiſizer. Es geſchah. Die Männer ſprachen die Boioten los, die Frauen verurtheilten ſie, und in dieſem Falle galt die Losſprechung. Daher rührte es, daß den Boioten allein in Dodona von Männern geweisſagt wurde[5]).

Die Boioten unterſtüzten den Penthilos in ſeinem Zuge, und ſandten den größten Theil aus ihrer Mitte aus, ſo daß die Wanderung auch die boiotiſche heißt, obwohl ſie ausgieng aus Achaia in der Peloponnes, aus Furcht vor den anwachſenden Dorern oder Herakleiden, und über Boiotien und Euböa nach Lesbos, Tenedos, Hekatonneſos und in den Nordweſten Kleinaſiens, ein neues Aeolis. Als Oreſtes in Arkadien geſtorben war, folgte ihm ſein Sohn Penthilos; dieſer gieng nach Thrakien ſechszig Jahre nach der Zerſtörung Troias, gerade um die Zeit als die Herakleiden in die Peloponnes zurükkehrten. Aus Thrakien ſezte er nach Aſien über. Die äoliſche Koloniſirung ſoll 4 Alter vor der joniſchen geſchehen ſein[6]). Alſo auch dieſes 1210 v. Chr.

Die völlige Ueberwältigung aber der Peloponnes war vorbehalten dem 161ſten Alter, des Ariſtomachos Söhnen. Temenos, der älteſte, beim Orakel über Täuſchung und ſeines Vaters Tod klagend, vernahm, das Orakel habe „die dritte Frucht" nicht der Erde, ſondern der Zeugung, verſtanden, und unter dem „Paſſe," durch den die Herakleiden ſiegen ſollen, nicht den Iſthmos, ſondern den rechts von ihm liegenden korinthiſchen Buſen. Sogleich rüſtete Temenos die Dorer, und baute in Lokris, wo es noch heute Naupaktos (Schiffswerfte) heißt, eine Flotte. Als das Heer verſammelt war, ſtarb der jüngſte der drei Brüder, Ariſtodemos, nach Sagen von Apollos Pfeile zu Delfi, weil er den Stammvater Herakles um Rath gefragt, ſtatt des püthiſchen Gottes, nach Anderen ermordet von den Söhnen des Pülades und der Elektra, den Verwandten des Pelopiden Tiſamenos, der jezt in Argos herrſchte. Ariſtodemos ſoll noch die Zwillinge erblikt haben, die ihm ſeine Argia, des Kadmeers Polüneikes Ururenkelinn, geboren, Eurüſt-

---

[5]) Strabo 9, 2.

[6]) Strabo. 13, 1. Her. 1, 151. 149. Pauſanias 3, 2.

Digitized by Google

henes und Prokles. Das ist die Dichtersage; nach den Lakedämonern selber starb er nicht jezt, sondern führte das Volk mit den anderen Brüdern in das neue Land. (Herod. 6, 52.) In Naupaktos erschlug Hippotes, Fülas Sohn, Herakles Urenkel, aus Missverstand einen Seher, glaubend, er sei von den Peloponnesern gesandt. Da giengen ihre Schiffe zu Grunde, und die Seemacht war dahin, während eine Hungersnot das Landheer auflöste. Auf ein Orakel an Temenos verbannten die Herakleiden den Hippotes auf 10 Jahre, und fanden in Orülos, Hämons Sohn, vom Aetolerhause, dem Einäugigen, nach demselben Spruche einen Feldherrn.

Nun griffen die Herakleiden den Feind an, gewannen mit Land- und Seetruppen die Oberhand, und erschlugen Tisamenos, Orestes Sohn. Oder, die Achaier, nach den Verrate des Filonomos und der Schlacht aus Lakonien und Argos fliehend, baten die Joner in Aegialos unter Tisamenos um Aufnahme. Die Jonerkönige schlugen es ab; es kam zu den Waffen, Tisamenos erlag, die Achaier aber siegten, und verfolgten die Joner bis nach Helike, ließen sie dort aber durch Verglich auswandern, begruben Tisamenos und behaupteten Achaia, ein Urvolk, gegen die sonst ringsum siegenden Dorer[7]). Küpselos, der einzige Stammhalter des pelasgisch-arkadischen Hauses, das Gewitter herankommen sehend, beschwor es klug dadurch, daß er dem Kresfontes, dem zweiten der Brüder, seine Tochter Merope vermälte, und so Arkadien von der Eroberung befreite[8]).

Die Peloponnes war gewonnen. Die Herakleiden errichteten dem väterlichen Ahnen Zeus drei Altäre, opferten, und nahmen die Theilung vor. Das erste Loos sollte Argos sein, das zweite Lakonien, das dritte Messene. Sie warfen Steine in eine Urne mit Wasser, sagt die alte Ueberlieferung, Kresfontes aber, um Messene zu gewinnen, eine Erdscholle. Temenos zog Argos, Aristodemos Lakonien, und Messene blieb des Küpselos Schwieger-

---

7) Ap. II. 8. 2, 3. Paus. 7, 1. Her. 8, 73. 1, 145. Strabo 8, 1. 5, 1. Polüän. 1, 9.

8) Paus. 4, 3. 8, 5. Her. 8, 73. 1, 146. Polüän 1, 7.

Digitized by Google

ſohne Kresfontes. Jeder habe auf ſeinem Altare bedeutſame Zeichen gefunden: Temenos eine Kröte, nach der Wahrſager Urtheile, daß Argos ſich ruhig daheim verhalten ſolle, da dies Thier auf Wanderungen ſchuzlos ſei; Ariſtodemos einen Drachen, weil Sparta ein gewaltſamer Angreifer ſein werde; Kresfontes einen Fuchs, da Liſt Meſſenien, wie im Beginne, ſo auch ſpäter helfen werde[8]). Orülos, der Aetoler, erhielt Elis, wo er die Epeer vertrieb und die Beſorgung des olümpiſchen Tempels, ſtatt der Achaier, übernahm[9]).

Thukübides ſagt: „Die Dorer beſezten, 80 Jahre nach dem trojiſchen Kriege, die Peloponnes in Verbindung mit den Herakleiden[10]).“ 1270 — 80 = 1190. Vellejus ſagt eben ſo „120 Jahre nach Herakles Tode (1310 — 120 = 1190). Daß dieſe Rechnung die richtige ſei, beſtätet das Regierungsjahr des zeitgenöſſiſchen Melanthos, der mit den übrigen Neleiden aus Pülos nach Athen zog, dort den Zweikampf, den der lezte Erechtheide Thümoites gegen den lezten boiotiſch-thebiſchen König, Xanthos, weigerte, übernahm, dieſen durch Liſt ſchlug, 1189 Theſeus Thron erhielt und die aus Helike flüchtigen Joner in Athen aufnahm. In Theben wählte man keine Könige mehr, ſondern die Großen herrſchten[11]). Eben ſo regiert der Herakleide Lakeſtades in Sikyon 1180 v. Chr.

Durch die doriſche Völkerwanderung wurden die Staaten Argos, Lakonien und Meſſenien doriſch, unter herakleidiſchen Fürſtenhäuſern, die wir von Gliede zu Gliede kennen; unangetaſtet blieben die Arkader und die ausgewanderten Achaier; die in ihrer Heimat Gebliebenen wurden zu Dienſtleuten, Hörigen der doriſchen Staaten, Perioiken. Die lakoniſchen Perioiken behielten den Namen Lakedämoner, während die Nachkommen der Sieger Spartiaten hießen; in Argos hießen die Alten Orneaten[12]).

Die eigentliche Einwanderung der Aeolier nach Aſien vollendete erſt jezt Archelaos, Penthilos Sohn, und zog nach Küzikos[13]).

---

[8]) Ap. cit. Iſokr. Archid. 6. Pauſ. 4, 3. Polüän. 1, 6. 7. 9. 10.

[9]) Pauſ. 5, 3. Strabo 8, 1. 3. 8.

[10]) Pauſ. 4, 3.

[11]) Pauſ. 4, 3. 9, 5. 7, 1. Strabo 8, 4. 9, 1.

[12]) Strabo 8. Iſokr. Panath. 73. Herod. 8, 73. 7, 234. 9, 11.

[13]) Strabo 13, 1.

Digitized by Google

Die völlige Beſezung des troiſchen Gebietes galt vielen Alten erſt als Ilions eigentliche Zerſtörung, welche deswegen Eratoſthenes 408 Jahre vor Ol. 1 (776 + 408 =) 1184, oder eigentlich 1183 ſezte; eben ſo Cato 752 + 432 = 1184, und Diodor 779 Jahre vor dem Ende des peloponneſiſchen Krieges, 404 + 779 = 1183[14]).

---

[14]) Fiſchers griech. Zeittafeln S. 3 – 18.

Digitized by Google

Fünfter Zeitraum.

Bis zu der Perſer erſtem Zuge nach Europa.

§. 1.

Die Schoffeten der Iſraeliten.

Ich habe in den bei Haller in Bern erſchienenen chronologiſchen Tafeln den Verſuch gemacht, der bisher misſlungen war, und den mein nun verſtorbene Kollege Luz, ein Bibelkenner wie wenige, gleichſam für unmöglich erklärte, die Zeit der auf Moſes († angeblich 1451 v. Chr.) folgenden Schoffeten oder Volksrichter feſt zu beſtimmen. Als Grundſaz nahm ich an, abgeſehen von den Zeiten der Dienſtbarkeit unter benachbarten Völkern und Fürſten, einfach die beſtimmt angegebenen Amtsjahre der Schoffeten zu rechnen, und fand wirklich vom Tempelbau an aufwärts bis zu Moſes Auszuge, die in 2 Moſ. 12, 40. 41 gezählten 479 Jahre, 1012 + 479 = 1491. Die Schoffeten ſind folgende. 1) Joſua, auf Moſes 1451 folgend. Er ſezte über den Jordan, eroberte Jericho und andere Städte mit Mut und Grauſamkeit (des Herrn Befehl, der die Heiden austilgen wollte) und vertilgte den Urſtamm der „Enakim“ ſo, daß ihrer fortan in Iſrael keine mehr übrig waren

Digitized by Google

als in Gaza, Gath und Asdod, und vertheilte Palästina, das Land der Faläſthim, unter die 12 Stämme[1]). Der Prieſterſtamm Levi erhielt ſeine eigenen Städte unter Aarons Sohne, dem Oberprieſter Eleazar[2]), und Joſua, nachdem er das Volk vor dem Heidenthume gewarnt und zur Treue an Adonai gemahnt, ſtarb, nach Joſefus nach 25 Jahren, 110 alt[3]). 2) Othniel 1426, der mit angeſehn, wie das Volk des Herrn vergaß, die **Baalim** (Daktülen, Korübanten), namentlich den Baal und die Aſtharoth, anbetend, und darum den Nachbaren erlag, nämlich dem Chuſan Raſathaim Meſopotamiens, den Othniel nach 8 Jahren erſchlug. Sein Richteramt war 40 Jahre[4]). 3) Aod, 1386, der, nach 18jährigem Dienen unter Eglon von Moab, dieſen meuchleriſch ermordete. Sein Schofſetenthum 80 Jahre[5]). 4) Samgar 1306 und auf ihn Debora, die Seherinn, zur Zeit, wo Jabin von Haſor Iſrael drükte, deſſen Feldherr Siſara von Barak geſchlagen und von der ſchlauen Jüdinn Jael umgebracht wurde; welchen Sieg das ſchöne Triumflied der Dabora und Baraks begeiſtert beſingt. Ruhe 40 Jahre lang[6]). 5) Jerobaal oder Gideon, 266, der das Volk nach 7jährigem Herrſchen der Midianiten, tapfer und liſtig befreite und 40 Jahre vorſtuhnd[7]). 6) Abi Melek, ſein Sohn, 1226, der 69 Halbbrüder ermordete und ſich 3 Jahre lang König nannte, worauf er in einer Aufruhr umkam[8]). 7) Thola 1223[9]). 8) Jair 1200[10]). 9) Jeftha 1178. Neues Heidenthum und 18 Jahre Walten der Ammoniten, welche Jeftha ſchlug und nach einem Gelübde die eigne Tochter opferte[11]). 10) Abeſan 1172[12]). 11) Elon 1165[13]).

---

1) Joſ. 11, 22. 23 ff.
2) Joſ. 21.
3) Joſ. 23. 24. Richter. 2, 8.
4) Richter 2, 2. 11. 12. 13. 3, 5 — 10.
5) Richt. 3, 11 — 30.
6) Richt. 3, 31. 4, 1 — 24. 5, 1 — 31. 6, 1.
7) Richt. 6, 7. 8, 1 — 32.
8) Richt. 8, 33 — 35. 9, 1 — 57.
9) Richt. 10, 1. 2.
10) Richt. 10, 3. 4.
11) Richt. 10, 5 — 18. 11, 12, 1 — 7.
12) Richt. 12, 8. 9.
13) Richt. 12, 10.

Digitized by Google

12) Abdon 1155[14]). 13) Simſon 1147 während 40jährigem Druke unter den Paläſtinern, ein iſraelitiſcher Herakles, wunderbar geboren der bisher unfruchtbaren Mutter, ein Löwentödter, ein Werber um die ſchöne Paläſtinerinn Delila, unermüdeter Neker und Feind der Unterdrüker Iſraels, deren er mit einer Eſelskinnbake Tauſende erſchlug, ſeine Stärke im Haare, dieſe durch ſein Weib den Feinden verraten, er gefangen, geblendet, blind vor ihnen ſpielend und ſie und ſich durch das Umſtürzen der Hausſäulen tödtend, nachdem er 20 Jahre vorgeſtanden[15]). 14) Eli, der Oberprieſter, 1127[16]). 15) Samuel 1087, auch er der unfruchtbaren Mutter geboren, deren Loblied noch vorhanden iſt[17]), und Richter geworden eben als Eli auf die Nachricht, die Bundeslade ſei in der ſiegenden Paläſtiner Händen, todt vom Stuhle geſunken. Er richtete das Volk auf, ein gotterfüllter Profet, und zu ſeiner Zeit ſehen wir auch in Iſrael das Königthum beginnen. Da Samuels Söhne, die in deſſen Alter richteten, Geiz und Beſtechlichkeit zeigten, kamen die Aelteſten der Stämme nach Ramath zu Samuel, bittend, er möge ihnen nach Sitte der übrigen Völker einen König geben. Vergebens ſtellte der Greis ihnen dar, ein König werde ihre Söhne zu ſeinen Dienern, Beamteten, Arbeitern, ihre Töchter zu Mägden machen, ihre Aeker, Weinberge, Oelgärten und was ihm gefalle, wegnehmen und ſeinen Günſtlingen und Verſchnittenen austheilen und ſie in Bälde zu Knechten machen. Da ſalbte Samuel den Saul, wie ich glaube und wie es 1. Sam. 13, 1 ſteht, 1057 zum erſten Könige Iſraels.

§. 2.

Die Könige.

Saul erfocht ſogleich einen glänzenden Sieg gegen die Ammoniten, und wurde als König anerkannt[1]), beleidigte jedoch ſogleich

[14]) Richt. 12, 11 — 14.
[15]) Richt. 15, 20. 16, 32.
[16]) 1 Sam. 4, 18.
[17]) ib. 2.
[1]) 1 Samuel. 11, 11. 15.

Digitized by Google

den eiferſüchtigen Samuel durch eigenmächtiges Handeln und Milde gegen die Feinde (gegen des Herrn Befehl), worauf dieſer ihm drohte, ſein Reich werde nicht beſtehen, ſondern einem Beſſern gegeben werden[2]). Samuel trat nun gegen ihn auf, ließ den gefangenen Amalekitenkönig Agag, den Saul geſchont, niederhauen, und ſalbte David, den Sohn Iſais, des Stammes Juda, zum Könige, einen ſchönen, des Saitenſpieles, wie der Schleuder kundigen Hirten. David wurde Sauls Waffenträger und Spielmann, erſchlug im Zweikampfe den Rieſen Goliath aus Gath, gewann dadurch des Königsſohnes Jonathan rührende Liebe, und die Hand der Königstochter Michal, entgieng allen Nachſtellungen des finſter und feindlich werdenden Saul durch Klugheit, worauf beide an der Spize eigener Truppen ſtuhnden, und David wurde, als Saul mit Jonathan von den Paläſtinern erſchlagen worden, wo er ein noch vorhandenes Trauerlied ſang, 1055 König Iſraels[3]). Nach der, im Anfange verſtümmelten, Stelle 1 Sam. 13, 1 und dem Verlaufe der Thatſachen hatte Saul blos 2 Jahre geherrſcht; nach Apoſtelg. 13, 21 hingegen 40 Jahre (wie David und Salomo). David hob ſein Volk durch glänzende Siege, Herrſchertalent und einträchtiges Walten mit der Prieſterſchaft. Er wohnte 7½ Jahr in Hebron und dann 33 in der neuen Hauptſtadt Jeruſalem, die er befeſtete und verſchönte[4]). Sein Ruhm breitete ſich aus. Er brachte die Bundeslade in die Hauptſtadt, und planirte einen großartigen Tempel. Die Paläſtiner wurden gänzlich geſchlagen, dann Moab, dann Damask in Sürien, das zinsbar wurde, und Idumäa, und die Fürſten ringsum ſuchten Frieden. Der König Hiram in Türos, Sidon und Büblos (ſ. 1023) war in Bund und Freundſchaft mit ihm[5]). Aber ſein Glük verblendete ihn. Wie er ſchon eine Anzahl Frauen und Kebsweiber beſaß, ſchändete er eines braven Mannes, Urias, Frau, Bathſeba, ließ dann denſelben im Kriege zu Grunde richten, heiratete ſie[6]) und erlebte durch ſeine Kinder traurige Unfälle und

---

[2]) 1 Sam. 13, 8 — 14. 15, 11. 35. 16, 1.
[3]) 1 Sam. 16 — 31. 2 K. 1, 2.
[4]) 2 Sam. 2, 11. 5, 4. 5. 9. 1 K. 2, 11.
[5]) 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 14, 1.
[6]) 2 Sam. 11. 12.

Digitized by Google

Gräuel, Folgen der Vielweiberei und Haremserziehung[7]). Das Ergreifendſte iſt die Empörung des Sohnes Abſalom[8]).

Ihm folgte 1015 ſein und der Bathſeba Sohn Salomo, erzogen von den Weiſeſten ſeiner Zeit, ein Weiſer ſelbſt. Dieſer ließ vielleicht das noch vorhandene Buch der Pſalme ſammeln, worin mehrere von David ſelbſt ſind, eine Poeſie, die an Kunſtwerte der griechiſchen an die Seite ſteht, an hoher Geſinnung aber, Salbung und Reinheit ihres Gleichen nicht kennt. Er ſandte zum Farao an den Nil um ſeine Tochter. Hier war nach jenen Rhampſinit (vorne S. 246) in der 23. Dünaſtie von 7 Nachfolgern blos Nileus der Erwähnung wert gefunden, nach Dikäarch von Meſſana 2500 Jahre nach Sethoſis I. oder 436 Jahre vor der olümpiſchen Zeitrechnung, alſo 1212 v. Chr[9]). Kleinaſiens Küſte war den Hellenen in die Hände gefallen, und der Faraonen Macht ins Innere, nach Sardes, zurükgewichen. Auf Nileus folgte 1200 der Memfite Cheops oder Chembes 50 Jahre lang, fälſchlich Erbauer der großen Püramide genannt. Doch ſchrieben zu Herodots Zeit die Prieſter den Bau nicht ihm zu, nannten ihn überhaupt nicht gerne, da er ihrer Kaſte ungünſtig und ein Deſpot geweſen ſei[10]). Ihm folgte 1150 Chefren, ſein Sohn oder Bruder, gleicher Sitte, 56 Jahre lang, auch er angeblich Erbauer der zweiten Püramide, aber auch er, aus Haſſ des Volkes, nicht darinn beſtattet[11]). Nach dieſem regierte, wol die 24ſte Dünaſtie gründend, 1094 Cheops Sohn Mücherinos, 44 Jahre, der die geſchloſſenen Tempel wieder öffnete und mild war. Die hölzerne, vergoldete, Kuh, bedekt mit Purpurgewande, zwiſchen den Hörnern der Sonnekreis in Golde, die man alljährlich einmal bei den Dionüſien ans Tageslicht herausbrachte; die Sage ferner, ſie ſei des Farao Tochter geweſen, vom Vater mißbraucht worden, habe ſich dann getödtet und er ihr das Bild, als ihren Sarg, machen laſſen[12]), erinnert, als völlig müthiſch, wo ſie die Mondgöttinn

---

[7]) 2 Sam. 13.
[8]) 2 Sam. 13 – 18.
[9]) Diod. 1, 63.
[10]) Her. 2, 124 – 127. Diod. 1, 63. 64.
[11]) Her. 2, 127. 128. Diod. 64.
[12]) Her. 2, 129 – 132.

Digitized by Google

iſt, an die ähnliche, wo Kinüras oder Thias, des aſſüriſchen Tithonos, Nachkomme, Gründer von Paſos auf Küpros, Vater des Orüporos und mehrerer Töchter, die nach Aegüpten kamen, und der wol Eines mit Mücherinos, mit der Tochter Smürna unwiſſend den Adonis zeugt[13]). Auch Mücherinos, verwechſelt mit Menchre der 4 Dünaſtie, galt als Püramidenerbauer (vorne S. 144. 145)[14]).

Auf dieſen folgte Aſüchis (wol der genannte Kinürasſohn Orüporos), auch Tnefachthos genannt, welchem man die öſtlichen Vorhallen des Fthahtempels in Memfis zuſchrieb, die ſchönſten und größten aus allen, und eine vorzüglich ſchöne Bakſteinpüramide, wie den vorne erwähnten Fluch auf den Menes nach einem Feldzuge in der arabiſchen Wüſte[15]). Sein Sohn, der weiſe Bokchoris oder Anüſis, 1012, war Salomos Zeitgenoſſe, der ſcharfſinnigſte und gelehrteſte Farao, obſchon körperlich unanſehnlich, ja blind[16]). Salomos Hof war ein prachtvoller und ſeiner Weiſen und Sänger eine große Zahl, wie man denn ſeiner Zeit und ihm treffliche Werke zuſchreibt: die Sprüche, den Prediger, das Buch der Weisheit. In ſeinem 4ten Jahre, eben 1012, geſchah der Bau des geprieſenen Tempels, im Bunde mit dem Türer Hiram, und im 7ten, 1009, deſſen Vollendung[17]).

Die Aethiopen aus Nubien, nach Herodot und Diodor unter ihrem Könige Sabako, nach der Bibel Suſak, überfielen Aegüpten, vertrieben den Anüſis, der in die Marſchländer des Delta floh, und gründeten eine eigene, die 25ſte Dünaſtie. Bei Euſebios ſteht hier die Zahl 990, ſicher die Jahre ſeit Beginn des 3ten Manethobuches, ſeit 1996, angebend, wonach das Aufkommen der Aethioper auf 1006 fiele[18]).

Seinen Palaſt baute Salomon in 13 Jahren, alſo bis 1002[19]). Ob Salomo erſt jezt des Aegüpters, und zwar Suſaks, Tochter

---

13) Apoll. III. 14, 1.
14) Her. 2, 129 — 135. Diod. 1, 64.
15) Her. 2, 136. Diod. 1, 45.
16) Diod. 1, 45. 65. Her. 2, 137.
17) 1 Kön. 5, 1 — 11. 6. 36 — 38.
18) Her. 2, 137. Diod. 1, 65.
19) 1 Kön. 7, 1.

Digitized by Google

geehelicht, weiß ich nicht; aber interessant ist es, daß wol dieser „Dunkelfarbigen" das herrliche dramatische Idyll, das hohe Lied, gedichtet worden[20]). Dem Könige Hiram gab er 20 Städte in Galiläa[21]). Susak eroberte in einem Zuge Gazer, erschlug das Volk, und gab die Stadt als Aussteuer an Salomon, der nach 995 diese und Bethoron und Baalath und das noch in den Ruinen ehrwürdige Thadmor oder Palmüra in der Wüste aufbaute, und seit der Tempel stuhnd, in Eziongeber, bei Elath (Akaba) im roten Meere eine Flotte gründete, welche, zum Theil unter Hirams Seeleuten, nach Ofir (Afrika) fuhr. Kaufleute, Gewürzhändler und Arabiens kleine Könige und Emire entrichteten reichen Tribut, und das Tarsis-Schiff und Hirams, alle drei Jahre die Anker lichtend, brachten Gold, Silber, Elfenbein, Pfauen und Affen fremder Gegenden, so daß sein Ruhm weithin scholl. Er nahm, gegen das Gesez also, heidnische Frauen, und als er alt wurde, wandte er sein Herz schwach zum Götzendienste der sidonischen Astharoth, des moabischen Chamos, des ammonitischen Mel Chom oder Moloch, den Weibern zulieb Heiligthümer errichtend[22]).

Nun stuhnden Einzelne auf gegen Salomo. Der erste war Hadad, der Idumäer, zu Davids Zeit nach Aegüpten geflohen, und jezt vom Farao heimkehrend. Dann warf sich der Räuberanführer Razan, Resan als König Damasks auf, und beide widersezten sich Salomon. Gegen diesen stuhnd auch Jerobeam, Nabaths Sohn, angeregt vom Seher Ahias, der die Zertrennung des Reiches profezeite, und floh an den Hof Susaks nach Aegüpten[23]).

Als nun Salomo 975 müde starb, folgte sein Sohn Rehabeam, Roboam, von dem jedoch, als er sich als Despoten ankündete, 10 Stämme unter Jerobeam abfielen und das Reich Israel gründeten, während ihm selbst nur Juda und Benjamin blieben. Jerobeam stiftete, um Israel von Juda bleibend zu söndern, in Bethel und Dan goldene Stierbilder, Mittelpunkte eines entarteten

---

[20]) 1 Kön. 3, 1. Hoh. L. 1, 5. 6.
[21]) 1 Kön. 9, 11 — 15.
[22]) 1 Kön. 9, 16 — 28. 10. 11. 2 Chron. 8, 1 ff.
[23]) 1 Kön. 11, 15 — 40.

Digitized by Google

Gözendienſtes[24]). Im Jahre 971 überzog Suſak Jeruſalem mit ſeinen Libüern, Troglodüten und Aethiopern, und plünderte die Schäze des Tempels und Palaſtes[25]).

Indeſſen hatte in Memfis Sabako oder Suſak milde geherrſcht. Wer ſie vergieng, erlitt nicht mehr den Tod, ſondern hatte, je nach dem Verbrechen, in Ketten Strafdienſte zu thun, und an den Städten die Erde aufzudämmen und Kanäle zu graben, wie Sethoſis II. begonnen, ſo daß die Orte meiſt gar hoch zu ſtehn kamen. Herodot bewunderte beſonders die Arbeiten am Heiligthume der Bubaſtis am peluſiſchen Arme, welches zwei Kanäle inſelartig umſtrömten, jeder 100′ breit und von Bäumen beſchattet, die Vorhallen 10 Klafter hoch und mit 6 Ellen hohen Bildwerken verziert. Der große Tempel in einem herrlichen Haine maß in Breite und Länge allſeits ein Stadium. Der Anblik in die ringsum liegende, höhergedämmte Stadt war überraſchend. Der Farao ſah eine Traumerſcheinung vom Gotte in Theben, ſagend, er werde nicht glüklich herrſchen, wenn er nicht die Prieſter alleſammt entzwei hauen laſſe und mit den Seinen mitten durch wandle. Sabako, dem die äthiopiſchen Orakel früher eine Regierung von 50 Jahren geweisſagt, ließ, als die Erſcheinung wiederkehrte, die Prieſter zuſammen kommen und erklärte ihnen, er würde, falls er länger hier bliebe, den Gott beleidigen, und wolle lieber abtreten als Gräuel ausüben. Wie die 50 Jahre vorüber waren, kehrte er 956 wieder nach Aethiopien zurük, und Amüſis kehrte aus den Sumpfgegenden wieder[26]).

In Juda herrſchte Rehabeams beſſerer Enkel Aſſa 955, der, als ihn der König Iſraels, Baeſa, überzog, mit Benhadad I.′ Süriens Könige in Damask, Bund ſchloſſ, der den Baeſa abtrieb[27]). Gegen ihn brach der Aethioper Zara 946 ins Land, wurde aber geſchlagen und bis Gerar zurük verfolgt[28]). Von da finde ich in Aegüpten eine Lüke von 2 Jahrhunderten. Nur ſagt Herodot, Aethioper haben 18 regiert[29]).

---

24) 1 Kön. 12.
25) 1 Kön. 14, 25 — 27. 2 Chron. 12, 2 — 11.
26) Her. 2, 137 — 140. Diod. 1, 65.
27) 1 Kön. 15, 8 — 22.
28) 2 Chr. 14, 9 — 15.
29) Her. 2, 100.

Digitized by Google

Während in Israel Heidenthum und Aufeinanderfolgen der Könige durch Mord an der Tagesordnung waren, ließ Assa allen Ueberrest des Götzendienstes aus Juda entfernen und 941 in Jerusalem wieder feierlich opfern. Wenn sein Sieg mit Benhadads Hilfe im Buche der Chronik erst 919 erzählt wird, wo längst nicht mehr Baesa, sondern Amri, der Erbauer Samariens, König Israels war, so ist das unrichtig[30]). Dieses Amri Sohn Ahab, seit 917, ist in der Geschichte berüchtigt worden, besonders durch sein Weib Jezabel, Tochter des Königes in Sidon und Büblos, Ethbal, Priesters der Astharoth, welche in Samaria den Balskult einführte, und durch den Seher Elias, welcher 915 in der Dürre die Balspriester besiegte und am Bache Kison umbrachte[31]). Ahab schlug 902 den einfallenden Sürer Benhadad II. und schloss 901 bei einem 2ten Einfalle Bund und Freundschaft mit ihm. Als er jedoch 3 Jahre später, 899, mit dem Könige Judas, Josafat, Assas frommem Sohne, den Sürer Ramoth angriff, wurde er erschlagen, und es folgte sein Sohn Ahasja in Samaria, dem Elia aber sein Schüler Elisai. 887 endlich verschwor sich der bereits von Elia zum Könige ernannte Jehu gegen Ahabs Sohn Joram, der in der Schlacht umkam, worauf Jehu die Jezabel sammt Ahabs ganzem Hause und den Balspriestern umbrachte[32]).

---

§. 3.

Das neubabylonische Reich.

Die alten Faraonen, um Aegypten 1006 durch die Aethiopen gekommen, herrschten von Ninos aus noch bis an das rote Meer, den Indos und Kleinasien, wo sie Troja verloren hatten, von Ninos an, bis auf den 41ten, Asar Adon Pal (griechisch Sardana-

---

[30]) 2 Chron. 16, 1 — 10. Vergl. 1 Kön. 15, 16 — 22.
[31]) 1 Kön. 17. 18.
[32]) 2 Kön. 9, 14 — 37. 10.

Digitized by Google

pal, Sohn des Anakindarares oder Anabarares, 833, geſchildert als Weichling und Schwelger und im Harem lebend, während Andere das als Miſſverſtand des langen Gewandes und der epikuriſchen Inſchrift ſeines Bildes erklären, und von ihm wiſſen, wie er Tarſos und Anchialos gegründet [1]). Der Babüloner Bal Aſar (griech. Beleſys), einer aus den ſternkundigen Chaldäern, reizte den Anführer der mediſchen Truppen, die, nach Sitte, dieſes Jahr den Dienſt in Ninos verſahen, Arbakes, 824 zur Empörung. Die Verſchwörung wuchs; Arbakes zog die Meder und Perſer, Bal Aſar die Babüloner und Araber ins Verſtändniſſ, und als 823 die Truppen abgelöst waren, forderten beide ihre Völker auf, ſich frei zu machen. Sie erſchienen 822 in ſtarker Zahl vor Ninos, 400000, und lagerten vereint. Aſar Adon Pal ließ die anderen Völker ausrüken, und trieb die Aufgeſtandenen nach großem Siege ins Gebirge. Als ſie abermal in der Ebene erſchienen, ſtellte ſich der König ihnen gegenüber, und ließ im feindlichen Lager auskünden, wer den Arbakes oder Bal Aſar tödte, erhalte 200 Goldtalente, wer ſie lebend einliefere, 400 und die mediſche und babüloniſche Statthalterſchaft. Dann ſchlug er ſie das zweitemal in die Berge zurük. Bal Aſar ermutigte die Verzagten, die in ihre Heimat wollten, kräftig. Aber auch das drittemal ſiegte des Ninos Enkel, und eroberte ihr Lager. Arbakes ſelbſt war wund, und nur Bal Aſars Weisſagen nahen Beiſtandes hielt die Inſurgenten vom Auseinandergehn ab. Es kamen die Baktrer dem Könige zu Hilfe. Arbakes gewann ſie, mit ihnen zu halten, und griff die, der nahen Hilfe frohen und ſorglos ſchwelgenden, Aſſürer nächtlich an, eroberte ihr Lager und ſchlug ſie in die Stadt zurük. Aſar Adon ernannte ſeiner Gattinn Bruder Salaimenes, zum Feldherrn, indeſſ er ſelbſt die Stadt ſchüzte. Der aber wurde erſchlagen, ſein Herr vernichtet und in den Strom getrieben, der bei Diodor immer der Eufrat, bei Herodot der Tigris heißt, und Ninos ſelbſt belagert. Da ſandte Aſar Adon 3 Söhne und 2 Töchter mit vielen Schäzen nach Paflagonien zu ſeinem Statthalter Kottas und bot den Reſt ſeines Reiches zum lezten Kampfe auf, indeſſ Ninos kräftig vertheidigend, wo er reiche Vor-

[1]) Diod. 2, 23. Juſt. 1, 3. Strabo 14, 3. Arrians Aler. 2, 5. Kteſ. p. 85.

Digitized by Google

räthe besaß. Die Belagerung rükte wirklich 821 und 820 wenig vor, bis 819 der anschwellende Strom die Stadt überschwemmte und die Mauer einsank, worauf der lezte altassürische König sich selbst mit dem Harem, den Verschnittenen und den Schäzen im Palaste verbrannte, nach Orosius 64 oder 65 Jahre vor Roms Erbauung (754 + 64 oder 65 = 819 oder 818). Nach der, medisch gefärbten, Erzählung des Ktesias aus Knidos, der 401 am Perserhofe lebte, hatte Bal Asar dem Arbakes die Herrschaft, dieser ihm die babülonische Statthalterschaft verheißen. Jezt habe der Chaldäer den Meder getäuscht und von ihm die Erlaubniß, den Schutt des Palastes wegführen zu dürfen, und damit das Gold und Silber erhalten. Arbakes habe ihn von den übrigen Heerführern richten lassen, diese ihn zum Tode verurtheilt, Arbakes jedoch ihn geschont, ihm die Satrapie gelassen, den Schaz aber nach Ekbatana geführt und die Herrschaft in Asien selbst an sich genommen[2]). Die Wahrheit aber ist wol, daß blos die später siegenden Meder die Sache so darstellten, daß jedoch in der Wirklichkeit Medien noch über 100 Jahre lang Provinz blieb, und Bal Asar, wie er die Hauptrolle beim Unternehmen spielte, auch der Gründer der neu-babülonischen Herrschaft wurde. Ob er der bei Eusebios[3]) genannte erste Babülonier Ful (Fua) ist, der 791 angeführt wird, weiß ich nicht. Wol aber nennt die Bibel Ful, (oder Thiglat Fal Asar, den angeblich zweiten, seit 774 herrschend?) bei seinem Einbruche in das Land Israel unter dem 16ten Könige Menahem, der den „König Assurs" mit 1000 Silbertalenten von Weiterm abhielt[4]), und 762 mit vollem Namen, wie er Israel wieder überfiel, Städte einnahm und viel Volk nach Assürien führte[5]).

Als 750 Ahas der 12te König in Juda wurde, und, ein Götzendiener, seinen eigenen Sohn den Baalim als Opfer verbrannte, überfielen Razin von Sürien, der den Juden Elath nahm, und Pekah, der 18te König Israels, Jerusalem und belagerten es. Da rief Ahas den König Thiglath Fal Asar um Hilfe, dem er große

---

[2]) Diod. 2, 24 — 32. Just. 1, 3. Ktes. p. 84 — 89. Oros. I. 19.
[3]) p. 18. 245. Samuel p. 16.
[4]) 2 Kön. 15, 19. 20.
[5]) cit. 29.

Digitized by Google

Geſchenke ſandte. Dieſer kam, eroberte Damask, erſchlug den Razin, ſandte die Damasker nach Kir oder an den Fluſſ Kur, und empfieng den Beſuch des Ahas in Damask, woher dieſer das ſüriſche Götzenthum einführte[6]).

Auf Fal Aſar folgte 747 der dritte Neubabüloner oder Aſſürer Salman Aſar oder Nabon Aſar, deſſen Zeitrechnung, vom 26. Febr. an, lange berühmt war. Er machte 738 Hoſea, den 19ten König Iſraels, zinsbar[7]). Als der ſich aber mit dem Aegüpter Sebicho, Sewechos (die Bibel ſagt „So", und hier erſt endet die erwähnte ägüptiſche Lüke) verbündete, rükte der aſſüriſche König in Hoſeas 7tem und in Hiskias vom Juda 4tem Jahre, 733, vor Samaria, das er 3 Jahre belagerte, und in Hoſeas 9tem und Hiskias 6tem, 731 eroberte, Hoſea gefangen mit den 10 Stämmen (Tobias unter ihnen) nach Medien und Aſſürien verſezte, und ſtatt ihrer Koloniſten aus Babülon u. a. Orten in Samarias Städte verſezte, woraus, ein Gemiſch von Juden- und Heidenthum, die ſpäteren Samariten ſich bildeten[8]). Dann überzog Salman Aſar den Iulai in Türos, und nahm dieſes, Sidon und andere Städte ein[9]).

---

§. 4.

Sana Cherib. Dejokes.

Ihm folgte in dieſem Jahre 731 Sana Cherib, ſein Sohn[1]).

Hier füge ich bei den ſ. g. Ptolemäiſchen Kanon babüloniſcher Könige, der, entſtellt in der künſtlichen Rechnung, wie den Namen, neben dem wahren herläuft. 1) Nabonaſſar 14, und 2) Nab 2

---

[6]) 2 Kön. 16. 2 Chron. 28.
[7]) 2 Kön. 17, 3.
[8]) 2 Kön. 17, 4. 18, 9. 17, 6. 18, 10. 11. 17, 24 — 32. Tob. 1, 1. 2. 3.
[9]) Ios. IX. 14, 2.
[1]) Euſ. Tob. 1, 10.

Digitized by Google

Jahre, sind die 16 Jahre des Assürers Bal Asar oder Ful, aber begonnen erst 791. 3) Chinziros und Poros 5 Jahre, 4) Jlulai 5 J. 5) Mardokempad 12 J. 6) Arkeanos 5 J. sind die 27 Jahre Tiglatfalasars von 775 an. Die erste Anarchie 2 J. 7) Belib 3 J. 8) Apora Nad 6 J. 9) Erigebel 1 J. 10) Mesesimordak 4 J. sind die 16 Jahre Salmanasars von 747 bis 731. Das ist doch mehr als Zufall. Ptolemäos, der die Identität der assürischen und babülonischen Könige verkannte, ließ die lezteren erst die 747 mit Nabonassar beginnen. — Sonderbar erzählt darüber Alexander Polühistor bei Eusebios: „Nachdem Sanacheribs Bruder gestorben, und nach der Herrschaft des Hagisas in Babülon, welchen schon nach 30 Tagen Marubach Baldan mordete, übte der Mörder eine Türannis von 6 Monden aus, bis ihn Elib tödtete und ihm folgte. Diesen besiegte nach 3 Jahren (wie oben Belib) Sanacherib, König der Assürer, der wider Babülon ausgezogen war, den Elib mit den Seinen nach Assürien führte und den Babülonern seinen Sohn Asordan (Asar-Hadon) zum Könige gab. Als er bald darauf vernahm, die Hellenen haben ihm Kilikien angegriffen, schlug er sie, obschon mit Verlust, stellte sein Bild auf mit chaldäischen Inschriften und baute Tarsos großartig." Eben so Abüdenos. Da der Besieger Sardanapals, Belesys, Bal Asar, nichts ist als anderer Name oder Titel Nabon Asars, dem man eine neue Aera zuschrieb, außerdem Herodot das ältere Ninos an den Eufrat sezt, so wie aus der Natur der Sache, kann man zwei getrennte Reiche Assürien und Babülon noch viel weniger annehmen als früher getrennte in Sikion, Argos, Athen, Theben, Kreta.

Sanacherib ist auch den späteren Arabern bekannt als „Sencharib, König von Assur oder Ninive und Arabien, Sohn Sarchadons;" besonders aber gefeiert sein weiser Wesir Heykar, dessen Denksprüche an den Neffen Nadan der schönsten griechischen Zeit würdig sind, und dessen Auflösen der Räthselfragen des Farao von Aegüpten und seine Schikfale auffallend an den frügischen Aesopos erinnern[2]). Sanacherib zog 723 wider Judäa aus, nahm alle

[2]) Eus. S. 19. 25. Tausend und eine Nacht, übers. durch Habicht, von der Hagen und Schall, 161 — 568ste Nacht.

Digitized by Google

festen Pläze weg und forderte Jerusalem zur Uebergabe auf, spottend, ob Hiskia etwa auf den Farao (es herrschte dort Tarakos oder Tirhaka seit 731) „den zerbrochenen Rohrsteken" baue? und pralend mit den Siegen bis ans Mittelmeer. Jesaias aber, der Seher, tröstete König und Volk, und das assürische Heer, vernehmend, der Aethioper Tharaka rüke aus Aegüpten an, und vor einem Würgengel in der Nacht 185000 Mann verlierend, zog nach Ninos zurük[3]).

In Aegüpten warf sich 699 gegen die Aethioper einer der Priesterkaste, am Heiligthume des Fthah in Memfis, Sethon, als Farao auf, aber in Streit mit der Kriegerkaste, die ihn nicht anerkannte, sowohl als mit den Aethiopen, so daß in den Registern, statt seiner, ein Saite, Stefinates, seit Menes der 342ste, erscheint. Ja Sethon habe, nebst anderer Verunglimpfung, der Kaste ihre Felder, deren jeder 12 auserlesene besaß, weggenommen. Als nun Sana Cherib, „König der Araber und Assürer," sagt Herodot, mit großem Heere gegen Aegüpten kam, weigerten sich die Krieger, zu den Waffen zu greifen. Da sei, erzählten die Priester Herodoten, Sethon im Drange der Not in das Allerheiligste gegangen und habe dem Fthah geklagt. Unter diesem sei der Schlaf über ihn gekommen, und der Gott habe in einer Erscheinung ihm Mut eingeredet und Hilfe verheißen. Im Vertrauen hierauf, sei Sethon mit Denen die freiwillig mit ihm zogen, lauter Handwerker- und Marktvolk, ausmarschirt, habe in Pelusion, an den Landespässen, gelagert, und hier in der Nacht eine Schaar Feldmäuse sich in das assürische Lager ergossen und Köcher, Bogen und Schildriemen zernagt, so daß die Feinde am Morgen, wie in Judäa, entsezt geflohen und ihrer eine Menge niedergemacht worden sei[4]). Heimgekehrt, heißt es, habe Sana Cherib zwei seiner Söhne dem Jehova opfern wollen, die Söhne Adramelek aber (oder Adramelos, Ardamuzanes) und Sar Asar oder San Asar ihn, als er eben zu Ninos im Tempel des Nisrok oder des Fischgottes Dagon betete, meuchlerisch umgebracht, welche nach Armenien entflohen[5]).

---

[3]) 2 Kön. 18, 13—37. 19, 1—36. 2 Chr. 32. 1—23 Jes. 36. 37. Tob. 1. 21.

[4]) Her. 2, 141. 142.

[5]) 4 Kön. 19, 37. Tob. 1, 27 — 29. Ios. X. 1, 4. 5. Jes. 37. 38.

Digitized by Google

Den Mörder Adramelos, sagt Abüdenos, erschlug sein Bruder von einer andern Mutter, Arerdis (ein Name mit Asar Adon und dem genannten babülonischen Asordan, Jsarindin), welcher bis Büzanz drang und angeblich Aegüpten und das Jnnere Süriens eroberte[6]). Jesaias erwähnt, ihn Sargon nennend, seine Einnahme von Asdod, und bedroht Aegüpten von Assürien her.[7]) Er ist der Merudach Bal Adon, der aus Babülon Geschenke an Hiskias sendete, welcher 708 starb[8]).

Jn Medien war jener Arbakes erster neubabülonischer Satrap geworden 818; sein Sohn Mandaukes nach ihm 790; dann Sosarmos 741. Als Sanacherib ermordet wurde, nüzte die Wirren in Ninos der kluge Dejokes, oder Artükas, Küaxares, und machte sich zum unabhängigen medischen Könige 710. Er erneute Ekbatana[9])

---

§. 5.

Psammitichos.

Jn Aegüpten, wo Sethon nicht als Farao gezählt wurde, erscheint als der 342ste Stefinates 699; dann Nechepsos 692; Necho I. 686, und als lezterer von den Aethiopen ermordet wurde, nach 2jähiger Anarchie, zwölf Männer aus der Kriegerkaste 678, in Memfis die Herrschaft mit einander theilend, und jeder eine Abtheilung des Landes regirend, die Dodekarchen (Zwölfer). Jhnen hörten Herodot und Diodor den Bau des Labürinthes zuschreiben. Weil ein Orakel ausgesagt, Derjenige aus ihnen werde die Alleinherrschaft erlangen, der aus eherner Schale opfern werde, und Einer aus ihnen, Psammitichos aus Sais, des ermordeten Nechao Sohn, beim Opfern im Fthahtempel, entweder weil der Priester

---

[6]) Euf. S. 25. 18. Vergl. 20. 4 Kön. 19, 37. Tob. 1, 30. 31.

[7]) Jes. 20.

[8]) Jes. 39. 4 Kön. 20, 12 — 19. Ios. X. 2, 2.

[9]) Diod. 2, 32. Euf. 46. 257. Sync. p. 372. Her. 1, 96 — 101.

Digitized by Google

aus Verſehen nur eilf goldene Schalen ausgetheilt, oder weil er, in Folge Verabredung, erſt nach der Austheilung erſchien, ſeinen ehernen Helm abzog und damit ſpendete, feindeten ihn die Eilf miſstrauiſch an, ſo daß er ſich in die Marſchländer zurükzuziehen genötigt wurde. Hier erhielt er ein Orakel aus jenem Buto, wo die Leto verehrt wurde, „eherne Männer werden ihm vom Meere her Rache bringen.“ Es dauerte unlange, ſo wurden ioniſche und kariſche Seeräuber an die ägüptiſche Küſte verſchlagen, und mit ihrer und arabiſcher Hilfe ſchlug Pſammitichos 663 die Eilf bei Momemfis, und wurde der 356ſte Farao. Als ſolcher baute er in Memfis die ſüdlichen Vorhallen am Fthahtempel und des Apis Hof, ganz mit Säulen umgeben und voll Bildwerke; ſtatt der Pfeiler, geſtüzt durch zwölfellenhohe Koloſſe. Den Hellenen aber, ſeinen Helfern, gab er, außer ihrem Solde, Ländereien unterhalb Bubaſtis an der peluſiſchen Nilmündung, immerfort Söldner von ihrer Nation unterhaltend, und Hellenen und Foinikern den ägüptiſchen, bisher verſchloſſenen, Verkehr öffnend[1]).

---

§. 6.

Nabo Pal Aſar, Nabo Chadon Aſar, Aſtüages.

Der Ptolemäiſche Kanon nennt nach Aſar Adon in Babülon Saosduchin, Aſodes, Summuges; nach dieſem ſeinen Bruder Chinil Adon oder Sardanapal; dann Sarakus[1]). Dieſer rief wegen neuen feindlichen Bewegungen vom Meere her, ſeinen Feldherrn Buſaluſſor (Nabo Pal Aſar) nach Babülon. Der aber, untreu, verband ſich mit dem Mederfürſten, in Ninos immer noch blos als dortiger Satrap angeſehn, Asdahages (ſicher ein Name mit Zohak, Dejokes, armeniſch überſezt als „Drachenſohn“), und vermälte deſſen Tochter Amuhea ſeinem Sohne Nabo Chadon Aſar. Alexander Polühiſtor erzählt das ſchon unter Chinil Adon

[1]) Herod. 2, 147 — 154. Diod. 1, 66.

[1]) Sync. p. 391. 393. 395. 396. Euſ. p. 20. 25. Sam. p. 16.

Digitized by Google

oder Sardanapal[2]). Hieran ſchließt ſich eine Erzählung des Kteſias. Nach ihr hatte ein Perſer Parſodes (eben Nabo Pal Aſar) die Gunſt des Mederkönigs Artäos (Artükas, Dejokes) in hohem Grade im Feld und Rathe. Vom Könige in einem Rechtsſtreite beleidigt, entwich er mit 3000 Mann und 1000 Reitern in das Land der Kaduſier (Chasdim, Chaldäer, alſo nach Babülon), wo ſeine Schweſter mit dem mächtigſten Fürſten des Stammes (alſo Sarakus) vermält war[3]). Hier warf er ſich bald nachdem Dejokes 659 die Perſer unterworfen und ſich Herrn Oberaſiens genannt[4]), ſelbſt zum Herrſcher auf. Sarakus ſtarb den Tod Sardanapals, und Nabo Pal Aſar oder Nabo Chadon Aſar I. war König, 16 Jahre vor Fraortes Tode, alſo 651[5]). Es iſt dies die zweite neubabüloniſche Dünaſtie, welche, wie ſpäter die Türken den Chalyfen, ſo den Aſſürern ihre ſinkende Macht abgenommen, die neu-chaldäiſche, kaduſiſche, ſakiſche, ſküthiſche. Nabo Pal Aſar rükte in ſeinem 12ten Jahre, 640 gegen Arfarad oder Fraortes, den Meder, der wider ihn von Ekbatana ausgezogen war, und ſchlug mit ihm in den Ebenen unweit Ragau, Rhagä[6]). Nun ſandte der Babüloner an die Perſer, Damasker, die am Libanon, in Galiläa, Samaria, Jeruſalem, in Kleinaſien, an den Nil und bis Aethiopien, Gehorſam fordernd. Die Völker wieſen die Herolde ab, und er ſchwur nun Allen Strafe zu[7]). Er ſchlug zum zweitenmale 635 den Mederkönig Fraortes, nahm alle ſeine Städte, kam bis Ekbatana und erſchlug ihn verfolgend im Gebirge bei Rhagä, wie großentheils deſſen Heer auch, obwol, ſagt Herodot, „damals die Angehörigen der Aſſürer von ihnen abgefallen waren.“ Nach Einigen gilt Nabopalaſar erſt jezt, 635, als König. Dem Fraortes folgte ſein Sohn Küarares, Aſtibaras, Artäos[8]). Dieſer, noch tapferer als ſeine

---

[2]) Euſ. p. 20. 21. 25.

[3]) Diod. 2, 33.

[4]) Her. 1, 130.

[5]) Abüdenos bei Euſ. p. 25. 26. Judith 1, 13. Sync. p. 396. 392. Diod. 2, 33.

[6]) Jud. 1, 56. Diod. 2, 33.

[7]) Jud. 1, 7 — 16.

[8]) Herod. 1, 102. Diod. 2, 32. 33. 34.

Digitized by Google

Ahnen, führte eine beſſere Heerordnung ein, ſchaarte die Völker nach Haufen, Bogner, Lanzner, Reiter, während früher alles bunt gemengt ins Feld zog. Er rükte 634, um den Vater zu rächen, mit all den Seinen gegen Ninos, ſchlug angeblich die Aſſürer, erlag aber, wie Herodot die Sache auffaſſte, einem heranziehenden Skütheneheere unter Madüas, dem Sohne des Protothüas. Dieſe Sküthen waren, die Kimmerier am ſchwarzen Meere aus Europa verdrängend, auf der Nordſeite des Kaukaſos ins Mediſche eingedrungen. Küarares verlor die Schlacht und die Sküthen beherrſchten Aſien 28 Jahre lang. Das iſt der Abfall der Parther von den Medern, bei Kteſias, und die Uebergabe ihres Landes an die Saker[9]). Herodot hat hier die urerſte Einwanderung der Sküthen und Kimmerier aus Europa in Aſien mißverſtanden. Wer hier ſiegt, ſind die Chaldäer, und die Namen Madüas und Protothüas ſicher Entſtellung von Nabo Chadon Aſar und Parſodes oder Nabo Pal Aſar. Letzterer, jezt Herr Aſiens, ſandte um dieſelbe Zeit den Holofernes nach Kilikien, Lükien, Sürien, Foinikien, alles beſiegend und verwüſtend bis Paläſtina, wo er von der Hand der Judith umkam[10]). Von Aegüpten hatte Pſammitich (Herod. 1, 105.) die wilden Plünderer (überall Sküthen genannt, wie ſchon im Alterthume) abgehalten. In Judäa herrſchte der 16te König Joſia, unter dem 631 Jeremias auftrat und 626 der Oberprieſter Helkias angeblich Moſes Schriften wieder auffand, über deren Leſung König und Volk in Staunen gerieten[11]).

Pſammitich, nach 54jährigem Herrſchen (15 + 39), wovon er 29 Jahre lang die feſte Stadt Azotos in Sürien belagert und endlich erobert, hatte 624 ſeinen Sohn, Nechao II. zum Nachfolger. Dieſer legte wieder Hand an den Seſoſtrisgraben aus dem Nil ins rote Meer mit ungeheuren Koſten und Opfern, ohne ihn vollenden zu können, und ſandte von dort foinikiſche Schiffe, Afrika zu umfahren, was ſie bewerkſtelligten, indem ſie, ſo oft es Spätjahr wurde, im Lande blieben und ſäeten und ernteten, und

---

9) Her. 1, 103. 104. 106. Diod. 2, 34.
10) Jud. 2, 1. ff Jer. 4. 6.
11) 4 Kön. 22, 8 ff.

Digitized by Google

nach 2 Jahren (sie erzählten, sie haben unten an Libüen die Sonne zur Rechten gehabt, was freilich den im Mittelmeere westwärts Segelnden noch nie begegnet und fabelhaft schien) zu den Heraklesſäulen herein und wieder nach Aegüpten kamen. Dann wandte er ſich zu den Waffen, ließ Dreiruderer bauen im nördlichen und im roten Meere, und zog mit Heermacht gegen die Aſſürer. Als er, dem Eufrat zu, bis Magdolos oder Mageddo in Manaſſe gekommen war, ſtellte ſich ihm Joſia entgegen und wurde 612 erſchlagen und von Jeremia beſungen. Das Volk wählte ſeinen Sohn Joahas zum Könige, den aber der Farao nach 3 Monden in Ketten ſchloſſ, ſtatt ſeiner den andern Bruder, Eliakim, unterm Namen Jojakim auf den Thron ſezte, und den Joahas gefangen nach Aegüpten führte. Judäa blieb ihm zinsbar. Auf dieſem Zuge hatte er das ſüriſche Kadütis (Gaza?) erobert, und das Kleid, worinn er dieſe Thaten vollbrachte, dem Apollo ins Mileſiſche als Weihgeſchenk geſchikt[12]).

Bald darauf nahm der erkrankende Nabo Pal Aſar ſeinen Sohn Nabo Chadon Aſar zum Mitregenten an, auch genannt Merudach Bal Adon[13]), ſandte ihn gegen den um ſich greifenden Farao Necho, und er erſchlug dieſen bei Kirkeſion (Karkamis) am Eufrat in Jojakims 4tem Jahre 608 und nahm alles Aegüptiſche vom Eufrat bis an den Nil wieder ein. Jeremias Lied über die Schlacht iſt vorhanden[14]). Als Nabo Pal Aſar indeſſen in Babülon, angeblich den Sohn zu ewiger Feindſchaft gegen Medien ermahnend, mit einem Fluche, falls es nicht geſchehe, ſtarb, wurde dieſer als Nabo Chadon Aſar II., auch Nabo Nad und Nabo Kol Aſar wirklicher König. Sein erſtes Jahr, 608, war Jojakims 4tes und des Sehers Jeremia 23ſtes. Jojakim wurde nun den Chaldäern zinsbar, und von da an zählen die 70 Jahre bis Küros (608 — 70 = 538)[15]).

---

[12]) Herod. 2, 158. 4, 42. 2, 159. 4 Kön. 23, 29. 31. 34. 36. 2 Chr. 35, 20 — 25. 36, 4. 5. Apokr. Esra 1, 25 — 38. Jer. 47.

[13]) Ios. X. 6, 1. Vergl. 9, 7.

[14]) Beroſos bei Euſ. p. 30. Jer. 46. 27. 4 Kön. 24, 7. Sync. p. 416—418. Ios. X. 6, 1. 11, 1.

[15]) Ios. X. 6. 1. 11, 1. 11. 12. 29, 10. 36, 1. Jer. 25, 1. Diod. 2, 33.

Digitized by Google

Dem Necho folgte in Aegypten der 358ste Farao Pſammis oder Pſammitichos II., ſein Sohn[16]).

Dennoch konnte der Sturz der aſſyriſchen Oberherrſchaft nicht mehr aufgehalten werden. Der Meder Küarares oder Aſtibaras rükte, nach mehreren Treffen, vor Ninos ſelbſt, machte die angeblichen Skythen trunken, eroberte die Stadt und zwang Nabo Chadon Aſar zum Frieden, nach Euſebios in der 43ten Olümpias, alſo 608, wo genau die 28 Jahre der Skythenherrſchaft ſeit Fraortes Tode 635, zu Ende gehen[17]).

Zu dieſem Frieden trug wol bei des aſſyriſchen Königes Gattinn, Fraortes Schweſter Amuhea, jezt genannt Nitokris oder Zarina, durch Mut und Einſicht im Kriege ausgezeichnet, wie an Schönheit und in Werken des Friedens, und daher mit ihrer Vorfahrerinn Semiramis verglichen[18]).

Im Jahre 603 endete nun der 5 Jahre lang angedauerte Krieg zwiſchen Küarares und dem Lüder Alüattes, aus Anlaß der vom Mileſier Thales voraus berechneten totalen Sonnenfinſterniß 17. oder 18. Mai 603. Mittelsperſonen waren Süennefis von Kilikien und Nabo Nad (Herodots Labünetos) von Babülon, und in Folge dieſes Friedens bei deſſen Beſchwörung die zwei bisherigen Gegner an ihren Armen die Haut aufſchnitten und einander das Blut lekten, erhielt des Küarares Sohn Aſtüages des Alüattes Tochter, Kröſos Schweſter, Arüenis. Nun gieng Küarares Reich bis an den kleinaſiſchen Halüs (Kiſil Irmak), wo das lüdiſche begann[19]).

Drei Jahre hatte Jojakim von Juda an Babülon Zins bezahlt, fiel dann ab, und wurde nun von den Chaldäern, Sürern, Moab und Ammon überfallen und das Land verwüſtet[20]). Nabochadonaſar führte in ſeinem 7ten Jahre (das dritte Jahr Jojakims Dan. 1, 1. 2 iſt ein Fehler, es iſt ja ſein 11tes) ihn und 3023 Juden mit einem Theile der Tempelgeräte 602 nach Babülon[21]).

---

16) Her. 2, 159.
17) Diod. 2, 34. Her. 1, 106. 185.
18) Her. 1, 185. Diod. 2, 34. 10.
19) Her. 1, 16. 74. 103. Fiſchers Tafeln S. 107 a und b.
20) 4 Kön. 24, 2. 3.
21) Jer. 52, 28. Chr. 36, 6. 7. Apokr. Esra 1, 40. 41.

Digitized by Google

Als König sezte er Jojakims Sohn Jojachin, ließ aber nach 3 Monden, Frühlings 601, in seinem 8ten Jahre, auch diesen mit den heiligen Gefässen und 8000 Juden nach Babülon führen und seinen Bruder Zedekia einsezen[22]).

Unter den mit Jojakim 602 Weggeführten war der junge Hesekiel, dann Daniel oder chaldäisch Baltasar, Ananias oder Sidrak, Misael oder Misak, und Asaria oder Abdenago. Die drei Lezteren kamen als Gelehrte an Nabochadonasars Hof[23]). Im Jahre 596, dem 5ten seit Jojachins Wegführung, schrieb Hesekiel das erste Gesicht; 595 das zweite, und 594 ein ferneres[24]). Im Jahre 595, folgte in Medien dem Küarares sein Sohn Astüages, bei Ktesias Astüigas (der Name Asdahages), Aspadas oder Ahasueros[25]), Herr „von Indien bis Aethiopien über 127 Provinzen" wie es in der medischen Hofsprache hieß. Im 3ten Jahre, 593, verstieß er die Königinn Vasthi bei Anlass eines Festes in Susa[26]).

Im Jahre 593, Zedekias 8tem, weil dieser sich mit dem Farao Ofra (Apries seit 602, Psammis Sohne) verbündet, welcher gegen Sidon ein Heer führte, und Türos zur See bekämpfte[27]), rükte Nabochadonasar vor Jerusalem, das er umschloss, aber auf Nachricht von der Aegüpter Anrüken wieder verließ. Jeremia, zu dem Zedekia gesandt, weissagte den Untergang durch die Chaldäer, und mußte dafür in den Kerker wandern[28]). Aber im 9ten, 592, belagerte Nabochadonasar Jerusalem alles Ernstes[29]), und zugleich Türos 13 Jahre lang. Es war des Chaldäers 17tes Jahr[30]). Sein 18tes war Zedekias 10tes[31]). In diesem, 591, führte er 832 Juden gefangen fort[32]). Im 19ten, Zedekias 11ten, 590, floh

22) 4 Kön. 24, 6. 18. 2 Chr. 36, 9 — 11. Ap. Esra 1, 43 — 46. Ios. X. 6, 2. 3. 7, 1. 2. Jer. 37, 1. 52, 1.
23) Dan. 1, 1.
24) Her. 1. 8. 20.
25) Her. 1, 107. Diod. 2, 34. Esth. 1, 1.
26) Esth. 1, 2 ff.
27) Her. 2, 161.
28) Jer. 37, 2 — 21. 38, 1 — 28. 20. 1 — 14.
29) 4 Kön. 25, 1. Jer. 52, 4. Ios. X. 7, 4 — 6. Hes. 24.
30) Hes. 26. Ios. ca. Ap. 1, 21.
31) Jer. 32.
32) Jer. 52, 29.

Digitized by Google

der 20ste und lezte König Judas aus der von Hunger entkräfteten Stadt, wurde aber im Felde aufgefangen, vor Nabochadonasar geschleppt, seine Söhne vor seinen Augen niedergemacht, er selbst geblendet und in Ketten geworfen, dann Jeremia befreit und die Stadt Davids und Salomos Tempel vom Reiterbefehlshaber Nabusardan verbrannt, die Mauern zerstört und Schaz und Volk, bis auf Wenige, die Weingärten und das Land zu bauen, nach Babülon geführt. Interessant und in der Sache überraschend richtig, wenn auch chronologisch völlig verstellt, lässt die persische Dichtersage (aber erst unter Küros Nachfolger) den „Statthalter von Irak," Bucht-ul-Nasser, um das Reich in Westen auszudehnen, Jerusalem überziehn, wo noch ein Nachkomme Davids herrscht, diesen besiegen, Geiseln und Tribut nehmen, nach einem Aufstande jedoch selbst hinziehn, die Stadt plündern und das Volk fortführen[33]). Hier beginnen Jeremias Trauerlieder, die noch jezt, in der bloßen schlichten Uebersezung, die Seele in ein wunderbares Weh versenken, wenn sie in der österlichen Klagezeit Abends aus der sonst verstummten Kirche in der uralten Melodie ertönen. Auch Hesekiel, im 11ten Jahre seines Exils seit 601, die Kunde vernehmend, sang eines[34]). Hier beginnen mit 590 die Jahre der jüdischen Verbannung, und darum nennt Daniel 2, 1 das Jahr 589 Nabochadonasars zweites nämlich über Juda, da es sonst sein 20tes ist, wie später sein 36stes das 18te des Exils. In dem zweiten erzählt er des Königes Traum. Auch Baruchs Buch beginnt mit dem Jahre 586, und erwähnt Nabochadonasars und seines Sohnes Balthasar[35]).

In Astüages siebentem Jahre, 588 kam die Jüdinn Esther oder Hadadassa in das Harem, und wurde statt der Vasthi zur Königinn gemacht, ohne ihren Stamm zu offenbaren. Ihr Adoptivvater Mardochai, der seit Jojachins Wegführung durch Nabochadonasar in Susa lebte, rettete dem Mederkönige das Leben durch Aufdekung eines Mordplanes durch zwen Verschnittene, beleidigte aber den Minister und Günstling Haman, welcher den Juden Rache und

[33]) 4 Kön. 25, 2 — 22. 2 Chr. 36, 17 — 21. Ap. Esra 1, 52 — 58. Jer. 39, 4—14. 52, 5—27. Ios. X. 8, 2—5. 7. Malcolms Gesch. Persiens (übers. v. Becker Lpz. 1830) I. 44. 45.

[34]) Hes. 33, 21 ff.

[35]) Bar. 1, 2. 11. 12.

Untergang schwur, und 583 den König zu einem Dekrete überredete, die Juden in allen Provinzen des Reiches auf einen Tag umzubringen. Mardochai ermutigte die Esther, und diese vereitelte den schnöden Plan zu Hamans eigenem Verderben[36]). Der alte Tobias erlebte das noch und starb bald 158jährig[37]). Ich habe solches chronologisch an seinen Plaz zu stellen versucht, obschon auch ich überzeugt sein muß, das Buch Esther, wie etliche andere seien entschieden sehr junge Kompositionen.

Die vergebliche Warnung des Jeremia an die nach Jerusalems Untergange Zurükgebliebenen, ja nicht nach Aegypten zum Farao Ofra auszuwandern[38]), so wie Hesekiels Klagelieder über Aegypten 581[39]), 580[40]), und 579[41]), erhalten ihre Bedeutung durch Nabochadonasars lezten Zug wider Aegypten. Hier herrschte seit 602 auf Psammis sein Sohn, der 359ste Farao Ofra oder Apries, der Kypros, Sidon und Tyros unterworfen und sich Judäas angenommen hatte. Von den Libyern gerufen, welche durch die Kyrenäer Angriffe erlitten, zog Ofra wider Kyrene aus, erlitt aber ungeheuern Verlust von den Hellenen, worauf die Aegypter von ihm, bisher dem glüklichsten Farao, seit seinem Urgroßvater Psammitichos, abfielen. Ofra sandte den Amasis oder Amoses an die Aegypter, sie zu beruhigen. Da wählten diese den Amoses zum Farao, und es kam zum Kriege zwischen beiden. Amoses hatte Karer und Joner als Söldner bei sich. Nach den jüdischen Schriften entschied der Zug des Nabochadonasar. Ofra fiel in seine Hände, kam gefangen in seine Burg in Sais, und Amoses wurde König. Biblisch wäre das im 12ten Exiljahre, 579, und das stimmte mit Diodor (Psammenit 525 + Amosis 54 = 579), während Herodot es erst später hat (525 + 44 = 569)[42]).

Eben so stimmt Hesekiels Lied im 27ten Jahre Nabochadonasars (582) wegen Tyros Belagerung, und das im 11ten Exil-

36) Esth. 2 ff.
37) Tob. 14, 14 — 18.
38) Jer. 40 — 44.
39) Hes. 29.
40) Hes. 30. 31.
41) Hes. 32.
42) Hes. 32, 1. Jer. 44, 30. Vergl. Ios. X. 9, 7. Her. 4, 159. 2, 161—172. Diod. 1, 68.

Digitized by Google

jahre (580) mit Diodors Rechnung und der Angabe, daß Türos wirklich 579, nach 13 Jahren fiel[43]).

In das 18te Exiljahr, Nabochadonasars 36stes, 573, gehört das große Fest und der Koloß von Babülon[44]).

Der alte König starb nach 43jährigem Herrschen 565, und ihm folgte sein Sohn Evil Merodach oder Balthazar, welcher den Jojachin im 37sten Jahre seiner Gefangenschaft, 564, aus dem Kerker zog, und lebenslänglich ehrenvoll behandelte[45]).

In die Zeit von Nabochadonasars Alter und Trübsinn, worauf wol auch Daniel 4. 5 hinweist, mögen zum Theil wol die Thaten seiner Gattinn, jener medischen Amuhea, Zarina, Zarinäa, oder Nitokris gehören, welche Kriege führte, Land urbar machte, Städte gründete, den Verkehr förderte, nach dem Verluste von Ninos Babülon verschönte, Kanäle und einen Eufrat-See anlegte, und die s. g. hangenden Gärten, auf deren Höhe die größten Bäume wurzeln konnten. Kteſias wollte wissen, wie die Sakerin Zarinäa, nach ihres Gatten Kübraios (Nabochadonasar heißt auch Nabu-Chodron-Osor) Tode den Satrapen Parthiens, Mermeros geehelicht, ihn aber, als er im Kriege mit Perſien (Medien) einen Meder, der ihr Leben gerettet und in Gefangenschaft geriet, tödten wollte, umgebracht und Frieden geschlossen habe. Das Grabmal, das sie sich an einem der Thore errichtet, eine Püramide mit ihrem kolossalen Bilde, war weit gepriesen, und ihr wurde, beispiellos, Heroenehre zu Theil[46]).

§. 7.

Perſien.

Das Land von Armenien und dem Tigris ostwärts bis gegen Indien hieß den Alten Aria, Eeri, Iran, und das Volk Arier;

[43]) Hes. 29, 17. 26, 1. 27, 1 ff. 28, 1 ff. Ios. X. 11, 1.

[44]) Dan. 3.

[45]) 4 Kön. 25, 27 — 30. Jer. 52, 21 — 34. Bar. 1, 11. 12. Dan. 7, 1 ff. 8, 1 ff.

[46]) Her. 1, 184 — 187. 2, 34. 10. Berosos bei Euſ. p. 31. 32. und Abüdenos dort 26. 27. Kteſ. p. 118 — 122.

Digitized by Google

der Name abzuleiten von Ar, Ara, „Gebirg", Hochland und Eines mit Asia, oder von Ar, „Mensch". Der nordwestliche Theil hieß außerdem Media, griechisch abgeleitet von der hieher geflohenen Medea und ihrem Sohne Medos[1]), was aber in Wahrheit wieder (wie Midas, Midian, die Mäder u. a.) blos „Mensch, Mann" bedeutet. Es war vor Uraltem der Siz jener Zoroasterschen Feuerlehre, der Mager-Religion, und riß sich unter Arbakes und Dejokes vom assürischen Reiche los. Ein südlicherer Theil, Medien seit Fraortes unterworfen, hieß von jeher Persis (biblisch Paras, Fars), angeblich vom Pelasger Perseus, den die Perser einen Assürer hießen, oder seinem Sohne Perses; von Helios Gattinn Perseis, oder seinem Sohne, Aietes Bruder, Perses[2]), lauter Andeutungen von „Menschen"-Namen (Par, Far). Weil der Orient als die Wiege großen Reichthumes und seltener Waaren bekannt war, galt Persien häufig als eine Hauptquelle derselben, und die Märchen über seine blühenden Paradise fanden vollen Glauben. Jezt wissen wir, daß jene Reichthümer blos durch selbes durch ziehen, daß es, mit Ausnahme des Marder- und Gelerlandes (Masanderan und Ghilan) und einiger anderer Gegenden, wasserlos, öde und arm ist, und seine ehemalige Pracht blos den von ihm unterjochten Provinzen und Nachbaren: Arabien, Indien, Tübet, Babülon, Aegypten, Vorderasien verdankte[3]).

---

§. 8.

Aelteste persische Sage.

Nach der iranischen Dichtersage war Mah-Abad (Adam, Manes) und seine Frau das erste Paar des jezigen Menschengeschlechtes und das lezte eines frühern, zu Grunde gegangenen. Dieser Patriarch hatte 13 Nachkommen, Mahabaden. Als die Barbarei

---

[1]) Herod. 7, 62. Just. 42, 2. Strabo 11, 13. [2]) Apoll. I. 9, 1. III. 1, 2. I. 2, 2. 4. I. 9, 28. II. 4, 1 — 5. I. 9, 5. III. 10, 3. II. 4, 5. Herod. 7, 61. 150. 6, 54. [3]) J. B. Frasers Reise 1821 und 1822. u. a.

Digitized by Google

wieder überhandnahm, erneute Dschei-Affram (nach den Arabern ausdrüklich aus Noahs Geschlechte) die Kultur, und stiftete die zweite, Dscheianiden-Dünastie. Des lezten derselben, Yessan Adschums Sohn, Kadschomurs, galt als der Wiederbeleber der Menschheit, als Stifter Persiens und der Dünastie des Paischdas, ein Bekämpfer der, bedeutsam, **Diws** Genannten, böser, zauberischer Wesen, der der Gotteseinheit feindlichen „Götter" (**dii, divi**, indisch **dewatas**). Huschung, der zweite Paischdakönig, gerecht und weise, soll, neben anderen nüzlichen Erfindungen, zuerst durch das Zusammenschlagen von Steinen Feuer aufgefangen und die Verehrung des **Nur e Khodah** („Licht Gottes") befohlen haben. Er baute die ersten, in Persien noch gewöhnlichen, Wasserleitungen, und legte schöne Städte an. Sein Sohn Tahamurs, Besieger der Diws, lernte von Gefangenen ihres Geschlechtes das Lesen und Schreiben, und unter ihm kamen die ersten Gözenbilder auf. Seinem Neffen und Nachfolger Dschemschid (griechisch Achaimenes), wohl eines mit Perseus, wird die Einführung des Sonnejahres, der Feier des ersten Tages desselben, wann die Sonne in das Widderzeichen tritt, des noch jezt glänzenden **Nouroze**-Festes, des Weines und die Gründung von Persepolis zugeschrieben, eben so die Eintheilung des Volkes in Priester, Gewerbleute, Krieger und Aker- und Handwerksmänner. Als er übermütig wurde und sich zum Gotte machte, fiel Zohauk, nach Einigen ein Sürer, nach Anderen Araber, nach Mehreren aus Kadschomurs Stamme, in Persien ein und vertrieb Dschemschiden, der nun herumirrte und eines qualvollen Todes starb. Zohauk aber, nun Türann Irans, gieng mit Ahrimanes, dem bösen Wesen, um, welchem zu lieb er seinen Vater mordete, und, was Zoroasters Gesez verbot, Fleisch aß. Darum wuchsen aus seinen Schultern zwei Schlangen (nach Anderen Krebse), die man mit dem Gehirne geschlachteter Menschen nährte. Hier haben wir den Titel Asdahages (Zohauk, Dejokes, Astüages), bedeutend Drachensohn, wol medisches, den ächten Persern feindliches, Element. Ein Volksaufstand, unter dem Schmiede Kawah aus Isfahan, stürzte den Despoten, und hob Feridun, aus Tahamurs Blute, auf den Thron. Des Schmiedes Schurzfell, **Derufsh e Kawanih** (Kawahs Banner) wurde die Staatsfahne der Achaimeniden, und blieb es bis zur Muhammedischen Eroberung. Von Feriduns drei

Digitized by Google

Söhnen erhielt Selm die jezige aſiatiſche Türkei, Tur das ſküthiſche Turan (Tatarenland, Turkiſtan, aber auch Medien), Erii (Ariaios) das eigentliche, perſiſche, Iran. Die beiden älteren erſchlugen den leztern aus Neid, und erhielten des Vaters Fluch, den Minuſcheher, Sohn von Eriis Tochter und Feridums Neffen, vollzog, indem er die Mörder bekriegte und erſchlug. Auf Feridun, welcher zuerſt den Elefanten zum Kriege verwendet, und im Teſtamente ſeine Nachkommen anredete: „Haltet jeden Tag eueres Lebens für ein Blatt euerer Geſchichte; ſorget deshalb, daß nichts der Nachwelt Unwertes darauf geſchrieben ſtehe", folgte Minuſcheher, folgend der Leitung des weiſen Achaimeniden Sam. Sam ſezte ſeinen, mit weißen Haaren geborenen, Sohn Zal auf dem Elburz aus, wo Simurghen oder Greife ihn ernährten, worauf der Vater ihn wieder zu ſich nahm. Zal wurde der Vater des beſungenen Ruſtum. Gegen Minuſchehers Sohn Nuzer zog Afraſiab von Turan, erſchlug ihn und herrſchte über Iran. Da gründete Kai Kobad, aus Minuſchehers Stamme, die Kai-Dinaſtie, unter ihm Zal und deſſen Sohn Ruſtum, den Turanier bekriegend, und den Oros (Amu Daria) als Grenze zwiſchen beiden Staaten aufſtellend. Ihm folgte der Sohn Kai Kawus oder Kaus, welchem Ruſtum das ſchöne Marderland (Maſanderan) gewann. Als er des Königes von Hamaveran (Sürien und Arabien) Tochter zur Ehe verlangte, wurde er bei einem Mahle verrätheriſch gefangen. Ruſtum zog aus, obwol Aegüpten dem Feinde half, und bezwang dieſen und aufs neue den Afraſiab. In einem der Gefechte erſchlug Ruſtum unwiſſend ſeinen eigenen, dem Feinde dienenden, außerehelichen, Sohn Sohrab, eine der rührendſten Epiſoden des Dichters Ferduſi, und wie er ſelbſt ſagt, „eine Geſchichte voll Waſſer im Auge." Dem Wunſche des ſterbenden Sohnes gemäß ließ Ruſtum das turaniſche Heer ungehindert unter dem Feldherrn Haman über den Oros zurük.

Kai Kaus hatte eine Nichte Afraſiabs geheiratet, welche ihm den ſchönen und geiſtvollen Siawuſch geboren. Sudaba, eine andre Gattinn, jenes Königes von Hamaveran Tochter, ſich in den Stiefſohn verliebend, ſpielte gegen den Schah die Rolle der Fädra. Der Vater jedoch durchſchaute die ihm gelegte Falle, und der Jüngling reinigte ſich gegen ſpätere ähnliche Lügen, indem er durch das Feuer gieng. Als Afraſiab, beunruhigt durch einen Traum, Frieden

Digitized by Google

antrug, und Rustum und Siawusch an der Spize des persischen Heeres die Bedingungen entwarfen (Abtreten von Bochara, Samarkand u. a. und 100 Giseln.), der Schah aber unbieder die Giseln zwar nahm, aber den Krieg aufs neue begann, geriet Siawusch so in Zorn, daß er die Giseln nach Turan zurük sandte und selbst an Afrasiabs Hof zog, der ihn wie einen Sohn aufnahm, und ihm seine Tochter Ferindschi gab und zur Mitgift die Länder Chin und Khoten, also die im Hochlande am Jar Kiang, erst später Chin genannt, als dies Reich so weit westwärts gieng. Aber die Einflüsterungen des Bruders Gursiva brachten Afrasiab dahin, den Achaimeniden umzubringen, und Ferindschi selbst, gesegneten Leibes, zum Tode zu verurtheilen. Der Wesir Pihran-Wisa, wegen seiner Klugheit im Morgenlande noch berühmt, dessen Tochter ebenfalls Siawuschs Frau gewesen, erhielt die Unglükliche in Gewahrsam, mit der Weisung, das Kind sogleich nach der Geburt zu tödten. Sein Herz jedoch empörte sich darüber, und wie Ferindschi einen Knaben geboren, gab ihn Pihran Wisa einem Schäfer, meldete dem Könige, er habe das Kind in der Wüste aussezen lassen, und ließ es unter dem berühmten Namen Kai Khusru (Khosroesch, Koresch, Küros) erziehen. Afrasiab, der später Kunde von Khusrus Dasein erhielt, ließ den Knaben vor sich kommen, den er aber, da er sich nach Pihran Wisas Anweisung als dumm verstellte, am Leben ließ [1]).

---

§. 9.

Küros.

Das Vorgehende, wenn auch durch die Zeit entstellt, ist sicher die viel ächtere, innländische, mit Ktesias mehr übereinstimmende, Sage, als das uns von den Griechen Ueberlieferte. Diese haben aus mancherlei, was man über den Gründer der persischen Oberherrschaft herumtrug, Folgendes ausgewählt. Astüages, entschieden

---

[1]) Der Schah Nameh, Malcolm u. a.

Digitized by Google

der Afrasiab der Sage, herrschend seit 594, träumte von seiner Tochter Mandane, er sehe aus ihr einen Strom entspringen, dessen Flut ganz Asien überschwemme. Die befragten Traumdeuter unter den Magern weissagten ihm daraus so viel, daß er die Tochter keinem Meder, sondern einem aus dem jezt dienstbaren Volke der Perser vermälte, dem Kambüses. Der Adels- und Kriegerstand der Perser theilte sich in die Pasargaden, Marasier und Maspier; der Akerbaustand in die Panthialäer, Derusiäer und Germanier; der Nomadenstand in die Daër, Mardier, Dropiker, Sagartier. Kambüses war ein Pasargade und zwar vom edelsten Geschlechte der Achaimeniden (Dschemschiden), der Sage Siawusch, des Kai Kawus (Kambüses) Sohn [1]). Als das Paar zusammenlebte, sah Astüages ein zweites Gesicht, eine Weinrebe aus der Mandane Schooße wachsend und mit den Ranken ganz Asien überschattend. Die Mager verkündeten einen Sprößling aus der Tochter, der den Medern die Herrschaft entreißen werde. Astüages ließ sie, deren Niederkunft nahe war, nach Medien holen und genau überwachen, und übergab den neugeborenen Küros oder Koresch seinem Vertrauten Harpagos, um das Kind umzubringen. Der Höfling, aus Milde oder Klugheit, den Magerspruch bedenkend, rief einen Rinderhirten des Königes, Mithradates, und hieß diesen das Kind in den von Ekbatana nördlich liegenden Niederungen aussezen, mit Beifügen, er werde nachsehn, ob dem gemäß gehandelt worden. Die Frau des Hirten hatte eben ein todtes Knäbchen geboren und bewog ihren Mann, den Küros unter dem Namen Agradatas aufzuziehn, und das todte Kind in seinem Schmuke dem Harpagos vorzuweisen. Die Sage ließ den Knaben durch eine Hündinn genährt werden, ein bekanntes müthisches Bild, was die historisirenden Griechen dahin auslegten, des Hirten Frau habe Spako (Hündinn) geheißen. Als Küros, zehnjährig, bei einem Spiele der Knaben zum Könige erwählt, den Sohn eines vornehmen Meders wegen Ungehorsam peitschte, der Vater dies übel aufnahm, und die Sache bis vor Astüages kam, erkannte dieser den Enkel und wurde von seinem ganzen Wesen gewonnen. Dem Harpagos ließ er nun zur

---

[1]) Herod. 1, 107. 125.

Digitized by Google

Strafe des Nichtgehorchens den eigenen Sohn zerstükt und gekocht am Festmahle über das Wiederfinden zur Speise vorsezen und dem unseligen Vater den Kopf, Hände und Füße in einer verdekten Schüssel vorzeigen. Den Küros aber schonte er, auf der Mager Versicherung, da er im Spiele König gewesen, könne ihre Traumdeutung sie getäuscht haben, und entließ ihn nach Persien zu Kambüses und Mandanen, wo er nach Perserſitte auferzogen wurde[2]).

Nach Xenofons Küropädie folgte dem Aſtüages sein Sohn Küararès II., der Mandane Bruder. Der assürische König (Evilmerodach oder Belsazar) habe das benüzt, um Medien zu überziehen, und Krösos in Lüdien und Andere zum Mitzuge beredet. Küararès habe seinen Schwager Kambüses zu Hilfe aufgefordert, und der junge Küros den Oberbefehl über die Perser übernommen[3]). Damit stimmt die Bibel überein. Sie hat Daniels Visionen aufbewahrt in Belsazars erstem (565) und drittem Jahre (563)[4]), und erzählt, wie der König 560 bei einem Mahle mit seinen Gewaltigen die goldenen und silbernen Gefäſſe herbeizubringen befahl, welche Nebuchadnezar, sein Vater, aus Jerusalem weggenommen, und wie er und seine Großen, seine Gemahlinnen und Kebsweiber daraus tranken, und Loblieder sangen auf ihre Gözen; wie aber zur selben Stunde Finger einer Menschenhand erschienen, dem Leuchter gegenüber, auf den Kalk der Wand vor des Königes Augen schreibend; wie dieser, die Farbe ändernd und im Innersten erbebend, die Beschwörer, Chaldäer und Wahrsager besendet und von ihnen die Deutung der geheimen Schrift verlangt. Keiner war das im Stande, bis die Königinn an Daniel erinnerte, welchen Nabochadonasar zum Oberhaupte der Chaldäer gesezt, der dem Könige seinen Sturz weisſagte. „In selbiger Nacht ward Belsazar, der Chaldäerkönig, getödtet, und Dareios, der Meder, der Sohn des Ahasueros, bekam das Reich, 62 Jahre alt“[5]). Er ist Xenofons Küararès II., heißt in Babülon Neri Kol Asar (Neriglaſſar, Niriglissar), und herrschte 5 Jahre[6]).

Nach Anderen hingegen forderte, noch bei Aſtüages Lebzeiten,

---

[2]) Herod. 1, 107 — 122. Just. 1, 4. 5. Strabo 15, 3. [3]) Küroy. 1, 5. Just. 1, 7. [4]) Dan. 7, 1. 8, 1. [5]) Dan. 5, 1—30. 6, 1. 9, 1. [6]) Sync. Par. p. 208. Vrgl. Xenof. Küroy. 8, 5.

Digitized by Google

Harpagos, der Rache eingedenk, und nachdem er die vornehmsten Meder zum Abfalle beredet, den zum mannhaften Helden emporgewachsenen Küros durch einen Brief, den er ihm in einem Hasen, als Geschenk, zusandte, auf, Persien zu befreien. Dieser verband sich mit einem, in die Sklaverei eines Meders gefallenen, tapfern Perser, Söbares oder Oebares, ließ dann die jungen Männer von Persepolis, alle mit Aexten und Sicheln auf einem Felde voll Dornen und Gestrüppes erscheinen und es urbar machen, am folgenden Tage aber gebadet bei einem Festschmause sich erfreuen, und eröffnete ihnen darauf, es hange von ihnen ab, ihr Sklavenleben unter dem medischen Joche mit einem freien und frohen zu vertauschen, wenn sie sich entschließen ihm zu folgen. Sie beschlossen mit ihm den Abfall von Medien und waffneten.

Astüages, blind, übergab den Oberbefehl dem Harpagos, welcher mit den Einverstandenen zu Küros übergieng und des Königes Heer auflöste. Astüages, nachdem er aus Ingrimme jene Mager auf Pfähle hatte spießen lassen, rükte 559 mit all seiner Macht ins Feld, ließ einen Theil den Persern in den Rüken fallen, und drängte diese schon zur Flucht, als die persischen Mütter und Frauen aus der Stadt stürzten und mit dem Vorwurfe: ob sie denn in den Schoos ihrer Mütter zurük fliehen wollen, die Schlacht herstellten, in welcher Astüages nach Einigen gefangen, nach Ktesias aber, fliehend, in Ekbatana durch seine Tochter Amütis versteckt wurde, und sich dann dem Oebares ergab, der ihn binden ließ. Den höhnenden Harpagos schimpfte er einen eben so Thörichten als Schlechten, weil er, wenn er doch sein Volk in Knechtschaft bringen wollte, nicht lieber selbst geherrscht als dies Glük einem Perser gegönnt. So verloren die Meder, welche Asien bis an den Halüs seit 659 gerade 100 Jahre unter sich gehabt, (die s. g. Skythen 28 Jahre) ihre Oberherrschaft, welche an die Perser übergieng im Anfange der 55. Olympias. Im Astüages selbst behandelte Küros den Großvater, heiratete nach Ktesias dessen Tochter Amütis, oder eher die Tochter von Astüages Sohne Küarares II., und sezte Astüages über das Volk der Hürkaner, oder der Baktrer, die sich, als Küros die Amütis genommen, freiwillig ergeben hatten. Nach der Dichtersage aber drang Kai Khusru über den Oros und nahm Bochara und Samarkand ein. Den Söbares machte er zu seinem

Digitized by Google

Statthalter in Persien und gab ihm seine Schwester zur Ehe[7]). Den Vorschlag des Artembares, das magere Persien zu verlassen und in ein milderes Land zu ziehen, wies Küros entschieden ab, um sein Volk männlich zu erhalten[8]).

---

§. 10.

Die alten Perser.

Herodot meldet, die Perser haben weder Altäre, noch Götterbilder, noch Tempel errichtet, da all dies nach ihrem Glauben thöricht war und sie die Gottheit nicht, wie die Griechen, menschlich sich vorstellten. Dagegen riefen sie auf den höchsten Bergen, opfernd, den höchsten Gott des Himmelskreises an, und opferten außer ihm blos der Sonne (Mithras), dem Monde (Mithra), dem Feuer, dem Wasser, den Winden, all diesen wol nur als Geistern und Dienern des Wesens Oromazes (Ormuzd), und, wenigstens die Mondopfer, von den Assürern und Arabern entlehnend. Der Opfernde erflehte Glük „allen Persern und dem Schah", unter den ersteren sich mitbegreifend, und ihm zur Seite sang ein Mager eine Hymne. Die Geburtstage waren in jedem Hause, wie Dschemschids Sonnegeburtstag, ein Hauptfest, wo der Reiche einen Stier, ein Pferd, ein Kameel und einen Esel, in Oefen ganz gebraten, aufstellte, der Aermere kleineres Vieh, mit vielem, und allmälig aufgetragenem, Nachtische, besonders dem Weine stark zusezend. Trunken berieten sie ihre wichtigsten Angelegenheiten, was aber jedesmal Tags darauf noch einmal besprochen und erwogen wurde; wie, was sie nüchtern beschlossen, beim Trunke wiederholt beredet wurde. Begegnende küßten sich, wenn sie gleichen Standes waren, auf den Mund, Geringere auf die Wangen. Der ganz Niedere warf sich vor Höheren nieder und betete an. Die Perser hielten

---

[7]) Ktes. Pers. p. 5 — 7. 124. Herod. 1, 123 — 130. Just. 1, 5. 6. 7. Diod. Fragm. 2, 32. 33. 34. Xenof. Kürop. 8, 5. Ferdusi. Malcolm.

[8]) Her. 9, 122.

Digitized by Google

ſich ſelbſt für das trefflichſte Volk, dann die Meder und je näher eines ihnen wohnte. Fremde Sitten nahm niemand leichter an als ſie; ſie trugen die ariſche (mediſch-baktriſche) Tracht, und im Kriege ägüptiſche Panzer. Jeder hatte mehrere Frauen und nach Belieben Kebsweiber. Viel Kinder haben galt für mann- und ehrenhaft, und wer die meiſten aufwies, dem ſandte der Schah von Jahr zu Jahre Geſchenke. Vor dem erfüllten 5ten Jahre kam der Knabe nicht vor des Vaters Auge, ſondern war bei den Frauen; vom 5ten bis 24ſten wurden ſie im Reiten, Bogenſchießen, Wahrheitreden, alſo in Uebung des Körpers und der Seele herangebildet. Todesſtrafe erlitt kein Perſer, auch nicht durch den Schah; auch keinen der Hausleute behandelte man mit der allerlezten Strafe; wol aber gab es Verſtümmelungen. Elternmord hielten ſie für ſo widernatürlich, daß, falls ſo was vorgekommen wäre, der Thäter als unächt im Ehebruch erzeugt gegolten hätte. Lügen galt als ſchändlich, und, nach dem Lügen, etwas ſchuldig ſein. Die Flüſſe verunreinigen, ſogar durch Hineinſpuken, war ſündlich, und Todte, nachdem ein Vogel oder Hund an freier Luft davon gezerrt, überzog man mit Wachs und begrub ſie dann. Während die ägüptiſchen Prieſter nichts Lebendes tödteten, außer zum Opfern, tödteten die Mager eigenhändig alles, außer Hund und Menſch, und hielten namentlich das Tödten von Ungeziefer und Kriechendem und Fliegendem für Verdienſt. Herod. 1, 131 — 140. Strabo 15, 3.

Ueber die Baureſte des alten Perſiens hier Folgendes. Der Brite Ker Porter beſuchte ſie 1818. Er betrat im Juni die erſte Ebene von Perſis. Dem Boden gebrach es an jeder Art von Wachsthum, außer Seifenkraut von ſehr magerer Sorte, wo er den erſten wilden Eſel ſah, das perſiſche Gur, in Kabul Guhrkur. Dann kam er an einen vollen reißenden Strom, der aus den Gebirgen nicht weit gegen S.W. herkam. Auf einer Erhöhung, faſt hart an der ſteinernen 3bogigen Brüke ſind Ruinen eines uralten Karavanſerai, wie ſie Xenofon dem Küros zuſchreibt, **Madrè-i-Sulieman.** Eine Meile weiter gelangten ſie an den Fuß eines verſchrienen Paſſes, anfangs wild und ſteil hinaufzuſteigen, dann ſanfter über eine Reihe Anhöhen, bis ſie ſich oben in eine Art ſchmalen Thales enden. So vierthalb Stunden in unerträglicher Hize ohne einen Tropfen Waſſer, ſo daß die Hunde ſich oft heul-

Digitized by Google

end niederlegten. Dann begannen sie hinabzusteigen, wo sich der Weg theilte: einer rechts nach dem westlichen Theile des Thales Murgaub; einer links nach dem gleichnamigen Dorfe. Sie wählten leztern und kamen an die Quelle eines der zahlreichen Bäche, die unten das Land befruchten, von reinem köstlichem Wasser. Unweit wird das Bächlein ein ansehnlicher Strom und läuft gegen O. um die Hügel ins Thal, die Mauern von Murgaub bespülend und mehrere Bäche aufnehmend, auch jenen bei Madre-i-Sulieman. So wird es zu einem Flusse, windet sich gegen S.O. am Fuße der Berge hin, vor dem Dorfe Scharak vorbei, sich durch die Thäler Kummihn und Sewan schlängelnd, und auf einer Seite zahlreiche Bergströme aufnehmend, auf der andern durch Bewässerungskanäle eben so stark abnehmend. Sie heißen ihn Kur-aub. Er fällt in einiger Entfernung von Takt-i-Dschemschid oder Persepolis in den Bund Emir oder südl. Arares.

Sie machten in Murg-aub Quartier und am 13. Juni den ersten Ausflug. Nach etwa 4 Meilen das Thal hinab gegen S. verließ K. P. den Weg, wandte sich rechts, und vor ihm lag der nördlichste Theil der ehrwürdigen Ruine, Takt i Sulieman, Salomons Thron. Er scheint die Platform eines Gebäudes gewesen zu sein und besteht aus einer Masse gehauener Steine, beinahe gleicher Höhe mit dem Gipfel des Felsberges, an dem er steht. Die Materialien sind weißer Marmor und mit kaum möglich gehaltener Genauigkeit zusammen gefügt. Die Hauptfronte geht gegen N.W. und ist etwa 300′ lang; ihre Seiten sind von den Fronten, wo sie den Berg berühren, 298′ lang. Die Höhe der Hauptfronte ist 38′ 6″, und besteht aus 14 Marmorblöken, alle gleich dik, 2′ 9″. Die Längen 7, 14, 15, 19″. Sie sind schön mit dem Meisel bearbeitet und haben eine rauhe Oberfläche, ungefähr 1 Zoll von ihren Rändern. Die Breite 3, 4, 5′. Dies unvergängliche Gebäude ist, um es oben gleich zu machen, mit verschieden gestalteten Stüken vom natürlichen Felsen, einem schwarzen Kalksteine, ausgefüllt. Der Marmor muß weit her sein; in der Nähe ist keiner; der nächste sei im Gebirge Yezd. Früherer Vandalismus hat das Mauerwerk zerstört, um das befestigende Eisen zu bekommen. Von Säulen konnte K. P. nichts entdeken, und will nicht ausmitteln, ob es Palast, oder Tempel oder Feste gewesen. Lezteres ist ihm nicht wahrschein-

Digitized by Google

lich. Unſtreitig beherrſcht der Berg den Eingang ins Thal oder auf die Ebene Murgaub, die er für die von Paſargadä hält; allein die von Natur feſten Schranken der Berge gegen S. und N. machen künſtliche unnüz. Dennoch nenne **Plinius l. VI. c. 26** dieſe Stelle das Kaſtell von Paſargadä, das die Mager bewohnen, und wo Küros Grab ſei.

K. P. hält Paſargadä mehr für eine hl. Stadt der Magerſchulen, als für einen Königſiz. Hieher möge Küros 7mal gereist ſein, und hier ſpäter jeder Schah den Rok desſelben angezogen haben. Der Reiſende gieng nunmehr in die Niederung hinab, welche allſeits trefflich angebaut ſchien, und kam ¼ Meile weiter in der Richtung S. 45° W. zu einem 4ekigen thurmähnlichen Gebäude, das Morier den Feuertempel genannt. Es beſteht aus demſelben feſten Stoffe und auch nicht viel kleineren Blöken; aber der Umfang des Baues ſcheint in keinem Verhältniſſe mit der Größe der dazu gehörigen Theile zu ſtehen. Die Viereke ſind auf jeder Seite hin nicht über 9′ lang, und ſeine Höhe ſchien nicht über 49′. Etwas einer Thüre Aehnliches zeichnet die Fronte gegen N.W. aus, und der Reſt eines vorſpringenden Karnies vollendet ſeinen Gipfel. Es iſt auf dieſelbe Weiſe ruinirt wie das vorige Gebäude.

K. P. gieng ¼ Meile gerade gegen S. und fand den 3ten Gegenſtand: einen 4ekigen Pfeiler von blos 2 Steinen, einer über dem andern, der untere 12, der andere etwa 7 — 8′ hoch. Das Ganze endet aber mit durchbrochener Arbeit wie mit einer Leiſte. Die Seiten ſind jede faſt 4′ breit; allein auf der W.Seite beide Steine tief und rund ausgehöhlt, vielleicht um die ungeheuren Blöke leichter fortzuſchaffen. Die 3 anderen Seiten ſind ſchön glatt, und auf der nördlichen eine kurze Aufſchrift von 4 Zeilen Keilſchrift. K. P. kopirte ſie genau; ſeine Kopie weicht von denen von Morier und Sir Gore Ouſely ab.

Auf dem Wege nach S.O. über ¼ Meile weit ſah er keine Spur mehr bis zu einem Damme mit erkennbaren Stufen zum Erſteigen. Die Umwohner heißen ihn Divshof. In der Mitte ſteigt eine völlig runde Säule in die Höhe, ſo glatt als die feinſte Politur, die Grundlage ganz in Schutt vergraben. Die Länge des Schaftes kann nicht unter 40 — 50′ betragen und beſteht aus 4 Marmorſtüken. Die Säule zeigt an der Spize kein Bruchſtük von

Digitized by Google

Kopf, und war somit wohl höher. Eine große Marmorplatform trägt dies große Bruchstük; die 4ekige Gestalt ihrer Area ist durch 4 Pfeiler von ähnlicher Art und Größe bezeichnet wie der geschilderte. Sie stehen 108′ von einander. Das Ganze ist 15′ hoch, und die 3 Steine, die auf der einen Seite flach vertieft sind, gleichen denen am einzeln stehenden ersten Pfeiler. Auf der gegenüber befindlichen ist eine Aufschrift ganz oben und völlig der ersten gleich. Eine dritte Marmormasse, noch zerstörter, ist 30′ vor dieser und theilt genau die Mitte des Vierekes. K. P. fand keine Spur von Mauer, welche die Ekpfeiler dieses Gebäudes verbunden hätte. Von der Höhe erscheint die Ebene ein reicher Teppich von Wachsthum, und es ist sonderbar, daß zwischen so vielen schönen Trümmern nicht irgend kleinere sich finden.

Gegen S.O. was Säulenartiges bemerkend, ritt er $^1/_2$ Meile weit hin und fand eine sehr große Erhöhung dieser Art, zu einem ehemaligen Gebäude gehörig, das jezt ganz vernichtet und, außer dem bemerkten Bruchstüke, blos noch an den Grundlagen erkennbar ist, auf denen seine ehemaligen Säulen stuhnden. Seine Gestalt ist ein längliches Vierek, 150′ lang und 81′ breit. Zwei Reihen Fußgestelle theilen es, jedes aus 4 Steinen; das Ganze, mit Ausnahme eines einzigen aus weißem Marmor, vom dunkeln Felssteine der Gegend. Der 4ekige Pfeiler, den er von ferne gesehn, steht etwa 6′ von der N.O.Seite des Gebäudes, und scheint von allen anderen völlig verschieden, etwa 15′ hoch. Bildhauerei in Basreliefs nimmt fast die ganze Länge der N.W.Seite des Pfeilers ein; oben drauf eine Wiederholung der gewöhnlichen Aufschrift.

Etwa 1 Meile von diesem, gegen S.W. sind Ueberreste von dem s. g. Karavanserai. Das heißt, Sarazenen, von denen ein Bogen und eine Aufschrift stehen, haben das Gebäude dazu verwandelt. Es ist aber derselbe Bau wie am vorigen.

Ungefähr 200 Yards (engl. Ellen von 3′) gegen S. erhebt sich das s. g. Grabmal von Salomons Mutter, Mesched Madrè i Sulieman auf einer Anhöhe, unweit vom Fuße der Gebirge, welche die Ebene gegen S.W. begränzen. Eine weite Area, die äußerlich durch die zerbrochenen Schäfte von 24 zirkelförmigen Säulen bezeichnet wird, umgiebt das Gebäude in 4ekiger Gestalt. Die Bewachung besorgen jezt Weiber eines nahen Dorfes, welche dem

Digitized by Google

Reisenden nur mit Mühe den Eingang gestatteten, der auf der N.W.Seite ist. Er hält mit Morier die Trümmer im Thale Murg-aub für die von Pasargadä, das Grabmal für das des Küros und das Karavanserai für die Wohnung der dabei angestellten Mager, gesteht indeß die Verschiedenheiten zwischen diesem und Arrians Beschreibung. Auch wird Pasargadä weiter von Persepolis angegeben als hier. K. P. gewahrte zwischen dem Mal und den nahen Ruinen keine Spur von dem königlichen Paradise, das Aristobul erwähnt. Indeß ist an Wasser kein Mangel und das Korn wallt üppig ringsum. Die Keil-Aufschrift ist auch hier die gleiche.

Das Thal von Sewan ist von der Ebene von Murgaub blos durch die Gebirgskette getrennt, welche leztere gegen S. begrenzt. Durch leztere und zwischen diesen Bergen windet sich der Kur-aub nach den Thälern von Sewan und Hadschihabad, und geht also durch das Ganze dieses hohlen Landes, bis er in den Arares, etwas westlich von Persepolis fällt. Murghaub ist 49 engl. Meilen von dieser Stadt entfernt, von welcher es gegen N.O. liegt, und der Kur fließt in keiner großen Entfernung von diesen Ruinen. All dieses stimmt mit Strabos Beschreibung von Pasargadä überein, was auch Morier und Grotefend annahmen.

K. P. verließ Murg-aub am 15. Juni mit gerade südl. Richtung und ließ das angebl. Kürosgrab und Pasargadä rechts liegen. Die Gegend ist herrlich angebaut, wie sie Arrian beschreibt. Sie sahen eine 5' lange Schlange, der Leib blaßgelb, der Rüken schwarz, und mehrere Schildkröten. Am 17. passirte er das Dorf Sewan Bala vorbei. Die Substanz des dasigen Gebirges ist ganz der weiße Marmor zu Murghaub. Die Entfernung ist nicht über 8 Farsangen, und eben, außer dem Passe von Kemine. Nach weiteren 2 Farsangen wurde das Thal breit, und nach einer fast westl. Richtung kamen sie in ein Thal, das geraden Weges nach Nakschi Rustam führt, und hielten zu Hadschihabad, etwa 12 Meilen vom lezten Ruheplaze. Der Kur-aub, an dessen Ufern sie so lange gewandert, theilt sich an der Stelle, wo sich das Thal Sewan zu einer Ebene ausdehnt, in 2 Arme: einer fließt im Rüken der Persepolisberge durchs Land, der andere durch ein Felsenbette im Thale von Hadschihabad hin, seinen berühmten Namen behaltend, bis er in dem Bund Emir ihn verliert.

Digitized by Google

Das Thal oder die Schlucht von Hadschihabad kann nicht über 2 Meilen lang sein; am W.Ende sind die Felsen von N.Rustam, die 3 Meilen vom Dorfe Hadschihabad in Richtung N. 68° W. hinstreichen. Die ganze nördl. Seite des Thales ist eine Reihe senkrechter Felsen, Pfeiler auf Pfeiler, beinahe ganz weißer Marmor, die Gipfel oft wild zerrissen durch Wetterbäche. Ungefähr 1 Meile fast nördl. vom Dorfe zeigte man ihm eine der unteren Berghöhlen, von der Kunst noch weiter ausgearbeitet, voll Inschriften in Pelhwicharakteren, die er kopirte.

Von da ritt K. P. nach dem s. g. Harem des Dschemschid, etwa 1 Meile von seinem Quartiere gegen S.W. Dicht unter den Felsen, welche die rechte Seite des Thales bilden, erhebt sich eine Anhöhe, an deren nördl. Hange sich der Kur-aub beinahe 1 Meile weit hinschlängelt. An einer Stelle dieses kleinen Berges sah er plözlich eine prächtige isolirte Säule über einem Trümmerhaufen, der zu einem großen Baue gehört haben muß. Sie betrug wohl 20′ 6″; oben ein Kapital in der Gestalt des Kopfes, der Brust und der gekrümmten Vorderbeine eines Stieres, der reichlich mit Halsbändern u. a. Puze verziert ist, welcher büstenähnliche Theil des Thieres am Hintertheile mit der entsprechenden Büste eines andern Stieres verbunden ist. Sieben ähnliche Säulen liegen zerbrochen nahe. Sie bestehen aus einem sehr dunkelgrauen Marmor, meisterhaft canelirt und von einer Schönheit, Schärfe und Frische, als wäre das Werk von gestern.

Etliche Yards gegen N.O. fand er Ueberreste von diesen Mauern und das noch unverstümmelte Mauerwerk von mehreren großen Thüren. Die ganze Streke dieser großen Bergterrasse ist mit Haufen von Ruinen, kostbarsten Bruchstüken der schönsten architektonischen Theile eines Gebäudes, und mehreren Stüken von Säulen und Knäufen von noch größeren Verhältnissen, als die beschriebene, bedekt. Zwei verschiedene große Gebäude müßen da gestanden haben, offenbar ein Palast und ein Tempel. Der Ort muß befestigt gewesen sein, wozu die Lage trefflich paßt, indem er den Eingang ins große Thal ganz beherrscht. Die Grundlagen der befestigten Mauern und Thürme, die ihn umgaben, sind noch vorhanden. Die persischen Schriftsteller haben diese Burg Schihkwan genannt. Der Kuraub bespült ihren nördl. Rand, und am Fuße ihres südlichen

Digitized by Google

Abhanges zwiſchen derſelben und dem Berge geht der Weg hin, der bei der Feſtung des Thales mit einem Thore verſchloſſen war. Bauart und Feſtigkeit der Mauern deuten auf hohes Alter.

Nun Nakſchi Ruſtam. Der Berg iſt beinahe ſenkrechter Fels, faſt 300 Yards hoch, eine weißliche Marmorart. In dieſen hat man die berühmten Bildhauereien und Aushöhlungen gemacht. Dieſe ſonderbaren Reſte befanden ſich ſehr nahe bei einander und erſtrekten ſich nicht ganz bis an den Gipfel des Berges. Solcher Höhlen am Felſen ſind zu oberſt 4, augenſcheinlich zu Gräbern beſtimmt, und aus der Blütezeit von Perſepolis. Die untere Reihe iſt, in Rükſicht auf Kunſt und Ausführung, verſchieden, und alle in weit ſchlechterem Geſchmake als oben. Ihre Bildhauereien ſind Gefechte und Volksgruppen. Die oberen 4 unterſcheiden ſich äußerlich nicht. Das eine, das er unterſuchte, beſteht aus einer Aushöhlung von etwa 14′ in dem Felſen in einer einem griechiſchen Kreuze ähnlichen Geſtalt. Die aufrechte Abtheilung desſelben iſt mindeſtens 100′ lang. Blos am einen Grabe bemerkte er eine Inſchrift, die ſehr lang war. Mit Recht kann man annehmen, daß einige der Gräber zu N. R. und andere zu Perſepolis eben ſo alt wo nicht älter ſind als Küros. Nach alten Nachrichten regirte vor ihm die Dünaſtie der Paiſchdaden, der er angehört, wie Dſchemſchid ſelbſt. Daher heißt Perſepolis Takt i Dſchemſchid, D. Thron. Der obere Theil des Berges enthält wol die Gräber der Schahe, deren Stamm vor Alexander erlag; die unteren mögen von Arſakiden und Saſſaniden rühren. Sie enthalten 6 Basreliefs, nicht gleich gut erhalten und beinahe in einer Linie befindlich, einige nehmen ſogar den Boden mit ein.

Das erſte zeigt ſich bald, wenn man vor dem Grabe in öſtl. Richtung vorbei iſt. Viel davon iſt im Schutte begraben, und die 3 Figuren ſind jezt blos noch vom Oberſchenkel an ſichtbar. Das nächſte iſt blos einige Schritte davon. Das dritte findet ſich noch in vollkommnem Zuſtande und enthält 4 Figuren. Das vierte iſt eine Wiederholung des Kampfes auf dem 2ten Basrelief. Das 5te, von faſt allen Reiſenden beſchrieben, aber meiſt falſch, ſtellt 2 Männer zu Pferde vor, die einander begegnen; der eine reicht einen Schlüſſelring, das Zeichen der oberherrlichen Macht, hin, und der andere empfängt ihn. Das 6te Basrelief iſt gegen N.W. von dem

Digitized by Google

beſchriebenen, und beſteht aus einem Könige, der in einer Blende oder auf einem Roſtrum ſteht, als ob er eine Rede hielte.

Unmittelbar dem dritten Grabe gegenüber und etwa 20 Yards vom Felſen ſteht ein Gebäude, dem zu Murgaub erwähnten ähnlich, gewöhnlich der Feuertempel genannt. Er iſt aber höher und ſchmäler, und vom Marmor der benachbarten Felſen, jeder Blok 3′ 6″ breit, die Länge verſchieden. Eine einzige Platte macht das Karnies der N.Seite aus, welche 22′ 8″ lang iſt, und man muß ſtaunen, wie man dieſe ungeheure Maſſe dahinauf gebracht.

Als K. P. das lezte Basrelief verließ, kam er nach wenigen Schritten an das Ende der Felſen nach W. hin; an dieſer Eke nehmen ſie eine plözliche Wendung nach N. hin, beugen aber bald mit einer amfitheatraliſchen Krümmung wieder nach W., von da verbinden ſie ſich mit den hohen Felſen, welche die Päſſe beherrſchen, die über Imaum Zada Ismael auf den Weg nach Isfahan führen. In dieſer Krümmung machen ſie auch die Grenze auf der N.W.-Seite der üppigen Ebene von Merdaſcht. Kaum hatte er die Berge rechts etwa 60 Yards berührt, als er dicht an der Ebene eine große vorſpringende Felſenmaſſe entdekte, in deren feſte Subſtanz man 2 Altäre eingehauen, die einander beinahe berührten. Unweit davon ſtieg er den Berg hinauf und ſuchte vergebens nach den von Morier erwähnten Inſchriften, fand aber verſchiedene 4ekige Höhlen in den Seiten der Felſen. Alles war ſo wild, als hätte hier noch nie ein Fuß gewandelt.

Am 21. Juni beſuchte er die Ebene von Merdaſcht und das Dorf Kanarah, etwa 2 Meilen von den Ruinen von Perſepolis. Am 22. ritt er etwa 1 Farſang in der Ebene auf jenem Wege zurük und am Fuße eines der Berge Naſchki Radſchab, welche die perſepoliſche Kette ausmachen, näherte er ſich einer großen natürlichen Kluft aus rohen maleriſch zurük weichenden und vorſpringenden Felsmaſſen, und fand an den Seiten von dreien eben ſo viele Basreliefs. Etwa ½ M. weſtwärts auf der Ebene iſt eine große und hohe 4ekige Platform von vollkommen glattem weißem Marmor, um welche in geringer Entfernung Trümmerhaufen liegen, anſcheinend Reſte eines anſehnlichen Gebäudes, das eine große Area umgeben hatte, wovon die Platform den Mittelpunkt ausmachte. Die mancherlei Dämme und Bruchſtüke auf dem ganzen Wege hin

Digitized by Google

zwiſchen dieſer Stelle und Takt i Dſchemſchid und weiter nach S.O. deuten an, die Hauptſtadt habe ſich am ganzen Fuße des Berges hin erſtrekt, ſo daß ſie ſogar mit Nakſchi Ruſtam in Verbindung ſtuhnd und von da ſich nach N.W. hin auf der Ebene ausdehnte. Ungefähr 1 Farſang von da erhebt ſich ein ſpizer Berg, auf dem ein anſehnliches Gebäu geſtanden zu haben ſcheint, in dem K. P. eine der 3 Feſten finden möchte, welche Hamdullah Iſtakher, Chekeſch und Chekwan (Schikwan) nennt, als welche vor Altem die Bollwerke der Ebene ausmachten. Indeß wollten die Bewohner von Hadſchihabad und Kanarah nichts von Iſtakher wiſſen. —

Nun zu Perſepolis ſelbſt, 29° 59′ 39″ N. Seine Spuren ſind ſeit 982 n. Chr. mehr und mehr verſchwunden, wo es Suminah-a-Dowlah, Weſir des Chalifen von Bagdad, als Stadt zerſtörte. Auch die nachfolgenden Fürſten bewieſen ſich jederzeit dieſen Reſten feindlich. Doch wohnten bis ins 16te Jahrhundert noch Menſchen unter ſeinen dachloſen Mauern.

Die merkwürdigſten Reſte ſind die Tſchehelminar, die 40 Säulen. Die Verwandtſchaft mit den Werken am Nil fiel K. P. ſogleich auf. Unmittelbar hinter der großen Platform des Vierekes, das in den Felſen gehauen iſt, und das Diodor (17, 71) beſchreibt, erhebt ſich ein Berg, wol der „Königsberg“ desſelben. Hier ſind ebenfalls Gräber. Die Verbindung dieſer hl. Einfaſſung mit der großen untern Fläche des Gebäudes fällt in die Grenzen, was man den kaſtellartigen Palaſt nennen könnte. Auf dem obern Theile zeigen ſich verſchiedene Dämme und Steinhaufen, welche 3 verſchiedene Linien von Mauern und Thürmen bezeichnen, die leicht auffindbar ſind. Sie dienten der Stadt auf dieſer Seite zum Schuze gegen die höheren Punkte. Das iſt des Curtius Citadelle.

Die künſtliche Ebene mit den Ruinen dieſer Akropole oder dieſes Palaſtes iſt von ſehr unregelmäßiger Geſtalt; wahrſcheinlich war dies im Ganzen die urſprüngliche Form des Felſens. Dieſe Platform iſt jedoch, wie die Grundlage aller großen Gebäude in Aegüpten, die Bezug auf Religion und König haben, nach den vier Hauptgegenden gerichtet. Die S.Seite iſt 802, die N.Seite 926, die W.Seite 1425′ lang. Die Area, auf der die Gebäude ſtuhnden, iſt ſehr uneben geworden. Gegen N.W. zeigen ſich anſehnliche Maſſen des Felſens ohne Trümmer und tragen noch immer Spuren

Digitized by Google

vom Hammer und anderen Werkzeugen, welche zur Zeit des Baues die höheren Stellen eben hieben. In tieferen Höhlen ist der Fortgang eines Steinbruches sichtbar. Ein Theil des Felsens ist an einigen Stellen halb durchhauen, und liegt an anderen in Platten da, die fortgeschafft werden könnten — Spuren daß das Prachtgebäude noch nicht für vollendet gehalten wurde. Was aber gethan ist, das konnte nicht übertroffen werden; noch kann irgend etwas über die Stärke und Schönheit gehen, mit welcher die Felsenterrasse erbaut ist. Ihre steilen Seiten bestehen aus dunkelgrünem Marmor, der in riesigen 4eckigen herrlich polirten Blöken ausgehauen ist und ohne Mörtel so in einander paßt, daß die Platform ein Theil des Berges selbst geschienen haben mag. Ihre Höhe ist niedriger als sie in Diodor erscheint. An einer Stelle maß K. P. senkrecht 30′; allein schaffte man den Schutt weg, so erschiene noch eine Tiefe von 20′ oder mehr.

Die große künstliche Fläche kann man als aus 3 abgesonderten Terrassen bestehend ansehn. Die erste, niederste, begreift die ganze Länge der Südseite und ist 183′ breit. Die 2te enthält den ganzen freien Raum, und die dritte und höchste ist ganz mit Gebäuden überdekt, und sicher die prächtigste gewesen. Am Rande derselben gegen S. hin bemerkt man Spuren einer Reihe starker Palisaden. Oben an der Treppe findet man 2 große in den Stein gehauene Löcher, worin sich die Angeln der Eingangsthüre befanden.

Der einzige Hinaufweg sind Stufen auf der W.Seite der Platform. Er ist so groß und in einem so prächtigen Style, daß er den Geist völlig für die entsprechenden Formen von Größe oben vorbereitet. Eine doppelte Treppenflucht an einem sehr sanft in die Höhe gehenden Hinaufwege erhebt sich nördlich und südlich von einer platten Stelle, die von der Oberfläche des Thales gewonnen ist, über einen beträchtlichen Abhang von Ruinen und Schutt. Dieser Raum mißt 45′ in der Länge und 22 in der Breite. Letzterer Maßstab ist die Breite der Stufen. Jede Stufe ist 3½ Zoll hoch und ihre Anzahl ist 55. Jeder Blok war so groß, daß man in seine Masse 10 — 14 Stufen hauen konnte. Die Größe der Grundlage, welche sie bedekt, ist 67′ lang und 22 breit. Steigt man die erste Treppenflucht hinauf, so zeigt sich ein unregelmäßiger Austrittsplaz 37′ breit und 44′ lang. Von hier beginnt eine 2te

Digitized by Google

Treppenflucht von 48 Stufen, in einer Streke von 59′ Länge und 22′ Breite. Ein Paar korrespondirende Treppen enden auf der großen Fläche der Platform mit einem Austreteplaze von 64′. K. P. ritt jedesmal hinauf und herunter, so schön und leicht ist der Hinaufweg, der übrigens, sonderbar, nicht in der Mitte einer der Seiten ist, sondern 961′ von der S.- und 208′ von der N.Seite absteht.

Oben erscheinen die hohen Seiten eines ungeheuern Portales, die innern Seiten seiner Wände mit riesigen Stieren ausgehauen. Weiter gegen O., 24′ in gerader Linie vom Portale, stuhnden zu **Chardins** Zeit 4 prächtige Säulen, jezt blos noch 2. Wendet man sich rechts vom Portale, so bemerkt man eine Streke von 162′ zwischen ihm und der prächtigen Terrasse der 40 Säulen, in dieser Streke die schöne Zisterne 18′ lang und 16 breit in den Felsen gehauen, welche unterirdische Behälter ehemals füllten.

Der Palast Tschehilminar selbst entzükt durch Größe und Verzierung der Treppenflucht, die zu ihm führt. Der Zugang besteht aus einer doppelten Treppe, 212′ lang; an jedem Ende, östl. und westl. erhebt sich eine andere Stufenreihe u. s. w. Das Hinaufsteigen ist auch hier äußerst leicht. Jede Flucht hat 30 niedrige Stufen. Die ganze Fronte der vordern Reihe ist mit Bildhauerei bedekt. Der Raum unmittelbar unter dem Austreteplaze ist in 3 Abtheilungen. Der Palast selbst enthält eine Menge Basreliefs. Auf der Platform macht der Anblik der verstümmelten, stillen Pracht einen eigenen Eindruk.

Dem Palaste zunächst erscheint auf einer Anhöhe ein Gebäude von 170′ Länge und 95′ Breite. Zu ihm führt ebenfalls eine doppelte Treppenflucht, die mit Figuren verziert gewesen sein muß.

Zu bedauern ist, daß keiner der engl. Gesandten, denen allein es gestattet gewesen wäre, den Schutt wegschaffte, der eine Menge Reste vergräbt. Der ganze Charakter dieser medischen Baukunst ist eigenthümlich und heimisch; er deutet in seinen Terrassen und Säulen auf ein heiteres Bergvolk, wie die indische und ägüptische auf Troglodütenwesen.

Der linke Arm des Kuraub, dessen Strom die Reisenden in einigen seiner Kanäle von Murgaub begleitet, fließt durch die ganze persepolische Ebene und bewässert den Boden viele Meilen weit, bis

Digitized by Google

er nicht weit von dem Ende der Gebirgskette Rahmet in den Araxes fällt. Das Thal von Merdaſcht kann daher als Oval angeſehn werden, deſſen Spizen nach O. und W. zu gehen und das zwiſchen den weſtl. und öſtl. Armen des Kuraub und dem Araxes liegt, der gegen S. hin fließt.

Der verdiente G. F. Grotefend kann als der erſte Entzifferer der ſ. g. Keilſchrift gelten. Ihr Charakter iſt, wie der pelasgiſchen, ja aller alten Schriftzüge, der Mangel aller Rundung, weil ſie blos zum Einhauen in Holz, Ziegel, Stein oder andre feſte Stoffe beſtimmt waren, ſo daß neben ihnen, wie neben den Hieroglüfen, eine Kurſivſchrift üblich geweſen ſein muß. Ihre Grundzüge ſind die ſ. g. Keile in viererlei Richtung, aber immer von oben nach unten, oder von links nach rechts, und die Winkelhaken oder Schwalbenſchwänze, leztere immer die Oeffnung rechtshin. Jede Keilſchrift muß man deshalb ſo halten und leſen, daß die Spizen der Vertikalkeile abwärts, die der Querkeile und die Oeffnungen der Winkelhaken rechtshin ſchauen. Keine gieng ſenk-, ſondern alle wagrecht, von links nach rechts, die Richtung der pelasgiſchen Schriften. Alle ſind Buchſtaben- keine Sylben- oder Zeichenſchrift. Eine zu Murghaub gefundene Keilſchrift las Grotefend: **Edo Kusruesch khschchioh akheotschoschoh** (der Herr, Küros, Schah, Beherrſcher des Erdkreiſes). Die völligen Entdeker des Keilalfabethes in Perſepolis ſind ſeither Aler. Burnouf, Laſſen und Rawlinſon. Küros baute Paſargadä (ich finde darinn Baſar, Bosra, Burg, und Gades, **katch**, **chata**, Gaden, Ort, Wohnung) nach Strabos Angabe (vergl. Diod. und Aelian **hist. anim.** 1, 59) zum Andenken des Sieges über Medien.

---

§ 11.

Eroberung Lüdiens.

Nach einer Rechnung bei Herodot verloren des uralten Manes Nachkommen, die Atüaden, die Herrſchaft über Lüdien (wol Vorderaſien) 505 Jahre vor Kandaules, 505 + 733 = 1238 v. Chr.

Digitized by Google

und sie gieng über an die Herakleiden, und zwar an Agron oder Agelaos, Nachkommen des Ninos, des Beliden, der zu Sardes seinen Siz hatte[1]). Es ist dies, wie bereits gesagt, die auf Ilions Untergang mehr in das Innere zurük weichende assürische Monarchie, und Agelaos wol der 29ste Ninüade, Chalaos, seit 1251 v. Chr. Als 819 Ninos vor den Chaldäern sinkt, sehen wir die Herakleiden noch in Lüdien fortregiren, und zwar 795 den Ardüs, Alüates Sohn[2]), unter welchem die Kimmerier 782 Kleinasien überfielen. Alüates 759[3]). Meles 745[4]). Kandaules oder Mürsilos, Sohn des Mürsos, 733[5]). Dieser hatte die Unbesonnenheit, aus übergroßer Verliebtheit in seine schöne Frau, dieselbe einen seiner Trabanten, Güges, Daskülos Sohn, troz dem daß derselbe sich gegen so was, als die eheliche Sitte und Zucht verlezendes, sperrte, beim Auskleiden sehen zu lassen, die Frau das bemerkt, und den Güges, unter Androhung des Todes, wenn er sich weigere, und dem Eheversprechen, wenn er folge, zum Morde des Mannes bewogen. Güges, der Mermnade, wurde König 716 v. Chr., nachdem, auf die Beschwerde der Lüder, das delfische Orakel ihn bestätet hatte. Dafür sandte er, der erste Nichtgrieche neben Midas, Gordios Sohn, in Frügien (seit 742), Weihgeschenke nach Delfi, 6 goldene Mischkrüge, und andres Gold und Silber, welche Schäze die Delfier Gügadas hießen. Midas hatte seinen sehenswerten Königstuhl hingesandt. Güges fiel den Hellenen in das Milesische und Smürna, und nahm ihnen Kolofon[6]). Sein Sohn Ardüs folgte 678, nahm den Hellenen Priene und fiel in Milet ein. Unter ihm brachen abermals von den Skythen aus Europa verdrängte Kimmerier in Asien ein und nahmen Sardes selbst, außer der Burg, ein um 635[7]). Sein Sohn Sadüattes herrschte 629, und begann 623 den 11jährigen Krieg gegen

---

[1]) Her. 1, 7. Apollod. II. 7, 8.
[2]) Eus. p. 47. 318. Sync. p. 455.
[3]) Eus. p. 47. 256. 321. Sync. p. 455.
[4]) cit. und Herod. 1, 84.
[5]) Eus. Sync. Herod. 1, 7. 8.
[6]) Her. 1, 8—14. Just. 1, 7.
[7]) Her. 4, 12. 1, 6. 15. 103.

Digitized by Google

Miletos[8]). Dessen Sohn Alüattes, 617, sezte diesen fort, indem er jedesmal, wenn die Feldfrucht herangewachsen, einfiel, sein Heer mit Pfeifen und Harfen führend und Bäume und Früchte verderbend. Die Milesier waren Meister zur See, so daß er keine Belagerung wagen konnte. Er schlug sie 2mal bedeutend, da ihnen niemand half als Chios. Im 12ten Jahre, 612, verbrannte von dem Verheeren der Tempel der Athene Assessia, und der erkrankende König baute dafür zwei neue in Assessos, und schloß Freundschaft mit Milet. Als der Meder Küarares 608 Ninos erobert und die s. g. Sküthen überwunden[9]), einen Theil derselben aber bei sich behalten, ihnen medische Knaben zum Unterricht in ihrer Sprache und dem Bogenschießen gegeben, sie aber einmal gekränkt hatte, so daß sie einen der Knaben geschlachtet und dem Könige und seinen Gästen als Wildbrät vorgesezt, flohen sie zu Alüattes nach Lüdien[10]). Küarares forderte ihre Auslieferung, und begann 608 jenen 5jährigen Krieg mit Lüdien, welcher, nach wechselndem Glüke, im 6ten Jahre, 603, mit einer Heirat zwischen Alüattes Tochter Arüenis und Küarares Sohne Astüages endete (vorne S. 294)[11]). Alüattes vertrieb die eingefallenen Kimmerier aus Kleinasien, nahm Smürna ein, wurde aber vor Klazomenä sehr geschlagen. Auf die Errettung aus einer Krankheit weihte auch er kostbare Geschenke nach Delfi. Unter ihm blühte der frügische Aesopos[12]). In seinem Alter und Siechthume scheint sein Sohn Krösos, geb. um 595, um 572 Mitregent geworden zu sein, der ihm 559 als König folgte. Er hatte wol schon als Regent die Eseser angegriffen und die asiatischen Hellenen zinsbar gemacht. Von seinem Flottenbaue gegen die Inseln hielt ihn ab der Scherz des weisen Bias von Priene, oder des Pittakos von Mitülene, der in Sardes ankommend, auf Krösos Frage, was es in Hellas Neues gebe, erzählte, die Insler werben Reiterei gegen ihn. Als Krösos ausrief: mögen ihnen die Götter das eingeben,

---

[8]) Her. 1, 16.
[9]) Her. 1, 106.
[10]) Her. 1, 73.
[11]) Her. 1, 74. 16.
[12]) Her. 1, 16. 25.

Digitized by Google

machte ihn der Hellene aufmerksam, wie der König eben so Verkehrtes im Sinne habe, ein Seevolk in seinem Elemente angreifen zu wollen. Krösos schloss mit den Jonern der Eilande Freundschaft. In Kleinasien aber diesseits des Halüs (Kisil Irmak) hatte er, außer Lükien und Kilikien, alles in seiner Botmäßigkeit: Müser, Thraker (Thünische und Bithünische), Aeoler, Joner, Dorer, Pamfülier, Paflagonen, Mariandüner, Chalüber und die Früger der jezt aufhörenden Gordios-Dünastie[13]), und Lüdien war jezt das reichste der bekannten Länder, ungemein fruchtbar, der Tmolos goldreich. In Sardes selbst kamen Handelsleute und Nomaden Europas, Asiens und Afrikas zusammen, als dem Hauptstapelplaze des Verkehres und großem Sklavenmarkte. Das Grabmal des Alüates am gügäischen See, die Grundlage von großen Steinen, das Übrige ein Erdhügel, der Umfang 6 Stadien (3600′), die Breite 13 Plethren (1300′), oben fünf Denksäulen mit Innschriften, erklärt Herodot für das größte Bauwerk, außer in Aegüpten und Babülon. Die Nation selbst war auf Asiens Boden in hohem Grade verweichlicht und entsittlicht, obwohl sonst ihre Gebräuche noch immer fast alle hellenisch waren. Es war üblich geworden, daß die Töchter aus dem geringern Volke sich ungescheut um Gelt preis gaben, um so zu einer Aussteuer zu gelangen[14]).

Nach diesem allem geschah nach Herodot und Anderen das Zusammentreffen der s. g. 7 Weisen an Krösos Hofe, wo auch Aesopos lebte. Solon war auf seiner 10jährigen Reise (572 — 562) und nannte auf des Königes Frage, wen er für den glüklichsten Sterblichen halte, nachdem er den Griechen durch die Schazkammern geführt, den Attiker Tellus und die Argier Kleobis und Biton. Als Krösos über des Hellenen Missachten seines Reichthumes unwillig ward, schilderte ihm dieser, wie so was nie wahrhaft und dauernd beglüke und man bei jeglichem Dinge nur auf das Ende zu sehn habe. Der König fand dies Urtheil thöricht[15]); er sollte jedoch seine Richtigkeit bald inne werden. Von zwei Söhnen war der eine

---

13) Her. 1, 26—28. 92.

14) Her. 1, 93. 94.

15) Her. 1, 19. 25. 29—33. Plut. Sol. 27. 28. Diod. Fragm.

Digitized by Google

taubſtumm, und dem andern, Atüs, hatte ein Traum den Tod durch einen eiſernen Speer verkündet, und der Vater ihn deshalb von allem, wobei Waffen vorkamen, ferne gehalten. Da tödtete ihn um 561 der, wegen eines Mordes nach Sardes flüchtige Früger Adraſtos, Sohn des Gordios, Midas Enkel, auf einer Jagt, welcher beizuwohnen Atüs den Vater erfleht hatte, wider Willen. Obwohl Kröſos dem Thäter verzieh, opferte ſich dieſer am Grabe. Kröſos trauerte 2 Jahre um den Sohn[16]).

Bald aber lenkten ſeinen Sinn auf ſich die Ereigniſſe im Oſten. Es iſt erwähnt, wie Kröſos dem Babüloner Evil Merodach Hilfe brachte, dieſer jedoch vor Medien und Küros erlag, und lezterer 559 den Aſtüages vom Throne ſtürzte, und Kaiſer wurde. Kröſos war heim gewichen[17]) und ſandte nun an alle Orakel Boten, die Zukunft, vor der ihm grauete, zu erfahren: nach Ammonion, nach Delfi, Abä, Dodona, Lebadea, Miletos. Das delfiſche gewann ſein Zutrauen dadurch, daß die Püthia errieth, Kröſos habe am Tage des Anfragens Schildkröten- und Lammfleiſch in einem ehernen Topfe gekocht. Nun opferte er reiche Gaben hin und erhielt die zweideutige Antwort: „Ueber den Halüs geſezt, ſtürzt Kröſos ein mächtiges Reich um," und auf die Frage, wen er zum Bundesgenoſſen wählen ſolle, „die Mächtigſten unter den Hellenen." Ein dritter Spruch warnte ihn vor der Zeit wo ein Maulthier König in Medien ſein werde[18]). Im Jahre 549 ſandte er nach Lakedämon, das mit ihm Freund- und Kampfgenoſſenſchaft ſchloſſ, welchem er früher, als es in Sardes Gold zu einem Apollobilde kaufen wollte, ſelbes unentgeltlich zu Handen geſtellt[19]). Vergebens mahnte ihn dann der Lüder Sandanis ab, ein Volk anzugreifen, welches ſich in ſchlichtes Leder kleide, ſchlecht eſſe, Waſſer ſtatt Weines trinke, und ein rauh Land bewohne, und durch Eroberung des guten Lüdiens unerſättlich werden dürfte. Die Orakel, der Sturz des Schwagers Aſtüages und eigene Verblendung riſſen den König hin, welcher, es heißt mit Hilfe

---

16) Her. 1, 34—45.
17) Juſt. 1, 7.
18) Her. 1, 50—55. Diod. Fragm.
19) Her. 1, 56. 64. 69. 70. 91.

Digitized by Google

des Milesiers Thales, über den Grenzstrom Halüs, aus dem Frügischen ins süriſche Kappadokien ſezte und das Land einnahm 548[20]). Küros, nachdem er durch Herolde 547 die Joner vergebens zum Abfalle von Lüdien aufgefordert, und den Krösos zum Gehorſame, mit dem Verſprechen der Statthalterſchaft über Lüdien, worauf derſelbe erwiedert: eher ſollten Küros und die Perſer ſeine Diener werden, wie ſie Diener der Meder geweſen, während er nie den Befehlen irgend Eines gehorcht habe, kam 546 mit Heermacht, und ſie ſchlugen mit einander im Pteriſchen unentſchieden. Krösos, deſſen Heer geringer geweſen, zog, da Küros keinen weitern Angriff machte, nach Sardes zurük, entſchloſſen, ſeine Bundesgenoſſen zu rufen: Amoſes, den Aegüpter, die Lakedämoner, und den Babüloner Nabo Nad (Herodots Labünetos II.), welcher nachdem des Meders Niri Kol Aſar Sohn Labo Sordach 555 blos 9 Monde auf den Vater geherrſcht, Ninos erobert und dort herrſchte, ein Sohn Nabo Chadon Aſars und der Nitokris. Der junge Tobias, ſeit des Vaters Tode aus Ninos nach Ekbatana hinauf gezogen, erlebte noch die Kunde „vom Untergange Ninives, welches Nebuchadnezar und Asveros eroberten, und freute ſich, ehe er ſtarb“[21]).

Küros aber hörend, Krösos habe ſeine Hilfstruppen für jezt entlaſſen und die Bundesgenoſſen auf den fünften Monat nach Sardes beſchieden, wollte ihm zuvorkommen. Er rükte 545 unerwartet, und nach Kteſias jener Sakerkönig Amorges mit ihm, über den Halüs nach Lüdien. Krösos, in großer Not, führte nichts deſto minder ſein Volk entſchloſſen in den Kampf. Küros, die Mannhaftigkeit und das geübte Reiterweſen der Lüder wol kennend, ließ, auf des Meders Harpagos Rath, alle Kamele, welche des Heeres Lebensmittel und Zeug trugen, durch Reiter beſteigen, um die Roſſe der Lüder, welchen die Geſtalt wie der Geruch des Kameeles ungewohnt und widrig war, in Unordnung zu bringen und unnüz zu machen. Dann befahl er, den Krösos perſönlich um jeden Preis zu ſchonen, und die Schlacht begann im Felde vor Sardes. Die Lüder, wie ſie merkten, daß ihre Roſſe in Verwirrung gerieten, ſprangen ab

---

[20]) Her. 1, 71—76.

[21]) Tob. 14, 12—15. Euſ. Her. 1, 77. 188. Died. Fragm.

und stritten tapfer zu Fuße, wurden jedoch, nachdem beiderseits viele gefallen, in die Flucht geschlagen und in der Hauptstadt belagert. Krösos entbot seine Verbündeten jezt zu unverweiltem Zuzuge. Es war zu spät. Am 14ten Tage der Belagerung ließ Küros seinem Kriegsvolke kund thun, wer zuerst die Mauer ersteige, werde belohnt werden. Die Versuche mißlangen, bis [Ktesias sagt, der Perser Oebares habe die Sardier durch hölzerne Figuren getäuscht, die man auf die Mauer zu bringen wußte, als sei diese bereits erstiegen], der Marder Hüröades, durch einen Lüder selbst belehrt, der einen hinabgefallenen Helm holte, eine unbewachte Stelle fand, die Mauer erklomm, und Andere ihm folgten. Nach Ktesias hatte Krösos, auf ein Traumgesicht hin, Unterhandlungen begonnen und einen Sohn als Geisel gegeben. Diesen, als Krösos treulos wurde, richteten die Perser vor des Vaters Augen hin, worauf dessen Mutter verzweifelnd von der Mauer stürzte, jedoch lebend blieb. Hierauf wurde die Stadt eingenommen, und die Frau, in den Apollotempel fliehend, kam dort um. Im Gefechte kam seinem stummen Sohne, als er eben einen Perser auf den Vater zustürzen sah, durch die Gemütsbewegung urplözlich die Sprache zum Rufe: „Mann, tödte den Krösos nicht!" Er behielt sie. Krösos aber fiel im Tempel in der Perser Hand und wurde dort, unter Oebares Aufsicht, in Haft gehalten. Als er hier loskam, verloren alle mit ihm Gefangenen ihre Köpfe, und der Kaiser ließ, nach Herodot, einen Scheiterhaufen errichten und den König sammt 14 lüdischen Knaben, unwahrscheinlich genug, darauf binden, ihn aber, auf den vernommenen Schmerzensruf: Solon! und die gegebene Auskunft über die Warnung des Atheners, als es schon brannte, nach Ktesias hingegen, der blos von härteren Fesseln sagt, auf plözlich losbrechendes Donnern und Blizen, befreien und ehrenvoll behandeln[22]).

Krösos rieth dem Schah, den plündernden Kriegern Einhalt zu thun, weil sie nicht des Krösos, sondern jezt des Küros Schäze plündern, und bereichert, unruhige Unterthanen werden. Dann bat er ihn, seine Fesseln nach Delfi zu senden und dem Gotte seinen Undank und die Täuschung vorzuhalten. Das Orakel erklärte Krösos

---

[22]) Her. 1, 77—88. Ktes. p. 8—10. 124. Just. 1, 7.

Digitized by Google

Sturz als Willen des Schikſales, als Buße für des Ahnen Güges Königsmord, als drei Jahre durch den Gott hinausgeſchoben und als Folge von des Königes falſchem Deuten des Spruches. Er hatte mit dem Zug über den Halüs ſein eigen Reich zerſtört, und das Maulthier war Küros, als aus der Ehe zwiſchen der edelbürtigen Mederinn und dem unterthänigen Perſer erzeugt[23]). Küros, als jezt die Joner und Aeoler in Sardes ſich zu gleicher Dienſtbarkeit wie unter Küros anboten, erzählte ihren Abgeordneten die Aeſopiſche Fabel vom Fiſcher, der ſich auf der Flöte ſpielend an das Ufer ſezte, die Fiſche zu loken. Als aber keine kamen, nahm er ein Nez, fieng ihrer eine große Menge, und rief, als ſie ängſtlich zappelten: „höret auf, jezt zu tanzen, da ihr es verſchmähtet, als ich euch vorgepfiffen.“ Da rüſteten ſich die Joner alle, außer Milet, das mit dem Schah im Bunde war wie mit Kröſos. Sie und die Aeoler ſandten vergebens nach Sparta um Bund. Dieſe Stadt wies ſie ab, ließ aber doch ein Schiff nach Aſien ſegeln, um zu ſpähn und den Küros in Sardes vor Angriffen wider Hellenen abzumahnen. Küros, welchem der von Kröſos mit Gelt in die Peloponneſos um Werbung geſandte Eſeſier Eurübatos dieſes treulos verrathen, ſprach unwillig: „Noch nie habe ich mich vor Leuten gefürchtet, welche ſich auf beſtimmten Plätzen der Stadt verſammeln und mit Eidſchwüren betrügen. Sie ſollen, bin ich anders bei geſundem Verſtande, bald nicht vom Geſchike der Joner, ſondern von ihrem eigenen zu ſchwazen bekommen.“ Märkte nämlich für öffentliche Verſammlungen waren den Perſern fremd. Er übergab die Stadt dem Perſer Tabalos, den Schaz dem Lüder Paktüas zur Beſtellung, reiste dann nach Ekbatana, und gab dem Kröſos die unweit gelegene mediſche Stadt Barene[24]).

§. 12.

Des Küros Heimkehr und Aſtüages Ende.

Während des Küros Reiſe machte Paktüas die Lüder abtrünnig von Tabalos, mietete um das Gold, das er in Händen hatte, Hilfs-

[23]) Her. 1, 88—91.

[24]) Diod. Fragm. Her. 1, 141. 152. 153. Kteſ. p. 10. 11. 134. Juſt. 1, 7.

Digitized by Google

truppen, bewog die Küstenbewohner zum Bunde, und schloss den Tabalos in der Burg zu Sardes ein. Als Küros unterweges dies vernahm und zürnte, riet ihm angeblich Krösos, aus Furcht, er möchte die Stadt seiner Väter zur Oede machen, und um die Lüder vor dem Untergang und der Verpflanzung zu retten, diesen alle kriegerische Wehr hinfür zu verbieten, dagegen Röke unter ihr Gewand, Schnürstiefel an die Füße, Zitherspiel, Harfen und Krämerei zu befehlen, was sie weibisch und gefahrlos machen werde. Küros folgte dem Rathe, und sandte den Meder Mazares zum Vollziehen, den Paktüas aber lebend einzubringen[1]). Nach Hause gekommen ordnete der Schah den Eunuchen Petisakas oder Petesakas nach Baktra ab, weil Amütis und er den Astüages wieder zu sehen wünschten. Dieser, auf des Oebares Anstiften, ließ den gefallenen Monarchen in einer Einöde an Hunger und Durst verschmachten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Befehl dazu von Küros selbst ausgieng, da nicht nur bestimmte Angaben ihm die Ermordung des Astüages schuld geben, sondern auch die persische Dichtersage ausdrüklich erzählt, er habe, nach neu entstandenen Reibungen, Afrasiabs Sohn im Zweikampfe erschlagen, den mütterlichen Großvater aber, der gefangen worden, zur Rache für Siawusch, hinrichten lassen. Das hinterte jedoch nicht, daß der Verschnittene in der Amütis Hände fiel, welche ihm die Augen ausstechen, dann ihn lebend schinden, so ans Kreuz heften und den Vögeln zum Fraße ließ. Oebares, obschon ihm Küros Schuz verheißen, hungerte sich freiwillig todt. Astüages fand ein prachtvoll Grab[2]). Eine Erzählung, welche zwar Herodoten widerspricht, aber, als aus inländischen Quellen geschöpft, wol die ächtere ist.

---

§. 13.

Kleinasien persisch.

Als die Einwohner von Küme sich, troz widerholter Weisung des Apollorakels der Branchiden, im Milesischen, scheuten, dem

[1]) Her. 1, 154—157.

[2]) Ktes. p. 11. 12. 124. Isag. Evag. 17. Ferdusi. Malkolm.

Digitized by Google

Meder Mazares den zu ihnen geflüchteten Paktüas auszuliefern, antwortete der Prieſter dem biedern Kümäer Ariſtodikos, welcher die Vogelneſter um den Tempel ausnahm, und ſich entſchuldigte, der Gott mute ihnen gleiche Härte zu, „der Gott befiehlt es, damit ihr durch Frevel um ſo ſchneller zu Grunde gehet.“ Sie ſandten den Schüzling nach Mitülene, und als er da vor Verrath nicht ſicher ſchien, nach Chios, wo er jedoch um den müſiſchen Ort Atarneus an die Perſer verkauft wurde. Mazares, der in Sardes des Schah Gebot vollzogen, bezwang Priene, dann die Gegend am Mäander, und Harpagos, der Meder, als Mazares ſtarb, ſezte den Eroberungszug fort. Als er wider Fokäa zog, deſſen Bewohner zuerſt unter den Hellenen weite Schifffahrten gewagt und den Adriabuſen, Türrhenien, Iberien und Tarteſſos am Bätis (Quadalquivir) beſucht hatten, bot ihnen der Tarteſſierkönig, der Greis Arganthonios, an, ihr Land Jonien zu verlaſſen und ſich im ſeinigen anzuſiedeln, und gab ihnen, als ſie das ausſchlugen, Gelt, ihre Stadt zu befeſten. Vergebens bot ihnen Harpagos an, zum Zeichen der Unterwerfung eine einzige Bruſtwehr einzureißen und ein Haus anzugeloben. Die Tapferen baten um einen einzigen Tag Stillſtand, und entwichen mit Weib und Kind und Habe und Götterbildern nach Chios. Als man ihnen hier den Ankauf der Oenuſſen-Inſeln verweigerte, aus Furcht, dieſe möchten zu einem Handelsplaze gemacht werden und dem Chier Handel Abbruch thun, verſenkten die Fokäer einen Eiſenklumpen ins Meer, mit dem Schwure, nicht wieder heimzukehren bis dieſer wieder zum Vorſchein komme, und ſegelten darauf (die Hälfte, des Schwures vergeſſend, ruderte nach Fokäa zurük, und Arganthonios war indeſſen, 120jährig, geſtorben) nach Kürnos (Korſika) zu den Ligurern, wo ſie 20 Jahre früher die Stadt Alalia (Aleria) gegründet, und ſpäter, angefeindet von den Türrhenern und Karthagern, nach Rhegion (Reggio), von wo aus ſie im önotriſchen Lande Hüela oder Velia anlegten. So flohen die Tejer vor Harpagos nach Thrakien, wo ſie Abdera wieder aufbauten. Alle anderen Joner ergaben ſich nach männlichem Kampfe; nur Miletos genoſſ des mit dem Schah geſchloſſen Bündniſſes. Jezt fügten ſich auch die Inſeln. Vergebens hatte Bias ſämmtlichen Jonern geraten, nach Sardo (Sardinien) zu ſchiffen, und Thales von Miletos, ſie ſollten in Teos, als der Mitte, eine Volks-

Digitized by Google

regierung aufzustellen, und die anderen Städte, mit Beibehaltung ihrer eigenthümlichen Einrichtungen, in den Bund treten. — Auf dieses bezwang Harpagos, ohne viel Gegenwehre, die Karer, Enkel der alten Leleger der Inseln, die seit dem Dorerzuge daselbst wohnenden Hellenen; dann die Kaunier, die fast sämmtlich sich mit Weib und Kindern tödteten. So überwältigte Harpagos ganz Vorderasien; das hintere Küros selbst[1]).

---

§. 14.

Küros gewinnt Babülon.

Nun gieng der Schah an das assürische Reich, seit Ninos Eroberung mit der Hauptstadt Babülon, jezt unter dem lezten Chaldäer Nabon Nad (Labünetos II.) der Nitokris Sohne, ein reiches Land, nicht fruchtbar durch Regen, aber künstliche Bewässerung, durch Pumpen und Handarbeit, da es, wie das ägüptische, von Rinngräben ganz durchschnitten war. Das Getreide kannte Herodot nirgends so ergiebig; Obstbäume, Reben, Oel fanden sich nicht; aber Sesam, aus dem man Oel machte, und Palmen. Als eine „sehr weise" Sitte erwähnt der Genannte, welche auch die Eneter (Veneter) am Po haben sollten, daß man alljährlich die mannbaren Mädchen in jedem Fleken zusammen brachte, und sie durch Ausrufen an die Männer, nach Schönheit und Geschik, feil bot; den minder Schönen und Häßlichen gab man das Gelt mit, um welches jene losgeschlagen worden, so daß Jede ihren Abnehmer finden mochte. Eben so lobwert nennt er es, daß man jeden Kranken auf den Markt brachte, wo Jeder, nach eigenem Erfahren oder nach Hörensagen, Mittel angab; hebt aber als das griechische Sittlichkeitsgefühl verlezend heraus, wie (wol Rest eines frühern, noch rohen, Gözendienstes, und darin ähnlich der freiwilligen Beschneidung) die Sitte gefordert habe, daß jede Frau, vornehme, wie niedere, ehe sie sich ver-

---

[1]) Her. 1, 157—177.

Digitized by Google

ehelichen durfte, einmal um Gelt, das dann in das Tempelgut kam, im Namen und im Tempel der Mülitta (Afrodite) sich preisgeben mußte. War das geschehn, „so war kein Geschenk groß genug, daß du sie fernerhin gewonnen hättest". —

Küros zog wider Nabon Nad 539 mit morgenländischem Pompe: wohlbereiteten Speisevorräten aus seinem Palaste, Kleinvieh, und, in silbernen Gefässen auf vielen vierräderigen Maulthierwagen, Wasser des bei Susa strömenden Choaspes, des einzigen, aus welchem Dschemschids Enkel trank. Ergrimmt, daß der reißende Gündes (Diala) eines der heiligen weißen Rosse wegnahm, ließ er den Strom in 180 Gräber vertheilen, begann 538 die Stadt des Belos zu belagern, leitete dann den Eufrat ab in den See der Nitokris, und drang durch das Strombette in die Mauern während eines großen Festes [1]). Nabon Nad verlor sein Reich nach 17 Jahren, und der Sieger, als der Zoroastrischen Religion zugethan und Verehrer des einen, unsichtbaren, Gottes, ließ durch die gesammte Monarchie in einem Edikte die gefangenen Juden auffordern zur Heimkehr und zum Wiederaufbaue des Tempels in Jerusalem. Er gab alle von Nabochadonasar weggeschleppten heiligen Gefässe und Geräte heraus in die Hand Serubabels, chaldäisch genannt Sesbazar, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Jechanjas, des Sohnes König Jojakims, vom Stamme Davids; und es zogen hinauf 42360, mit 7337 Knechten und Mägden, und wohnten wieder in ihren Städten [2]). Dahin gehört des angeblichen Jesaia schönes Lied über die Größe des „Gesalbten Gottes, Koresch" [3]), und über die Niederlage und den Sturz „Bels und Nebos" und die Schmach der zur Magt gewordenen stolzen Babel, der „Tochter der Chaldäer" [4]); ebenso das des angeblichen Jeremia [5]). Die 70 Jahre der Herabwürdigung, seit 608, dem ersten Nabochadonasars (Jojakims 4tem und Jeremias 23stem) waren vorüber [6]). Im siebenten Monde versammelte sich das Volk in Jerusalem, baute den Altar auf, opferte und hielt das Laubhüttenfest, wie vor Zeiten, und die

---

[1]) Her. 1, 178 — 191. [2]) 2 Chron. 36, 22. Esra 1, 2. 5, 13 — 16. 6, 3. Apokr. Esra (auch Esra III.) 2, 1 — 15 6, 17. 24 — 26. 1 Chron. 3, 15 — 17. [3]) Jes. 45. [4]) Jes. 46. 47. [5]) Jer. 50. 51. [6]) Jer. 25, 11. Dan. 9, 2.

Digitized by Google

übrigen Feste forthin, und sie ließen den Bau beginnen „und gaben Gelt den Steinhauern und Zimmerleuten und Speise und Trank und Oel den Zidoniern und Türern, um Zedernholz vom Libanon zu bringen auf das Meer bei Joppe, nach der Erlaubniß, welche Kores, der König Persiens, ihnen gegeben“ [7]). Und im zweiten Jahre der Rükkehr, 537 v. Chr., legte man den Grundstein, und „stuhnden die Priester da in ihrer Kleidung, mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Assafs, mit Zymbeln, um Jehova zu loben nach der Weise Davids, und sie sangen zum Lobe und Danke Jehovas, — und das ganze Volk erhob ein Lobgeschrei“ [8]). Als die Juden aber die in das Land verpflanzten Samarier, die seit Asar Adon denselben Gott verehrten und sich zum Mitbauen anerboten, engherzig abwiesen, wußten diese den Bau zu hemmen die ganze Zeit des Küros hindurch [9]). Daniels oder Belsazars Gesicht „im dritten Jahre Kores“ [10]) ist 536.

---

§. 15.

Des Küros Ende.

Seinen lezten Krieg führte Küros gegen die Tataren oder Sküthen östlich vom kaspischen Meer und über dem Araxes oder Jaxartes (Kuwan Daria), welche Herodot Massageten, Ktesias aber Derbiker, Derbier, Terbisser nennt. Ueberraschend an den Norden erinnernd ist Herodots Schilderung, wie die, an Tracht und Sitte den Sküthen ähnelnden, Massageten ihre Doppelbeile, Speere, Pfeile von lauter Erz besaßen, an Kopf, Gürtel und Achselbändern lauter Gold, auch ihre Rosse eherne Panzer und an Zügel, Gebiß und Zierde Gold, da beides bei ihnen im Ueberflusse, hingegen an Eisen und Silber Mangel sei. Hingegen sei es blos Sitte der Massageten, und nicht, wie die Hellenen sagen, der Skülhen, ehelos und wild mit den Weibern zu leben und die Alten zu schlachten und zu verzehren. Beide Schriftsteller sind übrigens in der Er-

---

[7]) Esra 3, 1 — 7. [8]) Esra 3, 8 — 11. [9]) 4, 1 — 5. Apokr. 5, 66 — 73. Jos. XI. 1, 1. 2, 1. [10]) 10, 1 ff.

Digitized by Google

zählung abermal weit auseinander. Ich nehme zuerſt die Herodoteiſche. Ueber die Maſſageten herrſchte nach ihres Mannes Tode die Königinn Tomüris. Küros begehrte ihre Hand. Die Skütheinn jedoch, wol merkend, daß er blos nach ihrem Reiche giere, ſchlug ihm die Ehe ab, und Küros ſchritt nun zur Gewalt. Er ſchlug Brüken über den Strom und baute Thürme auf den Fahrzeugen. Während der Arbeit entbot ihm Tomüris, er ſolle ablaſſen von ſeinem Unterfangen und zufrieden ſein mit dem Seinen; wo nicht, ſo wollen ſie 3 Tagreiſen weit vom Strome zurük, und ihn auf ihrem Boden erwarten; oder er möge ein Gleiches thun. Krösos riet, den übrigen Anführern entgegen, die Skütben nicht auf perſiſchem Gebiete zu erwarten, ſondern hinüber zu ziehen und dort, nach Zurüklaſſung eines Lagers voll Speiſe und Weines, die Feinde zu loken und im Schwelgen zu erſchlagen. Küros folgte ihm, übergab dann den lüdiſchen König ſeinem Sohne Kambüſes, mit Befehl, ihm Ehre und Wohlthaten zu erweiſen, falls der Uebergang nach Turan übel ausſchlage, ſandte beide nach Iran zurük, und überſezte den Jarartes. Drüben ſah er im Traume den in Perſien jung zurükgelaſſenen Dareios, Sohn des Hüſtaſpes, einen Achaimeniden, mit Flügeln an den Schultern, deren einer Aſien, der andere Europen überſchattete. Erwacht rief er den anweſenden Hüſtaſpes vor ſich und ſandte ihn ebenfalls heim, den Sohn zu bewachen, der, nach dem Traumgeſichte, mit Anſchlägen auf den Thron umzugehn ſchien. Dann rükte der Schah ins Maſſagetiſche. Es erfolgte was Krösos geahnt. Ein Drittel des Heeres der Tomüris nahm das zurükgelaſſene Lager, die Beſazung desſelben ſchlagend, ſchlief, von Speiſe und Wein angefüllt, ein, und wurde von den Perſern erſchlagen oder gefangen, unter Lezteren auch der Königinn Sohn, Spargapiſes. Dieſe forderte denſelben zurük, mahnte den Schah zur Heimkehr und drohte im Nichtfalle, den „Unerſättlichen mit Blute zu ſättigen". Küros achtete nicht darauf, ließ aber den jungen Skütbenfürſten, ſo wie der Wein aus ihm war, auf deſſen Bitte, der Feſſeln entledigen, worauf derſelbe ſich ſelbſt aus Unmut und Scham entleibte. Tomüris aber ſtieß mit ihrer ganzen Macht auf die Perſer, und nun ergieng die gewaltigſte Feldſchlacht, deren die Geſchichte ſich unter den Nichtgriechen erinnerte. Die zwei Heere, nachdem ſie erſt aus der Ferne auf einander geſchoſſen, ſtießen im

Digitized by Google

Handgemenge hart und lange zusammen, bis die Turaner den Sieg davon trugen, der größte Theil des Perserheeres gefallen war, und Küros selbst todt lag, nachdem er 29 Jahre geherrscht. Tomüris habe seinen Kopf in einen mit Menschenblut gefüllten Schlauch getaucht, ihre Drohung wahr zu machen [1]).

Nach Ktesias Berichte hingegen zog Küros wider die Derbiker und ihren König Amoraios, welchem die nahen Inder mit Elefanten zu Hilfe kamen. Diese Thiere, aus Hinterhalten erscheinend, brachten des Küros Reiter in die Flucht, und ein Inder traf den König selbst, als er vom Rosse gefallen war, in den Schenkel. Die Seinen trugen ihn noch lebend in sein Lager; es waren aber auf jeder Seite 10000 Mann gefallen. So wie der oben genannte Sakerkönig Amorges des Küros Unfall vernahm, eilte er mit 20000 Reitern herbei, siegte, erschlug den feindlichen König sammt zweien Söhnen, und brachte sein Land in der Perser Botmäßigkeit. Küros ernannte sterbend den Kambüses zum Nachfolger, den jüngern Tanüoxarkes oder Smerdes zum Herrscher der Baktrer, der Chorasmier, Parther und Karmanen, die keinen Tribut an den Schah zu entrichten hätten, hieß sie mit Amorges treue Freundschaft halten und starb am dritten Tage nach seiner Verwundung, nach 30jährigem Herrschen [2]). Nach der spätern Dichtersage begab sich Kai Khusru für den Lebensrest in eine Einöde, und verschwand dort, nach dem Volksglauben immer noch verborgen lebend. Ihm folgte Lohrasp [3]).

---

§. 16.

Kambüses erobert Aegypten.

Kambüses ließ des Vaters Leiche durch den Eunuchen Bagapates nach Pasargadä bringen, wo bei Nakschi Rustam die Grabeshöhlungen und Bildnereien noch bewundert werden [1]). Der

---

[1]) Her. 1, 201—216. 7, 11. Just. 1, 8. 37, 3. [2]) Ktes. p. 13—16. 135. [3]) Malkolm. [1]) Ktes. p. 16. Plin. 6, 26. Heeren Ideen, I. Th. 1. Abth. S. 169 ff.

Digitized by Google

Sarg, golden, ruhte auf einer Bahre mit Füßen von gediegenem Golde, der Ueberwurf babülonische Deken, die Unterlage purpurfarbiges Pelzwerk. Ein Königsmantel und andere Gewande von babülonischer Arbeit, Ketten, Dolche, Ohrgehänge aus Gold und edlen Steinen vollendeten die Auszierung. Die Inschrift hieß: „Mensch, ich bin Küros, Kambüses Sohn, Gründer des Perserreiches, Asiens Beherrscher. Mißgönne mir dies Denkmal nicht!" Im innern Raume, neben der Treppe, die zur Grabstelle führte, befand sich ein Gemach für die am Grabe wachenden Mager [2]).

Kambüses sandte an den Farao Amoses von Aegüpten um die Hand seiner Tochter. Dieser hatte seinen 579 entthronten Vorgänger Ofra (Apries), auf beharrliches Anhalten des Volkes, diesem ausgeliefert, wo er erwürgt und in Saïs begraben worden war. Von einem Theile der Vornehmen anfangs verachtet, weil er nicht vom Faraonenblute war, habe er aus seinem goldenen Fußwaschbeken ein Götterbild machen und dies aufstellen lassen, und, als dies gewaltig verehrt wurde, den Gegnern zur Beschämung eröffnet, was das Metall zuerst gewesen sei. Er baute der Athene in Saïs die bewundernswerten Vorhallen, groß und aus köstlichen Steinen, und zierte sie mit Bildsäulen und riesigen Männersfingen. Herodot bewunderte am Eingange eine Kammer aus einem einzigen Steine, mit unsäglicher Arbeit (sie war innen 18 Ellen und 5 Querhände lang, 12 Ellen breit, 5 hoch), binnen 3 Jahren durch 2000 Mann der Schifferkaste aus Elefantine, 20 Tagfahrten weit hergebracht. So andere Werke. Aegüpten stuhnd unter ihm in, lange nicht mehr gesehener, Blüte. Man gab als seine Einrichtung an, daß jeder Aegüpter beim Kreisbeamteten sich ausweisen mußte, wovon er lebe, und daß, wer darin zweideutig erschien, der Todesstrafe anheimfiel, was Solon auch nach Athen gebracht habe. Er war vorzüglicher Hellenenfreund, die er in Naukratis begünstigte. Er steuerte an den Wiederaufbau des delfischen Tempels, stiftete Freundschaft mit Kürene, nahm eine hellenische Frau dorther, sandte Geschenke in die griechischen Tempel, und unterwarf sich Küpros [3]).

---

[2]) Arr. Feldz. 6, 29. Strabo 15, 3. [3]) Her. 2, 169. 172 — 182. Diod. 1, 68.

Digitized by Google

Man erzählte, ein ägyptischer Augenarzt, welchen Amoses dem Küros, auf sein Bitten, zugesandt, habe den Kambüses aus Rache angespornt, eine Tochter des Farao zu begehren. Amoses, wol fühlend, sie würde eher ein Kebsweib, als die Gattinn sein, und der Perser Macht nicht ohne Unruhe beobachtend, sandte dem neuen Schah nicht seine eigene, sondern die Tochter des Vorfahren Ofra, Namens Nitetis (Neith Athor?) in königlichem Schmuke. Als diese dem Kambüses den wahren Sachverhalt entdekte, und ihn zu Rächung ihres Vaters aufforderte, beschloß er, Aegypten zu erobern, und brach 525 mit großer Heermacht auf [4]). Damals entwich aus Aegypten, mit Amoses entzweit, der Halikarnassier Fanes, aus des Farao Hilfstruppen, wußte in Lükien den nachgeeilten Verschnittenen des Königes zu überlisten und floh zu Kambüses, der eben in Verlegenheit war, mit dem Heere durch die wasserlose Wüste zu gelangen. Fanes unterrichtete den Schah nicht nur von allen Umständen Aegyptens, sondern verhalf ihm zu einem Freundschaftsbunde mit einem Könige der Araber. Dabei machte der den Vertrag Vermittelnde dem Abgeordneten des Kambüses und dem Araber jedem einen Einschnitt in die Hand, und bestrich mit ihrem Blute sieben zwischen ihnen liegende Steine, wobei er den arabischen Orotal (Dionüsos) und ihre Alilat (Urania) anrief. Auf dies empfahl der den Vertrag Eingehende den Schah auch all seinen Freunden, die das auch heilig hielten; und nun führte man auf einer Unzahl Kameele Wasser in Schläuchen in die Wüste, das Heer zu erwarten. Es kam. Die seefahrenden Foiniker ergaben sich freiwillig in die Herrschaft Persiens [5]). Nach Kteſias verriet ein Verschnittener des Farao, Kombafeus, dessen Vetter, der Eunuch Irabates, in Kambüses Dienste war, um die versprochene Satrapie über Aegypten, den Persern die Brüken, Zugänge und Maßregeln des Farao [6]). Als Kambüses an der pelusischen Nilmündung 525 anlangte, traf er den Amoses nicht mehr am Leben, als der nach 54jährigem Herrschen gestorben war, und seinen Sohn Psammenit als Nachfolger hatte, welchen ein Bruchstük des Kteſias Amürtäos nennt [7]).

Als die zwei Heere einander gegenüber stuhnden, führten die

---

[4]) Her. 3, 1 — 3. Kteſ. p. 16. 17. 135. 136. [5]) Her. 3, 4 — 9. 19.
[6]) Kteſ. p. 17. [7]) Her. 3, 10. Diod. 1, 68. Kteſ. p. 17.

Digitized by Google

Hilfsvölker des Pſammenit, Hellenen und Karer, aus Groll gegen Fanes, daß er Fremde gegen Aegüpten führe, deſſen zurükgelaſſene Söhne in die Mitte beider Lager, ſchlachteten ſie, einen um den andern, vor des Vaters Augen, und tranken ihr Blut mit Wein und Waſſer vermiſcht, aus einem Opferkruge. Dann giengen ſie ins Treffen, in welchem, nachdem beiderſeits eine Menge gefallen, die Aegüpter eine Niederlage erlitten. Herodot, welcher über 60 Jahre ſpäter das Schlachtfeld beſah, erzählt, man habe die Schädel der Perſer, welche ihre Köpfe mit Tüchern und Dülbenden umwikeln, ſo ſchwach gefunden, daß man ſie mit einem kleinen Steinwurfe durchlöchern konnte, während die der Aegüpter, welche von Kindheit an ihre Köpfe ſchoren, ſteinhart blieben, und man bei ihnen keine Kahlköpfe erblikte. Die geſchlagenen Aegüpter flohen ohne alle Ordnung Memfis zu. Kambüſes ordnete ein mitülenäiſches Schiff mit einem perſiſchen Herolde zu unterhandeln ab. Die Aegüpter, aus der Stadt heraus ſtürzend, zerſtörten das Schiff und zerfleiſchten die Mannſchaft. Jezt wurden ſie belagert, bis ſie ſich ergaben. Pſammenit, nachdem er 6 Monde lang regirt, fiel lebend in der Perſer Hand, und des Menes Reich hörte auf ſelbſtſtändig zu ſein, nach einer Dauer von mehr als 59 Jahrhunderten. Die angrenzenden Libüer übergaben ſich ohne Schwertſtreich, legten ſich eine Abgabe auf und ſandten Geſchenke. Gleiches thaten die Küräner und Barkäer aus derſelben Furcht [8]).

Am 10ten Tage nach Memfis Einnahme ließ Kambüſes den gefangenen Farao Pſammenit mit anderen Aegüptern in die Vorſtadt bringen. Da ſah er zuerſt ſeine Tochter in Sklaventracht mit einem Waſſereimer zum Schöpfen kommen, nach ihr ebenſo die Jungfrauen aus den beſten Häuſern. Als die übrigen Väter ſelbe bei ſich vorbeiſchreiten ſahen, ſchrien ſie laut auf über ihre Kinder; Pſammenit allein ſchaute wol hin, kannte ſie, ſchlug aber den Blik zur Erde. Zum zweiten ſah er ſeinen Sohn herankommen ſammt 2000 Aegüptern deſſelben Alters, alle mit Striken um den Hals und Zäume im Munde, zum Tode geführt für die umgekommenen Mitülenäer, da die königlichen Richter geurtheilt hatten, es ſollen

---

8) Her. 3, 11 — 13.

Digitized by Google

für jeden Mann zehn der ersten Aegüpter sterben. Auch nun, während alle Uebrigen in Weinen ausbrachen, blieb der gefangene Farao troken und still. Erst als er auf all das einen seiner Tischfreunde, einen ältlichen Mann, erblikte, wie er, um das Seine gekommen, die Soldaten um ein Almosen bat, und auch an ihm vorbei kam, weinte er heftig, rief den Mann mit Namen und schlug sein Haupt. Als Kambüses das vernahm, und Krösos und die anwesenden Perser ihr Mitleid nicht zurükhalten mochten, sandte der Schah, den Sohn zu retten; es war zu spät, da man ihn gleich zuerst hingerichtet. Den Psammenit nahm Kambüses zu sich, wo er fortan gut verpflegt, nach Ktesias mit 6000 Aegüptern nach Susa gesandt, jedoch später, über Aufwiegeln der Aegüpter ergriffen, hingerichtet wurde [9]).

---

§. 17.

Despotie und Ende des Kambüses.

Kambüses gieng von Memfis nach Saïs, wo er des Amoses Leiche, oder eine statt der des Farao vorher in die Gruft gelegte, heraus nehmen, peitschen, beschimpfen und dann, beider Länder Sitte verlezend, verbrennen ließ. Dann nahm er sich dreierlei Feldzüge vor: gegen Karchedon oder Karthago, gegen den Orakelplaz Ammonion und gegen die südlich von Libüen, dem Südozeane zu, wohnenden, s. g. langlebenden Aethioper. Leztere galten als Gegensaz der Hüperboreer, als ein müthisch geschildertes glükliches Volk, zu welchem die Götter, weil die Sonne eine Zeit bei ihnen weilt, „zum Mahle" giengen, wo somit der „Sonnentisch" vorhanden sein sollte. Hier sind wol entschieden Negerstämme am obern Nile gemeint, welche schon damals, wie jezt die Gallas, das innere, menschenreiche, Afrika, in die Küstenlande ausgoß. Der Schah ließ in Elefantine von den s. g. Fischessern auswählen, welche die äthiopische Sprache redeten, ordnete sie mit Geschenken

---

9) Her. 3, 14. 15. Ktes. p. 17. 18.

Digitized by Google

an den Aethioperkönig, der dort ein groß- und schöngewachsen Volk beherrschte, und bot ihm Freundschaft an. Der König durchschaute sie als Späher und sagte ihnen das offen, indem er ihnen als Gegengeschenk einen ihrer riesigen Bogen gab. Wenn die Perser einmal solche zu spannen kräftig genug seien, mögen sie gegen die Aethioper ziehen. Das Purpurgewand, dessen Färbung ihm erklärt wurde, und das Salböl nannte er trügliche, auf Täuschung abgesehene Dinge, die Halskette und Armbänder aus Gold Fesseln, schwach im Verhältnisse zu denen in seinem Lande, tadelte der Perser Brodessen, als das von „Koth", und als Ursache warum diese nicht länger leben, während die Seinen, von gekochtem Fleisch und Milch lebend, meist 120jährig werden, und rühmte blos den köstlichen Palmwein, der unter den Geschenken war. Gold fanden die Boten in solchem Ueberflusse, daß selbst die Ketten der Gefangenen im Kerker aus diesem Metalle waren, während man an Erze Mangel litt. Sie bewunderten auch die Mumien, welche aus einer Art Glasgusses, dem Anblike offen, hervorschauten[1]). Die Karthager zu bekriegen, mußte Kambüses aufgeben, weil er die Foiniker nicht zu bewegen vermochte, ihre eigene Pflanzstadt zu überziehn[2]). So wie aber die Fischesser den Nil herabkamen, brach er, jähzornigen und verkehrten Wesens, wie er war, mit dem ganzen Landheere auf, nur die Hellenen in Unterägypten lassend. In Theben anlangend, sonderte er 50000 Mann aus, mit dem Auftrage, die Wüste durchziehend, Ammonion zu erobern, das Volk zu Sklaven zu machen und das Orakelgebäude zu verbrennen. Er selbst brach wider die Aethioper auf. Ehe jedoch das Heer ein Fünftel des Weges gemacht, gieng ihm der Speisevorrat aus, mußten sie das Zugvieh schlachten, aßen dann Gras, und als sie in Sandregionen gelangten, sogar Menschen, die man auslosete. Erst jezt entschloß sich der Despot, nach Theben und Memfis zurükzukehren, wo er die Hellenen heim entließ. Die gegen Ammonion Ausgeschikten, als sie die Oase zurükgelegt hatten, kamen um in den Sandwirbeln des Samums der Wüste, und man hat nie mehr von ihnen gehört[3]).

In Memfis traf Kambüses Jubel und Festlichkeiten, und als

[1]) Her. 3, 16 — 24. [2]) Her. 3, 19. [3]) Her. 3, 25. 26. Just. 1, 9.

Digitized by Google

er, auf seine Frage nach dem Grunde, von den Beamteten des Kreises die Auskunft erhielt, es geschehe, weil der hl. Stier Apis oder Epafos wieder erschienen sei, argwöhnte er, es sei wegen seines unglüklichen Zuges, ließ die Antwortenden als Lügner hinrichten, und als die gerufenen Priester das Gleiche aussagten, das Thier herholen, verwundete es, höhnend daß sie Götter mit Fleisch und Blute ehren, mit seinem Messer tödtlich, ließ dann die Priester geißeln und das Fest verbieten, und begann des Apis und der übrigen Götter Tempel barbarisch zu zerstören [4]).

Bald darauf erstieg sein Rasen, den Aegüptern eine Strafe der beleidigten Gottheit, die höchste Höhe. Er hatte seinen leiblichen Bruder von Vater und Mutter, bei Herodot Smerdes, bei Kteſias Tanüoxarkes, aus Neid, weil er allein unter allen Persern jenen äthiopischen Bogen zu spannen im Stande gewesen, nach Persien zurükgeschikt. Nun sah er, nach Herodot, im Traume einen Boten, der aus Persien mit der Botschaft anlangte, Smerdes size auf dem Throne des Küros, und rage mit dem Haupte gen Himmel [5]). Nach Kteſias aber flöste ihm der Mager Sfendadates, bei Herodot auch Smerdes, dem Tanüoxarkes auffallend ähnlich, und von diesem, eines Vergehens wegen, mit Schlägen gestraft, Verdacht ein, als strebe sein Bruder nach der Herrschaft, zum Beweise beifügend, er werde nicht erscheinen, falls er ihn her bescheide. Bei Justin handelt richtiger des Magers Bruder, der in Susa als Verwalter des Palastes zurükgelassen war, und heißt Kometes. Den dem Kürossohne Gleichenden nennt Justin Oropastes. Kambüses, mißtrauisch, befahl dem Bruder zu kommen; gehintert, kam er nicht, und der verschmizte Mager streute seinen Samen fort. Die Mutter Amütis, die Ränke durchblikend, warnte den Kambüses vergebens. Tanüoxarkes erschien auf die dritte Vorbescheidung. Kambüses umarmte ihn heuchlerisch, hatte aber mit dem Mager bereits hinter der Mutter Rüken seinen Untergang beschlossen. Sfendadates nämlich, welcher dem Tanüoxarkes äußerst ähnlich und voll geheimer Rache war (oder nach Justin dessen Bruder) hatte dem Schah geraten, ihn selbst, als falschen Ankläger des Bruders, zur Enthauptung zu verurtheilen, ihn mit dessen Gewande zu bekleiden,

4) Her. 27 — 29. 5) Her. 3, 30. Just. 1, 9.

Digitized by Google

den wahren Tanüoxarkes aber heimlich hinrichten zu laſſen. Es geſchah. Letzterer ſtarb, ſagt Kteſias, an einem Trunke von Ochſenblute; nach Herodot war er in Suſa abweſend und des Kambüſes Vertrauter, Preraſpes, hingeſandt, tödtete ihn auf der Jagt, oder ſtürzte ihn in das erüthräiſche Meer. Den Mager aber, ohne daß Jemand um das Geheimniß wußte als Artaſüras, Bagapates und Irabates, denen es der Schah eröffnet, und welchen, vorgeführt, Alle am Hofe als den Tanüoxarkes anerkannten, ſandte der Schah nach Baktra [6]).

Ein zweites, noch ſchwärzeres, Verbrechen ſollte dieſem folgen. Kambüſes hatte, als er dem Vater folgte, ſeine Schweſter Atoſſa lieb, dachte ſie zu heiraten, rief aber, da dieſes, in Aegüpten üblich, gegen die perſiſchen Sitten gieng, die ſ. g. königlichen Richter, welche, auf Lebenlang gewählt, die Geſeze auslegten und Recht ſprachen, und fragte ſie, ob es ein Geſez in Perſien gebe, das die Ehe mit der Schweſter geſtatte. Die Richter, verlegen, hatten ſich durch die Antwort aus der Sache gezogen, ein ſolch Geſez finden ſie nicht, wol aber ſei ein anderes bekannt: dem Schah der Perſer ſtehe frei, zu thun, was ihm gefalle. Da heiratete der Kaiſer die Atoſſa, und bald darauf eine zweite Schweſter. Die leztere, die jüngere, war ihm nach Aegüpten gefolgt. Nach der Erzählung der Hellenen ſah ſie einmal zu wie Kambüſes im Schauſpiele einen jungen Löwen und einen jungen Hund kämpfen ließ. Wie nun der leztere am Unterliegen war, riß ſich der Bruder des Hundes vom Strike los, ſprang ihm bei, und da ſie nun Zwen waren, überwanden ſie den Gegner. Kambüſes ſchaute mit Vergnügen zu, die Kaiſerinn aber an ſeiner Seite konnte ihre Thränen nicht zurükhalten. Wie er das bemerkte, fragte er nach der Urſache, und erfuhr endlich, ſie habe dabei an Smerdes gedacht und ſchmerzlich empfunden, für ihn würde in der Not kein Bruder mehr kämpfen können. Wie die Aegüpter berichteten, habe ſie bei Tiſche einen Lattich entblättert, und den Kambüſes gefragt, ob wol dieſer ſchöner ſei oder der noch volle? als er erwiedert: der leztere, habe ſie geſeufzt: „und doch haſt du gethan was dies Sinnbild andeutet, indem du des Küros Haus entblättert". Der Deſpot, von der

[6]) Kteſ p. 18 — 20. Her. 3, 30. Juſt. 1, 9.

Wahrheit getroffen, habe sie mit seinen Füßen, die Schwangere, wütend gestoßen, worauf sie an unzeitiger Niederkunft starb [7]).

In einer frühern Sizung mit den Persern und Krösos hatte Kambüses gefragt: für welch einen Mann er gelten könne, neben seinen Vater Küros gestellt? Die Perser hatten geantwortet, er sei größer als Küros, indem er alles besize was dieser, und noch dazu Aegüpten sammt dem Weltmeere dazu erobert habe. Krösos aber, noch mehr Höfling, hatte sich geäußert: „Mir, Sohn des Küros, scheinst du doch deinem Vater nicht gleich zu sein; denn noch hast du keinen Sohn, wie er in dir einen hinterlassen." Das hatte der Schah mit Wohlgefallen angehört und den gewesenen König darum gelobt. Jezt aber, wol vom Gewissen gequält, fragte er den vertrauten Preraspes, den ich als Smerdes Mörder genannt: „Preraspes, für was für Einen achten mich die Perser, und wie lauten ihre Reden über mich?" „Mein Gebieter," erwiederte dieser, „du wirst durchaus hochgelobt, nur dem Weine, sagen sie, seiest du zu sehr ergeben." Der Despot spannte auf diese Worte seinen Bogen, deutete auf des Preraspes jungen Sohn, der sein Mundschenke war, und im Vorhofe stuhnd, schoß einen Pfeil auf ihn, und sagte, als sich zeigte, daß derselbe im Herzen des Jünglinges stak, lachend zum Vater: „Preraspes, nun ist offenbar, daß ich nicht rasend bin und also die Perser unsinnig sind." So ließ er ein andermal zwölf Perser des ersten Ranges, aus ganz nichtigem Grunde, lebend bis auf den Kopf eingraben, fuhr den Krösos, der ihn gutmeinend vor solchem Benehmen und dem Abfalle der Perser warnte, zornig an, „er habe sein eigen Land nicht zu behaupten vermögen und auch den Küros durch übeln Rath zu Grunde gerichtet," und hätte ihn erschossen, wäre er nicht entflohn, befahl auch, ihn umzubringen, gab sich jedoch zufrieden, als er etwas Zeit nachher erfuhr, man habe seinen Befehl nicht vollzogen. Die aber, die ungehorsam gewesen waren, kamen um. Am meisten und mit Recht tadelt Herodot, daß er die Aegüpter, wie schon früher, mit dem Apis, in ihrem religiösen Gefühle kränkte. In Memfis ließ er alte Grüfte öffnen und beschaute die Mumien. Dann gieng er in das innerste

---

7) Her. 3, 31. 32.

Digitized by Google

Heiligthum des Fthah und höhnte des Gottes Bild, nämlich das eines Zwerges, ähnlich den Patäken am Vordertheile der foinikiſchen Schiffe und denen unſerer Volksſage. Auch das Heiligthum der Kabeiren, Jedem unzugänglich als dem Prieſter, betrat er, und verbrannte ihre Bilder, ebenfalls dem Fthah gleich, da ſie deſſen Kinder waren (vorne S. 32). Der ehrwürdige Geſchichtſchreiber fügt bei: „Mir iſt nun völlig klar, daß Kambüſes in großer Raſerei war; ſonſt hätte er's nicht gewagt, was heilig iſt und Sitte, zu verlachen“ [8]).

Nach 5 Jahren, ſomit 521 v. Chr., erfuhr Amütis den Sachverhalt wegen Tanüoxarkes und dem Mager durch den Eunuchen Tibetheos, der von dieſem gepeitſcht worden war. Sie verlangte von Kambüſes die Auslieferung des Verräters, und ſtarb, als er dies weigerte, ihm fluchend, an Gifte. Als Kambüſes bald darauf opferte, floß das Blut nicht. Das beugte ſein Gemüt, namentlich als ſeine Gattinn Roxane einen Knaben ohne Haupt zur Welt brachte, und die Mager ihm verkündeten, er werde keinen Erben zurüklaſſen. Zudem erſchien ihm die Mutter im Schlafe und drohte ihm des Mordes wegen [9]), ſo daß er vom Nil aufbrach und heimwärts zog. Zu Agbatana in Sürien kam ſchlimme Botſchaft aus Suſa, wo der von ihm als Verwalter des Palaſtes zurükgelaſſene Mager Patizeites ſeinen Bruder, den ſchon genannten Mager Sfendadates oder Smerdes, welcher dem ermordeten Smerdes glich, auf den Thron ſezte, und Herolde nach allen Seiten abordnete, auch an's Heer, wo die Eunuchen Bagapates und Artaſüras einverſtanden waren, zum Abfalle vom Deſpoten aufzurufen. Als der Kaiſer das vernahm, ergrimmte er erſt über Preraſpes, wähnend, er habe den Bruder damals nicht getödtet, worüber dieſer ihn jedoch beruhigte und die zwei Mager als die Stifter der Empörung bezeichnete. Nun erſt fiel Kambüſes auf das Täuſchende in jenem Traume, da jezt wirklich Smerdes auf ſeinem Throne ſaß. Er beweinte den Brudermord jezt zu ſpät und ſchwang ſich zu Pferde, ſtraks nach Perſien zu ziehn, verwundete ſich jedoch dabei am eigenen Schwerte, dem die Scheide entfallen war, oder nach Kteſias mit dem gleichen Meſſer,

[8]) Her. 3, 34—38.
[9]) Kteſ. p. 20. 21.

womit er den Apis getödtet, und besann sich auf ein Orakel aus der Stadt Buto, welches ihm den Tod zu Agbatana vorher gesagt, worunter er aber das medische Ag- oder Ekbatana verstanden hatte. Nachdem er den vornehmsten Persern die Sache mit seinem Bruder reuig eröffnet, sie und namentlich die anwesenden Achaimeniden ermahnt, ja die Herrschaft eines Meders nicht zu dulden, und sie, falls sie das nicht thuen, mit einem Fluche belegt, starb er am Wundenbrande, nachdem er nach Herodot 7 Jahre und 5 Monde (528 bis 521 v. Chr.) geherrscht. Die Perser jedoch hegten Unglauben gegen des Sterbenden Vorgeben und des Eunuchen Irabates Bestätigung, welcher Kambüses Leiche heimführte[10]), um so mehr als Preraspes jezt aus Furcht die Tödtung des wahren Smerdes hartnäkig läugnete, und der Mager herrschte anerkannt sieben Monate lang, den Unterthanen viele Wohlthaten erweisend, indem er durch Herolde Freiheit von Kriegsdienst und Abgaben auf drei Jahre ausgekündet hatte[11]). Den Irabates, welcher ihn beim Heere bezeichnet hatte, ließ er, obschon in ein Heiligthum geflohen, enthaupten[12]).

---

§. 18.

Dareios.

Ein edler und reicher Perser, Otanes, bei Justin Ostanes, welcher das wahre Verhältniss des Magers argwöhnte, erhielt Gewissheit durch seine, in Kambüses, jezt des Magers, Harem befindliche Tochter Fädüme, welche er, wann die Reihe, bei ihm zu sein, sie treffe, tasten hieß, ob der Regent Ohren habe, oder keine; denn der Mager hatte diese unter Küros, wegen eines Verbrechens, verloren. So wie Otanes sicher war, zog er in's Einverständniss

---

[10]) Her. 3, 61—66. Ktes. p. 21. 22.
[11]) Her. 3, 66. 67. Just. 1, 9.
[12]) Ktes. p. 22. 23.

Digitized by Google

die Freunde Aſpathines und Gobrüas, dann Intafernes, Megabüzos, Hüdarnes, und den eben aus Perſis nach Suſa mit gleichem Vorhaben ankommenden Dareios, perſiſch Dareiaweſch, Dariaios, Hüſtaſpes bereits genannten Sohn. Kteſias nennt ſie: Onofas, Norondabates, Mardonios, Artafernes, Bariſſes, Idernes, Dareios. Der leztere bewog die Anderen, da Otanes warten und mehrere Theilnehmer werben wollte, durch die Drohung, ſie widrigenfalls ſelbſt zu verraten, zum Handeln. Gleichzeitig hatten die zwen Mager den Preraſpes beredet, vor den verſammelten Perſern zu erklären, Küros Sohn Smerdes lebe noch. Er redete von einem Thurme der Königsburg herab, eröffnete jedoch, ſtatt des Abgeredeten, es ſei ein Mager auf dem Throne, und ſtürzte ſich, die Perſer verfluchend, wenn ſie nicht Rache üben, kopfüber vom Thurme, als ein ehrenhafter Bürger ſterbend. Wie Herodot vernahm, kamen die ſieben Verſchworenen zufällig eben ihren Weg, als ſie Preraſpes Tod vernahmen, und Dareios nötigte, da Otanes auf ein neues unſchlüſſig war, abermals zur That. Bagapates, ein Innhaber aller Schlüſſel des Palaſtes, und mit Artaſüras eingeweiht in den Plan, ließ ſie eintreten. Die im Vorhofe, zum Anmelden, aufgeſtellten Verſchnittenen, welche die Thürſteher bedrohten, daß ſie die Männer eingelaſſen, und Schwierigkeiten machten, fielen ihren Dolchen, und die Verſchworenen ſtürzten dem Männerſaale zu, wo die Mager ſich eben, wegen des Preraſpes, berieten. Nach Kteſias hingegen befand ſich Smerdes oder Sfendadates bei einem babüloniſchen Kebsweibe im Gemache. Als die Brüder das Getümmel bei den Verſchnittenen hörten, griffen ſie zur Wehre. Bagapates hatte aber die Waffen auf die Seite geſchafft, und Sfendadates nahm den Fuß eines goldenen Stuhles. Nach Herodot hatte der Eine einen Bogen, mit dem er jedoch, da die Gegner zu nahe kamen, nichts anfangen konnte; der andre einen Spieß, mit welchem er Aſpathines am Schenkel verwundete und dem Intafernes ein Auge ausſtach. Doch erlag er. Der andere floh aus dem Männerſaal in ein Gemach, mit ihm aber Dareios und Gobrüas. Lezterer rang mit dem Mager im Finſtern und fragte den Dareios, warum er ruhig ſtehen bleibe. „Aus Beſorgniſſ, dich zu treffen.“ Der tapfere Gobrüas aber: „Stoße meinetwegen durch uns Beide dein Meſſer!“ Da ſtieß Dareios und traf glüklich den

Digitized by Google

Mager. Nun schnitten sie den zwei Leichen die Köpfe ab, trugen sie auf den Plaz vor dem Palaste und riefen lärmend die Perser zur Freiheit auf, jeden Mager niedermachend, der ihnen unter die Hände kam. Die Perser, so wie sie den Hergang inne wurden, thaten ein Gleiches, und man mordete die Mager bis in die Nacht, was noch später als „Magermord" (**Magophonia**) ein Festtag blieb, an welchem sich nie ein Mager außer seiner Wohnung sehen lassen durfte [1]).

Herodot gibt Kunde von einer fünf Tage nachher stattgefundenen Berathung unter den Sieben, über die künftige Verfassung Persiens. Sie ist von hohem Werte, und sicher nicht blos des Geschichtschreibers Erfindung. Otanes, als der Stifter des Aufstandes, trug an, dem Volke die Selbstregierung zu lassen, eine Demokratie zu gründen, da die Monarchie die Perser in Unglük gebracht, das Alleinherschen auch den Besten blende und verführe, hingegen Republik nicht nur der schönste aller Namen, sondern wo alle Stellen durchs Loos ertheilt und verantwortlich und alle Beschlüsse von der Gemeinde abhängig, alleinige Sicherheit und Gewährschaft sei. „Denn in der Menge liegt Alles." Megabüzos lobte das gegen die Gewaltherrschaft Gesagte, tadelte aber eben so die Herrschaft der Masse, indem „nichts unverständiger und übermütiger sei als der blinde Haufe," während Einer, was er auch thue, doch mit Einsicht handle; und rieth die Auswahl der besten Männer zu Regenten, eine Aristokratie. Dareios dagegen pries, auch von allen drei Dingen das Beste angenommen, die Herrschaft eines Einzigen über Alles. Bei der von Wenigen walte Eifersucht, Neid, Parteiungen, und bei der des Pöbels Schlechtigkeit und die Verbindungen Schlechter, die so lange wühlen bis dennoch Einer sich an die Spize schwinge, welches andeute, daß dieses das Naturgemäßeste sei; auch sei Persien zu Freiheit und Größe gelangt nicht durch das Volk, nicht durch Wenige, sondern durch Einen, und bei der väterlichen Sitte solle man beharren. Die übrigen Vier aus den Sieben traten des Dareios Meinung bei. Da erklärte Otanes, sich überstimmt sehend, er, für sich, wolle weder herrschen, noch sich beherrschen lassen, und da die Herrschaft nun wol an Einen aus

[1]) Her. 3, 68—79. Ktes. p. 23. 24. Just. 1, 9.

Digitized by Google

ihnen kommen werde, trete er freiwillig aus den Schranken, unter dem Bedinge, daß er und seine Nachkommen zu jeglicher Zeit frei bleiben. Die Sechs giengen das ein, und zu Herodots Zeit (460 bis nach 444) war diese Familie die einzige freie in Persien, und unter des Kaisers Befehlen nur in so weit stehend, als es ihr, Sitte und Brauch des Landes vorbehalten, selbst gefiel. Die Sechs beschlossen, wofern Einer aus ihnen Kaiser werde, solle dem Otanes und seinen Nachkommen alljährlich ein medisches Gewand als Ehrengeschenk werden. Endlich wurde ausgemacht, jeder der Sieben möge, wann er wolle, und ohne Anmeldung, in den Palast treten, einzig ausgenommen wann der Schah im Harem sei, und derselbe dürfe aus keiner Familie außer den Sieben heiraten. Kaiser aber sollte, ächt persisch, wo das Roß nicht nur des Reiters Genosse und Freund, sondern ein der Sonne heilig Thier war, Der werden, dessen Roß beim Sonnenaufgange, wenn sie in der Vorstadt auftreiten, zuerst wiehern werde[2]). Diese Ehre wurde dem Achaimeniden Dareios, Hüstaspes Sohne, im Jahre 521, nachdem die Mager sieben Monate geherrscht, als sein Pferd zuerst wieherte, „und aus heiterer Luft ein Bliz und Donnerschlag" fuhr[3]).

Dareios, der bereits des Gobrüas Tochter hatte, heiratete jezt jene Atossa, dann die, noch unvermälte, Artüstone, Küros Töchter, des Smerdes Tochter Parmys, und die Fädüme des Otanes[4]). Er bekriegte und bezwang was Küros und Kambüses noch unvollendet gelassen, gegen Osten. Um des Indos Mündung und das südliche Weltmeer zu kennen, ließ er Kundige, namentlich den Skülax aus der karischen Küstenstadt Karüanda, von Kaspatüros (Kabul) hinab in den Ozean und nun ost- und dann westwärts fahren, wo sie im 30sten Monde im roten Meer einliefen, wie Nechaos Foiniker. Dann unterwarf er die Inder, und hatte nun Asien, außer den unbezwingbaren Arabern, ganz, und Asien, wie Afrika, war im Süden kein Räthsel mehr[5]).

---

[2]) Her. 3, 80—84.
[3]) Her. 3, 85—87. Ktes. p. 24. Just. 1, 10.
[4]) Her. 7, 2. 3, 88.
[5]) Her. 4, 44. 3, 88.

Digitized by Google

Der britiſche Generalkonſul in Bagdad, der unermüdliche gelehrte Major Rawlinſon ſchrieb 1844 die berühmte Inſchrift auf dem vorne S. 185 erwähnten Felſen von Biſutun ab, und fand, daß ſie nicht in der Semiramis Zeit gehöre, ſondern von Dareios ſtamme, in 3 ungeheuren Kolonnen, die erſte allein ganz erhalten, perſepolitiſche, die zweite mediſche, die dritte babyloniſche Keilſchrift, urſprünglich jede von 500 Zeilen. Der Kaiſer giebt darin Nachricht von Befeſtigung des Reiches durch Unterwerfung von 10 Königen, die in Basrelief vor dem Könige zu Boden liegen, und deren jeder auf dem Rüken ſeinen und ſeines Landes Namen trägt.

Einer der Sieben, Intafernes, der beim Magermorde ein Auge verloren, wollte bald nach der Verſchwörung in den Palaſt, und als der Thürhüter und die anderen Anmelder ihm bedeuteten, der Kaiſer ſei eben im Harem, zog der ſtolze Perſer den Säbel und hieb ihnen ſchmählich Ohren und Naſen ab. Die Verſtümmelten klagten beim Kaiſer, und dieſer, erſt einen Plan der Sechs dahinter wähnend, ließ, ſo wie er fand, dem ſei nicht alſo, den Thäter ſammt Söhnen und Verwandten, als Majeſtätverlezer in Banden werfen. Als des Intafernes Frau wiederholt vor den Palaſt kam und dort wehklagte, ließ er ihr ſagen, ſie möge Einen aus Allen ſich losbitten. Die Frau beſann ſich, wählte ihren Bruder, und erwiederte, als der ſtaunende Dareios fragte, wie ſie ihre Kinder und den Mann habe hintanſezen können, ächt morgenländiſch, wo das Weib gekauft wird, als Waare nicht rechtsgleich gilt und unſere Ehe nicht beſteht (ein Hauptgrund des dortigen Mangels an Erziehung, an wahrem Familienleben, an der bis heute eingewurzelten Deſpotie), „Herr, einen Mann kann ich wieder bekommen, wenn der Himmel will, und auch wieder Kinder; aber da ich die Eltern nimmer beſize, nie einen andern Bruder.“ Das däuchte dem Kaiſer wohlgeſprochen, ſo daß er ihr, außer dem Bruder, auch den älteſten der Söhne frei gab. Die anderen wurden alle hingerichtet[6]).

Das geſammte Reich theilte Dareios in zwanzig Satrapien, ſezte in jede einen Satrapen (Paſcha) und beſtimmte die Abgaben, ſtatt der bisher üblichen ſ. g. Geſchenke, jedem Kreiſe ſeine Talente

---

[6]) Her. 3, 118. 119.

Digitized by Google

Goldes nach euböiſchem, und Silbers nach babyloniſchem Gewichte, was, nach jezigem Gelte an die 20 Millionen Reichsthaler Tribut brachte. Perſis gab keine Steuer; andere, wie die Aethioper ob Aegypten, zahlten in gewiſſen Friſten Gold, Ebenholz, Knaben, Elefantenzähne; die Kolchier und andre Kaukaſier beſteuerten ſich ſelbſt an Knaben und Mädchen; die Araber lieferten Weihrauch[7]).

---

§. 19.

Der Iſraeliten Heimkehr.

Der Iſraeliten Begebenheiten, wie wir ſie noch jezt verzeichnet finden, glaube ich auf folgende Weiſe auffaſſen zu ſollen. Die ſ. g. Samarier hatten Küros Gebot zum Tempelbaue zu vereiteln gewuſſt, „die ganze Lebenszeit des Kores, und bis zur Herrſchaft des Dareios[8])". Später ſchrieben Rehum, der Befehlshaber, und Simſai, der Schreiber, mit Anderen „einen Brief wider Jeruſalem an den König Arthaſaſtha"[9]). Es iſt dies, wie Farao und Padiſchah nicht Name, ſondern Kaiſertitel, und geht hier auf Kambüſes. Er befahl förmlich, den Bau einzuſtellen, „und es blieb liegen bis in's zweite Jahr der Regierung des Königes Dareios[10])". Mit Dareios Herrſchaft kam dem gedrükten Volke wieder Heil. Abermals waren 70 Jahre des Elendes um (520 v. Chr. + 70 = 590 v. Chr., das erſte Jahr der Gefangenſchaft)[11]).

In Dareios zweitem Jahre, 519 v. Chr. als der Kaiſer, nach einem Feſtmahle mit den Großen Mediens und Perſiens und den Satrapen von Indien bis Aethiopien, ſich zurükgezogen und eingeſchlafen war, ſtritten drei Männer, welche bei ihm Wache hielten, um den Preis der Redekunſt mit einander, und ſchrieben ihre Vorträge auf, ſie dem Kaiſer einzureichen. Der Erſte pries den Wein, der

---

7) Her. 3, 89—97.
8) Esra 4, 5.
9) Esra 4, 8—16.
10) Esra 4, 24. Apokr. Esra (Esra III.) 2, 16—31.
11) Sach. 7, 5.

Digitized by Google

Zweite den König, der Dritte, es war Serubabel, die Macht der Frauen und der Wahrheit. Dareios erkannte ihm den Preis zu und stellte ihm eine Bitte frei, worauf der Enkel Davids flehte, er möge, wie er bereits verheißen, Jerusalem wieder herstellen. Dareios gab sogleich Befehle hiezu, hieß die in Koilesürien, Fönikien und am Libanon Zedernholz liefern und gab, nach Küros Verordnung, alle Gefässe und Geräte heraus[12]). Die Seher Haggai und Sacharja begeisterten in der alten Weise das Volk, und der Bau begann auf's neue[13]). Aehnlich erhielt der Mundschenke Nehemia „im zwanzigsten Jahre unter König Arthasastha"[14]), [es ist das 20ste seit Küros Dekrete, 538 v. Chr. also ebenfalls 519, und Arthasastha hier Dareios und wieder sein zweites Jahr] Erlaubniss, mit Briefen an die „Landpfleger jenseits des Stromes" (Eufrat) zum Baue der heiligen Stadt zu reisen, und war Landpfleger dort in Juda „vom zwanzigsten bis zum 32sten Jahre Arthasasthas 12 Jahre hindurch"[15]) [von 519 bis 507 v. Chr]. Da erschien der Satrap jenseits des Stromes, erkundigte sich, mit welcher Vollmacht sie bauen, berichtete dem Kaiser Alles, welcher im Archive „zu Ahmetha, in der Burg, in Medien" Küros Verordnung vorfand und seine Erlaubniss neu bestätigte, und sie bauten fort unter Mithilfe der zwen Seher, (wir haben ein Bußgedicht Sacharjas in Dareios 4tem Jahre, 517 v. Chr.) „nach dem Befehle des Kores, Dareios und Arthasasthas, der Könige, und es ward das Haus beendet bis zum dritten Tage des Mondes Adar, welches war das sechste Jahr der Herrschaft des Dareios", 516 v. Chr.[16]).

„Und nach diesen Dingen zog, „unter König Arthasasta", Esra, der Hoheprieſter, der 16te Abkömmling und Nachfolger Aarons, aus Babel nach Jerusalem, „im siebenten Jahre Arthasasthas"[17]), das wäre, falls es Dareios 7tes bedeutet, 514 v. Chr. Die Zeit der 15 Vorgänger seit Aarons Tode, 1452 v. Chr. macht 938 Jahre, wo es auf jeden über 62 Jahre träfe. Macht man Arthasastha gar zu Artaxerres, so wären es 994 Jahre, und

---

12) Apokr. Esra 3. 4. 5. 13) Ap. E. 6, 1. 2. Esra 5, 1. 2. Hagg. 1. 2. 3. Sach. 1. 14) Neh. 1, 1. 2, 1.

15) Neh. 5, 14. 16) Esra 5, 3 ff. 6, 1—15. Apokr. E. 6, 3—34. 1—4.

17) Esra 7, 1. 7. 8. 9. Apokr. 8, 1, 4.

Digitized by Google

auf jeden der 15 Oberprieſter über 66 Jahre. Daß aber Esra zugleich mit Serubabel kam, erhellt klar aus Neh. 12, 1. und daß Nehemia Pfleger war und zugleich Esra Oberprieſter, aus Neh. 12, 26. In Esra und Nehemia wird nach Dareiken, d. h. den Goldmünzen gerechnet, welche Dareios im helleniſchen Foküa Kleinaſiens ſchlagen ließ. Esra entfernte nun die Weiber, welche Einige im fremden Lande geheiratet, und richtete Alles wieder ein nach der Väter Sitte. Dann brachte er Moſes längſt in Vergeſſenheit geratenes Geſez wieder zur Kenntniſſ, in einer Redaktion und Erneuerung, von welcher wir wol kaum mehr genau erfahren werden, wie viel Urſprüngliches in ihr geblieben iſt, und wo ſicher Perſiſches und Chaldäiſches Einfluſſ geübt hat, und las dasſelbe Tag für Tag, am erſten Laubhüttenfeſte ſeit der Verbannung, dem Volke vor[18]).

§. 20.

Veranlaſſung zu des Dareios erſtem Zuge wider Europa.

Als Kambüſes noch in Aegüpten war, mordete Orötes, welchen Küros als Statthalter nach Sardes über den frügiſchen, lüdiſchen und ioniſchen Kreis geſezt, den Türannen von Samos, Polükrates, wie ich an einem andern Orte berichten will, und mehrere angeſehene Perſer. Wie nun Dareios zur Herrſchaft gelangte, wollte er ſich von dieſem Manne befreien. Er wählte unter Dreißigen die ſich dazu erboten, durchs Loos den Bagäos, und empfahl ihm Klugheit gegen den mächtigen Satrapen. Bagäos ſchrieb eine Anzahl Briefe, drükte das kaiſerliche Sigel darauf und gieng nach Sardes, wo er einen nach dem andern dem kaiſerlichen Schreiber des Satrapen zum Leſen gab, und dann der Leibwache, um ihre

[18]) Esra 9, 10. Neh. 7. 8. Apokr. E. 8. 9. Über Esras Bibelreſtauration Tertullian. de cultu femin. 3. Hieronym. ep. ad Helvid. 3.

Digitized by Google

Anhänglichkeit an den Schah zu prüfen. Wie er ihre Ehrfurcht vor dem Sigel gewahrte, gab er einen ab mit den Worten: „Perſer, der Kaiſer verbeut euch, des Orötes Leibwächter zu bleiben.“ So wie ſie das geleſen, legten ſie vor ihm die Lanzen nieder. Nun reichte Bagäos dem Schreiber den lezten, den Befehl enthaltend: „Der Schah befiehlt den Perſern in Sardes, den Orötes nieder zu machen.“ Sogleich zogen die Trabanten ihre Säbel und tödteten ihren bisherigen Gebieter. Seine Schäze kamen nach Suſa[1]).

Bald hernach hatte der mit Polükrates gefangene Arzt Demokedes aus Kroton in Italien, das Glük, den Dareios von einer gefährlichen Fußverrenkung zu heilen. Er hatte erſt, aus Furcht, wenn ſeine Kunſt bekannt werde, ſein Vaterland nie wieder zu ſehn, ſich verſtellt, und dann durch Drohungen ſich einſchüchtern laſſen. Jezt ſah er ſich reich beſchenkt, beſonders von den Frauen des Harem, denen der erfreute Kaiſer ihn zeigte. Als er auch die Atoſſa von einem Bruſtgeſchwüre heilte, welche ihm hatte verſprechen müßen, ihm einen Gegendienſt zu erweiſen, gieng ſie den Dareios abgeredetermaßen an, ſich, da ſein Reich nun feſt ſtehe, durch ein neues Unternehmen auszuzeichnen. Da verſprach er, aus Aſien eine Brüke nach Europa ſchlagen zu laſſen, und die ſ. g. Sküthen, nördlich vom Iſter zu bekriegen. Sie bat jedoch, erſt gegen Hellas zu ziehn, da ſie längſt Luſt gehabt, Lakonerinnen in ihren Dienſt zu bekommen, und Attikerinnen und Korintherinnen. Demokedes, als Hellene, könne die allerbeſte Anweiſung hiezu geben. Da ordnete Dareios mit Demokedes die erſten perſiſchen Späher ab, den ganzen Küſtenſtrich von Hellas zu durchreiſen und ja den Arzt nicht entwiſchen zu laſſen, und gab ihm reiche Geſchenke für die Seinen mit. Sie ſegelten aus Sidon in zwei Dreirudrern und einem Kauffahrer nach Hellas ab. In Tarent gelang es dem Demokedes, zu entwiſchen, und die Späher kehrten ohne ihn zu Dareios zurük[2]).

Als Kambüſes noch in Aegüpten war, hatte der aus Samos verbannte Bruder des Polükrates, Süloſon, der das Land beſuchte, dem Dareios, der noch bloſer Trabant des Kambüſes war,

---

[1]) Her. 3, 128—129. [2]) Her. 3, 129—138.

Digitized by Google

auf dem Markte zu Memfis einen hochroten Mantel, welchen der Perſer ihm abzukaufen verlangte, weil er ihm ſehr gefiel, geſchenkt. Wie nun Dareios Kaiſer war, erſchien Süloſon in Suſa und ſezte ſich in der Vorhalle des Palaſtes auf jene Bank, wo Die ſaßen, welche dem Schah eine Wohlthat erwieſen, und wo Mardochai unter Aſtüages geſeſſen. Der Kaiſer konnte ſich, auf die Meldung des Thorhüters, nicht an einen Wohlthäter aus Hellas beſinnen, und ließ ihn vor ſich kommen. Hier löste ſich das Räthſel bald, und der Kaiſer bot ihm reiche Schäze. Süloſon aber flehte um Wiedereinſezung in Samos, das jezt in den Händen eines geweſenen Sklaven ſeines Hauſes ſei, und Dareios ſandte Otanes mit einem Heere zu dem Zweke ab [3]).

Während dieſes Zuges fiel Babülon, das ſich längſt vorbereitet hatte, von Perſien ab, indem Jeder, außer ſeiner Mutter, ſich noch eine einzige Frau auswählte; die anderen tödteten ſie alle. Dareios belagerte die Stadt, troz aller Anſchläge und Liſt, bis in den zwanzigſten Monat, wo Zopüros, Sohn des Megabüzos, eines der Sieben, ſich durch Abſchneiden der Naſe und Ohren ſelbſt verſtümmelte, dann als mißhandelt von Dareios, zu den Babülonern überging, die ihm ein Heer anvertrauten, womit er, laut Abrede, die angreifenden Perſer erſt am Semiramisthore, nach ſieben Tagen am Ninosthore und nach 20 Tagen am chaldäiſchen ſchlug, dann aber um 514 dem Kaiſer das keſſiſche und Belosthor öffnete und die Stadt verriet. Dareios ließ die Mauern niederreißen und die Thore abbrechen, dann 3000 Vornehme an Pfähle ſpießen und für die übrigen die Weiber bis auf 50000 ergänzen. Den Zopüros aber und ſein eigen Herz ehrte Dareios durch die Aeußerung, er wollte lieber dieſen ohne Verſtümmelung vor ſich ſehn als noch zwanzig andere Babülone haben; ſo wie daß er ihm jährlich Ehrengeſchenke ſandte, und lebenslang die Stadt ohne Zins zu verwalten gab [4]).

Auf dieſes ſandte Dareios den Ariamnes, Satrapen Kappadokiens, die Brüke nach Europa hinüber zu ſchlagen, und rüſtete ſeinen erſten Zug in dieſes Land, welchen ich im zweiten Buche erzählen will [5]).

[3]) Her. 3, 139—148. [4]) Her. 3, 150—160. Juſt. 1, 10. [5]) Kteſ. p. 25. 26. Her. 4, 1.

Digitized by Google

I. Beilage. Die Sprachwurzeln nach Weinharts Idee *).

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
A. Höhe, Spize.						
oben, über	hoch, höhe	ida berg	isone	ala (ahle)	ende	barys gr. hoch
super, hyper	höfer	idar	iseran	ali (piz)	andes	ara
aipys gr. hoch	hügel	idubeda	viso	beule	wand	oros gr.
heben	höfler berg	ithome	viesch	col fr.	windhya	or (mont d')
abos berg	haken	oeta	vesulus	coll irisch kopf	pindus	doro (piz)
heaven engl.	ake gr. spize	athos	vesuvius	collis	penis	arl-berg
hauenstein	eke	atlas	fiesso	collum	penn bret.	aram
heuberg	acus, aiguille	tevla	wis-horn	culmen	pen bask.	ort, spize
hubel	acuto b.	ezel	wißen-stein	holm	benon	ort-stok
haupt	akte gr.	aetna	hasen-matt	hill engl.	pinna	ortler
giebel	akon gr.	adula	ossa	keil	bunos gr.	arduenna
gebel arab.	achme gr.	oden-wald	kas (kau-)	kolonos gr.	pennas cap	hard
gebenna b.	akron gr.	othrys	casii montes	kjölen	penninae	herd
gubel	eiger	tatra	kas (-bek)	columna	apenninus	erde
kybe gr. kopf	aren-berg	tödi	chasseral	kyllene	pangaeon	harz
gipfel	ochsen-stok	titlis	chasseron	olenos	wange	hirzel
gupfen	joch, jugum	uetli-berg	hasta, lanze	galen-stok	wang schw.	hercynia
kopf	juchli	bot rom. hügel	kasten b.	gaull-firn	gand schw.	schwarz-wald
kapf schweiz.	jökel	baduz	asten b.	chilone	gonzen	schwarz-horn
kaf arab.	hekla	boidias	wester-wald	scala	kante	arvel
kap	kegel	hözberg	gestler	scal-berg	kentei	arbel-horn
caput	gugel	buet	distel-berg	scalino	cantal	ararat

*) Es bedarf kaum der Anzeige, daß hier nicht erschöpft, blos angedeutet, blos das Naheliegendste genommen werden konnte; eben so daß blos die Idee von Weinhart, die Ausführung aber ganz die meine ist. Anderes, z. B. die Wurzeln „Leben", „Pflanze", „Reden" u. dgl. mußten hier wegbleiben.

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f. m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
kephale gr.	bec	petra	esterel	scaletta	gant (hoh=)	gor, giri
fuppe	pik	piatra	estrella	skollis	gonda piz	gargaros
kypros	baculus	piz	kaiſer=ruk	belur	kandel	kar arm.
gibber	bukel	bietſch=horn	„ ſtuhl	peloron	gant=riſch	crap rom.
gaebris	büchel	bazoki	„ ſtok	pelion	hunds=rük	kropf
ophrys gr.	bagoos b.	ſpize	scesa	pilum, pfeil	rand	krapak
guſe	pachynon	cautes	ballon	randen	grau=horn	
ufer	wiggis	cottiæ	ſpieß	palus, pfal	maen wal.	graiæ alpes
ipf	vogel=berg	gothart	ſpeſſart	phallus	mons	carn, ſkot.
eifel	vogeſen	ghata	naſe, nasus	velan	men=ſtein	carnicae a.
dwipa ſanskr.	vocetius	chatelu	nesos	velino	mund ind. Kopf	keras gr.
fibia b.	fichtel	gütſch	naſa=fjell	well=horn	mann (alt)	fern=wald
zipfel	tukt perſ.	kadmos	nüſa (inſel)	wallen=ſtok	mönch	koronos
ſipylos	dach, tectum	jadmen=fjell	nieſen	vaulion	angulus	fern=berg
beverin	dagh türk.	skydises	mus=tagh	pholoe	fong	horn, cornu
biber=ek	taygetos	ſudeten	möschici m.	mesogis	könig=ſtein	hernæ
biber=kopf	tekiri	ſtud ſchweiz.	mesogis	ful=horn	khangai	hörnli b.
septimer	ſtefen	ſcheitel	masuccio	pllatus	engel b.	horeb
ſiben=gebirg	ſtok	echeide b.	ras arab.	pilat	tſchingel b.	koryphe gr.
levare	ſtok=horn	nadel	resch hebr.	bual	ſtange	kirphis
lophos gr.	ſteig, ſtiege	rosa b.	rosa b.	bölch	ſiando	karpaten
lapis	ſtagel=wand	nut	roß=b.	balkan	fundel=kopf	por, empor
leber=berg	ſkage	nethou	la rosa	falcnis	ventoux	büren, heben
leberon	zafe	rhodope	rosso	fels	pfändler	berg
leöbel	zak=horn	röti b.	prosa	feldberg	pfannen=b.	berra
libanon	zagros	röti=horn	rese	field	bündi=horn	pyra
lupata	zagora	rot=horn	rieſen=geb.	fjell	lona (piz)	pyrene
lawers	sagres cap	rothar=gebirg	rusein	altus	luna (mons)	parnes
juv rom. joch	saxum	rhodos	risoux	halde	linden=b.	parnassos
jovis mons	zügon gr.	rhöteion	drus=berg	alida piz	lionne	bernina
nev bret. himmel	lacha b.	rute	gries	altai	lanze	ſpeer, waffe
			grisset	waldai		

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
nebo ſlav.	blok	rute=fjell	crispalt	aletſch	lanzengaſt b.	ſpeer b.
nebo b.	blaken=ſtok	roz=berg	briſten=ſtok	altels	linard piz	ſirn
napf b.	lägeren	razli=gletſcher		alt=mann	rone	ſtirne
newis	lukmanier	rizli=horn		oltſchi=horn	rön	uranos gr.
nebrodes	glokner	breit=horn		falterona	rhin gr.	jura
niphates	rüken	brodel=horn		ſchilt	rens=fjell	jorat
nevada	roc, rocca	miten		ſul, ſäule	ringgis	gurten
kniebis	rigi	madina		ſule=tind	brenner	pyramis
knopf	broken	mezzovo		ſaulo=fjell	brünig	bermios
knüpel ſchw.	brahu	motto		solena	rang (tête de)	bram=ek
thabor	bragel	mazel		selvretta	greina	born
tafel= b.	reculet	leiter		julier	chrinna	daran
tafel=ſichte	ſchrek=horn	lithos gr.		jolimont	grind	dur
dhawalagiri		lathmos		julíſche Alpen	grindel=w.	taurus
dschavagiri		fletſch=horn		ilipula	zinne	taurn
teufel= b.		latte		olympos	zinke	taureau
kamm				alpis, alp	zinkenſtok	ſcher
cima				albis	zinal	sierra
gemmi				albula	ſchin=berg	sorata
cemenon				elbrus	ſchön=berg	soracte
combin				alborbſch	ſonnenberg	seriphos
combolo				albrun	taunus	seriphi m.
kumbre				alvier		ſurenen
kamar				mael-b.		meru
chimborazo				moles		moro piz
himmel				mallus		morena
himalaya				malea		marianus
hummelfjell				moleson		morcles
haemos				tmolos		moriah
hymettos				stylis gr.		muretto
tumulus				stylos gr.		mürtſchen=ſtok

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
cambunii				stele gr.		marſchol=ſtok
imaos				stella pix		
jaman				ſtuhl		
amanos				ſtiel		
tambo						
ſtab						
riff						
rippe						
ripa						
iærps						
dearei						
rûbli=hornn						
ruhppnon						

B. Einfaſſung, Raum, Ort.

hab, haben	oikos gr.	ædes	vas lat.	aula lat.	antrum	area
abad perſ.	vicus	atrium	faß	aule gr.	cantrum	arx
ofen	waki kpt.	beth heb.	basar perſ.	auli kopt. hof	wanne	arche
oppidum	hag	bett	bassin	hohl	vannus	argo
gap, becher	hefe	pot	asty gr.	höhle	venter	ergel, eimer
gobelet	yacht	boot	hestia gr.	hölle	pfanne	erker
kepos gr.	beken	patena	casa	halle	fanum	ferker
coupe	becher	bude	keſſel	helm	benne	carcer
gebſe	bauch	butte	kasan nog.	villa	pinte	kirche
kapſel	büchſe	bouteille	kaſſe	weiler	bender perſ.	urceus
cabane	pyxis	boutique	kiosk türk.	vallis	linter lat.	barke
capella	wigwam	bitſche	casque	koilos gr.	tenne	berg (hohler)
kübel	ſchweig	boite	feſte	cella lat.	dunum	burg
kypellon gr.	theke gr.	gaden	fuſter ſchw.	keller	tunnel	park

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit f.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
hafen, gefäß	tugurium	chata perſ.	fiscus	kelle	town	pferch
hafen	kachel	gatter	feſter	kelch	tonne	pura ſanskr.
hof	kyklos gr.	gitter	castrum	kilche ſchw.	king ſchin.	ſarg
cavus	kogel	cadus lat.	gaster gr.	calix	kahn	zarch
cavea	lagena	caddos gr.	kaſten	galea	kanne	circulus
käfig	moki kpt. gefäß	chet heb.	kiſte	kiel	kand türk.	ort
kufe	mokkum heb. ſtadt	chett ſchw.	eſtrich	kehle	chan türk.	jurte
koffer	megaron gr. haus	kaze (gelt.)	neſt	diele	congius	heerd
bab, haus	nachen	gaza gr.	haus	moles	choinix gr.	hort
foppa	brig kelt.	gäzzi ſchw.	taſſe	mulde	göni ſchw.	hortus
fovea	fregatte	chatouille	doſe	polis gr.	manne	garten
depas gr.	brigg	kytis gr.	tauſe ſchw.	pylo gr.	ſchrein	gorod
topf	brüge ſchw.	kothon gr.	taſche	bulla lat.	ſchranne	grad
lebes gr.	brüke	kotyle gr.	flaſche	bulge	ſchrank	kerta arm.
löffel	piroge	kyathos gr.	maaß	feluke	scrinium	kiriath heb.
naüs gr.	barake	gutter ſchw.	meſcheb türk.	palatium	brente	kirta numid.
navis	krug	kutter	moſchee	pfalz	thron	gerd perſ.
nauen	trog	kutſche	chruſe ſchw.	kral	ſcheune	hürde
nef fr.	truhe	hut	ſchüſſel	ſal	skene gr.	korys gr. helm
napf	ſof —	hutte	bosra ſtatt	ſchale	zaun	korb
ohm, maaß	ogo ort	hotte	bassora	scheol hebr.	zeine	kürbis ſchw.
immi	oex	hütte	pasargada	solium	on ſtatt	börſe
heim	oechalia	huzd goth.	poſen	zelle	enna	murus
ham engl.	acco	büte	phaselis	zelt	ænos	mers arab.
eimer	ægæ	theatron	baſel	tullus lat.	wan	larnak gr. faſten
amphora	ægion	labe	pessinus	tullianum	akanthos	fornax lat. ofen
domus, dom	agra	laden	vesontio	tolbe	antium	urna
temenos	acharnæ	platte	weſen	thal	andes	thüre
templum	wagram	modius	esneh	thalamos gr.	tentyris	thor
tumba	haag	mütt	waſſenah	aulis ſtatt	dendermonde	durus falt
hemina	bex	mezen	weſel	alba	lund	turris

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
kome gr. dorf	pegae	medimnos gr.	jaſſy	elbing	london	dorf
camera	phigalia	metretes gr.	jassos	ilion	lindos	serai türk.
zimmer	phegaia	mutte	eſſek	elis	olynthos	curia
cymba	phegus	medreſe türk.	mops-uestia	elea	panormos	argos ſtatt
humpen	phegea	crater	peſth	velia	bender	argoon
kumbha ſanskr.	baku	crates	pisa	öls	elsberg	orcus
wamba (bauch)	bagdad	kratten	fæstos	olsberg	bonn	arch
grube	pagasæ	grotte	boſton	eleusis	punah	orchomenos
krippe	ſwik	razna	kasan	elusa	tunes	aricia
gruft	ſuakim	rhede	kaſchna	jalysos	thun	gorkum
crap (burg)	teheran	chräze	kaſchgar	alesia	thonon	kirkeji
crypta gr.	tek	gades, ſtatt	gaïs	olisippo	dunum	karchedon
raum	tegyra	hades	cesena	pola	teanum	kirkesion
römer (becher)	tegea	edessa	casinum	pylos	tanis	barke
krummen (ſchuppen)	dekeleia	odessa	casilinum	boll	ſtans	parga
	tokai	aden	koſel	bulle	danzig	pera
sepes, zaun	tokat	adana	chester	büſach	tingis	bari
ſcheppen	tugium	athenæ	sestos	phaleros	thinæ	baar
ſchuppen	tuggen	lethra	kaſſel	falun	thiengen	burgos
ſchopf	zug	adria	kissos	pilſen	tengen	bergen
ſchapfe	sikyon	adrumetum	issos	pella	sana	pyrgi
scapha	kichyros	hadramyttion	crissa	pallene	siena	tergeste
ſchiff	sikka	gath	chryse	palanteon	ſennaar	barcino
ſchiff (geſchirr)	signia	gaza	cossa	hilla	sens	pergamos
ſchiff (der kirche)	segesta	cazis	hysiæ	hall	sunion	bergamo
scyphus lat.	segovia	catanea	huſum	halle	sins	ira
zuber	saguntum	caudium	huſſa	helise	syene	eran
taberna	zakynthos	gotha	sais	helos	ſchendi	ardea
stabulum	mokka	köthen	susa	wil	cannæ	arth
ſtafel	mekka	kutais	suessa	weil	candi	ortona
ſtaufen (becher)	mekinez	kyzikos	suez	kalw	canea	herat

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
ſtoffeln	meggen	khotan	nysa	calydon	canopos	arados
ſtube	mecheln	kydonia	nisæa	olten	gent	kurion
kufa ſtadt	meflen-burg	kition	niſſa	altona	gondar	curia
kaffa	mykenæ	kythere	cnossos	olden-b.	genua	quera
kiow	megara	hutwil	canossa	chalkis	geneva	cures
klöbnhavn	magalia	hut (landes-)	gneſen	chalkeion	gaunodurus	corone
gap	magula	— (walds-)	canusium	kalkfut	myndes	coronea
gabii	lecco	ozene	venusia	kalkutta	mendes	chæronea
cabes	lekkon	azenia	masoa	kolossæ	mantua	kyrene
capua	lakedæmon	utica	amasia	iolkos	munda	kerynia
kabul	leuk	suites	amisos	kiel	mondovi	cora
koptos	lechæon	dodona	emesa	kehl	minnidunum	cære
kibotos	locri	todi	maſſua	calaris	thronium	kars
hybla	locarno	thabmor	massilia	kulm	truns	zara
hippo	locle	tudertum	messene	ulm	labranda	fertſch
hebron	lucca	thyatira	misenum	kelz	brandis	cortona
abæ	luceria	tithras	meißen	salez	brentesion	corduba
kibyra	lucens	side	lista	sellasia	branden-b.	gortyne
eburo-dun	lukau	sidon	miſtra	salodurum	grunion	garda
eboracum	lyktos	sedunum	mossul	salem	grüningen	korythos
evora	lukſor	sutrium	massa	salamis	gröningen	gordion
evian	leuktra	hydrus	masans	alimus		karthago
oſen	lug-dunum	cnidos	maskat	ſalm		sardes
ephyra	ligerz	bate	asculum	kolmé		xeres
aphidna	rages	sphettos	aspis	sulmo		schiras
ephesos	riga	pitana	thespiæ	suli		soria
opus	rhegion	patna	tusis	sils		seres
opamea	regillum	patara	prasiæ	soloi		tyros
vibo	prag	patræ	resaina	selinus		taras
paphos	praga	petra	bresden	filinen		thira
byblos	braga	pydna	brisacum	zuila		thurii

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
thebae	brig	buda	ſiſſach	twil		taricum
tibur	briga kelt.	butos		zeila		tiryns
tebris	brigels	budſchia		zeil		tarsos
tiflis	frik	abydos		zell		tartessos
töpliz	brügge	abutis		delhi		tartaros
zabern	bruxelles	agbatana		delphi		tauris
tabirna	brixia	potidæa		delft		perth
thapsakos	bruchſal	bauzanum		delos		berythos
dublin	bruk	byzantium		telo		sparta
sybaris	brigantia	budweis		toulon		byrsa
sevis	trogen	budorgis		tils		pharsalos
scupi	krähen (hohen-)	platææ		telamo		vercellæ
stabiæ	krakau	methymna		delémont		murcia
ſtaufen		mediolanum		toul		murſuf
clavenna		mitylene		tolbiac		murſa
leptis		methone		toletum		marschlins
lebadea		medina		tula (mex.)		smyrna
lipsia		mez		tolosa		lyrnessos
lebedos		madura		mols		lerna
nepete		madrid		mollis		farnaf
graviscæ		madras		mals		bern
greppen		mutina		mels		verona
ravenna		medullia		malans		büren
embrun		madulein		miletus		pirna
tomi		medels		melite		warna
cumæ		moblin		maltha		woroneſch
kyme		metapont		mylæ		
comum		amida		spoletum		
keum		amedes		spalatro		
comana		widdin		spelunca		
chemmis		rudiæ				

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit f.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
cham	croton					
ham	gröben					
hami	grodno					
ham=burg	retina					
hamadan	aretium					
hamath	rætüns					
amathus	reiz					
emé	rhytymna					
cambresis	bradschin					
ambrakia	græz					
cameiros	bretten					
himera	breda					
domo	brody					
dyme	brüttelen					
damaskos						
themákos						
roma						
remüs						
romein						
reims						
rama						
ramath						
rhamnus						
bremen						
crema						
cremona						
freml						
freme						
fremniz						
krommyon						

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r

C. Waſſer.

au, ow	ag, ach	water	waſſer	quelle	fons	meer
aua, eau	aqua	vadum	naſſ	palus	pontos gr.	mare
ſew altd.	aigue	hydor	ofero	pelagus	brunn	moor
rivus	aegos gr.	udus	gießen	thalassa gr.	krunos gr	marais
uval rom.	ygron gr.	woda ſlav.	fluſſ	golf	krene gr.	born
fluvius	lache	wette ſchw.	ſee	kolpos gr.	nant	birket arab.
ſaft	lacus	potamos	drosos gr. (thau)	gülle	vinum	nor mong.
limne gr.	gleukos gr.	pfütze	moos	chole gr.	oinos gr.	nar ind.
flumen	loch	flut		galle	wein	torrens
lympha	lacryma	blut		gala gr. (milch)	sanguis	bier
ſumpf	wag	pidax		galle	phonos gr.	ſirte ſchw.
jom kpt. meer.	aha	bab		bilis lat.	thräne	syrtis
amnis	dakryon gr.	wadi arab.		milch	thran	ſcherbet
ſtrom	okeanos	sudor		öl		siraion gr.
rheuma gr.	weiher	hidros gr.		oleum lat.		poros gr.
ſeim	teich	meth		elaion gr.		
mem hebr.	bach	lait		huile		
haima gr.	pege gr.	latte		ale engl.		
chymos gr.	bahar	lythron gr. (blut)		chülos gr.		
kyma gr.	liquor	brotos gr.		helos gr.		
humor	ſeft	rheithron gr.		telma gr.		
mumme	brühe	klydon gr.				
nama gr.	jauche	adda fl.	aasi	ill fl.	anas fl.	arar fl.
ſuſi ſch.	ichor gr.	oder	aesi	iller	ens	aaren
opos gr.	ryax gr.	elder	isara	allier	minius	arno fl.
ſuppe	regen	aude	ſſar	albis	ain	arnon
zomos gr.	broche gr.	neda	iseo	alb	anio	arve
pluvia	stagnum	aturus	oise	albula	onon	sarine
fumüs	aegeum m.	hydraotes	ouse	ſelef	oenus	ſaren

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
ombros gr.	aegyptos fl.	viadrus	asopos	elbe	moenus	ſorne
avos fl.	aegos	hydaspes	eiſak	elf	inn	ſaar
avon	eger	padus	aisne	ilſis	jona	fir
obi	ägir	tweed	yſſel	alpheus	jaun	ſereth
aube	ägeri	kidron	isly	ollius	yonne	ſarabat
abiad (el)	tigris	kydnos	iſchim	ilissos	saone	ſur
aubonne	tegeren	atel	ſiſon	allia	sane	ſernſt
iberus	tagus	athesis	faſis	olona	entle	charente
tiberis	regen	etſch	paſi-tigris	ſcholiba	indos	ural
hebros	regen fl.	bätis	wieſe	ulea	sind	aral
chaboras	niger	wad arab.	vouſſa	alduas	xanthos	orla
gabuun	liger	boden	weſer	alz	indſche	teref
copais	briga	bodden	meſen	halys	unſtrut	thyras
kuban	bregel	yetſchora	moſel	hellada	ſund	ruhr
kuyan	oxos	wutach	maas	tula	ſchannon	thur
bober	axios	muota	muesa	dollart	ſenegal	durius
böbeis	axona	matrona	moskwa	thiele	ſenſe	dora
dubins	araxes	ſiteren	miſſuri	dyle	singinc	orontes
tauber	jart	ſitomagus	miſſiſippi	dala	angara	eurotas
tobel	jaxartes	fatadru	osna	zll	ſangarios	erle
rubico	euxinus	tſad	haſe	ſil	anadyr	eure
rawi	styx	ſeez	kiſil	ſilarus	kander	arg
rab	lycus	ladon	kiſon	ſelleis	indigirka	argen
dravus	lech	lethe	ieſchil	ſchilka	leine	ergolz
trave	oſa	leitha	desma	schils	lena	narowa
leba	akesines	lot	thels	fulg	lahn	narew
labe	ticinus	ladoga	tees	fulgen	luni	nertſcha
liype	fucinus	clyde	tös	dſchillum	linth	urſa
plevo	ſicanus	clitumnus	bosna	ſale	glane	birs
avernus	ſucro	glatt	iſter	ſcaldis	clanis	birſig
aufidus	ſequana	ludias	dnieſter	ſalzach	klön	bereſina

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
saverne	ſig	luteren	neiße	melche	glenner	liris
savus	nicer	luter=aach	neſtos	mulucha	düna	lorze
havel	nefer	lucelle	kaystros	molotſchna	don	loire
kephissos	lükos	lütſchine	vistula	meles	donau	jordan
nab	macra	blatten=ſee	lys	màlar	tanarus	wardar
newa	balkal	pluton=fluſſ	clusus	mulde	dwina	yaro kopt.
dniepr	bagradas	wetter=ſee	ſchuffen	moldau	ſwine	yaru tüb.
wipper	pactolos	feder=ſee	suze	wolga	peene	karith
biber	kocher	ſidari	rüs	waal	wan	orbe
amu	ſogd	rhodanus	reuse	quolla	wäner	worb
amur	jug	eridanus	dreiſam	galteren	venoge	gürben
emme	ſuchona	triton	castalia	vulturnus	peneios	verbanus
ems	figgeren	pruth	astaboras	eulaeos	banaff	veiron
ammer	wiggeren	rebniz		elſter	ganges	quorra
amber	acheron	rezat		alſter	kiang	warne
gambia	acheloos	rotter		aluta	dhengiz	barrow
zambeſe	queich			altmül	run	tſcharim
ſamara				belt	rin	daria
sambre				baltea	rhenus	garumna
somme				baltiſches m.	— ren	urmia
zambre				nil	drinus	hermos
amſtel				null	traun	püramos
yemba				ilm	trient	marawi
yamuna				ilmen=ſee	brenta	murray
tamina				kolima		morawa
kama						murg
humber						morge
umbro						mur
umea						marne
om						maroſch
tom						mariza

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3 mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
themse temes simme simois memel leman glommen strymon struma						maragnon meurthe

D. Thier.

au (schaf)	ech bret. ochse	idia bsk. ochse	bos, ochse	kal alb.	küon gr. hund	ur stier
ois gr. ovis lat.	ochse	italos, vitulus	pess russ.	pferd	zoon gr. thier	uri südseeins.
hiew kopt.	ehe kopt.	itt nog. hund	hund	kuli karaib.	canis	hund
dauw, bergpferd	vacca, kuh	hoedus, bok	bus ochse	maus	hund	oron tung. hirsch
apis, ochse	choa abes. schwein	hott	büsi schw.	kalb	chien	orena bosk.
aper eber	koi nog. schaf	widder	katze	aleph heb.	sinhas ind.	ars esset. bär
ebur, elefant	koian nog. hase	mouton	buschi schw.	elaphos gr.	löwe	ursus lat.
caper, bok	kuh	maudi schw.	kuh	hirsch	schwein	jar esth. schaf
kapros gr.	hac tscherk. hund	muz schw.	bestia	elephas	swan sanskr. hund	baran sl. bok
gibe, ziege	bache	hättell schw.	biche	ulfs goth.	singe	aries lat.
hippos, pferd	behja bask. kuh	gazelle	mus	wolf	sfinx	krios gr.
zebra	pecus	kize	maus	vulpis	linx	fera lat.
tapir	vieh	katze	meise	halopex gr.	sanglier	bär
ba	bok	catuli	rind	alia pehlw.	onager	ors altd. roß
biber	phoca	gatua bsk.	meschu	hund	onos gr.	faras
beber nog. tiger	poco südam. hund	chat fr.	karaib katze	häl schw.	leon gr.	pferd
boves, büffel	foho, fuchs	otsoa bsk. wolf	meschik	alcis	hengst	bars nog. dachs
lepus, hase	boga nog. stier	azeria bsk. fuchs	türk.	elf	hinze	färse, kuh
lapin	buga türk. kuh	pez		böla	hindinn	ars arnos, gr.

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
lab, löwe	hagen	potzu bsk. hund	mos kpt.	bulle	unze	lamm
loba, kuh	agnus, lamm	hedschres arab.	kalb	bellua	minz	oreus, maulesel
laubi ochs	equus, pferd	fuchs	moschos gr.	hull schw.	panther	porcus
lawoi kpt. bär	lagos gr. haſe	beze	vache	fil, elefant	wind	barg
leſu mandſch. bär	lykos gr. wolf	feutſch schw.	mustela	füllen	muni schw.	hirceus, bok
lupus, wolf	luchs	ſtute	wiſent	folen	munk schw.	hirſch, hirz
klepper	dachs	otter	wieſel	falch	kaninchen	choiros gr. ſchwein
robbe	faiga	brutum	haſel=maus	felis	rind	chyrs perſ. bär
rappe	aix gr. geis	ratte	eſel	belier	renard fr.	harcae bask. —
brebis	ziege	frettchen	asinus	melon, gr.		warg nord. wolf
räuel schw. kater	ſiahr neg. kuh	miez kaze	sus	mulus		verres, eber
ſchaf	tſchiggetai		assas arab. wolf	maulthier		oryx
ſchöps	tiger		huſſ	röll schw. kater		vervex, hammel
affe	jaguar		huſch,	grill schw.		varaha ind. eber
lamm	kuguar		heſſ	iltis		arktos, gr. bär
amnos gr.	quagga		hüſt	zelter		charria bsk.
lamp	ſvaku perſ.		castor, biber	kaldia bsk.		schwein
lama	hündinn		guſti, rind	djelka nog.		cervus, hirſch
gemſe	dogge		cochon	tölke nog.		hirpus, wolf
chamois	reh		ſchoſchgan neg.	fuchs		kerberos
kampe	tragos gr.		ſchwein	talpa		garmr
kameel	bok		thuiſchan nog.			thier, ther
ghimel			haſe			taurus
simia			shahsi kpt. ziege			pardus
cavallus			roſſ			farre
cheval			glis			gurre
gaul						mâre
zamaria bask.						mures
wild pferd						mor schw. ſau
chamura ſür.						ſtier
chimaera						souris

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit ſ.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
damhirſch						

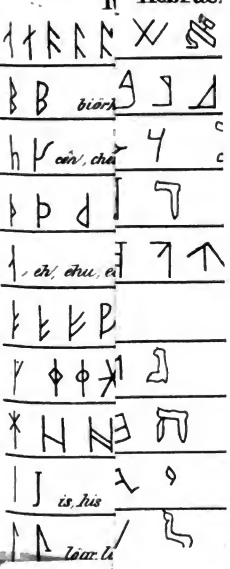
E. Menſch.

pa tüb. Vater	ego, ich	du, tu	sü gr. du	ille	anus lat.	er
pe ſchin. fürſt	ago jak. kind	iót kpt. vater	ſie	elle	ahne	ere meng. mann
bap rom. mong. vater	jaeg weg. vater	iada tſcherk.	is	alu kpt. knabe	ahnen	aor ſüth.
	oglu türk. ſohn	atta goth.	gisus kelt.	man	air arm.	
baba türk. karaib.	mag altd.	att ätti ſchw.	gesus —	on fr.	orang	
babai kalm.	magt	ataſi nog.	gais —	ulu türk.	heros, herus	
bapa malayiſch	degen	vater	vesus —	ilo basK.	ben hebr. ſohn	
papa lat.	teknos gr.	pater	filius	filius	mann	hera
papai arauk.	taike kurd.	mater	gíſel	filia	menſch	herr
mutter	mutter	mutter	ischa karaib.	volk	menge	mares lat.
ſafu dſchap.	aiku perm.	hetairos gr.	mutter	vulgus	manes	gar, garçon
avus, avia lat.	mann	vetter	nasch hebr.	pulk	(götter)	kürios gr.
abba hebr.	rex	gevater	mädchen	bule gr.	anthropos gr.	ferl
abbas	righ, rix kelt.	vetus	neska basK.	galos gr.	ſohn	jarl
populus	refe	tat bret.	vassus	ſchwägerinn	wine	girl engl.
bube	rikſ goth.	tata ſerb.	vaſall	alt	aner gr.	geron gr.
puber	tochter	deda georg.	mas lat.	held	nanus	züra mordw. ſohn
pupus, puppa	thygather gr.	mutter	mis äg. ſohn	dulos gr. (ſklave)	neanias	ssürat mokſch.
pupillus	socius	etscha türk.	rieſe	anax gr.	servus lat.	
babe (puppe)	socer	bat heb. tochter	vistus	ſchalk	senex	puer lat.
nepos	ſchwäher	frater	bistus	miles	kone altd.	burſche
neffe	ſchwager	brotos gr. menſch	gaſt	mulier	queen engliſch	vir lat.
knabe	ſchwieger	bruder	hostis	ſultan	könig	zwerg
knappe	gigas	bharata ind.	pusio gr.	tölpel	kind	virgo
laffe	aga türk.	braut	pais gr.	ſchelm	chend burg.	lars
amme	ataſi	bräutigam	voſſ ſchw.	helm	ancilla	lord
mama	ohm	radschah ind.	baſe	uluſſ	enkel	laird
			aſe	ilos name	angelos	soror

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
memme	ochlos gr.	gatte	kasis gr.	ilia	xenos gr.	hure
homo	schah perſiſch	gattinn	bruder	el	gener	farao äg.
comes	knecht	götte ſchw.	posis gr.	elias	gyne gr.	fürſt
gam (bräuti-)	knight	heid	gemal	ali	weib	frau
mume	nichte	leute	paſcha	aelius	gens	frauwja goth.
damos gr.	beg türk.	liti	genoſſe	illo	jung	ſchnur
demos	agis name	madur nord.	ſchweſter	illürer	ſenn	narr
dame	ego	mann	sister	ala-manen	ban ſlav.	nurus
dominus	og	meid	miss	elysici	tante	thor
famulus	aequi	matta rom.	aſar name	ulyſſes	feind	czar
femina	ahala	meze	aſſur	aulus	freund	dirne
imi oſtj. gattinn	aga (memnon)	maza	aſſürer	bal	range	ares name
schimi kopt.	hagen	diet (volk)	iſo	belos	ino name	ra
raf	hakon	djeti ruſſ.	iſis	pal	onan	fra
graf	chaghan	kinder	heſus	pallas	onias	arios
brephos gr.	hugo	teut	haſſan	bela	anna	areos
kind	hüffos	dit	iſai	belenos	anno	arier
amicus	gogo	putra indiſch	ask	peleus	hanno	aram
juvenis	gigas	ſohn	osci	baldo	enos	iros
gof ſchw.	jakuten	bote	oskar	bills	enoch	iris
zofe	ikaros	zade perſ.	askanios	polen	enak	iren
ſchöffe	ikarios	tochter	aſchantis	pollio	inachos	irene
scabinus	oheim	sudra ind.	basken	paulus	enkel	arnaut
ſquaw	dakes	bauer	gascons	pulen	ancus	oros, horos
weib	dago	kschatriya indiſch	hostus	fullah	angli	haris
thiw altd.	decius	krieger	oſſeten	fellah	inca	horſa
divus	toffo	ethnos gr.	ausones	fellatas	ion	arſa
dieb	daktülen	volk	lesghier	falen	ioner	armin
civis	lucius	theios gr.	hispani	faleg	iunius	ermin
eva name	lucia	oheim	baſchkiren	ful	iuno	hermes
abas	lucas	ida name	piso	fulko	ionas	armenier

Digitized by Google

1. Vokal mit b, p, u, w, v, f, m.	2. mit g, ch, k.	3. mit d, t, th.	4. mit s.	5. mit l.	6. mit n.	7. mit r.
abbas	lucani	ada	boso	voleae	anten	orma (name der gallas)
abasen	luceres	atüs	geise=riks	bulgaren	eneti	birmanen
ebbo	lükier	idas	rada=geis	belgen	pennus	artäos
appius	loki	idäos	gaesatae	pelasger	paeones	ardiäer
oppius	ligyes	idäa	cossus	volusci	paean	arta=xerxes =fernes
apuli	ligures	odo, udo	cassius	palästiner	penda	=hart
apollo	ljächen	othins	caesar	filister	pandu	parther
abel	locri	odüsseus	caeso	volusus	pandion	aribo
bebo	lükaon	itali	kosaken	philo	poeni	araber
bovo	lükos	atilius	kissier	weleda	kenan	arpad
papus	lugii	athala = riks	dis	valerius	konon	orfeus
apis	lucullus	attila	disen	wallia	kuno	arkader
ubbo	mago	attalos	zeus	volero	cinna	tscherkessen
ubier	magas	aetoli	daus	wola	kain	aruns
opici	magi	athana	deus	balluches	kainan	aurunker
kabylen	mucius	athene	tusci	walach	coenomani	baro
caburus	müker	adonis	theseus	pelops	ganümedes	bero
kabeir	makrones	athor	tasso	pelopes	hunni	bur
gebern	makedones	edom	tassilo	welf	gunther	bör
kaffern	mügdonen	aethiopes	thessali	villius	=gund	boreas
gebrüas	negai	beda	thesproti	vulso	kenneth	poros
chabrias	rex name	bädä, (mongolen=name)	thuisto	gall	cantabri	pürrhos
gabriel	riks	paetus	thussen	galler	dan	burtus
caepio	rhigas	poetelius	thüssageten	callaici	dänen	bürier
scipio	ragu	pedo	josua	kiliker	danai	furius
kefas	briges	petschenegen	jesse	gaul	danaos	varro
heber	reke	bod	jesus	gaulois	danae	varus
eburonen	briges kelt.	bauto	jasios	gallus	dauni	verus
iberer	friga	buteo	jasos	gellius	daun	fara=mund
awaren	früger	budini	lusitani	caelius	dino	
kebes	rugii		lusizi	gelon	dina	



t
1.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
0.

Digitized by Google

Digitized by Google

elasger.)

G

Götteralter

1.

Jetos. G. Asia.

2.

168.

169.

M

170.

171.

172.

173.

174.

175.

6

176.

8

177.

178.

179.

180.

181.

182.

183.

184.

185.

186.

187.

188.

189.

190.

191.

in Bern.

Digitized by Google

141.
142.

Digitized by Google

in seem.

Digitized by Google

Digitized by Google

Haller'sche Buchdruckerei
in Bern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cleos. 160.
Paus. V. 3, 4. 5.

161.

162.

163.

164.

165.

166.

167.

168.

169.

170.

. V. 4, 4. 171.

172.

173.

174.

175.

176.

177.

178.

179.

180.

181.

182.

183.

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aventinus in Alba	38	J. 1176.	161.
Silvius	29	1138.	162.
Aeneas Silvius	31	1109.	163.
Latinus	51	1078.	164.
Albas	39	1027.	165.
Capetus I.	26	988.	166.
Capys	28	962.	167.
Capetus II.	13	934.	168.
Tiberinus	8	921.	169.
Agrippa	41	913.	
Romulus, Allades	19	872.	170.
Aventinus	37	853.	171.
Procas	23	816.	172.
Numitor 751. Amulius	42	793.	173.
Rhea.			174.
Romulus 750.			175.
			176.
			177.
			178.
			179.
			180.

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.)

ab		Barb. Champollion-Figeac. Mineus und 7 ♀	System von Aug. Böckh.
28 J.			
	Taniten		
Ir			
		7 Far. 59 J. 3762	
m		Far. 245 J. 3703	
m			10 D. 185 J. 3647. Februar 21.
ba			
			11. D. 17 F. 59 J. 3462. Jenn. 6.
br	Sebennisten		12. D. 7 F. 160 J. 3404. Dez. 22.
m		0 Far. 453 J. 3417	
			(Sesostris. 3320. Dez. 1.)
			13. D. 453 J. 3244. Nov. 12.
	Memsiten		
bti			
ist	29 Heliopoliten		
(	15	Far. 484 J. 3004	
	31		
	23		
	19		
	39		
	29		
	6		14. Dün. 184 J. 2791. Jul. 22.
	191		(Sothisperiode 2782. Jul. 20.)

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.

Digitized by Google

A.)

ab		Barb. Champollion-Figeac.	System von Aug. Böckh.
	Mineus und 7 ?		
28 J.			
	Tanïten		
Ir			
		7 Far. 59 J. 3762	
m		Far. 245 J. 3703	
m			10 D. 185 J. 3647. Februar 21.
ba			
			11. D. 17 F. 59 J. 3462. Jenn. 6.
bc	Sebenniten	0 Far. 453 J. 3417	12. D. 7 F. 160 J. 3404. Dez. 22.
m			(Sesostris. 3320. Dez. 1.)
			13. D. 453 J. 3244. Nov. 12.
	Memsiten		
ti			
29	Heliopoliten	Far. 484 J. 3004	
15			
31			
23			
19			
39			
29			
6			
191			14. Dün. 184 J. 2791. Jul. 22. (Sothisperiode 2782. Jul. 20.)

Digitized by Google

Digitized by Google

	Sem v. Champollion-Figeac.		System von Aug. Böckh.		
19	Hermopolite				
44					
36					
61					
50			15. D. 6 Hüff. 284 J. 2607 Jun. 6		
12					
12					
20					
38	Dün. 3 Far. 44 J.	718	24. D. 1 F. 6 J. 725 Febr. 21.		
			25. D. 3 F. 40 J. 719 Febr. 19.		
			(Sabakon.)		
			(Tirhaka n. Prich. 710.)		
27					
13					
8					
	Dün. 9 Far. 150 J.	674	26. D. 9 F. 150 J. 679 Febr. 9.		
14					
			Pſammetichos	658.	
9					
17			Nechao 6 J.	604.	
20			Pſammuthis 6 J.	598.	
			Uafris 19 J.	592.	
50			Amoſis 44 J.	573.	
			27. D. 8 F. 125 J. 529 Jan. 3.		
72					
	Dün. 8 Far. 120 J.	524			
	Dün. 1 Far. 6 J.	404	28. D. 1 F. 6 J. 405 Dec. 2.		
	Dün. 5 Far. 21 J.	398	29. D. 4 F. 21 J. 399 Dec. 1.		
	Dün. 3 Far. 38 J.	377	30. D. 3 F. 38 J. 378 Nov. 26.		

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google